



Pressespiegel 2015



Rosenpark
...acht Lebenswerk

Erweiterung Möckel'scher Kindergarten

Ausbau der Ganztages- und Kleinkindbetreuung
Bauteilzeit Oktober 2014 bis September 2015

Einrichtung, Leitung, Bauleiter
Bauleitung: ...

Bauherr
Möckel'scher Kindergarten ...

Architekt
...
Tel. 01 79 251 70 42 22

Baufachverwalter
...
Tel. 01 79 251 70 42 22



Pressespiegel 2015

15.12.2014-20.12.2015

Inhaltsverzeichnis

Rubrik	Seite
Bürger, Menschen und Persönlichkeiten	1-34
Feuerwehr	35-42
Finanzen	43-47
Flüchtlinge	48-51
Freibad	52-53
Gemeindeentwicklung	54-74
Gemeinderat	75-90
Heimatgeschichte	91-93
Kindergarten-Schule-Jugend	94-106
Kirchen	107-117
Landheg	118-126
Mobilfunk	127
Polizei	128-133
Rosengartentag	134-139
Straßen	140-156
Umwelt,Energie	157-175
Vereine,Veranstaltungen	176-246
Wetter	247-259
Wirtschaft	260-267
Anzeigen	268-273

HT vom 20.12.2014

Pro Humanitas spendet für Hilfsfonds

Der Hilfsfonds „Miteinander – Füreinander“ der Gemeinde Rosengarten ist um 1000 Euro aufgestockt worden. Die Spende kam von Pro Humanitas.

Rosengarten. Jürgen Rodau, Vorsitzender des seit 2002 bestehenden Vereins Pro Humanitas mit Sitz in Rosengarten hat Bürgermeister Jürgen König den Scheck übergeben. 638 Euro hat der Verein bei zwei Veranstaltungen in der Kellerschenke in Wilhemsglück eingenommen und dann auf 1000 Euro aufgestockt. Der Verein mit seinen 21 Mitgliedern sieht sich laut Rodau als „reiner Unterstützerverein für Menschen und Tiere“. Da habe es nahe gelegen, auch einmal die Gemeinde Rosengarten zu unterstützen. Bürgermeister König freut sich und verspricht, das Geld im Bedarfsfall schnell und unbürokratisch über den Hilfsfonds Menschen in Not zukommen zu lassen. noa



Jürgen Rodau (links) und Bürgermeister Jürgen König.
Foto: Norbert Acker

Bürger, Persönlichkeiten...

HT vom 20.12.2014

Zu „Stressfreies Shoppen“**„Ist das noch eine Fußgängerzone?“**

Schön, die neue Fußgängerzone in der Heimbacher Gasse ist fertig. Ich hoffe sehr, dass dieser nicht das gleiche Schicksal droht wie der in der Innenstadt. Zumindest tagsüber kann dort nämlich von „stressfreiem Einkauf“ und „Ruhe zum Flanieren“ keine Rede sein. Sprinter, LKW und Co. beherrschen dort oft die engen Sträßchen, und als Fußgänger habe ich schon brenzlige Situationen erlebt. Außenspiegel, die im Millimeter-Abstand an meinem Kopf vorbeiraschen. Man muss sich einen Weg durch die vollgestellten Straßen und Plätze suchen. Ist das noch eine Fußgängerzone im eigentlichen Sinne? Hier besteht Handlungsbedarf!

Thomas Krämer
Rosengarten

HT vom 09.01.2015



Marco: Prinzipiell sind Vorsätze ja gut.

Foto: Katharina Gottschalk

Mehr für die Schule tun

Marco Wieland (17), Schüler aus Westheim

„Eigentlich nehme ich mir nie etwas vor für das neue Jahr. Denn ich kenne mich selbst gut genug und weiß, dass ich meine Vorsätze eh nicht einhalte. Das Einzige, was ich mir vornehme, ist, dass ich für die Schule mehr tun will – sprich, mehr Hausaufgaben machen und mehr lernen.“

Aber wenn ich ehrlich bin, glaube ich nicht, dass ich diesen Vorsatz besonders lange erfülle. Ich bin eben ein typischer Schüler und die sind eher faul. Generell ist es ja eine gute Sache, sich etwas für das neue Jahr vorzunehmen, was man ändern oder besser machen möchte.“ got

HT vom 03.01.2015

Sind Sie beim Dreikönigslauf dabei?

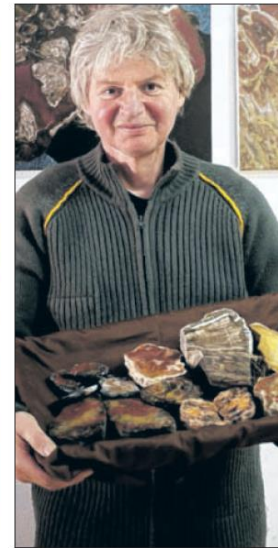
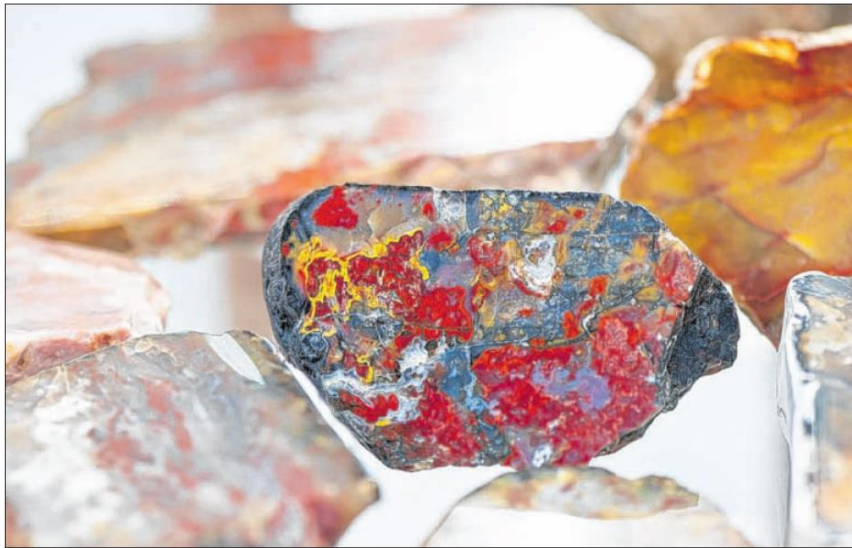
Mitlaufen oder Zuschauen und Mitfiebern: Am Haller Sportevent kommt kaum jemand vorbei

**Andreas Hofmann (50)**

Schweißer aus Westheim

Der Dreikönigslauf ist schon eine alte Tradition in Hall. Ich habe früher öfter mal bei der Veranstaltung zugeschaut, aber jetzt nicht mehr, ist mir zu viel Trubel. Aber ich verfolge die Ergebnisse im HT. Irgendein Bekannter läuft ja immer mit, und die Ergebnisse der Bambini interessieren mich.

HT vom 03.01.2015



So toll sieht ein geschliffener Feuerstein aus, wenn er von Experten mit Spezialwerkzeugen behandelt worden ist. Martin Zorzi bringt seine Steine immer in eine Edelsteinschleiferei bei Idar-Oberstein. Fotos (2): Andreas Scholz

Martin Zorzi zeigt einige seiner Hohenloher Feuersteine und Kieselhölzer.

Auf der Spur der Feuersteine

Martin Zorzi, Michael Heckmann und Jan Kütterer sind fasziniert von Gestein

Feuersteine gibt es fast überall auf der Welt. Doch Sammler wie Martin Zorzi aus Rosengarten wissen, dass mit die schönsten und prächtigsten Exemplare im Hohenloher Land gefunden werden.

ANDREAS SCHOLZ

Rosengarten. Nicht auf die äußeren, sondern vor allem auf die inneren Werte kommt es an. Dieses Werteprinzip kennt fast jeder. Bei Feuersteinen wiederum sollte sich keiner vom unspektakulären Äußeren lenken lassen. „Erst wenn die unscheinbare Feuersteinknolle aufgeschnitten ist, wird der magische Farbenszauber im Inneren sichtbar“, weiß Martin Zorzi.

Der Leiter des Umweltzentrums Kreis Schwäbisch Hall sammelt seit vielen Jahren Hohenloher Feuersteine. Dass Martin Zorzi beruflich häufig draußen unterwegs ist, kommt seiner Sammelleidenschaft entgegen. „Wenn ich bei Crailsheim zu tun habe, dann suche ich nach Feiertag ab“, erklärt er. Bei der Suche geht er umsichtig vor. „Es gilt gewisse Spielregeln einzuhalten,

wenn man sich auf den Äckern bewegt“, ergänzt er.

Mehrere Zentner Feuersteine lagern bei dem Hobbysammler inzwischen in Kisten sortiert und verstaut im Keller – viele davon stammen von den Höhen des „Hohenlohisch-Fränkischen Feuersteinhalbmundes“. Dieser zieht sich von Langenburg, Gerabronn, Blauffelden, Speckheim, Spielbach, Schainbach und Wallhausen bis nach Grönningen. „Im Gaildorfer Raum habe ich früher auch Feuersteine gefunden, doch mittlerweile ist da fast alles abgegrast“, erklärt Zorzi.

Einige seiner schönsten Fundstücke präsentiert Zorzi im Umweltzentrum in der Gelbinger Gasse in Hall. In einer Glasvitrine strahlen dort die Feuersteine und Kieselhölzer dank der Sisyphusarbeit einer Edelsteinschleiferei bei Idar-Oberstein in perfektem Glanz. Zwei bis dreimal im Jahr fährt der Biologe dort-

hin, um seine neuesten Funde aufschneiden zu lassen. Dann gilt es, einige Monate geduldig auf die Fertigstellung zu warten. „Das Aufschneiden und Polieren überlasse ich lieber Profis mit Spezialwerkzeugen“, erklärt er. Für einen Verkauf sind seine Steine jedoch nicht vorgesehen. „Zum Selbstkostenpreis und einer kleinen Spende für das Umweltzentrum trenne ich mich aber gerne von einer kleinen Auswahl meiner Schätze“, sagt Zorzi schmunzelnd.

Zur Bearbeitung braucht man Profi-Werkzeug

Zorzi ist nicht der Einzige in der Region, der sich mit Hohenloher Feuersteinen beschäftigt. „Ich habe viel über die Farbenpracht von Feuersteinen gelesen und wollte das

am Schleifgerät mal selber ausprobieren“, sagt Michael Heckmann. Der gelernte Bildhauer und Steinmetz aus Schwäbisch Hall sei aber schnell an Grenzen gestoßen. „Steinmetz-Werkzeuge sind eher für grobmotorische Zwecke geeignet. Für die feinen Strukturen der Feuersteine braucht man andere technische Voraussetzungen“, so Heckmann. Zusammen mit Jan Kütterer hat er schon einige Feuersteine im Hohenloher Land gefunden. „Das fasziniert uns schon seit langem“, erklärt Jan Kütterer.

Im Frühjahr wollen Heckmann und Kütterer erneut das Bearbeiten von Feuersteinen und Kieselhölzern angehen. Auf dem Dachspeicher von Kütterer steht eine professionelle Schleifmaschine. „Die haben wir einem Steinschleifer aus dem Jagsttal abgekauft“, erklärt der Geologe und Medienwissenschaftler Kütterer.

Feuersteine: Herkunft und Geschichte der Nutzung

Faszination Hohenloher Feuersteine entstanden vor mehr als 200 Millionen Jahren im Trias unter klimatischen Wüstenbedingungen in flachen Gewässern, welche immer wieder austrockneten (wobei sich die eingeschwemmte gelöste Kieselsäure am Grund konzentrierte, eindickte und über Jahrmillionen erhärtete). Kieselsäure drang ebenso in abgestorbenes Holz ein. Feuersteinknollen wirken von außen ziemlich un-

scheinbar. Die explosiven Farbtöne im Inneren gehen auf eingelagerte Metalloxyde zurück. Oft bilden sich so in den Knollen Felder aus Chalzedon, Jaspis oder Carneol. Ein Härtegrad von bis 7,5 (Skala von 1 bis 10) rückt die Feuersteine in die Familie der Halbedelsteine.

Werkzeuge Feuersteine galten einst als „Stahl der Steinzeit“. Faustkeile, Pfeilspitzen und Bohrer wurden daraus her-

gestellt. Bereits die Comicfigur Fred Feuerstein wusste, dass der Feuerstein in Kombination mit Pyrit und Zunderschwamm zum Feuermachen geeignet ist.

Ärgernis Bei den Landwirten, die ihre Felder einst mit dem Ochsenkarren bestellten, waren Feuersteine dagegen als „Eisenfresser“ verschrien. Es war meistens die arme Landbevölkerung, die auf den Äckern bei Blauffelden die Feuersteine ein-

sammelten, die dann in Ansbach zu billigem Schmuck weiterverarbeitet wurden.

Schmuck Aus Feuersteinen wurden aber auch edlere Schmuckstücke hergestellt: zum Beispiel Schalen und Pokale für Landesfürsten, die den Luxus liebten. Berühmter Schmuck aus Hohenloher Feuerstein findet sich auf Schloss Roseborg in Kopenhagen oder im Kunsthistorischen Museum Wien. asc



Bürger, Persönlichkeiten...

HT vom 10.01.2015

Gabi Bräuer echauffiert sich über die freiwillige Rente mit 70

„Politiker halten uns Bürger für dumm“

Rente mit 70 auf freiwilliger Basis! Ich bin nicht nur empört, ich bin böse. Und zwar so böse, dass ich meine wahren Gedanken gar nicht laut äußern darf. Uns eine solche Augenwischerei zuzumuten, zeigt, was Politiker und Versicherungsanstalten von uns Bürgern halten – nämlich, dass wir dumm sind.

Wir kriegen ja nicht mit, dass in irgendeiner Schublade schon längst ein Papier liegt, auf dem die Rente mit 70 Gesetz wird. Denn, wie Frau Tanja Wolter in ihrem Kommentar so treffend bemerkt: Die künftigen Beinaherentner werden nicht Schlange stehen.

Unsere Jugend tut mir unendlich

leid, sie werden jahrzehntelang Beiträge zahlen und wahrscheinlich nie einen Cent Rente sehen, weil das Rentenalter immer höher geschraubt wird, 70 ist bestimmt nicht das Ende. Die Wahrscheinlichkeit ist also sehr hoch, dass die Menschen vorher sterben.

Da frage ich mich doch, was geschieht eigentlich mit den vielen Beiträgen derjenigen, die es gar nicht bis zur Rente schaffen? Irgendwelche Statistiken werden uns da vorgelegt, die beweisen, dass die Menschen immer älter werden.

Wahrscheinlich lebe ich auf einem anderen Planeten. Meine Familie, mein Freundes- und Bekannten-

kreis sagen mir nämlich etwas anderes.

Mein Vater ist mit 69 Jahren gestorben. Von meinen vier verstorbenen Geschwistern hat nur eine es geschafft, 70 zu werden, und das ganze drei Monate lang. Die anderen drei waren teilweise noch Jahre von der 70 entfernt. Diese Liste könnte ich noch lang weiterführen. Ich werde dieses Jahr 60 und kann mir in etwa ausrechnen, wann es mich erwischt. Gute Aussichten für die Rentenversicherungsanstalt, auch für mich keine Rente zahlen zu müssen.

Gabi Bräuer
Rosengarten

HT vom 10.01.2015

HT vom 12.01.2015

UMFRAGE

Unwörter: Welche Begriffe nerven euch?

Diese Begriffe oder Redewendungen finden Jugendliche peinlich, veraltet oder uncool.



David Müller (14)

Schüler aus Rosengarten

Wenn etwas sehr cool oder abgedreht war, haben viele Leute dazu „swag“ gesagt (Jugendwort 2011, steht für eine beneidenswerte, lässig-coole Ausstrahlung). Das war noch vor „yolo“. Aber das sagt heute keiner mehr. Viele haben es sogar in ihre Ordner gezeichnet, vor allem die Mädchen. Es ist mittlerweile ausgelutscht. Da tun einem irgendwann die Ohren davon weh. Katharina Gottschalk

Lichtblick des Tages



Klaus Pach (57) aus Rieden:

„Ich staune über diese Kocherfluten hier am Wehr bei der Stadtmühle in Hall. Das Tosen der Wassermassen, es rauscht und zischt. Die Naturgewalten, die hier am Werk sind, das ist schon sehr beeindruckend und faszinierend – das ist heute mein Lichtblick. Dieses tosende Wasser versuche ich als Hobbyfotograf auch in Bildern festzuhalten. Eben war ich auch schon am Wehr beim Kocherquartier.“

Bürger, Persönlichkeiten...

HT vom 29.01.2015

Nachruf

Der stille und zuverlässige Bademeister

17 Jahre lang führte Willi Lederer das Riedener Freibad. Am Sonntag verstarb er im Alter von 94 Jahren. Er wird heute beerdigt.

Rosengarten. Der langjährige Riedener Bademeister Willi Lederer ist am vergangenen Sonntag im Alter von 94 Jahren verstorben. Dies teilt Rosengartens Bürgermeister Jürgen König mit. Mit Idealismus und großer Hingabe habe er mit seiner Frau Marta 17 Jahre lang das Riedener Freibad, von 1964 bis 1969 und von 1971 bis 1983, betreut. Er habe sich bei allen Badegästen großer Beliebtheit erfreut. Bereits sein Vater Georg war seit der Einweihung des Riedener Freibads im Jahr 1937 bis 1945 als Bademeister tätig. Lederer hat die zweitlängste Dienstzeit unter den zehn bisherigen Bademeistern absolviert, so Bürgermeister König. Vielen Kindern hat er das Schwimmen beigebracht. Bis 2000 war er täglich Gast im Freibad und hat seine Bahnen geschwommen.

Willi Lederer wurde am 4. August 1920 in Rieden geboren. Er hat die ersten zwölf Jahre seines Lebens im Gasthaus Rössle gewohnt, bevor sein Vater, gelernter Steinmetz, im Riedener Herdweg ein Haus baute. Dort wuchs er mit seiner Schwester und zwei Brüdern auf. Im Zweiten Weltkrieg verbrachte er mehrere Jahre in Kriegsgefangenschaft. Der gelernte Schneidermeister hinterlässt seine Frau Marta (91), geborene Stutz



War 17 Jahre lang Bademeister im Riedener Freibad: Willi Lederer. Privatfoto

aus Tüngental, mit der er seit 1958 verheiratet war. Seit einem Schlaganfall wohnte er im Pflegeheim Vohenstein in Westheim.

Seinen letzten Auftritt in der Öffentlichkeit hatte er 2008 kurz vor seinem 88. Geburtstag. Anlässlich des 80-jährigen Jubiläums des SV Rieden erzählte Lederer aus den bescheidenen Anfängen der Fußballer, die viele Jahre keinen Sportplatz hatten und nach dem Krieg auch auf der Liegewiese im Freibad trainierten. Er selbst war aktiver Fußballer beim SV Rieden. Von 1962 bis 1972 besorgte er die Kasengeschäfte der ehemaligen Gemeinde Rieden. Von 1973 bis 1983 stand er als Amtsbote und Wasserzinsinzieher im Dienste der Gemeinde Rosengarten. Er war immer einer von den „Stillen im Lande“, die ohne viele Worte täglich pünktlich und zuverlässig ihre Arbeit erfüllten, so König.

Info Die Beerdigung von Willi Lederer beginnt am heutigen Donnerstag um 13.30 Uhr auf dem Riedener Friedhof. Anschließend findet ein Trauergottesdienst in der evangelischen Marienkirche in Rieden statt.

HT vom 06.02.2015

Das Lächeln des Tages



... schenkt uns Rosengartens Bürgermeister Jürgen König (53), weil er eine Woche krank im Bett lag und nun wieder fit ist.

HT vom 06.02.2015

18-jähriger Schüler „rettet“ Bus

Beherztes Eingreifen in Uttenhofen – Fahrer hat gesundheitliche Probleme

Solche Szenen sieht man im Fernsehen, aber fast nie in Wirklichkeit: Der Fahrer fällt wegen einer Krankheitsattacke aus. Ein 18-jähriger Schüler übernimmt das Steuer und parkt den Bus am Straßenrand.

JOCHEN KORTE

Rosengarten. Uttenhofen, Mittwoch, 19 Uhr. Der Fahrer eines Liniensbusses erleidet eine gesundheitliche Attacke. Er kann sein Gefährt nicht mehr steuern. Zum Glück hat er den mit acht Fahrgästen besetzten Linienbus zuvor in der Karl-Kurz-Straße angehalten. Doch der Fahrer kippt zur Seite und rutscht vom Bremspedal. Die Automatik fährt an. Der Bus rollt mit Schrittgeschwindigkeit führerlos auf den Kreisverkehr bei der Tankstelle zu.

Ein 18-jähriger Schüler aus Rosengarten, der keinen Führerschein hat, greift beherzt ein und übernimmt das Steuer. Er lenkt den Bus durch den Kreisverkehr, fährt ihn an der Ausfahrt Karl-Kurz-Straße aus dem Kreis und bringt das Gefährt zum Stehen. Niemand wird



Einen solchen Stadtbus bringt ein 18-Jähriger am Mittwoch in Uttenhofen sicher zum Stehen.

Archivfoto: Ufuk Arslan

verletzt. „Der Notfallbusfahrer leistete anschließend Erste Hilfe bis der Rettungsdienst eintraf und ging anschließend zur Schule“, heißt es im Polizeibericht. Nach der ersten Behandlung durch den Notarzt wird der Fahrer ins Diak gebracht. „Ges-

tern Nachmittag konnte er die Intensivabteilung wieder verlassen“, freut sich Stadtbus-Geschäftsführer Michael Dalhof, dass es dem Mitarbeiter wieder besser geht.

„Wir wollen den Retter für eine Auszeichnung vorschlagen“, erklärt

Polizeipressesprecher Bernhard Kohn. Das will auch Dalhof. „Wir nehmen Kontakt mit dem Schüler auf. Wir sind gottfroh, dass nicht mehr passiert ist. Dafür, dass er ohne Führerschein gefahren ist, wird der junge Mann nicht belangt.“

HT vom 07.02.2015

Busretter Junus Kalkan ist ein gefragter Held

Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Nachricht vom beherzten Eingreifen des 18-Jährigen am Mittwochabend im Bus in Uttenhofen: Junus Kalkan wird mit Medienanfragen überhäuft.

Rosengarten. An sein Handy geht er am Freitagmittag gar nicht mehr – vermutlich klingelt es pausenlos. „Die Nachfrage war ungewöhnlich groß“, sagt Polizeisprecher Bernhard Kohn. Alle wollen mit Junus Kalkan sprechen, der am Mittwoch ein Busunglück in Uttenhofen verhinderte. Nachdem der Busfahrer einen Schwächeanfall erlitt, übernahm der 18-jährige Schüler das Steuer, brachte den Bus zum Stehen und leistet Erste Hilfe. Mehr als 230 Nachfragen nach dem Busretter aus Rosengarten kamen bis Freitagnachmittag bei Kohn an: Radiosender, Regional-

fernsehen, SWR, Privatsender, „bis zur Frank-Elstner-Sendung ‚Menschen der Woche‘“, sagt Kohn. Kalkan werde das mit jugendlichen Elan meistern, schildert Stadtbus-Geschäftsführer Michael Dalhof seinen Eindruck von dem jungen Retter. Am Freitag hat er mit Kalkan telefoniert, um sich persönlich für dessen Heldentat zu bedanken. „Wir sind alle noch in einer gewissen Schockstarre“, sagt Dalhof, der Schreck sitze tief. Vor allem verspüren er und seine Mitarbeiter große Dankbarkeit gegenüber dem 18-Jährigen. Dalhof hat am Freitagnachmittag den 37-jährigen Busfahrer im Krankenhaus besucht. Es gehe ihm besser, er müsse aber noch etliche Untersuchungen absolvieren. Natürlich sei der Mitarbeiter „noch völlig durch den Wind“. Aber vor allem sei er dankbar und glücklich, dass Kalkan selbstbewusst eingriff und die Situation unter Kontrolle brachte. Das Stadtbus-Unternehmen wolle Kalkan auszeichnen, sagt Dalhof: „Wenn einer hinlangt, wo Not ist, muss man das würdigen.“ blo



Junus Kalkan ist ein Held. Foto: SWR

Bürger, Persönlichkeiten...

HT vom 07.02.2015

Zum Thema Islam und Deutschland**„Aufgeklärter Islam
Gebot der Stunde“**

Unsere Verfassung, die kein neoliberales Machwerk ist, garantiert die Freiheit der Kunst, von der sie nicht einschränkend fordert, sie dürfe nicht verletzen. Auch ist jede Religionsausübung frei, wenn sie die Gebote und Einschränkungen der Verfassung akzeptiert. Religionen haben sich einzuordnen in die Strukturen einer pluralistischen Toleranzgesellschaft. In diesem Sinn gehört der Islam zu Deutschland, auch das Judentum, der Buddhismus, Hinduismus, Taoismus, Atheismus. Nach Auffassung von Islamforschern ist zum Beispiel der salafistische Islamismus nicht verfassungskonform.

In den Aussagen von Wulff, Merkel, Kauder, Wolf und anderen werden Unterschiede hineininterpretiert, die es semantisch nicht gibt. Das belebt das politische Geschäft, das gelegentlich auf Diskreditierung setzt. Auch eine Partei links von der SPD und rechts von Mutti gehören zu Deutschland. Die Frage, ob der Islam bisher eine prägende geistesgeschichtliche Kraft in der deutschen und westeuropäischen Geschichte gewesen sei, ist semantisch eine ganz andere. Begreift man die Geschichte des „Abendlandes“ (ursprünglich ein Kampfbegriff der antiken Griechen) als einen offenen Prozess zur geistigen Mündigkeit, so wäre ein aufgeklärter, europäischer Islam das Gebot der Stunde und prägend für die globale kulturelle Entwicklung, also auch die in Deutschland.

Heiner Mees
Rosengarten

HT vom 17.02.2015

Das Lächeln des Tages

... schenkt uns heute Mats Schneider (8) aus Westheim, weil er auf den Fasching als Prinz gehen konnte

HT vom 13.02.2015

Tausendsassa feiert am 80. Geburtstag seinen 55. Hochzeitstag

Landwirt, Gastronom, Gemeinderat, Bauzeichner: Emil Weger aus Sanzenbach

Vielen ist er noch als Wirt des Gasthauses „Hirsch“ in Sanzenbach und als früherer Gemeinderat bekannt: Emil Weger ist jetzt 80 Jahre alt geworden.

Rosengarten. Von den damals 28 Mitgliedern des Gemeinderats, die die Weichen für die 1972 neu gebildete Gemeinde Rosengarten stellten, leben laut Mitteilung der Gemeinde heute noch fünf. Emil Weger ist einer von ihnen. Er gehörte von 1968 bis 1971 dem Gemein-

rat der damaligen Gemeinde Rieden und von 1972 bis 1984 dem Gemeinderat der Gemeinde Rosengarten an.

Geboren wurde Emil Weger am 6. Februar 1935 in Sanzenbach im Gasthaus „Hirsch“, das seine Eltern neben einer Landwirtschaft betrieben. 1960 heiratete er Margarete Baumann. An Wegers 80. Geburtstag feierte das Paar zugleich seinen 55. Hochzeitstag.

Beide übernahmen nach der Hochzeit im Jahr 1960 den „Hirsch“, der 40 Jahre lang, bis im Jahr 2000,

Emil Weger aus Sanzenbach ist 80 Jahre alt geworden.

Privatfoto



„zum Mittelpunkt des Ehepaares und weit über die Gemeindegrenzen hinaus ein beliebtes Ziel für

Gäste wurde“, wie die Gemeinde mitteilt. Das Gasthaus sei vor allem für die „hervorragende Zubereitung von Spanferkeln“ bekannt gewesen.

Emil Weger, gelernter Landwirt, drückte parallel nochmals die Schulbank und wurde Bauzeichner. 35 Jahre lang, bis zu seinem Ruhestand, arbeitete er im Kreisplanungsamt im Landratsamt.

Seine Gesundheit ist laut Mitteilung der Gemeinde nach Rückschlägen wieder stabil. Das Ehepaar Weger hat drei Söhne und sieben Enkel.

Bürger, Persönlichkeiten...

HT vom 18.02.2015

Klassisch ODER modern?

Texte und Portraits: Katharina Gottschak, Marie Geisbusch und Julia Halder

Weitere Fotos: Artur Aleev, Cobalt, Dimedrol68, Salzlandfoto, Sashkin (alle www.fotolia.de), Privat und DPA

Grafik: Heidi Brenner

Youtube wird zehn Jahre alt – die fünf besten Youtube-Videos aus Hall findet ihr auf www.swp.de/youtube/

FERNSEH ODER YOUTUBE GUCKEN?

Larissa Weger (16) aus Westheim

Ich sehe eigentlich nicht mehr fern, und auch **Youtube**-Videos eher selten, wenn doch, sind das meistens Wissensvideos zum besseren Verständnis von Unterrichtsinhalten. Ab und zu sehe ich mir auch Kosmetikvideos von „daaruum“ an, aber nicht so oft.



RADIO UND CD ODER MUSIK AUS DEM NETZ?

Cleo Schukraft (13) aus Uttenhofen

Mir ist Musik aus dem **Netz** lieber, weil man keine nervige Werbung oder Nachrichten wie im Radio hat. CDs sind auf Dauer kostspielig. Das Downloaden von Musik ist **allerdings** oft strafbar und deshalb auch nicht die optimale Lösung.



Kim Metzger (12) aus Westheim

Tendenziell ziehe ich **CDs** und **Radio** der Musik aus dem Internet vor. Im Radio kommen oft aktuelle Lieder aus den Charts, die mir nicht bekannt sind. Meine Lieblingsender sind BigFM und Antenne1.



DVD ODER STREAMEN?

Tobias Vogel (14) aus Westheim

Ich schaue meine Filme nur noch über den Anbieter Netflix, **streame** sie also über eine legale Plattform, nicht über das Internet. Da hat man eine riesige Auswahl und die Qualität der Filme ist da besser, als wenn man sie irgendwo runterlädt.



HT vom 23.02.2015

*Worauf bist
du stolz?*

**Ein gutes Halbjahreszeugnis,
eine liebe Schwester und treue
Freunde: Jugendliche erzählen,
auf welche Dinge sie besonders
stolz sind.**

**Patrick Lutz (15)****Rosengarten**

Ich bin stolz auf mein Halbjahreszeugnis, das wir vor den Ferien bekommen haben. Ich habe nämlich fünf Mal die Note eins, und damit gehöre ich in meiner Klasse zu den Besten. Ich gehe auf die Freie Schule Anne-Sophie in Künzelsau. Für manche Klassenarbeiten muss ich schon lernen, aber meistens fallen mir die Schule und die Aufgaben sehr leicht.

HT vom 21.02.2015

Rosengarten ehrt seinen Busretter Yunus Kalkan



Der Rummel um seine Person ist ihm etwas unheimlich: Yunus Kalkan (Zweiter von rechts) wird am gestrigen Freitag in Rosengarten von Bürgermeister Jürgen König geehrt. Kalkan hat einen Bus gestoppt, dessen Fahrer einen Schwächeanfall erlitten hatte. Vater Yusuf (links) ist stolz auf die Heldentat seines Sohnes. Ein Team des SWR-Fernsehens filmt die Feierstunde im Rathaus. Das Video ist in der Mediathek zu sehen. Mehr im Lokalteil. Foto: Ufuk Arslan



Der stellvertretende Leiter des Haller Polizeireviere, Gerhard Müller, gratuliert dem Busretter Yunus Kalkan aus Uttenhofen zu seiner Heldentat. Rosengartens Bürgermeister Jürgen König applaudiert. Foto: Ufuk Arslan

Der Rummel klingt aus

Heldentat: Busretter Yunus Kalkan wird in Rosengarten geehrt

Die Gemeinde Rosengarten, die Firma Stadtbus Schwäbisch Hall, die Polizei und die Firma Müller – alle wollen sich bedanken für die Courage des jungen Mannes. Der Held selber ist des Ruhmes langsam müde.

SONJA ALEXA SCHMITZ

Rosengarten. Gestern um 10.30 Uhr betritt Yunus Kalkan das Büro des Bürgermeisters. Er trägt einen grauen Kapuzenpulli und Jeans. Sein Blick liegt zwischen Skepsis und Schüchternheit. Im Raum wartet ein Kamerateam des SWR auf ihn. Und die Menschen, die gekommen sind, um ihm zu danken. Jeder von ihnen hat das bereits einzeln gemacht, heute wollen sie einen Abschluss finden. „Damit alles mal verarbeitet werden kann“, sagt Michael Dalhof, Geschäftsführer des Stadtbus Schwäbisch Hall.

Er hat Yunus Kalkan die Verhinderung eines Unglücks zu verdanken. Am 4. Februar erlitt ein Busfahrer einen Schwächeanfall. Der Mechatronik-Lehrling, der auf dem Heimweg von seiner Arbeitsstelle, dem Autohaus Koch war, saß im Bus, bemerkte die Malaise des Fahrers, rannte nach vorne und übernahm das Lenkrad. Der 18-Jährige, der noch keinen Führerschein hat,

brachte den Bus zum Halten, leistete beim Busfahrer erste Hilfe und verständigte die Rettungskräfte.

„Heldentat“ nennen das die anderen. Yunus Kalkan nennt es intuitives Handeln. Ihm ist der Rummel etwas unheimlich. Nachdem er nach der Aktion von Polizisten heimgelbracht wurde, sagte er zu seinem Vater: „Hier, die wollen mit dir sprechen!“ Yusuf Kalkan dachte: „Oh nein, was hat er angestellt?“ „Wir kommen nicht immer nur mit schlechten Nachrichten“, sagte Polizeibermeister Christian Ehrhardt.

Nach der Busrettung steht das Telefon nicht mehr still

„Dann kam das Glück und der Stolz“, erzählt der Vater. Sein Sohn ging dann zum Fußball und am nächsten Tag in die Schule. Er wurde aus dem Unterricht gerufen, weil im Sekretariat dauernd Anrufe der Presse eingingen. „Ich hatte 80 Anrufe in Abwesenheit“, erzählt der Auszubildende, den das Feiern seiner Person eher anstrengt als freut. Zumindest äußerlich.

Bürgermeister Jürgen König überreicht ihm die Ehrennadel in Gold. Kurz wird das Gesicht des jungen Mannes weich. Eine Ehrung, die seit 2008 erst sieben Personen be-

kommen haben. Der Bürgermeister nennt ihn „Vorbild“. Michael Dalhof spricht davon, mit Klischees zu brechen. „Wir denken immer, Jugendliche hätten nur ihr Handy im Kopf und bekämen nichts mit von der Welt.“ Eine tiefe Verbindung sei zwischen ihm und dem Retter entstanden. Zum Dank schenkt die Firma Stadtbus ihm bis zum Ende seiner Ausbildung kostenfreies Busfahren und, wenn er den Führerschein hat, ein Fahrsicherheitstraining am Hockenheimring.

Vater Yusuf Kalkan bekommt einen Meterstab, weil er immer noch werkelt, in der neuen Bleibe in Uttenhofen, in der sie erst seit gut einem Jahr wohnen. Er freut sich sehr über das Geschenk und über die Aktion seines Sohnes. „Ich habe ihm das nicht konkret beigebracht, so was muss im Menschen drinstecken“, sagt er, „ob ich das auch gemacht hätte, weiß ich nicht.“

Der Vater findet es lustig, dass er von jedem darauf angesprochen wird. Beim örtlichen Fußballverein, wo er Jugendtrainer ist, wird er nach Autogrammen gefragt.

Das ZDF drehte die Szene der Rettungsaktion mit dem jungen Mann nach. Sie wurde bereits gesendet und ist online in der Mediathek von „Hallo Deutschland“ zu sehen. Die Ehrung im Rathaus wurde gestern in der SWR-Landeschau gezeigt. Auch sie steht in der Mediathek.

Bürger, Persönlichkeiten...

HT vom 26.02.2015

Sag' Hallo!

Shannon Shaile (12)
aus Rosengarten



Ich möchte meine Oma und meinen Opa grüßen. Sie sind einfach die besten Großeltern der Welt und stehen mir immer mit Rat und Tat zur Seite, wenn ich sie brauche.

Die beste Freundin, die Oma oder den Klassenlehrer: Hier grüßen Jugendliche eine liebe Person.

In & Out

Sophie Scholl (12)
aus Rosengarten



In sind Leggings, weil sie bequemer sind als Jeans und man sich gut bewegen kann. Out sind Jungs, die sehr kurze Hosen tragen. Badehosen sind okay.

Jugendliche sagen, was angesagt ist – und was nicht.

HT vom 03.03.2015

Das Lächeln des Tages



... schenkt uns heute Tuba Güney (32) aus Rosengarten, weil sie sich auf das Treffen mit ihrer Freundin freut.

HT 27.02.2015

Lesermeinung

Der Vorschlag von Landrat Bauer gegenüber Rosengarten und Michelbach ist doch ein Witz! Jetzt wollen sie schnell die Kreisstraße von Uttenhofen nach Hirschfelden zur Gemeindeverbindungsstraße herunterstufen, damit sie nicht für den Schaden aufkommen müssen.

Dana Wawrzetzka aus Rosengarten über die Kocherbrücke Wilhelmglück.
■ Leserbriefe erscheinen regelmäßig im HT

HT vom 02.03.2015

Stift Vohenstein

Rosengarten. Die Bewohner des Pflegestiftes Rosengarten-Vohenstein sind zufrieden. Das ergibt eine Umfrage unter den Bewohnern und ihren Angehörigen. Alle Befragten gaben an: „Wenn ich ein Problem habe, nimmt sich ein Mitarbeiter Zeit für mich.“ Auch der zusammenfassenden Aussage – „Insgesamt gesehen fühle ich mich hier wohl“ – stimmten alle Befragten zu. Gelobt wird die persönliche Betreuung in dem Pflegestift, bei dem im Sommer mit dem Neubau begonnen wird. Doch auch in Rosengarten-Vohenstein gibt es Dinge, die besser gemacht werden sollen, wie es in einer Mitteilung heißt. So kenne beispielsweise nur jeder zweite Befragte den Heimfürsprecher. Die Befragung ist Teil des Qualitätssiegels IQD, mit dem alle Pflegeeinrichtungen von dem diakonischen Altenhilfeträger Dienste für Menschen ausgezeichnet sind. Das unabhängige Institut wertet die Umfragebögen aus und gibt Rückmeldung.

HT vom 03.03.2015

Lichtblick des Tages



Inge Buck (77), Rentnerin aus Westheim, mit Schwiegertochter Karin: „Mein Lichtblick ist der heutige Stadtbummel mit meiner Schwiegertochter Karin. Wir nehmen uns gern die Zeit, um durch Hall zu flanieren und anschließend gemeinsam essen zu gehen. Heute gehen wir zum Optiker, der meine Brille richtet. Wir verbringen unsere Vormittage öfter zusammen und vertreiben uns gerne die Zeit in der Stadt.“

HT vom 05.03.2015

Zur Brücke bei Wilhelmsglück*„Zustand konnte jeder Laie sehen“*

Interessiert verfolgte ich mit meiner Familie die Debatte über die möglichst schnelle Sanierung der Brücke, da die Gemeinde plötzlich feststellen musste, dass diese so massiv geschädigt ist. Von Jetzt auf Gleich war sie für Autofahrer nicht mehr befahrbar. Dass die Brücke schon lange Zeit in keinem guten Zustand mehr war, konnte jeder Laie sehen. Die Frage ist: Warum wurde nicht schon eher dagegen etwas unternommen? Wären die Schäden dann nicht so gravierend ausgefallen?

Meinen ganzen Unmut bringt aber der Artikel vom 25. Februar hervor. Der Vorschlag von Landrat Bauer gegenüber den Kreisgemeinden Rosengarten und Michelbach ist ein Witz! Jetzt wollen sie schnell die Kreisstraße von Uttenhofen nach Hirschfelden zur Gemeindeverbindungsstraße herunterstufen, damit sie nicht für den Schaden aufkommen müssen. Eine Frechheit!

Da hat der Kreis verpasst, auch mal kleinere, unwichtigere Bauwerke zu begutachten und auf die Liste zu setzen. Nun ist für die Sanierung kein Geld vorhanden. Das wird für wichtigere Bauvorhaben gebraucht, zum Beispiel eine Tiefgarage neben dem Kocher (wo es immer Grundwasser geben wird) und der Parkplatz nicht mehr gut genug war; oder eine Abbiegespur von der Westumgehung, wo es reichen würde, die Spuren neu aufzuteilen. Ich hoffe, die Gemeinden geben nicht klein bei!

Bloß gut, dass sich die Gemeinde um den Kochersteg gekümmert hat. So kommen zumindest mal Fußgänger und Wanderer bequem durch das Kochertal bei Wilhelmsglück.

Dana Wawrzetzka
Rosengarten

HT vom 09.03.2015



Ramazan Acikgöz (links) und Esref Bedir (rechts), der erste und der zweite Vorsitzende des Türkischen Arbeitnehmer-, Hilfs- und Sportvereins, umrahmen Yunus Kalkan, den Busfahrer-Retter aus Uttenhofen.
Foto: Ufuk Arslan

Noch eine Ehrung für Busretter

Türkischer Arbeitnehmerverein stolz auf Yunus Kalkan

Schwäbisch Hall. Der Türkische Arbeitnehmer-, Hilfs- und Sportverein hatte am Samstag Yunus Kalkan eingeladen. Die Vereinsvorsitzenden, Ramazan Acikgöz und Esref Bedir, überreichten ihm einen Gutschein über 200 Euro – eine Finanzspritze für den Führerschein. Yunus Kalkan (18) aus Uttenhofen hat am 4. Februar in einem Stadtbus ein Unglück verhindert. Der Busfahrer erlitt einen Schwächeanfall. Der Aus-

zubildende rannte nach vorn, stoppte den Bus und leistete beim Fahrer erste Hilfe. „Wir sind stolz darauf, dass ein türkischer Jugendlicher etwas so Lobenswertes getan hat“, sagt Ramazan Acikgöz. Bereits im Februar hatte Rosengartens Bürgermeister Jürgen König dem jungen Mann die Ehrennadel in Gold verliehen. Und Yunus Kalkan? Der ist froh, wenn der Rummel um seine Person endlich abklingt. **buf**

HT vom 14.03.2015

Zu möglichen Lösungen in der Euro-Krise

„Staatshaushaltskrisen gibt es auch ohne Griechenland“

Den Maastricht-Euro gibt es nicht mehr. Fast alle Versprechen und Vereinbarungen sind hinfällig geworden. Griechenland ist nicht das Hauptproblem. Griechenland ist nicht arm und nicht pleite. Der griechische Staat ist heruntergewirtschaftet, schon lange. Welche professionellen Geldanleger aus Deutschland, Frankreich und anderswo haben jahrelang das ihnen anvertraute Geld dorthin verschoben? Wurde jemand zur Verantwortung gezogen? Banken, die nicht gerne kontrolliert werden, wurden wieder einmal gerettet.

Vielen Griechen geht es schlecht, weil sich andere schadlos halten.

Die Euro-Staatshaushalte der Steuerzahler wurden belastet. Doch Staatshaushaltskrisen gibt es auch ohne Griechenland, Banken Krisen und Euro. Griechen sind wir alle.

Glaubt jemand, die deutschen Staatsschulden von über 2000 Milliarden Euro, jahrzehntelang angehäuften, ließen sich durch Wachstum oder Einsparungen je wieder abtragen? Die Geldfluten der Notenbanken enteignen die Sparer schleichend, zugunsten der Finanzminister, pushen die hypersensiblen Aktienkurse, die Vermögen der Reichen. Die Geldmengen erreichen nur zum Teil die Realwirtschaft, Investitionen und Löhne, wohl aber

die so genannten Wertpapiere, Werten und Boni in der Risiko-Welt der Finanzakrobatik. Streuobstwiesen und guter Whiskey seien sichere Geldanlagen, höre ich Experten sagen. Wenigstens das verstehe ich.

Von deutscher Spitzenpolitik erwarte ich mir mehr Erklärung, Selbstkritik, Bestandsaufnahmen und Perspektiven in großen Debatten und vollständigem Plenum des gewählten Parlaments, ernsthaft und mit Nähe zu den Fragen der Wählerinnen und Wähler, so, wie es kommunal- und landespolitisch durchaus häufig gelingt.

Heiner Mees,
Rosengarten

HT vom 14.03.2015

Zu „Barbarei in Mossul“

„Gleiche Auftraggeber wie in Bagdad?“

Als die Amerikaner vor einigen Jahren nach der Bombardierung Bagdads „auf der Suche nach Massenvernichtungswaffen“ in die Stadt einmarschiert waren, überfiel nach wenigen Tagen eine Horde Unbekannter das unzerstörte, unbewachte Nationalmuseum, schleppte vom Wertvollsten fort, was nicht niet- und nagelfest war, und zerstörte die größeren, schlecht transportierbaren Altertümer. Bilder von dieser Barbarei gingen um die ganze Welt und wurden auch im Fernsehen gezeigt. Ob da wohl die gleichen Auftraggeber wie in Mossul dahinterstecken?

Werner Kurz
Rosengarten-Tullau

HT vom 16.03.2015

Das Lächeln des Tages



... schenkt uns heute Sabine Steffen (51) aus Rosengarten, weil sie mit ihren Freundinnen frühstücken war.

Bürger, Persönlichkeiten...

HT vom 19.03.2015

Steckbrief



*Jule Breuninger (12),
Schülerin aus Rosengarten*

Was magst du an dir am meisten?
Meine Augen

Was ist deine größte Macke?
Meine Körpergröße

Welches Album sollte jeder im Schrank haben?
Halycon Days von Ellie Goulding

Was ist dein Lieblingsort?
Griechenland

Was regt dich auf?
Streitigkeiten

Welchem Trend hast du dich verweigert?
Ich verfolge keine Trends

Worauf freust du dich?
Auf die Osterferien

Was ist wichtig im Leben?
Meine Familie

HT vom 02.04.2015

Lichtblick des Tages



*Tjara-Jennice Jarosz (13) aus
Westheim:*

„Mein Lichtblick des Tages ist der Jakobimarkt Ende Juli. Es ist zwar noch eine Weile bis dahin, ich freue mich aber schon jetzt. Meine Freundinnen und ich laufen von der Stadt aus zusammen hin. Am besten gefällt uns das Riesenrad, hoffentlich gibt es das dieses Jahr. Mittlerweile darf ich ohne meine Eltern los, dann macht es noch mehr Spaß.“

HT vom 25.03.2015

Sag' Hallo!

*Melissa Kilicaslan (12),
Schülerin aus Rosengarten*



Ich möchte meine beste Freundin Lena grüßen, weil sie lustig ist und wir zusammen immer viel Spaß haben. Wir unternehmen oft etwas in der Pause und treffen uns auch sonst

häufig, um zum Beispiel ins Kino oder in die Stadt zu gehen. Manche halten uns sogar für Zwillinge, weil wir uns so ähnlich sind.

HT vom 30.03.2015

Besuchst du eine AG?

Basketball, Theater, Kunst oder Filzen: Das Angebot einiger Halber Schulen ist breit an freiwilligen Arbeitsgemeinschaften. Wie wird das genutzt?



Tim Steinhoff (13)

Westheim

Momentan bin ich in keiner AG. Mein Hobby ist Golf spielen und deshalb habe ich keine Zeit und auch keine Lust auf AGs. Meine Freizeit verbringe ich nicht auch noch freiwillig in der Schule. In der Grundschule habe ich die Theater-AG besucht. Die war einmal pro Woche in der sechsten Stunde, wenn alle anderen schon frei hatten.

HT vom 11.04.2015

Zur Feier Schwäbisch Haller Abiturienten auf dem Grasbödele

„Haben zugesichert, Müll wegzuräumen“

Die asozialen Abiturienten (Achtung Alliteration) haben wieder einmal das Grasbödele zugemüllt. Die Kritik, die wir hierfür bereits erhalten haben ist durchaus berechtigt.

Allerdings wurden unserer Meinung nach ein paar Tatsachen unterschlagen. Inzwischen hatte der Werkhof eigentlich Zeit genug, sich – wie besprochen – selbst zu äußern. Nachdem dies noch nicht geschehen ist, übernehmen wir das stellvertretend. Wir sind nämlich gar nicht so ____ (fügen sie ein Wiewort ihrer Wahl ein, in diesem Zusammenhang wird es wahrscheinlich weniger positiv ausfallen).

Aus diesem Grund haben wir bereits vor unseren Prüfungen mit dem Werkhof Kontakt aufgenommen und zugesichert, unseren Müll am folgenden Tag selbst wegzuräumen. Wie abgesprochen fanden sich tatsächlich am Mittwochvormittag circa 30 Abiturienten aller Gymnasien am Grasbödele ein.

Doch die Enttäuschung folgte sogleich, es war bereits alles gesäubert. Wir sind ja nicht nachtragend, es ist kein allzu großes Problem, dass wir unseren wohlverdienten Schlaf umsonst gekürzt haben und unverrichteter Dinge wieder abziehen mussten. Aber es ist nicht fair,

uns aufgrund eines Versagens des Werkhofs alle über einen Kamm geschert weniger positiv darzustellen.

Es wäre schön gewesen, wenn wir unseren Müll selbst entsorgt hätten? Fänden wir auch schön, aber ein Dankeschön, dass Sie das bereits für uns übernommen haben. Die Verantwortung liegt allerdings weniger bei den Abiturienten als bisher impliziert. Ich mag es nicht, die Gesamtheit der Abiturienten als eine homogene Masse zu betrachten, jedoch hoffe ich, im Namen aller meiner Mitschüler zu schreiben.

Thomas Kern
Rosengarten

HT vom 11.04.2015

Bezahlen mit dem Smartphone?

Handy statt Portemonnaie an der Supermarktkasse? Die Befragten in Hall setzen lieber auf Bares



Veronika Kirchner-Rapp (56)

Lehrerin aus Rosengarten-Tullau

Das sorgt dann noch mehr dafür, dass das Persönliche und die Kommunikation aus dem öffentlichen Leben verschwindet. Es ist doch nett wenn man nach Wechselgeld sucht, es ein bisschen dauert und dabei ins Gespräch kommt. Außerdem sollte man auf seine Daten aufpassen und sich über dieses System genau informieren.

HT vom 15.04.2015

Sag' Hallo!

Lucas Brodbeck (17), Azubi zum Mechatroniker aus Westheim



Fußballtrainer beim SSV Hall. Ich mag ihn sehr und hoffe, dass er mal wieder mein Trainer wird. Vielleicht ja in der nächsten Saison.

Ich möchte meinen besten Freund Yunus grüßen. Er ist der Busretter, der eingegriffen hat, als ein Fahrer ohnmächtig wurde. Ich grüße auch den Berti. Er war mein

HT vom 15.04.2015

Lichtblick des Tages



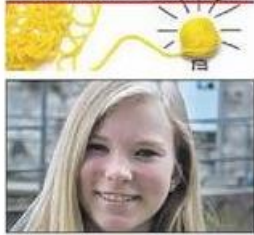
Julian Lossos (19) aus Westheim:

„Ich bin bei den Haller Stadtwerken mittlerweile im dritten Lehrjahr und habe in drei Wochen Prüfungen. Danach ist alles geschafft. Nervös bin ich zum Glück noch nicht, aber das kommt vielleicht noch kurz vorher. Lichtblicke sind für mich auch das herrliche Wetter und meine Freundin Marina. Sie wird mir heute zum Abendessen etwas Leckeres kochen.“

Bürger, Persönlichkeiten...

HT vom 02.05.2015

Lichtblick des Tages



Fjara-Jennice Jarosz (13) aus Westheim:
„Ich habe heute gute Laune, weil ich früher Schule aus hatte. In der Stadt habe ich dann zufällig noch meine beste Freundin getroffen. Das hat mich sehr gefreut, denn seitdem ich auf einer anderen Schule bin, sehe ich sie leider nicht mehr jeden Tag. Jetzt gehen wir ein Eis essen und am Abend feiern wir eine Mai-Party zusammen mit anderen Freunden.“

HT vom 28.05.2015

Das Lächeln des Tages



... schenkt uns heute Philipp Gilgen (12) aus Uttenhofen, weil er eine gute Note in einer Arbeit bekommen hat.

HT vom 29.05.2015

HT vom 04.05.2015

Das Lächeln des Tages



... schenkt uns heute Heinz Peter (85) aus Rosengarten, weil er ein Glas Wein mit Freunden getrunken hat.

HT vom 29.04.2015

SPD wählt und ehrt Hans Zipperer

Craillsheim. Im Rahmen eines Kreisparteitags am Freitag, 8. Mai, um 19 Uhr im Vereinsheim des TSV Craillsheim tritt der SPD-Kreisvorstand zur Wiederwahl an. Kreisvorsitzender und Landtagsabgeordneter Nikolaus Sakellariou bewirbt sich erneut um den Vorsitz. Auf der Tagesordnung stehen außer den Wahlen Berichte und eine Aussprache zur Landtagswahl. Ein besonderes Ereignis ist der Punkt Ehrungen: Der SPD-Kreisvorstand hat beschlossen, Hans Zipperer aus Rosengarten mit der Willy-Brandt-Medaille der SPD auszuzeichnen. Die Medaille ist die höchste Auszeichnung der SPD. Hans Zipperer führte den SPD-Kreisverband zwölf Jahre lang als Vorsitzender, ebenfalls stand er der SPD-Kreistagsfraktion 18 Jahre lang vor, bevor er 2014 nicht wieder für den Kreistag kandidierte.

HT vom 12.05.2015

Auch die deutschen Opfer haben Gedenkstunde verdient

Kürzlich fand im Bundestag eine würdige Gedenkstunde für die im 1. Weltkrieg, also vor 100 Jahren, ermordeten Armenier statt. Am 8. Mai hat sich nun das Ende des 2. Weltkrieges zum 70. geöhrt. Ich hoffe, dass auch der gefallenen Soldaten und die bei den Bombardierungen verbrannten, erstickten oder auf andere Art zu Tode gekommenen Männer, Frauen und Kinder gedacht wird. Ebenso den über 15 Millionen Vertriebenen und den auf der Flucht und bei den Vertreibungen von den Sowjets, den Polen und Tschechen Ermordeten, der zahllosen vergewaltigten Frauen, den ungezählten gefolterten Soldaten, die aufgrund von erfolterten Geständnissen zum Tode Verurteilten. Diese Menschen wurden ihrer Heimat, ihrem Hab und Gut, ihrem Leben, ihrer körperlichen Unversehrtheit, ihrer Menschenwürde beraubt. Eine Gedenkminute wären all diese deutschen Opfer doch wohl wert.

Werner Kurz
Rosengarten-Tullau

HT vom 30.05.2015

Zum Bericht „Die Nase läuft, die Augen kribbeln“ (HT vom 30. Mai)

„Wäre manches erspart geblieben“

Warum sind allergische Krankheiten auf dem Vormarsch? Belastungen des Immunsystems können auch Umweltgifte sein. Die rasante Zunahme von Allergien und Unverträglichkeiten sollte uns zu denken geben. Allergien sind letztlich eine Bankrotterklärung unseres Immunsystems. Es sagt, dass das Fass voll ist und bei jeder noch so kleinen, weiteren Belastung überläuft. Der letzte Auslöser ist zwar ein weiteres Allergen, aber nicht die alleinige Ursache für den gesamten Symptomenkomplex Allergie. Die Ursache für die überschießende Immunreaktion liegt in der vollkommene Überlastung des Immunsystems.

Hier eine Aufzählung von Faktoren, die das Immunsystem schwächen: toxische Schwermetalle wie Quecksilber, Blei, Cadmium, Arsen, Nickel, Palladium, Silber; Amalgam, chemische Substanzen wie Pestizide, PVC, Holzschutzmittel, Lösungsmittel in Möbeln, Teppichböden, Wandfarben, Plastik. Diese Liste ist nur die Spitze des Eisberges, unvollständig und ließe sich beliebig ausdehnen.

Ein weiteres Risiko kann das Fasten im Zustand von toxischen Vergiftungen sein, es können dadurch verstärkt Toxine freigesetzt werden, die sich dann ohne ausreichende Bindemittel (Algen oder Zeolith) im Körper wieder an andere Zellen anlagern können. Die sogenannten Fastenrisiken sind oft nichts anderes als

massive Vergiftungszustände, die erst wieder vergehen, wenn sich die Toxine beispielsweise aus dem Bindegewebe in die Zelle oder ins Gehirn verschoben haben. Das ist eine Verschlechterung der Situation, auch wenn sich die Symptome des Bindegewebes wie Müdigkeit und Schmerzen der Muskeln erst einmal reduziert haben.

„Gesetzliche Krankenkassen zahlen Kosten nicht“

Die Verbesserung durch die Verschiebung der Toxine aus dem Bindegewebe bezahlt man – oft erst nach Jahren – beispielsweise mit Organerkrankungen wie Diabetes, Alzheimer, MS oder Parkinson. Auslöser für die Erkrankungen sind in wachsendem Maße toxische Substanzen, die in das Innerste des Menschen – die Zelle – gewandert sind oder dorthin verschoben werden.

Zur Behandlung von Allergien gibt es viele Methoden. Am meisten Erfolg versprechen therapeutische Ansätze, die dafür sorgen, dass die Belastung für das Immunsystem reduziert werden. Dabei sollten neue Belastungen vermieden und die alten abgebaut werden. Mit einem Provokationstest kann nachgewiesen werden, ob sich Schwermetalle im Körper befinden.

Damit wird die Konzentration verschiedener Metalle quantitativ bestimmt nach Gabe von zwei verschiedenen Chelatbildnern. Ein Chelatbildner ist eine Substanz, die Metalle an sich binden kann. Der Chelatbildner-Metall-Komplex wird (meistens) im Urin ausgeschieden. In den meisten Fällen genügt es, nur den Urin nach dem Provokationstest untersuchen zu lassen.

Manchmal wird auch der konzentrierte Morgenurin untersucht, um diesen mit den Resultaten nach dem Provokationstest zu vergleichen. Die Kosten werden nicht von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen, obwohl dadurch viele Krankheiten, die auch mit hohen Kosten verbunden sind, gelindert oder sogar verhindert werden könnten. Schwermetalle sind fettlöslich und sind somit auch Nervengifte.

Was ich hier wiedergebe, sind meine persönlichen Erfahrungen, die ich über die letzten Jahrzehnte gemacht habe, es wäre mir manches erspart geblieben, wenn ich den Wissenstand von heute gehabt hätte. Ich bin jetzt im fünften Jahr, wo ich Entgiftungen und Ausleitungen mache, und das mit gutem Erfolg. Es ist wichtig, einen Facharzt, der sich intensiv mit Umweltgiften beschäftigt, aufzusuchen.

Hermann Kaiser
Rosengarten

Das Lächeln des Tages



... schenkt uns heute Jana Ulm (5) aus Sanzenbach, weil sie ein neues Paar Schuhe bekommen hat.

HT vom 06.06.2015

Kaufen Sie in der Gelbinger Gasse ein?

Problematik Leerstand: Die Meinungen der Befragten teilen sich in unterschiedliche Richtungen

**Annika Stark (16)**

Schülerin aus Westheim

Ich bin eher selten oder gar nicht in der Gelbinger Gasse, da es mir einfach zu abgelegen ist. Ich weiß auch gar nicht genau, wie viele verschiedene und welche Läden es dort alles gibt. Das Zentrum ist eher das Kocherquartier. Deshalb ist die Lage der Gelbinger Gasse nicht ganz so vorteilhaft.

**Meta Schulz (82)**

Rentnerin aus Westheim

Das Kocherquartier zieht viele Leute an. Wer nimmt da noch den Weg auf sich, um in die Gelbinger Gasse zu laufen. Ich finde nicht, dass die Gasse zu abgelegen ist, denn es gibt einen optimalen Anschluss durch die Treppe oder einen Aufzug beim Kocherquartier. Die Gelbinger Gasse hat meiner Ansicht nach sehr schöne Läden.

HT vom 13.06.2015

Das Lächeln des Tages



... schenkt uns heute Siegfried Mickler (60) aus Westheim, weil er sich auf den Kaffee in der Mittagspause freut.

HT vom 13.06.2015

Auf Finjas Rücken daheim

Westernreiterin Nadja Liebig kann deutsche Meisterin werden

Sie ist leidenschaftliche Westernreiterin und startet dieses Jahr mit Pferd Finja erstmals bei den deutschen Meisterschaften. Zuvor tritt Nadja Liebig heute und morgen beim Westernreitturnier in Gaildorf an.

KATHARINA GOTTSCHALK

Rosengarten. Mit gerade einmal 15 Jahren misst sich Nadja Liebig aus Westheim am Wochenende mit Erwachsenen in einigen Disziplinen des Westernreitens. Schon bevor sie geboren wurde, saß das junge Mädchen bereits auf dem Pferd, nämlich in Mamas Bauch. Die ist ebenfalls leidenschaftliche Reiterin und hat das an ihre Tochter vererbt. Ihr ganzes Leben lang stützt Nadja bereits im Westersattel, und sie liebt es. Es ist ihr großes Hobby und Quarter-Horse-Stute Finja ist für sie nicht nur ein Pferd. „Meine Mama hat Finja als Fohlen zum Geburtstag geschenkt bekommen. Seitdem gehört sie zu unserer Familie. Für mich ist sie nicht nur ein Sportgerät, sondern ein Familienmitglied.“

Beiten gelehrt hat die Realschülerin auf ihrem Shetlandpony Jacky, später stieg sie dann auf Mamas Stute Finja um. „Am Anfang war das gar nicht so einfach, weil Finja ist sehr sensibel und da ich natürlich anders sitze, hat Finja anfangs auch mal gebockt“, erzählt Nadja. Doch sie hat sich sanft durchgesetzt und heute eine wunderbare Beziehung zu ihrem Pferd, das sie sich immer noch mit ihrer Mutter teilt. Beide werden an diesem Wochenende beim C-Turnier starten. Sogar in der gleichen Leistungsklasse, der LK 2. „Nächstes Jahr sind wir dann beide LK 1, denn wir haben uns schon dafür qualifiziert.“ Dafür muss man bei Turnieren eine bestimmte Punktzahl sammeln.

Deutsche Meisterschaft: Nadja ist mit dabei

Nadja Liebig hat sich für die deutschen Meisterschaften Anfang September qualifiziert, die bei Nürnberg ausgetragen werden. Darauf ist die Schülerin stolz. Wenn sie es durch die Vorläufe schafft, kann sie sogar deutsche Meisterin werden – und das mit 15 Jahren. Bisher hat sie sich nur in der Disziplin „Trail“ qualifiziert. Beim Trail-Reiten zeigen Pferd und Reiter, wie geschickt sie sind, beispielsweise muss der Reiter auf dem Pferd sitzend ein Tor aufmachen, hindurchreiten und das Tor wieder schließen.



Nadja Liebig fühlt sich wohl in ihrem Westersattel und auf der Quarter-Horse-Stute Finja. Das Pferd ist für sie wie ein Familienmitglied. Foto: Katharina Gottschalk

Mit Stute Finja tritt Nadja noch in anderen Disziplinen auf Turnieren an, beispielsweise im Pleasure, was bedeutet, dass man die Gangarten und die Bewegung des Pferdes zeigt. Beim Showmanship stellt man das Pferd an der Hand vor und lässt es auf Kommando verschiedene Übungen zeigen. Beim Western Riding schließlich müssen viele Galoppwechsel an fest vorgegebenen Punkten stattfinden.

Was fasziniert die Schülerin am Westernreiten? „Ich mag die Lockerheit und ich ziehe den Westersattel dem englischen Sattel vor, denn da fühle ich mich sicherer.“ Neben dem Reiten spielt Nadja auch gerne Handball, trifft sich mit Freunden und besucht aktuell einen Tanzkurs. Neben der Schule ist sie also

ziemlich ausgelastet. „Irgendwie bekomme ich das immer hin“, sagt sie und lächelt. Und nach ihrem Realschulabschluss? Da möchte sie entweder ihr Abitur machen oder eine Ausbildung zur Industriekauffrau. Und danach will sie ihren Wunsch verwirklichen: „Ich möchte nach Amerika gehen und auf einer Ranch leben und amerikanische Westernturniere sehen und mitreiten.“

Info Das C-Westernreitturnier des Reitvereins Gaildorf findet an diesem Samstag ab 8 Uhr und am Sonntag von 9 bis 17 Uhr statt. Am Samstagabend wird es auch Musik geben. In Leistungsklasse 5 dürfen auch Englisch-Reiter starten, ansonsten nur Westernreiter, die in der Ersten Westernreitunion (EWU) Mitglied sind.

Bürger, Persönlichkeiten...

HT vom 27.06.2015

HT vom 04.07.2015

HT vom 04.07.2015

NACHGEFRAGT



... bei Julianne Kronmüller, Schriftführerin beim SV Rieden: „Mit wie vielen Besuchern rechnen Sie beim Rieden-Treffen?“

„Aus den anderen sechs Rieden erwarten wir rund 230 Gäste. Dazu kommen noch die Besucher aus der hiesigen Umgebung. Das Rieden-Treffen findet alle zwei Jahre statt. Der Austragungsort wechselt turnusmäßig.“

Das Lächeln des Tages



... schenkt uns heute Anita Werner, 65, aus Rosengarten, weil sie sich so über das schöne Wetter freut.

Kronmüller erhält silberne Ehrennadel

Seit Jahrzehnten engagiert er sich im Sportverein Rieden: Jürgen Kronmüller. Für seinen vielfältigen Einsatz hat er nun die silberne Ehrennadel der Gemeinde Rosengarten bekommen.

Rosengarten. Beim 23. Internationalen Rieden-Treffen ist Jürgen Kronmüller kürzlich mit der silbernen Ehrennadel der Gemeinde Rosengarten gewürdigt worden. Bürgermeister Jürgen König hat ihm die Auszeichnung in Form einer Rose als Dank für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement über-



Seit mehr als 40 Jahren ist Jürgen Kronmüller Mitglied im Sportverein Rieden.

Privatfoto

reicht. Der 51-jährige Geehrte ist seit 42 Jahren Mitglied im Sportverein Rieden. Er hat von der Jugendmannschaft bis zur Landesliga drei Jahrzehnte für Rieden Fußball gespielt. 24 Jahre lang war und ist er in unterschiedlichen Funktionen im Verein aktiv, davon zehn Jahre in der Jugendarbeit, acht Jahre als Mitglied im Hauptausschuss, vier Jahre als Vorsitzender (1999 bis 2003) und zuletzt seit zwei Jahren als Vorsitzender des Festausschusses zur Vorbereitung und Organisation des Rieden-Treffens. Die Gäste im voll besetzten Festzelt honorierten die Ehrung Kronmüller mit kräftigem Applaus.

Bürger, Persönlichkeiten...

HT vom 02.07.2015

HT vom 04.07.2015

Steckbrief

Sarah Vogt (16), aus Rieden

Was magst du an dir am meisten?
Dass ich zu allen freundlich bin

Was ist deine größte Macke?
Ich fange oft spät mit Lernen an

Welches Album sollte jeder im Schrank haben?
Eines von KC Rebell

Was ist dein Lieblingsort?
Innenstadt von Hall

Was regt dich auf?
Wenn Leute nur wegen ihres Aussehens beurteilt werden

Welchem Trend hast du dich verweigert?
Bunte Armbänder

Worauf freust du dich?
Auf das Ausschlafen in den Ferien

Was ist wichtig im Leben?
Spaß haben

Wie bleiben Sie bei dieser Hitze cool?

Wer im Freien arbeitet, muss derzeit viel schwitzen – Die Befragten wissen: Viel trinken hilft

**Petra Weller (51)**

Zustellerin aus Westheim

Die Arbeit, das Zustellen von Briefen und Paketen, ist derzeit sehr anstrengend. Aber wir dürfen früher anfangen, um 7.30 Uhr. Vom Arbeitgeber gibt's auch Getränke. In den Häusern kommt es vor, dass mir jemand ein Trinkfläschle mitgibt. An diesen Tagen müssen wir auch nicht unsere Dienstkleidung tragen.

HT vom 15.07.2015

Sag' Hallo!

*Coralie Abel (14),
Schülerin aus Westheim*



Ich möchte meine beste Freundin Vanessa grüßen. Wir kennen uns schon ziemlich lange, haben uns im Kindergarten kennengelernt und sind eigentlich seit dieser Zeit die besten

Freunde. Am meisten mag ich an Vanessa ihre spontane Art, dass sie einfach immer Zeit für einen hat und bei allem dabei ist.

Bürger, Persönlichkeiten...

HT vom 16.07.2015

Beruf der freiberuflichen Hebammen soll ausgelöscht werden – Viele können sich Ausübung nicht mehr leisten

„Wir spüren die Konkurrenzsituation“

Nach zwei nicht gut gelaufenen Klinikgeburten hatten wir uns im Jahr 2005 erstmals mit dem Thema Hausgeburten auseinandergesetzt. Die Vorteile lagen für uns klar auf der Hand: Betreuung durch eine Hebamme, zu der wir zuvor ein Vertrauensverhältnis aufbauen und die uns vor, während und nach der Geburt betreut sowie rund um die Uhr erreichbar ist. Eine Geburt ohne Druck und Stress in der gewohnten Umgebung zu Hause mit einer Hebamme, die sich voll auf die Bedürfnisse einer werdenden Mutter einstellen kann. So kamen wir zu unserer Hausgeburtshelferin Martina Eirich, die es uns stets offen ließ, auch eine Klinik für die Geburt aufzusuchen.

Die Kassen stehen unter hohem Kostendruck und die Kliniken müssen wirtschaftlich arbeiten. Daher werden dort so viele Geburten wie möglich benötigt. Die Konkurrenzsituation

zwischen Kliniken/Gynäkologen und Hausgeburtshelferinnen haben wir bereits damals gespürt. Als es bei einem zwischenzeitlichen Klinikaufenthalt keinen medizinischen Grund für eine Klinikgeburt gab, wurde unter anderem mit Sätzen wie „Wir würden uns freuen, wenn wir Sie hier zur Geburt begrüßen dürfen“ versucht, uns von einer Klinikgeburt zu überzeugen.

Unsere Tochter kam dann im Januar 2006 unproblematisch als Hausgeburt zur Welt. Auch für die Geburt unseres vierten Kindes war der Weg klar. Wir hatten Glück, dass Martina Eirich noch einen Platz für uns frei hatte. Im Bekanntenkreis haben wir oft mitgekommen, wie schwierig es mittlerweile ist, überhaupt eine Hebamme zu bekommen, unabhängig von einer Hausgeburt.

Was ist passiert: Die Haftpflichtprämien für freiberufliche Hebammen

sind in den vergangenen Jahren massiv gestiegen, zuletzt zum Juli 2015 um bis zu 23 Prozent. Viele können sich den Beruf mittlerweile einfach nicht mehr leisten und müssen aufgeben. Die aufgewendete Betreuungszeit wird umgerechnet finanziell ohnehin kaum honoriert. Diejenigen, die aktuell noch durchhalten, sollen ab Juli 2016 zur Aufgabe gezwungen werden, da ab diesem Termin die Haftpflichtabsicherung bislang nicht gewährleistet ist. Die Politik schaut tatenlos zu, wie der komplette Berufszweig der freiberuflichen Hebammen und die damit verbundene Wahlfreiheit des Geburtsorts ausgelöscht werden. Deshalb ist es uns ein Anliegen, dass sich der in Gründung befindliche Verein Hausgeburt für Hohenlohe dieser Sache annimmt.

Es wird immer Befürworter und Gegner von Hausgeburten geben. Das schöne ist doch, dass jeder für

sich selbst entscheiden kann, wie und wo sein Kind das Licht der Welt erblicken soll. Diese Freiheit soll uns erhalten bleiben!

Sascha und Angelika Fritz
Rosengarten

HT vom 18.07.2015

Zur Zukunft des Hebammenberufs in Deutschland

In Sachen Kinder machen wir eher Rückschritte

Ich habe selbst zwei Kinder, für deren Entbindung ich mich aber bewusst für die Klinik entschieden habe. Ich möchte mit diesem Leserbrief aber einmal die Hebammen erwähnen, die einen vor und nach der Geburt betreuen. Diese Hebammen wird es auch bald nicht mehr geben, da deren Versicherungen genauso angehoben werden beziehungsweise es ab Juli 2016 gar keine Versicherung mehr für sie gibt.

Bei meinen beiden Kindern habe ich mich bewusst für einen Geburtsvorbereitungskurs entschieden, da man dabei ganz anders auf eine Geburt vorbereitet wird, als es irgendwo in Büchern oder dem Internet nachzulesen ist.

Bei meinem ersten Kind im Jahr

2012 hatte ich noch dieselbe Hebamme für die Geburtsvorbereitung und die Nachsorge. Beim zweiten Kind in diesem Jahr musste ich mich schon mit positivem Schwangerschaftstest um eine Nachsorgehebamme kümmern, um überhaupt eine zu bekommen. Bereits sehr viele Hebammen haben ihren Beruf aufgrund der hohen Versicherung aufgegeben. Einige Frauen haben dieses Jahr gar keine Nachsorgehebamme bekommen. Für deren Betreuung gibt es eine Notsprechstunde im Diak, die von einer Hebamme geleitet wird.

Der Regierung ist wohl gar nicht bewusst, wie wichtig vor allem eine Nachsorgehebamme ist. Sie steht einem rund um die Uhr mit Rat und

Tat zur Seite und das sowohl für die Mutter als auch für das Kind. Es herrscht dabei ein ganz intimes und persönliches Verhältnis zu ihr.

Sollte es ab Juli 2016 keine Änderung geben, gibt es diese Hebammen nicht mehr. Was dann? Soll man dann bei jeder Frage zum Kinderarzt gehen, dessen Terminkalender sowieso schon voll ist? Oder bei Fragen der Mutter zum Frauenarzt, dessen Terminkapazität ähnlich aussieht? Und an deren Behandlungskosten ist ja gar nicht zu denken. Oder wird es wieder eine Gemeindegemeinschaft wie vor rund 60 Jahren geben, die einmal in der Woche im Ort ist, die die Fragen der in Schlange stehenden Frauen mit Kindern beantwortet. Deutschland will immer fortschritt-

lich sein, aber in Sachen Kinder machen wir wohl eher Rückschritte. Für Deutschland ist das ein Armutszeugnis. Und welche Frau möchte wenige Tage nach der Geburt von Arzt zu Arzt rennen, in einer Zeit, in der man sich schonen soll, wie der Name Wochenbett schon sagt?

Unsere Regierung will doch mehr Kinder, doch wenn sich an diesen Missständen nichts ändern wird, überlegt man sich, ob man ein Kind möchte oder nicht. Es wird so viel Geld für unnötige Dinge ausgegeben. Unsere Kinder sind doch unsere Zukunft. Investieren wir in sie! Und das fängt bereits bei den Hebammen an.

Beate Häfner
Rosengarten

HT vom 20.07.2015

Worauf freust du dich in den Sommerferien?

Urlaub am Meer steht hoch im Kurs – Jobben für den Führerschein muss auch sein.



Jasmin Hessenauer (17)

Schülerin aus Rosengarten-Rieden
In den Ferien fahre ich mit meinem Freund, seinem Bruder und seinem Vater nach Italien. Wir campen zwei Wochen direkt am Meer. Da freue ich mich total drauf. Es ist das erste Mal, dass ich nach Italien reise. Vor allem auf das Meer freue ich mich. Nach dem Urlaub muss ich aber noch jobben gehen für meinen Führerschein, da freue ich mich nicht.



Jan-Luca Runte (13)

Schüler aus Rosengarten-Tullau
Mit meinen Eltern werde ich Urlaub auf Madeira machen, die Insel gehört zu Portugal. Da war ich vorher noch nie. Dort werden wir viel tauchen gehen, richtig mit Sauerstoffflasche und Taucheranzug. Darauf freue ich mich am meisten. Ich liebe das Tauchen. Zwei Wochen lang werde ich dann das Meer und die Klippen genießen.

Bürger, Persönlichkeiten...

HT vom 22.07.2015

Das Lächeln des Tages



... schenkt uns heute Eva Niklaus (71) aus Rieden, weil sie ihren verlorenen Fahrradschlüssel wiedergefunden hat.

HT vom 25.07.2015

Was reizt Sie am Jakobimarkt am meisten?

Rummel, Bierzelt oder Krämermarkt? Vor allem die Fahrgeschäfte sind für die Befragten spannend



Beate Häfner (34)

Lehrerin aus Rosengarten
Mit meiner Familie werde ich am Sonntagnachmittag auf den Jakobimarkt gehen. Meine Tochter ist jetzt drei Jahre alt und war im vergangenen Jahr noch zu klein für die Kirmes. Schauen wir mal ob es ihr gefällt. Wir werden rumschauen und vielleicht etwas Süßes kaufen, was man halt so macht.

HT vom 31.07.2015

Das Lächeln des Tages



... schenkt uns Dorothea Staudenmaier (51) aus Rosengarten-Rieden, weil sie sich auf ein Familientreffen freut.

HT vom 29.07.2015

Sag' Hallo!

*Pius Waldenmaier (15),
Schüler aus Fichtenberg*



Ich möchte meine Oma Klara aus Westheim grüßen. Sie liest jeden Tag Zeitung und wird sich voll freuen, wenn sie mal drin steht. Außerdem ist sie eine tolle und liebe Oma. Jeden Mittwoch gehe ich zu ihr und sie kocht mir dann ein leckeres Mittagessen. Liebe Oma Klara, danke für alles. Ich habe dich sehr lieb.

HT vom 01.08.2015

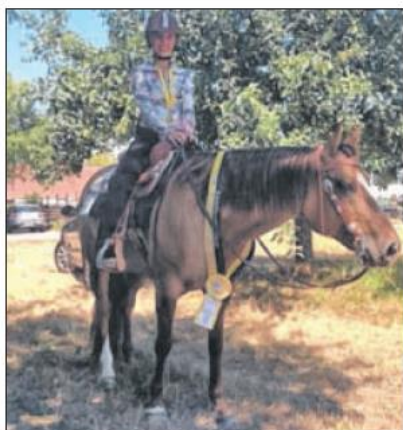
Nichts wie weg oder lieber daheim?

Die Sommerferien haben begonnen: Die Befragten haben auch Urlaubstipps für die Region

**Jonah Hoschka (34)****Hotel-Aushilfe aus Tullau**

Mit meinem Mann und meinem zweijährigen Sohn waren wir schon in Portugal in Urlaub. Aber wir haben noch ein bisschen Resturlaub und unternehmen gerne Ausflüge: nach Bad Mergentheim in den Wildpark, nach Langenburg, in den Playmobil-Funpark bei Nürnberg, nach Rothenburg ob der Tauber oder ins Freilandmuseum.

HT vom 05.08.2015



Nadja Liebig auf Miss Finja Wonder.

Landestitel für Nadja Liebig

Schutterwald. Seit dem vergangenen Sonntag hat Rosengarten eine Landesmeisterin im Westernreiten in der Disziplin Westernriding Jugend: Nadja Liebig, die für den Reit- und Fahrverein Gaildorf startet, holte sich auf „Miss Finja Wonder“ diesen Titel. In dieser Disziplin werden punktgenaue fliegende Galoppwechsel gefordert, welche weich und am angemessenen losen Zügel geritten werden sollen. Zudem gewann Nadja Liebig bei den Landesmeisterschaften in Schutterwald die Bronzemedaille in der Showmanship-Wertung. Dabei wird ausschließlich der Teilnehmer bewertet wie er sein Pferd am Halfter vorstellt.

HT vom 06.08.2015

**Liebe Uromama Mina!**

90 Jahre sind es wert,
dass man dich besonders ehrt.
Darum wollen wir dir heute sagen:
Es ist schön, dass wir dich haben.
Die besten Grüße und Glückwünsche
zum **90.**
von allen deinen Lieben.

Bürger, Persönlichkeiten...

HT vom 08.08.2015



Petra Buck zeigt die zu klein geratene Klaräpfel. Das ist aber auch schon alles, was im Buck'schen Garten in Westheim nicht gedeiht. Ansonsten gerät alles prima, vor allem in diesem Jahr. Fotos: Sonja Alexa Schmitz

Die grünen Riesen

Zucchini Jeder Gemüsegärtner kennt das: Passt man einmal nicht auf, schon haben sich riesige Zucchini unter dem Blatt versteckt. Um nicht immer dasselbe kochen zu müssen, haben die Bucks ein paar Rezepte parat: Sie verwenden die Zucchini in einer Art Brot oder Kuchen: Geraspelte Zucchini, ohne Kerne, dünsten und kräftig würzen. Mehl, Ei und Schafskäse dazu. Schmeckt besonders gut zu gebratenen Hähnchen. Eine andere Idee ist, die Zucchini mit italienischen Reismudeln, die sie wie Risotto zubereiten, und Lauch füllen und im Backofen garen. Oder sie machen eine Quiche daraus: Hefeteig mit Eierguss und klein geschnittener Zucchini.



Mit Heilerde tolle Erfolge

Erich und Petra Buck aus Westheim schwärmen von einem enorm guten Gartenjahr

So ist's richtig: Die HT-Gartenserie inspiriert Hobbygärtner im Landkreis Hall. Als treue Leser bekamen die Bucks Lust, auch mal über ihren Garten zu erzählen. Anlass dazu ist vor allem dieses für sie erstaunlich gute Gartenjahr. „Über 30 Jahre freuen wir uns an unserem Hausgarten in Westheim. Wir können uns nicht erinnern, dass alles so früh erntereif war wie dieses Jahr. Nicht nur die Menge, auch die Qualität ist außergewöhnlich. Den ersten Salat hatten wir schon vor Ostern, Schnittlauch noch wesentlich früher“, erzählen sie.

Verantwortlich dafür machen sie die guten Wetterbedingungen, vor allem das milde Frühjahr. Vielleicht liegt es aber auch an ihrer speziellen Bodenbearbeitung. Zusätzlich zu Komposterde mischen sie Sand unter. Erich Buck ist Hobbyfischer und weiß, wo der Kochersand sich bei Hochwasser ablagert. Eimerweise bringen sie ihn nach Hause und arbeiten ihn, zusammen mit 15 Schubkarren Kompost, in den Bo-

den ein, so dass dieser nun schön locker ist. Ursprünglich sei dort keine gute Erde, sehr lehmig und aufgrund eines Steinbruchs, der sich einst in der Nähe befand, mit vielen Steinen versehen.



Ein weiteres Geheimnis des Gartenerfolges kam durch einen Zufall zustande. In einer leerzuräumenden Wohnung fanden sie ein Paket Heilerde. Ist ja eigentlich zu schade zum Wegwerfen, dachten sie sich, und mischten es unter ihre Beete. „Prompt wurden selbst kleine Pflanzen zu Büschen“, berichten sie. Selbst die Petersilie, die nie gut wachsen wollte, ist prächtig gekommen. Wenn Pflanzen mickrig sind, dann lösen sie zusätzlich Heilerde im Wasser auf und gießen den Pa-

tienten damit. Heilerde besteht aus eiszeitlichem Löss, der über eine besondere, geradezu ideale Zusammensetzung aus Mineralien und Spurenelementen verfügt, so die Beschreibung des Produktes.

Die Sonnenblumen im Buck'schen Garten sind über zwei Meter hoch, die Superschmelz-Kohlrabi kinderkopfgroß, ohne holzig zu sein. Salatrauke, Radicchio, asiatischer Pflücksalat, alles wächst wie im Bilderbuch, keine Schnecke scheint abgeissen zu haben.

Der Kirschbaum mit vielen Früchten ist abgeerntet. Übrig geblieben sind nur noch drei paar Turnschuhe, die im Baum hängen. „Das ist ein kanadischer Brauch“, erzählt Erich Buck. „Er bedeutet: Hier komme ich wieder hin.“

Ihre Liebe zu Kanada hat auch eine Schnittmenge mit ihrem Garten. Nämlich die Chilipflanzen. Gelbe und rote wachsen im offenen Gewächshaus – die schärfsten, die sie beiden kennen. Und sie mögen es gar nicht scharf. 30 bis 40 Stück

nimmt Erich Buck in der Erntezeit mit zur Arbeit und schenkt sie seinen italienischen Kollegen. Die Geschichte dieser Chili, die sie „Kanadier“ nennen, hat dort ihren Ursprung. Bei einem Urlaub auf dem Campingplatz lernten sie einen Deutschen kennen, der seit Jahren dort lebt und Kistenweise Gemüse aus seinem Garten dabei hatte, unter anderem diese Chili.

Der Garten liegt im Südhang und ist in drei Stufen angelegt. Auf der obersten Stufe die Kräuter: Rosmarin, Thymian, Lavendel, Oregano, Salbei. Aber auch Borretsch, Lorbeer und Pimpernelle finden ihren Platz. Auf der mittleren Stufe wächst alles, was in einen Salat gehört und auf der unteren verschiedene Zucchini-Pflanzen, Bohnen, Sellerie und noch viele Salate.

Alles prima geraten, bis auf die zu klein geratene Klaräpfel und die Radieschen. Letztere werden nie etwas in Bucks Garten. Wie passend, denn die mögen die Bucks eh nicht. Sonja Alexa Schmitz

HT vom 11.08.2015



Sharleen Wilson (links) bei ihrem 800-Meter-Lauf in Stuttgart. Foto: hc

Schnell durch die Hitze

Leichtathletin Sharleen Wilson läuft bei 32 Grad neue Bestzeit

Den Zweikampf mit der Freundin hat Sharleen Wilson (WGL Hall) diesmal verloren. Doch im Ziel darf die junge Westheimerin dennoch zufrieden sein.

Stuttgart. Der vergangene Freitag war wieder ein Tag, an dem man sich eigentlich körperlich schonen sollte. Zum Glück wurde das landesoffene Läufermeeting in Stuttgart als Abendsportfest ausgetragen, so dass die Bedingungen nicht ganz so extrem waren. Trotzdem wurden

beim 800-Meter-Lauf um 20.30 Uhr noch 32 Grad gemessen.

Die beiden WGL-Schülerinnen Sharleen Wilson (WGL/PostSG) und Nina Zimmermann (WGL/TSV Gaillardorf) begannen den Wettkampf mit einem 100-Meter-Lauf. In der AK W15 belegte Wilson mit 13,68 Sekunden Platz drei, Zimmermann mit 13,88 Sekunden Platz vier. Über 200 Meter wurde Zimmermann bei der U18 mit 28,21 Sekunden ebenfalls Vierte. Danach ging Sharleen Wilson auf ihre Hausstrecke, die 800 Meter. Ihre Formkurve zeigt konti-

nuierlich nach oben. Im Feld der zehn Läuferinnen bestimmten erneut Sharleen Wilson und ihre Dauerkonkurrentin und Freundin Grace Dicks (Unterländer LG) das Geschehen. Diesmal gewann Dicks in sehr guten 2:20,07 Minuten. Davon profitierte auch die Westheimerin Wilson, die ihre Bestzeit als Zweitplatzierte ebenfalls deutlich auf 2:23,14 Minuten steigerte. Sharleen Wilson schiebt sich damit in der württembergischen Bestenliste um drei Plätze nach vorne und liegt momentan auf Rang sieben. hc

HT vom 18.08.2015

Das Lächeln des Tages



... schenkt uns heute Emilia Binig (12) aus Westheim, weil sie mit ihrer Oma und ihrer Schwester den Tag verbringt.

HT vom 22.08.2015

Kofferpacken für Urlaub: was sollte mit?

Ladekabel, Geld, Handy: Auf was Reisende in ihrem Gepäck auf keinen Fall verzichten wollen



Rebecca Wittmann (22)

Einzelhandelskauffrau aus Rieden
Gerade bin ich in der Vorbereitung des Urlaubs und habe mir eine Liste geschrieben, was alles mit muss. Strandtücher, Kosmetik, Kamera, Handy, Ladegerät, Schuhe und Klammotten stehen darauf. Und das Wichtigste: genügend Geld. Eine gute Vorbereitung ist alles. Ich habe noch nie etwas vergessen.

HT vom 24.08.2015

Was machst du bis Ferienende?

Sonnen am Strand, Ferienjob oder doch nur zuhause ausruhen? Wir haben nachgefragt, was Jugendliche in den letzten Ferienwochen vorhaben.



Tobias Hofmann (17)

Westheim

„In den nächsten zwei Wochen werde ich an einer Zeltfreizeit der evangelischen Kirchengemeinde Westheim-Uttenhofen teilnehmen. Jedoch bin ich auch an der Organisation einiger Programmpunkte beteiligt. Die letzte Woche werde ich dann dafür nutzen, mich vor dem Schulstart noch etwas zu entspannen und ein bisschen Schlaf nachzuholen.“

HT vom 02. 09.2015

Eine Insel mit zwei Pferden

Angelika Schweizer lebt seit vier Jahren mit Mann und Tieren herrschaftlich in Rieden

„Das oder keins!“, hat sie damals gesagt, nachdem sie das Haus besichtigt hatte. Ein Traum für Mensch und Tier – das suchte die Rechtsanwältin. So zog sie aus der Großstadt nach Hohenlohe.

SONJA ALEXA SCHMITZ

Rosengarten-Rieden. Zwei Jahre haben sie gesucht, sie haben Makler angesetzt, die spezialisiert waren auf Anwesen zur Pferdehaltung. Aber alles was das Paar aus Filderstadt sich ansah, war reif zum Abbruch. Sie suchten in ganz Deutschland. Beruflich sind sie ungebunden. Das meiste wickeln die beiden Rechtsanwältin per E-Mail ab.

Nach der Besichtigung wusste die 47-Jährige sofort, dass sie ihr Wunschanwesen gefunden hat. Ihr Mann wollte erst nicht. Später sagte er zu. Er tat es vor allem für seine Frau – und ihr Pferd. „Für meine Stute Etienne wollte ich aus der Stadt raus“, sagt sie. Das Pferd, mit dem sie lange Jahre gearbeitet hat, bis sie aus einem schwierigen Tier ein gutmütiges gemacht hat, stand bislang in einem Reitstall.

Angelika Schweizer wollte es nah bei sich haben und mehr mit ihm arbeiten. Sie absolvierte einen Online-Studiengang für Horseman-



ship und arbeitet als Trainerin im Coaching, vor allem im Führungstraining von Managern.

An dem Haus der Schweizer fährt man vorbei und übersieht leicht, was sich dort in der Kurvenfahrt verbirgt. Wer näher kommt, durch das surrende, sich selbst öffnende Torschreit, ist beeindruckt, was Rieden hier zu bieten hat. Ein herrschaftliches Haus,



Angelika Schweizer in ihrem parkähnlichen Garten. Im Hintergrund das schicke Haus und die Reithalle. Vor ihr der Teich, neben ihr der plätschernde Bach – Idylle pur. Aber irgendwie auch eine einsame Insel. Foto: Sonja-Alexa Schmitz

weiß gestrichene Steine, braun umrahmte Fenster, ein Turm. Neben dem Gebäude die Reithalle mit Fenstern ins Grüne, der Offenstall und das Außengelände der zwei Stuten. Hinter dem Haus tut sich ein parkähnlicher Garten auf, mit großem Teich, venezianischem Brückchen und einem Strandkorb, dahinter die Pferdekoppel. Links plätschert die Bibers, rechts grasen Ziegen. „Gefühlte Alleinlage, mitten im Ort“, so war es bei der Immobilienanzeige beschrieben. Angelika Schweizer hat ihr Anwesen auf Google Earth von oben angesehen und stellte fest: „Mir gehört ja der Großteil des Ortes.“

Zu dem allerdings hat sie wenig Kontakt. Beim Metzger oder auf der Straße grüßt man sich freundlich, auch bei ihrem morgendlichen Kaffee bei einem Bäcker in Uttenhofen tauscht man ein paar Worte, aber viel mehr Kontakte hat sie hier nicht machen können. Ein Inselda-

sein. Die Tochter der Nachbarn hilft ihr manchmal mit den Pferden. Sie sucht noch eine erwachsene Person, um ihre Stute Estrella zu reiten. Auf Anzeigen hat sich niemand gemeldet. Angelika Schweizer hat geschluckt, als sie sah, in was für eine „Pampa“ sie hier kommt. „Wo ist meine Drogerie und wo mein Bäcker“, hat sie sich gefragt. „Ein Metzger, das war's“, musste sie feststellen. Mittlerweile geht es ihr so, dass sie nach einem Tag in Stuttgart froh ist, wieder ihre Landidylle zu haben. Früher genoss sie bei Terminen in Hamburg und Berlin Besuche in großen Kaufhäusern. „Aber jetzt trage ich Jeans“, sagt sie und findet das nicht schlecht.

Das Leben in Rieden hat sie ruhiger werden lassen. Früher konnte sie sich kaum hinsetzen und ein Buch lesen. Heute beginnt sie den Tag im Pferdestall mit meditativer Musik. In den Wintermonaten verbringt sie täglich eine Stunde mit ih-

rer Etienne unter der „Pferdehöhen-sonne“. Außerdem arbeitet sie mit Klangschalen am Pferdekörper. „Auch Etienne ist seit wir hier leben viel ruhiger geworden“, sagt sie.

Allerdings steht eins fest: Wenn ihr Pferd, das jetzt 19 Jahre alt ist, stirbt, wird sie gleich am nächsten Tag wegziehen. Die Erinnerungen an Etienne wären zu schmerzhaft. Die Wohnung am Gardasee ist schon in Aussicht.

Eckdaten zur Ortsgeschichte

Das Dorf liegt eingebettet im Tal der Bibers. Rieden wurde 1290 gegründet und war lange ein Pfarrdorf. Bis zur Gemeinde-reform der 1970er Jahre war Rieden eine eigenständige Gemeinde. Mit aktuell 838 Einwohnern ist Rieden die drittgrößte Ortschaft in Rosengarten. Die evangelische Marienkirche ragt als Wahrzeichen über die Häuser hinaus. sasch

HT vom 16.09.2015

Sag' Hallo!

Katharina Diehm (12),
Schülerin aus Westheim



Ich möchte meine Oma Ursula grüßen. Sie wohnt auch in Westheim und ich besuche sie ganz oft, fast jeden Tag. Wir machen dann viel gemeinsam, zum Beispiel in der Stadt bummeln gehen oder Eis essen.

Meine Oma ist eine ganz arg Liebe und ich bin sehr gern mit ihr zusammen. Meine Oma ist toll.

Die beste Freundin, die Oma oder den Klassenlehrer: Hier grüßen Jugendliche eine liebe Person.

HT vom 09.09.2015

Das Lächeln des Tages



... schenkt uns heute Thomas Krämer (52) aus Rosengarten, weil die Flüchtlinge so herzlich empfangen werden.

In & Out

Josefine Breuning (12),
Schülerin aus Sanzenbach



In ist die Band Green Day, weil sie einfach super Musik macht. Out sind Fellwesten und -jacks, weil ich finde, dass man damit arrogant aussieht.

Bürger, Persönlichkeiten...

HT vom 23.09.2015

Das Lächeln des Tages



... schenkt uns heute Luisa Binnig (7) aus Westheim, weil der Gitarrenunterricht bei Herrn Ohnemos schön war.

Steckbrief



Vanessa Maurer (14),
Schülerin aus Westheim

Was magst du an dir am meisten?
Ich bin immer für andere da

Was ist deine größte Macke?
Ich kann sehr zickig sein

Welches Album sollte jeder im Schrank haben?
Alben mit serbischer Musik

Was ist dein Lieblingsort?
Das Stadion des VfB Stuttgart

Was regt dich auf?
Manchmal die Schule

Welchem Trend hast du dich verweigert?
Wenn es als Trend gilt: Rauchen

Worauf freust du dich?
Freundinnen zu sehen, die ich nicht so häufig treffe

Was ist wichtig im Leben?
Dass ich etwas erreiche

Franz Klemm rät: „Einfach gesund bleiben“

Franz Klemm aus Rieden feierte jüngst den 90. Geburtstag. Sein Weg führte ihn durch viele Länder. In Rieden war er im Sportverein aktiv.

Rosengarten. Auf die Frage von Rosengartens Bürgermeister König, wie ein hohes Alter so rüstig erreicht werden kann, antwortet der 90-jährige Franz Klemm verschmitzt: „Einfach gesund bleiben.“ Er fügt aber noch an, dass ihm das Gehen inzwischen schon schwer falle. Mit seinem Elektromobil fährt er oft zum Einkaufen nach Uttenhofen. Durch sein volles Haar und die stattliche Körpergröße erscheint der Jubilar jünger als 90 Jahre.

Klemm wurde 1925 in Sonta im damaligen Jugoslawien auf dem Bauernhof seiner Eltern geboren. Sein Vorfahr Jakob Klemm ist im Jahr 1701 aus der Stuttgarter Gegend ausgewandert; die Familie gehörte zu den „Donauschwaben“. Sein Enkel, so der Jubilar stolz, heißt auch wieder Jakob.



Franz Klemm aus Rieden feierte kürzlich seinen 90. Geburtstag.
Privatfoto

Als Franz Klemm fünf Jahre alt war, starb seine Mutter. Noch keine 18 Jahre alt, wurde er 1942 in den Krieg eingezogen. In Südf frankreich erkrankte er an einer Knochenmarksentzündung, weshalb er nicht an die Front musste. Dennoch war er in Sachsen bei der Wehrmacht im Einsatz und später in Kriegsgefangenschaft in Österreich und Ungarn.

1946 wurde der 21-Jährige entlassen und nach Rieden zugewiesen. Ein Jahr lang war er Knecht in Denzelbach bei Familie Philipp. Danach war er Heizer bei der amerikanischen Armee in den Dolan-Baracks in Hesselental. 1952 zog es ihn nach Kanada, wo Verwandte lebten. Nach vier Jahren holte er seine künftige Frau Gretel aus Denzelbach nach. Im April 1956 heirateten sie und blieben bis 1960 in Kanada. Dort arbeitete er in einer Fabrik für Schmiedeteile.

Klemm ist seit 68 Jahren Mitglied im Sportverein

Inzwischen war 1956 sein Vater nach Rieden gekommen. Mit dem Geld, das er in Kanada verdiente hatte, hat Franz Klemm gemeinsam mit seiner Schwester Katharina in Rieden ein Haus gebaut. Ab 1960 war Klemm 30 Jahre lang in der Westheimer Baubeschlagfabrik tätig. 1963 bis 1967 hat er mit seiner Frau parallel dazu das Gasthaus Rössle in Rieden gepachtet. Gerne erzählt er Anekdoten aus dieser Zeit. 1961 wurde Tochter Heidi und 1964 Tochter Karin geboren. Enkelin Rebecca ist 24 Jahre alt, Enkel Jakob 13 Jahre. Klemms Engagement galt stets dem SV Rieden, dem er seit 68 Jahren angehört und dessen Ehrenvorsitzender er ist. Anfang der 1990er-Jahre hat er sich auch kommunalpolitisch für den Anschluss von Rieden an das Erdgasnetz stark gemacht.

HT vom 26.09.2015

Ist Vertrauen in Autoindustrie geschädigt?

VW-Skandal: Befragte sehen viel Wind um nichts, aber auch einen Skandal hoch drei



Rolf Schmaus (50)

Produktionshelfer aus Rieden
Da wird doch viel Wind um nichts gemacht. Jetzt kocht es hoch, schnell ist es vergessen. Dem Verbraucher ist nur wichtig, dass das Auto läuft und TÜV bekommt. Dennoch sollten die versprochenen Werte stimmen. Die Amis sollten sich darum kümmern, ihre echten Probleme in den Griff zu kriegen.

NACHRUF



Bürgermeister Ulrich Bartenbach (1952-2015) an seinem letzten Arbeitstag im Gaildorfer Rathaus. Foto: Klaus Michael Osswald

Ein stiller Kämpfer

Trauer um Gaildorfs Altbürgermeister Ulrich Bartenbach (63)

Ulrich Bartenbach war ein Kämpfer. Ohne zu poltern hat er seine Ziele verfolgt. Nun hat er seinen letzten Kampf verloren: Der Gaildorfer Ex-Bürgermeister erlag 63-jährig einer heimtückischen Krankheit.

KLAUS MICHAEL OSSWALD

Gaildorf/Westheim. Die Stimmung auf dem Gaildorfer Rathaus gestern Vormittag war gedrückt. Die Nachricht vom Tod des früheren Chefs sorgte für Trauer und Betroffenheit im Team von Bürgermeister Frank Zimmermann: Ulrich Bartenbach, dessen Portrait seit wenigen Monaten die Galerie der bisherigen Stadt-oberhäupter im Sitzungssaal ziert, wird nicht mehr zu Besuch kommen. Der stille Kämpfer hat seinen letzten Kampf am Donnerstag verloren. Der Krebs war stärker.

Im Sommer 2012 zum ersten Mal damit konfrontiert, gab sich Ulrich Bartenbach, der mit seiner Familie in Westheim zu Hause war, trotz Besorgnis erregener Diagnose entschlossen zuversichtlich: „Ich schaff‘s!“, sagte er im Gespräch mit unserer Zeitung.

Voller Tatendrang stürzte er sich später wieder in die Arbeit. Unter seiner Regie wurden viele kleinere Projekte umgesetzt, große in die Wege geleitet und begonnen. Erwei-

terung und Sanierung der Sporthalle, das Projekt Ärztehaus oder Sanierungsmaßnahmen in den Schulen – und überhaupt die umfassende Modernisierung der städtischen Infrastruktur tragen seine Handschrift.

Doch bereits vor seinem Amtsantritt als Bürgermeister Mitte März 2012 – er hatte sich bei der Wahl mit fast 68 Prozent der Stimmen gegen zwei Konkurrenten durchgesetzt – prägte er das Werden der Stadt mit: Als Beigeordneter und Kämmerer hatte der seit 2005 amtierende zweite Mann auf dem Rathaus mit viel Augenmaß die Finanzen der nie-

„Nicht mit einem Prachtbau aufwarten“

reich gewesenen Kommune im wahrsten Wortsinn im Griff. Dem damaligen „Finanzminister“ ist es im Verein mit Verwaltung und Gemeinderat gelungen, Gaildorf ein Jahr früher als viele andere Kommunen aus der globalen Wirtschaftskrise 2008/2009 zu manövrieren.

Am 17. Juli 1952 in Gaildorf geboren und in der Idylle Unterrots aufgewachsen, studierte Ulrich Bartenbach an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und schloss das Studium 1975 als Diplom-Verwaltungswirt (FH) ab. Sein bevor-

zugtes Metier waren die Finanzen, denen er sich später als Kämmerer in den Gemeinden Rosengarten und Michelfeld widmete. Bis es ihn nach Gaildorf zog.

Wohl legte Ulrich Bartenbach dort stets großen Wert darauf, dass die drittgrößte Stadt im Kreis Hall auch nach außen hin eine gute Figur macht. Er wusste aber auch, dass es das harte Alltagsgeschäft ist, auf das es ankommt. Er könne, bekannte er an seinem letzten Arbeitstag im Rathaus Ende August 2014, in seiner Bilanz „nicht mit einem Prachtbau aufwarten“. Viel wichtiger sei es aber, für eine „funktionierende Stadt“ zu sorgen. Eine solche werde er nun seinem Nachfolger Zimmermann übergeben.

Tatsächlich ist der Mann, der als Kind davon geträumt hatte, Pilot zu werden, stets auf dem Boden geblieben. 45 Jahre lang war er in Diensten der Kommunalverwaltung. Auf den Tag genau neun Jahre lang engagierte er sich in Gaildorf. Seine Kandidatur hat er später nicht bereut. Im Gegenteil: Er werde sich, sagte er damals, „mit ganzer Kraft“ einsetzen, um Gaildorf voranzubringen, „ein neues Kapitel aufzuschlagen“.

Mitten in dieser Phase musste Ulrich Bartenbach die Reißleine ziehen: Die Ärzte hatten ihm dazu geraten. Nun wollte er seinen Ruhestand genießen, sich der Familie und seinen Hobbies widmen. Viel Zeit war ihm dazu nicht vergönnt.

Ulrich Bartenbach war bei der Gemeinde Rosengarten von 1. November 1975 bis 14. April 1991 als Fachbeamter für das Finanzwesen beschäftigt. Diese Zeit nach der Gemeindereform war kommunalpolitisch stark vom Aufbau und dem Zusammenwachsen der 1972 neu gebildeten Gemeinde Rosengarten geprägt.

In den etwas mehr als 15 Jahren seiner Dienstzeit bei uns war er meinem Amtsvorgänger Ernst Weidner zwölf Jahre und mir zu Beginn meiner Amtszeit drei Jahre ein loyaler, zuverlässiger und verantwortungsbewusster Kämmerer. Bei den Mitarbeitern war er mit seiner kollegialen Haltung und seiner ausgleichenden Wesensart allgemein geachtet und beliebt.

Seinen Wohnsitz hat er auch während seiner Dienstzeit in Michelfeld und Gaildorf bis heute in unserem Ortsteil Westheim beibehalten und war mit seiner Familie im Gemeinde- und Vereinsleben eingebunden. Den Vorsitz der Sportfischergemeinschaft Westheim hatte er bis zuletzt inne. Besonders geschätzt wurden seine Menschlichkeit und seine stets ruhige, angenehme Art.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Brigitte und seinen Kindern und Enkeln.

Jürgen König, Rosengarten



Jürgen König (Rosengarten)

Bürger, Persönlichkeiten...

HT vom 02.10.2015

Der Apfelkönig von Rosengarten



Maximilian hält die Früchte seiner Arbeit in den Händen. Der acht Jahre alte Grundschüler hat seinen Großeltern Lore und Günter Seybold in Rosengarten bei der Apfelernte fleißig mitgeholfen. Stolze 450 Kilogramm wiegen die rotbackigen Äpfel, aus denen viel leckerer Saft gepresst werden wird. Privatfoto

HT vom 05.10.2015

Tattoos: Wär' das was für dich?

Unsere befragten Jugendlichen stehen überwiegend auf Tattoos – wenn sie schlicht sind.



Jan Wawrztzka (16)

Schüler aus Rosengarten

Ich würde mich nie tätowieren lassen. Denn das hat man für immer und kann es nicht mehr wegmachen. Weglasern kostet viel Geld und sieht nachher auch noch hässlich aus. Das Tattoo an sich ist ja auch schon teuer. Gefallen tun mir Tätowierungen an sich schon, aber eher bei Männern, zu denen passt das besser als zu Frauen. Es steht eben nicht allen.

HT vom 07.10.2015

Wie gut, dass wenig Menschen unterwegs sind

Als ich 2005 aus dem Kreis Esslingen ins Hohenlohische gezogen bin, ahnte ich noch nicht, welche Genüsse das Leben hier vorhält. Zuerst einmal war ich stolz, ein Haus mit einem sehr großen Grundstück inklusive alter Obstbäume erworben zu haben. Für die gleiche Summe hätte es in Esslingen nicht einmal zu einer Zweizimmerwohnung gereicht.

Der erste Einkauf beim Metzger brachte eine Überraschung. Die Auswahl war nicht so groß wie in der alten Heimat. Der Genuss dafür umso intensiver. Auf einmal schrumpfte das Schweinefleisch in der Pfanne nicht mehr um gefühlt 30 bis 40 Prozent. Dazu war es noch viel geschmackvoller. Dass an der Eingangstür der Lieferant der Tiere ausgewiesen war und ich die Kühe wohl vor Kurzem noch auf einer nahen Weide hatte grasen sehen, ließ mir einen kurzen Schauer über den Rücken laufen.

Mit Hunden darf man regelmäßig bei Wind und Wetter die Gegend erkunden. Folglich dehnten sich unsere Spaziergänge immer weiter aus – und die Verwunderung nahm mit jeder Tour zu. Warum waren nur so wenig Leute auf den wunderschö-



Guido Seyerle ist Redakteur des Haller Tagblatts.

Foto: Ufuk Arslan

nen Wegen unterwegs? Und warum parkten nicht Dutzende von Autos vor den Landgasthöfen, in denen ehrliche Hohenloher Küche serviert wird? Aber eigentlich war das ja gut. So konnte ich in Ruhe genießen.

Das jüngste Erlebnis: Auf dem Rückweg aus Dänemark stand vor Kurzem eine Zwischenübernachtung bei Hamburg an. Die Dame an der Hotelrezeption fragte verwundert: „Sie wohnen in Rosengarten? Heißt das wirklich so?“ Mein Kopfnicken zog bei ihr ein Lächeln nach sich: „Bei dem Namen muss es dort schön sein.“ Sie hat recht. Eben Genießeregion Hohenlohe.

HT vom 23.10.2015

Musikverein feiert Hochzeit



Der Musiker Steffen Sanwald, Mitglied beim Musikverein Westheim, gab seiner Frau Monika das Jawort. Gemeinsam mit seinen Vereinskollegen beging er den feierlichen Tag auf der Treppe der Michaelskirche in Schwäbisch Hall.

HT vom 02.11.2015

Ulrike Niemeyer sagt nach 21 Jahren Ade

21 Jahre hat Ulrike Niemeyer das Pflegestift Rosengarten-Vohenstein geleitet. Jetzt ist sie in den Ruhestand verabschiedet worden.

Rosengarten. Regionalleiter Jürgen Straßel von Dienste für Menschen, dem Betreiber des Pflegestifts, bedankte im Rahmen einer Feierstunde sich bei Ulrike Niemeyer für deren jahrzehntelangen engagierten Einsatz. Auch Heimfürsprecher Pfarrer Heinrich Hauerstein würdigte das Engagement der scheidenden Heimleiterin auf einfühlsame Weise.

Ein Lieblingslied zum Abschied

Die Mitarbeiter und Bewohner des Pflegestifts zeigten ihre Wertschätzung durch Blumengeschenke und ein großes Fotoalbum voller schöner Erinnerungen. Danach konnte sich jeder Gast persönlich von Niemeyer verabschieden. Der Nachmittag wurde von Schülern der Musikschule Schwäbisch Hall musikalisch umrahmt. Zum Abschluss spielte ein ehrenamtlicher Mitarbeiter des Pflegestifts eines von Niemeyers Lieblingsliedern auf der Gitarre.

Info Das Pflegestift Rosengarten-Vohenstein war lange in der Trägerschaft des DRK-Kreisverbands Schwäbisch Hall-Crailsheim und wird seit Oktober 2013 durch die Dienste für Menschen gGmbH, die weitere Pflegeeinrichtungen im Landkreis betreibt, weitergeführt.



Einen großen Rosenstrauß hat es für Ulrike Niemeyer zur Verabschiedung gegeben. Privatfoto

Bürger, Persönlichkeiten...

HT vom 16.11.2015

HT vom 26.11.2015

Das Lächeln des Tages



... schenkt uns heute Sarah Bräuner (31) aus Rosengarten, weil die Orangenaktion super und für einen guten Zweck ist.

Ehrennadel für Blutspender

Rosengarten. Im Namen des Deutschen Roten Kreuzes hat Bürgermeister Jürgen König einer Bürgerin und sieben Bürgern für mehrfaches Blutspenden eine Ehrennadel und eine Verleihungsurkunde überreicht. Die Geehrten hätten zusammen mit ihren 225 Blutspenden (rund 112 Liter Blut) einen wichtigen Beitrag für Menschen geleistet, die durch Krankheiten oder Unfälle auf Bluttransfusionen angewiesen sind, so der Schulte. „So erstaunlich es klingt, der hohe Bedarf an Blut ist in erster Linie eine Folge des medizinischen Fortschritts“, sagte König. Er bedankte sich auch im Namen der Gemeinde und des Gemeinderats bei den Geehrten. „Nach ihren Spenden können Sie immer mit dem guten Gefühl, ein Lebensretter zu sein, nach Hause gehen“, so König.

Die Geehrten

Spender Geehrt wurden Hans-Peter Wrobel, Uttenhofen (75 Spenden), Arno Böber, Uttenhofen (75 Spenden), Bernd Beck, Westheim (25 Spenden), Sven Amend, Uttenhofen (10 Spenden), Marcel Bär, Westheim (10 Spenden), Eva Sommer, Westheim (10 Spenden), Jürgen Liebig, Westheim (10 Spenden) und Arndt Wachsmuth, Westheim (10 Spenden).



Die Blutspender Marcel Bär, Sven Amend, Bernd Beck, Arno Böber und Hans-Peter Wrobel sowie Tanja Siegle, stellvertretende DRK-Bereitschaftsleiterin Schwäbisch Hall, und Bürgermeister Jürgen König (von links).

PRNatfoto

HT vom 28.11.2015

Pflegestift Vohenstein mit neuer Leitung

Das Pflegestift Rosengarten-Vohenstein hat eine neue Heimleitung. Henry Bartz, der 14 Jahre lang die Pflegedienstleitung im Teurershof in Schwäbisch Hall innehatte, wechselte nach Rosengarten.

Rosengarten. In einem Gottesdienst wurde Henry Bartz in sein Amt eingeführt. Auf die Frage, ob er die Aufgabe der Heimleitung zu übernehmen bereit sei, antwortete der gelernte Alten- und Krankenpfleger: „Ja, und Gott helfe mir.“ Gute Worte und Segenswünsche wurden dem gebürtigen Berliner von der Geschäftsführung von Dienste für Menschen (DfM), von Bürgermeister Jürgen König, von der Kirchengemeinde sowie von Mitarbeitern von DfM zugesprochen. Ein Büfett der Hauswirtschaft rundete den Tag ab. Das Pflegestift Rosengarten-Vohenstein mit seinen rund 50 Plätzen ergänzt das Pflegeangebot von DfM in der Region Hall. Jür-

gen Straßel, Regionalleitung von DfM in Hohenlohe, ist angetan von dem „taffen und zuverlässigen“ neuen Heimleiter in Rosengarten, der auch die anstehende Bauphase begleiten wird. Im Frühjahr 2017, so sehen es die Planungen vor, soll ein Neubau mit 60 Einzelzimmern bezugsfertig sein. DfM ist ein gemeinnütziger, diakonischer Altenhilfeträger mit rund 1700 Mitarbeitern in drei Bundesländern. Alle DfM-Standorte tragen das Qualitätssiegel für Pflegeheime (IQD) und sind ausgezeichnet für ihre ökologische, soziale und finanzielle Nachhaltigkeit. Gisela Rehfeld und Peter Stoll, Geschäftsführung bei DfM, freuen sich über das regional beliebte Pflegeangebot im Teurershof, im Seniorenwohntift Horst Kleiner sowie im Pflegestift Vellberg und im Pflegestift Rosengarten-Vohenstein. Sie führen die gute Nachfrage nach den Angeboten von DfM auch auf das Leitbild von Dienste für Menschen zurück, in dem es heißt: „Wir haben den ganzen Menschen im Blick, wir achten seine Würde und seine Rechte auf Selbstbestimmung.“



Henry Bartz wechselte von Hall nach Rosengarten.

Privatfoto

HT vom 04.12.2015

Triebfeder des Markts

Goldene Ehrennadel für Gabriele Gennrich

Gabriele Gennrich ist seit 23 Jahren für den Weihnachtsmarkt aktiv. Dafür ist sie jetzt mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet worden.

Rosengarten. Lobenswert sei die Bürgerinitiative, „die uns jedes Jahr in der Adventszeit ein schönes Markterlebnis beschert“. Mit diesen Worten bedankte sich Bürgermeister Jürgen König jetzt bei dem Weihnachtsmarktteam, das aus Leonie Bär, Gabriele Gennrich, Andrea Liebig, Nadja Liebig, Matthias Berger, Herbert Bär und Martin Melber besteht.

König hob besonders Gabriele Gennrich hervor, die für ihr langjähriges Engagement im Namen des Gemeinderates mit der Goldenen Ehrennadel (Rose) der Gemeinde Rosengarten ausgezeichnet wurde. Sie habe diese Ehrung in besonderem Maße verdient, so der Bürgermeister in seiner Laudatio.

Seit 23 Jahren ist Gabriele Gennrich für den Weihnachtsmarkt aktiv, zunächst als Marktbeschickerin mit Handarbeiten. Inzwischen ist sie seit 20 Jahren „Triebfeder“, hauptverantwortliche Organisatorin und Sprecherin des Teams, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Sie habe das ganze Jahr über viel vorzuberei-

ten, zu regeln, zu koordinieren und viele Ideen zu sammeln.

In einem Zeitungsbericht wurde Gennrich einmal als „Energiebündel“ beschrieben. Ihr Credo laute: „Jede und jeder sollte in der Gesellschaft ein Stück Verantwortung übernehmen.“ Das lebe Gabriele Gennrich vor, heißt es in der Mitteilung. So habe sie 2002 den Hilfsfonds „miteinander – füreinander“



Gabriele Gennrich ist seit mehr als zwei Jahrzehnten für den Weihnachtsmarkt in Rosengarten aktiv. Privatfoto

ins Leben gerufen, über den Bedürftigen in Rosengarten unbürokratisch geholfen werde. Vom Erlös der Weihnachtsmärkte seien mehr als 18 000 Euro in den Hilfsfonds und andere soziale Projekte geflossen, wie es in der Mitteilung heißt. Gabriele Gennrich war auch eine Amtszeit lang Mitglied des Gemeinderats. Jetzt engagiert sie sich im Freundeskreis Integration Rosengarten.

HT vom 30.12.2014 u. 14.01.2015

Feuerwehrauto geht nach Rumänien

Rosengarten. Das 33 Jahre alte Löschfahrzeug LF 16/TS der Feuerwehr Rosengarten mit einem Restwert von 1900 Euro wird nach der Neubeschaffung des Fahrzeuges HLF 20 an die Feuerwehr aus Zabranie in Rumänien verschenkt, die zur Rosengartener Feuerwehr Kontakt hat. Das Fahrzeug wird dort dringend benötigt.

HT vom 02.01.2014

Neuer Wagen ist da

Rosengartens Feuerwehr erhält Fahrzeug

Vergangene Woche hat die Feuerwehr Rosengarten das neue Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF) beim Hersteller Ziegler in Giengen abgeholt.

Rosengarten. In Rekordzeit wurde das Fahrzeug fertiggestellt. Durch eine gute Planung und enge Zusammenarbeit mit dem Lieferanten konnte eine Lieferzeit von sieben Monaten realisiert werden, teilt die Feuerwehr mit. Das Fahrzeug ersetzt ein in die Jahre gekommenes Löschgruppenfahrzeug. Mit dem neuen HLF verfüge die Wehr über eines der modernsten Feuerwehrfahrzeuge, die es auf dem Markt gibt.



So schaut's aus, das neue Fahrzeug der Rosengartener Feuerwehr. Privatfoto

Die offizielle Einweihung wird im kommenden Frühjahr stattfinden. An diesem Termin wird es dann auch die Möglichkeit geben, das Fahrzeug zu besichtigen.

HT vom 23.02.2015

Größter Einsatz bei Brand eines Heulagers

Feuerwehr Rosengarten zieht Bilanz aus dem Jahr 2014 – Neues Fahrzeug angeschafft

17 Mal musste die Feuerwehr Rosengarten im Jahr 2014 ausrücken. Kommandant Alexander Hofmann berichtet das bei der Jahreshauptversammlung.

Rosengarten. Von Bränden und Einsätzen bei Unfällen erzählte kürzlich Kommandant Alexander Hofmann bei der Mitgliederversammlung der Feuerwehr Rosengarten im Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen. Größere Einsätze: Das Löschen eines Brandes in einem Heulager und die Hilfeleistung bei einem schweren Verkehrsunfall. Mehrere Übungen gehörten neben den regelmäßigen Diensten zum Jahresablauf. Außerdem seien der Tag der offenen Tür, ein Zeltlager im Rahmen des Ferienprogramms, die Nikolausfeier und die Christbaumsammelaktion organisiert worden.

Eine Herausforderung sei die Begleitung der Herstellung des Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF 20) von der Firma Ziegler aus Giengen an der Brenz gewesen, steht in dem Bericht der Feuerwehr über die Versammlung. Das Fahrzeug konnte noch im vergangenen Jahr abgeholt werden.



Roland Kettemann und Jochen Lutz freuen sich über das Feuerwehrehrenzeichen in Silber für 25-jährige Mitgliedschaft (von links). Privatfoto

Die Freiwillige Feuerwehr Rosengarten besteht derzeit aus 57 Aktiven (siehe Info). Alexander Hofmann bedankte sich beim gesamten Führungskreis und den Kameraden für die Unterstützung im Jahr 2014. Im Anschluss an die Berichte von Jugendwart Michael Göhner und Hartmut Zügel, Leiter der Al-

tersabteilung, wurde der Kassenbericht von Kassenwart Frank Schechter vorgelegt.

Bürgermeister Jürgen König lobte den ehrenamtlichen Einsatz, ohne den die Gemeinde das Feuerwehrwesen nicht bewältigen könnte. Für die Beschaffung des HLF 20 seien in diesem und im kommenden Haushaltsjahr 400 000 Euro bereitgestellt.

Kreisbrandmeister Jürgen Mors berichtete in seinem Grußwort über die Aktivitäten der Feuerwehren im Landkreis. Die Feuerwehr in Rosengarten sei gut aufgestellt. Sie sei die einzige Wehr einer Gemeinde im Kreis, der es gelungen sei, sechs Magazinstandorte zusammenzuführen. Bürgermeister Jürgen König ernannte den langjährigen früheren Kommandanten Siegfried Hager zum Ehrenkommandanten (Bericht folgt).

Einsätze und Mitglieder

Gruppierungen Die Einsatzabteilung zählt 57 Mitglieder; die Jugendfeuerwehr 25; die Altersabteilung 20.

Einsatzstatistik 17 Einsätze, darunter 7 Brände und 9 Hilfeleistungen. Unter dieser Kategorie verbergen sich 1 Verkehrsunfall, 1 Sturmeinsatz, 2 Öl-Unfall, 2 Tier-/Insekten-Einsätze, 3 Sonstige Vorfälle. Zudem rückte sie bei einem 1 Fehlalarm aus.

HT vom 27.02.2015

Hager jetzt Ehrenkommandant

Feuerwehr Rosengarten ehrt langjährigen Chef bei Hauptversammlung

Siegfried Hager ist nun Ehrenkommandant der Freiwilligen Feuerwehr Rosengarten. Damit zeigten die Kameraden ihre Wertschätzung für den langjährigen Kommandant der aktiven Wehr.

Rosengarten. Bürgermeister Jürgen König würdigte sein Engagement in einer Laudatio. Der Titel „Ehrenkommandant“ wurde in der 43-jährigen Geschichte der Feuerwehr zum ersten Mal verliehen.

Zum 31. Dezember beendete Hager mit 65 Jahren seinen aktiven Dienst bei der Wehr. Seit 1978 ist er ununterbrochen Mitglied und war immer ein Aktivposten. Es versteht sich von selbst, dass er zahlreiche Lehrgänge absolviert hat. Von 1980 bis 1991 war er Jugendfeuerwehrwart, von 1983 bis 1998 Abteilungscommandant der Abteilung Rieden und von 1998 bis 2011 Komman-



Der zum Ehrenkommandanten ernannte Siegfried Hager, Kommandant Alexander Hofmann (links) und Bürgermeister Jürgen König (rechts). Privatfoto

dant der Freiwilligen Feuerwehr Rosengarten. Für seine Verdienste erhielt er bereits mehrere Ehrungen, zum Beispiel 2011 das Deutsche Feuerwehrehrenkreuz in Gold.

Eine herausragende Leistung war sein Engagement bei der Zentralisierung der Feuerwehr und der fachlichen Begleitung des Bauvorhabens Feuerwache. Dafür wurden er 2012 mit der Ehrennadel in Gold der Gemeinde Rosengarten ausgezeichnet.

net. Die Ernennung zum Ehrenkommandanten ist das Sahnehäubchen zum Abschluss seiner Feuerwehrkarriere.

Bürgermeister König schätzte den offenen Umgang und die sachlich geprägte Zusammenarbeit mit ihm. Hager sei ein Vorbild für den Nachwuchs und er habe die „persönliche Zufriedenheit“, die er bei der Arbeit erfahren hat, immer auch ausgestrahlt.

HT vom 17.03.2015

Der erste Ehrenkommandant

Siegfried Hager für Einsatz bei der Rosengartener Wehr ausgezeichnet

In der 43-jährigen Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Rosengarten gibt es zum ersten Mal einen Ehrenkommandant. Siegfried Hager aus Rieden ist zwar nun Feuerwehr-Rentner – aber immer noch gern dabei.

OLIVER FÄRBER

Rosengarten. „Mir fehlt nichts. Ich genieße mein Rentner-Dasein“, sagt Siegfried Hager und lächelt. Draußen vor dem Haus im Garten sitzt der 66-Jährige gerne auf seinem Bänke am Fischteich. „Da sieht mich niemand, und ich hab meine Ruhe“, fügt er hinzu.

Mit seinem 65. Lebensjahr musste er seinem aktiven Feuerwehr-Dasein Lebewohl sagen. Seit 1978 war er dabei. „Der Abteilungskommandant ist immer am Haus vorbeigegangen und hat gesagt, ich solle doch mitkommen. Da hab ich irgendwann ja gesagt, damit er Ruhe gibt“, berichtet Hager mit einem Schmunzeln. „Aber wenn ich was mache, dann richtig“, erklärt er. Schon 1983 übernahm er als Kommandant die Abteilung im Heimatort Rieden, nachdem er zahlrei-



Heute ist Ehrenkommandant Siegfried Hager gerne im Garten. Foto: Oliver Färber

che Ausbildungen hinter sich hatte. 1998 wählten ihn die aktiven Feuerwehrleute aus der ganzen Kommune erstmals zum Kommandanten der gesamten Mannschaft. Das blieb er bis 2011. „Ich habe nicht die volle Amtszeit vollgemacht“, sagt Hager. Seinen Nachfolgern wollte er die Möglichkeit geben, die Umstrukturierung nach Fertigstellung des neuen Feuerwehrmagazins selbst so einzurichten, wie sie in Zukunft damit leben wollten.

Auch für den Neubau setzte er sich ein, brachte als Telekom-Innen-dienstler in Altersteilzeit viele Ar-

beitsstunden ein. Etwas Wehmut schwingt in der Stimme mit, wenn er über die Jugendwehr spricht. „Das aufzugeben, war schwerer als das Amt des Kommandanten“, so Hager. Ihm ist es zu verdanken, dass die Mannschaft heute Nachwuchs hat: Er gründete die Jugendabteilung mit, war von 1980 bis 1991 Jugendfeuerwehrwart.

Mit seiner Aufgabe verbindet er nicht nur angenehme Bilder. Wie damals beim Brand 1978 in Raibach, als eine Kuh aus dem brennenden Stall lief und von einer herabfallenden Stromleitung getötet wurde. Oder als nach dem Brand in Sanzenbach gegen ihn wegen Gewässerverschmutzung ermittelt wurde, weil Löschwasser einige Fische in einem See getötet hatte. „Das alles wäre ohne Rückhalt in der Familie nicht gegangen“, meint er. Zwei seiner Töchter waren auch früher in der Feuerwehr – damals nicht einfach, weil es vorher dort noch keine Frauen gab.

Ihm wurde schon angeboten, der Altersabteilung, in der er noch anpackt, vorzustehen. Aber da winkte er ab. „Ich helfe aber gern“, sagt er. Er arbeitet nun mehr in seinem Garten – und lässt sich Zeit. „Ich hetzte nicht von Termin zu Termin.“

HT vom 21.03.2015

Spende mit 192 Pferdestärken

Feuerwehr Rosengarten übergibt altes Löschfahrzeug an rumänische Kollegen

Die Feuerwehr Rosengarten hat ihr altes Löschfahrzeug LF 16 als Geschenk an die Feuerwehr aus Zabrani in Rumänien übergeben. Der Wert des 34 Jahre alten Fahrzeugs beträgt 1800 Euro.

DENIS BERNLÖHR

Rosengarten. Vor 15 Jahren kaufte die Gemeinde Rosengarten das alte Feuerwehrfahrzeug von der Haller Wehr für 30000 Mark. „Bis heute hat das Fahrzeug stets gute Dienste geleistet“, sagte Rosengartens Bürgermeister Jürgen König bei der Übergabe des Fahrzeugs. Es sei mit seinen knapp 34 Jahren immer noch in einem sehr guten Zustand, da es von den Feuerwehrleuten sehr pfleglich behandelt worden sei. Aus Westrumänien war für die Übergabe eine 14-köpfige Delegation mit Bürgermeister Marian Toader und dem Kommandant der Feuerwehr Zabrani, Gheorghe Stoica, nach Rosengarten gereist.

Der Restbuchwert des Fahrzeugs betrage heute noch 1800 Euro, erläuterte König. Der Rosengartener Gemeinderat habe sich einstimmig dafür entschieden, dass Löschfahrzeug an die Feuerwehr aus Zabrani zu verschenken. Der Kontakt zur rumänischen Gemeinde entstand durch Robert Hoppe. Er ist Mitglied der Feuerwehr Rosengarten und Berufsfeuerwehrmann in Stuttgart. Bürgermeister König freute sich, dass man der Feuerwehr Zabrani mit dem Fahrzeug eine Freude bereiten kann. „Wir möchten damit einen Beitrag zum Zusammenwach-



Strahlende Gesichter bei der Übergabe (von links): Alexander Hoffmann (Kommandant Feuerwehr Rosengarten), Marian Toader (Bürgermeister von Zabrani), Jürgen König (Bürgermeister von Rosengarten) und Gheorghe Stoica (Kommandant Feuerwehr Zabrani).

Foto: Ufuk Arslan

sen in der EU leisten, in dem Bewusstsein, dass das Wohlstandsgelücke zwischen den ost- und westeuropäischen Ländern nach wie vor groß ist“, sagte König.

Der Schlüssel wurde am Donnerstagabend bereits symbolisch übergeben: als Laugengebäck in Schlüsselform. Bürgermeister Marian Toader bedankte sich für die Spende und freute sich schon auf ein Wiedersehen. Um den Wert der Geste

zu verdeutlichen, brachte er ein Beispiel in Zahlen an. Das neue Löschfahrzeug der Gemeinde Rosengarten habe einen Wert von über 300000 Euro. Das entspreche dem Budget der Gemeinde Zabrani für ungefähr eineinhalb Jahre. Um sich selbst ein Löschfahrzeug zu kaufen, fehle der rumänischen Gemeinde schlicht das Geld, so Toader.

Feuerwehrmann Robert Hoppe meinte, dass seine rumänischen Kol-

legen wegen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage des Landes auf solche Spenden angewiesen sind. Der Berufsfeuerwehrmann unterstützt die Feuerwehr Zabrani seit vier Jahren. Mit dem Verein „Mitmachen und Teilen“ (Mut) aus Bibersfeld fährt Hoppe immer wieder nach Rumänien.

Bei jedem Besuch nehme er sich etwas Zeit und mache verschiedene Übungen und Ausbildungseinheiten mit der Feuerwehr in Zabrani. Für wichtige Fortbildungen habe die Gemeinde kein Geld. Der größte Unterschied zwischen einer deutschen und einer rumänischen Feuerwehr liege in den Möglichkeiten und der Ausrüstung. In Rumänien gebe es kein vollständig ausgebautes Hydrantennetz und die Alarmierung der Feuerwehr in Rumänien funktioniert über das Handy. Dabei könne es jederzeit zu Störungen kommen. „Dann funktioniert die Alarmierung nicht mehr“, so Hoppe. Außerdem sei die Feuerwehr aus Zabrani weitestgehend auf sich allein gestellt. Die nächste Feuerwehr brauche fast 40 Minuten, bis sie am Einsatzort sein könne. Für Hoppe gehe es darum, die Feuerwehr in Zabrani vorerst so auszustatten und auszubilden, dass sie die ersten 40 Minuten allein überstehen können. „Es geht schon in die richtige Richtung, aber es ist noch ein langer Weg“, so Hoppe.

Am Freitag sind die Feuerwehrleute aus Rumänien in ihr neues Fahrzeug eingewiesen worden. Die Spende wird von der Feuerwehr Mainhardt ergänzt, die Ausrüstungsgegenstände wie Einsatzjacken und Tragegurte für die Rumänen bereitstellt.

Lebensretter vom 25.03.2015

Erster Ehrenkommandant

Siegfried Hager für Einsatz bei Rosengartener Wehr ausgezeichnet

Seit 43 Jahren gibt es die Freiwillige Feuerwehr Rosengarten – und sie hatte bisher noch keinen Ehrenkommandanten. Bei der letzten Jahreshauptversammlung der Organisation wurde nun Siegfried Hager dazu ernannt: Seit 1978 ist er ununterbrochen und schon immer mit an erster Stelle dabei.

Auf Vorschlag des Feuerwehrausschusses beschloss der Rosengartener Gemeinderat, Hager für sein großes Engagement mit diesem Titel auszuzeichnen. Angeworben hatte ihn sein damaliger Abteilungs-kommandant in Rieden. Schon fünf Jahre später übernahm er seinen Posten.

Ihm ist es auch mit zu verdanken, dass die Mannschaft auch heute noch Nachwuchs hat: Er war dabei, als die Ju-



Als Feuerwehr-Rentner ist Siegfried Hager gerne bei seinem Teich im Garten.

Foto: Oliver Färber

gendfeuerwehr in der Gemeinde Rosengarten gegründet wurde, war von 1980 bis

1991 auch Jugendfeuerwehrt.

Von 1998 bis 2011 stand er als Kommandant der gesamten Feuerwehr der Kommune vor. Mit dem neuen Feuerwehrmagazin schloss er seine Karriere. Auch bei der Planung und während der Bauphase hat er viel Zeit investiert. „Ich habe aber gesagt, ich gehe vor der Umstrukturierung“, erklärt Hager. So hatte die neue Führungs-

mannschaft die Möglichkeit gehabt, alles für ihre Zukunft zu richten.

Mit seinem 65. Lebensjahr musste der heute 66-Jährige in die Altersabteilung wechseln und zum Feuerwehr-Rentner werden. Ihm wurde schon angeboten, die Altersabteilung zu führen – doch da winkte er dankend ab. „Ich bin aber immer noch da, wenn ich gebraucht werde“, sagt er. Oliver Färber



Die Einweihung der neuen Feuerwache in Westheim mit Tag der offenen Tür war definitiv ein Höhepunkt in Rosengartens Wehrgeschichte. Foto: privat

Lebensretter vom 25.03.2015

Zeitgemäße Wehr

Die Freiwillige Feuerwehr Rosengarten

In Rosengarten muss niemand lange nach der Feuerwache suchen. In Signalrot und fast über das ganze Gebäude hinweg ist die Notrufnummer 112 an der Außenwand befestigt. Eingeweiht wurde die zentrale Wache, die sich zwischen

den Ortsteilen Westheim und Uttenhofen in der Haller Straße 112 befindet, 2012. Der 2,5 Millionen Euro teure Neubau zählte 2013 zu den Architekturpreissträgern „Beispielhaftes Bauen im Landkreis Schwäbisch Hall“. In der Jury-Begrün-

dung heißt es, dass das Bauwerk „funktional, zeitgemäß und konsequent durchdacht“ sei. „Die Feuerwache stellt eine ideale Symbiose für mehrere Abteilungen und Gruppen aus sechs Ortsteilen der Feuerwehr Rosengarten dar“, sagt Kommandant Alexander Hofmann. Rosengarten hat damit als erste Gemeinde im Landkreis Hall eine zentrale Feuerwache gebaut, so Hofmann weiter.

Mit der Jugendfeuerwehr gründete sich im Januar 1980 die erste ortsübergreifende Gruppierung in Rosengarten. Seit 15 Jahren wird im Rahmen des Sommerferienprogramms ein viertägiges Zeltlager für Kinder von der Wehr veranstaltet. Bei diesem Zeltlager sind inzwischen regelmäßig 60 Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren mit Spaß und Freude dabei.



Die moderne Feuerwache in Rosengarten.

Foto: Jürgen Harant

ROSENGARTEN

Gründungsjahr: 1972

Aktueller Kommandant: Alexander Hofmann

Aktive Mitglieder: 58
männlich: 54 | weiblich: 4

Einsatzabteilungen: Rosengarten

Mitglieder Jugendfeuerwehr: 24

Technik und Fahrzeuge: KdoW, HTLF 20, TLF 16/24, GW-T, zwei TSF, MTF, Feldküche und Ölwehranhänger

Anzahl Einsätze 2014: 17

Am 17. Mai 2015 lädt die Wehr zum Tag der offenen Tür.



Gemeinde... *echt lebenswert*

Rosengarten

im Naturpark
Schwäbisch-Fränkischer Wald

Rosengarten ist bisher die einzige Gemeinde im Landkreis, die sechs Magazinstandorte in einer zentralen Feuerwache vereint hat. Eine motivierte Mannschaft und ein modernes Umfeld erwarten Sie.

Werden Sie Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr!

- Feuerwehrfrauen und -männer stehen hoch im Kurs der gesellschaftlichen Anerkennung.
- Kameradschaft und gegenseitige Unterstützung werden großgeschrieben.
- Wissen und Fähigkeiten, die vermittelt werden, können im Alltag gebraucht werden.
- Günstig den Lkw-Führerschein erwerben.

Wir freuen uns auf Sie!



Tel. 0791/950170 www.rosengarten.de

Feuerwehr

HT vom 24.04.2015



Die Feuerwehren von Rosengarten und Schwäbisch Hall waren mit acht Fahrzeugen im Einsatz, um die Straße schnellstmöglich wieder passierbar zu machen. Das ausgelaufene Öl wurde „abgestreut“.

Spezialfirma beseitigt Öl von Bundesstraße

Rosengarten. Gefährlich glatt wurde es am vergangenen Mittwoch auf der Bundesstraße 19 zwischen den Abzweigungen Hohenholz und Luckenbacher See. Wegen eines Getriebebeschadens an einer landwirtschaftlichen Zugmaschine wurde der Asphalt am Nachmittag durch auslaufendes Getriebeöl verunreinigt.

Die Feuerwehrabteilungen Rosengarten und Schwäbisch Hall sowie die Straßenmeisterei Schwäbisch Hall waren am Nachmittag ab 14.30 Uhr mit insgesamt acht Fahrzeugen zum Abstreuen der Fahrbahn im Einsatz. Die Straße musste anschließend von einer Spezialfirma gereinigt werden.

HT vom 05.05.2015

Feuerwehr erhält neues Fahrzeug

Rosengarten. Die Gemeinde Rosengarten übergibt am 17. Mai ein neues HLF20-Löschfahrzeug an die Freiwillige Feuerwehr. Die Übergabe findet beim Tag der offenen Tür der Feuerwache statt, die zwischen Uttenhofen und Westheim liegt. Das Fest beginnt am Samstag ab 19 Uhr mit der Bierprobe. Ab 20 Uhr legt DJ Volker auf. Der Sonntag startet um 10 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst. Das Fahrzeug wird um 13.30 Uhr übergeben, während ab 14.30 Uhr die Spielstraße eröffnet wird.

HT vom 13.05.2015

Party für Jung und Alt an der Feuerwache

Die Gemeinde Rosengarten übergibt am 17. Mai ein neues HLF20-Löschfahrzeug an die Freiwillige Feuerwehr. Zudem wird ausgiebig gefeiert.

Rosengarten. Die Übergabe des neuen Löschfahrzeugs findet beim Tag der offenen Tür der Rosengarter Feuerwache statt, die zwischen Uttenhofen und Westheim liegt. Das große Fest beginnt am Samstagabend ab 19 Uhr mit der Bierprobe. Ab 20 Uhr sorgt DJ Volker für Stimmung.

Der Sonntag startet um 10 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst und einer Kinderkirchen-Veranstaltung. Ab 11 Uhr sind Frühschoppen und Weißwurstfrühstück angesagt. Ab 12 Uhr gibt es Mittagessen aus der Gulaschkanone und ab 13 Uhr Kaffee und Kuchen. Danach folgt der Höhepunkt: Gegen 13.30 Uhr soll das neue HLF20-Löschfahrzeug offiziell übergeben werden. Ab 14.30 Uhr sind Spielstraße und Hüpfburg geöffnet, und ab 14.30 Uhr Kinderfahrten mit dem Feuerwehrauto möglich.

HT vom 21.05.2015

Hilfe kommt mit Allrad und 290 Pferdestärken

Gemeinde übergibt der Feuerwehr Rosengarten neues Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug

Ein Fahrzeug, das vielfach einsetzbar ist: Es hilft beim Feuerlöschen und hat Geräte an Bord, die bei Verkehrsunfällen nötig sind. Am Sonntag hat Rosengarten das 370000 Euro teure Fahrzeug übergeben.

OLIVER FÄRBER

Rosengarten. Beim Tag der offenen Tür im Feuerwehrmagazin bei Uttenhofen steht es im Mittelpunkt: das neue Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF) 20, das im Dezember ausgeliefert worden war und jetzt offiziell in den Dienst gestellt wurde. Feierlich hat sich die Mannschaft links und rechts des 15-Tonnens aufgereiht. Kommandant Alexander Hofmann erläutert in seiner Rede das 2007 entwickelte Zukunftskonzept, zu dem die zentrale Feuerwache und die Anschaffung von Fahrzeugen gehört – wie



Alle 56 aktiven Feuerwehrleute bekommen von Bürgermeister Jürgen König ein Schlüsselmapppchen mit dem Kennzeichen SHA-RO 146 des HLF als Überraschungsgeschenk. Mehr Bilder auf www.hallertagblatt.de Foto: Oliver Färber

der bereits 2012 in Dienst gestellte Gerätewagen Transport. Eigentlich sollte bereits 2013 das HLF 20 ein altes Löschgruppenfahrzeug mit Baujahr 1981 ersetzen. „Dass es nun zwei Jahre später geworden ist, hat der Feuerwehr keine Probleme be-

reitet“, so Hofmann. Nach einer europaweiten Ausschreibung erhielt die Firma Ziegler aus Geislingen/Steige den Zuschlag.

Mitte Januar ist das Fahrzeug zum Einsatz freigegeben worden, ist als Primärfahrzeug bereits zehn

Mal ausgerückt. Bürgermeister Jürgen König spricht von einem „Markstein“ für die Gemeinde und die Feuerwehr. Zehn Einsatzfahrzeuge konnte er in seiner 27-jährigen Amtszeit schon in Dienst stellen – mit 371 080,89 Euro ist das HLF das teuerste. 99 000 Euro hat das Land beigesteuert. Skeptikern erklärt er: „Der Betrag ist gut angelegt. Es ist eine Versicherung für die Werte der Gebäude in der Gemeinde“.

Dass viele Kommunen nur in den Erhalt des Bestandes, Rosengarten aber mit dieser Anschaffung in die Zukunft investiere, sagte Kreisbrandmeister Jürgen Mors. Für gutes Ausbildungsniveau der Mannschaft sei technisches Equipment notwendig. Das neue HLF ist fürs Löschen und technische Hilfeleistungen beispielsweise bei Unfällen ausgerüstet. Es hat 2000 Liter Wasser an Bord, einen LED-Lichtmast, eine Abwassertauchpumpe, Allradantrieb und Platz für neun Personen.

HT vom 05.12.2015

Nikolaus schaut bei Feuerwehr vorbei

Rosengarten. Der Nikolaus besucht die Feuerwehr Rosengarten am Sonntag, 6. Dezember. Er hat vor, gegen 18 Uhr an der Feuerwache zu sein. Die Feuerwehr Rosengarten verspricht daher, alle Kinder und Erwachsene ab 17.30 Uhr mit warmen Getränken und Essen zu versorgen.

HT vom 20.12.2014

Im Gespräch mit den Einwohnern

Rosengartens Bürgermeister Jürgen König will Meinungen einholen

Der Gemeinderat von Rosengarten hat über den Haushaltsplan für 2015 diskutiert. Außerdem soll ein Entwicklungskonzept bis 2030 erstellt werden.

CHRISTA GLÜCK

Rosengarten. Ausführlich berichtete Bürgermeister Jürgen König über die Schwerpunkte des nächsten Jahres. Es soll keine Erhöhung von Grundsteuer und Gewerbesteuer geben. Es sollen keine Kredit-schulden aufgenommen werden, so dass es einen Ressourcenzuwachs im Ergebnishaushalt gibt, so König.

Weiter sagt er: „Besondere Schlüsselprojekte sind Kindergartenerweiterung, pädagogisches Konzept und Personalaufstockung. Zum Ziel haben wir uns gesetzt, mit der Bevölkerung 2015 ins Gespräch zu kommen für das Entwicklungskonzept Rosengarten für 2030. Das wollen wir 2015 erarbeiten.“ Auch das Entwicklungskonzept für die Sportstätten soll mit Vereinen konkretisiert werden.

Wichtige Anliegen: Bürgerstiftung und Vereinsförderung

Es sei schon im Gemeinderat an-diskutiert worden, dass man sich mit einer Bürgerstiftung befassen wolle. Für die Vereinsförderung sollen Räume für den Sportbetrieb wei-



Blick vom Kelterbuckel auf Rosengarten, im Hintergrund der Einkorn. 2015 soll sich in der Gemeinde wieder einiges tun. Privatfoto

ter kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Gemeindeprüfungsanstalt werde die Eröffnungsbilanz des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens (NKHR) 2013 überprüfen. Dafür müsse die Gemeinde zuarbeiten.

Für den Eigenbetrieb Abwasser stehe eine Globalberechnung an, die Beitragsberechnung müsse erneuert und Abwassergebühren müssen neu kalkuliert werden. Die Ar-

beit bleibe für 2015 spannend. Fachbereichsleiter Andreas Anninger informierte über Kern-, Finanzhaushalt und Abwasserbetrieb 2015 sowie Finanzplanung 2016 bis 2018. Im März 2015 sollen darüber Beschlüsse gefasst werden.

Bürgermeister König dankte Anninger für seine gute und intensive Arbeit. „Spektakulär ist das Haushaltsjahr 2015 nicht, aber Probleme gibt es“, betonte König.

HT vom 09.01.2015

Wasser wird teurer

Investitionen in Leitungsbau und Wasserturm

Die Biberwasserversorgungsgruppe hat ihren Vorstand im Amt bestätigt und Beschlüsse gefasst. 2015 steigt der Wasserzins für einige Abnehmer.

Michelfeld. Anlässlich der konstituierenden Sitzung der Verbandsversammlung der Biberwasserversorgungsgruppe am 17. Dezember ehrte Vorstandsvorsitzender Wolfgang Binnig ausscheidende Mitglieder. Verabschiedet wurden Harald Koch aus Michelfeld (4 Jahre), Klaus Rau aus Rosengarten (10 Jahre), Werner Lay aus Schwäbisch Hall (10 Jahre), Anneliese Riek aus Mainhardt (14 Jahre) und Gerlinde Mi-

Hochbehälter erhält für 400 000 Euro neue Einspeiseleitung

chelfelder aus Michelfeld (15 Jahre).

In seinem Bericht zog der Vorstandsvorsitzende Bilanz über Aktivitäten, Projekte und Maßnahmen der abgelaufenen Amtszeit und skizzierte die Herausforderungen der Zukunft für das Unternehmen Biberwasserversorgungsgruppe als Trinkwasserlieferant für derzeit rund 16 000 Menschen, die im Verbandsgebiet Mainhardt, Michelfeld, Hall und Rosengarten leben.

Mit Vorstandsvorsitzendem Wolfgang Binnig und dessen Stellvertreter Jürgen König sowie Verbands-

rechnerin Melanie Frey-Schmidt und Schriftführer Jürgen Harant wurde die Verbandsverwaltung in ihren Ämtern für die nächsten fünf Jahre bestätigt. Den Verwaltungsrat bilden künftig neben dem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter Manfred Bauer, Walter Frank, Gebhard Gentner, Damian Komor und Martin Melber.

Die weiteren Tagesordnungspunkte befassten sich mit der Erhöhung des Wasserzinses für Sonderabnehmer zum 1. Januar 2015. Der Wasserzins wurde von 2,15 Euro auf 2,25 Euro pro Kubikmeter für verschiedene Abnehmer im Stadtgebiet Schwäbisch Hall und in der Gemeinde Michelbach/Bilz angepasst. Sonderabnehmer werden direkt mit Trinkwasser versorgt, da im Bereich der betreffenden Abnehmer kein Ortsnetz der jeweiligen Gemeinde vorhanden ist.

Weiterhin hat das Gremium den Wirtschaftsplan für 2015 verabschiedet. Für die Investitionsmaßnahme Leitungsbau Altenhausen-Tüngental-Matheshörlebach wird im Jahr 2015 eine Planungsrate von 30 000 Euro veranschlagt. Das größte Vorhaben im Vermögensplan stellt der Bau einer Einspeiseleitung von Michelfeld in den Hochbehälter Streifleswald mit einer Summe von 400 000 Euro dar. Die erforderliche Dach- und Betonsanierung am Wasserturm Uttenhofen ist mit 200 000 Euro im Jahr 2015 veranschlagt. Weitere 100 000 Euro sollen im Jahr 2016 bereitgestellt werden.

HT vom 18.02.2015

Hundesteuer beläuft sich auf 24 000 Euro

Rosengarten. In der Gemeinde Rosengarten sind aktuell 295 Hunde gemeldet, berichtet die Gemeinde. Darunter sind zwei Kampfhunde. Besondere Ausbildungen haben drei Schutzhunde und elf Begleithunde durchlaufen. Der in Westheim ansässige Schäferhundeverein hat 55 Mitglieder. In der Gesamtgemeinde Rosengarten sind 57 Schäferhunde gemeldet, darunter 34 Deutsche Schäferhunde. Das Hundesteueraufkommen beläuft sich auf rund 24 000 Euro im Jahr. Für die Unterhaltung der 35 Hundekotbehälter und der einen Hundetoilette bringt die Gemeinde jährlich rund 10 000 Euro auf.

HT vom 28.02.2015

Kinderbetreuung: Mehr Geld für die Kommunen

Die grün-rote Landesregierung stockt die finanziellen Hilfen für die Kommunen zur Unterstützung der Kinderbetreuung deutlich auf. Das gilt für die Kindergartenkinder und auch für die Kleinkindbetreuung.

Landkreis. Die Kommunen auch im Landkreis haben auf Basis der gesetzlichen Vorgaben des Bundes die Kleinkindbetreuung ausgebaut. Das Land Baden-Württemberg übernimmt seit 2014 einen Finanzierungsanteil von 68 Prozent für die Ausgaben für Personal und Sachmittel. So stieg etwa in Schwäbisch Hall von 2011 bis 2014 die Gesamtunterstützung des Landes von 583 000 auf 1,55 Millionen Euro und soll im Jahr 2015 auf insgesamt 2,24 Millionen Euro steigen. Gegenüber 2011 hat Schwäbisch Hall 2014 somit das Zweieinhalbfache an Landesgeldern für die Kinderbetreuung in der Kasse. Ähnliche Zuwachsraten verzeichnen die Städte Crailsheim (plus 57 Prozent) und Gaildorf (plus 34 Prozent). Absolute Gewinner bei der Verteilung sind Gemeinden wie Sulzbach-Laufen (plus 133 Prozent), Untermünkheim (plus 129 Prozent) und Michelbach/Bilz (plus 104 Prozent).

Die Zahlen für 2014 und 2015 gelten nach einer Info des Finanz- und Wirtschaftsministeriums als vorläufig. Der SPD-Landtagsabgeordnete Sakellariou hatte die Zahlen für 2014 für seinen Wahlkreis schon direkt beim Ministerium abgefragt, heißt es in seiner Pressemitteilung. So ergeben sich von 2011 bis 2014 folgende Steigerungen:

Bühlertann (127 000 auf 150 000 Euro, plus 18 Prozent), **Bühlerzell** (120 000 auf 166 000 Euro, plus 38 Prozent), **Crailsheim** (174 300 auf 272 800 Euro, plus 57 Prozent), **Fichtenau** (220 000 auf 287 000 Euro, plus 30 Prozent), **Fichtenberg** (112 000 auf 140 000 Euro, plus 25 Prozent), **Frankenhardt** (191 000 auf 327 000 Euro, plus 71 Prozent), **Gaildorf** (583 000 auf 784 000 Euro, plus 34 Prozent), **Gerabronn** (173 000 auf 180 000 Euro, plus 4 Prozent), **Ilshofen** (337 000 auf 552 000 Euro, plus 64 Prozent), **Kirchberg/Jagst** (216 000 auf 223 000 Euro, plus 3 Prozent), **Kreßberg** (182 000 auf 184 000 Euro, plus ein Prozent), **Langenburg** (76 000 auf 143 000 Euro, plus 88 Prozent), **Mainhardt** (323 000 auf 512 000 Euro, plus 59 Prozent), **Michelbach/Bilz** (126 000 auf 257 000 Euro, plus 104 Prozent), **Michelfeld** (205 000 auf 375 000 Euro, plus 83 Prozent), **Oberrot** (214 000 auf 299 000 Euro, plus 40 Prozent), **Obersontheim** (219 000 auf 287 000, plus 31 Prozent), **Rosengarten** (220 000 auf 394 000 Euro, plus 79 Prozent), **Rot am See** (211 000 auf 336 000, plus 59 Prozent), **Satteldorf** (212 000 auf 390 000 Euro, plus 84 Prozent), **Schrozberg** (233 000 auf 338 000 Euro, plus 45 Prozent), **Schwäbisch Hall** (2 539 000 auf 3 568 000 Euro, plus 41 Prozent), **Stimpfach** (130 000 auf 186 000 Euro, plus 43 Prozent), **Sulzbach-Laufen** (159 000 auf 370 000 Euro, plus 133 Prozent), **Untermünkheim** (160 000 auf 367 000 Euro, plus 129 Prozent), **Vellberg** (187 000 auf 318 000 Euro, plus 70 Prozent), **Wallhausen** (174 000 auf 206 000 Euro, plus 18 Prozent), **Wolpertshausen** (143 000 auf 201 000 Euro, plus 41 Prozent).

HT vom 25.03.2015

19 Gemeinden im Landkreis erhalten ELR-Geld

19 Gemeinden aus dem Landkreis Schwäbisch Hall bekommen für Projekte einen Zuschuss von insgesamt 3,7 Millionen Euro aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) des Landes.

Landkreis. Das ELR ist das zentrale Förderprogramm für den ländlichen Raum. Ziel ist es, den ländlichen Raum attraktiv zu erhalten. In enger Abstimmung mit den Regierungsfractionen hat die grün-rote Landesregierung das ELR noch stärker als bisher auf die aktuellen Herausforderungen im Bereich Klimaschutz und Ressourceneffizienz ausgerichtet. So steht es in einer Pressemitteilung, die der SPD-Landtagsabgeordnete Nikolaos Sakellariou verbreitet hat.

Ein weiteres Ziel des ELR sei es, auch in Gemeinden des ländlichen Raums die Lebens- und Arbeitsbedingungen kontinuierlich zu verbessern. Wichtig sei, dass in Stadt und Land möglichst gleichwertige Lebensbedingungen herrschen und Arbeitsplätze erhalten werden könnten, schreibt Sakellariou. Dabei sei der „Nachhaltigkeitsgedanke“ entscheidend.

Hier wird gefördert

Gemeinde	Projekte	Fördersumme
Bühlerzell	2	70 900 Euro
Crailsheim	2	887 690 Euro
Mainhardt	4	33 700 Euro
Michelfeld	2	51 560 Euro
Oberrot	1	15 780 Euro
Rot am See	1	21 420 Euro
Satteldorf	1	154 400 Euro
Schwäbisch Hall	1	67 850 Euro
Sulzbach/Laufen	3	434 000 Euro
Vellberg	4	404 860 Euro
Wallhausen	2	70 000 Euro
Wolpertshausen	1	96 390 Euro
Rosengarten	2	126 400 Euro
Kreßberg	1	20 000 Euro
Frankenhardt	6	256 370 Euro
Blaufelden	5	153 260 Euro
Braunsbach	1	84 740 Euro
Gerabronn	1	20 000 Euro
Schrozberg	3	153 520 Euro
Untermünkheim	3	283 630 Euro

HT vom 08.04.2015

Investitionen in Millionenhöhe geplant

Rosengartens Gemeinderat stimmt Haushaltsplan 2015 einstimmig zu

Die konsequente, solide Haushaltspolitik über viele Jahre zahle sich aus: Rosengartens Bürgermeister Jürgen König zeigte sich bei der Verabschiedung des Haushaltsplanes 2015 zufrieden.

CHRISTA GLÜCK

Rosengarten. Rosengarten gehöre als Gemeinde immer noch zu den Sockelgarantiegemeinden, sagte Jürgen König. Dem Ort stehe eine Mehrzuweisung aufgrund der mangelhaften Steuerkraft zu. Positiv sei die gute Ertragslage, das Vermögen nehme zu, Steuersätze blieben stabil. Im Finanzplanungszeitraum bis 2018 gebe es im Kernhaushalt keine Kreditaufnahme.

Große Vorhaben werden Rosengarten in den kommenden Jahren vor erhebliche finanzielle Herausforderungen stellen. Dazu gehören



Die Erweiterung des Möckel'schen Kindergartens wird die Gemeinde Rosengarten knapp eine Million Euro kosten. Privatfoto

laut Jürgen König die Erweiterung des Möckel'schen Kindergartens Westheim (900 000 Euro), die Restfinanzierung des Feuerwehrlöschfahrzeugs HLF 20 (265 000 Euro), die Baulückenschließung Sigismundkapelle (324 000 Euro), ein weiterer Grunderwerb für den Wohnpark „Am Jakobsweg II“ (470 000 Euro) und der Anschluss

der dortigen Anwesen an die Abwasserbeseitigung (285 000 Euro).

Ein Schlüsselprojekt in diesem Jahr sei die Kinderbetreuung mit Erweiterung, Umsetzung der Leitungsstruktur, Erarbeitung eines pädagogischen Konzeptes und die damit verbundene Personalaufstockung.

Finanzfachbereichsleiter Andreas Anninger informierte den Ge-

meinderat über die Eckdaten des Haushaltsplanes 2015. Dazu gehört der Kernhaushalt mit einem Gesamtvolumen von 10,4 Millionen Euro. Größte Einnahmequellen seien Gemeinschaftssteuern (2,8 Millionen Euro), Finanzausgleich (2,6 Millionen Euro) und Realsteuern (1,2 Millionen Euro). Größte Ausgabeposten seien Personalausgaben (2,4 Millionen Euro), Kreisumlage (1,7 Millionen Euro) und Finanzausgleichsumlage (1,1 Millionen Euro).

Der Gesamtschuldenstand von Rosengarten betrage 5,232 Millionen Euro. Die Schulden bestehen im Kernhaushalt (1,053 Millionen Euro), Baulanddarlehen (1,5 Millionen Euro) und Eigenbetrieb Abwasser (2,679 Millionen Euro).

Einstimmig verabschiedete der Rosengartener Gemeinderat den Haushaltsplan 2015, das Investitionsprogramm 2014 bis 2018 und den Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Abwasser 2015.

HT vom 02.10.2015

Solide Wirtschaftslage

Haushaltsjahr-Abschluss: 55 000 Euro Gewinn für Rosengarten

Wirtschaftet Rosengarten nachhaltig? Seit der Umstellung auf das neue kommunale Haushalt- und Rechnungswesen wird das Haushaltsergebnis transparent. Die Kommune schließt das Jahr 2014 mit einem Plus ab.

CORINNA JANSSEN

Rosengarten. Mit einem ordentlichen Rechnungsabschluss verabschiedet der Gemeinderat bei seiner letzten Sitzung einstimmig den Kernhaushalt 2014. „Wir haben nicht von der Substanz gelebt“, erklärt Bürgermeister Jürgen König seinem Gremium. Es ist ein großes

Zahlenwerk, das Kämmerer Andreas Anninger den Gemeinderäten vorlegt. Das Rathaus hatte den Jahresabschluss zum 1. Januar 2013 auf das neue kommunale Haushalt- und Rechnungswesen (NKHR) umgestellt. Alle Kommunen müssen diese Vorgabe des Landes bis 2020 erfüllt haben. An der Entwicklung des Eigenkapitals kann jährlich in der Bilanz festgestellt werden, ob eine Kommune nachhaltig wirtschaftet. Bei Rosengarten trifft das für den Kernhaushalt 2014 zu. Ein Eigenkapitalzuwachs wurde verzeichnet.

Bei den Einnahmequellen im laufenden Betrieb, die vor allem die unterschiedlichen Steuern enthalten, wurden 310 000 Euro mehr erwirtschaftet als geplant. Anders sieht es

bei den Ausgabenschwerpunkten aus. Fast 500 000 Euro gab die Gemeinde mehr aus als vorgesehen. Besonders die Personalkosten, ausgelöst durch den Tarifabschluss im Öffentlichen Dienst mit drei Prozent mehr Gehalt für Angestellte, schlugen mit 400 000 Euro zu Buche. Mehreinnahmen erwirtschaftete die Kommune bei der Gewerbesteuer und im Finanzausgleich. Ein positives Gesamtjahresergebnis von 55 000 Euro konnte letztendlich erreicht werden.

Der Gesamtschuldenstand beläuft sich auf 5,3 Millionen Euro. Das entspricht einer Pro-Kopf-Veranschuldung von 1058 Euro je Einwohner. Auf den Eigenbetrieb Abwasser entfallen hiervon 2,7 Millionen Euro.

HT vom 12.11.2015

Rosengarten erwartet Nullrunde

Gemeindewald: Forstamtsleiter legt Natural- und Finanzplan vor

Die Gemeinde Rosengarten zeichnet im laufenden Forstwirtschaftsjahr ein geschätztes Plus von rund 10000 Euro. 2016 wird es nach Aussage von Forstamtsleiter Dr. Andreas Wickel wohl fast eine Nullrunde.

CORINNA JANSSEN

Rosengarten. 120 Hektar Wald besitzt die Gemeinde Rosengarten. Das entspreche 35,6 Prozent der Gemarkungsfläche und etwas weniger als dem Landesdurchschnitt von 38 Prozent“, informiert Bürgermeister Jürgen König in der letzten Gemein-

deratssitzung seine Räte. Der geschätzte Bilanzwert liegt in Rosengarten bei rund 1,56 Millionen Euro für Fläche und Aufwuchs.

410 Festmeter Holz konnten genutzt werden, davon seien rund 20 Prozent Käfer- und Sturmholz, erklärt Revierleiter Bernd Schramm.

„Wir haben 1200 Pflanzungen von Douglasie, Weißtanne und Ahorn vorgenommen, durch die Trockenheit jedoch starke Ausfälle gehabt“, so Schramm. Nach ruhigem Winterverlauf habe es Anfang April den Frühjahrssturm Niklas gegeben, dann sei die Trockenperiode gekommen, die Käferschäden hervorgebracht habe. Ein hoher Arbeitsaufwand sei durch die Kontrolle der Bestände auf Sturm- und Käferschäden und deren Aufarbeitung entstanden. „Wir hatten kein ruhiges Jahr“, betont Schramm. Dennoch werde mit einem Überschuss von 10 000 Euro gerechnet.

Dr. Andreas Wickel, Leiter des Forstamtes, stellt die Planzahlen für das kommende Jahr vor. Es sei eine Gesamtnutzung von 505 Festmetern vorgesehen. „Das Holz wird mit rund 28000 Euro Einnahmen veranschlagt“, betont Wickel. Dem gegenüber stünden jedoch Ausgaben für die Holzernte und Kulturpflege mit ebenfalls rund 28000 Euro. Aufgrund der Vermehrung der Borkenkäfer im Sommer/Herbst sei 2016 mit Schäden zu rechnen. „Un-

ser Gemeindewald ist jedoch durch den inzwischen geringen Fichtenanteil deutlich krisenfester als in der Vergangenheit“, so Wickel.

1440 neue Bepflanzungen seien im Bereich Herschel vorgesehen, 3,9 Hektar würden für das Ausschneiden und die Kultursicherung eingeplant werden. 1,5 Hektar Neupflanzung in den Bereichen Mattelberg, Bilz und Vohenstein sowie 4,2 Hektar Jungbestandpflege in Tullau und am Landhegturm stehen ebenfalls im Plan. Das Vermögen im Wald wachse eher, so der Forstamtsleiter. Man befände sich jedoch immer noch in der Aufbauphase. „Für Ungeduldige ist die Waldwirtschaft nicht geeignet“, resümiert Wickel.

HT vom 19.12.2015

Personalkosten steigen stark an

Gemeinde Rosengarten legt Entwurf für Haushaltsplan 2016 vor

Die Haushaltsberatungen im Gemeinderat in Rosengarten verlaufen ruhig. Es werden weiter Schulden abgebaut. Doch es bleibt wenig Spielraum für Investitionen. Die größte ist die Sanierung der Rosengartenhalle.

GUIDO SEYERLE

Rosengarten. Die Worte von Kämmerer Andreas Anninger machen den Gemeinderäten nicht gerade Mut: „Wir haben keinen Spielraum für Investitionen. Man muss abwarten, ob das ein dauerhaftes Thema wird.“ Anninger zeigte kurz davor, dass sich der Finanzausgleich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert hat. Die Umlage, unter anderem an den Kreis, erhöht sich wegen der gestiegenen Steuerkraft auf den neuen Rekord von drei Millionen Euro. „Nun reichen die Einnahmen nicht mehr aus. Eine Trendwende für 2016 ist nicht erkennbar“, so Anninger.

**Gemeinderäte:
„Wir bewegen uns auf dünnem Eis.“**

Rosengarten ist neben Schwäbisch Hall, Braunsbach und dem Landkreis die einzige Kommune, die den Haushalt nach dem neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR) erstellt. „Die konsequente Haushaltskonsolidierung über viele Jahre wirkt sich aus“, sagt Bürgermeister Jürgen König. Die Eckdaten des Haushalts orientieren sich am finanziell Machbaren und an der Notwendigkeit, die Infrastruktur zu erhalten. Da sind keine besonderen Wünsche enthalten.“ Dazu sagten die Gemeinderäte Horst Rügger und Bernd Schramm: „Wir bewegen uns auf dünnem Eis.“ König entgegnete: „Es ist nicht Besorgnis erregend.“ Er was Sorgen bereitet dem Bürgermeister der Anstieg der Personal-



Dort könnte das neue Sportzentrum in Rosengarten entstehen: Vor dem Vereinsheim des SV Rieden wäre Platz für den Kunstrasen, dahinter für die Kalthalle. Die Sportvereine aus Rieden und Westheim wollen sich noch absprechen. Foto: Guido Seyerle

kosten in der Betreuung der Kindertagesstätte und der Kindergärten. Diese sind innerhalb von fünf Jahren um mehr als 30 Prozent und damit um rund 700000 Euro gestiegen. „Wir sind uns über die Qualitätssteigerung im Klaren. Andererseits fehlt der finanzielle Ausgleich des Landes“, sagt König.

Die Steuerhebesätze bleiben

aber stabil, es sind erneut keine Kreditaufnahmen geplant und im Kernhaushalt werden weiter Schulden abgebaut.

Schlüsselprojekte sollen weiterhin die Kinderbetreuung mit der Optimierung des pädagogischen Konzeptes sowie das Sportstättenkonzept mit der Klärung der Standortfrage (Kalthalle, Kunstrasenplatz)

und der Finanzierung (ab 2017) sein. Den Vereinen werden die Räume und Hallen für den Übungsbetrieb weiter kostenlos überlassen – das ist zum Beispiel in Schwäbisch Hall anders geregelt, wo die Vereine Nutzungsgebühren zahlen.

Als größte Investition ist die Sanierung der Rosengartenhalle mit dem Schwerpunkt Sanitärbereich geplant. Die Kostenschätzung liegt bei 618000 Euro.

Für die Anschlussunterbringung von Flüchtlingen durch die Gemeinde wird an die Miete von Gebäuden, den Erwerb von Immobilien und auch den Neubau von Unterkünften gedacht.

In der Diskussionsrunde erklärte Hauptamtsleiter Jürgen Harant, dass man mit einer schnelleren Zuweisung von Flüchtlingen als geplant rechnen müsse. Für 2015 sollten es 7 Personen, im kommenden Jahr 16 Personen sein.

Eckdaten des Haushaltes 2016

Haushalt Im Ergebnishaushalt (laufender Betrieb) sind 8,975 Millionen Euro veranschlagt und im Finanzhaushalt (Investitionen) 1,2 Millionen Euro. Hierzu kommen 1,5 Millionen Euro für die Erschließung des zweiten Bauabschnittes „Am Jakobsweg“ (40 Bauplätze,

die über Baulanddarlehen finanziert werden).

Abwasser Auch beim Eigenbetrieb Abwasser sind keine Kreditaufnahmen geplant. Der Wirtschaftsplan sieht ein Gesamtvolumen von rund drei Millionen Euro vor. Die größten Investitionen betragen jeweils rund 300 000 Euro für den Anschluss von drei dezentralen Anwesen und den Kanalananschluss im Schelmenwasen in Westheim. Der Schwerpunkt der Investitionen 2017 bis 2019 steht für den Werterhalt der technischen Anlagen.

Flüchtlinge

HT vom 15. Oktober 2015

Flüchtlinge ziehen aus der Notunterkunft ins Haus Vohenstein nach Westheim



Schwäbisch Hall/Rosengarten. 28 Tage mussten 55 Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan, Albanien und dem Irak in einer Notunterkunft in einer Turnhalle ausharren. Gestern stand der Umzug in ein leerstehendes Gebäude des Alten- und Pflegestifts Haus Vohenstein in Westheim an. Dort können die Menschen voraussichtlich bis Ende März 2017 wohnen bleiben. Dann soll das Gebäude einem Neubau weichen. Die Turnhalle auf der Tullauer Höhe in Hall wird bereits heute wieder belegt. Das Landratsamt erwartet 52 neue Flüchtlinge. **kor**
 ■ Mehr auf Seite 9 und 17

Die Flüchtlinge werden in Westheim auf ihre Zimmer verteilt. Rechts im Bild sind die zwei Küchencontainer zu sehen. Foto: Ufuk Arslan

Raus aus der Notunterkunft

55 Flüchtlinge verlassen nach 28 Tagen Haller Turnhalle – Neues Quartier in Westheim

Gemauerte Wände statt Plastikplanen und Baustellenzäune: Mit dem Umzug aus einer Turnhalle ins Haus Vohenstein beginnt für 55 Flüchtlinge ein neuer Abschnitt ihres Aufenthalts im Kreis Hall.

JOCHEN KORTE

Rosengarten/Hall. Exakt 28 Tage hat für die Flüchtlinge, die am 17. September die Turnhalle in den Beruflichen Schulen auf der Tullauer Höhe bezogen haben, der Aufenthalt im Notquartier gedauert. Gestern sind sie in eine feste Unterkunft umgezogen, ins ehemalige Pflegestift Haus Vohenstein nach Westheim.

Gegen 13.50 Uhr sind fast alle Habseligkeiten, die die Flüchtlinge haben, in Busse und Transporter verstaут. Auch die Matratzen, Bettwäsche und Kochgeschirr werden mitgenommen in die neue Unterkunft. Erwartungsfroh geht es ins gut sieben Kilometer entfernte Westheim. „Es war hier sehr laut. Gut, dass es viele Leute gibt, die uns geholfen haben“, übersetzt Cuco Özkan die Worte von Sheikmus Ömer, einem syrischen Kurden.



Özkan, der vor 30 Jahren selbst als Asylbewerber nach Hall gekommen war, arbeitet heute für die Deutsche Angestellten-Akademie im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit als Dolmetscher. „Die Flüchtlinge haben mich sofort akzeptiert. Die meisten nennen mich Bruder“, sagt er. Auf ihn wird gehört. Als eine syrische Familie nicht in den Bus einsteigen will, sorgt Özkan schnell für Klarheit. Das Familienoberhaupt habe eine Wohnung haben wollen. Schließlich habe er sich mit getrennten Toiletten für Männer und Frauen zufriedengegeben.

„Man hat sich gerade aneinander gewöhnt“, erklärt Barbara Schnei-



Die albanische Familie Kovacic bezieht Zimmer Nummer 1 im alten Pflegeheim in Westheim. Sie freut sich, dass sie in der neuen Unterkunft ist – auch wenn man das im Moment der Fotoaufnahme nicht in allen Gesichtern ablesen kann. Foto: Ufuk Arslan

der vom Turnhallen-Helfer-Kreis. Jeden Tag hätten freiwillige Helfer ein- einhalb Stunden Deutsch-Unterricht erteilt. Die Teilnahme sei sehr gut gewesen. Den Helfern wird die Arbeit nicht ausgehen. Nach der Reinigung werden heute 52 Flüchtlinge aus Albanien, Nigeria, Irak, Syrien, Iran und China vorübergehend in die Turnhalle ziehen.

Henry Bartz, Einrichtungsleiter des benachbarten Pflegeheims, sieht es so: „Junge Familien in der Nachbarschaft, das sollte passen. Auch zum diakonischen Auftrag.“ Von den anderen Nachbarn lässt sich niemand blicken. Die meisten Jalousien sind runtergelassen.

Zimmer 1 bezieht Familie Kovacic aus Albanien. Tochter Amarda

(3) macht es sich im Sessel bequem und schaut sich alles genau an. „Very good“, schildert Mutter Dorina ihre ersten Eindrücke. Gut sei es, dass man die Tür hinter sich zumachen könne. Sie sei dankbar.

Bürgermeister Jürgen König hat für jedes Zimmer einen Stadtplan für Rosengarten sowie eine Tüte Süßigkeiten organisiert.

Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan, Albanien und dem Irak beziehen Unterkunft in Westheim

Notquartier Die Turnhalle der Beruflichen Schulen auf der Tullauer Höhe hat als Notquartier nicht ausgedient. Sie wird nach Auskunft von Dezernatsleiterin Martina Steinecke, Ordnungsamt im Kreis, schon heute neu belegt. Erwartet werden 52 Flüchtlinge aus Erstaufnahmestellen. Jeden Monat muss der Landkreis Hall bis zu 360 neue Flüchtlinge aufnehmen.

Freundeskreis In Rosengarten trifft sich der Freundeskreis Flüchtlinge am Freitag, 16. Oktober, um 19 Uhr im Rathaus.

Haus Vohenstein Im ehemaligen Pflegestift Haus Vohenstein werden 55 Flüchtlinge leben, darunter sind 21 Kinder im Alter von 18 Monaten bis zehn Jahren. 26 Flüchtlinge kommen aus Syrien, 12 aus Afghanistan,

10 aus Albanien und 7 aus dem Irak. Nach dem Aufenthalt in einer Landeserstaufnahmestelle ist dies die vorläufige Unterbringung. Dauer bis zwei Jahre. Zuständig ist der Landkreis. Wenn die Flüchtlinge einen Status haben (anerkannte Asylbewerber, geduldeter Aufenthalt) sind die Städte und Gemeinden für die Anschlussunterbringung verantwortlich. Ende März 2017 soll

die jetzige Unterkunft abgerissen werden, um einem neuen Pflegeheim zu weichen. Dienstleistungen für Menschen (dfm) will sechs Millionen Euro investieren.

Anschlussunterbringung In Rieden hat die Gemeinde eine Unterkunft für 16 Personen, die derzeit mit fünf Menschen belegt ist. Sie soll auf 23 Personen erweitert werden. **kor**

Flüchtlinge

HT vom 16.10.2015

Schon gehört?

Kein Affront der Nachbarn

Die Nachbarn des am Mittwoch mit Flüchtlingen belegten Gebäudetraktes am Haus Vohenstein in Westheim sehen sich in ein falsches Licht gerückt. Auslöser ist der Satz: „Die meisten Jalousien sind runtergelassen“ in dem Bericht über die Ankunft der Flüchtlinge. „Die Rollläden bei mir und den Nachbarn sind fast immer unten“, sagt eine Anruferin. Viele Bewohner müssten früh zur Arbeit und dann sei niemand zu Hause. Sie habe kein Problem mit den Flüchtlingen, ihnen müsse geholfen werden. Bedenken hat sie ob der Zahl von mehr als 50 Flüchtlingen – bei etwa der gleichen Zahl der Einwohner in der Siedlung. Auch zwei weitere Anrufer versichern, dass die Jalousien an den Häusern häufig unten seien. Als Affront sei das nicht zu verstehen. So war es auch nicht gemeint. Es war lediglich die Schilderung einer Momentaufnahme. kor

HT vom 22.10.2015

Backofen und Busfahrkarte

50 Bürger im Freundeskreis Flüchtlinge

In einem Gebäude des Pflegestifts Vohenstein leben seit kurzem 53 Flüchtlinge. Rosengartens Bürger wollen sie unterstützen und haben einen Freundeskreis Flüchtlinge ins Leben gerufen.

CORINNA JANSSEN

Rosengarten. Dass die Hilfsbereitschaft beim Thema Flüchtlinge in Rosengarten groß ist, zeichnete sich bereits im Vorfeld bei einer Bürgerinformationsveranstaltung ab. Viele Leute trugen sich damals spontan in eine Liste ein. Sie alle wurden von der Gemeindeverwaltung angeschrieben und zu einem ersten Treffen eingeladen. „Rund 50 Leute sind gekommen, ich war überwältigt“, so Bürgermeister Jürgen König. „Die Übersiedlung von Schwäbisch Hall nach Vohenstein verlief reibungslos“, weiß König. Aus Vohenstein selbst informiert Henry Bartz, Heimleiter des vom Betreiber

Mit Hilfe von Sozialarbeiterin Susanne Kubiczek, die künftig die Flüchtlinge betreut, wurden sieben Arbeitsgruppen gebildet. Matthias Berger steht der Gruppe Finanzen und Kommunikation vor, Susanne Riehn organisiert den Deutschunterricht, Sigrid Strobel und Dorothea Staudenmaier sind Ansprechpartner für die Kinderbetreuung. Unter anderem für Fahrradwerkstatt und Kleider ist Marc Basler zuständig. Bettina Rückl koordiniert Freizeitangebote und Vereinsthemen. Die Gruppe Soziale Begleitung übernimmt Siegfried Krauß, die Zusammenarbeit mit Kirchen möchte Gabi Gwinner voranbringen.

Oliver Fatzaun und Gabriele Gennrich waren beim ersten Treffen dabei. Beide haben sich entschieden, in der Gruppe Finanzen und Kommunikation mitzuwirken. „Die Stimmung war sehr angenehm“, berichtet Fatzaun. „Die große Hilfsbereitschaft musste teilweise gebremst werden.“

Die vorgegebene Struktur findet Gennrich sinnvoll. „Es ist ja für diejenigen, die sich jetzt einbringen, eine völlig neue Situation“, weiß sie. Die Bürgerin freut sich, dass Rosengarten so viele Flüchtlingskinder bekommen hat. Die rund 50 Flüchtlinge, rund ein Prozent der Einwohner, würden genau nach Rosengarten passen, betont der Bürgermeister. Jetzt liege es an den Ehrenamtlichen zu entscheiden, wie sich der Freundeskreis Flüchtlinge aufstelle, „ob unter dem Deckmantel der Gemeinde, der Kirche oder autark“, so König. Erste Wünsche von den Flüchtlingen – ein Backofen, eine Busfahrkarte, ein Internetanschluss – seien bereits an die Gemeinde herangetragen worden.

53 Flüchtlinge aus vier Ländern

Mitarbeit Von den Flüchtlingen in Vohenstein kommen 24 Personen aus Syrien, zwölf aus Albanien, zehn aus Afghanistan und sieben aus dem Irak. Es sind 21 Kinder im Alter von eineinhalb bis zehn Jahren darunter. Das Durchschnittsalter liegt bei den Erwachsenen bei 27 Jahren, bei den Kindern bei fünf Jahren. Wer Interesse hat, in einem der sieben Arbeitsgruppen mitzuarbeiten, wendet sich an Katja Löchner im Rathaus, Telefon 0791/9501713. coja

HT vom 02.11.2015

Fehlalarm im Flüchtlingsheim

Rosengarten. Neun Fahrzeuge der Feuerwehren aus Rosengarten und Schwäbisch Hall rückten am Sonntag um kurz nach 13 Uhr aus. Im Asylantenheim in Rosengarten-Vohenstein war ein Brandmelder eingeschlagen worden. Deshalb kam es zu einem Vollalarm, bei dem auch die Haller Drehleiter angefordert wird. Beim Eintreffen der ersten Feuerwehrfahrzeuge standen die rund 40 Flüchtlinge im Freien. Warum parallel auch im nahen Alten- und Pflegeheim Brandalarm ausgelöst wurde, wird derzeit noch von der Feuerwehr untersucht. sey



Ein Feuerwehrmitarbeiter untersucht, ob der Brandmelder im Flüchtlingsheim wieder funktionsfähig ist. Foto: sey

HT vom 10.12.2015

„Sehr viele Leute wollen etwas tun“

47 Ehrenamtliche organisieren sich im neuen „Freundeskreis Integration Rosengarten“

Tägliche Deutschkurse, Fernsehern in der Heimatsprache – dies sind nur einige Aufgaben, die der neue „Freundeskreis Integration“ übernimmt.

Rosengarten. „Wir konnten einige Strukturen vom Freundeskreis Asyl aus Schwäbisch Hall übernehmen“, sagt Oliver Fatzaun. Er ist zweiter Vorsitzender der neuen Gruppe, Vorsitzender ist Matthias Berger.

Bürgermeister Jürgen König freut sich: „Es haben sich mehr Interes-

sierte gemeldet, als die Gruppe aufnehmen konnte.“ Die 47 Ehrenamtlichen kommen aus Rosengarten



und den umliegenden Gemeinden. Derzeit wohnen 55 Flüchtlinge – 34 Erwachsene und 21 Kinder – in Rosengarten-Vohenstein.

Der neu gegründete Freundeskreis unterstützt die Flüchtlinge zum Beispiel durch täglich 1,5 Stunden Deutschkurse, Alltagsbegleitung sowie Freizeitangebote und setzt sich für die Verständigung zwischen Bürgern und Asylsuchenden ein. Fatzaun berichtet: „Sehr viele Leute wollen etwas tun. Mit Kleidung und Fahrrädern sind wir inzwischen versorgt. Bei den Fernsehern wurden 27 deutsche Programme und drei fremdsprachige (Deutsche Welle, Euronews, Kurdistan) eingerichtet.“

Der Freundeskreis trifft sich regelmäßig, in dieser Woche am Freitag. Die Aufgaben werden von kleineren Unterteams bearbeitet, deren Gruppenleiter bestimmt wurde. Jeder, der zu einem Treffen kommt, ist stimmberechtigt. Derzeit werden für die Kinderbetreuung (1,5 bis 14 Jahre) Mitarbeiter gesucht. Dazu gehört auch die Raumsuche für Kinderbetreuung. Außerdem soll es Integrationskurse geben.

www.fk-integration-rosengarten.de

HT vom 02.05.2015

Riedener Freibad öffnet am 9. Mai

Rosengarten. Vorfreude auf die Freibadsaison: Am Samstag, 9. Mai, können ab 13 Uhr die ersten Bahnen im Freibad Rieden gezogen werden. Nach den Osterferien haben die „Auswinterungsarbeiten“ bereits begonnen, teilen die Haller Stadtwerke mit. Etwa vier Wochen würden jedes Jahr benötigt, um die Freibäder für die Gäste startklar zu machen. Dazu gehören umfangreiche Reinigungsarbeiten in und außerhalb der Becken. Erst wenn all diese Arbeiten abgeschlossen sind, können die Becken befüllt werden, was noch einmal vier bis fünf Tage in Anspruch nimmt.

HT vom 08.05.2015

Drei Freibäder öffnen am Samstag

Schwimmmeister im Landkreis hoffen auf Sonne und eine gute Saison

Die Vorbereitungen für die Freibadsaison laufen auf Hochtouren. Am Samstag öffnen die Bäder in Schwäbisch Hall, Gaildorf und Rosengarten. Nur in Langenburg hat der Freiluftbetrieb schon am 1. Mai begonnen.

Voraussichtliche Eröffnungs-Termine der Freibäder im Landkreis Schwäbisch Hall

Blaufelden Das Freibad Wiesenbach wird, wenn das Wetter mitspielt, am Montag, 26. Mai, um 13 Uhr eröffnet. Andernfalls am 1. Juni. Telefon: 07953 / 637

Bühlerzell Freibad Geifertshofen, Samstag, 23. Mai. Telefon: 07974 / 911543

Craßheim Freibad Maulachtal, Christi Himmelfahrt, 14. Mai, 11 Uhr. Telefon: 07951 / 42344. Das Freibad Goldbach soll nach Sanierungsarbeiten voraussichtlich am 11. Juli geöffnet werden und wird vom Verein Goldbad betrieben.

Frankenhardt Freibad Grindelhardt, ab Samstag, 17. Mai, ab 13 Uhr. 07959 / 924777

Gaildorf Mineraalfreibad, ab Samstag, 9. Mai, 10 Uhr. 07971 7 61 71

Ilshofen Freibad Unteraspach, ab Samstag, 16. Mai, 11 Uhr. Telefon: 07904 / 8124

Kreßberg Waldfreibad Bergershofen, ab 14. Mai (wenn das Wetter mitspielt). Telefon: 07957 / 484

Langenburg Das Freibad hat bereits seit dem 1. Mai geöffnet.

net. Telefon: 07905 / 785

Mainhardt Das Mineraalfreibad ist ab Donnerstag, 14. Mai, ab 9 Uhr geöffnet. Telefon: 07903 / 2301

Rosengarten Freibad Rieden, ab Samstag, 9. Mai, 13 Uhr, Telefon: 0791 / 401281

Satteldorf Freibad, ab Christi Himmelfahrt, 14. Mai, 10 Uhr. Telefon 07951 / 6240

Schrozberg Das Freibad bleibt wegen technischer Mängel weiter geschlossen. Über die Sanierung wird noch entschieden.

Schwäbisch Hall Das Scheinseefreibad öffnet ab Samstag, 9. Mai, um 8.30 Uhr. Telefon: 0791 / 401281. Das Waldfreibad Gelbingen öffnet ab dem 14. Mai, 11 Uhr (nicht bei Dauerregen). Telefon: 0791 / 9781611

Vellberg Das Mineraalfreibad öffnet ab Samstag, 23. Mai, um 10 Uhr. Telefon: 07907 / 942274

Wallhausen Das Freibad Hengstfeld ist geöffnet ab dem 25. Mai, das Naturerlebnisbad öffnet am 14. Mai. Telefon: 07955 / 2094

HT vom 20.09.2015

„Eine unbeschreibliche Saison“

Heißer Sommer beschert Freibädern im Kreis tausende Besucher – Rekord in Hall

Fast alle Freibäder im Landkreis Schwäbisch Hall haben die Saison mit Abschluss der Sommerferien beendet. Nur das in Langenburg nicht. „Täglich kommen noch 30 bis 80 Besucher“, sagt Bademeister Arnd Bezold.

KERSTIN VLCEK

Landkreis. Das Langenburger Freibad hat auf jeden Fall noch bis Sonntag, 4. Oktober, geöffnet. „Dann wird entschieden, ob um eine Woche verlängert wird“, erklärt Arnd Bezold. Voraussetzung sei, dass das Wetter mitspielt. „Es kommen Stammgäste und Schwimmer“, so der Fachmann. Auch aus Hall, Crailsheim und Ingelfingen. Viele von denen hätten sich eine Zwölferte Karte gekauft. Die Wassertemperatur lag gestern Vormittag bei 24,5 Grad. „In einer guten Saison haben wir 30000 Besucher, jetzt sind es knapp 37000 Gäste. Das ist sehr gut“, freut sich der Bademeister. Geöffnet ist von 13 bis 19 Uhr.

In einem sind sich die Freibadbetreiber des Landkreises einig: Es war ein guter Sommer, mit viel höheren Besucherzahlen als 2014. Vor allem der 5. Juli sticht hervor, an dem die Thermometer vielerorts über 36 Grad anzeigten. Alleine ins Haller Schenkensee-Freibad strömten an dem heißen Sonntag 4750 Besucher, erzählt Badebetriebsleiter Gerhard Schaffitzel. In dieser Saison wurde mit 122000 Besuchern

Kein Mangel an Badegästen bei über 30 Grad an 33 Tagen

auch ein neuer Rekord aufgestellt. „Die Saison war sehr positiv“, sagt er. Auch das Freibad Rieden in Rosengarten hat alle bisherigen Rekorde gebrochen – 24 900 Besucher haben sich Abkühlung verschafft. Davon kamen alleine am 5. Juli 1052 Gäste, erklärt Schaffitzel.

Auch Gerhard Tripps, Vorsitzender des Vereins Familienfreibad Hengstfeld, zeigt sich mehr als erfreut. „Es war eine unbeschreibliche Saison. Besser hätte es gar nicht laufen können“, sagt er. 3500 Gäste haben das Bad 2014 besucht und heuer liege die Zahl bei 7058, erklärt er.

„Mit über 30 Grad an 33 Tagen hat es nicht an Besuchern gemangelt“, meint auch Markus Zenkert



So voll wie im Sommer ist es derzeit im Langenburger Freibad auch nicht mehr. Doch 30 bis 80 Badegäste kommen noch immer. Viele schwimmen ihre Bahnen ab. Geöffnet ist bis Sonntag. Foto: Stadt Langenburg

von der Stadtverwaltung Satteldorf. Von knapp 37 000 Badeliebhabern haben allein am 5. Juli 2028 die Drehkreuze passiert.

Nüchtern, aber zufrieden sieht Martin Ott, zuständig für das Freibad Unteraspach, das heurige Jahr: „Die Saison war gut und wesentlich

besser als die vorherige, aber mit dem Jahrhundertssommer 2003 ist sie nicht zu vergleichen.“ Vor zwölf Jahren haben um 10000 Badefreudige mehr Abkühlung gesucht.

Erfreulich seien die Zahlen auch für das Freibad Frankenhardt, das erst am 12. Juli den besucherreichsten

Tag hatte, erklärt Monika Seitz, Vorsitzende der Freibadfreunde. Ursprünglich sollte nach einer Generalsanierung das Goldbacher Freibad dieses Jahr wiedereröffnen. Rainer Hühnerkopf, Leiter der Crailsheimer Bäder, hofft, dass dies nächste Saison möglich ist.

Besucherzahlen der Freibäder im Landkreis Schwäbisch Hall

Bihlerzell Freibad in Geifertshofen: Keine Angaben, Zuständiger war nicht erreichbar.

Blaufelden Wiesenbach: Keine Zahlen, da Zuständiger nicht erreichbar war.

Crailsheim Maulachtal: 61 400 Besucher, Rekord am 5. Juli mit über 3000 Besuchern. Goldbach blieb geschlossen.

Frankenhardt/Gründelhardt über 13000 Besucher, Rekord am 12. Juli mit 700 Besuchern.

Gaidorf Mineralfreibad: 66 500 Besucher, Rekord am 4. beziehungsweise 5. Juli mit 3500 bis 4000 Besuchern.

Hengstfeld (Gemeinde Wallhausen): 7058 Besucher, Rekord Anfang August mit 350 Besuchern am Tag.

Ilshofen Unteraspach: 25 000 Besucher, Rekord am 5. Juli mit 1300 Besuchern.

Langenburg noch bis zum 4. Oktober geöffnet, knapp 37 000 Besucher.

Mainhardt Mineralfreibad: 28 284 Besucher, Rekord am 5. Juli mit 1507 Besuchern.

Rosengarten Freibad Rieden: neuer Besucherrekord mit 24 900 Besuchern, Rekordtag am 5. Juli mit 1052 Besuchern.

Satteldorf knapp 37 000 Besucher, Rekord am 5. Juli mit 2028 Zahlenden.

Schwäbisch Hall Schenkensee-Freibad: neuer Besucherrekord mit 122 000 Besuchern, Rekordtag am 5. Juli mit 4750

Gästen, Waldfreibad Gelbingen: 7500 Besucher.

Wallhausen Naturerlebnisbad: 16 000 Besucher.

Vellberg Mineralfreibad: 25 069 Besucher, Rekord am 5. Juli mit 1763 Besuchern.

Schrozberg Das Freibad in Schrozberg gehört der Vergangenheit an. Es wird nicht saniert, sondern es bleibt dauerhaft geschlossen. Das hat der Gemeinderat vor wenigen Wochen beschlossen. kv

HT Jahresrückblick 31.12.2014

Rosengarten entwickelt sich weiter positiv

Bauplatzverkauf in Uttenhofen läuft gut – Große Investition in den Möckel'schen Kindergarten

Feste, Investitionen, Bauplatzschließungen und solide Finanzen: Rosengarten hat ein erfolgreiches Jahr hinter sich.

Kleinkind- und Ganztagesbetreuung. Spatenstich ist im Dezember. Finanziell steht Rosengarten mit einem Eigenkapital von 22,1 Millionen

Euro gut da. Die Eigenkapitalquote liegt bei 60 Prozent. Rosengarten ist außerdem nach der Stadt Schwäbisch Hall die erste Gemeinde im Land-

kreis, die auf das neue Haushaltsrecht umgestellt hat.

Mit Rolf Völker geht ein Rosengartener Urgestein im Juni in den Ruhestand. Völker

war 32 Jahre Rektor der Grundschule und hat sich darüber hinaus Verdienste um die Schul- und Heimatgeschichte erworben. noa

Rosengarten. Im Juni ist das erste Kultur- und Bürgerfest unter reger Beteiligung der Bürger gefeiert worden. Damit werden das Kulturfest, das bereits 2002 und 2009 gefeiert wurde, und der Markttag, der 2011 zum 15. Mal angeboten wurde, zusammengelegt.

Rosengarten zeigt sich als attraktiver Wohnort: In Uttenhofen werden 20 Bauplätze erschlossen, davon sind 16 verkauft. Der Gemeinderat beschäftigt sich schon mit der Schaffung von 56 neuen Bauplätzen in Uttenhofen. Mit rund 1,9 Millionen Euro wird der Möckel'sche Kindergarten erweitert. Damit investiert die Gemeinde in die

Leben im Rosengarten...

Neu im Angebot!
Fünf große Bauplätze
640 m² - 820 m²

DANKE für 2014 ...echt lebenswert **MITEINANDER in 2015**

Gemeinde Rosengarten, Hauptstraße 39, 74538 Rosengarten, Tel. (0791) 95017-0, Fax: -27, gemeinde@rosengarten.de, www.rosengarten.de

HT 23.01.2015

Rosengarten hat in diesem Jahr einiges vor

Zentral ist die Erweiterung des Möckel'schen Kindergartens – Bürgerstiftung in Planung

Projekte, Investitionen und Jubiläen. 2015 hält für Rosengarten viel bereit. Doch der Blick geht auch weiter in die Zukunft: Die Entwicklungskonzepte „Sportstätten“ und „Rosengarten 2030“ werden diskutiert.

NORBERT ACKER

Rosengarten. Die Gemeinde Rosengarten hat in diesem Jahr einiges vor. Schwerpunkte sind dabei die Erweiterung des Möckel'schen Kindergartens in Westheim, die Beschaffung eines neuen Feuerwehrfahrzeugs, die Baulückenschließung im Bereich der Sigismundkapelle und die weitere Erschließung des Wohnparks „Am Jakobsweg“. „Für all diese Maßnahmen sind im Finanzhaushalt 2,7 Millionen Euro veranschlagt“, erklärt Bürgermeister Jürgen König.

Ein Schlüsselprojekt werde die Kinderbetreuung mit der Erweiterung des Möckel'schen Kindergartens sein. Dabei gehe es um die Umsetzung der Leitungsstruktur, die Erarbeitung eines pädagogischen Konzepts und die damit verbundene Personalaufstockung.

„Auch mit dem dritten dopplischen Haushalt ist die Gemeinde Ro-



Der Möckel'sche Kindergarten wird dieses Jahr erweitert. Archivfoto: Marc Weigert

sengarten neben Schwäbisch Hall, Braunsbach und dem Landkreis die einzige Kommune, die den Haushalt nach dem neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen erstellt“, sagt König. „Die solide Haushaltspolitik wirkt sich positiv aus. Die Steuerhebesätze bleiben stabil, es sind keine Kreditaufnahmen geplant und im Kernhaushalt werden weiter Schulden abgebaut.“ Im Ergebnishaushalt sei ein Ressourcenzuwachs geplant. Beim Eigenbetrieb Abwasser werden eine Globalberechnung erarbeitet und die Gebühren neu kalkuliert.

Als besondere kommunalpolitische Herausforderung bezeichnet König den Gedankenaustausch mit den Vereinen zur Erarbeitung eines Entwicklungskonzepts Sportstätten. Außerdem soll die Gründung einer Bürgerstiftung angegangen werden. Im Rahmen eines Bürgerforums werde im Oktober das „Entwicklungskonzept Rosengarten 2030“ diskutiert.

Der Veranstaltungskalender in Rosengarten ist gut gefüllt. So lädt der Handels- und Gewerbeverein für Sonntag, 19. April, zur Leistungsschau beim Rosengartentag. Am sel-

ben Tag feiert der Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde Westheim/Uttenhofen sein 60-jähriges Bestehen. Am Samstag, 25. April, gibt es ein Jubiläumskonzert vom Gesangverein Westheim: 40 Jahre Gemischter Chor. Die Feuerwehr lädt am Samstag und Sonntag, 16. und 17. Mai, zum Tag der offenen Tür. Dabei wird auch das neue Feuerwehrfahrzeug offiziell übergeben. Zum 23. internationalen Rieden-Treffen lädt der Sportverein Rieden vom 26. bis 28. Juni.

Erweiterung wird im September eingeweiht

Ebenfalls 40 Jahre alt wird das Berghof Racing Team. Am Samstag, 4. Juli, wird das mit einem Open-Air-Konzert groß gefeiert. Das „Jahrhundertfenster Landhegeturm“ wird für Samstag, 4. Juli, eingeweiht und am 12. und 13. September feiert die Dorfgemeinschaft Raibach das Blooz- und Mostfest. Mit einem Tag der offenen Tür wird am 26. und 27. September die Erweiterung des Möckel'schen Kindergartens gefeiert. Ende des Jahres steigt zum 25. Mal der Weihnachtsmarkt rund um die Martinskirche Westheim.

HT vom 19.03.2015

Verwaltungsgemeinschaft wächst auf 50 000 Einwohner

Zuwachs Schwäbisch Hall, Michelbach an der Bilz, Michelfeld und Rosengarten haben die Marke von 50 000 Einwohnern überschritten. Diese Kommunen kooperieren in einer Verwaltungsgemeinschaft. Zum

31. Dezember 2014 lebten in Schwäbisch Hall 38 183 Personen, in Michelbach 3339, in Michelfeld 3700 und in Rosengarten 5091. Damit hatte die Verwaltungsgemeinschaft insgesamt 50 313 Einwohner.

Zukunft Auch im Januar 2015 setzt sich das Wachstum in der Stadt Schwäbisch Hall weiter fort. So wuchs die Einwohnerzahl im ersten Monat des Jahres um 48 Personen, teilt die Haller Stadtverwaltung mit.

HT vom 16.04.2015

Erbe für den guten Zweck nutzen

Gemeinde Rosengarten will mit Bürgerstiftung sozial Benachteiligte unterstützen

35 Bürger sind am Montagabend in das Uttenhofener Rathaus gekommen. Rosengartens Bürgermeister Jürgen König und Sparkassen-Vertreter haben das Konzept für die neue Bürgerstiftung vorgestellt.

DENIS BERNLÖHR

Rosengarten. Rosengarten sei eine sehr lebendige Gemeinde, erklärte Bürgermeister Jürgen König. Das jüngste Projekt der Gemeinde ist die Gründung einer Bürgerstiftung. Die Stiftung sei ein Beispiel dafür, dass man zu den innovativen Gemeinden im Landkreis gehöre.

Rosengarten stelle sich auch allgemeinen Entwicklungen, erläuterte König. „Weltweit sieht man sich vier Megatrends ausgesetzt. Der Globalisierung, der Digitalisierung, dem demografischen Wandel und der sozialen Ungleichheit. Un-

ser heutiges Thema betrifft indirekt den vierten Bereich“, so König. Die Bürgerstiftung solle die Möglichkeit bieten, für die Gemeinde etwas Gutes zu tun. Der Rathauschef nahm bei seinem Vortrag Bezug auf das Buch „Wir Erben – Was Geld mit den Menschen macht“ von der Journalistin Julia Friedrichs. König referierte, dass das nächste Jahrzehnt die Dekade der Erben werde. Es werde mehr Erben geben als jemals zuvor und auch die Summe der Erbschaften werde deutlich ansteigen. „Wir in Rosengarten wollen mit unserer Bürgerstiftung möglichen Erblässern auch die Möglichkeit einer Alternative aufzeigen, etwas dauerhaft Gutes für die Gesellschaft, für die Allgemeinheit zu bewirken.“

Jürgen Lechner, Leiter Private Banking bei der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim, erklärte, was mit der Bürgerstiftung erreicht werden soll und was eine Bürgerstiftung eigentlich ist. Sie fördere das bürgerschaftliche Engagement, ma-

che die Bürger zu Partnern ihrer Kommune bei der Gestaltung des sozialen und kulturellen Lebens und sei eine sehr nachhaltige Angelegenheit, so Lechner. Aktuell beläuft sich das Stiftungsvermögen auf 25 000 Euro. Dabei kommen jeweils 12 500 Euro von der Gemeinde Rosengarten und von der Sparkasse. In den ersten drei Jahren wird die Sparkasse pro Jahr 2000 Euro an die Stiftung spenden.

„Die Sparkasse möchte die Erträge aufstocken, so dass die Bürgerstiftung auch förderfähig ist“, so Dominik Fischer, Berater Vermögensmanagement der Sparkasse. Er und Dieter Weisner von der deutschen Stiftungstreuhand AG in Fürth gaben einen Überblick über den Aufbau und die Struktur der Stiftung. Die Bürgerstiftung Rosengarten könne in den verschiedensten Bereichen tätig werden. Beispielsweise im öffentlichen Gesundheitswesen, der Jugend- und Altenhilfe, Kunst und Kultur, dem Naturschutz, dem

Feuerschutz, der Bildung oder dem Sport. Aber auch als direkte Hilfe für Bürger in schwierigen Situationen, erklärte Weisner.

Die Bürgerstiftung ist als Treuhandstiftung Teil der Stiftergemeinschaft der Sparkasse. Die Deutsche Stiftungstreuhand ist dabei als Verwalter der Stiftung tätig. Sie kümmere sich um die Buchhaltung, den Jahresabschluss oder rechtliche Sachverhalte. So könne sich die Gemeinde auf das Wesentliche konzentrieren, erklärte Dominik Fischer. „Für die Gemeinde ist das einfach praktikabler“, erläuterte Bürgermeister König.

Über das Vermögen der Stiftung entscheidet im Wesentlichen der Stiftungsrat. Dieser besteht aus sechs Personen: Den drei Gemeinderäten Nicole Seybold, Karl-Heinz Hübner und Jürgen Liebig, Dr. Matthias Metz (Aufsichtsratsvorsitzender der Bechtle AG), Notar Gerhard Franzkowiak und Bürgermeister Jürgen König.

HT vom 21.04.2015

Bürgerstiftung soll Gutes für Rosengarten bewirken



In Rosengarten ist eine Bürgerstiftung gegründet worden. Auf dem Foto zu sehen sind die Mitglieder Dr. Matthias Metz, Gerhard Franzkowiak, Dominik Fischer, Bürgermeister Jürgen König, Jürgen Lechner, Karl-Heinz Hübner und Jürgen Liebig (von links). Die Bürgerstiftung solle die Möglichkeit bieten, für die Gemeinde etwas Gutes zu tun, sagte Jürgen König. Die Bürgerstiftung ist als Treuhandstiftung Teil der Stiftergemeinschaft der Sparkasse.

Foto: Denis Bernlöhr

Gemeindeentwicklung

HT vom 25.04.2015

Möbel für Westheimer Kita

Rosengarten. Die nächste öffentliche Sitzung des Gemeinderates Rosengarten findet am Montag, 27. April, im Rats- und Kultursaal des Rathauses statt. Ab 19 Uhr stehen unter anderem folgende Punkte auf der Tagesordnung: Erweiterung des Möckel'schen Kindergartens Westheim mit Vergabe der Möblierung und die achte Fortschreibung des Flächennutzungsplans.

Neuzugang beim Bauhof Rosengarten

Rosengarten. Benjamin Ehlers aus Tullau ist neuer stellvertretender Leiter des Rosengartener Bauhofs. Der 35-Jährige tritt die Nachfolge von Gerhard Hohl an, der Ende April in den Ruhestand tritt. Ehlers war zuletzt beim Technischen Dienst beim Sonnenhof beschäftigt.

HT vom 08.05.2015

Umfrage zu den Sportanlagen

Rosengarten lässt alle Sportflächen in der Gemeinde erfassen. Es geht um eine Bestandsaufnahme und eine Bedarfsermittlung.

Rosengarten. In Zusammenarbeit mit dem Württembergischen Landessportbund (WLSB) und dem Institut für kooperative Planung und Sportentwicklung werden von Mai bis Oktober die Sportstätten in der Gemeinde erfasst, berichtete Bürgermeister Jürgen König in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Hallen- und Sportanlagennutzer würden an einer Umfrage beteiligt. Mit ihnen würden bis zu zwei Workshops geplant. Zielsetzung sei, fundierte Bestandsaufnahmen, Bedarfsermittlung und -berechnungen für die Sportanlagen zu erhalten, um Grundlagen für weitere kommunalpolitische Entscheidungen zu bekommen. gk

HT vom 19.05.2015



Bürgermeister Jürgen König dankt Gerhard Hohl. Privatfoto

Gerhard Hohl verabschiedet

Die Gemeinde Rosengarten verabschiedete Gerhard Hohl in den Ruhestand. Er war viele Jahre lang stellvertretender Bauhofleiter.

Rosengarten. Gerhard Hohl arbeitete fast 27 Jahre lang bei der Gemeinde Rosengarten: Zum ersten Juli 1988 trat er als 36-Jähriger seinen Dienst an. Unter vier Bewerbern wurde der gelernte Maler, damals beim Malergeschäft Fahrer in Rieden beschäftigt, vom Gemeinderat ausgewählt. „Den Wechsel habe ich wegen der vielfältigen Arbeit im Bauhof nie bereut“, sagte Gerhard Hohl bei seiner Verabschiedung.

Die Gemeinde ist während seiner Dienstzeit um rund 1000 Einwohner gewachsen. Dadurch waren alle Infrastruktureinrichtungen bald zu klein; der Bauhof war stark gefordert. Anfangs hatte die Gemeinde auch noch viele Immobilien (alte Rathäuser, Schulhäuser, Feuerwehrmagazine), und auch die Wasserversorgung wurde bis 2009 vom Bauhof betreut. Gerhard Hohl war vor allem auch in den Bereichen der Anlagenpflege, Spielplätze, Sportplätze und Straßenunterhaltung gefordert. Malerarbeiten nahm er immer auch gerne wahr, darunter auch besondere Aufträge wie die Sonnenuhr an der Grundschule oder den neuen Schriftzug am Bauhof.

950 Arbeitsplätze in Rosengarten

Rosengarten. Bürgermeister Jürgen König berichtete, es gebe in der gesamten Gemeinde 950 Arbeitsplätze. Er informierte im Gemeinderat aus der Personalversammlung Rosengarten über die Anzahl der Verwaltungsgemeindemitarbeiter. Zum 1. April 2015 gibt es 100 Beschäftigte. 32 sind Vollzeit- und 44 Teilzeitarbeiter. 20 sind geringfügige Beschäftigte, eine Mitarbeiterin in Mutterschutz, ein Mitarbeiter im freiwilligen sozialen Jahr und zwei in der Ausbildung. gk

Gemeindeentwicklung

HT vom 28.05.2015

Sportplatzpflege kostet 77 000 Euro pro Jahr

Fünf Rasensportplätze betreut die Gemeinde Rosengarten. Drei Felder stehen in Westheim, zwei in Rieden. Das Mähen kostet 20 000 Euro jährlich.

Rosengarten. Berater Richard Reuß berichtete im Rosengartener Gemeinderat über den Zustand der fünf Sportplätze in der Gemeinde. Er macht diese Aufgabe seit über 30 Jahren. Bauhofleiter Armin Faßnacht unterstützt ihn. In Westheim gibt es das Hauptspielfeld an der Flurstraße, das Nebenspielfeld am Falkenweg und der Trainingsplatz an der Bibersstraße. In Rieden sind es Hauptspielfeld und Trainingsplatz beim Sportheim.

Das Abkehren des Grases soll verbessert werden

Bürgermeister Jürgen König verwies auf das Entwicklungskonzept der Sportplätze. Aufgaben der Gemeinde seien Unterhaltung und Pflege der Sportplätze. Die Mäharbeiten werden von der Firma Grünanlagen aus Rieden ausgeführt. Der Aufwand liegt bei 20 000 Euro pro Jahr. Weitere Unterhaltungs- und Pflegearbeiten übernimmt der Bauhof. Für Düngung, Belüftung, Vertikutierung, Tiefenlockerung und Nachsaat beträgt der Jahresaufwand 15 000 Euro. An den Kosten beteiligen sich der SV Westheim und der SV Rieden jeweils mit 500 Euro im Jahr. Zu den jährlichen Kosten gehören auch die Arbeitslöhne mit 37 900 Euro und die Abschreibung mit 4 100 Euro. Die Sportplatzunterhaltung kostet die Gemeinde insgesamt 77 000 Euro pro Jahr.

An allen Plätzen wird der Bauhof die Düngung nach dem Plan von Berater Richard Reuß vornehmen. Das Abkehren nach den Mäharbeiten muss verbessert werden. Jährliche Gespräche gibt es vor der Saison mit den Sportvereinen von der Gemeindeverwaltung und dem Bauhof. Es sollen die Pflegearbeiten und die Sperrzeit koordiniert werden. gk

HT vom 30.05.2015

Rosengarten braucht neue Wohnflächen

Ein neues Baugebiet soll nördlich des Langäckerwegs in Rieden entstehen. Der Gemeinderat hat das Bebauungsplanverfahren eingeleitet.

Rosengarten. Bürgermeister Jürgen König stellte im Gemeinderat die Bevölkerungsvorausrechnung für die Gemeinde Rosengarten vor. Das Büro Reschl, Stadtentwicklung Stuttgart, hat sie erarbeitet. Dazu gehören Veränderungen bei der Einwohnerzahl, der Altersstruktur und der zukünftige Wohnflächenbedarf. Die Prognose geht für die nächsten 15 Jahre von einer gleichbleibenden Bevölkerungszahl aus. Es bestehe ein Flächenbedarf in Höhe von 5,68 Hektar.

Der Bauleitplan enthält drei Schwerpunkte: Jakobsweg 2 in Uttenhofen, Langäckerweg in Rieden und Westheim mit Erweiterung des Wohngebietes Schönbühl. Als erster Schritt wurde das Bebauungsplanverfahren Langäckerweg Rieden beschlossen. 25 Bauplätze könnten dort entstehen. Zudem beauftragte der Gemeinderat das Ingenieurbüro Matthias Käser, Untergruppenbach, mit der Bebauungsplanung. Die Erschließungsplanung übernimmt das Haller Ingenieurbüro Krupp. Die Umweltplanung geht an Thomas Hauptmann von Planlandschaft Nürtingen. gk

HT vom 01.06.2015

Jagdpächter müssen weniger zahlen

Die Jagdpacht in Rosengarten hat sich von 7500 auf 6000 Euro pro Jahr verringert. Darüber ist jetzt der Gemeinderat informiert worden.

Rosengarten. Finanz-Fachbereichsleiter Andreas Anninger hat berichtet, das der Jagdbeirat die Jagdpacht auf 6000 Euro pro Jahr festgelegt hat. Seither waren es 7500 Euro. Der Wildschaden-Ersatz durch die Jäger sei auf 3000 Euro pro Jahr gedeckelt. Alles was darüber hinausgehe, übernehme der Verpächter. Die bisherige Abschussprämie von 25 Euro für ein erlegtes Schwarzwild werde wieder abgeschafft. Festgesetzt werde die Laufzeitverpachtung auf neun Jahre, von 1. April 2015 bis zum 31. März 2024.

Drei langjährige Jäger haben sich nicht mehr beworben, bestehen bleiben Peter Honold, Schwäbisch Hall, Walter Kübler, Westheim, Manfred Wüstner, Rieden. Neu hinzugekommen sind Rolf Fischer, Rieden, Irmgard Honold, Schwäbisch Hall, sowie Gabriele und Volker Krauß aus Westheim. Sprecher der Jagdpächtergemeinschaft wird Volker Krauß. Bürgermeister Jürgen König dankte Manfred Wüstner aus Rieden für seine langen Jahre als Sprecher der Jagdpächtergemeinschaft. gk

HT vom 13.06.2015



Werner Dörr und Wolfgang Schickner (Siebter und Achter von links, erste Reihe) können gegen die Mehrheit im Verwaltungsausschuss nicht ankämpfen. Foto: Jochen Korte

Michelbach auf verlorenem Posten

Gemeinsamer Verwaltungsausschuss beschließt Fortschreibung der Windkraftpläne

Im gemeinsamen Verwaltungsausschuss ist es am Donnerstag zum erwarteten Showdown gekommen. Mit 15 gegen 2 Stimmen aus Michelbach ist die Auslegung für die Windkraftpläne beschlossen worden.

JOCHEN KORTE

Schwäbisch Hall/Michelbach. Etwa 20 Frauen und Männer aus Michelbach und Sittenhardt waren in die Blindstatthalle gekommen, um dem Michelbacher Bürgermeister Werner Dörr und seinem Stellvertreter Wolfgang Schickner moralische Unterstützung zu geben. Die beiden Michelbacher Vertreter im Ausschuss standen den 15 Kollegen aus Hall, Rosengarten und Michelfeld gegenüber. Die große Mehrheit war für die erneute Auslegung für den Flächennutzungsplan – Teilfortschreibung Windenergie – die Michelbacher dagegen. Die Konfrontation war schon durch die Beschlüsse in den jeweiligen Gemeinderäten zwangsläufig.

„Nach dem Anhörungsverfahren sind Windkraftflächen reduziert worden. Wir gehen mit weniger in die erneute Auslegung“, sagte Hermann-Josef Pelgrim, Haller OB und Ausschussvorsitzender. Die umfangreichen Anregungen und Bedenken seien entsprechend abgewogen worden. Bei der zukünftigen Beteiligung ginge es aber nur um die Flächen, die jetzt aus den Plänen he-

rausgenommen worden seien. Ralf Plieninger vom Büro Käser aus Untergruppenbach erläuterte die Gründe, warum Änderungen an den ehemals vier Konzentrationszonen vorgenommen werden müssen (siehe Kasten). Ohne die sei die Fortschreibung des Flächennutzungsplans kaum genehmigungsfähig. Anregungen kamen auch vom Regierungspräsidium. So seien unterschiedliche Abstände zur Wohnbebauung (mal 900 Meter, mal 700 Meter) als „sehr kritisch“ bewertet worden. Das betrifft auch das Gebiet „Östlich Michelbach“. In der Verwaltungsgemeinschaft müssten überall gleiche Abstandsregelungen gelten, so das Regierungspräsidium.

„Unsere Gemeinde wird mit Windrädern völlig überfrachtet“, stellte der Michelbacher Bürgermeister Werner Dörr die Sichtweise seines Gemeinderates dar. „Wir werden ausgemostet“, fuhr er unter dem Beifall der Besucher fort. „Die Situation ist total unbefriedigend.“

Wir sind enttäuscht, wie das abgelaufen ist.“ Konkret machte er Bedenken zu artenschutzrechtlichen Untersuchungen, es fehlten Wespen- und Mäusebussard, geltend. Auch der Regionalverband Heilbronn-Franken sehe die Punkte Forst und Erholungsflächen nicht genügend berücksichtigt. „Landchaftsverschandelung“ sei das, was auf Michelbach zukomme. Es sei damit zu rechnen, dass Rechtsmittel eingelegt würden.



Sekundiert wurde Dörr von Gemeinderat Wolfgang Schickner. „900 Meter Abstand waren vereinbart. Das sieht das Regierungspräsidium nur als rechtlich kritisch, nicht aber als unvereinbar“, argu-

mentierte Schickner. Mit 400 Hektar trage Michelbach die Hauptlast beim Windkraftausbau.

„Man darf den Bürgern keinen Sand in die Augen streuen“, warnte Hermann-Josef Pelgrim. Windkraftanlagen seien bei der Genehmigung privilegiert. Ohne rechtsgültige Beschlusslage würden eher mehr als weniger Anlagen gebaut, auch auf Michelbacher Gebiet.

Der Michelfelder Bürgermeister Wolfgang Binnig bekräftigte die Notwendigkeit des Mega-Projekts Energiewende. Man müsse die Chance ergreifen, mit regionalen Partnern regenerative Energien zu nutzen. So sahen es auch die anderen Ausschussmitglieder. Michelbach stand auf verlorenem Posten.

Info In drei bis vier Wochen erfolgt die Bekanntmachung der Teilfortschreibung Windenergie, dann die einmonatige Auslegung. Nach der Sommerpause werden die Stellungnahmen gesichtet und abgewogen.

Flächen für Windkraft in der Verwaltungsgemeinschaft von 957 auf 842 Hektar reduziert

Konzentrationszonen In der Verwaltungsgemeinschaft (dazu gehören die Stadt Hall und die Gemeinden Michelbach, Michelfeld und Rosengarten) sind vier Konzentrationsflächen für Windkraft vorgesehen. Diese sind jetzt aufgrund von Einwänden unter anderem von Regierungspräsidium und Regio-

nalverband reduziert worden. ■ **Witzmannsweiler/Michelfeld:** Die Fläche ist von 112 auf 90 Hektar verkleinert. Grund: Einflugschneise Flugplatz, einheitlicher Abstand zur Wohnbebauung (nicht 900, sondern 700 Meter), Herausnahme nicht windhöflicher Flächen, Bodenschutzwald.

■ **Wielandsweiler/Sittenhardt/Sanzenbach:** Fläche von 384 auf 352 Hektar reduziert. Grund: Gleiche Abstände zur Wohnbebauung, östlicher Zipfel komplett raus, weil dort regionaler Grünzug ausgewiesen ist. ■ **Östlich Michelbach:** von 417 auf 400 Hektar, Sonderfall: mögliches Baugebiet Obere Wiesen,

das Entwicklungsgebiet ist als bereits bestehender Siedlungsrand mit Blick auf die Abstände akzeptiert. ■ **Westlich Gailenkirchen:** Wegen der Einflugschneise des Flugplatzes Hessental wird das Gebiet so klein, dass es die Mindestgröße unterschreitet. 44 Hektar fallen komplett weg. kor

HAT vom 20.06.2015

Diskussion über die Bauentwicklung

Rosengarten. Die Gemeinderatssitzung beginnt am Montag, 22. Juni, um 19 Uhr im Rathaus Uttenhofen. Wichtiger Punkt auf der Tagesordnung: die Wohnbauentwicklung.

HT vom 11.07.2015

HIER SIND WIR ZU HAUSE

Haller Tagblatt
SÜDWEST PRESSE

Rosengarten
im Test

Kinder haben gut lachen

Schule und Kindergärten prägen die Rosengartener Bildungslandschaft

Ob Verlässliche Grundschule in Westheim oder die drei Kindergärten in den Rosengartener Teilorten. Im Bereich Bildung und Betreuung ist Rosengarten dank vieler Investitionen gut aufgestellt.

KATHARINA GOTTSCHALK

Rosengarten. Es gibt drei kommunale Kindergärten: je einen in Westheim (86 Kinder), in Urtenhofen (53 Kinder) und in Rieden (44 Kinder). Nach Rieden gehen auch 23 Kinder aus Westheim, weil der dortige Kindergarten aus allen Nähten geplatzt ist.



In der großen Pause stürmen die Grundschüler immer nach draußen. Zwischen den Schulstunden brauchen sie die Bewegung und den Auslauf. Auf dem großen Schulhof ist genügend Platz zum Spielen und Herumtoben. Fotos: Katharina Gottschalk

HIER SIND WIR ZU HAUSE

Rosengarten

VOR ORT AM
15. Juli

Haller Tagblatt
SÜDWEST PRESSE

„Doch die Gemeinde hat im November 2014 mit dem Anbau des Möckel'schen Kindergartens in Westheim begonnen. Auf einer Nutzfläche von 726 Quadratmetern entstehen mehrere neue Räume für zwei Ü3-Gruppen und zwei Kleinkindgruppen. „Die Baukosten betragen knapp zwei Millionen Euro. Ein Zuschuss aus dem Ausgleichsstock des Landes hilft mit 370000 Euro“, erläutert Bürgermeister Jürgen König die Finanzsituation. Das Budget werde eingehalten.“



Die Arbeiten am Möckel'schen Kindergarten sind in vollem Gange.

Sabine Hägele, Leiterin des Kindergartens und der Kindertagesstätte, und ihr Team freuen sich schon sehr auf die neuen Räume und viel mehr Platz. „Es war schon ziemlich beengt. Gott sei Dank hatten wir so einen großen Garten, so dass hier ohne Probleme der Anbau realisiert werden konnte“, sagt Hägele. Das riesige Grundstück war einst gestiftet worden vom Ehepaar Möckel, daher auch der Name. „Ziel ist es, im September diesen Jahres die neuen Räume einzuweihen und zu beziehen“, berichtet die Leiterin. Auch die Kinder freuen sich schon darauf. Die Großen, die dann ab September in die Schule gehen dürfen, sind schon ganz traurig, dass sie die neuen, schönen Räume nicht mehr nutzen können.

Es wird künftig vier Kleinkindgruppen ab einem Jahr geben und vier Gruppen für die Ü3-Kindergartenkinder. Dazu Bewegungs- und Ruheräume. Die Kleinkindbetreuung wird zentral für die gesamte Gemeinde in Westheim angeboten.

Auch eine Ganztagesbetreuung von 7 bis 17 Uhr ist möglich, inklusive Mittagessen. „Und natürlich Nachschicht, der ist für die Kleinen ja immer das Highlight“, weiß Sabine Hägele und lacht.

Eine Ganztagesbetreuung gibt es auch an der Grundschule in Westheim (149 Kinder in acht Klassen). Sie nennt sich Verlässliche Grundschule (VGS). Kinder können zwischen 7 und 17 Uhr außerhalb des Unterrichts betreut werden. Dafür gibt es Sozialpädagogen, die mit den Kindern spielen, basteln oder die Hausaufgaben machen. „Die Eltern können ganz individuell entscheiden, von wann bis wann ihr Kind die Verlässliche Grundschule besucht“, erzählt Dorothea Staudenmaier, die stellvertretende Schulleiterin. 80 Kinder sind für die VGS angemeldet, im Schnitt sind es 13 Kinder, die den ganzen Tag an der Schule verbringen. Das Angebot kostet extra, die Elternbeiträge sind gestaffelt nach dem Nettoeinkommen. Verdienen die Eltern beispiels-

weise über 2300 Euro netto, liegt der Tagessatz für das erste Kind bei 7,75 Euro. Je mehr Geschwister angemeldet sind, desto günstiger wird es. Es wird auch eine Ferienbetreuung an der Grundschule angeboten, ebenfalls kostenpflichtig. Die Beiträge werden wieder nach dem Netto-Einkommen gestaffelt.

„Zur Ganztagesbetreuung kann man im Moment noch keine genauen Auskünfte geben. Wir beschäftigen uns mit verschiedenen Modellen und gehen auf Fortbildungen“, erläutert Konrektorin Staudenmaier.

Weitere Angebote der Grundschule sind eine Theater-AG, Chor-AG und Instrumental-AG (siehe auch Bericht auf Seite 21). Es gibt enge Kooperationen mit dem Sportverein und für schwächere Schüler werden Einzel- und Kleingruppenförderungen angeboten. „Die rechtzeitige und gezielte Förderung eines Kindes und somit die Wahrnehmung seiner Stärken und Schwächen ist ein Punkt unseres Leitbilds“, so Staudenmaier.

Verlässliche Grundschule: Helfer sind gern gesehen

Angebote Die VGS und die Ferienbetreuung sind Angebote der Gemeinde Rosengarten. Infos gibt es bei

Jürgen Harant unter Telefon 0791/9501710.

Helfer Ehrenamtliche Hel-

fer und Lesepaten sind für die Grundschule immer gesucht. Infos im Sekretariat, Telefon 0791/53375.

ALLE INFOS UND DAS ONLINE-VOTING AUF:

www.swp.de/zuhause/rosengarten



HT vom 14.07.2015

Infos zur Flurbereinigung in Rosengarten

Zu einer Infoveranstaltung zur Flurbereinigung lädt die Untere Flurbereinigungsbehörde für heute Abend um 19.30 Uhr ins Rathaus nach Uttenhofen ein.

Rosengarten. Angesprochen sind laut der Einladung des Landratsamts vor allem jene Grundstückseigentümer, die vom Flurbereinigungsverfahren einschließlich der voraussichtlichen Kosten und Fördermöglichkeiten betroffen sind. Das Flurbereinigungsgebiet werde voraussichtlich land- und forstwirtschaftliche Flächen der Gemeinde Rosengarten, Gemarkung Westheim, sowie auf Gemarkung Uttenhofen umfassen, heißt es. Das Flurbereinigungsgebiet werde voraussichtlich eine Fläche von 75 Hektar haben.

Info Eine Karte mit der voraussichtlichen Abgrenzung des Flurbereinigungsgebiets liegt im Rathaus in Uttenhofen im Obergeschoss, Zimmer 2.1, zur Einsichtnahme aus.

HT vom 13.07.2015

Haller Tagblatt
SÜDWEST PRESSE

HIER SIND WIR ZU HAUSE

15. JULI
ab 18 Uhr

Rosengarten im Test

Wir laden Sie herzlich ein:
Rosengarten-Westheim,
vor der Grundschule Rosengarten

HIER SIND WIR ZU HAUSE **Haller Tagblatt** SÜDWEST PRESSE **Rosengarten im Test**

Ein Paradies für Häuslebauer

In den kommenden Jahren werden in Rosengarten weitere Bauplätze erschlossen

Ein Wachstum der Gemeinde Rosengarten steht nicht im Fokus, sondern die Stabilisierung der Einwohnerzahl, meint Bürgermeister Jürgen König. Daher wird in neue Baugebiete investiert.

KATHARINA GOTTSCHALK

Rosengarten. Ganz aktuell wohnen 5114 Menschen in Rosengarten. Bürgermeister Jürgen König ist überzeugt, dass die Lage zwischen den beiden Städten Hall und Gaildorf sehr attraktiv für viele Menschen ist. „Wir haben die Angebote der Stadt, aber auch die der Natur vor der Haustür“, sagt der Schultes.

Am meisten gefragt seien derzeit Einfamilienhäuser. Dieser Nachfrage möchte die Gemeinde nachkommen und hat Neubaugebiete geschaffen. Ganz aktuell das Gebiet „Am Jakobsweg“. Dort ist der erste Bauabschnitt mit 20 Plätzen fast komplett verkauft, drei sind noch zu haben. Einige Häuser wurden bereits hochgezogen.



Das Luftbild der Gemeinde Rosengarten zeigt das Baugebiet „Jakobsweg“ im vergangenen Sommer. Privatfoto

über den dann der Gemeinderat entscheidet. Gibt es mehrere Bewerber für ein Grundstück, werden verschiedene Kriterien herangezogen. „Dabei wird beispielsweise beachtet, wie der Familienstand ist, oder ob es sich um einen Ortsansässigen handelt.“

Für die „Perspektive Rosengarten 2030“ wurde mit einem Stadtentwicklungsbüro aus Stuttgart ermittelt, wie viel Bevölkerung in den nächsten Jahren dazukommt und wie viel Wohnraum dafür benötigt wird. „Heraus kam, dass bis 2030 120 Bauplätze benötigt werden“, so König. Neben dem Neubaugebiet in Uttenhofen sollen in den kommenden Jahren auch Rieden im Gebiet Langacker mit 25 Bauplätzen und Westheim im Schönbühl mit 50 bis 60 neuen Bauplätzen erweitert wer-

den. „Potenziale der Wohnflächenentwicklung liegen auch in Ortskernlagen, beispielsweise Baulücken oder Leerstände“, berichtet König.

Wer nicht bauen, sondern mieten möchte, hat in Rosengarten auch gute Möglichkeiten. „Der Quadratmeterpreis liegt, je nachdem ob renovierter Altbau oder Neubau, etwa zwischen 3,50 Euro und 7 Euro pro Quadratmeter“, sagt der Bürgermeister. Es gebe aber zurzeit keine große Nachfrage, der Gemeinde zumindest lägen keine Anfragen vor.

Und wie sieht es mit Wohnen im Alter aus? Es gibt das Pflegestift Vohenstein in Westheim, das von „Dienste für Menschen“ (DFM) betrieben wird. Aktuell bietet es 70 Plätze an. Allerdings soll es einen Neubau mit 50 Plätzen geben, dem

der Altbau dann weichen muss. Die Umsetzung soll 2016 beginnen, die Kosten werden auf etwa sechs Millionen Euro geschätzt. Das neue Pflegestift wird von einem privaten Bauträger gebaut und an DFM vermietet. „Aber die Tendenz zeigt, dass die Menschen immer länger in ihrem Eigenheim bleiben wollen, bevor sie in ein Pflegestift umziehen“, meint König.

Beim Bürgerforum 2011 wurde ermittelt, dass es einen Bedarf an betreuten Seniorenwohnungen gibt. Vier Häuser sollten mit der Diakonie realisiert werden. Am Ende sind es nur zwei Häuser mit 13 Wohnungen geworden, die ein Bauträger errichtete. Die Wohnungen wurden aber nicht als betreute Seniorenwohnungen, sondern als barrierefreie Wohnungen verkauft. „Wir orientieren uns am Bedarf, sind aber allem gegenüberaufgeschlossen“, sagt Bürgermeister König.

HIER SIND WIR ZU HAUSE

Rosengarten

VOR ORT AM **15. Juli**

Haller Tagblatt SÜDWEST PRESSE

Der zweite Abschnitt kommt bald mit 50 weiteren Bauplätzen. Über den Beginn der Erschließungsarbeiten muss der Gemeinderat noch entscheiden. Aber es gibt bereits jetzt 38 Interessenten, fünf Grundstücke sind schon verkauft. Der Rest ist voraussichtlich zwischen 130 Euro und 190 Euro pro Quadratmeter voll erschlossen inklusive Fernwärme zu erwerben. „Die Grundstücksgrößen liegen dabei zwischen 500 und 600 Quadratmeter, einzelne haben auch über 700 Quadratmeter“, erläutert König. Wer kaufen möchte, muss einen Bewerbungsbogen ausfüllen,

Allgemeine Infos zu Rosengarten

Teilorte Zu Rosengarten gehören sechs Ortsteile: Westheim, Uttenhofen, Rieden, Sanzenbach, Tullau und Raibach. 1972 kam es zum freiwilligen Zusammenschluss und die Gesamtgemeinde Rosengarten entstand. Dabei ist der Name aber nicht erfunden worden, es ist eine alte Landstrichbezeichnung, die wieder aufgegriffen wurde.	Fläche Die Gesamtfläche der Gemeinde beträgt	31,01 Quadratkilometer.
		Lage Die Höhenlage liegt zwischen 280 und 500 Metern über Normalnull.
		Bonus Im Ortsteil Rieden gibt es ein Freibad. got

ALLE INFOS UND DAS ONLINE-VOTING AUF:
www.swp.de/zuhause/rosengarten

HIER SIND WIR ZU HAUSE

Rosengarten im Test

Wir laden Sie herzlich ein:
am Mittwoch, 15. Juli, ab 18 Uhr
zu unserem Vor-Ort-Termin in Rosengarten-Westheim
vor der Grundschule Rosengarten

- Moderation und Bürgermeisterinterview
- Wurst vom Grill und kühle Getränke (mit aboak-Karte günstiger)
- Torwandschießen und Hüpfburg

www.swp.de/zuhause/rosengarten

Wir freuen uns auf Sie!

HT vom 13.07.2015



HIER SIND WIR ZU HAUSE

Rosengarten im Test

SAGEN SIE UNS IHRE MEINUNG!

- Machen Sie mit bei unserer Serie „Hier sind wir zu Hause“
- Bewerten Sie Ihre Gemeinde mit dem neben stehenden Frage-Coupon und schlagen Sie eine Frage vor, die wir Ihrem Bürgermeister stellen sollen
- Besuchen Sie uns bei unserem Vor-Ort-Termin in Rosengarten, lernen Sie die Mitarbeiter des Haller Tagblatts kennen und sagen Sie uns, was Ihnen am Herzen liegt
- Lesen Sie das Ergebnis unserer Befragung im Haller Tagblatt

Wir laden Sie herzlich ein:
am Mittwoch, 15. Juli, ab 18 Uhr
zu unserem Vor-Ort-Termin in Rosengarten-Westheim
vor der Grundschule Rosengarten

- Moderation und Bürgermeisterinterview
- Wurst vom Grill und kühle Getränke (mit **labomax**-Karte günstiger)
- Torwandschießen und Hüpfburg

www.swp.de/zuhause/rosengarten

Wir freuen uns auf Sie!

Rosengarten

Haller Tagblatt
SÜDWEST PRESSE

FRAGE-COUPON

Geschlecht: männlich weiblich
Familienstand: verheiratet geschieden ledig verwitwet
Alter: 10 - 19 20 - 29 30 - 49 50 - 65 66 - 79 80 und älter
 Bitte geben Sie Ihren **Ortsteil** an: _____

Fühlen Sie sich in Rosengarten wohl?	Schulnoten: 1 2 3 4 5 6					
Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand / Angebot der Schule?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand / Angebot der Kindergärten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie bewerten Sie das Angebot im öffentlichen Nahverkehr?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie zufrieden sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie bewerten Sie das Angebot an freien Bauplätzen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es genügend Mietwohnungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie bewerten Sie das Angebot an Arbeitsplätzen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie gut ist die medizinische Versorgung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lässt es sich gut alt werden in Rosengarten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie wohl fühlen Sie sich insgesamt in Rosengarten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was für eine Frage wollten Sie Ihrem Bürgermeister schon immer mal stellen?

Bitte bringen Sie diesen Coupon zum Vor-Ort-Termin mit oder senden Sie ihn uns bis zum 15. Juli 2015 vollständig ausgefüllt zurück. Außerdem steht der Coupon auch online zur Verfügung: www.swp.de/zuhause/rosengarten

Vor-/Zuname: _____ Tel. Nr.: _____
 Straße, Hausnr.: _____ PLZ / Ort: _____

Vertrauensgarantie:
 Eine Weitergabe meiner Daten an Dritte soll nicht erfolgen. Ich bin mit der schriftlichen oder telefonischen Kontaktaufnahme durch den Verlag zu Werbzwecken einverstanden. Die Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Haller Tagblatt
 – Hier sind wir zu Hause –
 Haalstraße 5 + 7
 74523 Schwäbisch Hall

auch per Fax: **0791 404-380**
 oder zum **Vor-Ort-Termin** mitbringen

Coupon direkt mitbringen und einwerfen!



HT vom 16.07.2015

„Hier sind wir zu Hause“: Das Haller Tagblatt zu Besuch in Rosengarten



Rosengarten. Zahlreiche Rosengartener sind der Einladung des Haller Tagblatts gefolgt. Im Rahmen der Sommeraktion „Hier sind wir zu Hause“ traf man sich an der Grundschule in Westheim. Mitarbeiter aus allen Abteilungen des Verlags haben sich mit den Lesern unterhalten. Beim Interview mit Bürgermeister Jürgen König hat HT-Chefredakteur Dr. Marcus Haas mit dem Schultes über zahlreiche Themen gesprochen und ihm die Fragen gestellt, die Leser vorher abgeben konnten. Es war ein informativer Abend. noa

■ Mehr dazu morgen im HT

Der Rosengartener Bürgermeister Jürgen König tritt beim Torwandschießen gegen den 13-jährigen Carmelo Cutuli an. Foto: Ufuk Arslan

HT vom 24.07.2015

Von Opfern und dem Gemeinwohl

Windkraft: Verwaltungsgemeinschaft lehnt Michelbachs Einspruch ab

15 zu 2: Mit den Stimmen der Stadt Schwäbisch Hall und denen der Gemeinden Michelfeld und Rosengarten ist der Einspruch Michelbachs zum Flächennutzungsplan abgewiesen worden.

ELISABETH SCHWEIKERT

Schwäbisch Hall. Während die Stadtwerke Hall im Einkornwald seit Jahresanfang sieben Windräder bauen, will die Gemeinde Michelbach weiterhin die Nutzung von Windkraft auf Michelbacher Gemarkung begrenzen. Michelbachs Bürgermeister Werner Dörr kündigte an, mit weiteren rechtlichen Schritten die Interessen Michelbachs durchsetzen zu wollen. Damit vertritt er auch die Windkraftgegner, die am Mittwoch zu elft auf Plakaten ihre Meinung verkündeten: „Diktatur ist immer eine Lösung“, hieß es dort, „Wald erst zertifiziert, jetzt ruiniert, beides subventioniert“ sowie „Schwäbisch Hall – Energiekommune auf Kosten von Michelbach.“

Bei der Sitzung des gemeinsamen Ausschusses der Verwaltungsgemeinschaft am Mittwoch in der Haller Blindstatthalle ging es nur um einen formalen Schritt. Die Gemeinderäte aus Hall, Michelfeld und Rosengarten hatten ihre Vertreter beauftragt, gegen den Michelbacher Einspruch zu stimmen.



Darum geht es im Streit: Die Verwaltungsgemeinschaft, die aus der Stadt Hall und den Gemeinden Michelbach, Michelfeld und Rosengarten besteht, ist per Gesetz dafür zuständig, die Konzentrationsflächen auszuweisen, auf denen die Nutzung von Windkraft möglich ist.



Die Windkraftgegner stehen mit ihren Plakaten Spalier – und machen den Weg zur Ausschusssitzung für die Mitglieder des Verwaltungsverbandes zum Spießbrutenlaufen. „Schämt euch nicht“, heißt es auf dem Plakat, „die ihr die Hand hebt, um Michelbach mit 4 Millionen Quadratmeter Konzentrationszone zu belasten?“

Foto: Elisabeth Schweikert

Würde dies nicht getan, könnten Investoren überall Windräder bauen. Die Vertreter der Stadt Schwäbisch Hall (10), der Gemeinden Michelfeld (2) und Rosengarten (3) stimmten einhellig gegen den Einspruch, sie möchten, dass auf den windstarken Flächen des Verwaltungsgebietes Windenergie gewonnen wird.

Michelbachs Bürgermeister Werner Dörr und Gemeinderat Wolfgang Schickner (SPD) sagten dagegen: Die Einwendungen des Regionalverbands und des Regierungspräsidiums seien falsch abgewogen worden. Ihrer Ansicht nach wäre es sinnvoll und möglich, größere Abstände der Windkraftanlage zur Wohnbebauung festzulegen. Schickner kritisierte, es seien „aus Untätigkeit der Verwaltungsgemeinschaft und der Planer“ lediglich kleinere, nicht windhöfliche Flächen aus dem Verfahren genommen worden. Er sei zudem über das Abstimmungsverhalten Michelfelds und Rosengartens enttäuscht. Schickner

stellte in Frage, ob die Verwaltungsgemeinschaft überhaupt befugt ist, über den Willen Michelbachs hinweg den Flächennutzungsplan zu beschließen. Es könne nicht sein, dass – egal was die drei anderen Gemeinden beschließen – die Stadt Hall mit ihrer Mehrheit im Ausschuss alles durchsetzen könne.

Halls Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim wies Schickner und Bürgermeister Werner Dörr immer wieder auf den Status des Verfahrens hin, und dass diese Punkte jetzt nicht zur Debatte stünden. Seine Haltung: „Wir werden nicht zulassen, dass auf Grund Ihrer Sonderwünsche, das Verfahren gefährdet wird.“ Pelgrim verwies auf den Flugplatz. Diese Infrastruktur komme allen in der Verwaltungsgemeinschaft zu Gute, die Belastungen tragen indes nur die Haller. Im Sinne des Gemeinwohls müßten manche Fragen aus der Gesamtschau betrachtet werden. Unterstützung bekam Pelgrim von den Bür-

germeistern aus Rosengarten und Michelfeld. Wolfgang Binnig (Michelfeld) entgegnete Dörr: „Wir haben die Abwägung nicht erduldet sondern so auf den Weg gebracht.“ Jürgen König (Rosengarten) warb um Einsicht, dass es im demokratischen Prozess nötig sei, Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren. Auch Rosengarten sei über das Umspannwerk betroffen. König korrigierte Schickner, die Stadt könne im Ausschuss alleine alles durchsetzen. Weil Beschlüsse gegen Einsprüche mit Zwei-Drittel-Mehrheit gefasst werden müssen (das sind 12 Stimmen), reichen die Sitze Halls (10) alleine dafür nicht aus. Auch Rosengarten sei Anfang der 1990er Jahre von der Mehrheit im Ausschuss überstimmt worden (damals ging es um Gewerbeflächen). Auf die Vorwürfe Dörrs, die Abwägung sei fehlerhaft, sagte König, dass diese Punkte berücksichtigt werden „können“, nicht berücksichtigt werden müssten.

HT vom 28.07.2015

Tullau hat offenes Bücherregal

Rosengarten. Von der Bushaltestelle zur Buchhaltestelle: Eine Idee hat Gestalt angenommen. Tullau hat jetzt ein offenes Bücherregal. Seit zwei Wochen hängt es in der Bushaltestelle in der Kirchgasse in Tullau. Die „Buchhaltestelle“ ist ein offenes Bücherregal für alle Bürger der Gemeinde. Konzipiert und umgesetzt hat es Katharina Relius.

Dort kann man zu jeder Zeit nach einem interessanten Lesestoff stöbern und ihn zum Lesen mit nach Hause nehmen. Man kann das Buch behalten, wieder zurückbringen oder einfach andere Bücher, die man für lesenswert hält, in das Regal stellen. „Besonders schön wäre es, wenn auch Kinder- und Jugendbücher den Weg ins Regal fänden“, schreibt die Gemeinde in einer Pressemitteilung. Für eine „Startbefüllung“ ist, dank Mithilfe der Stadtbibliothek Schwäbisch Hall, gesorgt. Nun gilt es, durch rege Benutzung und Tauschfreude das Projekt „Buchhaltestelle“ zum Laufen zu bringen. Gemeinderat, Verwaltung und der Bauhof hätten gleichermaßen für die rasche Umsetzung des Projektes gesorgt. Die Gemeinde wünscht viel Spaß beim Lesen, Tauschen und Entdecken

HT vom 12.08.2015

Fünf Bauprojekte können losgehen

Rosengarten. Der Gemeinderat Rosengarten hat den Gesamtauftrag für fünf Tief- und Straßenbauarbeiten an die Firma Ebert aus Pommertsweiler zum Angebotspreis von 517 356,14 Euro vergeben. Für die Teilerschließung Gewerbegebiet Schollenäcker Süd in Uttenhofen (Stichstraße abzweigend von der Eugen-Kübler-Straße) werden 191 842,23 Euro fällig, die Teilerschließung von fünf Bauplätzen südlich des Kornwegs kommt auf 53 283,85 Euro inklusive Gehweg und Kontrollschächte. Die Erschließung der Baulücke Sigismundkapelle kostet 223 062,46 Euro und die Teilerschließung samt Entwässerung Pflgestift Vohenstein kostet 34 330,35 Euro. Außerdem sind verschiedene kleinere Straßensanierungsarbeiten für 14 837,25 Euro beauftragt worden. gk

HT vom 15.08.2015

Unterkunft wird ausgebaut

Rosengarten rüstet sich für die Unterbringung von Flüchtlingen

Bürgermeister Jürgen König informierte, dass Rosengarten in diesem Jahr sieben Flüchtlinge unterbringen muss. 2016 sollen es schon elf sein.

Rosengarten. Derzeit seien in der Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkunft im Ortsteil Rieden vier Personen untergebracht, so König. Für die restlichen Flüchtlinge, die aufgenommen werden müssen, werde



bald eine Zuweisung erwartet. Aufgrund der aktuellen Prognose des Landkreises müsse die Gemeinde im Jahr 2016 voraussichtlich elf Flüchtlinge aufnehmen. Deshalb müsse in Rosengarten weiterer



Im unteren Teil des ehemaligen Stalls soll auf 45 Quadratmetern neuer Wohnraum für Asylanten entstehen. Foto: Guido Seyerle

Wohnraum geschaffen werden.

Ein Teil des Gebäudes sei noch nicht ausgebaut, so König weiter. Für den Ausbau, der rund 55 000 Euro kosten soll, wurde bereits ein Baugesuch eingereicht sowie ein Zuschussantrag mit 25 Prozent bei der Landeskreditbank gestellt. Zudem

prüfe die Verwaltung intensiv alternative Unterbringungsmöglichkeiten in der Gemeinde. Der Landkreis sucht auch für die vorläufige Unterbringung Unterkünfte. Das Thema wird noch intensiver im Gemeinderat und beim Bürgerforum am 14. Oktober 2015 behandelt. gk

HT vom 28.07.2015

Tullau hat offenes Bücherregal

Rosengarten. Von der Bushaltestelle zur Buchhaltestelle: Eine Idee hat Gestalt angenommen. Tullau hat jetzt ein offenes Bücherregal. Seit zwei Wochen hängt es in der Bushaltestelle in der Kirchgasse in Tullau. Die „Buchhaltestelle“ ist ein offenes Bücherregal für alle Bürger der Gemeinde. Konzipiert und umgesetzt hat es Katharina Relius.

Dort kann man zu jeder Zeit nach einem interessanten Lesestoff stöbern und ihn zum Lesen mit nach Hause nehmen. Man kann das Buch behalten, wieder zurückbringen oder einfach andere Bücher, die man für lesenswert hält, in das Regal stellen. „Besonders schön wäre es, wenn auch Kinder- und Jugendbücher den Weg ins Regal fänden“, schreibt die Gemeinde in einer Pressemitteilung. Für eine „Startbefüllung“ ist, dank Mithilfe der Stadtbibliothek Schwäbisch Hall, gesorgt. Nun gilt es, durch rege Benutzung und Tauschfreude das Projekt „Buchhaltestelle“ zum Laufen zu bringen. Gemeinderat, Verwaltung und der Bauhof hätten gleichermaßen für die rasche Umsetzung des Projektes gesorgt. Die Gemeinde wünscht viel Spaß beim Lesen, Tauschen und Entdecken

HT vom 12.09.2015

Ins Pflegestift ziehen Flüchtlinge ein

In einem leerstehenden Gebäude des Pflegestifts Vohenstein in Westheim werden in Kürze rund 60 Flüchtlinge untergebracht. Am Donnerstag, 24. September, gibt es dazu eine Informationsveranstaltung.

Rosengarten. Der Landkreis wird ein Gebäude des Pflegestifts Vohenstein anmieten, um dort Flüchtlinge vorläufig unterzubringen. Es handelt sich dabei um eine befristete Anmietung bis 2017. Der Betreiber des Stifts, der diakonische Altenhilfeträger Dienste für Menschen mit Hauptsitz in Stuttgart, will das betreffende leerstehende Gebäude nach dem Neubau des Pflegeheims abreißen – mit dem Neubau soll im kommenden Jahr begonnen werden. „Das Baugesuch dazu ist mittlerweile bei uns eingegangen“, bestätigt Bürgermeister Jürgen König.

Wann die Flüchtlinge genau nach Westheim kommen, kann man beim Landratsamt noch nicht sagen. „Wir stehen aber in Mietverhandlungen“, sagt Ute Bürkert von der Pressestelle des Landratsamts auf Nachfrage.



„Meines Wissens wollte das Landratsamt in der vergangenen Woche auch schon den Brandschutz in dem Gebäude auf den neuesten Stand bringen“, sagt Bürgermeister König. Die Gemeinde Rosengarten lädt nun die Bürgerschaft zu einer Informationsveranstaltung am Donnerstag, 24. September, um 19 Uhr in den Rats- und Kultursaal des Rathauses in Uttenhofen ein. „Die Anlieger des Pflegestifts haben wir vorab auch schon per Post benachrichtigt“, sagt der Bürgermeister. Bei der Veranstaltung werde auch ein Vertreter des Landratsamts vor Ort sein. „Es geht uns um größtmögliche Transparenz“, unterstreicht König. Am 24. soll auch über die Bildung eines Freundeskreises zur Betreuung der Flüchtlinge in Rosengarten diskutiert werden. noa

HT vom 04.09.2015

Kunstrasen oder Kaltsporthalle

Gemeinde Rosengarten möchte neue Sportstätte errichten – Standort noch unklar

In Rosengarten werden derzeit die Sportstätten erfasst, um festzustellen, wie viel Platzbedarf es gibt. Reicht der aktuelle Bestand aus? Und besteht vielleicht die Chance auf eine neue Sportstätte?

KATHARINA GOTTSCHALK

Rosengarten. Im Winter, wenn man draußen keinen Sport treiben kann, wird es in der Rosengartenhalle ziemlich voll. Viele verschiedene Gruppen möchten hier dann gerne trainieren und der Belegungsplan platzt aus allen Nähten. „Die Halle ist viel zu klein und im Winter wirklich schlecht, da zu viele sie dann nutzen wollen“, erzählt Thomas Rau, Fußballabteilungsleiter des Sportvereins Westheim.

Er und viele andere Bürger möchten mehr Platz haben. Bürgermeister Jürgen König kennt das Problem ebenfalls. „Im Bereich der Ballsportarten ist die Kapazität, vor allem im Winter, in der Rosengartenhalle sehr eingeschränkt.“ Das sieht auch Alexander Weger, Vorstand des SV Rieden, so. „Beim Thema Halle gibt es auf jeden Fall großen Handlungsbedarf, vor allem im Jugendbereich“, berichtet Weger.

Kritische Stimmen fordern Geld für andere Projekte

Dass also ein großer Bedarf da ist, wird von mehreren Seiten so gesehen. Es gibt aber auch kritische Stimmen in der Gemeinde, die meinen, dass die Sportstätten ausreichen und das Geld der Gemeinde besser in andere Projekte fließen sollte.

Wenn die Sportstätten erweitert werden sollen, stellt sich zunächst die Frage, was soll gebaut werden? Ein Kunstrasenplatz, eine Großsporthalle oder eine sogenannte



Die Freizeitmannschaft der Volleyballer kann im Sommer draußen das Beachvolleyballfeld nutzen und hat hier viel Platz. Im Winter allerdings muss sie auch auf die Halle ausweichen, die aber eigentlich zu niedrig für Volleyball ist. Foto: got

Kaltsporthalle? „Kaltsporthalle bedeutet, dass es keine Heizung und keine sanitären Anlagen gibt“, verdeutlicht Thomas Rau. So eine Halle wäre natürlich kostengünstiger und würde den Ansprüchen der Sportler eventuell genügen. Der SV Rieden fände einen Kunstrasenplatz auf zentraler Sportstätte wünschenswert. Alexander Weger begründet auch gleich, warum: „Es gibt beim Kunstrasenplatz zwei Vorteile. Zum einen kann der Trainingsbetrieb während schlechter Witterungsbedingungen auf konstantem Niveau gehalten werden, und zum anderen werden dadurch die natürlichen Rasenplätze einer wesentlich geringeren Belastung ausgesetzt.“

„In der bisherigen Diskussion war eine Großsporthalle kein Thema, da wir bereits 720 Quadratmeter kommunale Hallenflächen haben“, berichtet König. „Kaltsporthalle und Kunstrasenplatz sind die Themen. Eine Großsporthalle scheidet aus heutiger Sicht aus, sowohl was den Bedarf als auch die Finanzierung anbelangt.“ Die Finanzierung ist ein kritischer Punkt, denn es wird um Investitionen von mehreren Millionen gehen. Wie viele Zuschüsse wird es vom Württembergischen Landessportbund (WLSB) ge-

ben, wie viel wird die Gemeinde beitragen, wie viel müssen die Vereine in Eigenleistung erbringen? Viele Fragen sind noch offen.

Eine andere wichtige Frage betrifft den Standort. Wo soll gebaut werden? Es muss ja möglich sein, dass alle Vereine die neue Sportstätte nutzen können. „Es muss daher ein Konzept für die Gesamtgemeinde werden“, sagt Karl-Heinz Hübner, Vorstand des SV und im Gemeinderat tätig. Alexander Weger hat bereits eine Vorstellung: „Da aus allen Teilgemeinden Bürger die neue Sportstätte nutzen wollen, sollte es, geographisch gesehen, für

alle eine vergleichbare Entfernung sein. Hier wäre sicherlich Uttenhofen geeignet.“

Hübner hat ebenfalls einen Standort im Hinterkopf, möchte das aber nicht verraten. Es sei ja nichts spruchreif, im Gegenteil. „Ende Juli werden erste Workshops stattfinden mit Vereinsvertretern und Hallennutzern“, weiß Hübner. Dann wird der Gemeinderat eine fundierte Bestandsaufnahme, eine Bedarfsermittlung und eine Bedarfsberechnung für die Sportanlagen erhalten. Dies werden dann Grundlagen für weitere kommunalpolitische Entscheidungen sein.

Sportstättenkonzept in anderen Gemeinden:

Michelbach Der TSV hat zwei Sportplätze, einen Fußballtrainingsplatz und zwei Mehrzweckhallen zur Verfügung. Leider gebe es keine reine Sporthalle und dies sei auch in nächster Zeit unrealistisch, weil nicht finanzierbar für die Gemeinde, so der Vorsitzende Dieter Biermann. Die Mehrzweckhallen sind für den Ball-

sport nur eingeschränkt nutzbar und im Winter wird es sehr eng. Der TSV würde sich einen Kunstrasenplatz sehr wünschen. Diesen könnte man auch in Kooperation mit dem Schulzentrum nutzen. Allerdings tut sich in der Gemeinde Michelbach da sehr wenig, es gibt auch kein Sportstättenkonzept.

Michelfeld Es gibt kein aktuelles Sportstättenkonzept, denn die Gemeinde hat erst vor wenigen Jahren einen neuen Kunstrasenplatz und eine neue Turnhalle erhalten. 2014 wurden die Renovierungsarbeiten am Vereinsheim des TSV abgeschlossen. Der TSV sei, nach eigenen Angaben, sehr gut aufgestellt.

BESTELLEN SIE IN
UNSEREM ONLINE SHOP

shop.hallertagblatt.de

HT vom 26.09.2015

Eine Welle der Solidarität

200 Bürger informieren sich über Flüchtlingsunterbringung in Rosengarten

60 Flüchtlinge kommen in Kürze nach Vohenstein. Bei einer Informationsveranstaltung erhielten die Bürger Antworten auf brennende Fragen. Eine überwältigende Welle der Hilfsbereitschaft folgte.

CORINNA JANSSEN

Rosengarten. „Die Flüchtlinge brauchen Hilfe. Es ist wichtig, dass sie mit ihren Problemen nicht allein gelassen werden“, sagt Jessica Annicchiarico, die am Donnerstagabend in den Ratssaal des Rathauses gekommen ist. Gemeinde und Landratsamt wollen über die Unterbringung von 60 Flüchtlingen in einem leer stehenden Gebäude des Pflegestifts Vohenstein informieren. Annicchiarico ist nicht die einzige, die helfen möchte. Am Ende der Informationsveranstaltung trugen sich spontan 50 Menschen in vorbereitete Listen ein, um sich an einem Arbeitskreis Asyl zu beteiligen. „Ich möchte gerne helfen. Vielleicht mit den Kindern etwas machen, vielleicht Deutsch unterrichten“, sagt Melanie Schimanek.



Rund 200 Bürger sind es, die im Ratssaal zusammenrücken. „Mich interessiert diese Situation. Ich möchte gerne wissen, wie sich die Initiatoren das alles vorstellen und was auf uns zukommt“, meint Silvia Hübner, Vorsitzende der Westheimer Landfrauen. Ein bisschen Angst habe sie schon, da so viele Kulturen aufeinandertreffen und so viele Flüchtlinge auf einmal kommen. „Es wäre schön, wenn wir das Ganze meistern könnten. Ich bin gerne bereit, mich bei der Hilfe mit einzubringen“, sagt die Westheimerin.



Rund 200 Bürger aus Rosengarten sind am Donnerstag zur Informationsveranstaltung „Unterbringung von Flüchtlingen“ in den Rats- und Kultursaal des Rathauses in Uttenhofen gekommen. Foto: Corinna Janßen

Mit 100 Personen habe er gerechnet, begrüßt Bürgermeister Jürgen König die Anwesenden. Nun freut sich der Rathauschef, dass es die doppelte Anzahl geworden ist. Die Unterbringung so vieler Flüchtlinge sieht König als große Herausforderung. Für die Worte „Als Gemeinde wollen wir unseren Beitrag leisten“ ertönt der Rathauschef Beifall.

König informiert über das Gebäude in Vohenstein, dass das Landratsamt noch im Oktober mit 60 Flüchtlingen belegt wird. Es handelt sich dabei um eine vorläufige Unterbringung des Landkreises. Otto Raschke, Leiter des Amtes für Migration am Landratsamt, macht transparent, in welcher schwierigen Lage sich der Landkreis derzeit befindet. Er stellt in Aussicht, dass genau die Flüchtlinge, die derzeit in der Turnhalle des Berufsschulzentrums Schwäbisch Hall untergebracht sind, nach Vohenstein umziehen. Es handelt sich dabei um Familien mit insgesamt 26 Kindern.

Die Bürger interessieren vor allem Fragen, wie lange der Mietvertrag für das Gebäude mit dem Be-

treiber „Dienste für Menschen“ läuft und ob eine Verlängerung möglich ist. Wie soll es danach weitergehen? Plant die Gemeinde dann einen Neubau für die Flüchtlingsunterbringung? Doch Raschke erklärt, dass der Landkreis für die Unterbringung von Flüchtlingen zuständig sei. „Das bedeutet nicht einmal in Rosengarten, immer in Rosengarten.“

Eine Bürgerin versteht nicht, wieso so viele Menschen in Vohenstein untergebracht werden. Die alten Menschen im Pflegestift bräuchten Ruhe. Der ehemalige Diakon Harald Huber aus Mainhardt meldet sich zu Wort: „Was die Pflegebedürftigen am meisten wünschen, ist, dass sie nicht alleine gelassen werden und ab und zu jemand kommt.“ Auch Müllentsorgung und erhöhte Polizeikontrollen werden angesprochen. Die Stimmung im Saal ist trotz des prekären Themas entspannt. Es wird durchweg sachlich diskutiert. Da gibt es Bürger, die einfach Mut machen wollen. Eine Dame berichtet von ihrer ersten Begegnung mit Flüchtlingen

und was sich daraus Positives entwickelt hat. Die größte Sorge eines Anwesenden ist, dass ein „Vollpfosten“ einen Sprengsatz in das Gebäude wirft. „Ich möchte nicht, dass unsere Gemeinde so berühmt wird wie Orte, in denen das geschehen ist“, meint er. Er hatte bereits Kontakte zu Flüchtlingen. Eine schöne Erfahrung, wie er erzählt. Spontan erklärt er sich bereit, in seinem Haus ein bis zwei Personen aufzunehmen. Ein anderer will kostenlos eine möblierte Wohnung zur Verfügung stellen.

„Ich fühle mich heute in Rosengarten wohl. Jetzt und hier“, sagt eine Bürgerin. Das wollte sie nur sagen. „Wir sollten auf unsere neuen Nachbarn vertrauen und darauf freue ich mich.“ Die Veranstaltung ist beendet. Jürgen König strahlt: „Ich bin stolz auf unsere Bürger.“

HT vom 10.10.2015

Drei mögliche Standorte

In Rosengarten wird weiter über den Bau neuer Sportstätten diskutiert

Die Sportanlagen in Rosengarten sind nicht optimal ausgelastet. Im Rahmen des Sportstättenentwicklungskonzeptes wird nun eine Standortanalyse in Auftrag gegeben. Drei Standorte sollen beleuchtet werden.

CORINNA JANSSEN

Rosengarten. Die Unterhaltung von Sportstätten ist teuer. Rosengarten hat derzeit in Westheim und Rieden Anlagen, die von zwei Sportvereinen genutzt werden. Die Auslastung ist nicht optimal. Im Sommer ist die Gemeinde mit Sportplätzen überversorgt, im Winter unterversorgt. Im Sportstättenentwicklungskonzept, begleitet vom Landessportbund, wird nun untersucht, ob eine Zentralisierung möglich ist.

Wolfgang Schabert vom Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung Stuttgart (Ikps) erläutert in der letzten Gemeinderatssitzung den Räten den derzeitigen Sachstand. „Zwischenzeitlich haben wir eine Umfrage und einen Workshop mit den Hallennutzern

Ganzjährige Trainingsmöglichkeit für Fußballer

und Vereinsvertretern durchgeführt“, erklärt der Experte. Die Ergebnisse seien vielversprechend.

Beim Thema Hallen und Räume habe sich der Wunsch nach Schaf-



Der Sportplatz in Westheim ist für Fußballer im Winter nicht bespielbar. Ein Kunstrasenplatz und eine Ballspielhalle könnten das Problem lösen. Foto: Corinna Janßen

fung von ganzjährigen Trainingsmöglichkeiten für den Fußballsport herauskristallisiert. Gerade über die Wintermonate belegen die Fußballer häufig die Hallen. Die Sportplätze eignen sich nicht für das Training in der dunklen Jahreszeit. Durch die Schaffung eines Kunstrasenplatzes oder einer ganzjährig nutzbaren Ballspielhalle könne eine Alternative entstehen. Als Diskussionsergebnisse nennt Schabert den Wunsch nach einer mittelfristigen Schaffung einer gemeinsam genutzten Sportanlage inklusive Kunstrasenplatz und Kalthalle. „Die Vereine erklären sich bereit, neu errichtete Sportanlagen wie Kalthalle und Kunstrasenplatz unabhängig vom Standort gemeinsam zu nutzen“, berichtet Schabert.

Eine Standortanalyse solle nun die Grundlage für die Entscheidung zwischen drei Möglichkeiten dar-

stellen. Unter die Lupe genommen werden die Sportzentren Rieden und Westheim sowie ein neutraler Standort. „Die Standortentscheidung ist das entscheidende Thema, das als nächstes kommt“, so Schabert.

Gemeinderätin Nadine Fischer will wissen, ob bei einer Zentralisierung mehr Zuschüsse möglich sind. Die Zuschüsse blieben in jedem Fall gleich, nur die Gesamtkosten nicht, so Bürgermeister Jürgen König. „Wir müssen versuchen, einen ordentlichen Standort zu finden, sonst gehen die Familien in andere Gemeinden, die Kindern Perspektiven bieten“, meint Karl-Heinz Hübner.

„Wenn sich die Vereine einig sind, etwas gemeinsam zu machen, dann sollten wir den Rahmen schaffen“, sagt Horst Rüter. Alle Räte geben die Zustimmung, die Standortanalyse für rund 12 500 Euro an die Firma Ikps in Auftrag zu geben.

HT vom 31.10.2015

Baustart für Pflegeheim

Ab sofort begrüßt ein Bauschild die Lieferanten, Nachbarn und Gäste am Parkplatz des Pflegestifts Rosengarten-Vohenstein. 2017 soll der Neubau fertig sein.

Rosengarten. „Neubau Pflegestift Rosengarten-Vohenstein“ steht in weit sichtbaren Buchstaben geschrieben. „Unsere Bewohner freuen sich schon auf den Neubau“, sagt Jürgen Straßel, Regionalleiter von „Dienste für Menschen“ in Hohenlohe. Die Fertigstellung ist für Frühjahr 2017 geplant. Die rund 50 Bewohner im Bestandsgebäude ziehen dann in den Neubau um. Das neue Pflegestift soll 60 Bewohnern in 60 Einzelzimmern Platz bieten. Der flache, zweigeschossige Baukörper soll sich in die Landschaft einpassen und vier Wohngruppen beherbergen. Für jede Wohngruppe ist ein 75 Quadratmeter großer Aufenthaltsbereich vorgesehen. Alle Bewohner verfügen über ein eigenes Badezimmer. Räume für Heimverwaltung, Empfang, Personal- und Therapie vervollständigen das Angebot. Eine Terrasse mit Garten ergänzt die begrünten Außenanlagen. Die Investitionskosten betragen laut Pflegestift 8,5 Millionen Euro.



So soll das Pflegeheim nach der Fertigstellung aussehen. Privatfoto

HT vom 07.11.2015

Rosengarten schließt Baulücke

Gemeinde plant bei Sigismundkapelle acht Doppelhaushälften und ein Wohnhaus

Rosengarten schließt in Uttenhofen eine Baulücke, weitere Bauplatzangebote sind noch vorhanden. Auch Michelfeld und Michelbach erweitern das Wohnangebot. 2016 kommen neue Baugebiete hinzu.

CORINNA JANSSEN

Rosengarten. Rund um die Sigismundkapelle in der Ortsmitte von Uttenhofen ist viel Platz. Dies veranlasste die Gemeinde, die innerörtliche Baulücke zu schließen. Aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum fließen 76 400 Euro.

3000 Quadratmeter stehen zur Verfügung

Acht Doppelhaushälften und ein Wohnhaus mit sechs Wohneinheiten sollen rund um die Sigismundkapelle entstehen. Rund 3000 Quadratmeter stehen zur Verfügung. „Nachdem die alte Bausubstanz entlang der Bundesstraße abgerissen wurde, kann die entstandene Baulücke und der dahinterliegende Bereich geschlossen werden“, sagt Bürgermeister Jürgen König. Aus denk-



Rund um die Sigismundkapelle in Uttenhofen wird bald gebaut. Foto: Ufuk Arslan

malschutzrechtlichen Gründen bleibe die Kapelle freigestellt.

Die Erschließungsarbeiten wurden bereits an die Firma Ebert aus Abtsgmünd zum Angebotspreis von 223 000 Euro vergeben. Mit dem Baubeginn ist eventuell noch im Jahr 2015 zu rechnen. Die Haushalte werden mit Gas versorgt.

Was König in der Gemeinderatsitzung jedoch nicht verschweigt, ist der Kraftakt, der hinter der Gemeinde liegt. Die Planungen für die Schließung einer Baulücke seien viel aufwändiger und zeitintensiver als die für ein Neubaugebiet auf der grünen Wiese. „Ohne entsprechende Förderung und Unterstützung solcher Maßnahmen werde auch künftig kommunalpolitisch der Baugeländerschließung in Ortsrandlage Vorzug eingeräumt.

Eingeleitet wurde das Bebauungsplanverfahren Sigismundkapelle vom Gemeinderat bereits im April vergangenen Jahres. „Die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit erfolgte im Rahmen einer Infoveranstaltung im Juni 2014“, betont König. Bedenken gab es wegen möglicher landwirtschaftlicher Immissionen. „Das konnte jedoch mit dem Landratsamt abschließend erörtert werden“, so der Bürgermeister.

Aktuell hat Rosengarten im ersten Bauabschnitt des Wohnparks „Am Jakobsweg“ noch drei Bauplätze im Angebot. „2016 werden dort auf der Westseite von Uttenhofen weitere 50 Bauplätze erschlossen“, sagt das Gemeindeoberhaupt. Der Schwerpunkt liege nach wie vor beim Einfamilienhaus. Nächste Planungen würden wieder in Rieden und Westheim folgen. Michelbach/Bilz hat derzeit nur noch einen Bau-

platz in Gschlachtenbretzingen zu vergeben. „Wir sind aber dabei, ein neues Baugebiet mit fast 50 Baugrundstücken in Michelbach auszuweisen“, betont Bürgermeister Werner Dörr.

Im kommenden Jahr solle dieses Baugebiet erschlossen werden. Geplant seien vier Mehrfamilienhäuser und ansonsten Ein- und Zweifamilienhäuser.

Sechs Bauplätze sind in Michelfeld im neuen Wohngebiet „Lange Äcker“ noch zu haben. „In Gnadenental entstehen ‚Im Weilerhau‘ sechs bis acht Wohnbauflächen“, so Bürgermeister Wolfgang Binnig. Geschosswohnungsbau ermögliche die Gemeinde in bestehenden Baulücken in Michelfeld. Für die übrigen Teilorte gebe es Entwicklungskonzeptionen, die sämtliche innerörtlichen Bauflächenpotenziale aufzeigen, betont Binnig.

Bei Baulücken oft weniger Planungsaufwand

Leitfaden Wie die Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg in einem Leitfaden mitteilt, würden trotz anhaltender Bau- und Erschließungsaufwand wertvolle Bauflächen oft über Jahre hinweg ungenutzt.

Lücken Teilweise seien in Baugebieten Baulückenanteile von 20 bis 30 Prozent festzustellen. Viele dieser Baulücken könnten kurzfristig und fast ohne Planungs- und Erschließungsaufwand bebaut werden. Diese und

andere Formen der Mobilisierung von Baulandpotenzialen würden sich für die Gemeinde unmittelbar auszahlen. In Rosengarten zeigte sich jedoch, dass diese „Rechnung“ nicht immer aufgeht. coja

HT vom 07.11.2015

Diskussion um Rosengartens Zukunft

Rosengarten. Die Gemeinde Rosengarten lädt für Donnerstag, 12. November, um 19 Uhr in den Rats- und Kultursaal des Rathauses zum Bürgerforum „Wo steht Rosengarten im Jahr 2015?“ ein. Bürgermeister Jürgen König wird auf die Entwicklung der wichtigsten gemeindlichen Aufgaben eingehen und mögliche Weichenstellungen diskutieren. Der Soziologe Professor Richard Reschl wird auf die demografische Entwicklung eingehen. Die Bevölkerung ist eingeladen sich einzubringen, mitzudenken und mitzuentwickeln, schreibt die Verwaltung in der Einladung.

HT vom 11.11.2015

Bürgerversammlung in Rosengarten

Rosengarten. Wo soll Rosengarten im Jahr 2030 stehen? Diese Frage steht im Mittelpunkt der Bürgerversammlung am morgigen Donnerstag um 19 Uhr im Rats- und Kultursaal des Rathauses in Uttenhofen. Bürgermeister Jürgen König will auf die Entwicklung der Gemeinde eingehen und aufzeigen, welche Weichenstellungen zur Diskussion stehen. Der Soziologe, Professor Dr. Richard Reschl, will die demographische Entwicklung aufzeigen.

HT vom 14.11.2015

Feuerwerk der Zahlen

Gemeinde Rosengarten präsentiert Bürgern die „Perspektive 2030“

„Wo steht Rosengarten im Jahr 2030?“ Dieses Thema lockt am Donnerstag 60 Besucher in den Ratssaal. Die Aussichten sind insgesamt positiv. Doch es gibt Herausforderungen wie zu Beispiel bei der Straßensanierung.

GUIDO SEYERLE

Rosengarten. Bürgermeister Jürgen König hat während der dreistündigen Versammlung sichtlich Spaß daran, seinen Bürgern die Zukunft der Gemeinde Rosengarten zu erklären. Dazu zieht er am Donnerstagabend zuerst einmal Bilanz, um über die demografische Entwicklung und den „Fragen zum täglichen Leben“ zur „Perspektive 2030“ zu kommen.

Wer nur eine rosarote Zukunft erwartet, wird enttäuscht. Zwar steht die Gemeinde Rosengarten ganz gut da und hat in den vergangenen Jahren Großprojekte wie die neue Feuerwache umgesetzt. Außerdem ist die Anzahl der Einwohner zwischen 1987 und 2015 um 28 Prozent beziehungsweise mehr als 1000 Personen gestiegen. Doch es gilt Herausforderungen wie den Erhalt der Lebensqualität und die Unterbringung der Flüchtlinge zu meistern. Auch die Sanierungskosten der insgesamt 29 Kilometer Straßen in Ro-



Gut besetzter Ratssaal: Am Donnerstagabend hören 60 Besucher den Worten von Bürgermeister Jürgen König zu. Zu „wo steht Rosengarten im Jahr 2030“ gibt es viele Informationen. Foto: Guido Seyerle

sengarten wollen gemeistert sein. „Da werden wir Abstriche hinnehmen müssen“, sagt König.

Bei zwei weiteren Zukunftsthemen macht sich die Gemeinde Ge-

danken beziehungsweise ist bereits in der Vorplanung. Es könnte in den kommenden 15 Jahren zu einer zentralen Kläranlage Biberstal kommen. Und die Sportvereine sollen

eine Kalthalle und einen Kunstrasenplatz bekommen.

■ Mehr dazu auf einer Themenseite in unserer Dienstaussage

HT vom 17.11.2015

Wo stehen wir? Wo geht es hin? Die Gemeinde Rosengarten definiert ihre **Ziele für das Jahr 2030** – Professor Reschl prognostiziert den Wandel



Westheim im Morgendunst: „Unsere Privathaushalte können bereits zu 100 Prozent aus regenerativen Energien versorgt werden“, sagt Bürgermeister Jürgen König. „Dank der Windräder könnten es nun auch beim Gewerbe 100 Prozent werden.“ Foto: sey

INTERVIEW

„Alt sein will keiner“

1997 wird Prof. Dr. Reschl mit der Moderation der Bürgerbeteiligung zu Stuttgart 21 bekannt. Am Donnerstag referierte er in Rosengarten zur Demografie.

Wie sehen Sie die Rahmenbedingungen?

RICHARD RESCHL: (lächelt) Alt werden wollen alle, aber alt sein will keiner. Wenn man die Zahlen betrachtet: Der demografische Wandel führt dazu, dass wir weniger werden. Um den Gleichstand der Bevölkerung zu halten, müssten 2,2 Kinder pro Frau geboren werden. Tatsächlich sind es aber deutschlandweit nur 1,4. Der Landkreis Schwäbisch Hall liegt mit 1,58 noch deutlich besser.

Wie ordnen Sie die derzeitige Bevölkerungsentwicklung ein?

Durch Bürgerkriege, Politik, Hunger und Naturkatastrophen gab es schon immer Wanderungsbewegungen. Deshalb gab es zum Beispiel in den 1990er-Jahren während des Balkankriegs eine deutliche Erhöhung der Asylanträge. Die derzeitige Anzahl der Flüchtlinge ist nicht das Problem. Das Besondere: Es passiert sehr plötzlich. Das ist eine Herausforderung für die Integration.

15 Jahre vorausgeblickt

Bürgerversammlung in Rosengarten mit vielen Ideen

Vieles ist erreicht, viel Weiteres vorgenommen – Rosengarten hat den Blick in Richtung 2030 gerichtet. Die neuen Baugebiete sollen die vorhandene Bebauung der Teilgemeinden abrunden.

GUIDO SEYERLE

Rosengarten. Wohnen, Gewerbe, Infrastruktur und Umwelt – vier große Themenblöcke, die in drei Stunden abgearbeitet werden sollen. Dass die Bürger auf die anstehenden großen Projekte bis zum Jahr 2030 eingestimmt sind, beweist der Verlauf der Bürgerversammlung in der vergangenen Woche. Es gibt wenig Nachfragen, aber doch so einige Anregungen, die schriftlich an großen Pinnwänden fixiert werden. Dazu gehörten Ideen wie ein Rosenpark und ein Mehrgenerationenplatz.

Wohnen

Die allgemein-wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind aktuell zwar stabil, allerdings sagt Bürgermeister Jürgen König: „Wir werden keine Gebühren senken können.“

Baulücken und Planflächen wurden und werden auf ihre Wohnbauentwicklung untersucht. In Uttenhofen liegt die Priorität auf dem Gebiet „Am Jakobsweg II“, in Rieden auf den „Langäckern“ und in Westheim auf der „Schönbühl-Erweiterung“.

Gewerbe

Für Gewerbe stehen Flächen im Bestand (Westheim, Uttenhofen und Tullau), Restflächen (Uttenhofen) und im Gewerbepark Schwäbisch Hall-West zur Verfügung. „Durch diesen Gewerbepark hat sich Rosengarten aus der eigenen Gewerbeplanung verabschiedet“, sagt König. Für den Bestand besteht aber ein Gewerbeflächen-Management. So könnte sich die Gemeinde bei der Jet-Tankstelle eine Waschanlage vorstellen, um den Netto-Markt weitere Betriebe zur Grundversorgung.

Infrastruktur

Im Straßenkataster wurden die 29 Kilometer gemeindeeigenen Straßenflächen erfasst. Sie haben einen Neubauwert von rund 23 Millionen Euro. Setzt man zwei Prozent Instandhaltungskosten an, werden pro Jahr zirka 460.000 Euro notwendig sein. „Da werden wir Abstriche

hinnehmen müssen“, sagt König. Derzeit gibt es vier Kläranlagen. Eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung hat ergeben, dass eine „Zentrale Kläranlage Biberstal“ Sinn machen würde. Dazu wäre ein millionenteurer Ausbau notwendig. Im Eigenbetrieb Abwasser werden 2030 Kosten bei den Kanälen von zwei Prozent des Neubauwertes – entspricht 600.000 Euro – erwartet. Im Bereich Kindergärten und Kindertagesstätten stehen derzeit 236 Plätze zur Verfügung. Die Vorausberechnung für 2030 sagt allerdings bei den Krippen und der U3-Betreuung einen deutlich größeren Bedarf als im vergangenen Jahr voraus. In die Westheimer Grundschule dürften 2030 rund 50 Schüler mehr gehen als derzeit. In der Überlegung ist dabei der Ganztagesbetrieb der Schule. Bei der Sportstättenentwicklung wird es in absehbarer Zeit den Beschluss geben, wo die Kältsporthalle und der Kunstrasenplatz gebaut werden.

Umwelt

Der Verbrauch der Rosengartener Haushalte kann bereits zu 100 Prozent durch regenerative Energien gedeckt werden. Das Gewässerentwicklungskonzept für den Sanzenbach soll angestoßen werden.



Richard Reschl (66) ist Professor für Stadtentwicklung mit eigenem Planungsbüro in Stuttgart.

Foto: sey

Wie beurteilen Sie die Lage bei den Fachkräften?

Wir erwarten, dass im Jahr 2025 rund 2,5 Millionen qualifizierte Arbeitnehmer fehlen werden.

Wie sehen Sie die Herausforderungen für Rosengarten?

Die Bevölkerung hier ist relativ jung. Die Veränderung der Altersstruktur errechnet aber für 2030 rund 1300 Menschen bei den über 66-Jährigen. 2014 waren dies nur 813. Dagegen wird die Zahl der Menschen zwischen 18 und 30 Jahren abnehmen. Mein Fazit: Die Bürger sollten mehr Eigenverantwortung als bisher übernehmen.

Die Fragen stellte Guido Seyerle

HT vom 19.11.2015



Der Blick von der Straße zwischen Uttenhofen und Rieden in Richtung neues Baugebiet „Jakobsweg II“, das fast bis an diese Straße reichen wird. Im Hintergrund sind die Häuser im „Jakobsweg I“ zu erkennen.
Foto: Guido Seyerle

Bauplätze sind gefragt

Gemeinderat Rosengarten senkt den Abwasserbeitrag

Nach 16 Jahren werden die Sätze für den Kanal- und Klärbeitrag neu berechnet. Dadurch ergibt sich eine Beitragssenkung. Im neuen Baugebiet „Jakobsweg I“ beginnen die Preise ab 180 Euro pro Quadratmeter.

GUIDO SEYERLE

Rosengarten. Die letzte Globalberechnung der Gemeinde stammt aus dem Jahr 1999. Von der Gemeindeprüfungsanstalt wurde Rosengarten deshalb empfohlen, diese Globalberechnung zu überarbeiten. Nur das schaffe Rechtssicherheit.

Der Begriff Globalberechnung hört sich ziemlich sperrig an. Darunter versteht man die Berechnungen zur Ermittlung der Beitragsobergrenze für die öffentlichen Einrichtungen, in diesem Fall für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Grundlage ist das Kommunalabgabengesetz. Diese Berechnung ist die Voraussetzung für eine Beitrag, zum Beispiel bei einem Bauherrn an den Investitionskosten der

Einrichtungen Wasser und Abwasser. Dies darf man nicht mit den Gebühren verwechseln, sie decken die laufenden Kosten. Dieser Beitrag wird auch in Bezug auf die Zukunft ermittelt, also durch Grundstücksflächen, die voraussichtlich künftig an die öffentliche Einrichtung angeschlossen und damit beitragspflichtig werden.

Die aktuelle Globalberechnung für Rosengarten bezieht sich nur auf die Abwasserbeseitigung. Für die Wasserversorgung sind die Stadtwerke Hall verantwortlich. Wie im Jahr 1999 wurde die Berechnung von der Allevo Kommunalberatung aus Obersulm erstellt. Der sowohl auf die Flächen als auch auf die Kosten ausgerichteten Berechnung für den Kanal- und Klärbeitrag wurde der Zeitraum bis 2025 zugrunde gelegt.

Die Berechnung wurde den Mitgliedern des Gemeinderats von zwei Mitarbeitern der Firma Allevo so detailliert erklärt, dass kein Diskussionsbedarf bestand. Der Globalberechnung wurde zugestimmt und dadurch der Abwasserbeitrag neu festgelegt. Ab 1. Januar 2016 setzt sich der Abwasserbeitrag aus 2,34 Euro

(bisher 3,07 Euro) je Quadratmeter Nutzungsfläche für den öffentlichen Abwasserkanal und 1,34 Euro (bisher 1,23 Euro) je Quadratmeter Nutzungsfläche für den mechanischen und biologischen Teil des Klärwerks zusammen. Das bedeutet: Der Beitrag sinkt insgesamt um 62 Cent.

Preisniveau wie in Michelfeld und Hall

Nach der rund halbstündigen Beschäftigung mit diesem Zahlenwerk stand der nächste Bauabschnitt im „Wohnpark am Jakobsweg“ auf der Tagesordnung. Nach intensiver Diskussion gab es einen Kompromiss auf die Straßennamen Soleweg, Landhegweg, Markusweg und Lukasweg. Die Preise je Quadratmeter liegen je nach Lage zwischen 180 Euro und 250 Euro. Darin ist auch der Fernwärmeanschluss enthalten. Dies entspricht ungefähr dem Preisniveau in Michelfeld und Hall. Für die Plätze im „Jakobsweg II“ liegen bereits über 40 Anfragen vor.

Staatsanzeiger Nr. 46/20.11.2015

Demografie-Spiegel: Rosengarten

Bürgerbeteiligung soll in Rosengarten eine noch wichtigere Rolle einnehmen

In der Kommune im Kreis Schwäbisch Hall setzt man auf eine langfristige Planung, bei der Bürger mitbestimmen

ROSENGARTEN. Der Landkreis Schwäbisch Hall zählt zu den Kreisen mit der jüngsten Bevölkerung in Baden-Württemberg. Dies zeigt sich auch in der Gemeinde Rosengarten im Südwesten des Landkreises. Der hohe Anteil der Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung von rund 5100 Menschen wird die Folgen des demografischen Wandels in Rosengarten abmildern. Für die kommenden Jahre rechnet Bürgermeister Jürgen König (parteilos) mit einem „gesunden Wachstum“.

„Wir stehen den Veränderungen nicht unvorbereitet gegenüber“

„Natürlich werden sich auch bei uns die Auswirkungen des demografischen Wandels bemerkbar ma-

chen“, schränkt König ein. Ein Blick auf die Berechnungen des Statistischen Landesamts zeigt: Bis 2030 soll der Anteil der über 65-Jährigen auf 28 Prozent steigen (2012: 17 Prozent). Die Zahl der 18- bis 25-Jährigen soll von neun auf sechs Prozent sinken, so die Statistiker.

Die Verwaltung der Gemeinde Rosengarten setzt deshalb auf eine langfristige Gemeindeentwicklung und die Zusammenarbeit mit den Bürgern: Bereits im Jahr 1993 habe man das erste Entwicklungskonzept erarbeitet, das vierzehn Mal überarbeitet und weiterentwickelt wurde. „Wir haben gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels für eine Kommune elementare Handlungsfelder gemeinsam mit der Bürgerschaft bearbeitet

und entwickelt“, erklärt König. Er zählt Beispiele auf: Wohnbauentwicklung, Einzelhandelsentwicklung, interkommunale Kooperationen, Kinderbetreuung und der Ausbau von Wohnformen im Alter seien in die Planung eingeflossen.

„Die Infrastruktur in Rosengarten ist hervorragend“, hebt König hervor. Für berufstätige Eltern gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, ihre Kinder betreuen zu lassen: In den Teilorten Westheim, Uttenhofen und Rieden gibt es etwa Kindertagesstätten. Dieses Angebot wird ergänzt durch einen „Mädchen-Treff“ und eine „Jungen-Gruppe“ der Offenen Jugendarbeit.

„Wer Rentner ist und Interesse hat, bekommt in Rosengarten etwas geboten“, heißt es auf der Internet-

seite der Gemeinde. Eine Broschüre bewirbt Seniorenkreise, -cafés und -nachmittage, Gymnastik-Kurse und Wandern.

Finanzlage macht es schwierig, die Infrastruktur zu erhalten

In Zukunft werde es vor dem Hintergrund der kommunalen Finanzlage eine große Herausforderung sein, die hohen Standards zu halten, merkt König an. Das erfolgreiche Einbeziehen der Bürger sieht er als Signal, dass dies künftig eine noch größere Rolle spielen wird. (jade)

MEHR ZUM THEMA

Weitere Informationen über Rosengarten: www.rosengarten.de

HT vom 10.12.2015

Jahreskalender erhältlich

Rosengarten. „Die 14. Auflage des Jahreskalenders, den die Gemeinde Rosengarten herausgibt, bietet interessante Blickwinkel auf Landschaft und Einrichtungen“, schreibt die Gemeinde. Die zwölf Aufnahmen, die auch als Postkarte Verwendung finden, würden den Betrachter anregen, „unsere herrliche Landschaft und unser liebens- und lebenswertes Umfeld mehr zu genießen und zu schätzen“, heißt es in der Mitteilung. Es gebe noch viele Motive in Rosengarten, die für künftige Kalender geeignet seien. Der Kalender kann in Uttenhofen im Rathaus, in Westheim bei der Apotheke und bei Schreibwaren Dunz und in Rieden bei der Metzgerei Mack erworben werden.

Gemeinderat

HT vom 30.01.2015

Haushalt steht auf der Tagesordnung

Rosengarten. Der Gemeinderat Rosengarten tritt am Montag, 2. Februar, um 19 Uhr zu seiner nächsten Sitzung im Rathaus zusammen. Themen sind unter anderem der Planungsstand Haushaltsplan und Kernhaushalt sowie der Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Abwasser 2015. Außerdem wird über die Besetzung des Fördergremiums „Blühende Natur in Rosengarten“ und das Vorgehen beim Hangrutsch an der Gemeindeverbindungsstraße an der Bibers zwischen Rieden und Kastenhof gesprochen. Die Planung des Neubaus eines Umspannwerkes im Gewann Schelmenwasen in Westheim wird vorgestellt.

HT vom 04.02.2015

Gemeinderat



ROSENGARTEN

Annahme von Spenden

Die Gemeinde Rosengarten kann sich freuen, dass stets Spenden zugewendet werden. Kürzlich sind wieder 6468,70 Euro zusammengekommen. Die Summe entfällt auf vier Bereiche: Hilfsfonds 3200 Euro, Kindergarten 1348,70 Euro, Jugendfeuerwehr 1000 Euro und das Projekt „Blühende Natur“ 920 Euro. Der Gemeinderat nahm die Spenden an und wendete sie dem angegebenen Zweck zu.

Große Beitragszahlung

Bürgermeister Jürgen König berichtete im Gemeinderat, wie die Beitragszahlung der Gemeinde an die gesetzliche Unfallkasse Baden-Württemberg im Jahr 2015 ausfällt. Es sind 38553 Euro. Auf die Schülerunfallversicherung und die Kindergärten entfallen 22045 Euro, die allgemeine Unfallversicherung der Gemeinde beträgt 10771 Euro. 5737 Euro kommen auf die Versicherung von Bauarbeiten, Pflegeunfallversicherung und die Feuerwehr.

An Krankenkassenbeiträgen, direkt von Gehältern und Löhnen abgezogen, wurden 2014 für die Mitarbeiter der Gemeinde an elf verschiedene Kassen 760700 Euro bezahlt. Der größte Anteil ging an die AOK mit 567502 Euro.

Kredite für Wohnungsbau

Die Landeskreditbank Baden-Württemberg hat zum Jahresende 2014 an 88 Hausbesitzer und Wohnungseigentümer in Rosengarten vergünstigte Wohnungsbaudarlehen in Höhe von 2,742 Millionen Euro vergeben. Der Stand der Darlehen beträgt derzeit 1,799 Millionen Euro. Nach dem Gesetz über die Vereinheitlichung der Wohnbauförderung aus dem Jahr 1935, in Verbindung mit der Gemeindeordnung, müsste die Gemeinde für ein Drittel des Ausfalls, der eventuell für die Landeskreditbank entstehen könnte, die Haftung übernehmen. Bisher sei dies während seiner Arbeit in Rosengarten in 27 Jahren nur einmal mit rund 25000 Euro der Fall gewesen, berichtete König. Der Schuldenstand der Hauslehaber und Wohnungseigentümer in Rosengarten liege mit 1,8 Millionen Euro nur 0,5 Millionen Euro über der Verschuldung im Kernhaushalt der Gemeinde.

Kläranlagen laufen gut

Vier Kläranlagen sind im Betrieb der Gemeinde: Westheim, Rieden, Raibach und Tullau. Angeschlossen sind 10340 Einwohner. Durch die abwassertechnische Vereinigung habe es 2014 ein sehr gutes Ergebnis der Kläranlagen gegeben, sagte König. Die Abwassermenge lag bei 1,804 Millionen Euro. Bewertet wurden Auslastung sowie die Bedarfsstufe bei Sauerstoff und Nährstoffbelastung. gk

HT vom 10.02.2015

Änderungen im Haushaltsplan

Rosengarten. Änderungen für den Haushalts- und Wirtschaftsplan 2015 wurden von Bürgermeister Jürgen König dem Gemeinderat vorgelegt. Im Bereich des Freibades Rieden gab es am Badweg einen Erdbebenrutsch (*siehe nebenstehenden Bericht*). Für die Untersuchungen und die Sanierung zur Stabilisierung des Hangs und der Straße sind 60 000 Euro Mehrausgaben angesetzt. Der Planansatz wird auf 180 000 Euro erhöht. Neu veranschlagt wurde der Verkauf eines Grundstücks in Westheim. 60000 Euro wurden eingeplant. Im Wirtschaftsplan vom Eigenbetrieb Abwasser wird der Ertrag vom Pumpfeld Michelfeld erhöht auf 50 000 Euro, die Aufwendungen werden erhöht auf 80 000 Euro. Für die Ortskanalisation erhöht sich die Etappe um 10000 Euro auf 100 000 Euro. Für die technischen Anlagen wurde der Werterhalt festgelegt auf 848 000 Euro. gk

HT vom 20.02.2015

HT 21.02.2015

Ausschuss berät über marode Kocherbrücke

Der Ausschuss für Umwelt und Technik des Kreistags beschäftigt sich am kommenden Dienstag unter anderem mit der gesperrten Kocherbrücke bei Wilhelmsglück zwischen Uttenhofen und Hirschfelden.

Schwäbisch Hall. Die nächste öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik findet am Dienstag, 24. Februar, um 14.30 Uhr im Sitzungssaal des Landratsamtes Schwäbisch Hall statt.

Unter anderem geht es um die Vergabe der Bauleistungen zum Aufbringen der Oberflächenabdichtung und Entgasungsarbeiten auf der Deponie Hasenbühl in Schwäbisch Hall-Hessental und die Vergabe der Umbau- und Deckenverstärkungsmaßnahme an der K 2628 zwischen Kammerstatt und der L 1060 zwischen Bühlerzell und Bühlermann sowie die Vergabe der Arbeiten zur Erneuerung der Fahrbahndecke an der K 2665 zwischen Spaichbühl und Oberspeltach auf Gemarkung der Gemeinde Frankhardt. Außerdem geht es um die Auftragsvergabe für den Neubau von zwei Salzlagerhallen in Crailsheim und Schwäbisch Hall-Sulzdorf und die Beschaffung eines Mähgeräts für die Straßenmeisterei Gaildorf.

Ein weiteres Thema ist die marode Brücke über den Kocher bei Wilhelmsglück zwischen Uttenhofen und Hirschfelden. Hier sollen vier Varianten zur Sanierung vorgestellt werden.

Bürgerstiftung in Planung

Rosengarten. Der Rosengartener Gemeinderat kommt am kommenden Montag, 23. Februar, zu seiner nächsten öffentlichen Sitzung zusammen. Beginn im Rats- und Kultursaal des Rathauses ist um 19 Uhr. Nach einer Einwohnerfragestunde sowie Anfragen und Bekanntgaben stehen unter anderem folgende Punkte auf der Tagesordnung: Errichtung einer Stiftung mit dem Namen „Bürgerstiftung Rosengarten“ und die Erweiterung des Möckel'schen Kindergartens Westheim. Bei letzterem geht es um Vergaben von Landschaftsbauarbeiten auf der Gartenebene und der Dachterrasse sowie um die Außenverkleidung. Diskutiert wird auch über die Zukunft der Kocherbrücke an der Kreisstraße K 2596 bei Wilhelmsglück. Die Gemeinde Rosengarten will eine Stellungnahme zu den Überlegungen des Landkreises abgeben. Darüber hinaus soll es einen Sachstandsbericht zum Thema Baulanddarlehen geben.

HT vom 26.02.2015

Gemeinderat



ROSENGARTEN

Bürgerstiftung gegründet

Die Gemeinde Rosengarten richtet eine „Bürgerstiftung Rosengarten“ ein. Sie ist nicht eigenständig, sondern wird als Zustiftung in die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim einbezogen. Sechs Personen gehören dem Stiftungsrat an: Bürgermeister Jürgen König, die Gemeinderäte Nicole Seybold, Karl-Heinz Hübner und Jürgen Liebig sowie die Bürger Gerhard Franzkowiak und Dr. Matthias Metz. Der Gemeinderat stimmte zu (mehr dazu demnächst).

Einige Treuhandverträge

Jährlich gibt es für den Gemeinderat einen Sachstandsbericht für Treuhandverträge. Sie regeln die Entwicklung der Baulanddarlehen bei der Landesbank Baden-Württemberg für Wohn- und Gewerbegebiete. Für Rosengarten bestehen folgende Verträge: Wohnpark „Am Jakobsweg“, erster Bauabschnitt mit 2 Millionen Euro

und der zweite Bauabschnitt mit 2,6 Millionen Euro sowie im Gewerbegebiet Schollenäcker-Süd in Uttenhofen mit 1 Million Euro. Bis jetzt gab es 3,779 Millionen Euro Ausgaben und 2,484 Millionen Euro Einnahmen.

Dank an Busretter Kalkan

Zu Beginn der Sitzung schauten sich die Gemeinderäte den Videoclip „Busretter geehrt“ von Autor Jens Nising an. Er wurde am 20. Februar im SWR-Fernsehen ausgestrahlt. Der 18-jährige Yunus Kalkan aus Uttenhofen hatte einen Unfall mit einem Linienbus verhindert. Er übernahm das Steuer, als der Busfahrer einen Schwächeanfall erlitt. Die Ehrung begeisterte alle Gemeinderäte.

Große Leistungsstruktur

Bürgermeister Jürgen König informierte, dass die Verwaltung die vom Gemeinderat beschlossene Leistungsstruktur und neue Organisation der Kindergärten und der verlässlichen Grundschule in einem Organigramm dargestellt habe. Es sind 32 Mitarbeiterinnen. Die Gremiumsmitglieder werden die Übersicht erhalten. gk



„Polizist“ Jürgen König verleiht der Koordinatorin des Rosengartener Kinderfaschings, Annette Kobald, die bronzenne Ehrennadel der Gemeinde. Privatfoto

8000 Euro Spenden gesammelt

Kinderfasching in Rosengarten unterstützt soziale Projekte

Rosengarten. Bürgermeister Jürgen König berichtete im Gemeinderat vom Kinderfasching, den es am Rosenmontag zum zehnten Mal in der Rosengartenhalle gab. Veranstalter waren der SV, der TTC und der Musikverein Westheim, die Feuerwehr Rosengarten, die Kindergärten von Westheim, Uttenhofen und Rieden

sowie die offene Jugendarbeit. In zehn Jahren kamen bei der Veranstaltung 8000 Euro Spenden für soziale Projekte zusammen. Für die Koordinierung der Veranstaltung in den zehn Jahren erhielt Annette Kobald aus Westheim die bronzenne Ehrennadel der Gemeinde von Bürgermeister König. gk

HT vom 03.03.2015

Missbrauch von PKW-Stellplätzen

Rosengarten. Die PKW-Stellplätze in der Bibersstraße im Bereich der BEW werden regelmäßig von LKW-Fahrern zum Übernachten genutzt. Diesen Umstand sprach ein Gemeinderat auf der jüngsten Rosengartener Ratsitzung an. Dabei komme es immer wieder zu Lärmbelästigungen und Verschmutzungen. Darauf beschloss der Gemeinderat, dass der Gemeindevollzugsbedienstete mit der Überprüfung beauftragt wird und Missstände beseitigt werden sollen. gk

HT vom 11.03.2015

„Dauerhaft Gutes bewirken“

Rosengartener Gemeinderat stimmt für die Gründung einer Bürgerstiftung

Mit großem Engagement und viel Bereitschaft stellte Bürgermeister Jürgen König die Gründung einer „Bürgerstiftung Rosengarten“ vor. Rosengarten ist nun die fünfte Gemeinde im Kreis mit einer Stiftung.

CHRISTA GLÜCK

Rosengarten. „Eine Stiftung bietet die Möglichkeit, dauerhaft Gutes für die Gesellschaft zu bewirken“, betonte König. Die Verbindung mit der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Schwäbisch Hall-Craillsheim biete eine perfekte Basis, eine eigene Bürgerstiftung ins Leben rufen zu können. Von Bürgern seien Spenden, Zustiftungen im eigenen Namen und für einen bestimmten Zweck sowie Erbschaften möglich. Der festgelegte Zweck in der Stiftersatzung sei breit gewählt und könne bei Bedarf auch geändert oder angepasst werden, sagte der Bürgermeister.

Mit der eigenen Stiftung können Werte geschaffen werden, zusammen mit der Stiftergemeinschaft der Sparkasse. Das wurde in der Gemeinderatssitzung von Dominik Fischer, Berater des Vermögensmanagements der Haller Sparkasse, und von Holger Carstens von der deutschen Stiftungstreuhand AG aus Fürth vorgestellt.

Stiftungskapital soll vor allem durch Spenden anwachsen

Stiftung sei Vermögen, berichtete Fischer, das von einem Gründungstifter komme. Das könne auch eine Kommune sein. Das Vermögen werde bewirtschaftet. Die Erträge aus dieser Bewirtschaftung seien ein Teil, den die Stiftung verwendet, um Zwecke dauerhaft zu verfolgen. Die Stiftung könne auch Spenden annehmen. In den ersten Jahren müsse Kapital noch wachsen, Spen-



Der Möckelsche Kindergarten in Westheim wird derzeit erweitert. Der Bau geht auf eine Stiftung von Jean und Sabine Möckel zurück.



Bademeister Sebastian Zögel misst die Wassertemperatur im Freibad Rieden. Das Bad ist 1937 von Ludwig Bauer gestiftet worden.

den seien dabei ein Hauptfaktor, so Fischer. Die Haller Sparkasse beteilige sich bei der Gemeinde Rosen-

garten am Gründungskapital mit 12 500 Euro. Auch in den ersten drei Jahren werde sich die Sparkasse

jährlich mit 2000 Euro an Stiftungserträgen engagieren, sagte Dominik Fischer.

Von den 30 Kreisgemeinden werde Rosengarten die fünfte Kommune sein, die eine Bürgerstiftung ins Leben rufe, berichtete König. Die vier schon Vorhandenen seien Craillsheim, Blaufelden, Frankenhart und Fichtenberg. Vorgeschlagen wurde von König, in die neue Stiftung der Gemeinde auch Dotationskapital von 12 500 Euro einzubringen. Dem wurde vom Gemeinderat zugestimmt.

Beschlossen wurde auch ein Stiftungsrat. Dazu gehören als Vorsitzender Bürgermeister Jürgen König, die Gemeinderäte Nicole Seybold, Karl-Heinz Hübner und Jürgen Liebig sowie die Bürger Gerhard Franzkowiak und Dr. Matthias Metz. Den Bürgern von Rosengarten soll die neue Bürgerstiftung an einem Abend im März oder April vorgestellt werden.

Stifter gründen Kindergarten und Freibad

Tradition Stiftungen haben in der Gemeinde Rosengarten lange Tradition. Die erste Stiftung in Rosengar-

ten wurde 1918 durch das Ehepaar Möckel ins Leben gerufen. Der Kaufmann Jean Möckel (1872-1958) hat 1918 Geld gestiftet, 1920 auch der Gemeinde ein Grundstück übertragen. Wegen der Kriegswirren und Inflation wurde mit dem Bau des Möckelschen Kindergartens erst 1956 begonnen. Der zweite bedeutende Stifter der Gemeinde Rosengarten ist Ludwig Bauer (1880-1955). Der Architekt und Bauunternehmer aus Stuttgart stiftete 1937 das Freibad in Rieden.

Der Stifter wurde 2007 mit einer Stele am Freibad gewürdigt.



Jean Möckel



Ludwig Bauer

HT vom 21.03.2015

Gemeinderat spricht über Budget 2015

Rosengarten. Der Gemeinderat Rosengarten tritt am Montag, 23. März, um 19 Uhr im Uttenhofener Rathauses zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Verabschiedung des Haushalts 2015 und der Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb Wasserversorgung. Des Weiteren geht es um Vergaben für die Pumpwerke Mischelfeld und Bibersfeld sowie um Kanalsanierungen.

HT vom 26.03.2015

Bürger sollen mitentscheiden

Rosengartens Gemeinderat verständigt sich über langfristige Ziele

Der Gemeinderat Rosengarten hat auf einer Klausurtagung unter der Überschrift „Perspektive Rosengarten 2030“ über die Zukunft der Gemeinde diskutiert.

Rosengarten. Bei der ganztägigen Klausurtagung auf der Comburg sollten losgelöst vom Tagesgeschehen Ansätze der bisherigen Gemeindeentwicklung überprüft und überdacht werden. Wie die Gemeinde mitteilt, wurden keine Beschlüsse gefasst, da dies kommunalrechtlich den öffentlichen Gemeinderatssitzungen vorbehalten sei.

Rosengarten sei 1993 eine der ersten Gemeinden im Landkreis gewesen, die ein Entwicklungskonzept erstellt habe, das bis heute regelmäßig fortgeschrieben wird. Auch damals sei im Rahmen einer Klausurtagung zunächst eine grundlegende Bestandserhebung und Bestandsanalyse erfolgt. Die inzwischen 15. Klausurtagung habe im ersten Jahr



Am Jakobsweg in Uttenhofen ist ein neuer Wohnpark entstanden. Bei der künftigen Flächennutzung sollen die Bürger mitreden dürfen. Foto: Privatfoto

der neuen Amtsperiode des Gemeinderates auch zur Stärkung der vertrauensvollen Basis der gemeinsamen Arbeit beigetragen.

Die Reschl Stadtentwicklung GmbH aus Stuttgart, auch für die Stadt Schwäbisch Hall beim Stadtleitbildprozess tätig, begleite den Gemeinderat in Rosengarten schon über 20 Jahre professionell bei der Gemeindeentwicklung, heißt es weiter. Welche Perspektiven die Ge-

meinde bis 2030 in den Bereichen Wohnen, Gewerbe, Kultur und Soziales, Infrastruktur, Mobilität und Umwelt hat, hänge auch von den Finanzen ab, die Kämmerer Andreas Anninger zu Beginn beleuchtete.

Fragen wie Prioritäten bei der Innen- und Außenentwicklung von Wohnbauflächen, das Flächenmanagement für die noch vorhandenen Gewerbeflächen, die eingeleitete Qualitätsoffensive bei der Kinderbetreuung in räumlicher und personeller Hinsicht, ein Konzept für die Zukunft der Offenen Jugendarbeit, das Vereinswesen, die Seniorenarbeit, die Sportstättenentwicklung, der weitere Ausbau des Fuß- und Radwegnetzes, die Fortschreibung des Abwasserkonzeptes bis hin zu den Aktivitäten des Arbeitskreises Lokale Agenda 21 seien intensiv erörtert worden.

Bei einem für den 14. Oktober geplanten Bürgerforum soll die Bürgerschaft in den Entwicklungsprozess einbezogen werden.

HT vom 28.03.2015

GEMEINDERAT

ROSENGARTEN

Kanal in Sanierung

Die Kreisstraße (Salzstraße) in Uttenhofen soll im Mai durch den Landkreis saniert werden, teilte Diplom-Ingenieur Claus-Peter Grimm dem Gemeinderat mit. Bei einer Kanalbefahrung sei festgestellt worden, dass es zahlreiche Kanalschäden gebe. Sie könnten von innen saniert werden. Es sei aber nicht ausgeschlossen, dass auch offene Kanal und Schächte saniert werden müssen. Deshalb werde die Kanalsanierung vor der Straßensanierung durchgeführt. Es gab von Ingenieur Grimm eine beschränkte Ausschreibung unter vier Fachfirmen. Beschlossen wurde vom Gemeinderat, die Aufgabe an die Firma Baierle mit deren günstigstem Angebotspreis von 49 088,86 Euro zu vergeben. Die Ausführung soll in Abstimmung mit der Kreisstraßensanierung bis Ende Juli 2015 erfolgen.

Umbau am Pumpwerk

Am Pumpwerk Bibersfeld soll es dringende Umbaumaßnahmen geben. Vorgesehen sind die Erneuerung von schadhafte Leitungen und die Nachrüstung einer Durchflussmessereinrichtung. Die Leitungsführung soll so verändert werden, dass eine Wasserdurchflussmessung eingebaut werden kann, berichtete Ingenieur Claus-Peter Grimm. Die Erneuerung der Rohrleitungen und die Durchflussmessung wurde vom Gemeinderat an die Firma Kuhn GmbH für 40 202,86 Euro vergeben. Die Elektrotechnik ging an die Firma Elektro Jerg zum Preis von 6582,60 Euro. gk

HT vom 18.04.2015

Ausschuss schaut sich Kita an

Rosengarten. Der Bauausschuss des Gemeinderats tritt am Montag, 20. April, um 17 Uhr im Rathaus zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Neben Bausachen beschäftigt sich der Ausschuss bei einer Baustellenbesichtigung mit den Arbeiten am Möckel'schen Kindergarten.

HT vom 31.03.2015

Gemeinderat

ROSENGARTEN

Vier neue Jagdpächter

Der bisherige Vertrag für Jagdpacht und Wildschadenersatz wird sich verändern, berichtete Fachbereichsleiter Andreas Anninger im Gemeinderat. Bisher kostete die Jagdpacht pro Jahr 7500 Euro. Eine Deckelung des Wildschadenersatzes der Jäger kostete pro Jahr 2625 Euro. Was darüber hinausgeht an Schäden, finanzierte die Jagdgenossenschaft. Ab 1. April 2015 soll es folgende Vorschläge geben: Die Jagdpachtsumme soll reduziert werden auf 6000 Euro. Die Deckelung des Wildschadenersatzes wird auf 3000 Euro erhöht. Im Jagdjahr vom 1. April 2013 bis 31. März 2014 gab es zum ersten Mal eine Überschreitung der Deckelung um rund 2100 Euro. Es entstanden 4699 Euro Wildschäden. Es finanzierten die Jagdpächter 2625 Euro und die Jagdgenossenschaft 2074 Euro. Es wollen vier neue Personen Jagdpächter werden, drei bleiben aktiv. Bürgermeister Jürgen König ergänzte, dass der seitherige Sprecher der Jagdgemeinschaft, Manfred Wüster aus Rieden, zurücktritt. Neuer Sprecher soll Volker Krauß aus Westheim werden. Für die geänderte Neuverpachtung der Jagd soll der Jagdbeirat einbezogen werden. Dem stimmte der Gemeinderat mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung zu.

Große Energiebilanz

Bürgermeister König berichtete über die Energiebilanz der kommunalen Stromerzeugungsanlagen. Einmal jährlich wird sie vorgestellt. Mit der Installation der Fotovoltaikanlage auf dem Grundschuldach stieg die Gemeinde im Jahr 2000 in den Bereich der erneuerbaren Energiequellen ein. Bis Ende 2010 wurden Solarlampen im Wohngebiet Ghai, das Blockheizkraftwerk im Rathaus, die Bürgersolaranlage auf den Dach des Sportheims des SV Rieden und die Fotovoltaikanlagen auf den Gebäuden Höhweg 2 und 4 und Sanzenbacher Straße 22 errichtet und in Betrieb genommen. Insgesamt wurden für die Anlagen rund 157 000 Euro investiert. Erlöst wurden Einspeisevergütungen von bisher rund 91 000 Euro. Bis Ende 2014 wurden mit den Anlagen rund 456 000 Kilowattstunden Strom erzeugt. In den gemeindeeigenen Einrichtungen lagen 2014 mit Wasser, Gas und Strom die Gesamtkosten bei 237 855 Euro. gk

HT vom 20.04.2015

Fehlanschlüsse: Zu viel Wasser am Klärwerk

Der Gemeinderat Rosengarten hat Arbeiten am Pumpwerk Bibersfeld vergeben. Damit soll zu viel ankommendes Wasser in die Bibers geleitet werden.

Rosengarten. Das Pumpwerk Michelfeld an der Starkholzbacher Straße wurde 2013 zusammen mit der Erweiterung der Kläranlage Bibersfeld grundlegend erneuert. Eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung zum Betrieb der Kläranlage haben die Gemeinde Michelfeld (50 Prozent), Rosengarten (30 Prozent) sowie die Stadt Hall (20 Prozent) geschlossen. Mittlerweile komme wesentlich mehr Abwasser an, wurde im Gemeinderat Rosengarten erklärt. Ursache seien Fehlanschlüsse im Kanalnetz in Michelfeld. Es soll nun ein Überlauf oberhalb des Pumpwerks gebaut werden, sodass zu viel ankommendes Abwasser über das Regenüberlaufbecken und den Regenüberlauf in die Bibers abgeleitet wird. Um Rückstauungen zu vermeiden, müsse die Pumpenleistung erhöht werden, hieß es. Das hätte eine unkontrollierte Entlastung von Abwasser beim Pumpwerk Bibersfeld zur Folge. Der bestehende Regenüberlauf wird mit einem Rechen ausgestattet. Der Rechen verhindert, dass Grobstoffe in die Bibers gelangen.

Der Rosengartener Rat hat folgende Arbeiten vergeben: Feinrechen an Firma VSB Vogelsberger zum Preis von 28 536 Euro, Tiefbauarbeiten an die Firma Hans Ebert für 9672 Euro und Arbeiten für Fernwirktechnik an die Firma Elektro Jerg für 10 701 Euro. gk

HT vom 24.04.2015

Waldbegehung bei Rosengarten

Rosengarten. Der Gemeinderat besichtigt am Samstag, 25. April, den Wald der Kommune. Treffpunkt ist um 14 Uhr im Rats- und Kultursaal.

HT vom 30.04.2015

126 400 Euro für Rosengarten

Rosengarten. Bürgermeister Jürgen König informierte, dass die Gemeinde Rosengarten in das Förderprogramm 2015 des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum (ELR) mit zwei Projekten aufgenommen wurde. Für ein kommunales Projekt – die Erschließung Baulücke Sigismundweg in Uttenhofen – betrage die Zuwendung 76 400 Euro. Und für ein privates Wohnbauprojekt mit der Umnutzung eines Maschinenschuppens in ein Wohnhaus in der Talstraße in Rieden gebe es 50 000 Euro. Die ELR-Förderung 2015 im Kreis Schwäbisch Hall von 20 Gemeinden mit 46 Projekten liegt bei 3,4 Millionen Euro. gk

HT vom 29.04.2015

Gemeinderat



ROSENGARTEN

Satzung in Ordnung

Finanz-Fachbereichsleiter Andreas Anninger informierte den Gemeinderat über die vom Landratsamt bestätigte Haushaltssatzung. Die Gesetzmäßigkeit der vom Gemeinderat am 23. März 2015 beschlossenen Satzung für das Haushaltsjahr 2015 und des Wirtschaftsplanes 2015 für den Eigenbetrieb Abwasser wurde vom Landratsamt bestätigt. Aus der Gesamtbetrachtung des Landratsamtes sei erkennbar, dass die Gemeinde auch unter Berücksichtigung der Finanzplanung bis 2018 den Ausgleich des Ergebnishaushalts

immer gut erreichen und zusätzlich eine Substanzvermehrung stattfinden werde, berichtete Anninger.

Mehr Flüchtlinge

Derzeit seien 259 Personen in vorläufigen Unterkünften im Landkreis Schwäbisch Hall untergebracht. Sie werden im Jahr 2015 auf die 30 Gemeinden im Landkreis Schwäbisch Hall verteilt, berichtete Fachbereichsleiter Jürgen Harant. Aufgrund der Einwohnerzahl habe die Gemeinde Rosengarten in diesem Jahr eine Aufnahmequote von sieben Personen zu erfüllen. Derzeit seien in der Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkunft in der Sanzenbacher Straße 22 im Ortsteil Rieden acht Personen unterge-

bracht. Vom Landkreis wurde mitgeteilt, dass mehr Personen aufgenommen werden müssen.

Aufgrund dieser ansteigenden Zuweisungen müsse weiterer Wohnraum für die Flüchtlinge geschaffen werden, erläuterte Jürgen Harant. Ein Teil des im Jahr 1992 errichteten Gebäudes in der Sanzenbacher Straße sei noch nicht ausgebaut worden. Es werde derzeit der Kostenrahmen für einen Ausbau ermittelt und zu gegebener Zeit im Bauausschuss vorgestellt.

Illegale Container

Im Bereich des Sportplatzes in der Flurstraße in Westheim sei wieder ein Container illegal aufgestellt worden, be-

richtete Jürgen Harant. Vom Landkreis würden Container auf öffentlichen Flächen nur vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) geduldet. Das DRK würde mit der Firma Gras & Sigloch kooperieren. Container von anderen Firmen seien nur legal, wenn der Grundstückseigentümer mit der Containerfirma eine Vereinbarung getroffen habe. Die Gemeinde Rosengarten habe keine Zustimmung erteilt. Deshalb sei die Container-Firma jetzt aufgefordert worden, den Container zu entfernen.

Wenn er von der Firma nicht fristgerecht entfernt worden sei, werde der Container vom Landkreis entsorgt. Das Vorgehen sei mit dem Amt für Abfallwirtschaft abgestimmt worden, erläuterte Harant. gk

HT vom 30.04.2015



Revierleiter Bernd Schramm informiert die Räte im Gemeindewald über dessen Zustand.

Foto: Kurt Hinz

Gemeindewald wächst

Auf Rosengartener Gemarkung wird weniger Holz geschlagen

Mit einer Waldbegehung hat sich der Gemeinderat von Rosengarten am vergangenen Samstag über den aktuellen Zustand des Gemeindewalds informiert, um über die Forsteinrichtung zu entscheiden.

KURT HINZ

Rosengarten. Die Forsteinrichtung findet alle zehn Jahre statt und dient dazu, festzulegen, mit welchen Maßnahmen die Vitalität des Waldes erhalten und gefördert werden soll. Zuvor traf sich das Gremium im Sitzungssaal des Rathauses, wo Dr. Andreas Wickel, Leiter beim Forstamt Schwäbisch Hall, einen Vortrag über die Notwendigkeit einer Forsteinrichtung hielt.

Dabei wurden zunächst die Maßnahmen der vergangenen Jahre sowie der aktuelle Zustand des Gemeindewaldes erfasst. Anhand von Grafiken war zum Beispiel die

Standortgüte oder auch das aktuelle Baumartenverhältnis zu erkennen. So gilt für den Rosengartener Wald, dass dieser ein von Laubbäumen geprägter Wald ist. Der Anteil der Nadelbäume hat in den vergangenen Jahren stetig abgenommen. Laut Wickel sollte dieser Trend jedoch nicht anhalten.

Weiter ging der Forstamtsleiter auf die Baumartenvielfalt im Hinblick auf den Klimawandel ein. Eine besondere Bedeutung stelle die Konvention zur naturnahen Waldwirtschaft dar, bei der die Baumartenwahl nach Bödenbeschaffenheit sowie stabile und ungleichaltrige Mischbestände wichtige Voraussetzungen seien. In den vorangegangenen zehn Jahren seien über 21.000 Bäume neu gepflanzt worden.

Ein Thema waren auch die Schäden an Bäumen. Neben Wildschäden ist mit einem Totalausfall bei den Eschen zu rechnen, ausgelöst durch das Eschetriebsterben.

In den vergangenen zehn Jahren wurden rund 9000 Festmeter Holz

geschlagen. Deutlich mehr als ursprünglich im Plan festgelegt. Der Grund hierfür waren Schäden durch Käfer und Sturm.

Auf Rückfragen aus dem Gremium, wie denn der Gemeindewald im Vergleich zu anderen Wäldern dastehe, bescheinigte Wickel, dass sich der Wald in einem durchschnittlichen Zustand befinde. Rund 36 Prozent der Gemarkung von Rosengarten ist Waldfläche, stellte Bürgermeister Jürgen König fest. So stellt der Wald für die Gemeinde eine besondere Rolle dar.

Die Planung für die kommenden zehn Jahre sieht im Rosengartener Gemeindewald eine deutlich geringere Nutzung als Zuwachs vor. Genauer gesagt soll weniger Holz geschlagen werden, als nachwächst. Auch sollte der Verjüngung ein besonderer Schwerpunkt zukommen.

Revierleiter Bernd Schramm verdeutlichte vor Ort im Wald nochmals den Zustand des Waldes. Dabei konnten so manche offenen Fragen geklärt werden.

HT vom 18.05.2015

Infos über Jagd, Kita und Sportplätze

Rosengarten. Die nächste Sitzung des Gemeinderats Rosengarten ist am heutigen Montag, 18. Mai, um 19 Uhr im Rats- und Kultursaal des Rathauses. Laut Tagesordnung geht es unter anderem um einen Sportplatz-Pflegebericht, die Kindergärten-Bedarfsplanung 2015/2016 sowie den Sachstand Jagdverpachtung. Außerdem soll über die Wohnbauentwicklung Rieden und den Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Langackerweg gesprochen werden.

HT vom 22.05.2015

Gewerbegrundstück verkauft

Rosengarten. Das im Rahmen einer Insolvenz von der Gemeinde erworbene Gewerbegrundstück mit 1448 Quadratmetern zwischen Austraße, Wiesenstraße und Flurstraße in Westheim konnte jetzt weiterverkauft werden, sagte Rosengartens Bürgermeister Jürgen König. Er informierte, dass es an einen Gesellschafter der Firma Horse Gear Innovations KG für 86 880 Euro veräußert wurde. Auf dem Grundstück soll für die Sattlerei, die seit 2003 ihren Sitz in Rosengarten, im ehemaligen Spar-Laden in Westheim hat, eine Gewerbehalle errichtet werden. gk

Landeszuschuss für Kanalisation

Rosengarten. Wie Rosengartens Bürgermeister Jürgen König bekannt gab, hat die Gemeinde einen Zuwendungsbescheid des Regierungspräsidiums Stuttgart für drei Anwesen in Uttenhofen, Tullau und Westheim für die Ortskanalisation erhalten. Es sei ein gesamter Zuschuss von 214 800 Euro, womit 80 Prozent der Kosten gedeckt werden könnten. Der Baubeginn ist Ende September geplant. gk

HT vom 23.05.2015

Neue Stelle für Kinderbetreuung

Rosengarten. Der Gemeinderat hat sich in nichtöffentlicher Sitzung intensiv mit der Weiterentwicklung der Kindergärten und Kindertagesstätten beschäftigt. Beschlossen wurde, berichtete der Bürgermeister, dass zum 1. Januar 2016 eine neue 75-Prozent-Stelle für eine fachlich-pädagogische Leitung für die Kindergärten, die Kernzeitenbetreuung und das Jugendhaus eingerichtet werden soll. Die Qualität der Gemeindeeinrichtungen solle optimiert werden. Die Stelle soll öffentlich ausgeschrieben werden. gk

HT vom 22.06.2015

Verwaltung legt Berichte vor

Rosengarten. Die Gemeinderäte aus Rosengarten treffen sich zur nächsten öffentlichen Sitzung heute, Montag, 22. Juni, um 19 Uhr im Rats- und Kultursaal des Rathauses in Uttenhofen. Nach Einwohnerfragestunde, Bekanntgaben und Anfragen steht der Sachstandsbericht zu den Stadtwerke-Baustellen zur Stromversorgung in Salzstraße, Schollenäcker und Schelmenwasen an. Die Verwaltung legt die Jahresberichte von Kindergärten, Grundschule und offener Jugendarbeit dar. Beim Punkt Wohnbauentwicklung Westheim geht es um den Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplans Schönbühl-Erweiterung mit den örtlichen Bauvorschriften, der Anordnung für die Umliegung und Planungsaufträgen.

Gemeinderat

HT vom 29.06.2015

HT vom 20.07.2015

Gemeinderat



ROSENGARTEN

Senkungen beseitigen

In der Gemeinderatssitzung am 18. Mai wurde vom Gemeinderat Gerald König auf zwei Straßensenkungen hingewiesen, die beseitigt werden sollten. Bürgermeister Jürgen König berichtete, dass beide Stellen im Bereich von Kreisstraßen liegen. Sie stehen deshalb in Verantwortung der Straßenmeisterei im Landkreis. Es wurde auch gefordert, die Kreisstraßenmängel in der Riedener Straße und Ziegelberg zu beheben.

Gemeinde beteiligt sich

Bürgermeister König verwies im Gemeinderat auf finanzielle Beteiligung der Gemeinde von drei Haller Einrichtungen. Dazu gehören die Volkshochschule seit 1998, die Stadtbibliothek seit 2009 und seit 2003 Musikschüler aus der Gemeinde unter sozialen einkommensabhängigen Kriterien, 2014 waren es 1498,50 Euro. Der jährliche Zuschuss liegt bei der Volkshochschule bei 0,40 Euro pro Einwohner, 2014 waren es 2100 Euro. Bei der Stadtbibliothek sind es 1 Euro pro Einwohner, 2014 waren es 5200 Euro. Durch die finanzielle Beteiligung werde der dauerhafte Erhalt dieser wichtigen Einrichtungen gestärkt, sagte König.

Kanal Schelmenwasen

Das Regierungspräsidium Stuttgart stellt eine nachträgliche Baufreigabe für die "Verlegung des Kanals im Gewann Schelmenwasen" in Westheim von der Biberstraße hoch bis zu den Gartenfreunden in Aussicht. Beantragt sei eine Förderung von 70 Prozent, die Kosten liegen bei 275 000 Euro, berichtete Bürgermeister König. Beantragt wurde bei den Stadtwerken, den Betrag vorzufinanzieren. Erst im Jahr 2016 soll die Abrechnung in Rosengarten vorgenommen werden. gk

HT vom 27.07.2015



ROSENGARTEN

Sonderförderung erhalten

3,5 Milliarden Euro übergibt der Bund an die Bundesländer aus seinem Investitionspaket (Sondervermögen) für Kommunen. Das wurde in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates bekannt. Bürgermeister Jürgen König hat die Gemeinderäte außerdem darüber informiert, dass das Land Baden-Württemberg aus diesem Paket 248 Millionen Euro erhält. Damit sollen Investitionen von finanz-

schwachen Kommunen gefördert werden. Für den Landkreis Schwäbisch Hall gebe es 1,9 Millionen Euro, die den Landkreiskommunen zur pauschalen Investitionsförderung zur Verfügung gestellt werden sollen. Basis für die Verteilung der Finanzmittel bilden die Steuerkraft und die Arbeitslosenquote einer Kommune. Um die Förderung zu erhalten, müssen Kommunen einen Eigenanteil von mindestens zehn Prozent an der Investition erbringen. Die Förderrichtlinie wird derzeit noch erarbeitet. Die Gemeinde Rosengarten erhält einen Förderbetrag aus dem Investitionspaket von 104 907 Euro.

Auf Platz 18 im Kreis

Bei der 15. Deutschen Solarbundesliga (*wir berichteten*) hat Rosengarten 3504 Punkte erreicht. Darüber hat Bürgermeister Jürgen König den Gemeinderat informiert. Unter den bundesweit beteiligten 2400 Kommunen belegt Rosengarten somit den 149. Platz, im Landkreis Schwäbisch Hall den 16. Platz, in der Kategorie 5000 bis 19 999 Einwohner den 18. Platz und im Land Baden-Württemberg den 25. Platz. Die erste Deutsche Meisterschaft im Solarsport wurde im Jahr 2000 gestartet. Mehr auf www.solarbundesliga.de. gk

Pflegestift-Neubau wird diskutiert

Rosengarten. Der Gemeinderat Rosengarten tritt am heutigen Montag, 20. Juli, um 19 Uhr im Rats- und Kultursaal des Rathauses zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht unter anderem das Thema Fortschreibung des Flächennutzungsplans (Teilfortschreibung Windenergie). Diskutiert werden soll der Einspruch der Gemeinde Michelbach gegen den Auslegungsbeschluss. Weiterhin geht es um die Teilerschließung des Gewerbegebiets Schollenäcker-Süd, die Erschließung der Baulücke Sigismundkapelle, die Erschließung für den Neubau des dfm-Pflegestifts Vohenstein sowie verschiedene Straßensanierungsmaßnahmen in der Gemeinde. Außerdem werden Überlegungen zur Einführung eines Ratsinformationssystems sowie die Flurneuordnung Ebertal besprochen.

HT vom 30.07.2015

Höherer First genehmigt

Rosengarten. Von der Biogasanlage Schreyer GmbH wurde Anfang Juli ein Baugesuch für die Errichtung eines neuen Heizhauses mit Pufferspeicher in Uttenhofen eingereicht. Das Vorhaben liegt im Bebauungsplan „Sondergebiet Ostring“. Von der Höhenbeschränkung der Dachaufbauten des Bebauungsplanes (12 Meter) wird für den Pufferspeicher (13,84 Meter) eine Befreiung beantragt. In Abstimmung mit dem Baurechtsamt wird eine Befreiung für vertretbar gehalten, da der Pufferspeicher nicht so massiv wie ein Gebäude erscheint und von Norden durch das Firmengelände der Rohstoff Recycling Hohenlohe GmbH und der bestehenden Biogasanlage eingebunden wird. Eine Bepflanzung mit schnell wachsenden Bäumen könnte auf dem Gelände zu einer weiteren Verbesserung beitragen. Der Gemeinderat hat dem Bauvorhaben und der erforderlichen Befreiung von der Höhenbeschränkung mit einer Enthaltung zugestimmt. gk

HT vom 01.09.2015

Rosengarten stellt Azubis ein

Rosengarten. Bei der jüngsten Gemeinderatssitzung hat Bürgermeister Jürgen König die neuen Mitarbeiter der Gemeinde vorgestellt. So stellt die Gemeinde zum 1. September Susanne Lünenschloss aus Westheim als Auszubildende für den Beruf der Verwaltungsfachangestellten ein. Eine zweite Angestellte wird bereits als Verwaltungsfachangestellte ausgebildet: Seit 1. September 2013 lernt Viola Rüger aus Raibach den Beruf. Parallel zu ihrer Ausbildung besucht sie einen Zusatzunterricht zum Erwerb der Fachhochschulreife. Zum 14. September 2015 stellt die Gemeinde im Rahmen der praxisorientierten Ausbildung zur Erzieherin Lisa Marten aus Michelbach/Bilz ein. Sie wird im Kindergarten Westheim eingesetzt.

Die Gemeinde stellt zum 1. September als Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst die 18-jährige Vimon Weinert aus Sulzdorf ein. Der Freiwilligendienst geht ein Jahr – bis 31. August 2016. Einsatzbereich sind Jugendhaus und Verlässliche Grundschule. gk

HT vom 13.08.2015

Rat bekommt digitale Infos

Der Gemeinderat Rosengarten bekommt ein digitales Ratsinformationssystem. Schrittweise soll dies ab 2016 umgesetzt werden.

Rosengarten. Der externe Berater Thomas Funk, Geschäftsführer der cm city media GmbH aus Bühlerzell, hat dem Rosengartener Gemeinderat verschiedene Formen eines Ratsinformationssystems auf Web- und App-Basis vorgestellt. Es wurden Vor- und Nachteile sowie technische Anforderungen erläutert und diskutiert. Festgelegt wurde vom Gremium, schrittweise ab 2016 ein digitales Ratsinformationssystem aufzubauen. Der Einstieg soll zunächst auf Web-Basis erfolgen. Fachbereichsleiter Andreas Anninger informierte über die weiteren Rahmenbedingungen. Das Ratsinformationssystem solle später auf App-Basis ausgebaut werden. Dem wurde von den Gemeinderäten bei zwei Enthaltungen zugestimmt. gk

HT vom 30.09.2015

Aus dem Gemeinderat Rosengarten



ROSENGARTEN

Anschluss an Kanalisation

12 Anwesen von den insgesamt 1434 Wohngebäuden sind in Rosengarten nicht an die Ortskanalisation angeschlossen. Die Firma Haagbau aus Neuler wird nun zum Angebotspreis von 242384 Euro die Tiefbau- und Leitungslegearbeiten an den Anwesen Blumenhof 6 in Uttenhofen, Ziegmühle 5 in Westheim sowie Lutherberg 1 in Tullau vornehmen, um diese an den Ortskanal anzuschließen. Die Anschlussbeiträge liegen zwischen 3300 und 11 100 Euro pro Anwesen. Der Gemeinderat gab geschlossen seine Zustimmung.

Mittagessen für 3,20 Euro

Ab 5. Oktober wird das Mittagessen für die Kindertagesstätte in Westheim sowie die Grundschule von der Firma Meyer Menü aus Neuenstadt geliefert. Die Entsorgung der Essensreste übernimmt die Firma Bauer Kompost aus Bad Rappenau. Die Eltern haben einen kostendeckenden Beitrag von 3,20 Euro pro Essen zu entrichten, entschied der Gemeinderat einstimmig.

Standort für Sportstätte

Der Gemeinderat beschloss, eine Analyse in Auftrag zu geben, die die Machbarkeit der drei Möglichkeiten Sportanlage Rieden, Sportanlage Westheim oder neutraler Standort aufzeigen soll. Bauliche, rechtliche und finanzielle Aspekte sollen einfließen.



Die Kinder und Erzieherinnen im Kindergarten Westheim fassen sich an den Händen und wünschen sich vor dem Essen einen „Guten Appetit“. Foto: Ufuk Arslan

Positives Jahresergebnis

Die Jahresabschlüsse 2014 für Kernhaushalt und Eigenbetrieb Wasser in der Gemeinde Rosengarten stehen fest. Das Haushaltsjahr schließt mit einem positiven Jahresergebnis von 55068 Euro ab. Damit ist ein Ressourcenzuwachs zu verzeichnen. Der Überschuss fließt in die Rücklagen ein. Die wirtschaftliche Lage der Gemeinde wird als solide bezeichnet. coja

Fahrt nach Zabrani geplant

Über die Feuerwehr besteht Kontakt zur Gemeinde Zabrani in Rumänien. Von dort wurde, nachdem Rosengarten ein gebrauchtes Löschfahrzeug

dorthin verschenkt hat, eine Einladung ausgesprochen. Der Besuch soll vom 8. bis 12. Juni 2016 stattfinden. Feuerwehrkamerad Robert Hoppe organisiert die Fahrt. Im Laufe des Oktobers soll geklärt werden, wer alles an der Fahrt nach Zabrani teilnehmen möchte.

Beim Haller Herbst dabei

„Jeans In“ in Raibach kann sich am verkaufsoffenen Sonntag am 11. Oktober im Rahmen des Haller Herbstes beteiligen, beschloss der Gemeinderat. Das Geschäft öffnet von 12 bis 17 Uhr. Der Rosengartener Ortsteil Raibach liegt in unmittelbarer Nähe zum Haller Gewerbegebiet Kerz.

HT vom 13.10.2015

Neuer Lieferant beim Schulessen

Rosengarten entscheidet sich für günstigeren Anbieter aus Neuenstadt

Seither zahlten Eltern in Rosengarten für ein Schulessen aus dem Pflegestift Vohenstein 2,60 Euro. Nun stand eine Preiserhöhung auf 4,60 Euro an. Der Gemeinderat entschied sich für eine Alternative.

CORINNA JANSSEN

Rosengarten. Die Ansage von Jürgen Harant, Fachbereichsleiter Bürgeramt, in der letzten Gemeinderatssitzung ist deutlich: „Das können wir unseren Eltern nicht zumuten.“ Es geht um das Schulessen, das von 2,60 auf 4,60 Euro pro Mahlzeit angehoben werden soll. Bereits seit 2007 erhält die Kindertagesstätte in Westheim und seit dem Schuljahr 2009/2010 die Grundschule Rosengarten ein warmes Mittagessen. Es wird im Pflegestift Vohenstein zubereitet.

„Der Träger des Pflegestifts war bis Sommer 2013 das Deutsche Rote Kreuz und seit diesem Zeitpunkt Dienste für Menschen gGmbH“, erläutert Harant den Gemeinderäten. Die Gemeinde sei davon informiert worden, dass aufgrund organisatorischer Änderungen laut Betreiber ab Oktober die drastische Preisanpassung erforderlich werde.

Umgehend wurde die Gemeinde aktiv und erfragte bei umliegenden Gemeinden und Städten deren Anbieter. „Die Stadt Schwäbisch Hall bezieht ein Tiefkühlessen über die Firma Apetito, Gaildorf ein Tiefkühlessen über Hofmann-Menü und Michelfeld über Meyer-Menü ein frisch zubereitetes Essen“, so Harant.

Auf Tiefkühlkost für die Kinder will die Gemeinde verzichten

Auf Tiefkühlkost will die Gemeinde verzichten. Daher wurde die Firma Meyer Menü aus Neuenstadt unter die Lupe genommen. „Sie sind seit 50 Jahren tätig und seit 15 Jahren in Süddeutschland vertreten“, erfahren die Räte. Ein Probeessen in der Kindertagesstätte sei positiv verlaufen. Auch ein durchgeführ-



Essensausgabe im Möckelschen Kindergarten in Rosengarten: Während die ersten Jungen und Mädchen sich bereits über ihr Menü hermachen, richten fleißige Mitarbeiterinnen sorgfältig weitere Teller an. Das Auge isst ja mit. Foto: Ufuk Arslan

ter Qualitätscheck der Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Baden-Württemberg war erfolgreich. Meyer Menü ist auf Kinderverpflegung spezialisiert.

Ein Essen kostet 3 Euro, hinzu kommt die Entsorgung der Essensreste, die künftig von der Firma Bauer Kompost GmbH aus Bad Rappenau durchgeführt werden soll. „Um kostendeckend arbeiten zu können, müssen wir 3,20 Euro pro Essen verlangen“, informiert der Fachbereichsleiter.

Gemeinderätin Nadine Fischer möchte wissen, ob die Eltern die Essen aussuchen können. Das machen nach Aussage von Harant jedoch die Erzieherinnen. Pro Tag werden ein Hauptessen und ein Nachtisch geliefert. Es enthalte aus Rücksicht auf muslimische Kinder kein Schweinefleisch. „Was ist mit Kindern, die vegetarisch essen?“, fragt Nicole Seybold. Die hätten seither nur die Beilage gegessen. Die Gemeinderätin macht darauf auf-

merksam, dass dann jedoch nicht der ganze Betrag fällig werden könne.

Nach Durchsicht der Menüangebote entscheiden sich die Räte einstimmig, ab 5. Oktober die Firma Meyer Menü mit der Schulessenlieferung zu beauftragen. Bürgermeister Jürgen König hat seither noch kein Feedback bekommen. Das sei gut so, meint er schmunzelnd. Es bedeute, dass alles reibungslos laufe.

Seit mehreren Jahren arbeitet Michelfeld mit Meyer Menü zusammen. „Natürlich sind die Eltern der Meinung, dass frisch Gekochtes am Besten für die Kinder wäre“, sagt Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig. Doch mit den Rahmenbedingungen, die die Gemeinde habe, sei das derzeitige Schulessen das Optimum. „Die Akzeptanz ist sehr hoch“, betont Binnig. Michelfeld verlangt 3 Euro pro Mahlzeit.

In Michelbach bezieht der Kindergarten das warme Schulessen von einem ortsansässigen Metzger

für 3 Euro. „Unsere Grundschüler gehen in die Mensa des Evangelischen Schulzentrums essen“, erklärt Michelbachs Kämmerin Kristiane Neidhardt. Dort haben die Kinder die Auswahl zwischen einem Hauptgericht und einem vegetarischen Gericht. Außerdem ist täglich ein Salatbuffet aufgebaut. Die Kosten liegen hier bei 4,10 Euro.

Zahlen

Hintergrund zum Schulessen In Michelbach werden pro Tag 15 bis 21 Schulessen geordert, an der Grundschule sind es zwischen 10 und 31 Essen. Deutlich besser werden die Mahlzeiten in der Gemeinde Michelfeld angenommen – in der Kindertagesstätte sind es zwischen 40 und 60 Essen, in der Grundschule ebenfalls rund 60 Essen. In der Gemeinde Rosengarten bestellt die Kindertagesstätte täglich rund 35 Mahlzeiten, in der Grundschule sind es etwa 20. coja

Gemeinderat

HT vom 19.10.2015

Hangrutsch und Gemeindewald

Rosengarten. Der Rosengartener Gemeinderat kommt am heutigen Montag zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Beginn ist um 19 Uhr im Rats- und Kultursaal des Rathauses. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem folgende Punkte: Einwohnerfragestunde, Anfragen, Natural- und Finanzplan für den Gemeindewald, Bebauungsplan für die Sigismundkapelle, weiteres Vorgehen nach Hangrutsch an der Gemeindeverbindungsstraße zwischen dem Freibad Rieden und Kastenhof, Finanzzwischenbericht zur Haushaltslage und Übersicht Baulanddarlehen sowie Entschädigung ehrenamtlich tätiger Austräger des Mitteilungsblatts.

HT vom 13.11.2015

Abwasser und Wohnpark

Rosengarten. Der Rosengartener Gemeinderat trifft sich am 16. November zu seiner nächsten Sitzung. Ab 19 Uhr stehen im Rats- und Kultursaal des Rathauses zunächst eine Bürgerfragestunde und Bekanntgaben auf der Tagesordnung. Anschließend geht es um das Thema Abwasserbeseitigung, konkret um das Ergebnis der Globalberechnung und die Änderung der Abwassersatzung. Anschließend wird über den nächsten Bauabschnitt des Wohnparks am Jakobsweg gesprochen. Ebenfalls auf der Tagesordnung steht die Bestellung einer weiteren Standesbeamtin.

HT vom 22.10.2015

Acht Cent mehr für Austräger

Rosengarten. Die Austräger des wöchentlich erscheinenden Mitteilungsblatts erhalten von 2016 an monatlich acht Cent mehr pro Exemplar. Das hat der Gemeinderat mit elf Ja-Stimmen, vier Nein-Stimmen und einer Enthaltung beschlossen. coja

Geld für Kindergärten und blühende Natur

Rosengarten. Die Gemeinde hat 12826 Euro Spenden erhalten. Kindergärten erhielten 2326 Euro. 10500 Euro gehen an die „Blühende Natur Lokale Agenda 21 Rosengarten“. coja

HT vom 18.11.2015

Keime im Wasser des Kindergartens

Rosengarten. Bürgermeister Jürgen König informierte am Montagabend im Gemeinderat: „Im Leitungsnetz der Möckelschen Kindertagesstätte Westheim wurden relativ harmlose Keime festgestellt, keine Legionellen und keine coliformen Keime.“ Diese dürften noch auf die Bauarbeiten zurückzuführen sein. „Zu keiner Zeit besteht deshalb eine Gesundheitsbeeinträchtigung.“ Das Leitungsnetz musste zwei Wochen lang regelmäßig gespült werden. In dieser Woche erfolgt nochmals eine Untersuchung. Sollten dann immer noch Keime nachgewiesen werden, wird zusätzlich vorübergehend noch eine Chlorung erforderlich. ■ Bericht folgt. sey

Abwasserumlage reduziert sich

Rosengarten. Die „Globalberechnung für die Abwasserbeiträge“ wurde in den vergangenen Wochen von der Allevo Kommunalberatung aus Obersulm erstellt. Dabei handelt es sich nur um das Abwasser; für die Wasserversorgung sind die Haller Stadtwerke verantwortlich. Ab 1. Januar 2016 ergibt sich nach der Neuberechnung eine Kostenreduzierung. ■ Bericht folgt. sey

Gemeinderat

HT vom 12.12.2015

Gemeinderat spricht über Etat

Rosengarten. Die nächste Sitzung des Gemeinderats Rosengarten beginnt am Montag, 14. Dezember, um 19 Uhr im Rats- und Kultursaal des Rathauses. Die Tagesordnung umfasst eine Einwohnerfragestunde sowie Bekanntgaben. Anschließend diskutiert der Rat über den Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2016. Zum einen werden die Eckdaten für den Ergebnishaushalt genannt, zum anderen erörtert das Gremium die Eckdaten für den Finanzhaushalt und die Finanzplanung bis 2019.

Ein weiteres Thema ist der Eigenbetrieb Abwasser. Die Gemeinderäte wollen dazu einen Wirtschaftsplan 2016 und ein Investitionsprogramm beschließen. Zudem spricht der Rat über ein Baulanddarlehen für die Erschließung des Sigismundwegs. Außerdem wird das Ergebnisprotokoll des Bürgerforums „Perspektiven 2030“ vorgestellt.

HT vom 16.12.2015

Gemeinderat

ROSENGARTEN

Stabiler Haushalt

In der ersten Beratung des Rosengartener Haushalts 2016 kündigten Bürgermeister Jürgen König und Kämmerer Andreas Anninger an, dass die Steuerhebesätze stabil bleiben und es keine Kreditaufnahmen geben werde. Im Kernhaushalt werden weitere Schulden abgebaut. Dafür ist im Ergebnishaushalt ein Ressourcenzuwachs geplant. Als wichtigste Projekte wurden die Kinderbetreuung mit der Optimierung des pädagogischen Konzeptes und das Sportstättenkonzept mit der Klärung der Standortfrage von Kalthalle und Kunstrasenplatz angesprochen.

■ Bericht folgt.

Bauschaden Feuerwache

In den vergangenen Wochen wurde ein Schaden an einem Heizungsrohr im Flur der Feuerwache nach längerer Suche geortet. Durch den Austritt des Wassers sind die Heizungsrohre korrodiert und müssen voraussichtlich ausgetauscht oder neu verlegt werden. Die Gebäudeversicherung der Gemeinde übernimmt die Kosten der Leckortung und die Trocknung. Da die Heizungsbaufirma noch in der Gewährleistungspflicht steht, muss die Beseitigung des Schadens – geschätzt sind zirka 15 000 Euro – von der Firma getragen werden. Hier wird noch nach Lösungen gesucht.

HT vom 17.12.2015

Im Gemeinderat beschlossen

ROSENGARTEN

Meldung Altersjubilare

Zum 1. November ist das Bundesmeldegesetz in Kraft getreten. Nun greifen neue Vorschriften bei der Veröffentlichung von Altersjubilaren. Nach den bisherigen Vorschriften wurden alle Personen ab dem 70. Geburtstag jährlich im Mitteilungsblatt und ab dem 75. Geburtstag jährlich im Haller Tagblatt veröffentlicht. Die neue Vorschrift sieht eine Veröffentlichung ab dem 70. Geburtstag und dann im Fünfjahresrhythmus sowie ab dem 100. Geburtstag jedes Jahr vor. Bei Bewohnern in Heimen gilt eine Veröffentlichungssperre, es sei denn diese wird vom Betroffenen aufgehoben.

Neue Mitarbeiter

Juliane Kronmüller wurde zur neuen Standesbeamtin bestellt. Als Mutterschutzvertretung in der Möckelschen Kindertagesstätte Westheim wurde Rebecca Friedrich und als Krankheitsvertretung Jasmin Nasraoui eingestellt. Als Hausmeister-Team wurden für die Kindertages-



Im Wald zwischen Sanzenbach und Frankenbergr ist nachts ein Uhu zu hören.

stätte Westheim Thomas Herkle – neben seiner Tätigkeit als Gemeindevollzugsbediensteter – und Karlheinz Klenk für je fünf Stunden in der Woche eingestellt.

Infos in Sachen Windkraft

In der Sitzung des gemeinsamen Ausschusses der Verwaltungsgemeinschaft Schwäbisch Hall vom 22. Juli wurde der Einspruch der Gemeinde Michelbach/Bilz gegen den Beschluss des gemeinsamen Ausschusses vom 11. Juni mit 15 Ja-Stimmen (Hall, Rosengarten, Michelfeld) und zwei

Nein-Stimmen (Michelbach/Bilz) zurückgewiesen. In der Zeit vom 18. August bis 18. September fand die erneute öffentliche Auslegung der 8. Fortschreibung des Flächennutzungsplanes – Teilfortschreibung Windenergie statt. Im Zuge des Flächennutzungsplan-Aufstellungsverfahrens zur Festlegung einer Windkraft-Konzentrationszone zwischen Sittenhardt, Sanzenbach, Dendelbach, Renkenbühl, Frankenbergr, Kornbergr und Wielandsweiler wurden erste Ergebnisse der avifaunistischen Raumnutzungsanalysen vorgelegt. Hinweis: Als Avifauna wird die Gesamtheit aller in einer Region vorkommenden Vogelarten bezeichnet. Es könnten windkraftempfindliche Vogelarten wie Uhu und Schwarzstorch vorkommen. Dies wird nun untersucht. Die nächste Sitzung des gemeinsamen Ausschusses findet am 16. Juni 2016 statt.

Spende Weihnachtsmarkt

Das Weihnachtsmarktteam hat vom Erlös des 25. Weihnachtsmarktes je 300 Euro für die evangelische Kirchengemeinde Westheim-Uttenhofen und die Bürgerstiftung sowie 500 Euro für den Hilfsfonds „miteinander-füreinander“ gespendet. sey

HAT vom 18.12.2015

Kleinknecht folgt auf Wüstner

Rosengarten. Der Gemeinderat hat die Mitglieder des Gutachterausschusses für weitere vier Jahre bis zum 31. Januar 2020 bestellt. Als Ersatz für Manfred Wüstner, der nach vielen Jahren ehrenamtlicher Mitarbeit auf eigenen Wunsch ausscheidet, hat sich Architekt Christoph Kleinknecht aus Rieden bereiterklärt, das Amt zu übernehmen. Die übrigen Mitglieder waren mit einer weiteren Bestellung auf vier Jahre einverstanden. Der Gutachterausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Erster Vorsitzender ist Peter Werner, stellvertretender Vorsitzender und Beisitzer Kurt Wieland. Weitere Beisitzer: Michael Hofmann, Christoph Kleinknecht, Horst Rüger, Ulrich Schoch und Gerhard Schreyer. Vom Finanzamt wurden Silke Mack und als Vertreter Bernd Krug benannt. sey

HT vom 07.03.2015

Historie Ehrenchroniken und Eiserne Bücher bieten bis heute interessante Einblicke in Einzelschicksale und Gemeindeleben im Ersten Weltkrieg.

Erst euphorisch, dann ernüchtert

Wie der Krieg das Gemeindeleben in Westheim, Vellberg und Braunsbach veränderte

Mit Eisernen Büchern wollten Gemeinden in ganz Deutschland ihren Kriegsteilnehmern ein Denkmal setzen. In Hohenlohe sind heute nur noch wenige Exemplare erhalten – eine Fundgrube für Heimatforscher

SYBILLE MUNZ

Landkreis. „Ausgefüllte Exemplare eines Eisernen Buches sind eher selten“, erklärt Monika Kolb vom Kreisarchiv in Schwäbisch Hall. Im Landkreis Hall gebe es im Moment nur die Bücher aus Westheim, Vellberg und Braunsbach. In Stimpfach liege ein Buch vor, leider ohne Einträge. Neben den Eisernen Büchern gibt es die „Ehrenchronik unserer Gemeinde – Weltkrieg 1914-1918“. Diese Chroniken wurden im Gegensatz zu den Eisernen Büchern erst um 1936 angelegt. Die vorliegenden Eisernen Bücher hält Kolb für historisch besonders wertvoll.



Vor allem das Westheimer Buch zeigt einen detaillierten Einblick in das Gemeinwesen während des 1. Weltkrieges. Neben den Namen der Mitkämpfer im Weltkrieg und der Ehrentafel der im Kampf gefallenen Helden beschreibt Chronist Friedrich Ströhle von August 1914 bis Februar 1919 das alltägliche Leben in Westheim. Auf die euphorische Verabschiedung der Eingezogenen folgt bald die Ernüchterung. Im Jahr 1915 werden Brotkarten, 1916 Butter-, Fleisch- und Zuckerkarten eingeführt. Ströhle klebt im März 1915 eine grüne „Bezugsmarke für 750 Gramm Mehl oder 1000 Gramm Brot – gültig vom 1. März bis 15. März“ des Oberamtes Hall in das Eiserne Buch.

In Braunsbach führt Hauptlehrer H. Kirchner in den 1920er-Jahren den Gedenkband. Im vorderen Teil des Buches nennt er die Mitkämp-



Kreisarchivarin Monika Kolb und Wolfgang Weirether (ehrenamtlicher Mitarbeiter) begutachten das Buch. Foto: Ufuk Arslan

fer, anschließend die im Kampf gefallenen Helden. Kirchner gibt den Kriegsteilnehmern ein Gesicht: viele schwarz-weiße Passbilder unter den aufgeführten Namen zeigen junge Männer mit ernstem Gesicht. Aufgenommen wurden auch jüdische Mitbürger. Oftmals wurde deren Schicksal im Dritten Reich besiegelt. So wird Isaak Heuman, geboren am 12. Juni 1887 in Braunsbach, am 15. Januar 1915 in die 5. Kompanie des Infanterieregiments 414 eingezogen und kämpft in Lothringen, Ypern und Verdun. Am 1. Dezember 1941 wird Heuman als einer der letzten sieben Juden in Braunsbach nach Riga deportiert und später für tot erklärt.

Der Vellberger Pfarrer Theodor Rohleder zeichnet neben den Namen der Mitkämpfer und den im Kampf gefallenen Helden ebenfalls Begebenheiten aus dem öffentlichen Gemeindeleben auf. Die Einweihung des Kriegerdenkmals in

Stöckenburg am 28. Juli 1929 beschreibt Rohleder in einfachen Worten: „Der Festzug fand um halb zwei Uhr vom Schulhaus unter Trommelklang (gedämpft) statt. Im Anschluss daran versammelte sich die ganze Gemeinde zu einem Trauergottesdienst in der Kirche wo jeder Platz besetzt war.“

Die Abschrift einer Feldpostkarte zeigt die Hoffnungslosigkeit der im Krieg Kämpfenden. Am 6. Juli 1918 schreibt Soldat Friedrich aus Loth-

ringen an seine Eltern: „Liebe Eltern und Geschwister, hier schicke ich euch mein Eisernes Kreuz und meine Verdienstmedaille zum Aufheben. Wir sollen heute oder morgen von hier wegkommen. Wohin ist noch nicht bekannt. Am liebsten wäre es mir, der Krieg wäre zu Ende. Wir haben ganz schlechte Hoffnung, überzeugt dieses Jahr kann es nicht Schluss werden! Will nun schließen mit den herzlichen Grüßen an Euch alle. Euer Friedrich.“

Die Charakteristik der Eisernen Bücher

Info Eiserne Bücher sind Gedenkbücher, die vom ansässigen Bürgermeister, Schullehrer oder Pfarrer geführt wurden. Die Bücher sind in Leinen gebunden und mit zwei eisernen Spangen zu verschließen. An der

Unterseite befinden sich eiserne Niete. Der erste Hauptteil des 352 Seiten umfassenden Buches bildet die Kriegererehrung. Im zweiten Teil wird die Kriegschronik dargestellt. Die Seiten sind mit von oben nach unten

laufendem grün-schwarzem Schmuckband gestaltet. Auf jedem Blatt ist ein Schwert als Wasserzeichen dargestellt. Verleger des Werkes war der Verlag für Vaterländische Kunst GmbH in Stuttgart. srmu

HT vom 18.08.2015

Heute vor 175 Jahren: König Wilhelm I. von Württemberg besucht Hall
Er zündet das erste Feuer in der neuen, staatlichen Saline an

Herzen schlagen König entgegen

Jubel der Untertanen: Mit „Kränzen, Blumen und Fahnen“ wird Monarch begrüßt

Salzwasser aus Wilhelmsglück statt Sole aus Haalbrunnen

Bei seinem Besuch in Hall geht König Wilhelm wohl von einem großen Erfolg seiner Investition aus. Er nimmt an seinem Besuchstag in Hall „die großartigen neuen Bauten in Augenschein“, weiht die Anlage durch „Anzünden des ersten Feuers mit höchster Hand“ ein. Noch am Abend seines Anreisetags geht es nach Wilhelmsglück. Das Bergwerk auf Gemarkung Rosengarten trägt seinen Namen und liefert per Fernleitung die Sole (*siehe Info*).

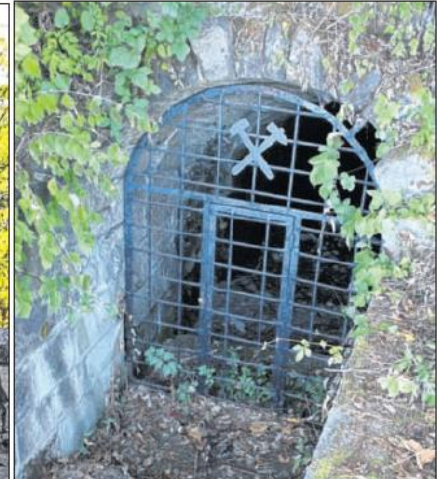
Umstellung Ab dem Jahr 1825 wurde nicht mehr die Sole aus dem Haalbrunnen, sondern Steinsalz aus dem Bergwerk Wilhelmsglück verarbeitet. Das wurde mit einem Rohr nach Hall geleitet, in die neugebaute Salzfabrik. Die alte Saline auf dem Haalplatz wurde aufgegeben. Obwohl die neue, königliche Saline ein bedeu-

tender Wirtschaftsfaktor blieb und zusammen mit dem Bergwerk um 1855 zwischen 500 bis 700 Personen beschäftigte, verlor sie ab den 1850er-Jahren an Bedeutung. Zwar konnte zunächst eine Effektivitätssteigerung erzielt werden. Weniger als ein Viertel der Energiemenge war in der Salzfabrik nötig im Ver-

gleich zur Salzgewinnung aus den Pfannen. Doch am 1. April 1924 wurde die Saline kaltgelegt. Zuletzt produzierten 35 Mitarbeiter in einem Jahr 5000 Tonnen Salz, die Saline arbeitete effektiv wie selten zuvor.

Quellen: „Salz- und Salzgewinnung im nördlichen Baden-Württemberg“, Chronik auf der Homepage der Stadt Hall.

HT vom 09.10.2015



Das Ehrenmal auf dem Westheimer Friedhof, auf dem die Namen der verstorbenen Bergleute verewigt sind, erinnert bis heute an das Grubenunglück vom 15. Dezember des Jahres 1879. Der Zugang zum Schacht wird heute durch ein schweres Eisengitter versperrt. Das ehemalige Bergwerk steht komplett unter Wasser. Fotos: Sybille Munz

Explosion gibt bis heute Rätsel auf

Im florierenden Bergwerk Wilhelmsglück ging es nach dem Unglück von 1879 bergab

Nahe Uttenhofen wird 1822 in 100 Metern Tiefe ein Salzflöz entdeckt. Zwei Jahre später geht das Bergwerk Wilhelmsglück in Betrieb. 1879 kommen 21 Bergarbeiter bei einem Grubenunglück ums Leben.

SYBILLE MUNZ

Rosengarten. Ihre letzte gemeinsame Ruhestätte haben die Opfer des Grubenunglücks auf dem Friedhof von Westheim gefunden. Beim Besuch des Friedhofs fällt der Blick auf ein großes Ehrenmal am Rand der Friedhofsmauer. Eine hohe steinerne Säule in der Mitte der Anlage weist auf jenes verhängnisvolle Unglück hin, das kurz vor Weihnachten 1879 viel Leid in die Gemeinde bringt. Die über Kreuz gelegten bergmännischen Symbole Schlegel und Eisen wachen über einundzwanzig Stelen, auf denen die Namen der Grubenarbeiter aus Hirschfelden, Michelbach, Uttenhofen und Westheim verewigt sind. „Wachet denn ihr wisset nicht welche Stunde euer Herr kommen wird.“

Die in Stein gemeißelten Worte aus dem Matthäusevangelium erinnern an das Unheil vor über 130 Jahren.

Am Morgen des 15. Dezember sammeln sich etwa 80 Arbeiter in der Schachtstube zum gemeinsamen Gebet. Viele wärmen sich am Ofen auf, der Dezember 1879 ist außergewöhnlich kalt. Kurz nachdem einige Bergarbeiter den Raum verlassen, schlägt eine Stichflamme in die Höhe und setzt die Kammer in Sekundenschnelle in Brand. Der rettende Weg ist für die noch anwesenden Arbeiter verschlossen, die Tür lässt sich nur nach innen öffnen.

SERIE | GEHEIMNISVOLLE ORTE



Den Helfern bietet sich nach dem Löschen des Brandes ein schauriger Anblick. Zehn Kumpel sind fast vollständig verbrannt, elf Arbeiter sterben später an ihren schweren Verletzungen. Dreizehn Frauen verlieren ihren Ehemann, 48 Kinder ihren Vater. In einer Familie

schlägt das Schicksal besonders tragisch zu. Eine Frau muss nicht nur den Tod ihres Gatten betrauen, sondern auch den Verlust ihrer beiden Söhne. Während ihr Ehemann und jüngster Sohn beim Unglück ums Leben kommen, ringt der ältere Sohn noch tagelang mit dem Tod.

Schnell drängt sich die Frage auf, wie es zu diesem verheerenden Unglück kommen konnte. Trotz Verbot wurde in der Schachtstube offensichtlich Sprengstoff gelagert, der bei Berührung mit Feuer in Sekundenschnelle explodiert. Überlebende sprechen später davon, dass einer der Bergarbeiter einem Kameraden beim Öffnen seines Pulverkistchens gelehctet und damit die Stichflamme hervorgerufen hätte. Eine später widerlegte Aussage benennt ein Sprengstoffsäckchen, welches ein Arbeiter auf dem heißen Ofen abgelegt habe.

Nach dem Unglück erreicht eine Welle der Hilfsbereitschaft die betroffenen Familien. Neben Sachspenden werden über 56.000 Mark für die Hinterbliebenen gesammelt.

Die Erfolgsgeschichte des Bergwerkes neigt sich nach dem Unglück seinem Ende zu. Die verun-

glückten Arbeiter werden nicht ersetzt, 1888 arbeiten nur noch 52 Männer unter Tage. Knapp zehn Jahre später sind noch 18 Leute in Wilhelmsglück beschäftigt, zwölf Jahre nach der Katastrophe wird die Salzgewinnung eingestellt. Die Schließung des Bergwerkes erfolgt am 1. Februar 1900. Die sieben Betriebsgebäude werden größtenteils abgerissen und die Schächte geflutet.

Im Frühjahr 1944 kommt Wilhelmsglück zu zweifelhaften Ehren. Im Auftrag der deutschen Wehrmacht wird mit der Wiederinbetriebnahme begonnen. Russische Zwangsarbeiter werden zur Freilegung herangezogen. Pumpen leiten das Wasser aus dem vollgelaufenen Schacht über eine Wiese in den Kocher. Im Herbst ereignet sich ein weiterer Unglücksfall in Wilhelmsglück: 200 Meter vom Bergwerk entfernt explodiert eine Fliegerbombe. Im Januar 1945 werden die Arbeiten endgültig eingestellt, der Schacht läuft wieder voll und das Gelände verwildert. Vierzig Jahre später wird das Mundloch des Treppenschachtes freigelegt und renoviert. Ein schweres Eisengitter verwehrt seither den Zugang zum Bergwerk.

Blick auf die Karte



HALLER TAGBLATT GRAFIK: Brenner

So berichtete 1879 das Haller Tagblatt – einige Ausschnitte

16. Dezember Soeben wird unsere Landfeuerwehr-Abteilung allarmirt. Auf der Saline Wilhelmsglück brennt das Schachthaus.

17. Dezember Die Katastrophe ist eine viel schrecklichere, als wir sie in unserm gestrigen kurzen Bericht nach den ersten hier eingetroffenen Nachrichten mitgeteilt haben. Über die Ursache und das Entstehen dieses entsetzlichen Unglücksfalles kann Bestimm-

tes noch nicht festgestellt werden, da selbst die Lebenden nicht im Stande sind, ein Wort zu reden.

19. Dezember In 15 Särgen wurden die Leichname auf 5 Holzschlitten ihrer Ruhestätte zugeführt. Das Mitgefühl äußerte sich in zahlreicher Begleitung. Herzer-schütternd waren die oft wilden Ausbrüche des Schmerzes der Wittwen und Waisen sowie anderer Hinterbliebenen.

20. Dezember Die Hoffnung, den einen oder anderen der 5 noch Lebenden zu retten, sinkt immer mehr. Dieselben scheinen durch den eingeathmeten Salpeterdampf gefährlichere innere Verletzungen erhalten zu haben.

21. Dezember Zur Wiederaufnahme der Arbeit hat sich aus der Umgegend schon eine hinreichende Zahl von Arbeitern gemeldet.

HT vom 10.01.2015

„Rechtlich nicht einwandfrei“

Wenn kleine Kinder ohne Aufsicht im Bus fahren: Fichtenberg sucht nach Lösung

Wer haftet, wenn Kinder unter sechs Jahren ohne Aufsicht im öffentlichen Bus zum Kindergarten fahren? In Fichtenberg gibt es in dieser Frage Rechtsunsicherheit. Es wird über eine andere Lösung nachgedacht.

SIGRID BAUER

Landkreis. Kinder unter sechs Jahren dürfen eigentlich nicht ohne Aufsicht im öffentlichen Bus zum Kindergarten fahren. Viele Gemeinden lassen sich von betroffenen Eltern per Unterschrift von der Haftung befreien. Diese Methode wurde bisher auch in der Gemeinde Fichtenberg angewandt. „Das ist aber rechtlich nicht einwandfrei“, stellt Bürgermeister Roland Miola fest. Denn zumindest teilweise haftet die Gemeinde auch für die Busheimfahrt bis zur Übergabe der Kinder an die Eltern. So heißt es in einer Mitteilung des Landtags vom 21. Oktober 2010 sinngemäß, dass trotz einer Erklärung der Eltern, die Haftung zu übernehmen, der Kindergartenträger beziehungsweise die Gemeinde nicht gänzlich von der Haftung befreit sind.

Rosengarten mietet für Übergangszeit einen Achtsitzer

Miola will noch im Januar mit den Eltern reden, um zu einer guten Lösung zu kommen. Letztlich bleiben drei Möglichkeiten außer der bisshergigen: Entweder fährt eine Aufsichtsperson im Bus mit. Oder die Gemeinde organisiert einen eigenen Bus für die Kinder, was aber teuer ist. Oder die Eltern bringen ihre Kinder selbst zum Kindergarten und holen sie wieder ab.

Für einen eigenen Kindergartenbus hat sich die Gemeinde Rosengarten entschieden – aber nur als Übergangslösung, bis die Erweiterung des Kindergartens in West-



Erzieherin Martina Schulz steht in Gnadental mit zwei Kindern am Rand einer Straße. Im Hintergrund ist der Bus zu sehen. In vielen Kreisgemeinden bringen Erzieherinnen die Kleinen vom Bus zum Kindergarten. Foto: Ulrik Anke

heim fertig ist. So lange hat sie einen Achtsitzer gemietet, der Kinder aus Westheim in den Kindergarten nach Rieden bringt.

Der Kleinbus sei vom Busunternehmer mit passenden Kindersitzen ausgestattet, so Rathausmitarbeiter Jürgen Harant. Die Aufsicht übernehme der Fahrer.

Die Lösung mit einer begleitenden Aufsichtsperson im öffentlichen Bus scheint schwierig zu organisieren zu sein. Den Gemeinden ist sie zu teuer, und den Eltern ist wohl der Zeitaufwand zu groß. Den Transport der Kinder ganz den Eltern zu überlassen, dafür hat sich die Stadt Schwäbisch Hall vor einigen Jahren entschieden.

In den meisten Landkreisgemeinden dagegen nimmt der Kindergartenträger die Aufsichtslücke während der Busfahrt in Kauf, so lange die Eltern erklärt haben, die Haftung zu übernehmen.

In der Gemeinde Michelfeld etwa läuft das so. Dort sind viele Kinder

aus den umliegenden Weilern auf den Bus zum Kindergarten in Gnadental angewiesen. „Wir haben das einvernehmlich mit den Eltern geregelt, indem sie eine Erklärung unterschreiben“, so Bürgermeister Wolfgang Binnig. Sie umfasst das Einverständnis der Eltern, dass das Kind ohne Aufsicht im Bus fährt, und die Verpflichtung, dass ihr Kind an der Haltestelle abgeholt wird. Außerdem sprechen die Eltern die Gemeinde von der Haftung während der Busfahrt frei.

In der Praxis läuft es so: Morgens holen ein oder zwei Erzieherinnen die Kinder von der Bushaltestelle ab und begleiten sie auf dem rund 300 Meter langen Weg zum Kindergarten. Mittags um 12.30 Uhr bringen sie die Kinder immer zu zweit wieder zur Haltestelle. Das ist gar nicht so einfach, wie Kindergartenleiterin Martina Schulz berichtet: „Die Kinder fahren mit drei verschiedenen Buslinien. Zwei Busse halten hintereinander auf der einen Straßen-

seite, der dritte Bus auf der gegenüberliegenden Straßenseite.“ Erschwerend kommt hinzu, dass die Busse um diese Uhrzeit meist schon voll mit Schülern sind. Kinder, die bis nachmittags im Kindergarten bleiben, müssen sich von den Eltern abholen lassen.

„Für ein, zwei Kinder noch einmal zum Bus zu gehen, dafür ist der Aufwand zu groß. Mir fehlt das Personal sonst hier in der Gruppe“, meint die Kita-Leiterin.

Nach Martina Schulz Erfahrung sind die meisten Kinder erst mit rund vier Jahren in der Lage, mit dem Bus zu fahren. Und auch nur dann, wenn die Eltern es mit ihnen vorher ausgiebig geübt haben und sie die Regeln kennen. „Zum Beispiel sollen die Kinder dem Busfahrer beim Einsteigen sagen, wo sie hin wollen“, erklärt die Erzieherin. Manchmal tate sie den Eltern, das Busfahren noch ein paar Wochen zu verschieben – meist lassen sie sich von ihr überzeugen.

HT vom 28.02.2015

Kindergarten mit Geschichte

Gemeinderat vergibt Aufträge für den Ausbau der Westheimer Kita

Der Kindergarten Westheim wird erweitert. Bürgermeister Jürgen König erzählte von der Vergangenheit und freute sich über die Gegenwart.

CHRISTA GLÜCK

Rosengarten. Die Geschichte des Möckel'schen Kindergarten aus Westheim erzählte Bürgermeister Jürgen König im Gemeinderat. Die Eheleute Jean und Sabine Möckel haben 1918 die Möckel'sche Kinderschulstiftung in Westheim gegründet. 1920 spendete Jean Möckel aus seinem Privatvermögen noch drei weitere Grundstücke mit insgesamt einem halben Hektar. Daraus entstand der Kindergarten in Westheim.

„Die Großzügigkeit der Eheleute Möckel ist heute noch bewundernswert. Unser Kindergarten trägt zu Recht den Namen seiner einstigen Stifter“, sagte König. Jean Möckel starb 1938, seine Frau 1947. Der Bau des Kindergartens begann 1956. Weitere Bauabschnitte gab es 1964, 1989, 1994, 2010 und 2015 zur Erweiterung. Begeistert ist Bürgermeister König über die gegenwärtige Arbeit und deren Erfolg. Der Bau verlaufe gut und die Mitarbeiterinnen bräuchten sich engagiert ein, sagte der Rathauschef.

Landschaftsarchitekt Martin Schäfer stellte die Arbeiten für den Gartenbereich vor. Dazu gehören neue Zugänge, Geländemodellierung und ein neuer Fußweg. Zwei-



Der Möckel'sche Kindergarten in Westheim ist 1956 entstanden. Zurzeit wird das Gebäude ausgebaut.

Foto: Privatfoto

ter Bereich sind Ausstattung der Dachterrassen und Dachbegrünung. Vorgeschlagen wurde von ihm, die günstigste Bieterin, Firma Wilhelm Kreativgarten, aus Westheim einzusetzen. Es ist ein Gesamtpreis von 196369 Euro. Dem stimmten alle Gemeinderäte zu.

Vorgelegt wurden von Architekt Wilhelm Kraft die Angebotsergebnisse für die Außenfassade und das Wärmedämmverbundsystem mit Verklammerung. Vorgeschlagen wurde von Kraft eine höhere Dämmung der Außenfassade. Sonst werden die Fassaden meist mit dünnen Putzschichten ausgeführt. Sie sind

anfällig für Beschädigungen. Deshalb wurde von Kraft vorgeschlagen, die Fassade mit Klinkerriemchen zu verkleiden. Sie wären eine stabile Oberfläche und würden gestalterische Verbesserung auch für lange Gebäudeunterhaltung garantieren. Allerdings erhöhten sich die Kosten um 35000 Euro. Dem stimmte der größere Teil der Gemeinderäte nicht zu. Eine Verbesserung der Außenfassade wurde nicht akzeptiert. Architekt Kraft informierte, dass jetzt die Außenfassade verputzt und gestrichen werde, das sei die Standardlösung. Die Kosten liegen bei 92355 Euro.

HT vom 07.05.2015

Kindergarten bekommt neue Küchenzeilen

Die Bauarbeiten im Möckel'schen Kindergarten gehen weiter voran. Der Gemeinderat Rosengarten hat jetzt weitere Innenarbeiten vergeben.

Rosengarten. Architekt Wilhelm Kraft stellte dem Rosengartener Gemeinderat vor kurzem die Bauarbeiten der Erweiterung des Möckel'schen Kindergartens in Westheim vor. Viele Arbeiten wurden von ihm mit den Erzieherinnen genau abgestimmt. Dazu gehört auch die Möblierung für Küche und Garderoben. Bauzeitplan und Kosten werden eingehalten.

Der Gemeinderat hat im Anschluss den Auftrag für zwei Küchenzeile (für Kinder unter sowie über drei Jahren) sowie für den Essbereich vergeben. Den Auftrag erhielt die Firma Maaß aus Obersontheim zum Angebotspreis von 12 984 Euro. Die Firma wird auch feste Einbauten für Garderoben und Wickelbereiche für 17 507 Euro liefern. Der Architekt verwies auf das Kostenmanagement im Bereich Einrichtung. Angesetzt seien dafür 118 000 Euro. Die Kosten der jetzt beschlossenen Arbeiten werden daraus finanziert. Der Rest von 87 508 Euro stehe noch zur Verfügung. Beschlossen wurde vom Rosengartener Gemeinderat darüber hinaus, das Kostenmanagement fortzuschreiben. gk

HT vom 29.05.2015

Betreuung wird teurer

Rosengarten: Zahl der Kindergartenplätze laut Amt ausreichend

Die Entwicklung der Kindergärten ist ein Thema im Rosengartener Gemeinderat gewesen. „Bei der Kinderbetreuung sind wir auf einem sehr guten Weg“, betonte Bürgermeister Jürgen König.

CHRISTA GLÜCK

Rosengarten. Hauptamt-Fachbereichsleiter Jürgen Harant legte in der Sitzung die Entwicklung der Kinderzahlen, die daraus resultierende Bedarfsplanung, Anpassung der Elternbeiträge, Anpassung der Zuschläge für die Kleinkindgruppen, Neufestlegung der Einkommensgruppen und Änderung der Kindergartenensatzung vor.

Die Zahl der Kinder bleibt mit etwa 40 Geburten pro Jahr stabil und liegt im Bundesdurchschnitt (acht Geburten pro 1000 Einwohner). Die Zahl der Kindergartenplätze (über drei Jahre) ist im Planungszeitraum bis 2016 in der Gesamtgemeinde ausreichend. Mit dem Erweiterungsbau in Westheim, der im September abgeschlossen wird, stehen in Westheim 85 und in Rieden und Uttenhofen jeweils 53 Ü3-Plätze zur Verfügung. Die Kapazitäten in der Kleinkindbetreuung (unter drei Jahren) werden im Erweiterungsbau in Westheim von 30 auf 40 Plätze erhöht. Damit können dort 46,5 Prozent aller Ein- bis Dreijährigen von Rosengarten betreut werden, aktuell sind es 26 Kleinkinder (30,2 Prozent).

Jürgen Harant berichtete über Kosten und Finanzierung, Personalaufwand und Sachleistungen sind pro Jahr 1,313 Millionen Euro. Bei der Finanzierung sind Zuweisungen



Zwei Kinder schaukeln, eine Frau schiebt an. Im Hintergrund wird am Möckel'schen Kindergarten in Westheim gebaut. Foto: Ufuk Arslan

gen vom Land mit 465 000 Euro und Elternbeiträge (150 000 Euro) größter Anteil, insgesamt sind es 668 000 Euro. Der restliche Kostenanteil ist von der Gemeinde zu finanzieren. Einstimmig hat der Gemeinderat den Bedarfsplan beschlossen.

Bei den Eltern hat der Gemeinderat 1997 sozialgestaffelte einkommensabhängige Elternbeiträge eingeführt. Die letzte Anpassung erfolgte zum Kindergartenjahr 2013/2014. Es gibt jetzt eine weitere

Erhöhung nach Vorberatung im Kindergartenausschuss und Beteiligung der Elternbeiträge. Die Einkommensgruppen der Elternbeiträge werden zum 1. September 2015 auf der Basis des Landrichtsatzes angepasst. Dem wurde zugestimmt. Angepasst werden die Elternbeiträge auch für die Kleinkindgruppen. Angelegt sind fünf Netto-Einkommensgruppen der Eltern von 770 Euro bis 2300 Euro. Sie werden für die Finanzierung eingestuft.

Kindergarten – Schule - Jugend

HT vom 24.06.2015

Spaziergang zur nahen Baustelle

Der Kindergarten in Uttenhofen besteht seit 40 Jahren. Da im Garten zu viele Bienen sind, haben die Kindergartenkinder einen kurzen Spaziergang gemacht. Die Kleinen und ihre Betreuerinnen haben die Baustelle vor ihrem Haus besichtigt. Die Kinder durften auch Bagger fahren. Foto: Ufuk Arslan



HT vom 24.06.2015

Vimon Weinert übernimmt FSJ-Stelle

Rosengarten. Die Stelle im „Freiwilligen Sozialen Jahr“ (FSJ) im Jugendhaus und der Verlässlichen Grundschule wird erneut besetzt. Bürgermeister Jürgen König informierte im Gemeinderat, dass ab 1. September 2015 der 18-jährige Vimon Weinert aus Sulzdorf eingesetzt wird. Vorausgegangen waren Ausschreibung der Stelle, Vorstellungsgespräch und Hospitation in den Einrichtungen. gk

HT vom 30.06.2015

Kunterbuntes Musical in der Grundschule

Der Chor der Grundschule Rosengarten führt mit der Instrumental- und Theater-AG am Donnerstag, 9. Juli, um 17 Uhr das Musical „Kunterbunt“ auf.

Rosengarten. Das Märchen „Kunterbunt“ ist durch die Verbindung von Musik, Emotionen und Farben ein Plädoyer für eine tolerante Gesellschaft, in der sich nicht eine Gruppe über die anderen erhebt, sondern erst das Miteinander das Leben abwechslungsreich und bunt werden lässt, teilt die Grundschule mit. „Eine wichtige Botschaft an unsere Gesellschaft wird ausdrucksvoll, interessant und bunt in Szene gesetzt“, heißt es weiter in der Einladung der Schule. Mit Begeisterung fiebern die Kinder der Klassen 1 bis 4 der Aufführung entgegen.

HT vom 03.07.2015

Wandern, Grillen, Fußball spielen

Sozialarbeiterin berichtet im Gemeinderat über Jugendarbeit in Rosengarten

Seit 17 Jahren ist Sigrun Kaiser in Rosengarten in der offenen Jugendarbeit aktiv. Sie hat die Gemeinderäte kürzlich über die aktuelle Situation der Jugendarbeit in der Gemeinde aufgeklärt.

CHRISTA GLÜCK

Rosengarten. Sozialarbeiterin Sigrun Kaiser hat in der jüngsten Gemeinderatssitzung über ihre Arbeit berichtet. Kaiser hat auch in diesem Jahr einen Tag pro Woche in der Verlässlichen Grundschule mitgearbeitet. Vor allem hat sie die Ferienbetreuung mitgeplant und mitgestaltet. Für die offene Jugendarbeit soll ein weiteres Konzept erarbeitet wer-

den, das im Gemeinderat diskutiert werde, berichtete Rosengartens Bürgermeister Jürgen König.

Die Besucherzahlen im Jugendhaus Ziegmühle Westheim sind gestiegen. Es sind hauptsächlich jüngere Kinder. Eine feste Altersgrenze ab zehn Jahren wurde eingeführt. Die festen Gruppen, Jungengruppen und Mädchen-Treff sind auch in den Wintermonaten mit jeweils 16 Teilnehmern gut besucht.

Die Gebäude und Container auf dem Jugendhausgelände sind stark abgenutzt. Sie sollen verbessert werden. Die Räume im alten Rathaus sind noch nicht vollständig eingerichtet, sind aber schön und hell geworden. Die jüngeren und älteren Mädchen haben ihre eigenen Themen. Die Aktivitäten des Mädchentreffs wurden durch den FSJ-Mitar-

beiter (Freiwilliges Soziales Jahr) Philipp Dewitz unterstützt. Die Aktionen reichen von Adventskalender basteln, Fackelwanderung mit Grillen, Kinderfasching vorbereiten, einer Städtereise nach Ulm oder auf dem Fuxi-Pfad wandern.

Kinder-Kino zeigt Filme für Sechs- bis Zwölfjährige

Im Jugendhaus gibt es Basketball, Billard und jahreszeitlich bezogene Aktionen wie Kürbisgeister schnitzen, Adventskränze binden oder mit Holz arbeiten. Es werden unterschiedliche Filme für Jüngere und Ältere gezeigt. Seit verganginem Jahr wird die Jungen-Gruppe,

die sich einmal wöchentlich im Uttenhofener Dorfgemeinschaftshaus trifft, von Ufuk Gül aus Westheim geleitet. Neu seit diesem Frühjahr ist das Kinder-Kino. Im Musikraum der Grundschule werden im Winterhalbjahr Filme für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren gezeigt.

Sigrun Kaiser wies auf die gute Mithilfe von FSJler Philipp Dewitz hin. Dewitz sei bei den Jungs sehr begehrt zum Fußballspielen gewesen, zudem sei er die Begleitperson beim Sport und Schwimmen in der Jugendgruppe. Auch in der Ferienbetreuung der Grundschule nimmt Dewitz eine wichtige Rolle ein. Abschließend sei festzustellen, sagte Bürgermeister König, dass die Ganztagesbetreuung im Kleinkindbereich und die Jugendarbeit eine Herausforderung bleibe.

HT vom 02.07.2015

Kindergarten feiert 40. Geburtstag

Rosengarten. Der Kindergarten Uttenhofen feiert am Samstag, 4. Juli, sein 40-Jahr-Bestehen mit einem Tag der offenen Tür von 14 bis 17 Uhr. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Jürgen König und Erzieherin Gudrun Ganzera folgt eine Vorführung der Kindergartenkinder. Von 15 bis 16.30 Uhr lockt eine Spiel- und Spaßstraße sowie das Quiz vom Elternbeirat in den Garten. Ebenfalls ab 15 Uhr bewirbt die Elterninitiative Uttenhofen mit Kaffee und Kuchen. Ab 16.45 Uhr folgt der gemeinsame Abschluss mit Auflösung des Quiz mit Preisübergabe.

HT vom 11.07.2015

Angebote für Jugendliche kommen an

Für Kinder und Jugendliche gibt es auch außerhalb der Schule Angebote in Rosengarten. Diese werden gut angenommen.

Rosengarten. Für ältere Kinder und Jugendliche gibt es drei Angebote in der Gemeinde: Das Jugendhaus Ziegmühle, der Mädchentreff im Rathaus in Westheim und die Jungengruppe im Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen. „Ab zehn Jahren dürfen die Kinder kommen und einfach mal unter sich sein. Wir machen Ausflüge, basteln, kochen, man kann skaten“, erzählt Sigrun Kaiser, die diesen Bereich seit 15 Jahren leitet. „Es sind offene Gruppen, es ist kein Muss, immer zu kommen, und es ist kostenlos.“ Im Schnitt seien immer 15 Kinder und Jugendliche anwesend. got

Info Das Jugendhaus Ziegmühle hat Montag von 16 bis 20 Uhr, Donnerstag von 17 bis 20 Uhr und am Freitag von 16 bis 20 Uhr geöffnet. Der Mädchentreff ist am Samstag von 16 bis 19 Uhr, die Jungengruppe trifft sich ebenfalls am Samstag von 18 bis 20 Uhr.

HT vom 03.07.2015

Wandern, Grillen, Fußball spielen

Sozialarbeiterin berichtet im Gemeinderat über Jugendarbeit in Rosengarten

Seit 17 Jahren ist Sigrun Kaiser in Rosengarten in der offenen Jugendarbeit aktiv. Sie hat die Gemeinderäte kürzlich über die aktuelle Situation der Jugendarbeit in der Gemeinde aufgeklärt.

CHRISTA GLÜCK

Rosengarten. Sozialarbeiterin Sigrun Kaiser hat in der jüngsten Gemeinderatssitzung über ihre Arbeit berichtet. Kaiser hat auch in diesem Jahr einen Tag pro Woche in der Verlässlichen Grundschule mitgearbeitet. Vor allem hat sie die Ferienbetreuung mitgeplant und mitgestaltet. Für die offene Jugendarbeit soll ein weiteres Konzept erarbeitet wer-

den, das im Gemeinderat diskutiert werde, berichtete Rosengartens Bürgermeister Jürgen König.

Die Besucherzahlen im Jugendhaus Ziegmühle Westheim sind gestiegen. Es sind hauptsächlich jüngere Kinder. Eine feste Altersgrenze ab zehn Jahren wurde eingeführt. Die festen Gruppen, Jungengruppen und Mädchen-Treff sind auch in den Wintermonaten mit jeweils 16 Teilnehmern gut besucht.

Die Gebäude und Container auf dem Jugendhausgelände sind stark abgenutzt. Sie sollen verbessert werden. Die Räume im alten Rathaus sind noch nicht vollständig eingerichtet, sind aber schön und hell geworden. Die jüngeren und älteren Mädchen haben ihre eigenen Themen. Die Aktivitäten des Mädchentreffs wurden durch den FSJ-Mitar-

beiter (Freiwilliges Soziales Jahr) Philipp Dewitz unterstützt. Die Aktionen reichen von Adventskalender basteln, Fackelwanderung mit Grillen, Kinderfasching vorbereiten, einer Städtereise nach Ulm oder auf dem Fuxi-Pfad wandern.

Kinder-Kino zeigt Filme für Sechs- bis Zwölfjährige

Im Jugendhaus gibt es Basketball, Billard und jahreszeitlich bezogene Aktionen wie Kürbisgeister schnitzen, Adventskränze binden oder mit Holz arbeiten. Es werden unterschiedliche Filme für Jüngere und Ältere gezeigt. Seit verganginem Jahr wird die Jungen-Gruppe,

die sich einmal wöchentlich im Uttenhofener Dorfgemeinschaftshaus trifft, von Ufuk Gül aus Westheim geleitet. Neu seit diesem Frühjahr ist das Kinder-Kino. Im Musikraum der Grundschule werden im Winterhalbjahr Filme für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren gezeigt.

Sigrun Kaiser wies auf die gute Mithilfe von FSJler Philipp Dewitz hin. Dewitz sei bei den Jungs sehr begehrt zum Fußballspielen gewesen, zudem sei er die Begleitperson beim Sport und Schwimmen in der Jugendgruppe. Auch in der Ferienbetreuung der Grundschule nimmt Dewitz eine wichtige Rolle ein. Abschließend sei festzustellen, sagte Bürgermeister König, dass die Ganztagesbetreuung im Kleinkindbereich und die Jugendarbeit eine Herausforderung bleibe.

HT vom 02.07.2015

Kindergarten feiert 40. Geburtstag

Rosengarten. Der Kindergarten Uttenhofen feiert am Samstag, 4. Juli, sein 40-Jahr-Bestehen mit einem Tag der offenen Tür von 14 bis 17 Uhr. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Jürgen König und Erzieherin Gudrun Ganzera folgt eine Vorführung der Kindergartenkinder. Von 15 bis 16.30 Uhr lockt eine Spiel- und Spaßstraße sowie das Quiz vom Elternbeirat in den Garten. Ebenfalls ab 15 Uhr bewirbt die Elterninitiative Uttenhofen mit Kaffee und Kuchen. Ab 16.45 Uhr folgt der gemeinsame Abschluss mit Auflösung des Quiz mit Preisübergabe.

HT vom 11.07.2015

Angebote für Jugendliche kommen an

Für Kinder und Jugendliche gibt es auch außerhalb der Schule Angebote in Rosengarten. Diese werden gut angenommen.

Rosengarten. Für ältere Kinder und Jugendliche gibt es drei Angebote in der Gemeinde: Das Jugendhaus Ziegmühle, der Mädchentreff im Rathaus in Westheim und die Jungengruppe im Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen. „Ab zehn Jahren dürfen die Kinder kommen und einfach mal unter sich sein. Wir machen Ausflüge, basteln, kochen, man kann skaten“, erzählt Sigrun Kaiser, die diesen Bereich seit 15 Jahren leitet. „Es sind offene Gruppen, es ist kein Muss, immer zu kommen, und es ist kostenlos.“ Im Schnitt seien immer 15 Kinder und Jugendliche anwesend. got

Info Das Jugendhaus Ziegmühle hat Montag von 16 bis 20 Uhr, Donnerstag von 17 bis 20 Uhr und am Freitag von 16 bis 20 Uhr geöffnet. Der Mädchentreff ist am Samstag von 16 bis 19 Uhr, die Jungengruppe trifft sich ebenfalls am Samstag von 18 bis 20 Uhr.

HT vom 11.07.2015

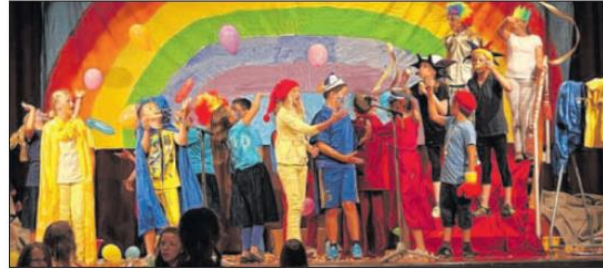
Musical voller Lebensfreude

Die Grundschüler der zweiten bis vierten Klasse aus Rosengarten führen „Kunterbunt“ auf

Quietschbunt, Klatschbunt, Kunterbunt. Das sind die drei Leitwörter des Stücks – und des Lebens. Chor, Instrumental- und Theater-AG begeistern die Zuschauer mit einem Musical voller Lebensfreude.

Rosengarten. „Bist du froh, farbenfroh, ist dein Leben eben so!“, so singt es innen drin, der Wurm im Ohr, wenn man nach 50 Minuten Musical die Grundschulturnhalle verlässt. Es war das erste und das letzte Lied des Chores. Und es ist die Moral von der Geschichte. Die kleinen Schauspieler, Sänger und Musiker haben glaubhaft klargemacht, dass zu einem glücklichen Leben in einer zufriedenen Gesellschaft alle möglichen Menschen dazugehören. Das haben sie nicht gesagt, aber das war in der Botschaft des Stücks deutlich zu erkennen.

Im Lande Kunterbunt, einem Land mit einem fetten Regenbogen über sich, kommen plötzlich die Untertanen der Farben Blau, Rot und Gelb auf die Idee, dass jede einzelne



Rosengartener Schüler haben ein buntes Musical gezeigt. Foto: Sonja Alexa Schmitz

von ihnen wichtiger sei als die anderen und sie verlangen vom König, dass er ihnen mehr Bedeutung zumisst. Also gibt es fortan einen Tag für jede Farbe.

„Heute ist ein roter Tag!“, ruft der König und schon stampft eine rote Meute durch das Publikum auf die Bühne und ruft von Liebe und Hass. „Hier bin ich, spürst du meine Kraft“, singen sie.

Jede Farbe hat ihre Besonderheit. So wie jeder Mensch besonders ist. Blau entspannt den König, Rot lässt ihn nicht einschlafen und nach

dem gelben Tag hat er einen Traum, bei dem es nur um ihn selber geht.

Das Schöne bei einem Stück mit Kindern ist, dass nicht alles perfekt ist. Nicht um darüber zu schmunzeln, sondern um es wertzuschätzen, welche Leistung dahinter steckt. Wenn ein Mund angestrengt zugekniffen wird, ein Text vergessen und von der Nachbarin vorgelesen wird oder eine kleine Pause entsteht, weil eben im normalen Leben nicht alles am Schnürchen läuft.

Nun, wo die farbigen Untertanen nicht mehr zusammenwirken, son-

dern jede Farbe ihren eigenen Tag hat, verblassen sie. Dargestellt durch einen hellen Schleier, den Schülerinnen vor den an die Bühnenrückwand befestigten Regenbogen halten. Die Untertanen sind nicht mehr fröhlich, der König und sein Diener schlafen nur noch, Kunterbunt ist grau geworden. Gott sei Dank wacht der König schließlich auf und kann noch bunten Konfettiregen auf die grauen Untertanen streuen, so dass diese wieder strahlen und beginnen miteinander zu tanzen.

Ein Musical ist ein Musical, wenn die Musik einen mitreißt, Bewegung darin steckt und ein imposantes Bühnenbild den Zuschauer begeistert. Alles war dabei. Besonders schön war das Schlussbild, als alle Farben sich vermischt haben, die rote Baskenmütze auf das blaue Matrosenkleid wanderte, die gelbe Perücke auf ein rot geschminktes Gesicht gesetzt wurde.

Die Regie und die Leitung des Stücks liegt bei Kathleen Brucker, den Chor leitet Johannes Rieder, die Instrumental-AG Dorothea Staudenmaier. sasch

HT vom 22.07.2015

HT vom 31.07.2015

Rektorensuche läuft

Grundschule Rosengarten hat 149 Schüler

Die Grundschule Rosengarten habe in Bezug auf weiterführende Schulen einen sehr guten Ruf, betonte Rosengartens Bürgermeister Jürgen König. Die Rektorenstelle soll dieses Jahr besetzt werden.

CHRISTA GLÜCK

Rosengarten. Die Ganztagschule werde gemeinsam mit Schulleitern der Stadt Schwäbisch Hall gestaltet werden, sagte Bürgermeister Jürgen König in der Gemeinderatssitzung. Er dankte Dorothea Staudenmaier als kommissarische Schulleiterin für ihre sehr gute Arbeit. Dank gab es auch für acht Lehrerinnen und einen Lehrer der Grundschule.

Die Schülerzahlen in Rosengarten gehen noch leicht zurück. Es besuchen 149 Schülerinnen und Schüler die Bildungsstätte. 76 sind aus Westheim, 20 aus Rieden, zwölf aus Sanzenbach, 38 aus Uttenhofen und einer aus Tullau. Zwei Kinder kommen aus einem anderen Schulbezirk.

Nachdem im vergangenen Schuljahr zwei Lehrer und Rektor Ralf Völker in den Ruhestand gingen, wurde das Personal neu aufgestellt. Das

neue Team habe gut zusammengefunden.

Ausgezeichnet sei die Kooperation mit dem SV Westheim. Julien Jung absolviert ein freiwilliges soziales Jahres (FSJ) beim Sportverein. Jung half im Sportunterricht an der Grundschule mit.

In der Schule gibt es viele Aktivitäten. Die musische Truppe besteht aus Chor, Instrumental-AG und Theater-AG. Sportliche Aktivitäten sind Bundesjugendspiele und ein Grundschul-Fußballturnier.

In diesem Schuljahr sind die Betreuungszeiten der Verlässlichen Grundschule (VGS) den Kita-Öffnungszeiten angepasst. Die Schüler können von 7 bis 17 Uhr betreut werden. Bedarf an Kernzeitenbetreuung besteht weiterhin. Angemeldet sind zurzeit 80 Kinder, davon nehmen 13 am Essen teil. Es gibt Ferienbetreuung, für die Sommerferien durchgängig.

Neu ist, dass Schulanfänger in den Sommerferien nicht mehr in Kindergärten betreut werden können, sondern auch in der VGS angemeldet sein müssen. Abschließend bedankte sich Dorothea Staudenmaier für die Aktionen des Fördervereins der Grundschule. Dessen neue Vorsitzende ist Heike Böttcher.

Klar Schiff machen

Gleich am ersten Ferientag werden in der Grundschule Westheim die Ärmel hochgekrempelt: Die Schule wird geputzt. Seite 20



Roland Scholl holt rosafarbenes Polierfleece aus der Verpackung. Foto: sey



Roland Scholl gibt neue Putzmittel für die Grundreinigung der Westheimer Schule aus. Auf der Palette sind auch viele Holzstühle zu sehen – im neuen Schuljahr wird jedes Klassenzimmer mit einem Besen ausgestattet sein. Foto: Guido Seyerle

Erster Ferientag: An der Schule beginnt Großputz

Rosengarten. Gestern, 10 Uhr: Die vier Reinigungsfachkräfte öffnen die Palette vor der Grundschule, auf der der Jahresbedarf an Putzmitteln verpackt ist. „Ihh, hässlich-rosa“, sagen sie über die Farbe der Poliertücher und lachen. Wie Hausmeister Roland Scholl berichtet, werden die nächsten Wochen alle Möbel und Inneneinrichtungen der Schule und der Rosengartenhalle „grundgereinigt“. Zudem werden alle beweglichen Möbel aus den Zimmern geräumt, um den Linoleum-Fußbodenbelag zu pflegen. Dieser ist mit einer Schutzschicht versiegelt, die einmal im Jahr ersetzt werden muss. „Dank dieser Schutzschicht haben die Böden fast 50 Jahre gehalten – erst vor vier Jahren wurde ein Teil ersetzt“, sagt Scholl. Froh ist Roland Scholl darüber, dass keine größeren Umbauten während der Sommerferien anstehen, so kann er entspannt zum Ferienende 2,5 Wochen in den Urlaub fahren und an der Adria entspannen. sel

HT vom 05.09.2015

Vor 50 Jahren im HT

Der Möckel'sche Kindergarten in Westheim ist neun Jahre nach seiner Einweihung noch großzügig erweitert worden. Kinder, Eltern und Ehrengäste sind bei der Einweihungsfeier dabei. Heute wird der Möckel'sche Kindergarten erneut erweitert. Kosten: knapp 2 Millionen Euro.

HT vom 26.09.2015



Einweihung Kindertagesstätte Westheim

Sonderveröffentlichung

Für zwei Millionen Euro vier neue Gruppen geschaffen

Die Möckel'schen Kindertagesstätte hat nun viel mehr Platz – Am Samstag, 26. September, ist Tag der offenen Tür

Die Möckel'sche Kindertagesstätte kann am Samstag ab 14 Uhr in Augenschein genommen werden. Dank eines Ausbaus gibt es nun mehr als doppelt soviel Platz.

DAVID OLIVER BETZ

Rosengarten. Wer das Gartengeschoss des Kindergartens betritt, der merkt erst einmal gar nicht, dass er in einem Anbau ist. Vielmehr wirkt das Ganze, wie ein komplett neues Gebäude. Rein faktisch ist das nicht einmal falsch. Denn die bisherige Kita ist zwar durch Treppen mit der neuen Verbunden, doch hier wurden für 1,972 Millionen Euro 726 Quadratmeter Fläche geschaffen. Bisher hatte man 704 zur Verfügung, mit den zusätzliche 726 hat sich die Fläche verdoppelt.

Für die Gemeinde Rosengarten ein sehr großes Bauprojekt. Bürgermeister Jürgen König verdeutlicht die Dimensionen. „Da stecken im Prinzip vier Einfamilienhäuser drin.“ Unso glücklicher zeigt er sich über Bauzeit und Baukosten. „Wir haben mit Hans Peter Mangold vom Büro Kraft und Kraft einen ganz tollen Architekten und Bauleiter. Zusammen mit unserem Kostenmanagement haben wir es geschafft, dass die veranschlagte Bausumme nicht überschritten wurde.“ Darauf sei man stolz. Ebenso über die schnelle Abwicklung. Denn nicht einmal ein Jahr verging von Spatenstich bis Inbetriebnahme.

Am 6. Oktober 2014 ging es los und seit dem 14. September sind die Kinder in den neuen Räumen untergebracht. Leiterin Sabine Hägele



Das Warten hat sich gelohnt: Der Anbau der Kita in Westheim bietet nun viel Platz für vier neue Gruppen und die Kindern können sich nun richtig austoben.

gele betreut sie zusammen mit 22 Mitarbeitern im pädagogischen Bereich. Rechnet man die Reinigungskräfte, Mitarbeiter für die Essensversorgung mit ein, dann arbeiten hier 31 Menschen.

Entstanden sind helle und freundliche Räume, das Interieur ist überwiegend aus hellen Hölzern gearbeitet. Es gibt zwei neue Gruppen für Unter-Dreijährige und zwei neue reguläre Gruppen. Insgesamt sind es damit acht Gruppen, vier davon für die Ganztagsbe-

treuung. „Das ist ein Thema, das wir sehr wichtig nehmen“, erklärt König.

Gemeinde investiert weiter in die Betreuung

Auch deshalb werde man zum 1. Januar 2016 eine Pädagogische Leitung einstellen, die Kindergärten, Grundschule und offene Jugendarbeit besser vernetzen und ein

einheitliches Konzept erarbeiten soll.

Beim Anbau wurde nach pfiffigen Lösungen gesucht. Eine, die gleichzeitig wunderschön geraten ist, ist die Dachterrasse des Anbaus, die gleichzeitig als Außenspielplatz für die Gruppen der oberen Etage dient. „Hier könnte man glatt Urlaub machen“, sagt König und lässt den Blick von der Dachterrasse über den Außenspielbereich gleiten. Der ist nämlich ein echtes Highlight. „Wir haben



Leiterin Sabine Hägele, Schultes Jürgen König und Architekt Hans Peter Mangold (von links).
Foto: David Oliver Betz

hier mitten in der Ortslage rund ein halbes Hektar Fläche. Das ist wirklich ungewöhnlich“, so König.

Überhaupt die Zahlen des Neubaus: 726 Quadratmeter neue Fläche sind entstanden. Dazu wurden 3110 Kubikmeter Raum umbaut. Die Spielfläche im Außenbereich beträgt 4250 Quadratmeter. 27 Firmen waren beteiligt und haben unter anderem 55 Tonnen Stahl verbaut. Gekostet hat das alles 1,972 Millionen Euro. 240000 Euro da-

von übernimmt die Fachförderung und 370000 kommen aus dem Ausgleichsstock. Vier neue Gruppen sind entstanden in denen 60 Kinder (40 reguläre Plätze und 20 für Kleinkinder) betreut werden können. Insgesamt gibt es in Westheim damit 125 Plätze.

Tag der offenen Tür Am Samstag, 26. September, stellt sich die Kindertagesstätte ab 14 Uhr vor. Es gibt eine Rallye durchs Haus, Kaffee und Kuchen.

HT vom 25.09.2015



Einweihung Kindertagesstätte Westheim

Sonderveröffentlichung

Daher kommt der Namen

Ein Kaufmann aus Nürnberg gründete Stiftung

Möckel'sche Kindertagesstätte: Woher kommt dieser Namen? Die Spuren führen zurück bis ins Jahr 1918.

Rosengarten. Im Jahr 1918 haben die Eheleute Jean Möckel, Kaufmann in Nürnberg, und seine Ehefrau Sabine, geborene Wolfsgruber, die Jean- und Sabine-Möckel'sche Kinderschul-Stiftung mit dem Sitz in Westheim gegründet. Der Kaufmann Jean Möckel war 1899 der Initiator für die Gründung der Baubeschlag- und Eisenwarenfabrik Westheim und brachte mit dieser Stiftung seine besondere Verbindung zu Westheim und den Beschäftigten der Firma zum Ausdruck.

„Als treuer Anhänger der Gemeinde Westheim, die ich seit 20 Jahren regelmäßig besuche und lieb gewonnen habe“, so begann Jean Möckel 1918 seine Rede als hochherziger Spender vor dem Gemeinderat. Die Stiftung stattete die beiden mit einem Ka-

pital von 60000 Mark aus. Als Zweck der Stiftung wurde bestimmt: „Die Stiftung dient der Errichtung und dem Betrieb einer Kinderschule in Westheim für nichtschulpflichtige Kinder von Einwohnern der Gemeinde Westheim. Die Kinderschule muss in erster Linie solche Kinder aufnehmen, deren Eltern oder Mütter wegen Inanspruchnahme durch Arbeit, Krankheit oder sonst wie die Beaufsichtigung und Pflege ihrer Kinder unmöglich gemacht wird; sie soll den Kindern eine verständige Beaufsichtigung, Beschäftigung und Pflege gewähren.“

Konfessionelle oder Standesunterschiede dürfen bei der Aufnahme der Kinder nicht gemacht werden. Auch die Erziehung der Kinder darf nicht einseitigen konfessionellen Charakter tragen, sondern soll auf allgemein anerkannten Grundsätzen beruhen. Dabei steht nichts im Wege, dass, soweit dies nach dem Alter der Kinder überhaupt in Frage kommt, auf de-

ren konfessionelle Verhältnisse Rücksicht genommen wird.“

Als dann endlich 1956, nach zwei Weltkriegen, mit dem Bau des Kindergartens begonnen wurde, konnten aus der Stiftungskasse nur noch 9581,96 DM beigetragen werden. Inflation, Krieg und Währungsreform hatten das stattliche Vermögen schmelzen lassen.

Ergänzend erwähnt werden muss aber, dass dazu der Bauplatz kam, den Jean Möckel 1920 seiner Stiftung übergab. Am 26. September 1957 konnte der neue Kindergarten eingeweiht werden. Besonders dankbar empfunden wurde, dass die Baubeschlagfabrik, deren Gründer 1918 mit seiner Stiftung einen wichtigen Anstoß gab, zum Neubau nun nochmals eine Spende von 15 000 DM übergab. Die Stiftung wurde 1976 endgültig aufgelöst. Doch noch heute erinnert der Name der Kita an die beiden großzügigen Stifter und ihre Spende.



Dank dem Stifter-Ehepaar Möckel gibt es in Westheim eine Kita.

Foto: David Oliver Betz

HT vom 29.09.2015

Doppelt so viel Platz

Möckel'sche Kindertagesstätte in Westheim hat nun Platz für 130 Kinder

Die Bauarbeiten für die Erweiterung der Möckel'schen Kindertagesstätte sind beendet. Am Samstag wurde das Gebäude mit einem Festakt eingeweiht. Kinder und Eltern sind begeistert vom neuen Angebot.

CORINNA JANSEN

Rosengarten. „Emily ist begeistert“, sagt Nadine Fischer, deren zweijährige Tochter die Möckel'sche Kindertagesstätte in Westheim besucht. Vor kurzem ist die großzügige Erweiterung mit einer zusätzlichen Fläche von 726 Quadratmetern fertiggestellt worden. Den Kleinen steht im Gebäude nun doppelt so viel Fläche zum Toben, Spielen und Lernen zur Verfügung. Das Highlight sei für Emily die Dachterrasse, auf der die Kinder mit Blick in den großen Garten spielen können, sagt Nadine Fischer und lächelt. Die Mutter ist rundum zufrieden mit dem Angebot in Westheim. „Man gibt sein kleines Kind hier mit gutem Gewissen ab“, lobt sie.

Mit einem Festakt werden die neuen Räume am Samstag offiziell ihrer Bestimmung übergeben. In seiner Ansprache erzählt Bürgermeister Jürgen König von der ständigen Vergrößerung des ursprünglichen



Bürgermeister Jürgen König stellt die neuen Poloshirts der Möckel'schen Kindertagesstätte bei der Einweihung des Anbaus vor.

Foto: Corinna Janßen

Kindergartens. „Vier Erweiterungen in knapp sechs Jahrzehnten, davon alleine drei in den vergangenen 25 Jahren“, zählt der Schultes auf. Wie hoch die Lebensqualität für Familien vor Ort sei, hänge entscheidend von den strukturellen Rahmenbedingungen ab, so König. Diese seien mit der Kindertagesstätte geschaffen worden.

Durch veränderte Familienstrukturen sei ein bedarfsgerechtes, vielfältiges und qualitativ hochwertiges Betreuungs-, Bildungs- und Freizeit-

angebot für Kinder und Jugendliche ein wichtiger Qualitätsfaktor für die Kommunen, so das Gemeindeoberhaupt. „Eine verlässliche und hochwertige Kinderbetreuung fördert außerdem den Ausgleich von sozialer Benachteiligung und ermöglicht allen Kindern einen gelungenen Start ins Leben“, ist sich König sicher.

Die Kapazität im Neubau beläuft sich auf 60 Plätze, insgesamt kann die Kindertagesstätte nun bis zu 130 Kinder aufnehmen. 40 Plätze seien derzeit noch frei. „Inzwischen

sind hier 31 Mitarbeiter beschäftigt“, sagt König. Sein dezenter Hinweis, im Rathaus seien es gerade mal 14, erntet Gelächter. Königs Superlative: „Manche Einrichtungen im Kreis verfügen über keinen so großen Garten wie unsere neue Dachterrasse.“

Architekt Lorenz Kraft bringt ein passendes Beispiel: Ein Kleinkind will vom Opa wissen, wie ein Kalbchen geboren wird. Zuerst die Vorderbeine, dann Kopf und Schulter, zuletzt Körper und Hinterbeine klärt Opa auf. „Manchmal kann man sich schon fragen, wie so etwas Kompliziertes wie ein Kalb entsteht“, sagt Kraft. Ganz so kompliziert sei nun der Erweiterungsbau nicht gewesen, versichert er. Aber Herausforderungen habe es bei den 27 Gewerken schon gegeben.

„Ich denke, das hier ist eine große Bereicherung für die Gemeinde“, sagt Elternbeirätin Dörte Prillwitz. Der Anbau sei gelungen und die Kinder würden sich wohl fühlen.

Die Erweiterung der Möckel'schen Kindertagesstätte hatte im Vorfeld einige Änderungen mit sich gebracht. Kinder aus Westheim mussten im Riedener Kindergarten untergebracht werden. „Die Verlagerung war so gut, dass 13 Kinder derzeit weiterhin in Rieden bleiben wollen“, sagt der Bürgermeister.

HT vom 07.11.2015

HT vom 20.11.2015

Berichtigung: Platz für 236 Kinder

Rosengarten. In unserer Freitagsausgabe ist zu lesen gewesen, dass die Gemeinde Rosengarten 120 Betreuungsplätze für Kinder anbietet. Das ist so nicht richtig. Die Gemeinde bietet in ihren drei Einrichtungen 236 Plätze. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

Wahlen beim Förderverein

Rosengarten. Der Förderverein der Grundschule Rosengarten lädt für Dienstag, 24. November, um 20 Uhr in die Schule zur Mitgliederversammlung ein. Auf der Tagesordnung stehen Berichte des Vorstands, des Kassierers und der Kassenprüfer sowie Neuwahlen. Außerdem soll über geplante Aktionen berichtet werden.

HT vom 25.11.2015

Gewöhnlich kann jeder

Rosengartens Kinder bemalen mit Künstler Michael Turzer Stelen – Nun ist das Projekt fertig

„Bunte Limes-Stelen für ganz Hohenlohe“ lautet die Aktion der Landesgartenschau Öhringen. Rosengartens Kinder haben mit Michael Turzer ein Kunstprojekt daraus gemacht. Es steht vor Uttenhofen.

CORINNA JANSSEN

Rosengarten. In so ziemlich jeder Hohenloher Gemeinde sind vor oder im Ort bunte Holzstelen in den Boden geschlagen. Sie sind ein Gemeinschaftsprojekt der Landesgartenschau 2016 Öhringen mit den Kommunen. In Rosengarten haben Kinder mit dem Haller Künstler Mi-



Innerhalb des Quadrats spielt Turzer mit den Farbnuancen. Foto: Ufuk Arslan



Lola Wertz (11) malt eine Holzstela in zartem Pastell an.

Foto: Corinna Janßen

chael Turzer jedoch mehr daraus gemacht. Ein Kunstprojekt ist entstanden. Zwei Samstage hat der Nachwuchs fleißig Stelen in zig Farben angemalt, die für Turzers Objekt benötigt wurden.

„Die Idee von Herrn Turzer ist toll“, sagt Wolfgang Dürr (11) und strahlt. Der Junge hat einen Pinsel in der Hand und streicht blaue Farbe auf das Holz. Etliche Hölzer sind bereits fertig.

Turzer sortiert sie fein säuberlich nach Farbe und zählt nach. „Es reicht mit Blau“, ruft er den Kindern

zu. Der Haller hat ein ganz bestimmtes Kunstwerk vor Augen. „Es gibt ein Quadrat ansteigend von rund 50 auf 1,60 Meter Höhe“, erklärt er und zieht einen Plan hervor. Jetzt wird klar, wovon der 66-Jährige spricht.

Innerhalb des Quadrats spielt der Künstler mit den Farbnuancen. „Es ist eine Anlehnung an die gesamtgesellschaftliche Vielfalt“, betont er. Für ihn ist wichtig, dass nicht nur irgendwas in den Boden gesteckt wird, sondern ein Sinn dahinter steckt.

Sigrid Kaiser, Leiterin der öffentlichen Jugendarbeit Rosengarten, un-

terstützt die Kinder. Sie ist stolz auf ihre Schützlinge. „So etwas bekommen wir nur hin, wenn einige bereit sind, mitzumachen“, betont Kaiser.

Turzer öffnet einen neuen Farbtopf. Just sammeln sich die Kinder darum. „Hmm, lecker, heute gibt es Erdbeerrjoghurt“, meint ein Kind grinsend und alle lachen mit. Als Nächstes gibt es „blauen Himmel“. Rosengartens Nachwuchs hat viel Spaß bei der Arbeit. Lola Wertz (11)

„Hmm, lecker, heute gibt es Erdbeerrjoghurt.“

und ihre Freundin Fenja Werner (11) teilen sich eine Stela. „Es macht so viel Spaß“, freut sich Fenja.

Michael Turzer ist am Nachmittag zufrieden mit seinen Helfern. „Mir kommt es manchmal so vor, als sind alle Menschen Flachbildschirme geworden“, spielt Turzer auf die sinkende Kreativität an. Er wünscht sich mehr Engagement in den Dörfern.

Vor kurzem wurde das Stelen-Projekt fertiggestellt und kann aus Hall kommend am Ortseingang von Uttenhofen in Augenschein genommen werden.

HT vom 10.12.2015

Die Hängepartie ist beendet

Grundschule Rosengarten hat mit Dorothea Staudenmaier eine neue Rektorin

Mit der Einsetzung von Dorothea Staudenmaier als Rektorin hat die Grundschule Rosengarten wieder eine Spitze. Die Feier zeigt die tiefe Verbundenheit von Eltern, Kollegen und Schülern mit der Pädagogin.

NORBERT ACKER

Rosengarten. Kinder toben durch die Rosengartenhalle, die Erwachsenen sind in Gespräche vertieft. Dann nehmen alle Platz und Lehrerin Lucia Fuchs begrüßt die Gäste zur Einsetzungsfeier von Dorothea Staudenmaier als Rektorin der Grundschule Rosengarten. Fuchs gratuliert der neuen Chefin und lobt deren Sinn für Ausgewogenheit und ihr „nicht selbstverständliches Engagement“. „Ein Tag, auf den wir lange hingefiebert haben“, mit diesen Worten leitet Ursula Jordan, Leitende Schulamtsdirektorin am Staatlichen Schulamt Künzelsau, ihre Rede ein. Sie legt Staudenmaier, die auch Musik unterrichtet, nah, die Schule „mit Musik zu leiten“, „Stellen Sie sich ihr Kollegium als Orchester vor“, so Jordan. Eine Führungskraft müsse den Blick auf das Große und Ganze haben, aber auch die leisen Töne oder Akteure einbinden.

Rosengartens Bürgermeister Jürgen König zeigt sich „froh und dankbar“, dass „die Hängepartie endlich



Es ist vollbracht: Ursula Jordan (vorne links), Leitende Schulamtsdirektorin vom Staatlichen Schulamt Künzelsau, hat Dorothea Staudenmaier (vorne rechts) zu ihrer Einsetzung als Rektorin der Grundschule Rosengarten gratuliert. Staudenmaiers Ehemann Michael (erste Reihe links) freut sich mit seiner Frau.

Foto: URUK Arslan

zu Ende ist“. Damit spielt er auf die über einjährige Vakanz an der Spitze der Grundschule an. Staudenmaier hat sich 2014 nach dem Ausscheiden von Ralf Völker, der die Schule 33 Jahre geleitet hat und auch bei der Einsetzung seiner Nachfolgerin anwesend ist, um den Posten beworben. Eine Zusage ist erst in diesem Jahr gekommen. Die Gemeinde als Schulträger, so König, habe ein großes Interesse an einer

funktionierenden Schule. Im Betrieb habe man zwar nicht gemerkt, dass die Schule kommissarisch von Staudenmaier geleitet wurde, eine besetzte Rektorenstelle sei aber besser. Als Kernaufgabe für die Zukunft nannte er die Ganztageschule.

Warme Worte bekommt Staudenmaier vom Personalbeirat, Schuldekan Kurt-Wolfgang Schatz, Elternbeirat und Vertretern des Fördervereins, Vertretern der verlässlichen Grundschule sowie vom Kollegium und Mitarbeitern im Sekretariat mit auf den Weg. „Endlich bis du die Chefin hier“, singen letztere und bitten „Bitte bleib noch lange hier“. Der Geschenktisch füllt sich zusehends. Grundschüler bringen ihrer Rektorin ein Ständchen, führen einen Tanz auf und Staudenmaiers eigene Klasse 4 a überbringt „Gute Wünsche“. Die Rektoren der umliegenden Grundschulen gratulieren mit „Viel Glück und viel Segen“, das die Gäste als Kanon mitsingen.

Dann ist es an der Reihe für Staudenmaier, ein paar Worte zu sagen. „Das ist der Beruf, den ich liebe“, stellt die vierfache Mutter fest. Als Rektorin will sie Initiatorin, Koordinatorin und eine Führungskraft mit einem Ohr für alle sein – Kollegen, Eltern, Schüler und Schulträger. Die Aufgaben der Zukunft sieht sie in den Themen Digitalisierung der Medienwelt, Inklusion, Integration

von Flüchtlingskindern und in der Frage der Schullform. Sie ist überzeugt: „Wir werden für alles standortspezifische Lösungen finden, gemeinsam mit allen Partnern.“

Info Die Grundschule Rosengarten besuchen zurzeit 156 Kinder in acht Klassen. Die Schule ist zweizügig. Mit der Verlässlichen Grundschule bietet die Gemeinde ein Betreuungsangebot von 7 bis 17 Uhr an.

KOMMENTAR

Konzepte gemeinsam entwickeln

Die lange Wartezeit an der Grundschule Rosengarten ist vorbei. Mit Dorothea Staudenmaier hat die Schule eine kompetente Rektorin bekommen, die sich in der Einrichtung auskennt. Die Einsetzung der 51-jährigen Pädagogin hat gezeigt, dass Kollegium, Elternschaft und nicht zuletzt die Schüler sie schon lange ins Herz geschlossen haben. Stellt sich nur die Frage, warum sich das Staatliche Schulamt so viel Zeit mit der Entscheidung gelassen hat. Lange Vakanz an der Spitze einer Schule sind nie gut. In Rosengarten hat dies keine Spuren hinterlassen, auch als kommissarische Schulleite-

rin hat Staudenmaier die Zügel nicht schleifen lassen. Jetzt gilt es für sie und die Gemeinde Rosengarten als Schulträger, den Blick nach vorn zu richten. Die Frage nach einer Ganztageschule steht im Raum, das Thema Inklusion und die Integration von Flüchtlingskindern. Dies verlangt nach Konzepten, die von Schulträger, Eltern und der Grundschule einvernehmlich entwickelt, umgesetzt und mitgetragen werden müssen. Staudenmaier lässt keine Zweifel daran, dass sie sich diesen Aufgaben mit Herzblut stellen wird. Sie ist, um es mit ihren Worten zu sagen, „am richtigen Platz“.

NORBERT ACKER

Zur Person

Dorothea Staudenmaier ist 1964 in Heidelberg geboren. Im Anschluss ans Abitur studierte sie an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Ihr Referendariat hat sie 1989 an der Blankenheimsschule in Steinheim/Murr begonnen. Nach einem Jahr hat Staudenmaier ihr erstes Kind bekommen. 1991 hat sie das Referendariat abgeschlossen und ist Lehrerin in Gottwollshausen geworden. 1992 hat sie eine lange Familienpause eingelegt. 2004 hat sie in Rosengarten angefangen, 2011 ist sie dort Konrektorin geworden. 2014 hat sie sich als Nachfolgerin des langjährigen Schulleiters Ralf Völker beworben und die Schule seitdem kommissarisch geleitet. Die Ernennungsurkunde als Rektorin hat sie im Oktober erhalten. Staudenmaier ist verheiratet und hat vier Kinder. Sie lebt mit ihrer Familie in Rieden.

noa

HT vom 15.12.2015

Ergänzung für die Hauptamtlichen

Freiwillige unterstützen Jugend- und Vereinsarbeit in Michelfeld und Rosengarten

FSJ, BFD und FÖJ: Freiwilligendienste aller Art sind bei Teilnehmern und Organisationen gleichermaßen beliebt. Seit einigen Monaten sind zwei Mädchen in Michelfeld und Rosengarten im Einsatz.

SIMON KREUZER

Michelfeld/Rosengarten. Vimon Weinert und Jessica Siegler haben noch nie voneinander gehört – dabei sind die Mädchen sich ähnlicher, als sie ahnen: Beide sind 19 Jahre alt, beide spielen mit dem Gedanken, Grundschullehrerin zu werden, beide sind Freiwillige im Landkreis Hall und beide sind „sehr nötig für die Gemeinde“, wie ihre Mentoren bestätigen.

Vimon Weinert wohnt in Sulzbach und fährt täglich zu ihrer Arbeitsstelle nach Rosengarten. Sie absolviert dort einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) und unterstützt vor allem Sigrun Kaiser. Die beiden Frauen stemmen die offene Jugendarbeit in der Gemeinde. Wenn Weinert nicht gerade im Jugendhaus arbeitet oder samstags die Mädchengruppe betreut, bringt sie sich in der Betreuung der Kinder an der Grundschule mit ein. „Vimon ist echt richtig cool“, findet der Schüler Christian.

Kein Urlaub, sondern ein Arbeitsverhältnis

Kaiser ist mit dem Schüler einer Meinung, auch wenn sie es anders ausdrückt: „Wir ergänzen uns perfekt.“ Sie habe durch ihr Alter einen ganz anderen Zugang zu den Kindern. Manche Mädchentreffen plant die 19-Jährige selbstständig, auch wenn später ein Mitarbeiter dabei sein muss. Bürgermeister Jürgen König ist überzeugt: „Mit Vimon Weinert haben wir einen Treffer gelandet, sie steigert die Qualität der Jugendarbeit.“

Dass Freiwillige „wahre Goldstücke“ sind, findet auch Monika Herwarth, Sportgruppen-Leiterin beim



Jessica Siegler vom Teurershof arbeitet als Freiwillige in Michelfeld. Beim Kinderturnen machen die Kleinen begeistert mit. Foto: Ufuk Arslan

TSV Michelfeld. Die 19-jährige Jessica Siegler absolviert dort ihr „freiwilliges soziales Jahr Sport und Schule“ (FSJ). Ungefähr die Hälfte ihrer Arbeitszeit verbringt sie an Schule und Kindergarten, unterstützt den Unterricht und die Ganztagsbetreuung. Ansonsten ist sie im Verein tätig. „Die FSJlerin soll ein Bindeglied zwischen Schule und TSV sein“, erläutert Rektor Eberhard Marstaller. Über Vereins-Vorstand Michael Bauer ist Siegler an die Stelle gekommen: „Wir haben gute Erfahrungen mit Freiwilligen

gemacht. Weil Jessica aus der Gegend kommt und wir sie vorher schon kannten, war es klar, dass sie den Job bekommt.“ Der Verein kämpft mit Nachwuchsproblemen bei Ehrenamtlichen, deshalb sei man froh über junge Unterstützer. Die sportliche 19-Jährige vom Teurershof ist begeistert von der Stelle: „Wir sind fast wie eine Familie. Ich habe verantwortungsvolle Jobs – zum Beispiel war ich kürzlich mit einer Klasse im Schullandheim.“

Die Behauptung, dass Freiwillige „Urlaub auf Staatskosten“ machen,

weist Bauer zurück: „Sie haben großen Nutzen für den Verein. Trotz der familiären Atmosphäre bleibt es aber ein Arbeitsverhältnis.“

300 Euro bekommt Jessica Siegler im Monat, finanziert wird ihre Stelle vom Kultusministerium und dem Verein. Vimon Weinert steht ein wenig besser da: Bufidies werden vom Bund bezuschusst. 450 Euro netto wandern jeden Monat auf das Konto der Sulzbacherin. Der Anteil der Gemeinde liegt bei 400, die Fördergelder bei 250 Euro. Dafür arbeitet sie auch samstags. Die Mädchen sind zufrieden: „Es geht nicht ums Geldscheffeln, sondern um Erfahrung“, sagt Weinert. Herausfordernd für beide ist vor allem der Umgang mit den Kindern: Beim Turnen gibt sich Jessica Siegler kumpelhaft, „ich muss aber aufpassen, dass die Kinder mir nicht auf der Nase herumtanzen.“

Sigrun Kaiser und Vimon Weinert haben derzeit Zulauf von Flüchtlingskindern in den Jugendgruppen. „Sie sind aufgedrehter, müssen lernen, auf junge Frauen zu hören“, erklärt Kaiser. Vimon Weinert ergänzt: „Meistens gelingt es mir aber, mich durchzusetzen.“

Bisher klappt alles bei den beiden, sie konnten viele positive Erfahrungen sammeln: Jessica Siegler ist sich nun sicher – sie wird einmal Lehrerin. Vimon Weinert hat sich in dieser Hinsicht noch nicht endgültig festgelegt. Aber: „Ich habe zumindest meine Leidenschaft fürs Basteln entdeckt.“

Freiwilligendienste

Vielfalt Sie springen in die Bresche, die die Abschaffung des Wehr- und Zivildienstes hinterlassen hat. Viele Schüler entscheiden sich nach dem Schulabschluss für einen einjährigen Freiwilligendienst. Am bekanntesten sind das FSJ (freiwillige soziale Jahr) und der BFD (Bundesfreiwilligendienst). Die Vielzahl an internationalen und nationalen Engagements unterscheiden sich vor allem durch Altersgrenze, Aufgabenfelder und Förderung. Jessica Siegler „FSJ Sport und Schule“ ist ein vom Landessportverband mitinitiiertes Pilotprojekt. Mehr Infos unter www.igjd.de oder www.lsvbw.de/sportwelten/ sim

HT vom 24.12.2014



Karlheinz Rapp, Ralf Seefried und Norbert Runte schmücken die Wolfgangkirche in Tullau für den Heiligabendgottesdienst.

Fotos: Achim Kopf

Heiligabend im kleinen Kirchlein

Kirchengemeinde Tullau: Gemeindemitglieder schmücken den Christbaum mit schlichten Mitteln – Begründung: „Im Stall zu Bethlehem war es auch einfach“

JOHANNA HORLACHER

Die kleine Dorfkirche in Tullau ist geschmückt, der Christbaum und die Krippe stehen. Heute wird dort um 16 Uhr der Gottesdienst zum Heiligabend gefeiert.

Stunden vorher sieht es anders aus: Noch liegt die von der Gemeinde Rosengarten gestiftete Fichte vor dem Eingang der Wolfgangkirche in Tullau. Die Motorsäge wird angeworfen, um den Christbaum etwas zu kürzen und passend zu machen, damit er genau bis unter die Decke des kleinen Gotteshauses reicht, um bald im Lichterglanz zu erstrahlen.

„Jetzt passt er“, stellt Karlheinz Rapp fest. „Wir sollten ihn noch etwas drehen“, meint Ralf Seefried. Beide waren bis vor kurzem Kirchengemeinderäte in Tullau, und für sie hat das Aufstellen des Weihnachtsbaumes zu Heiligabend Tradition. Neu im Gremium ist Norbert Runte, auch er hilft dieses Jahr mit.

Die einfache Fichte steht nun neben dem Altar und dem Taufbe-

cken, auf das zuletzt noch die Krippe gestellt wird. Die drei Herren gehen routiniert vor. Eine lange Bockleiter wird aufgestellt und die Lichterkette wird nach oben gezogen. Die spannende Frage „Funktionieren alle Kerzen?“ kann gleich mit „Ja!“ beantwortet werden. Zwei große Schachteln mit altehrwürdigen Strohsternen stehen bereit. Die Schmuckstücke werden nun, von unten her bis oben, an den Fichtenästen befestigt.

Die Wolfgangkirche in Tullau liegt am Jakobsweg

Ralf Seefried steht hoch oben auf der Leiter und hat die verantwortungsvolle Aufgabe, einen Engel in der Spitze des Baumes zu platzieren. „Hier fehlt noch etwas“, stellt Karlheinz Rapp fest und hängt einen letzten Strohstern in den Christbaum. Wie schön sich eine Fichte schmücken lässt und dann im Lichterglanz erstrahlt, wird immer deut-



Strohsterne und Kerzen – das ist der ganze Schmuck im Weihnachtsbaum.

licher. Es solle bewusst einfach sein, deshalb würden auch nur Strohsterne und Kerzen den Baum schmücken, „denn im Stall zu Beth-

lehem war es auch einfach“, sind sich die drei Christbaumsteller einig. „Ein Schaf hat dieses Jahr keinen Auftritt“, lacht Ralf Seefried, „es hat keinen Platz mehr an der Holzkrippe“. Er legt es zurück in seinen Karton.

Die Tullauer Wolfgangkirche ist ein gotisches Kirchlein mit einem Wandfresko, das Christophorus darstellt, und einem schönen spätgotischen Schnitzaltar. Sie liegt am Jakobsweg und wird als kleines, modernes Pendant zur großen, mächtigen Comburg gesehen.

„Einen Wermutstropfen“ sieht Orgelbauer Michael Mauch aus Tübingen, der pünktlich zu Weihnachten noch einige Reparaturen vorgenommen hat. Er bedauert, dass die schmucklose Orgel aus den 60er-Jahren nicht besonders gut in das schöne Kirchlein in Tullau passt.

Sicher wird sie aber, neu gestimmt, musikalisch die Weihnachtslieder des Gesangvereins Tullau und der Gottesdienstbesucher feierlich begleiten. Die Predigt zum Gottesdienst wird Pfarrer Holger Stähle halten.



Ein Schaf findet keinen Platz mehr in der Krippe. Es ist eine schlichte Holzkrippe, die Figuren haben einfache Formen. Die Krippe steht auf dem Taufstein.



Die Orgel in der Wolfgangkirche. An ihr wurden dieser Tage noch kleine Reparaturen durchgeführt und sie wurde frisch gestimmt.

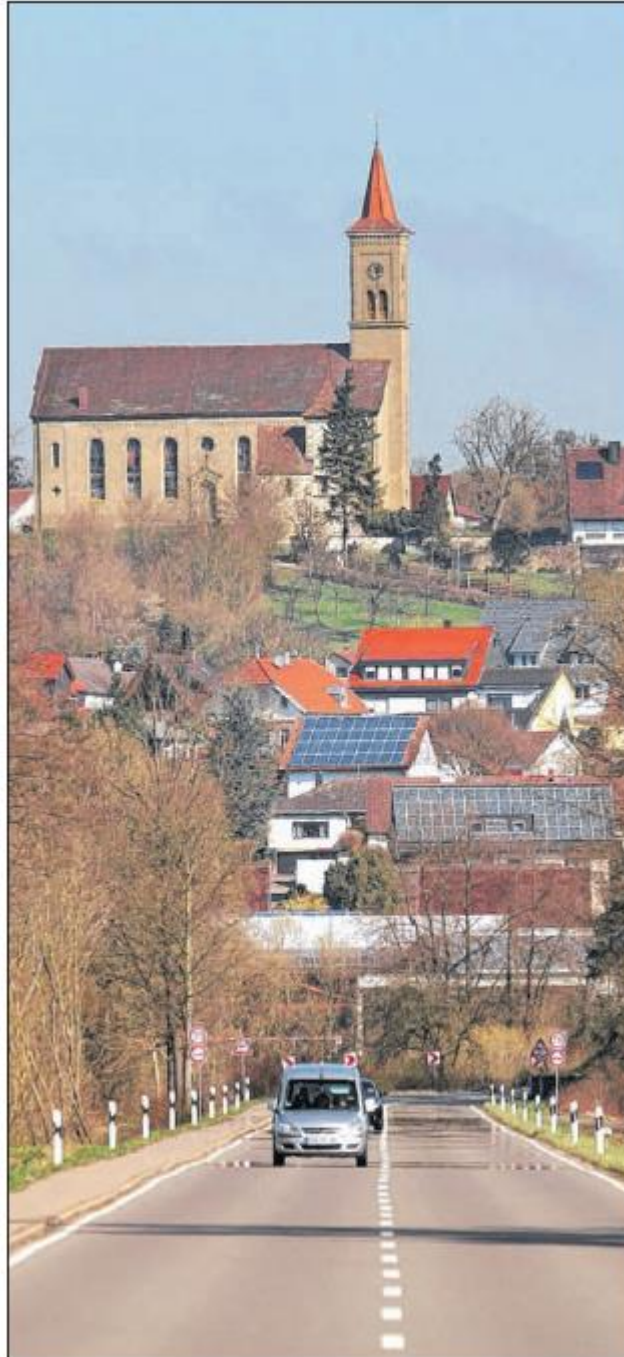
HT vom 03.02.2015

Vortrag zu Gender Mainstreaming

Rosengarten. „Vater, Mutter, Kind oder Gender Mainstreaming?“, so lautet das Thema eines Vortrags am Mittwoch, 4. Februar, von Pfarrer Steffen Kern im evangelischen Gemeindehaus Westheim. Veranstalter ist die lebendige Gemeinde, Bezirk Schwäbisch Hall. Es werden auf Basis des christlichen Glaubens Impulse zur Orientierung und Gelassenheit in dieser Frage gegeben. Veranstaltungsbeginn ist 20 Uhr. Der Eintritt ist frei.

HT vom 09.04.2015

Martinskirche thront über Westheim



Die Furt am Kocher war um 700 einer der Anlässe, dort eine Siedlung zu gründen. Heute führt eine Brücke über den Kocher. Der Name Westheim entstand auf die Vellberger Stöckenburg bezogen – die Siedlung im Westen. Martinskirchen gehören zu den ältesten Kirchen im Land.

Foto: Ufuk Arslan

Kirchen

HT vom 16.04.2015



Mitglieder des Posaunenchores Westheim-Uttenhofen stellen sich vor der Martinskirche zum Gruppenbild auf.

Privatfoto

Bläser feiern Jubiläum bei Festgottesdienst

Rosengarten. Zum seinem 60-Jahr-Bestehen spielt der Posaunenchor Westheim-Uttenhofen beim Gottesdienst am Sonntag, 19. April, in der Westheimer Martinskirche. Ab 10 Uhr werden die Bläser zusammen mit dem Riedener Posaunenchor die Kirche mit Trompeten-, Horn-, Posaunen- und Paukenklängen füllen. Im Anschluss sind ab 11.30 Uhr die Zuhörer zum Ständerling im Gemeindehaus eingeladen. Bei Snacks und Getränken gibt es die Gelegenheit, den Gottesdienst und die vielen Jahre der Bläserarbeit in der Kirchengemeinde Revue passieren zu lassen. Rund 140 Bläser haben das Spielen eines Blechblasinstrumentes im Chor erlernt. Von den Gründungsmitgliedern gehören bis heute drei Bläser zu den momentan 20 aktiven Spielern.

HT vom 18.05.2015

Anmeldung für Konfirmanden

Rosengarten. Die Anmeldung zum neuen Konfirmandenjahrgang der evangelischen Gemeinde Rieden ist am Mittwoch, 20. Mai, um 18.30 Uhr im Gemeindehaus vorgesehen. Das Familienstammbuch soll mitgebracht werden, teilt die Gemeinde mit.

HT vom 09.06.2015

Anmeldung für Konfirmanden

Rosengarten. Die evangelische Kirchengemeinde Bibersfeld-Raibach lädt alle Schüler, die jetzt in der siebten Klasse sind und im kommenden Jahr das Fest der Konfirmation feiern wollen, mit ihren Eltern zur Anmeldung für Mittwoch, 10. Juni, um 19.30 Uhr in das Gemeindehaus ein. Die Konfirmation wird im kommenden Jahr am Sonntag, 24. April, sein.

HT vom 07.07.2015

Fromme Bienen in der Martinskirche

Walter Greiner rettet Schwarm von Natursteinmauer – Noch weitere Tiere in Zwischendecke

Vermutlich seit mehreren Jahren leben tausende Bienen in der Westheimer Martinskirche. Nun wurde bei Bauarbeiten ein Schwarm umgesiedelt. Doch in der Zwischendecke summt es weiterhin.

GUIDO SEYERLE

Rosengarten. Es summt und brummt direkt am Gemäuer der Westheimer Martinskirche. Hunderte Bienen fliegen am Baugerüst vorbei, das derzeit die Natursteinkirche hoch über dem Kocher verhüllt. Kein Wunder, dass sich kein Arbeiter mehr auf das Gerüst in zehn Metern Höhe wagt.

In der Not riefen die Bauarbeiter beim Bauhelfer der Gemeinde Rosengarten an. Armin Faßnacht reagiert zwar allergisch auf Bienenstiche, aber er wusste zumindest Rat. Danach wurde der Westheimer Imker Walter Greiner angefragt, ob er sich um das Problem kümmern könnte. Der 74-Jährige befasst sich seit fast 50 Jahren mit der Imkerei und war bereits beim Blick von unten überrascht: „So einen großen Schwarm an einer Kirchenmauer habe ich noch nie gesehen.“ Aufgrund der Sanierungsarbeiten hatte sich eine kreisrunde surrende Bienscheibe an der Kirchen-Außenmauer in zehn Metern Höhe gebildet. Greiner schätzte, dass daran 7000 bis 8000 Bienen beteiligt waren.

Die Strategie des Fachmanns lautete: gegen Nachmittag die Bienen anbinden und dann kurz nach Einbruch der Dunkelheit abholen. Übersetzt bedeutet das: Die Bienen werden in einen Kasten mit frischer Brut hineingekehrt, damit sie nicht gleich wieder davonfliegen. Anschließend sollten sie sich beruhigen und danach zu einem anderen Imker gebracht werden. Als Greiner, gut geschützt in seinem Imkeranzug, den Kehrvisch ansetzte, war er sofort von Hunderten von Bienen umschwärmt. Ruhig und mit langsa-



Walter Greiner steht auf dem Baugerüst in zehn Metern Höhe und begutachtet den Bienenschwarm. Kurz darauf kommt er zur Martinskirche zurück und kehrt die Bienen vorsichtig in einen mitgebrachten Kasten. Foto: Guido Seyerle

men Bewegungen beförderte er die Honigsammler in den mitgebrachten Kasten, was bei zwei zufällig vorbeikomenden Touristen auf dem Kocher-Jagst-Radweg Bewunderung hervorrief. Anschließend verschloss der Rentner den Kasten und stieg wieder vom Gerüst.

Bienen auch bei Einbruch der Dunkelheit aktiv

„Als ich kurz vor Sonnenuntergang zurückkam, waren die Bienen noch sehr aktiv“, berichtete er tags darauf. Nach Einbruch der Dunkelheit wagte er einen Blick in den Kasten und war zufrieden: „Ein gutes

Volk frommer Bienen!“ Dieses bildet nun das vierte Volk des Westheimer Neu-Imkers Waldemar Armgold, der seine Bienen in der Nähe der Dauergartenanlage hält.

Bereits vor zwei Jahren war Greiner von der Kirchengemeinde angefragt worden, ob er eine Lösung für das Bienenproblem in der Kirche habe. Aus Kindertagen kennt der Westheimer den Dachstuhl der Martinskirche. „Dort flogen die Bienen tatsächlich lustig ein und aus.“ Doch die Tiere hatten sich geschickt in eine Zwischendecke eingebaut. Der Imker konnte sie nicht herauslocken. Erst die Renovierungsarbeiten brachten die Möglichkeit dazu.

Der Westheimer ist sich sicher, dass noch weitere Bienen in der Kir-

che wohnen. Dabei sind sie nach Einschätzung des Imkers besonders vital: „Normalerweise muss der Bestand einmal pro Jahr gegen Milben behandelt werden. Doch wer hätte das da oben machen sollen? Diese Bienen sind sehr widerstandsfähig.“

Walter Greiner erinnern sie an einen Schwarm, den er einmal am Bahnhof in Wilhelmshafen entdeckt hatte – und dessen Vitalität bereits sein Vater geschätzt hätte. Dieser hatte 1918 mit der Imkerei begonnen, als er in den letzten Kriegstagen in Friedrichshafen für seinen Kompaniechef Bienenkästen anfertigen musste. „Dann hat er einfach zusätzlich zwei Kästen für sich gebaut und aus dem Krieg mitgebracht.“

HT vom 15.07.2015

HIER SIND WIR ZU HAUSE

Haller Tagblatt
SÜDWEST PRESSE

Rosengarten
im Test

Ein Drittel des Daches fertig

Renovierung der Westheimer Martinskirche soll bis Ende des Jahres abgeschlossen sein

Seit Mai ist die Martinskirche in Westheim eingerüstet. Das Dach, die Fenster und die Fassade müssen erneuert werden. Die Kosten sind bis jetzt im Rahmen geblieben. Ende des Jahres soll alles fertig sein.

KATHARINA GOTTSCHALK

Rosengarten. In der prallen Mittags-sonne müssen die Dachdecker ordentlich schwitzen. Die meisten haben ihr Shirt schon abgelegt. Hoch oben klettern sie auf dem Dach der Martinskirche herum. Es muss komplett ausgetauscht werden. Seit Mitte der 1940er-Jahre deckt es die große Kirche, nun sind viele Ziegel schadhaft und bei den beiden Stürmen im Frühjahr sind, wie befürchtet, einige Ziegel herabgefallen. „Das ist wirklich gefährlich. Daher war es höchste Zeit, das Dach zu erneuern“, sagt Pfarrer Matthias Bilger. Noch dazu drohte Feuchtigkeit ins Innere der Kirche zu gelangen.

Der Zahn der Zeit hat auch an den Fenstern genagt. Sie sind genauso alt wie die Kirche – 167 Jahre – und aus Eichenholz gefertigt. Die Kirchengemeinde hat zur Begutachtung extra einen Restaurator kommen lassen. „Der Fachmann gelangte zu der Ansicht, dass man nur wenige schadhafte Fenster ganz austauschen muss. Die anderen werden restauriert“, erläutert der Pfarrer.



Ein gutes Stück der Dachfläche der Martinskirche in Westheim ist bereits erneuert. Insgesamt kann man die Fläche des Kirchendachs mit vier bis fünf Einfamilienhäusern vergleichen. Foto: Ufuk Arslan

HIER SIND WIR ZU HAUSE

Rosengarten

VOR ORT AM
15. Juli

Haller Tagblatt
SÜDWEST PRESSE

Das wiederum spart auch Kosten. Insgesamt belaufen die sich auf etwa 400 000 Euro. Das war auch die Schätzung im vergangenen Herbst, als die Planung für die Renovierung anlief (das HT berichtete). Ein Drit-

tel davon übernimmt das Denkmalamt, denn die Kirche steht unter Denkmalschutz. Ein weiteres Drittel bezahlt die Landeskirche in Stuttgart und das letzte Drittel muss die Gemeinde selbst tragen. „Natürlich haben wir Rücklagen für so einen Fall gebildet. Aber über Spenden aus der Bevölkerung würden wir uns natürlich trotzdem freuen. So können andere Gelder eher für die Jugendarbeit eingesetzt werden“, erklärt Matthias Bilger.

Als die Kirche im November 1848 aus einem Guss gebaut wurde, hat man, wie damals üblich, Sandstein verwendet. „Den gab es hier in der Gegend zuhauf und viele Kirchen sind aus Sandstein gebaut“, erzählt Kirchengemeinderat Klaus Rudolph. Doch Sandstein hat auch seine Nachteile. Die Wetterseite der

Kirche, die gen Westen gerichtet ist, muss sandgestrahlt werden, damit sie wieder heller wird und freundlicher wirkt. „Zum Glück bröckelt der Sandstein nur an wenigen, kleinen Stellen, das ist also nicht das Problem“, fügt Rudolph hinzu. Das danebenstehende Pfarrhaus ist aus demselben Stein und gleichzeitig gebaut worden. Auch an diesem wurde teilweise schon renoviert. Allerdings sei das komplizierter, denn das Pfarrhaus gehöre dem Land Baden-Württemberg, die Kirche dagegen der Kirchengemeinde Westheim-Uttenhofen, berichtet Pfarrer Bilger.

Bis jetzt liegen die Arbeiten einigermaßen im Zeitplan und sind voraussichtlich bis Ende des Jahres abgeschlossen. Ein Drittel des Daches ist bereits erneuert worden. Wäh-

rend die Kirchturmglocken ohrenbetäubend laut läuten, halten sich die Dachdecker nur ganz kurz die Ohren zu und arbeiten dann fleißig weiter.

Info Wer die Renovierung der Kirche in Westheim finanziell unterstützen möchte, kann auf folgendes Konto spenden: Evangelische Kirchengemeinde Westheim-Uttenhofen, Sparkasse Schwäbisch Hall, IBAN DE 73 62 25 00 30 0005 366495.

ALLE INFOS UND DAS ONLINE-VOTING AUF:
www.swp.de/zuhause/rosengarten



HT vom 21.07.2015

Kirche unterstützt Kitas

Evangelische Gemeinden schießen fast 15 000 Euro zu

Rosengarten. Mit viel Freude informierte Bürgermeister Jürgen König über die Zuschüsse von den evangelischen Kirchengemeinden. Rieden (3850 Euro) und Westheim/Uttenhofen (10923 Euro) beteiligen sich

jährlich an den Betriebskosten der Kindergärten. Gestartet wurde im Jahr 1956 in Westheim und 1975 in Rieden und Uttenhofen. Bürgermeister König dankt für das Engagement. gk

HT vom 15.09.2015

Stille Einkehr am Jakobsweg

Die Marienkirche von Rieden steckt voller Kunstschätze – bis Oktober täglich geöffnet

„Ihr habt so eine wunderschöne Kirche – wir hielten in diesem Kleinod am Jakobsweg inne.“ So schrieben es neulich Pilger in das Gästebuch von St. Maria. Der Hochaltar und das Fresko beeindruckten sie besonders.

CLAUDIA KERN-KALINKE

Rosengarten. Ein 30 Zentimeter langes geheimnisvolles Tonkreuz, das im Acker gefunden wurde, führte 1436 zum Bau der Wallfahrtskirche auf einem Muschelkalkfelsen über dem tief eingeschnittenen Tal der Bibern. Heute gilt die Pfarrkirche St. Maria wegen ihrer üppigen Ausstattung mit Kunstschätzen neben der Haller Michaelskirche als der bedeutendste mittelalterliche Sakralbau im Landkreis Schwäbisch Hall.



Wer die kleine, protestantische Dorfkirche betritt, staunt über den ungewöhnlichen Reichtum der Ausstattung. Im Chor erhebt sich vor den spätgotischen Fenstern der holzgeschnitzte Hochaltar mit fast zehn Metern Höhe. Unter kunstvoll verzierten Baldachinen mit vergoldetem Astwerk steht Maria mit dem Kind und ihr zur Seite Petrus und Paulus. Die Flügel enthalten Bilder aus dem Marienleben. Innen im Halbr relief: Verkündigung, Christi Geburt, Anbetung der Heiligen Drei Könige, Mariä Krönung. Außen gemalt: Heimsuchung, Darstellung im Tempel, Flucht nach Ägypten und Tod der Maria. Der Altaraufsatz enthält unter Baldachinen eine Pietà zwischen St. Katharina und St. Barbara, ganz oben der Auferstandene. Der große Schrein des Hochaltars ist vermutlich um das Jahr 1510 entstanden, möglicherweise von einem Haller Künstler nach Nürnberger Art.



Gleich mehrere Altäre ziehen die Blicke in der spätgotischen Riedener Kirche die Blicke auf sich. Foto: Claudia Kern-Kalinke

Links vor dem Altar befindet sich ein Sakramentshäuschen auf Halbsäulen. Es diente zur Aufbewahrung der geweihten Hostie, solange katholischer Gottesdienst in der Kirche gehalten wurde. Der Seitenaltar vor dem Chor von etwa 1520 zeigt im Schrein Christus als Schmerzensmann, umgeben von St. Sebastian und St. Benedikt, auf den Flügeln die Halbr relieffiguren St. Katharina und St. Dorothea.

Der andere Seitenaltar von 1460 wird im Württembergischen Landesmuseum in Stuttgart aufbewahrt. Er wurde 1877 verkauft, um

die Restaurierung der übrigen beiden Altäre finanzieren zu können. Ab November kommt er als Dauerleihgabe ins Hällisch-Fränkische Museum nach Schwäbisch Hall.

Die barocke Kanzel, an der südlichen Seite des Triumphbogens angebracht, ist ganz aus Holz gearbeitet. Sie stammt aus der Johanniterkirche in Schwäbisch Hall und ist seit 1816 in der Riedener Kirche. Auf der Kanzeldecke ganz oben ist Johannes der Täufer zu sehen, der auf den unterhalb stehenden Christus hinweist. Unter der Christusstatue der Heilige Geist in Gestalt einer

Taube, und außen an der Kanzel sind der Apostel Paulus und die vier Evangelisten dargestellt.

Ein weiteres bedeutendes Kunstwerk ist das große Wandbild des Christophorus an der Südseite des Schiffes aus der Entstehungszeit der Kirche. Es wird dem Maler Michel Wohlgemuth aus Nürnberg zugeschrieben, einem Lehrer von Albrecht Dürer. Erst bei der Renovierung 1937 wurde es wiederentdeckt und restauriert.

Vieles spricht dafür, dass die Marienkirche nach dem Vorbild der Michaelskirche in Schwäbisch Hall erbaut worden ist. Das Oberhaus, der Chor, ist höher als das Unterhaus, das Kirchenschiff. Der fünfseitige Chor ist auf ein Netzgewölbe hin ausgelegt. Die Wallfahrtskirche bedeutete zu jener Zeit für den ganzen Ort reichen Gewinn. Pilger kamen von nah und fern und nicht mit leeren Händen. Noch bevor der Kirchbau beendet war, wurde von Johannes Brenz die Reformation in Schwäbisch Hall eingeführt und mit ihr die Wallfahrt verboten. Mit den Kunstwerken ging die Reformation jedoch behutsam vor, sie blieben alle erhalten.

Heute führt der Jakobsweg zwischen Rothenburg ob der Tauber und Rottenburg am Neckar durch den Landkreis. Wallfahrer wandern von Langenburg und Braunsbach durchs Kochertal nach Rieden und weiter nach Oberrot. Für sie liegt in der Kirche ein Gästebuch auf, von dem häufig Gebrauch gemacht wird. Zur Erfrischung der Pilger stehen Getränke bereit. Die evangelische Marienkirche ist von April bis Ende Oktober an allen Wochentagen und in der übrigen Zeit an den Wochenenden geöffnet.

Heinrich Hauerstein ist Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Rieden. Gottesdienste hält er sonntags um 9.30 Uhr. Parallel dazu gibt es die Kinderkirche. Jeden zweiten Sonntag im Monat ist um 10.30 Uhr in Rieden Langschläfer-Gottesdienst. Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat findet zudem in Sittenhardt Gottesdienst und Kinderkirche statt.

HT vom 14.10.2015

Männervesper und Vortrag

Rosengarten. Im evangelischen Gemeindehaus Westheim wird für Freitag, 16. Oktober, 19.30 Uhr, zu einem Männervesper geladen. Nach einem Abendessen referiert der Direktor der evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik in Hall, Martin Berger, über das Thema „Wüste, Dürre durchleben, überleben“. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, bei einem Glas Bier oder Wein den Abend ausklingen zu lassen. Um Anmeldung im Pfarramt wird gebeten unter Telefon 06344/938164.

HT vom 17.10.2015

Diskussion über Theologen

Rosengarten. Die Kirchengemeinde Westheim bietet drei Erwachsenenbildungsabende im evangelischen Gemeindehaus an. Vorgestellt werden sollen jeweils berühmte Theologen aus verschiedenen Zeitepochen. Es referieren Pfarrer Andreas Oelze aus Schwäbisch Hall und Pfarrer Matthias Bilger aus Westheim. Neben der Vorstellung des jeweiligen Theologen soll an den Abenden auch Zeit zur Diskussion über die Frage bleiben, was die Theologen uns heute zu sagen haben.

Am 19. Oktober soll es ab 19.30 Uhr um den römischen Philosophen und Christen Aurelius Augustinus (354-430) gehen.

Am 26. Oktober um 19.30 Uhr wird Philipp Melanchthon (1497-1560) vorgestellt, ein Freund Luthers, der die Augsburgische Konfession niederschrieb – bis heute das wichtigste evangelische Bekenntnis.

Am 2. November steht schließlich Karl Barth (1886-1968) im Mittelpunkt: Der Schweizer Theologe erkennt, dass ein Glaube, der nicht auf dem Wort Gottes basiert, keinen Halt bietet.

Kirchen

HT vom 19.10.2015

Reihe über drei berühmte Theologen

Rosengarten. Drei berühmte Theologen aus verschiedenen Zeiten stehen bei einer Veranstaltungsreihe der evangelischen Kirchengemeinde Westheim im Mittelpunkt. Es referieren Pfarrer Andreas Oelze aus Hall und Pfarrer Matthias Bilger aus Westheim. An den Abenden im Gemeindehaus soll auch Zeit zur Diskussion bleiben. Start ist am heutigen Montag, 19.30 Uhr, mit Aurelius Augustinus (354-430). Titel „Ein römischer Philosoph wird Christ.“ Am 26. Oktober geht es weiter mit Philipp Melancthon (1497-1560): „Luthers Freund schreibt die Augsburger Konfession, bis heute das wichtigste evangelische Bekenntnis.“ Am 2. November steht Karl Barth (1886-1968) im Fokus: „Der Schweizer Theologe erkennt, dass ein Glaube, der nicht auf dem Wort Gottes basiert, keinen Halt bietet.“

HT vom 23.10.2015

Theologieabende in Westheim

Rosengarten. Die evangelische Kirchengemeinde Westheim veranstaltet Abende über berühmte Theologen. Es referieren Pfarrer Andreas Oelze aus Hall und Pfarrer Matthias Bilger aus Westheim. Die Vorträge finden am Montag, 26. Oktober, und am Montag, 2. November, um 19.30 Uhr im Gemeindehaus statt. Am 26. Oktober steht Philipp Melancthon (1497 bis 1560) im Mittelpunkt. Er war ein Freund Luthers und schrieb die Augsburger Konfession. Am darauffolgenden Montag geht es um Karl Barth (1886 bis 1968). Der Schweizer Theologe erkannte, dass ein Glaube, der nicht auf Gottes Wort basiert, keinen Halt bietet. Neben der Vorstellung der Theologen soll an den Abenden auch Zeit zur Diskussion über die Frage bleiben, was diese Menschen uns heute zu sagen haben.

HT vom 24.10.2015

WORT ZUM SONNTAG

Churchnight statt Halloween

Vor Jahren gab es am 31. Oktober in vielen Gemeinden Vorträge zur Reformation. Gute Gedanken, schöne Lieder und die Erinnerung an den Reformator standen im Mittelpunkt. Draußen zogen unterdessen verkleidete Gestalten umher und forderten an den Haustüren Süßes oder Saures. Das mit dem Süßen und Sauren ist geblieben, aus den Vorträgen wurden vielerorts neue Formate. Jugendliche fanden die Botschaft der Reformation so wichtig, dass sie zeit-



Matthias Bilger ist Pfarrer in Westheim.

Archivfoto: Glück

und jugendgemäß davon erzählen und feiern wollten. Aus diesem Grund gibt es heute an vielen Orten Churchnights – Kirchen-nächte.

Doch auch wenn sich das Format geändert hat, der Inhalt bleibt der gleiche. Bei jedem Reformationsgedenken

geht es um das, was Paulus so formuliert: „Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“

Die Reformation erinnert uns daran, dass es in der christlichen Kirche nicht in erster Linie um Wissen geht, gelehrte Gedanken und tief-sinnige Philosophie. Grund des Glaubens ist immer Jesus Christus, die persongewordene Liebe Gottes.

Es geht in der Kirche auch nicht in erster Linie um eine gute Ethik oder um schöne Musik und ansprechende Kunstwerke. Basis und An-

fang eines jeden Christenlebens ist immer Gottes größtes Geschenk an uns: sein Sohn, auf den wir uns auch dann verlassen können, wenn alle menschlichen Sicherheiten wegbrechen.

Wir leben in unsicheren Zeiten. Andere Religionen und Philosophien bestimmen das Denken vieler Menschen und etliche bekommen Angst um die Zukunft des „christlichen Abendlandes“. Ob diese Angst nun begründet ist oder nicht, der Reformationstag erinnert uns daran, dass es uns als Christen und als Kirche nie um die Ret-

tung einer kulturellen Prägung oder alter Gewohnheiten gehen kann und gehen darf, sondern um die Person, die unseren Glauben begründet, unser Leben prägt und uns nach dem Tod mit offenen Armen empfängt.

Vielleicht ist es Zeit für sich selbst zu klären, wo Gewohnheiten, Traditionen und Sicherheiten mich von einem klaren Jesus-Bezug abhalten. Zu solchen Gewohnheiten könnte auch das Unbehagen gegen dieses „amerikanische Halloween“ gehören. Statt sich im Unbehagen zu aalen, könnte an seine Stelle

aber auch die Freude über Jesus und die Neujustierung des eigenen Lebens an ihm treten. Denn die Reformatoren haben erkannt, und wir sollten es neu erkennen: Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten 31. Oktober – vielleicht ja sogar in einer der beiden Churchnights im Umland von Hall: am 30. Oktober um 20 Uhr in Untermünkeim und am 31. Oktober ebenfalls um 20 Uhr in Westheim.

HT vom 29.10.2015

Church-Night mit Jugendgottesdienst

Rosengarten. Die Kirchengemeinde Westheim-Uttenhofen lädt Jugendliche für Samstag, 31. Oktober, zur Church-Night in die Martinskirche Westheim ein. Ab 20 Uhr gibt es einen Jugendgottesdienst, Essen und ein offenes Programm.

Frauenfrühstück in Westheim

Rosengarten. Ins evangelische Gemeindehaus in Westheim wird für den 31. Oktober ab 9 Uhr zu einem Frauenfrühstück eingeladen. Thema: „Miriam – Mit Musik und Mut“.

HT vom 06.11.2015

„Mutiger Weg“ bei Männervesper

Rosengarten. Den Film „Courageous – Ein mutiger Weg“ gibt es beim Männervesper der evangelischen Kirchengemeinde im evangelischen Gemeindehaus Westheim am Freitag, 13. November, ab 20 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei, für Essen und Trinken ist gesorgt.

HT vom 07.11.2015



Der reichlich mit Blattgold verzierte Altar in geöffnetem Zustand. Vor allem an Festtagen wurde er in seiner ganzen Pracht gezeigt, ansonsten blieb er geschlossen. Kurios: Das Christkind wurde schon zweimal gestohlen.

Foto: Simon Kreuzer

Der Hochaltar ist restauriert

Rosengarten/Stuttgart. Der Riederer Hochaltar, das „Marienretabel“, befindet sich derzeit im Landesmuseum Stuttgart. Dort wurde er restauriert. Noch im November soll er als Leihgabe ins Hällisch-Fränkische Museum in Hall gebracht werden. Das Kunstwerk aus der Zeit um 1450 stellt in prächtigen Holzschnitzereien und Tafelbildern zentrale Episoden aus dem Leben Jesu und der Heiligen Maria dar. Bei der Vortragsreihe „Kunstpause“ präsentierte Kuratorin Dr. Ingrid-Sibylle Hoffmann und Restauratorin Elisabeth Krebs in Stuttgart die Geschichte und Bedeutung des Flügelaltars. Hoffmann ging auf die kunsthistorische Perspektive ein, Krebs brachte den 20 Zuhörern vor allem den Stellenwert und Ablauf der Restaurierungsarbeiten näher.

sim

■ Mehr dazu demnächst im HT

HT vom 14.11.2015



Das Marienretabel von Rieden in seiner vollen Pracht. Die kleineren Flügel oben dienen der Individualisierung des „Serienprodukts“. Links unten zu sehen ist der Tempelgang Marias und ihre Vermählung, im Zentrum steht die Geburt Christi, gefolgt von der Anbetung durch die drei Könige. Rechts: Die Darbringung Jesu. Foto: Landesmuseum

„Der Mercedes unter den Altären“

Das wertvolle **Marienretabel aus Rieden** wurde in Stuttgart restauriert. Bevor es ins HFM nach Schwäbisch Hall kommt, stellt das Landesmuseum das Ergebnis vor

Als „Glanzstück der Altarkunst“ wird das Retabel bei der „Kunstpause“ betitelt. Kuratorin Ingrid-Sibylle Hoffmann und Restauratorin Elisabeth Krebs nahmen den Altar bei ihrem Vortrag unter die Lupe.

SIMON KREUZER

Eine junge Maria, ein steinalter Josef ohne Hand – zwischen ihnen fehlt das Christuskind und daneben steht eine Hebamme. „Bin ich denn im falschen Film?“, mag manch einer denken, der den Riedener Marien-Altar betrachtet. Im Zentrum des Retabels – wie der Aufsatz auch genannt wird – steht eine Holzschnitzerei der Geburt Christi, auch wenn die Episode anders aussieht, als die meisten sie kennen. Verantwortlich dafür ist die Entstehungsgeschichte des Kunstwerks. Ein besonderer Fall ist das Christus-Kind: Das wurde so oft gestohlen, dass es nicht mehr ersetzt wurde. Zur Zeit steht der 1,36 Meter hohe Altaraufsatz in einem Stuttgarter Atelier. Dort wurde er in den vergangenen ein- und einhalb Jahren von Elisabeth Krebs, der Restauratorin des Landesmuseums, und ihren Studenten ausgebessert.

Bei dem Vortrag vergangenen Donnerstag ging es auch ums Kunsthistorische. Das Jahr 1440: Rieden, das damals Hall gehörte, hatte sich zur Pilgerstätte gemauert und eine Wallfahrtskirche errichtet. Diese sollte ausgestattet werden. Ein Brüsseler Künstler wurde beauftragt, einen prunkvollen Altar zu fertigen. „Salopp gesagt: Man hat sich den Mercedes unter den Altären bestellt“, erklärt Armin Panter, Leiter des Hällisch-Fränkischen Museums. Der holländische Bildschnitzer, der später „Meister von Rieden“ genannt wird, war dabei nicht allein: Er arbeitete mit Schreibern, Tafel- und Fassmalern zusammen.

Holzkästen und Figurenblöcke wurden wie am Fließband hergestellt. „Die erste Serienproduktion“, erklärt Ingrid-Sibylle Hoffmann. „Die oberen Tafelbilder geben dem Altar den individuellen Touch. Beim Riedener Kunstwerk ist beispielsweise die Mutter Gottes abgebildet.“

Das Marienretabel ist eines der ersten, das in dieser Weise gefertigt wurde. Auch daher rührt seine Bedeutung. Es handelt sich um einen Flügelaltar: An Festtagen wird das

prunkvolle, reichlich goldverzierte Innere gezeigt, ansonsten die schlicht gestalteten Schreintüren. Bilder und Figuren erzählen Episoden aus dem Leben Jesu und Marias. Die Künstler wollten realistisch sein: Außerbiblische Figuren wie die Hebamme wurden miteinbezogen.

Obwohl der Altar immer noch beeindruckt, sieht man ihm sein Alter an: „Da war doch der Wurm drin“, bemerkt eine Zuhörerin. Elisabeth Krebs erklärt: „Wenn wir wissen, wie

es ursprünglich war, rekonstruieren wir.“ Abblättrende Farbe wird vorsorglich mit Fischblasen-Leim und Feinwerkzeugen angeklebt. „Sind wir uns aber unsicher, belassen wir es dabei – sonst wäre es Interpretation.“ So zum Beispiel bei Josefs abgefallener Hand. Manch Maßnahme früherer Restauratoren müssen die heutigen Restauratoren rückgängig machen, weil sie das Original verfälscht. Was verändert wird, entscheiden sie selbst: „Bevor wir anfangen, wird das Objekt haargenau untersucht, zum Beispiel mit Infrarotlicht.“ Die Zuhörer machen erstaunte und begeisterte Gesichter: „Vor allem, dass die Teile in Serie hergestellt wurden, überrascht mich“, erzählt der Stuttgarter Siegfried Kimmeler.

Nachdem versicherungstechnische Fragen geklärt sind, dürfen die Riedener „ihren“ Altar wieder bestaunen – allerdings im Hällisch-Fränkischen Museum in Hall. Zwar hätten einige ihr Retabel gern wieder zurück, aber sie können sich trösten. In der Wallfahrtskirche findet sich ein weiterer Marienaltar – und bei dem liegt immerhin noch ein Kind in der Krippe.



Die Wallfahrtskirche Rieden wurde ab 1436 erbaut. 1877 hat die Gemeinde ihr Marienretabel ans Landesmuseum Stuttgart verkauft. Der Preis: 400 Mark. Foto: say

Ein Kreuzsplitter und der Wallfahrtstrend machten Rieden zum Pilgermagneten

Bis zu 300 Wanderer strömten ab dem 15. Jahrhundert täglich in das Dorf. Josef Keiner, Leiter des katholischen Dekanatsamts Hall, bringt Licht ins Thema Wallfahrten.

Wie wurde Rieden zur Pilgerstätte?

JOSEF KEINER: Am Anfang stand ein Kreuz aus roter Erde, darin sollen Bruchstücke vom Kreuz Jesu gefunden worden sein. Es gibt aber auch andere Erzählungen. Im Laufe der Zeit wandelte sich der Anlass jedenfalls hin zur Marienverehrung.



Josef Keiner. Archivfoto: ars

Wie ernst darf man solche Geschichten nehmen? Ich sag' mal so: Würde man alle „Kreuzsplitter“ der Welt zu-

sammen nehmen, würden wahrscheinlich 20 Kreuze herauskommen. Noch kürzicer ist es in Tübingen: Dort war das Wunder ein Hase, der sich bei einer Muttergottesstatue versteckte. Pilgerstätten in der Region waren damals im Trend: Wallfahrt hatte einen hohen Stellenwert.

Nämlich welchen? Einige Pilger erfuhren spirituelle Befriedigung, andere versprachen sich Heilung. Der Wallfahrtsort selbst profitierte in finanzieller Hinsicht. Er erlangte

Bedeutung. Rieden gehörte damals Hall, weshalb das Geld an die Stadt floss. Das Kloster Comburg versuchte mit Tübingen dasselbe: Beide Seiten wollten die Wallfahrt zu sich locken. So ist die Marienkirche entstanden.

Gibt es heute noch Pilger? Natürlich, bei jeder Religion! In unserer Gegend ist das Pilgern aber wenig präsent: Die Reformation führte zum Verbot der Wallfahrten. Im Haller Bereich hat Johannes Brenz das Ausräumen der Kirchen verhindert – zum Glück. sim

Kirchen

HT vom 02.12.2015

Kirchengemeinde spricht über Asyl

Rosengarten. An sechs Montagabenden wird das Thema beim Montagsgebet der evangelischen Kirchengemeinde Rieden die aktuelle Flüchtlingskrise sein. Die Kirche wird nicht beheizt sein, daher wird um warme Kleidung gebeten.

HT vom 04.12.2015

Kirchengemeinde feiert Advent

Rosengarten. Die evangelische Kirchengemeinde Rieden trifft sich am Sonntag, 6. Dezember, zu einer Adventsfeier im Sportheim. Ab 14 Uhr gibt es ein Programm, unter anderem mit einer Tombola und einem Adventsquiz.

Landheg

HT vom 29.01.2015

Die Jahrhundertfenster der Haller Landhege werden in der nächsten Zeit fertig gestellt. Im Juli wird das Leader-Projekt eingeweiht.

Lebendiger Blick in die Geschichte

Zwischenbilanz beim Leader-Projekt Haller Landhege: Jahrhundertfenster entstehen

„Wartet doch erst einmal ab, bis alles fertig ist“, sagt Eberhard Mann Leuten, welche die Baustellen für die Jahrhundertfenster an der Haller Landhege kritisieren. Bei ihm laufen die Fäden für das Projekt zusammen.

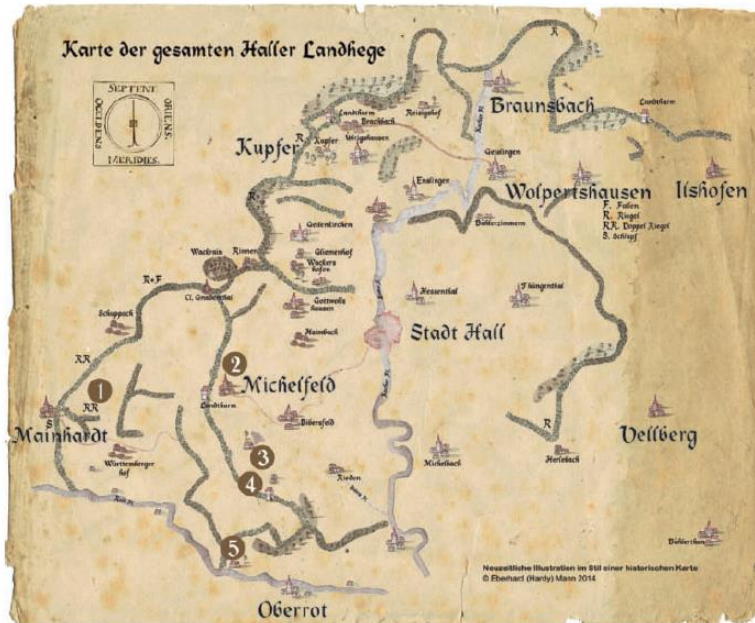
OLIVER FÄRBER

Mainhardt, Eberhard Mann, bei vielen eher als „Hardy“ Mann bekannt, betreibt die Agentur Erlebniswelt in Mainhardt. Und deren Untertitel „Ideen im Tourismus“ passt gut zum derzeit laufenden Projekt der Jahrhundertfenster entlang der Haller Landhege-Grenze, die in Mainhardt, Michelfeld, Rosengarten, Oberrot und Schwäbisch Hall entstehen. Dort gibt es Informationen und werden Situationen zur Zeit der Grenze dargestellt. An den meisten Stellen wurde schon gearbeitet – wegen des Winters aber eine Pause eingelegt. Deshalb sei laut Mann an den Stationen das Endprodukt nicht zu erkennen. „Da höre ich schon mal die Frage ‚Was baut ihr da nur für ein Gestell hin?‘“

„Wir stehen überall kurz vor der Fertigstellung“, sagt Mann. Jetzt nach der Touristikmesse CMT in Stuttgart folgten nach und nach Besprechungen mit Arbeitern und Verantwortlichen. „Die Arbeiten gehen voran“, fügt er hinzu. In Mainhardt fehlten – wie an den anderen Stationen – noch Infostation und Grenzsteine. Am Baierbacher Hof müsse die Firma Lang aus Michelfeld noch den Tordurchlass anbringen. Am Starkholzbacher See wird eine Infotafel über die Fischzucht und das Kloster Comburg informiert.

Unikum: Durch ein Rohr gibt's Blick in Vergangenheit

In Rosengarten, wo auch die Eröffnungsfeier im Juli stattfinden soll, fehlt noch die Turmverkleidung – deshalb sehe das am Kelterbuckel stehende Gerüst noch undefinierbar aus. Dort soll auch ein Zeitfenster entstehen. „So etwas gibt's im Umkreis nicht“, meint Eberhard Mann. Durch ein Rohr könne man sowohl in die Ferne als auch gleichzeitig in die Vergangenheit blicken. Wie es genau funktioniert, will er derzeit aber noch nicht verraten.



- 1 Jahrhundertfenster Mainhardt Landhege Rekonstruktion an der B14 mit Darstellung Grenzübertritt Mainhardter Räuber
- 2 Jahrhundertfenster Michelfeld Landhege Rekonstruktion am Baierbacher Hof mit großem Tordurchlass
- 3 Infostation Biberfeld Historische Karlen am Starkholzbacher See zur ehem. Fischzucht des Kloster Comburg
- 4 Jahrhundertfenster Rosengarten Rekonstruktion auf dem Kelterbuckel. Begehbarer Landturm mit Infostation und Zeilenferrohr
- 5 Infostation Oberrot Raststation im Rottal an der Obermühle direkt an der Haller Landhege

Darüber hinaus setzt das Projekt, das durch das Leader-Programm der Europäischen Union finanziell gefördert wird, auf Multimedia. Es entsteht eine Filmdokumentation, welche sich ortsübergreifend mit dem Projekt der Haller Landhege beschäftigt. „Außerdem gibt es einen kurzen fotorealistischen Filmclip über die Geschichte der Haller Landhege. Der wird Laune machen, das Projekt zu besuchen“, sagt Mann. Im Prinzip wurde durch moderne Technik erreicht, dass der Film so wirke, als sei er zur Zeit entstanden, als es die Haller Landhege noch gab. Und dann wird derzeit noch an einem Internet-Angebot gearbeitet, wo die Filme genauso wie bei der Eröffnungsfeier dann zu sehen sein werden.

„Wir haben zwar einzelne Jahrhundert-Fenster, aber wir wollen dies nutzen, um die gesamte Geschichte der Haller Landhege zu erzählen“, meint der Projektinitiator. Die sei für die gesamte Region wertvoll, da die Grenze ja 200 Kilometer lang war.

Weitere Kommunen könnten sich am Projekt andocken

„Jeder Ort daran hat etwas zu erzählen, was an der Landhege festgemacht werden kann“, macht er deutlich. Mittlerweile hätten noch weitere Kommunen als die, die schon dabei sind, Interesse daran, beim

Projekt mitzumachen. „Die Leader-Kulisse lässt jetzt aber keine zusätzlichen Projektpunkte mehr zu“, so Mann. Trotzdem könnten Städte und Gemeinden – dann auf eigene Kosten – die Landhege touristisch vermarkten und Stationen aufbauen. „Man kann jederzeit am Gesamtprojekt andocken.“ Die Vorarbeit sei geleistet, neue Teilnehmer könnten beispielsweise gleich das Logo nutzen. Der Videoclip zeige auch nicht nur den Abschnitt der von Leader geförderten Projektmaßnahmen, sondern die Haller Landhege auf ihrer gesamten Länge.

Info Das Projekt soll am Samstag, 11. Juli, eingeweiht werden. Die Feier findet am Kelterbuckel in Rosengarten statt.



Noch steht der Turm des Projekts am Rosengartener Kelterbuckel ohne Verkleidung da – deshalb ist nur das Gerüst zu erkennen. Foto: Oliver Färber

Reichsstadt Schwäbisch Hall markiert ihr Territorium

Grenze Als etwa 200 Kilometer lange Landwehr umschloss die Haller Landhege zu einem Großteil das Territorium der Reichsstadt Schwäbisch Hall und markierte deren Rechtsgrenze. Angelegt zwischen 1350 und 1530 bestand sie aus bis zu drei Gräben und Wällen hintereinander und einer angelegten, dichten Bebuschung, die nicht ohne weiteres überwindbar war. Bewachte Landtürme und als „Falle und Riegel“ sowie „Schlupf“ bezeichnete Durchlässe ermöglichten den Durchgangsverkehr.

Gegenwart Erhalten sind heute noch kurze Abschnitte im Wald und Flur. Die überwiegenden Teile der Haller Landhege, speziell auf freiem Feld, haben sich im Laufe der Jahrhunderte durch Erosion und landwirtschaftliche Bearbeitung zurückgebildet und sind in der landschaftlichen Abzeichnung nicht mehr erkennbar.

Projekt Für das vom Leader-Programm der Europäischen Union geförderte Projekt wurden von Eberhard Mann die sogenannten Jahr-

hundertfenster entwickelt. Dabei handelt es sich um bauliche Installationen an zentralen Stellen, die das geschichtliche Thema der Haller Landhege vermitteln und als Erlebnis erfahr- und begehbar machen. Die Landhege wird dabei mit Installationen, Informationssegmenten und digitalen Medien erklärt. Geschichtliche Hintergründe und örtliche Begebenheiten werden nun aufgezeigt und in Form von begehbbaren Rekonstruktionen mit zeitgeschichtlichen Besonderheiten vorgestellt. für

HT vom 10.04.2015

Haller Landhege fast am Ziel

Arbeiten sind so gut wie abgeschlossen – Einweihungsfest ist im Juli geplant

Die 1350 bis 1530 aufgebaute Haller Landhege soll mit Figuren, Pflanzen, Tafeln und Stationen wieder erlebbar werden. Im Rosengartener Gemeinderat wurde jetzt über den Stand der Arbeiten informiert.

CHRISTA GLÜCK

Rosengarten. Vor Jahrhunderten entstanden einst eine äußere und innere Heg sowie Flügelhegen. Die äußere Heg umfasste das damalige hällische Gebiet mit 300 Quadratkilometern. Seit 2010 beschäftigt sich die Gemeinde Rosengarten als Leiterin mit der neu anzulegenden Haller Landhege. Beteiligt sind die Gemeinden Mainhardt, Michelfeld, Oberrot und Schwäbisch Hall. Ver-

antwortlich für die Gestaltung ist Eberhard Mann von der Erlebniswelt Mainhardt. „Wir befinden uns auf der Zielgeraden“, sagte er. „Ich habe sechs Jahre an diesem Projekt gearbeitet. Ich werde die Haller Landhege auch weiterhin betreuen“, so Mann.

Infotafeln müssen bis zum Monatsende noch aufgestellt werden. Der große Tordurchlass in Michelfeld – die Falle – steht bereits. Und am Starkholzbacher See und an der Obermühle bei Oberrot würden noch Infotafeln installiert.

Umfassend informierte Eberhard Mann den Rosengartener Gemeinderat über den Stand der Arbeiten. Der imposante Turm auf dem Kelterbuckel und dessen Außenanlagen seien fertiggestellt. Von der erhöhten Aussichtsplattform aus öffnet sich eine herrliche Weitsicht in die

Ebene um Rosengarten. Eberhard Mann sagte, er werde mit Natur- und Landschaftsführern, Historikern und der Touristengemeinschaft Schwäbisch Hall interessante Touren und Veranstaltungen anbieten. Mit dem Kleinbus gehe es auf der historischen Landhege-Tour zu interessanten Stationen.

Gesamtkosten für Gestaltung liegen bei rund 270 000 Euro

Noch im April soll die Internetseite zur Haller Landhege starten, es werde ein historischer Videoclip zu sehen sein. „Wir sind im grünen Bereich. Es sind alle Gemeinden mit eingebunden“, so Eberhard Mann.

Bürgermeister Jürgen König ver-

wies darauf, dass alle Beteiligten einen Zuschuss für das Konzept im Rahmen des Leader-Programms der Europäischen Union bekommen, geleitet von der Gemeinde Rosengarten. Das Konzept wurde vom Gemeinderat im März 2011 anerkannt. Die Kosten für die gesamte Arbeit der fünf Gemeinden betrage 271 676 Euro, davon seien 139 244 Euro Zuwendungen. Für Rosengarten, berichtete König, betragen die Kosten 93 981 Euro, davon seien 46 112 Euro Zuwendungen.

Es gebe noch Restarbeiten an den Infotafeln und der Treppe am Landturm zu erledigen. Am 17. April soll alles fertig sein. Und im Juli sei ein großes Einweihungsfest geplant, sagte König. Der Rosengartener Gemeinderat stimmte dem Abschlussbericht und der Abrechnung des Kostenmanagements zu.

HT vom 17.04.2015

Landturm wird eröffnet

Rosengarten. Die touristische Konzeption „Haller Landhege“, ein interkommunales Projekt von Mainhardt, Michelfeld, Oberrot, Schwäbisch Hall und Rosengarten, ist abgeschlossen. In den einzelnen Gemeinden sind „Jahrhundertfenster“ entstanden, die die Geschichte rund um die Landhege erlebbar machen. Am Freitag, 17. April, wird um 17 Uhr der neue Landturm in Rosengarten am Spiel- und Grillplatz Kelterbuckel zwischen Rieden und Sanzenbach seiner Bestimmung übergeben. Der sieben Meter hohe Turm ist nach der feierlichen Übergabe für die Öffentlichkeit begehbar.

HT vom 20.04.2015

Weiter Blick über Haller Landhege

Turm bei Rieden mit Festakt eingeweiht

Die Haller Landhege ist eine alte Grenze. Touristisch soll sie mit Zeitfenstern vermarktet und wieder sichtbar werden. Mit dem Turm auf dem Rosengartener Kelterbuckel wurde ein Abschnitt eingeweiht.

OLIVER FÄRBER

Rosengarten. Nein, der neue Landtorturm steht weder auf der schwäbischen Alb noch auf den Alpen – auch wenn der Ausblick vom Kelterbuckel bei Rieden ähnlich schön ist und wirklich an diesem Freitagabend Töne von Alphörnern über das Hohenloher Land hinweg schallen. Zur Einweihung dieses Jahrhundertfensters, wie die einzelnen Stationen genannt werden, mit denen die alte Grenze Haller Landhege wieder lebendig werden soll, gibt es diese besondere Musik.

Und dass auch der Turm etwas Besonderes ist, merkt Rosengartens Bürgermeister Jürgen König schon zu Beginn seiner Rede an: „Stuttgart hat seinen Fernsehturm, Gaildorf seinen Kernerturm, Sulzbach-Laufen seinen Altenbergturm und Rosengarten jetzt seinen Landhegturm“, meint er.

Reste des originalen Turms liegen 1500 Meter entfernt

Die etwa sieben Meter hohe und aus Stahl konstruierte Imitation sei einem der fünf Landtürme nachempfunden, die im 14. Jahrhundert auf der rund 200 Kilometer langen Grenzmarkierung der damaligen Reichsstadt Hall standen. Es gibt noch Reste des originalen Turms,

Luftlinie 1500 Meter vom Nachbarort entfernt auf der Sanzenbacher Anhöhe – wo genau wird nicht verraten, damit nicht Steine des Bodendenkmals gestohlen werden.

Mainhardt, Michelfeld, Oberrot, Schwäbisch Hall und Rosengarten arbeiten beim rund 275000 Euro teuren Landhege-Projekt zusammen. Es wird mit rund 121000 Euro durch das Leader-Programm der Europäischen Union finanziell gefördert.

Zeitenfernrohr blendet weitere Informationen ein

Konzeptentwickler Eberhard – genannt Hardy – Mann von der Erlebniswelt Mainhardt hat ein Gesamtkonzept geschaffen. Mehrere Punkte in den Kommunen weisen auf die alte Grenze hin. Auch die anderen Stationen sollen festlich eingeweiht werden. In Rosengarten wurde mit rund 94000 Euro am meisten investiert: Neben dem Turm mit Aussichtsplattform wurde ein Zeitenfernrohr installiert. Beim Blick hindurch werden Informationen eingeblendet.

„Das Projekt ist offen für weitere Teilnehmer“, erklärt Hardy Mann – auch wenn die Leader-Kulisse geschlossen ist. Es könnten auch weitere Jahrhundertfenster entstehen, wobei jeweils eine Station einzigartig bleiben werde. Demnächst gehe auch ein Internet-Angebot online – mit einem Film, der den Zuschauer zurück in die Zeit der Landhege versetzt. Eine Überraschung hat Landschaftsarchitektin Rita Walpurgis mitgebracht: „Der Rosengarten bildet sich nirgends ab“, meint sie – und sie will deshalb im Bereich des Landturms Rosen pflanzen.



Der Rosengartener Bürgermeister Jürgen König (Mitte) erläutert Ehrengästen, was es mit dem Zeitenfernrohr auf dem Landhegturm auf sich hat. Foto: Oliver Färber

HT vom 23.04.2015

Hakenkreuze am Landhegturm

Rosengarten. Am erst kürzlich eröffneten Aussichtsturm „Landhegturm“ beim Spiel- und Grillplatz Kelterbuckel sind Schmierereien bemerkt worden. Am Turm und verschiedenen Gegenständen in der Umgebung wurden neben bloßen, sinnlosen Verschmutzungen auch mehrere Hakenkreuze aufgemalt. Derzeit geht die Polizei davon aus, dass die Tatzeit zwischen Montag- und Dienstagmittag liegt. Zeugenhinweise an die Polizei: Telefon 07971/950910.

Landheg

Anzeige in Schönes Schwaben Ausgabe Mai 2015

Gaildorfer Rundschau
28.05.2015



**Geschichte live
am Landhegturm
in Rosengarten**

Die Landhege, jahrhundertlang Grenze der Reichsstadt Schwäbisch Hall, können Sie jetzt auf dem neuen Landhegturm am Kelterbuckel bei Rosengarten-Rieden (Landkreis Schwäbisch Hall) aktiv erleben:

- Imitation eines Haller Wachturms als „Jahrhundertfenster“ mit historischen Informationen über die Landhege
- Fantastischer Panoramablick von der Aussichtsplattform mit „Zeitenfernrohr“
- Direkt am Jakobsweg und den Radtouren „Landheg“ und „Erlebnisradler“
- Freizeitgelände mit Spiel- und Grillplatz
- Weitere Infos: Rathaus 74538 Rosengarten
Fon 0791 95017-0 | www.rosengarten.de
und www.haller-landhege.de



**Mountainbiker
des Albvereins an
der Landheg**

Die Mountainbiker des Gaildorfer Albvereins haben den Landhegturm bei Sanzenbach besichtigt. Die Rundtour führte auch an den Starkholzbacher See.

Gaildorf. Sportlich unterwegs ist die Mountainbikegruppe des Gaildorfer Albvereins einmal im Monat. Dennoch bleibt Zeit für neue Entdeckungen und Blicke auf die heimische Landschaft. Bei der letzten Tour ging es mit Ottmar Schramm in einem 43 Kilometer langen Rundkurs zunächst nach Sittenhardt. Dann wurde kurz Seeluft geschnuppert am Starkholzbacher See und bei Sanzenbach der neue Landhegturm am Kelterbuckel erklimmen. Die Stahlkonstruktion



Die Gaildorfer Mountainbiker auf dem Landhegturm. Foto: Ottmar Schramm

soll einen Turm der ehemaligen Landhege symbolisieren, bietet eine herrliche Aussicht, Infostation und dient, falls nötig, als Wetter-Unterstand. Dies war allerdings bei strahlender Sonne nicht nötig. Die Radler konnten durch das Zeitenfernrohr in die weite Landschaft und auch in die Vergangenheit blicken. gb

Info Die nächste Tour findet voraussichtlich am 14. Juni statt und wird wie immer zeitnah unter der Rubrik "Vereine" in der Rundschau nochmal angekündigt.

HT vom 11.06.2015

Turm bietet fantastischen Ausblick

Kurz nach Abschluss der Landhegeprojekte werden die Attraktionen bereits gut angenommen

Die Landhegeprojekte Rosengarten und Michelfeld sind vor kurzem festlich eingeweiht worden. Bei hohen Temperaturen wie am vergangenen Wochenende sind dort aber nicht viele Besucher unterwegs.

Michelfeld/Rosengarten. Schon von weitem ist der Stahlurm in Sanzenbach mit seiner imposanten Fassade zu sehen. Eine Familie grillt alleine in der brütenden Hitze. An heißen Tagen mit über 32 Grad wie am vergangenen Wochenende treibt es die Menschen eher an den Starkholzbacher See als auf den beliebten Spiel- und Grillplatz.

„Wenn es nicht so heiß ist, geht oben auf dem Kelterbuckel die Post ab“, erzählt Axel Baierlein von der DLRG. Er ist oft mit seinen Freunden am Turm. „Es ist nur schade, dass die alte Hütte nicht mehr da ist. Jetzt sind wir vom Wetter abhän-



Familie Heße aus Böblingen – Petra, Claudia und Rainer (von links) – lässt sich von den heißen Temperaturen nicht vom Wandern abhalten. Foto: Isabelle Farber

gig und wenn es regnet, haben wir keine Überdachung mehr.“

Viel Platz zum Unterstehen bietet der Turm nicht wirklich, dafür aber einen fantastischen Ausblick auf Rosengarten und die nähere

Umgebung. Für Familien ist der Standort ideal. Keine Gefahr durch Straßen, und zum Spielen gibt es genügend Möglichkeiten. Kinder oder Jugendliche können sich auf dem Fußballplatz austoben und die Klei-

nen auf den Schaukeln oder der großen Rutsche. „Schon am Vormittag kommen viele Familien und reservieren sich einen Platz zum Grillen. Allerdings ist der hinterlassene Müll ein Problem, da sollte man mehr drauf achten“, berichtet eine Frau, die ihren Namen nicht in der Zeitung lesen möchte.

Auch beim großen Tordurchlass in Michelfeld ist am vergangenen Wochenende nicht viel los. Nur der Familie Heße aus Böblingen machen die Temperaturen nicht viel aus. Ausgerüstet mit Mütze und Rucksack trotz sie der Hitze und erkundet die Gegend um den Baierbacher Hof. „Wir sind nicht extra wegen dem Tordurchlass gekommen, sondern wegen der schönen Landschaft“, sagt Rainer Heße. Den Fuxi-Pfad haben die Naturfreunde hingegen schon erkundet. „Aber es ist schön, wenn man durch die Informationstafeln etwas über die Region und ihre Geschichte erfährt“, sagt Petra Heße. ifa

HT vom 25.06.2015

Stadtarchivar spricht über Landhege

Rosengarten. Im Rats- und Kultursaal des Rosengartener Rathauses hält Dr. Andreas Maisch einen Vortrag. Maisch leitet das Haller Stadtarchiv. Sein Thema am Mittwoch, 8. Juli, ist die Geschichte der Haller Landhege. Der Vortrag beginnt um 20 Uhr. gk

HT vom 08.07.2015

TIPP DES TAGES

Aus der Geschichte der Landhege

Der Leiter des Haller Stadtarchivs Andreas Maisch hält heute Abend einen Vortrag über die Geschichte der Landhege. Beginn im Rats- und Kultursaal des Rathauses in Rosengarten-Uttenhofen ist um 20 Uhr. Das Foto zeigt eine historische Karte der Haller Landhege unter anderem mit den Orten Biberfeld und Braunsbach.



HT vom 16.07.2015

Zwei Filme über Grenzbefestigung

Haller Landhege: Filmclub und Stadt Hall präsentieren Werke

Die Stadt Schwäbisch Hall zeigte einen Videoclip zur Haller Landhege. Zudem hat der Hohenloher Filmclub eine Dokumentation über die einstmalig befestigte Grenze rund um Hall gedreht.

Schwäbisch Hall. Derzeit wird die Haller Landhege – eine Art mittelalterliche Befestigungsanlage – rund um die Stadt sichtbar gemacht. Auf den ersten Blick überraschend: Vor allem die Orte rund um Hall – federführend Rosengarten – engagieren sich dafür. Das hat seinen Grund darin, dass sie weit mehr vom staatlichen Förderprogramm für den ländlichen Raum profitieren als Schwäbisch Hall selbst. Doch auch die Stadt Hall hat sich nun eingebracht.

Bei hochsommerlichen Temperaturen begrüßte Erste Bürgermeisterin Bettina Wilhelm kürzlich im Haller Freilandmuseum knapp 100 Gäste, darunter die Bürgermeister aller beteiligten Kommunen. Es wurde der digitale Videoclip über die Haller Landhege in der Zeit des 16. Jahrhundert präsentiert. Das besondere an der Produktion, die ausschließlich mit Hochleistungscom-



Ausschnitt aus dem Film „Die Haller Landhege“. So könnte der Landturm oberhalb von Sanzenbach ausgesehen haben.

Illustration: Privat

putern erstellt wurde, sind die außergewöhnlich fotorealistischen Detail- und Luftaufnahmen, mit denen erstmalig die Ausdehnung der Haller Landhege, die Bauweise der Grenzdurchlässe und die Landtürme zu Zeiten der Erbauung filmisch realistisch zu sehen sind. Gleichzeitig mit dem Videoclip wurde die zugehörige Internetseite gestartet, teilt die Stadtverwaltung mit. Zusammen mit dem Videoclip bildet sie den Abschluss des inter-

kommunalen Gesamtprojektes, mit dem die sogenannten Jahrhundertfenster in Mainhardt (Schlupf und Räuber an der B14), Michelfeld (Grenzdurchlass im Baierbacher Hof), Bibersfeld (Infostation am Starkholzbacher See), Rosengarten (Landturm auf dem Kelterbuckel) und Oberrot (Infostation an der Obermühle) realisiert wurden.

Zudem präsentierte der Filmclub Hohenlohe eine Dokumentation über die Entstehung aller Jahrhundertfenster. Neun Monate lang arbeiteten die beiden Filmemacher Fank Lauter aus Schwäbisch Hall und Tom Krug aus Stuttgart an der aufwändig produzierten 20-minütigen Dokumentation über dieses Leader-Förderprojekt. Neben einem historischen Abriss und der Begleitung der vielfältigen Baumaßnahmen in den beteiligten Gemeinden wurden auch Spielszenen mit den Mainhardter Räubern und der Laienspielgruppe Haalunkel des Vereins Alt Hall in der Dokumentation eingebaut.

tob

Info Der dreieinhalbminütige Videoclip über die Landhege steht auf www.haller-landhege.de. Einfach oben auf den Menüpunkt „Geschichte“ klicken.

Heilbronner Stimme vom 19.08.2015

Grenzgänger auf exklusivem Geschichtstrip

HALLER LANDHEGE Wälle, Türme, Dornenbüsche: Wie sich die Freie Reichsstadt einst unliebsames Volk vom Leib hielt

Von unserem Redakteur
Ralf Reichert

Er war nicht so perfekt gebaut wie der Limes, er war nicht so gewaltig und er war bei weitem nicht so lang. Doch was die Römer im Großen schufen, gelang den Schwäbisch Hallern im Kleinen: ihr „Reich“ mit einem Schutzwall so zu sichern, dass unliebsames Volk kein Einlass fand. In Mainhardt liegen beide Rekonstruktionen fast nebeneinander: hier der hölzerne Grenzwall Limes, dort die mit Büschen markierte Grenzlinie Landhege. Bis hinunter ins Rottal liefen die zwei Wälle fast parallel. „Warum die Haller ihre Grenze nicht auf dem einstigen Limes gezogen haben, weiß man bis heute nicht“, sagt Eberhard Mann. Er ist der Vater des Projekts Haller Landhege, dem die exklusive *Stimme-Lesersommer-Tour* kürzlich nachgespürt hat.

Geheimtipp So bekannt wie der Limes wird dieses historische Artefakt nie werden. Es ist noch ein Geheimtipp, den es in Deutschland in dieser Form allerdings nur sehr selten gibt. Das verbindet ihn wiederum mit dem Limes, dessen kerzengerader Verlauf durch Hohenlohe ebenfalls seinesgleichen sucht. Die

Haller Landhege, 1401 erstmals urkundlich erwähnt und in den zwei Jahrhunderten danach immer weiter ausgebaut, wirkt dagegen sehr verschlungen. Eberhard Mann aus Mainhardt, den alle nur Hardy nennen und der seit vielen Jahren als Anbieter spannender Touristentouren durch Hohenlohe bekannt ist, hat Geschichte und Verlauf der südlichen Landhege beispielhaft aufgearbeitet und mit den Gemeinden Michelfeld, Mainhardt, Rosengarten und Oberrot sichtbar und erlebbar gemacht. Die EU

förderte das Projekt.

Alle vier Orte und deren Jahrhundertfenster klappert die Leserguppe mit dem Kleinbus ab. Am Baierbacher Hof stößt sie auf eine Falle. An diesem offiziellen Durchlass ist schön zu sehen, wie die Gräben aufgebaut waren. Und was auf den Wällen stand. Statt Holz, wie beim Limes, griffen die Baumeister auf Hainbuchen und dorniges, verflochtenes Gestrüpp zurück. „Da gab es kaum ein Durchkommen“, sagt Mann. Grenz- und Geleitsteine zeig-



Von uns
für Sie



Einer der Durchlässe der Haller Landhege ist am Baierbacher Hof bei Michelfeld nachgebaut worden. Eberhard Mann (re.) ist der Vater des Projekts. Foto: Ralf Reichert

ten auf den Meter genau, wo das Territorium begann und endete, wo man sicher war – und wo nicht.

In Mainhardt besichtigen die Leser einen Schlupf und machen Bekanntschaft mit drei düsteren Herren. Mausfänger, Langer Weber und Göckelbua zählten einst zu den

Mainhardter Räubern, die hier oben und in der gesamten Region ihr Unwesen trieben – und öfter durch solche Schlupfe mussten, um ihre Raubzüge durchzuführen.

Ausflugsziel Diese Durchlässe waren die kleinsten, daneben gab es

noch die Riegel. Kontrolliert wurde die 200 Kilometer lange Grenze von Landtürmen wie jenem in Sanzenbach, die Rekonstruktion steht etwas unterhalb am Kelterbuckel. „Das ist ein sehr beliebtes Ausflugsziel geworden“, erklärt Mann. Und tatsächlich: Die Umgebung ist traumhaft, die Sicht auf das Haller Land fantastisch.

Von hier aus können die Leser den Einkorn sehen. Der über 500 Meter hohe Hügel bei Hall ist das Reich von Frieder Wieland. Kaum einer kennt ihn so gut wie er. Mit dem Betreiber des beliebten Einkorn-Biergartens veranstaltet er Naturführungen, sucht Pilze und Kräuter, verführt die Menschen mit den skurrilsten Geschichten. Deshalb ist die Laune nicht nur auf dem Aussichtsturm gut, wo an diesem Tag alles beginnt, sondern auch am Abend beim fröhlichen Ausklang an der Hangkante mit Sommer-Pils von der Löwenbrauerei, Butterbrezeln – und einer Aussicht, die genauso schwer zu toppen ist wie die von der anderen Seite des Haller Beckens: vom Landturm bei Sanzenbach.

Infos und Anmeldung zu Touren
www.haller-landhege.de, www.erlebnisswelt.com, www.hohenlohe-schwabischhall.de

Hohenloher Zeitung 24.08.2015



Durch diese hölzerne Falle mussten sie gehen; Einer der Durchlässe der Haller Landhege ist am Baierbacher Hof bei Michelfeld nachgebaut worden. Eberhard Mann (rechts) ist der Vater des Projekts und entführte die Leser in die Vergangenheit.



An den Jahrhundertfenstern wird die Haller Landhege erlebbar. Rekonstruktionen und Infotafeln stehen in Michelfeld, Mainhardt, Rosengarten und Oberrot.



An der Hangkante des Einkorns klingt die Tour fröhlich aus. Bei Bier und Brezeln genießen die Leser mit Insider Frieder Wieland (rechts) die Aussicht. Fotos: Ralf Reichert

Grenzgänger auf exklusivem Geschichtstrip

HALLER LANDHEGE Wälle, Türme, Dornenbüsche: Wie sich die Freie Reichsstadt einst unliebsames Volk vom Leib hielt

Von unserem Redakteur
Ralf Reichert

Er war nicht so perfekt gebaut wie der Limes, er war nicht so gewaltig und er war bei weitem nicht so lang. Doch was die Römer im Großen schufen, gelang den Schwäbisch Hallern im Kleinen: ihr „Reich“ mit einem Schutzwall so zu sichern, dass unliebsames Volk kein Einlass fand. In Mainhardt liegen beide Rekonstruktionen fast nebeneinander: hier der hölzerne Grenzwall Limes, dort die mit Büschen markierte Grenzlinie Landhege. Bis hinunter ins Rottal liefen die zwei Wälle fast parallel. „Warum die Haller ihre Grenze nicht auf dem einstigen Limes gezogen haben, weiß man bis heute nicht“, sagt Eberhard Mann. Er ist der Vater des Projekts Haller Landhege, dem die exklusive Stimme-Lesersommer-Tour am vergangenen Freitag nachspürt.

Geheimtipp So bekannt wie der Limes wird dieses historische Artefakt nie werden. Es ist noch ein Geheimtipp, den es in Deutschland in dieser Form allerdings nur sehr selten gibt. Das verbindet ihn wiederum mit dem Limes, dessen kerzengerader Verlauf durch Hohenlohe ebenfalls seinesgleichen sucht. Die Haller Landhege, 1401 erstmals urkundlich erwähnt und in den zwei Jahrhunderten danach immer weiter ausgebaut, wirkt dagegen sehr verschlungen. Eberhard Mann aus Mainhardt, den alle nur Hardy nennen und der seit vielen Jahren als Anbieter spannender Touristentouren durch Hohenlohe bekannt ist,



Auf dem nachgebauten Landturm bei Sanzenbach hat man eine prima Aussicht auf das Haller Land und den Einkorn (hinten rechts). Hier genießt Monika Braun aus Wüstenrot den Rundblick. Die neuen Einblicke in die Haller Landhege fand sie spannend.

hat Geschichte und Verlauf der südlichen Landhege beispielhaft aufgearbeitet und mit den Gemeinden Michelfeld, Mainhardt, Rosengarten und Oberrot sicht- und erlebbar gemacht. Die EU förderte das Projekt.

Alle vier Orte und deren Jahrhundertfenster klappt die Lesergruppe mit dem Kleinbus ab. Am Baierbacher Hof stößt sie auf eine Falle. An diesem offiziellen Durchlass ist schön zu sehen, wie die Gräben aufgebaut waren. Und was auf den Wällen stand. Statt Holz, wie beim Limes, griffen die Baumeister auf Hainbuchen und dorniges, verflochtenes Gestrüpp zurück. „Da gab es kaum ein Durchkommen“, sagt Mann. Grenz- und Geleisteine zeigten auf den Meter genau, wo das Territorium begann und endete, wo man sicher war – und wo nicht.

In Mainhardt besichtigen die Leser einen Schlupf und machen Bekanntschaft mit drei düsteren Herren. Mausfanger, Langer Weber und Göckelbua zählten einst zu den Mainhardter Räubern, die hier oben und in der gesamten Region ihr Unwesen trieben – und öfter durch solche Schlupfe mussten, um ihre Raubzüge durchzuführen.

Ausflugziel Diese Durchlässe waren die kleinsten, daneben gab es noch die Riegel. Kontrolliert wurde die 200 Kilometer lange Grenze von Landtürmen wie jenem in Sanzenbach, die Rekonstruktion steht etwas unterhalb am Kelterbuckel. „Das ist ein sehr beliebtes Ausflugsziel geworden“, erklärt Mann. Und tatsächlich: Die Umgebung ist traumhaft, die Sicht auf das Haller Land fantastisch.



Der stellt nichts mehr an: rekonstruierter Räuber vom Mainhardter Wald.



Von uns für Sie

Von hier aus können die Leser den Einkorn sehen. Der über 500 Meter hohe Hügel bei Hall ist das Reich von Frieder Wieland. Kaum einer kennt ihn so gut wie er. Mit dem Betreiber des beliebten Einkorn-Biergartens veranstaltet er Naturführungen, sucht Pilze und Kräuter, verführt die Menschen mit den skurrilsten Geschichten. Deshalb ist die Laune nicht nur auf dem Aussichtsturm gut, wo an diesem Tag alles beginnt, sondern auch am Abend beim fröhlichen Ausklang an der Hangkante mit Sommer-Pils von der Löwenbrauerei, Butterbrezeln – und einer Aussicht, die genauso schwer zu toppen ist wie die von der anderen Seite des Haller Beckens: vom Landturm bei Sanzenbach.

Infos und Anmeldung zu Touren
www.haller-landhege.de, www.erlebniswelt.com, www.hohenlohe-schwaebischhall.de

Zitate

„Wir haben wieder einmal etwas in unserer Gegend kennengelernt, was wir nicht konnten.“

Angelika und Günther Krahmer-Dammert, Heilbronn
„Überraschende Tourenführung, herrliche Aussichten, nette kleine Bierprobe: Uns hat es sehr gut gefallen.“

Margot und Harald Haas, Siglingen

„Dank solcher schönen Touren und des vielfältigen Angebots im Stimme-Lesersommer kann man sich den Sommerurlaub sparen.“

Roland Oechsle, Öhringen

HT vom 12.09.2015

Fenster in die Vergangenheit

Schwäbisch Haller Landhege: Oberroter weihen in Obermühle Info-Punkt ein

Einst Grenze, heute Attraktion: Die ehemalige Haller Landhege soll auch touristische Impulse vermitteln. Im Oberroter Teilort Obermühle wurde am Donnerstag ein „Jahrhundertfenster“ als Info-Punkt eingeweiht.

Oberrot. Wo verlief auf Oberroter Markungsfläche einst die Haller Landhege? Es ist ziemlich sicher, dass genau unter den Schuhsohlen der Besucherinnen und Besucher aus den Reihen des Oberroter Gemeinderates und der interessierten Bürgerschaft in der Buchgasse einst dieser geschichts- und bedeutungsvolle Streifen zur Abgrenzung und zum Schutz der Haller Einfluss-sphäre verlaufen ist.

Projektentwickler und Gestalter Hardy Mann aus Mainhardt stellte die Idee zur touristischen Wiederbe-



Rosengartens Bürgermeister Jürgen König (von links), Gestalter Hardy Mann und Oberrots Bürgermeister Daniel Bullinger freuen sich zusammen mit Damaris Staiger von der Bürgerschaft von Obermühle über das Projekt. Foto: Peter Lindau

lebung der Landhege vor und bedankte sich bei Rosengartens Bürgermeister Jürgen König für seine tatkräftige Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln aus dem europäischen Leader-Programm. Oberrots Bürgermeister Daniel Bullinger hatte gleich doppelt

Grund zur Freude. Zum einen ist nun auch die Rottalgemeinde zusammen mit der Stadt Hall und den Nachbargemeinden Rosengarten, Mainhardt und Michelfeld im Landhege-Projekt „verwoben“. Zudem wurde der Rastplatz am Jakobsweg in Obermühle damit aufgewertet.

Zu verdanken ist dies der Handwerkskunst von Zimmermeister Thomas Setzer und der engagierten Bürgerschaft von Obermühle, für die Damaris Staiger sprach. Mit vielen privaten Spenden und der Unterstützung der VR-Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim konnte eine schicke Schutzhütte gebaut werden. Oberrots Bürgermeister Bullinger nannte das Projekt schlicht „beispielhaft“.

In Zusammenhang mit den Installationen zur Haller Landhege erinnerte Hardy Mann an das Engagement des im Mai viel zu früh verstorbenen Bau- und Umwelt-Dezernenten Werner Illänder vom Haller Landratsamt. Die Landhege, so Hardy Mann, sei im Ganzen nicht darstellbar. So sei der Gedanke aufgekommen, so genannte Jahrhundertfenster als lokale Alleinstellungsmerkmale zu schaffen, „um Geschichte erlebbar zu machen“.

HT vom 09.05.2015

Arbeiter montieren Antennen

Wasserturm Uttenhofen: Mobilfunkbetreiber beginnen am 18. Mai

Auf dem Wasserturm in Uttenhofen sollen demnächst Mobilfunkantennen montiert werden. Die erlaubten Grenzwerte werden deutlich unterschritten.

CHRISTA GIÜCK

Rosengarten. Bürgermeister Jürgen König informierte die Gemeinderäte in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats, dass die Biberwasserversorgungsgruppe mit den Mobilfunkbetreibern wegen der Abwicklung der Dach- und Betonsanierung des Wasserturms einig geworden sei.

Voraussichtlich ab dem 18. Mai bis zu den Sommerferien sollen die drei Mieter, Vodafone, Telefonica und E-Plus, ihre Antennen auf einen Träger montieren. Dazu gebe es in der Dachhaut nur noch Halterun-



Auf dem Wasserturm in Uttenhofen werden demnächst neue Mobilfunkantennen montiert.

gen für den Träger und nicht mehr für jede einzelne Antenne. Eine Sanierung der Anlagen werde dadurch erleichtert. Die Grenzwerte der Mobilfunkanlagen bewegten sich im Rahmen der zuletzt vom TÜV er-

***Grenzwerte
werden deutlich
unterschritten***

stellten Immissionsprognose. Damit lägen sie weit unter vorgeschriebenen Werten, sogar im Bereich der österreichischen und schweizerischen Vorsorgewerte, die nur zehn Prozent der deutschen Vorgaben betragen würden.

Die Dach- und Betonsanierung werde eventuell noch in diesem Jahr begonnen und soll 2016 abgeschlossen sein.

Polizei

HT vom 23. 12.2014

Unachtsamer Fahrer

Rosengarten. Bei einem Unfall auf dem Einfädeltreifen Richtung Luckenbacher See ist gestern Vormittag ein Schaden in Höhe von 4500 Euro entstanden. Eine 53-jährige Fahrerin hatte auf dem Einfädeltreifen ihr Auto anhalten müssen. Der 81-jährige Fahrer eines Wagens hinter ihr erkannte das zu spät. Es kam zum Zusammenstoß.

HT – Jahresrückblick 31.12.2014

Banküberfall und Drogen

Rosengarten. Wildwest an der Bibers: Für Aufregung sorgt im Januar der Überfall auf die VR-Bank in Westheim. Der damals 16-jährige Täter wird im März gefasst und im August zu 18 Monaten Jugendstrafe verurteilt. 9500 Euro der Beute von 15 500 Euro sind noch immer unauffindbar.

Im Dezember werden drei Drogendealer, die in Rosengarten ihr Unwesen getrieben haben, zu empfindlichen Freiheitsstrafen verurteilt. noa

HT 03.01.2015

Unfall im Kreisel

Rosengarten. Im Kreisverkehr am Ortsbeginn von Uttenhofen ereignete sich am Donnerstagabend ein Verkehrsunfall. Ein 18-Jähriger übersah beim Einfahren in den Kreisel einen schon dort fahrenden Mazda und fuhr ihm gegen die Beifahrerseite. Am Mazda entstand ein Schaden von etwa 500 Euro.

HT vom 13.01.2015

22-Jähriger niedergeschlagen

Rosengarten. Ein 22-jähriger Mann war am Sonntagabend gegen 21.10 Uhr in Westheim im Bereich der Flurstraße zwischen Schule und Tennisplatz unterwegs, als er von zwei Unbekannten nach einer Zigarette gefragt wurde. Er verneinte dies und lief weiter. Daraufhin griffen ihn die beiden Unbekannten von hinten an und schlugen ihn nieder.

Am Boden liegend wurde er weiter traktiert: Die Unbekannten traten ihn mehrfach in den Rippenbereich. Anschließend flüchteten die beiden Täter. Der junge Mann wurde zur ambulanten Behandlung in das Diakonie-Krankenhaus gebracht.

HT vom 27.01.2015

Gegen Ecke einer Gartenmauer geprallt

Rosengarten. Ein unbekannter Autofahrer war zwischen Samstagabend und Sonntagmorgen auf der Hauptstraße in Westheim in Richtung Schwäbisch Hall unterwegs. Aus unbekannter Ursache kam er nach rechts von der Fahrbahn ab. Sein Wagen prallte gegen das Eck einer Gartenmauer. Anschließend entfernte der Mann sich unerlaubt von der Unfallstelle. Die Polizei fand an der Gartenmauer silber-graue Lack- und schwarze Kunststoffspuren. Der Schaden beträgt rund 1000 Euro.

Info Die Polizei in Schwäbisch Hall sucht Zeugen unter Telefon 0791/4000.

HT vom 31.01.2015

Auto überschlägt sich

Rosengarten. Am Donnerstag, gegen 14.35 Uhr, verlor ein Mercedes-Fahrer (38) von der B 19 in Richtung Tullaukommend in einer Kurve die Kontrolle über sein Auto. Zu dem Unfall kam es aufgrund zu hoher Geschwindigkeit bei glatter Fahrbahn. Der Mann wurde nicht verletzt. Am Auto entstand ein Sachschaden in Höhe von circa 1000 Euro.

HT vom 14.03.2015

Nicht angeschnallt

Rosengarten. Sechs Autofahrer waren am Donnerstag zwischen 6.45 und 7.45 Uhr auf der Hauptstraße in Uttenhofen nicht angeschnallt. Auf sie wartet ein Bußgeld.

HT vom 20.03.2015

Reh stirbt

Rosengarten. Ein Reh ist am Donnerstagmorgen bei Dendelbach einem 54-Jährigen vor das Auto gelaufen. Das Tier wurde bei dem Zusammenprall getötet. Der Schaden an dem Wagen beträgt 500 Euro.

Polizei

HT vom 01.04.2015

Wind sorgt für schweren Unfall

Rosengarten. Ein 39 Jahre alter Mann wurde am Dienstagmittag gegen 12.40 Uhr schwer verletzt, als sein Klein-LKW von einer Windböe erfasst wurde. Der Mann war von Schwäbisch Hall in Richtung Gaildorf unterwegs und verlor kurz vor Uttenhofen die Kontrolle über sein Fahrzeug. Der LKW schaukelte sich zunächst auf und kippte auf der Fahrbahn um. Anschließend wurde er in den Straßengraben geschleudert, überschlug sich dort und kam schließlich auf einem Acker erneut auf die Räder. Der Fahrer zog sich bei dem Unfall schwere Verletzungen zu und wurde ins Krankenhaus nach Schwäbisch Hall gebracht. Am LKW entstand Totalschaden in Höhe von etwa 20 000 Euro. Während der Bergung musste die B 19 total gesperrt werden und konnte erst gegen 15 Uhr wieder freigegeben werden.

HT vom 12.05.2015

Mann verletzt

Rosengarten. Ein 20-Jähriger ist bei einem Unfall am Montagmorgen leicht verletzt worden. Der Mann war in seinem Wagen aus Oberrot kommend in Richtung Westheim unterwegs. Bei Dendelbach kam er nach einer scharfen Rechtskurve an den Randstein. Sein Wagen wurde nach links geschleudert und fuhr in die Leitplanke. An seinem Auto entstand ein Schaden in Höhe von 3000 Euro.

HT vom 13.04.2015

Überschlag: Schwer am Becken verletzt

Schwerer Unfall bei Rosengarten: Ein 20-Jähriger ist bei einem Überschlag mit seinem Quad-Fahrzeug schwer verletzt worden.

Rosengarten. Der 20 Jahre alte Mann war am Freitagnachmittag auf seinem Quad auf dem Weg in Richtung Uttenhofen. Dann kam er auf der Landesstraße 1054 zu einer abschüssigen Linkskurve, die sich kurz vor der Abzweigung nach Dendelbach befindet. In dieser Kurve kam der Fahrer mit seinem Quad von der Straße ab, wie die Polizei mitteilt. Der junge Mann überschlug sich. Dabei zog er sich schwere Beckenverletzungen zu und musste in ein Krankenhaus eingeliefert werden, so die Polizei. Bei dem Unfall entstand ein Schaden von etwa 200 Euro.

HT vom 06.05.2015

2000 Euro Schaden

Rosengarten. Eine 37 Jahre alte Ford-Fahrerin fuhr am Sonntag, gegen 18.30 Uhr, auf der B 19 von Westheim Richtung Uttenhofen. Auf Höhe des Feuerwehrmagazins wollte sie mehreren Fußgängern und Radfahrern das Überqueren der Fahrbahn ermöglichen. Ein nachfolgender 26-Jähriger erkannte dies zu spät und fuhr mit seinem VW auf den Ford auf. Schaden: 2000 Euro.

HT vom 22.04.2015

Mit dem Lupo in den Graben

Rosengarten. Ein 18-jähriger VW-Lupo-Fahrer kam am Dienstagmittag von der Landesstraße 1054 ab und blieb mit seinem Fahrzeug im angrenzenden Straßengraben auf der Fahrerseite liegen. Der Fahranfänger hatte gegen 12.40 Uhr in einer Rechtskurve zwischen Westheim und Hohenhardtweiler die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren. Andere Autofahrer halfen ihm aus dem Wagen. Der junge Mann zog sich bei dem Unfall leichte Verletzungen zu, an seinem VW Lupo entstand Totalschaden in Höhe von 2000 Euro.

Polizei

HT vom 15.05.2015

Einbrecher lässt Rad zurück

Rosengarten. Ein Grundstücksbesitzer hat bereits vor rund einem Monat, am Freitag, 17. April, am Waldrand von Westheim einen Einbrecher überrascht. Was der Mann gestohlen hat, teilt die Polizei nicht mit. Auch der Täter kann nicht näher beschrieben werden. Allerdings ließ er auf seiner Flucht ein blaues Mountainbike zurück.

Info Die Polizei fragt: Wer kennt das Mountainbike? Hinweise an den Polizeiposten unter 0 79 71 / 9 50 90.



Die Polizei sucht den Besitzer dieses Mountainbikes. Privatfoto

HT vom 16.05.2015

Vermisstensuche per Hubschrauber

Ein 71 Jahre alter Mann aus Tullau wurde am Freitag vermisst. Die Polizei setzte einen Helikopter ein, um den dementen Diabetespatienten zu suchen.

Rosengarten. Ein Polizei-Hubschrauber kreiste gestern zwischen 14.30 und 15.04 Uhr über dem Kochertal bei Tullau. Ein Bürger gab aber letztendlich den entscheidenden Tipp, um den 71-Jährigen zu finden. Der Senior wurde seit dem frühen Freitagmorgen vermisst. Weder Angehörige noch Pflegedienstler trafen ihn zu Hause an. Der demente Diabetes-Patient ist auf Medikamente angewiesen. „Bei dem starken Diabetiker bestand die Sorge, dass er in den Unterzucker fällt“, begründet Klaus Hinderer, Sprecher der Polizei, den teuren Einsatz des Hubschraubers aus Stuttgart. Der Mann wurde unverletzt gefunden.

HT vom 21.05.2015

Beim Einbruch ertappt

Rosengarten. Ein bislang Unbekannter hat am vergangenen Montagabend versucht, gegen 22.35 Uhr die Eingangstüre eines Wohnhauses in der Westheimer Gotthilf-Wolf-Straße aufzubrechen, was jedoch misslang. Als er anschließend versuchte, die Terrassentüre aufzubrechen, wurde er von einem im Haus befindlichen Zeugen überrascht. Der Unbekannte ergriff die Flucht.

HT vom 30.06.2015

Brand selbst gelöscht

Rosengarten. Auf dem Balkon im Dachgeschoss eines Mehrfamilienhauses im Ludwig-Bauer-Weg ist am frühen Montagmorgen ein Feuer ausgebrochen. Die Hausbewohner konnten es schnell selbst löschen. Die Freiwillige Feuerwehr Rosengarten rückte mit drei Fahrzeugen und 14 Mann aus, musste aber nicht mehr tätig werden. Das Feuer war vermutlich durch eine Zigarettenkippe verursacht worden. Der Schaden beträgt etwa 5000 Euro. Das Feuer beschädigte Fenster, Dach und Balkonmöbel.

HT vom 13.07.2015

Krad-Fahrer verletzt

Rosengarten. Vermutlich wegen Unachtsamkeit prallte ein Motorradfahrer am Freitag gegen 17.50 Uhr auf den Citroen einer 40 Jahre alten Frau. Sie wollte von der Hauptstraße nach links in Richtung Ziegmühle abbiegen und musste verkehrsbedingt anhalten. Das hatte der 21-jährige Biker auf seiner Suzuki zu spät erkannt. Er erlitt leichte Verletzungen.

HT vom 17.07.2015

„Pogarten“ statt „Rosengarten“

Rosengarten. Erneut haben sich Unbekannte am Wegweiser an der Biberbrücke in Rieden einen schlechten Scherz erlaubt. Durch Entfernen von Buchstaben war statt „Rosengarten“ die Ortsangabe „Pogarten“ zu lesen. Die Erneuerung der Folie verursacht immer wieder Kosten, heißt es aus der Gemeindeverwaltung.

HT vom 22.07.2015

Einbruch in Büro

Rosengarten. In der Nacht zum Dienstag, vermutlich kurz nach Mitternacht, suchten Einbrecher einen Gewerbebetrieb in der Karl-Kurz-Straße in Uttenhofen heim.

Die Täter schlugen eine Scheibe ein und nahmen aus einem Büro einen Rechner und Zubehör im Gesamtwert von circa 2500 Euro mit. Der entstandene Sachschaden wird auf rund 300 Euro geschätzt. Die Polizei bittet um Hinweise unter Telefon 07971/95090.

HT vom 05.08.2015

Auf Kleinlaster aufgefahren

Rosengarten. Auf der Hauptstraße ist am vergangenen Montagmittag ein 20-jähriger Seat-Fahrer auf einen vor ihm anhaltenden Klein-LKW aufgefahren. Gegen 14 Uhr verursachte der junge Mann dabei nach Angaben der Polizei an den beiden Fahrzeugen einen Sachschaden von rund 2500 Euro.

HT vom 15.08.2015

Wildschwein tot

Rosengarten. Ein VW Polo eines 48 Jahre alten Mannes wurde am Donnerstag gegen 22 Uhr nach einem Zusammenstoß mit einem Wildschwein erheblich beschädigt. Der Mann erfasste das Borstenvieh auf der B 19 zwischen der Abzweigung Tullau und Uttenhofen. Das Wildschwein verendete nach dem Unfall. Der Schaden am Polo beträgt circa 3000 Euro.

HT vom 21.08.2015

Gebremst und aufgefahren

Rosengarten. Am Mittwochabend sind zwei hintereinanderfahrende Autofahrer von der Bundesstraße 19 in Richtung Michelbach abgebogen. Als der vorausfahrende 51-jährige Subaru-Fahrer gegen 21.30 Uhr kurz nach dem Abbiegen sein Fahrzeug wegen eines sich von rechts nähernden Autos unvermittelt abbremste, konnte die nachfolgende 57-jährige Toyota-Fahrerin nicht mehr rechtzeitig anhalten und fuhr auf. 4500 Euro Sachschaden entstand dabei an den beiden PKW.

HT vom 03.09.2015

Unbekannte zapfen Diesel ab

Rosengarten. Im Gewerbepark in der Planstraße ist zwischen Samstag und Montag der Tankdeckel eines Klein-LKWs aufgebrochen worden. Unbekannte Täter haben daraufhin Diesel abgezapft.

Polizei

HT vom 04.09.2015

**Unachtsam:
drei Verletzte**

Drei leicht Verletzte sind die Bilanz eines Unfalls, der sich am Mittwoch in Uttenhofen ereignet hat. Beteiligt waren drei Fahrzeuge.

Rosengarten. Aufgrund von Unachtsamkeit fuhr am Mittwoch gegen 17 Uhr eine 21 Jahre alte Polo-Fahrerin eines in der Hauptstraße kurz nach der Einmündung Riedener Straße auf eine langsam vorausfahrende 33 Jahre alte Golf-Fahrerin auf. Der Golf wurde auf den Alfa eines 24 Jahre alten Mannes geschoben, der vor dem Golf fuhr. Die Polo-Fahrerin, die Golf-Fahrerin und ein zwei Jahre alter Junge im Golf wurden leicht verletzt. Der Schaden beträgt circa 7500 Euro. Alle drei Fahrzeuge fuhren Richtung Gaildorf.

HT vom 17.09.2015

Diebe im Vereinsheim

Rosengarten. Mit Brachialgewalt drangen in der Nacht zum Mittwoch Einbrecher in das Vereinsheim des SV Rieden ein. Im Gebäudeinnern wurden mehrere Türen eingetreten und die Räume durchsucht. Im Gastraum wurden vier Dart-Automaten aufgebrochen und das darin befindliche Bargeld mitgenommen. Außerdem stahl der Einbrecher einen roten Geldbeutel mit der Aufschrift „SV Rieden“, in dem sich die Spendeneinnahmen für die Jugendkasse befanden – circa 50 Euro. Der Sachschaden dürfte bei mehreren tausend Euro liegen. Hinweise erbittet die Polizei in Gaildorf unter Telefon 07971/95090.

HT vom 05.10.2015

Seat rammt Hyundai

Rosengarten. Zwischen Schwäbisch Hall und Uttenhofen ereignete sich am Donnerstagmorgen gegen 7.20 Uhr ein Unfall. Ein 25 Jahre alter Seat-Fahrer erkannte zu spät, dass eine vor ihm fahrende 28 Jahre alte Hyundai-Fahrerin abbremste. Er fuhr auf den Hyundai auf. Es entstand Sachschaden in Höhe von circa 5000 Euro.

HT vom 06.10.2015

Unfall beim Einparken

Rosengarten. Beim Einparken in der Haller Straße beschädigte am Montagmorgen ein 78-Jähriger mit seinem Toyota den Eingangsbereich eines Hauses. Die Polizei schätzt den Schaden auf 3000 Euro.

HT von 10.10.2015

**Radfahrer stößt
gegen Mercedes**

Rosengarten. In der Straße Im Ghai in Rosengarten-Westheim zog sich ein 29 Jahre alter Mann leichte Verletzungen zu, als er gestern Nachmittag gegen 16.30 Uhr mit seinem Fahrrad aus einem Grundstück fuhr. Offenbar wegen Unaufmerksamkeit übersah er einen herannahenden Mercedes, und es kam zum Zusammenstoß. Durch die Kollision wurde der Radfahrer auf die Motorhaube des Mercedes geschleudert und fiel dann zu Boden. Es entstand ein Gesamtschaden in Höhe von 550 Euro.

Polizei

HT vom 23.10.2015

Kollision beim Ausparken

Rosengarten. Ein 84-jähriger Fahrer eines Opels fuhr im Wacholderweg rückwärts aus einem Parkplatz und kollidierte dabei mit einem am Fahrbahnrand geparkten Peugeot. Zudem übersah der ältere Mann eine neben dem Peugeot stehende Personengruppe, die sich durch einen Sprung zur Seite in Sicherheit bringen konnte. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von rund 4000 Euro.

HT vom 13.11.2015

Mercedes übersehen

Rosengarten. Wegen der tiefstehenden Sonne hat am Mittwoch um 8.40 Uhr eine 19-jährige Ford-Fiesta-Fahrerin auf der Hauptstraße einen Auffahrunfall verursacht. Sie erkannte den vor ihr haltenden Mercedes zu spät und fuhr auf diesen auf. Die Insassen blieben unverletzt, der Sachschaden beläuft sich auf 4000 Euro.

HT vom 18.12.2015

Mercedes demoliert

Rosengarten. Ein 34-Jähriger kam am Mittwoch um 17.35 Uhr mit seinem Mercedes zwischen Westheim und Otten-dorf von der Fahrbahn der Bundesstraße 19 ab. Das Fahrzeug überschlug sich am dortigen leichten Abhang mehrmals, bevor es zum Stehen kam. Der Fahrer hatte Glück im Unglück und blieb unverletzt. Am PKW entstand Totalschaden von mehreren Tausend Euro.

HT vom 12.11.2015

Ford rammt Baum – 12 000 Euro Schaden

Rosengarten. Ein 25-jähriger Mann kam am Dienstag um 14.15 Uhr mit seinem Ford C-Max in einer Kurve auf der B 19 von der Fahrbahn ab. Grund war vermutlich Unachtsamkeit, teilt die Polizei mit. Nachdem der Ford über eine Warntafel und einen Leitpfosten gefahren war, prallte er gegen einen Baum. Dabei entstand 12 000 Euro Sachschaden.

HT vom 23.11.2015

Betrunken in VW eingeklemmt

Rosengarten. Ein 23-jähriger VW-Fahrer ist am frühen Sonntag gegen 3.20 Uhr auf der B 19 kurz vor Westheim nach rechts von der Fahrbahn ab und prallte gegen eine Mauer. Hierbei wird er schwer verletzt und in seinem PKW eingeklemmt. Die hinzugerufene Feuerwehr konnte ihn befreien. Anschließend wurde er in eine Klinik eingeliefert. Die Polizei stellte bei der Unfallaufnahme fest, dass der Mann alkoholisiert war. Er musste sich einer Blutentnahme unterziehen. Seinen Führerschein konnten die Beamten nicht sicherstellen, da ihm dieser durch ein Gericht schon vorher entzogen wurde. Der Gesamtschaden des Unfalls beträgt etwa 5000 Euro.

Rosengartentag

HT vom 14.04.2015

In allen Teilorten ist was geboten

Beim Rosengartentag 2015 gibt es Informationen satt – Aktionen umrahmen Schau

Am kommenden Sonntag zeigen Rosengartens Handel und Gewerbe wieder, was in der Gemeinde alles geboten ist. 43 Aussteller in allen Teilorten machen mit beim diesjährigen Rosengartentag.

NORBERT ACKER

Rosengarten. Möbelausstellung, Jeans-Modenschau, Räucherwerk-Demonstrationen und Süßwarenverkostung: Das ist nur ein klitzekleiner Ausschnitt der Aktionen, die Rosengartenes Handel und Gewerbe für die Besucher des Rosengartentags am kommenden Sonntag für seine Besucher bereithält. Von 12 bis 17 Uhr gibt es Gelegenheit, sich bei 43 Ausstellern in allen

Teilorten Rosengartens umzuschauen und sich informieren zu lassen. Daneben werden auch Aktionen wie Verlosungen, Gewinnspiele, Vorführungen und weiteres angeboten. Im Rathaus Uttenhofen gibt es ein „Dienstleistungszentrum“, wo sich sieben Dienstleister aus der Gemeinde präsentieren.

Der gelbe HGV-Schirm zeigt, wo geöffnet ist

Den Rosengartentag zeichnet in den Augen von Bürgermeister Jürgen König eines aus: „Im Gegensatz zu vergleichbaren Leistungsschauen setzen wir bewusst nicht auf einen zentralen Ausstellungs-ort“, so der Schultes. Das mache

auch die Gemeinde erlebbar. 2012 war der letzte Rosengartentag, den Günther Heizmann, Vorsitzender des Handels- und Gewerbevereins Rosengarten, noch gut in Erinnerung hat. „Das Konzept hat sich einfach bewährt“, sagt er und unterstreicht, dass es für das Publikum eben besonders interessant sei, sich in den Betrieben selbst zu informieren. „Beim letzten Mal war das Wetter zwar nicht so gut, aber wir haben trotzdem ein tolles Feedback bekommen“, sagt Heizmann. Das Motto heiße erneut „Wir sehen uns“. Die Rosengartener Anbieter wollen nicht anonym, sondern mit einer persönlichen Ansprache Interessenten in ihre Betriebe locken. Hinter den Betrieben stünden Menschen, das wolle man zum Ausdruck bringen. „Deshalb sehen wir uns tatsächlich beim Rosengarten-

tag“, sagt Heizmann. 43 der 94 Mitglieder des HGV seien mit von der Partie, „das ist ein Super-Schnitt“, meint der Vorsitzende. Jetzt freue man sich auf viele Besucher.

Als Erkennungszeichen für die ausstellenden Betriebe greift der HGV ebenfalls auf ein bewährtes Instrument zurück: Dort, wo der gelbe HGV-Schirm leuchtet, ist auch geöffnet, und es gibt was zu erleben.

Info Weitere Infos zum Rosengartentag gibt es in einer Sonderveröffentlichung im Kreiskurier am Mittwoch, 15. April, im Haller Tagblatt am Samstag, 18. April, sowie im Internet unter www.hgv-rosengarten.de. Die Gemeinde lädt am 19. April um 14 und 15.30 Uhr zu Busrundfahrten zu verschiedenen Betrieben ein: Treffpunkt ist am Rathaus in Uttenhofen.

KK vom 15.04.2015

Rosengarten präsentiert sich

Eine Gewerbeschau der besonderen Art findet am Sonntag, 19. April, in Rosengarten statt. Beim Rosengartentag haben in den Ortsteilen der Gemeinde Dutzende Betriebe ihre Türen geöffnet und zeigen den Besuchern direkt vor Ort, was sie zu bieten haben. Die Schau findet schon zum dritten Mal statt. Das Konzept steht unter dem Motto: „Wir für Sie“. Viele Aktionen sind geplant – von einer Radtour über ein Gewinnspiel bis zu einer Modenschau. Alle Informationen zum Rosengartentag im Innenteil.

FOTO: Thumilan Selvakumar



HT vom 20.04.2015

Innovative Betriebe

Leistungsschau der Rosengartener Betriebe versetzt die vielen Besucher in Erstaunen. Motto: „Wir für Sie“. Seite 14



Keine Frage: Volle Punktzahl für den Rosengartentag. Foto: Ufuk Arslan

Rosengartentag

KK vom 15.04.2015



Das besondere am Rosengartentag ist, dass es viel für die ganze Familie zu entdecken gibt. Am Sonntag, 19. April, öffnen nicht nur 43 Betriebe ihre Türen, sondern haben sich viel für ihre Gäste einfallen lassen. Deshalb lohnt sich ein Besuch in Rosengarten am Sonntag auf jeden Fall. Foto: Archiv



Sanzenbach blickt auf eine lange Geschichte zurück. Am Sonntag zeigen vier Betriebe die Gegenwart der Kleinen Teilgemeinde. Foto: Ulrik Arstan

Ein Idyll: Sanzenbach

Auch im geschichtsträchtigen Teilort zeigen sich Betriebe

Vier Betriebe zeigen beim Rosengartentag in Sanzenbach ihr Spektrum im idyllischen Teilort der Gemeinde.

Rosengarten. Mit 271 Einwohnern ist Sanzenbach die zweitkleinste Ortschaft. Die frühe Geschichte Sanzenbachs ist im Zusammenhang mit der 1375 erstmals urkundlich fassbaren Burg zu sehen, die 1584 abgebrannt ist und von der lediglich Aquarelle aus dieser Zeit zeugen. Sanzenbach liegt am Westrand der Gemeindegemarkung im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald.

Barwig Bad & Heizung

Barwig ist Ansprechpartner für private Bauherren bei der Planung und Modernisierung vorhandener Heizungsanlagen mit Schwerpunkt regenerative Energie wie Solarthermie, Holz und Pellets auch in Verbindung mit Erdgas- und Ölheizungen. Hier gibt es barrierefreie Bäder auch aus einer Hand. Am Rosengartentag gibt es eine Badausstellung, sowie bei der Möbelwerkstatt Kaiser eine Ausstellung zur Solarthermie samt Beratung.

kreative Einrichtungskonzepte mit Maß- und Planungsfreiheit. Schiebetürsysteme, Zimmertüren und Bodenbeläge runden das Angebot ab. Mit unterschiedlichen Materialien gestaltet Kaiser individuelle Qualitätsmöbel mit hoher Haltbarkeit und Nachhaltigkeit. Am Rosengartentag ist einiges geboten: Möbelausstellung und Beratung, Vorführung Parkett-Sanierung, Bewirtung mit Kaffee und Kuchen durch die Landfrauen Westheim, Kinderschminken mit Katrin Pilz von 14 bis 16 Uhr und ein Infostand für Interessierte zur Ausbildung im Schreiner- und Tischlerhandwerk.

Kaiser Möbelwerkstatt

Möbel, Küchen, komplette Innenausbauten: Kaiser bietet

1a
1a-Profii-Autoteile
 Unsere Dienstleistung:
 Autoteile aller Art · Mietwerkstatt · Shop
 1a-Profii-Autoteile · Schollenacker 4 · 74538 Rosengarten-Uttenhofen
 E-Mail: 1a-profii-autoteile@gmx.de · Tel.: 07 91 / 5 50 25 · Fax: 07 91 / 5 40 06

Landgasthof Rössle Westheim
 Gästezimmer mit Du/Bad · WC · TV · WLAN
 Frühstücksbuffet
 HAUSBRENNEREI
 Firma Getränke Böhl vertreibt auch unsere Edelbrände
 G. Horlacher-Fuchs
 Marktplatz 1 | Rosengarten | 0791-51607 | Fax: 56196
 Email: roessle-rosengarten@t-online.de | www.roessle-rosengarten.de

Charly's Salon
 Siedlungsstraße 11 · 74538 Rosengarten-Westheim
 Telefon (0791) 51827
Einfach mehr, als nur ein Friseur...
 Unser Bestreben ist es, das Beste aus ihrem Haar und Typ zu machen.
 Rufen Sie an und vereinbaren Sie einen Termin.

dicke kreativ | Westring 5
 74538 Rosengarten-Uttenhofen
 Telefon: 07 91 / 95 66 22-0
 info@dickekreativ.de
 www.dickekreativ.de
MIT Kreativität am Start
 Am 19.04.2015 öffnen wir unsere Türen!
 • **Fahrzeugbeschriftung:** erleben Sie die Möglichkeiten der Werbetechnik
 • **Kaffee & Kuchen:** stärken Sie sich mit leckerem Gebäck und Kaffee
 • **Live-Band:** mit stimmungsvollen Songs sorgt die Band STAGE ab 12 Uhr für einen musikalischen Ohrenschaus
 Kommen Sie vorbei, blicken Sie hinter unsere Fassade und lernen Sie uns und unsere Firma besser kennen. Auf Ihren Besuch freuen wir uns.
 facebook

* Blumenfachgeschäft * Grabpflege
 Ihr Fachgeschäft am Ort zwischen Uttenhofen und Westheim an der B19
Göhners Ltd. Blumenhof
 Tel. 0791 54080
 info@blumenhof.info
 74538 Rosengarten

Haustürräume 2015!
 Wärmedämmung | Design | Sicherheit

 www.kompotherm.de
GEBIRA Bauelemente
 Westring 2 an der B19
 74538 Rosengarten
 Tel. 0791 5180 31
 Fax: 0791 5180 49
KOMP therm
 Aluminium Haustüren der Extraklasse

Pferde- und Bogensportzubehör · Lederarbeiten · Reparaturen
Horse Gear
 www.horsegear.de INNOVATIONS KG
 Sie sind unser Kunde ...
 ... weil wir auch Reparaturen machen und Sie sich nicht gleich von Ihrem besten Stück trennen müssen!
 Horse Gear Innovations KG · Haller Str. 32 · 74538 Rosengarten · 0791 56650

Rosengartentag am 19.04.
 Wir öffnen unsere Pforten für Sie von 12 - 17 Uhr
 • Mustergarten mit Schwimmteich, Gewächshaus etc.
 • Pizza vom eigenen Holzbackofen
 • Kaffee und Kuchen (TTC Westheim)
 • Verkauf besonderer Stauden und Kräuter
 • Aktionen für Kinder, kleiner Flohmarkt
 • Geschicklichkeitsspiel mit Bagger für Jung & Alt
Wilhelm KREATIVGARTEN
 Falkenberg 28
 74538 Rosengarten
 www.wilhelm-kreativgarten.de
 Das Wilhelm Kreativgarten Team freut sich auf Sie

Rosengartentag

KK vom 15.04.2015

Uttenhofen: Zentraler Ort in der Gemeinde

Hier wird am Rosengartentag viel geboten – Unterhaltung für Groß und Klein

In Uttenhofen zeigen sich nicht nur im Rathaus die Dienstleister, sondern auch viele weitere Betriebe.

Rosengarten. Uttenhofen ist mit 883 Einwohnern die zweitgrößte Ortschaft in Rosengarten und gleichzeitig Sitz des Rathauses mit der Gemeindeverwaltung, da der Ortsteil geographisch zentral liegt. Unter anderem diese Betriebe sind in Uttenhofen dabei:

FG Finanzdirektion
Seit 1981 begleiten und beraten Heiko Cudok und Partner nachhaltig, unabhängig und individuell im Bereich Finanz- und Vermögensberatung. Ihre Neutralität bringt dabei Vorteile: Wo andere an einen einzigen Produktpartner oder Konzern gebunden sind, greifen sie frei auf ein vielfältiges Produktportfolio zu. So finden sie individuelle Lösungen und schaffen nachhaltige Finanzkonzepte. Am Rosengartentag erwartet die Gäste eine Hüpfburg, ein Glücksrad und ein Kinderflohmarkt.

Gebra Bauelemente
Gebra Bauelemente GbR, verkehrsgünstig am Kreisverkehr im Uttenhofen gelegen, lädt zum Besuch der Ausstellung ein. Gäste können sich über



Uttenhofen liegt zentral in der Gemeinde Rosengarten. Auch deshalb haben sich hier viele Firmen im attraktiven Umfeld zwischen Schwäbisch Hall und Gaildorf hier angesiedelt. Foto: Ulluk Arslan

Haustüren, Fenster, Garagentore und Innentüren informieren. Markisen, Terrassendächer und Insektenschutz runden die Angebotspalette ab.

Göhners Blumenhof
Göhners Blumenhof besteht seit nunmehr 70 Jahren. Im Laufe der Jahre hat Göhner

sich auf Pflanzen für Haus und Garten spezialisiert. Neben einem großen Angebot an Blumenpflanzen gibt es ein breites Spektrum an Salat- und Gemüsejungpflanzen und zusätzlich Kräuter- und Gewürzpflanzen für den Garten. Göhner stellt am Rosengartentag Tischschmuck und

Dekorations-elemente für die Festtafel bei der Metzgerei Hartmann aus.

Landmetzgerei Hartmann
Seit über 25 Jahren besteht die Landmetzgerei Hartmann als Familienunternehmen. Angefangen mit Hausschlachtungen, vergrößerte sich der Be-

trieb zusehends und bietet heute ein großes Sortiment an Fleisch- und Wurstwaren. Qualität und Frische stehen dabei im Vordergrund. „Durch eigene Tieraufzucht und Haltung, Schlachtung, Zerlegung und Produktion können wir dafür garantieren“, so die Familie Hartmann. Am Rosengartentag ist hier Folgendes geplant: Mittagstisch für die ganze Familie, Kaffee und Kuchen, Streichelzoo, Kinderflohmarkt (keine Anmeldung nötig) und Kutschfahrten.

Elektroanlagen Dürr
Die Firma Dürr zeigt am Rosengartentag Elektromobilität mit Ladestationen bei der Landmetzgerei Hartmann. Dürr wurde 1983 gegründet in Westheim, 1989 erfolgte der Umzug nach Rieden. Derzeit beschäftigt die Firma sechs Mitarbeiter und den Chef. Die Leistungen umfassen alles rund um Elektroinstallation, Industrieservice, Kundendienst, Alarm, Antennenbau, Sat-Anlagen, Überspannungsschutz, Telefonanlagen, Mittelspannungsschaltanlagen und Elektro am Bau.

Metzler Fliesen
Fliesen aller Art gibt es bei Metzler in Uttenhofen. Aus über 1800 Produkten können die Kunden Fliesen auswählen für den Innen- und Außenbereich. Die Kunden schätzen den exzellenten Service und die gute Beratung. Die Firma Metzler ist bekannt für die Auswahl an großformatigen Fliesen. Neben privaten Bauherren und Fliesenlegerbetrieben beliefert Metzler auch Bauträger sowie Fertighausunternehmen.

RRR
Deininger Rohstoff Recycling Hohenlohe
ENTSORGUNGSFACHBETRIEB

Kurt Wieland
Diplom-Ingenieur (FH)
Ingenieurbüro für
Baustatik & Tragwerksplanung
Stahlbeton - Holz - Stahl
Am Mühlrain 5 · 74538 Rosengarten
Tel. (07 91) 5 32 50
Fax 5 32 75 · kw@wieland-statik.de

SCHREINEREI KAISER
MÖBELWERKSTATT
www.kaiser-moebelwerkstatt.de
Telefon 0791-95410505 Haselweg 14
Mobil 0176.63179471 74538 Rosengarten

Landmetzgerei Hartmann
74538 Rosengarten-Uttenhofen
Unterdorfstr. 19
Tel. (0791) 51336

- Mittagstisch für die ganze Familie
- Kaffee & Kuchen
- Kinderflohmarkt
- Streichelzoo
- Kutschfahrten ab 15.30 Uhr

Wir zeigen Ihnen die Elektromobilität mit Ladestation
ELEKTRO ANLAGEN DÜRR
Rosengarten-Rieden - Tel. (0791) 5 52 80 - Sulzbach/Murr - Tel. (07193) 84 93

mark basler
DIPL. INGENIEUR & FREIER ARCHITECT
WOHNHAUSPLANUNG
ENTWURF
BAUGENEHMIGUNG
AN-/UMB AU
BAUBERATUNG
Telefon 0791 94439027
Telefax 0791 20460462
Mobil 0178 2803260
info@basler-architekt.de
www.basler-architekt.de
Sanzenbacher Straße 7
74538 Rosengarten-Rieden

Sparkasse Schwäbisch Hall Craisheim
Rosengartentag 19. April 2015
Sonderöffnung Sparkasse Westheim
Sie sind herzlich von 12-17 Uhr eingeladen zu:
einem Glas Sekt
leckeren Kaffeespezialitäten
coolen Air-Brush-Tattoos
Auftritt Capoeira aus Schwäbisch Hall (brasilianische Kampftanz-Kunst)
Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Team der Sparkasse Westheim

Geländer, Gitter, Tore
Treppenbau
Sicherheit rund ums Haus
MetallBAU Peters
Landgraben 40
74523 Schwäbisch Hall-Hessental
Werkstatt: Haselweg 14
74538 Rosengarten-Sanzenbach
Telefon 0791.492772
Mobil 01716214321
www.metall-bau-peters.de

Neu bei uns ...
Whirlpools für innen & außen
holzimgarten und mehr · G. Helzmann
Ziegelmühle 3 · 74538 Rosengarten
Fon 0791 51526 · Fax 0791 54630
www.holzimgarten.net
holzimgarten und mehr

Rosengartentag

KK vom 15.04.2015

Westheim zeigt sich bunt

Ganz unterschiedliche Firmen präsentieren ihre Angebote

Westheim ist die älteste Ortschaft der 1972 im Rahmen der Gemeindereform neu entstandenen Gemeinde Rosengarten und mit 2628 Einwohnern auch die Größte.

Rosengarten. In Westheim gibt es etliche Geschäftsleute und Firmen. Insgesamt werden 18 davon beim Rosengartentag ihre Pforten öffnen. Hier sind einige davon im Überblick:

Auwerder Eisen-Baustoffe
In Westheim bietet Auwerder neben dem klassischen Baustoffsortiment einen Baufachmarkt sowie alles für Innenausbau, Renovierung oder individuelle Gartengestaltung. Zudem gibt es auf alle nichtreduzierten Waren am Rosengartentag zehn Prozent Rabatt.

Getränke Bühl
Seit 50 Jahren gibt es bei Getränke Bühl Getränke aller Art, Schankwagenverleih und alle Services rund um Getränke. Am Rosengartentag gibt es Mittagessen, Weinprobe und Saftausschank.

Frank Floristenbedarf
Alles aus einer Hand-für Kreative, die ihre Feste gern mit individuellen Tischdekorationen verschönern möchten, bietet Floristenbedarf Frank. Hier gibt es Bänder, Kerzen, Servietten, Tischtücher, Gläser sowie Herzen, Kränze und vieles mehr. Am Sonntag gibt es eine Mus-



In Westheim, dem größten Teilort Rosengartens, zeigen 18 Betriebe ihre Produkte und Dienstleistungen. Foto: Ufuk Arslan

terschau mit Tischdekorationen.

Heizmann Holz & Garten
Günther Heizmann hat sich in den letzten Jahren zum Holz-im-Garten-Spezialisten entwickelt. Das komplette Programm von Terrassenböden, Sichtblenden, Gartenhäusern, Pergolas, Möbeln und Softtub Whirlpools runden das Programm ab. Am Rosengartentag präsentiert Heizmann Whirlpools. Außerdem gibt es ein Schau grillen in der finnischen Kota und auch das Sauna fass wird angeheizt.

Horse Gear Innovations
Die Firma Horse Gear Innovations hat sich seit über 25 Jahren auf die Entwicklung und die Produktion von Lederwaren für den Pferdesportbereich spezialisiert und fertigt Freizeit- und Westensättel, Zügel, Zaumzeug und hochwertige Sattelpads aus Filz. Seit etwa zehn Jahren stellt die kleine

Manufaktur auch Produkte für den Bogensport her. Als Aktion gibt es Westernburger und frisch gebackene Rosenküchle.

Lorenz Elektrotechnik
Die Firma Lorenz bietet seit über 40 Jahren in Rosengarten das volle Spektrum von Elektroinstallationsarbeiten. Zudem hat sich der Betrieb auf Einbruchmelde-Videoanlagen spezialisiert. Nicht zuletzt gibt es auch Küchengeräte zu kaufen. Gezeigt werden am Sonntag vor allem Küchenmaschinen und die Videoanlagen.

Trendhaus
Angelika Rappold präsentiert die neuesten Modetrends der angesagten Top-Labels Riani, Marc Cain, Barbara Becker und Princess goes Hollywood. Passend sind die Accessoires wie Schuhe, Schmuck, Schals und Tücher sowie Gürtel zur aktuellen Kollektion abge-

stimmt. Jede Kundin erhält am Sonntag ein Geschenk zu ihrem Einkauf. Außerdem: Kaffee, Kuchen und Prosecco.

Reutter Sweets
Nachdem die Reutter GmbH Zuckerwarenfabrik vom neuen Eigentümer Rubezahl Schokoladen geschlossen wurde, entschloss sich Hans-Georg Reutter zu einem Neubeginn. Mittelfristig werden auch wieder in kleinem Umfang Artikel produziert. Außerdem beinhaltet der in der Firma eingelagerte Fabrikverkaufsraum „Schokoladen“ auch einen Gubor-Shop mit Markenqualitätsschokolade, abgefüllt als Bruchware zu sehr günstigen Preisen.

Sparkasse Schwäbisch Hall Craisheim
Die Sparkasse ist eine bewährte Adresse rund um das Thema Finanzen, angefangen vom Girokonto über die Absicherung der Lebensrisiken und der persönlichen Altersvorsorge bis hin zu Vermögensbildung. Am 19. April erweitert die Sparkasse ihr Angebot. Anlässlich des Rosengartentages wird es in der Sparkassen-Filiale von 12 bis 17 Uhr ein abwechslungsreiches Programm geben. Zudem gibt es Sekt und Kaffee.

Wilhelm Kreativgarten
Seit 1999 steht die Firma Wilhelm Kreativgarten für kreative Lösungen in Garten und Außenbereich – egal ob Terrassen oder Pflasterbeläge, ob Treppenanlagen oder Mauern

aus Naturstein. Dabei setzen Alexander Wilhelm und sein zwölfköpfiges Team auf kreative Lösungen in der Gestaltung ihres Gartens und dessen Pflege. Für Schwimmteiche, Pools oder Naturpools, Quellsteine oder Zierbecken ist Wilhelm der richtige Ansprechpartner. Aktionen am

Rosengartentag: Mustergarten mit Schwimmteich, Gewächshaus, Pizza vom eigenen Holzbackofen, Kaffee- und Kuchenverkauf (TTC Westheim), Verkauf besonderer Stauden und Kräutern, kleiner Flohmarkt, Geschicklichkeitsspiele mit Bagger für Jung und Alt.

Raibach: Mode und mehr



Jeans in Raibach In Raibach gibt es Jeans und Oberbekleidung für Jung und Alt. Sowohl bei Hosen als auch Oberteilen werden Übergrößen geführt. Am Rosengartentag kann man die Kollektion bewundern. Radler bekommen eine Erfrischung: für alle gibt es Snacks und Getränke. Höhepunkt ist um 13.30 Uhr die Modenschau bei Werbung International in Westheim.

LORENZ ELEKTROTECHNIK
Seit 40 Jahren sind wir für Sie in Rosengarten
- Verkauf von Haushaltsgeräten
- Elektroinstallationsarbeiten
Vorführung von
- Küchenmaschine
- Einbruchmelde-Videoanlage
- Sprachenlagen
- LED Beleuchtung
- viele Sonderangebote
Haller Str. 45 · 74538 Rosengarten-Westheim
Tel. 07 91 / 9 50 37-0 · Fax 07 91 / 9 50 37-40
E-Mail: Lorenz-Elektrotechnik@t-online.de

HOLZ HERRMANN
Lebensart
Türen
Parkett
Gartenholz
Terrassendecken
Profiholz - Paneele
Leisten
Holz-Herrmann GmbH
74532 Rosengarten-Westheim, Ziegelstraße 9
Telefon 0791 / 950110
www.holz-herrmann.de
- wunderschöne Ausstellung -
Raum für Fantasie

Ich bin dann mal hier!
Wohnpark „Am Jakobsweg“
Uttenhofen

II. Geschichte Erleben
Haller Landweg: Landturm
Kelterbuckel Rieden

SETZER METZLER
Motor- & Gartentechnik
Fliesen groß- und Einzelhandel
REISSMANN
Sensortechnik GmbH

Neben vielen Eindrücken rund um unsere Unternehmen erwartet Sie auch ein Gewinnspiel, das „mobil“ macht.
Für die Sicherheit steht Ihnen ein Guide zur Verfügung.
Mindestalter: 12 Jahre
Uns treibt der Fortschritt an

Das Einkaufserlebnis aus der guten alten Zeit
Omas Lädle
Omas süßes Lädle
Erdinger Straße 74538 Kraichfeld 0141
Telefon 0791/950110
www.omas-laedle.de

III. Eine der modernsten Kindertagesstätten entsteht in Westheim
Fertigstellung September 2015
U 3 = 40 Plätze
Ü 3 = 85 Plätze

Infos am Rosengartentag
I. weiterer Bauabschnitt:
Vormerkung möglich.
II. Landturm:
Ab heute geöffnet.
III. Kindertagesstätte:
Platzvormerkung möglich.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Rathaus. www.rosengarten.de

Rosengartentag

KK vom 15.04.2015

Grußwort Gemeinde

Herzlich willkommen



Jürgen König, Bürgermeister der Gemeinde Rosengarten.

Die Gemeinde Rosengarten bietet eine attraktive Alternative zwischen den Städten Gaildorf und Schwäbisch Hall. Das werden die Handwerks-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe am Rosengartentag mit ihrem vielfältigen Angebot, ihren Produkten und Dienstleistungen eindrucksvoll unter Beweis stellen. Bürger und Besucher werden von dem Ideenreichtum und den Attraktionen angetan sein.

Allen Betrieben, die sich am Rosengartentag engagieren und das ganze Spektrum ihrer Leistungen präsentieren, danke ich sehr. Besonderer Dank gilt dem Handels- und Gewerbeverein für die intensive Vorbereitung, Organisation und Durchführung. Danken möchte ich ebenso allen Betrieben in Rosengarten mit ihren über 900 Arbeitsplätzen. Den Betrieben wünsche ich viele neugierige interessierte Besucher und Kunden und viel Erfolg für die Zukunft. In diesem Sinne herzlich willkommen beim Rosengartentag.

Jürgen König
Bürgermeister

Dienstleister im Rathaus

Hier gibt es geballte Informationen und viel zu bestaunen

Dass Rosengarten auch eine moderne Dienstleistungsgemeinde ist, wird am Rosengartentag im Rathaus gezeigt.

Rosengarten. Im Rathaus in Uttenhofen präsentieren sich gebündelt Dienstleister und die Gemeinde Rosengarten selbst bei der Gewerbeschau. Damit gibt es wieder etwas Neues beim Rosengartentag. Mit dabei sind unter anderem:

Architekturbüro Basler: Architekt und Ingenieur Mark Basler stellt sich und seine Firma im Uttenhofener Rathaus vor. Für die Besucher gibt es Kaffee und Kuchen bei Klaviermusik, ein Tonwandschieben für Junge und Jungeschiebende, ein Preisausschreiben und um 14 Uhr den Vortrag „Rund ums Bauen“ mit Oliver Max von der Firma Bittermann & Weiss Holzhaus.

Gemeinde Rosengarten Die Gemeinde Rosengarten stellt sich mit all ihren Facetten vor. Beim Rosengartentag gibt es hier Informationen zu Bauplätzen in der Gemeinde oder auch der Kinderbetreuung in der modernen Kita, die gerade in Westheim entsteht.

Hermann Götz Metallbau-Edelstahldesign „Seit 19 Jahren sind wir für unsere Kunden da, planen und fertigen hochwertige Edelstahlgeländer für Balkone, Treppen, als Absturzsicherungen für Terrassen und Kellertreppen mit Füllungen aus Sicherheitsgas, Lochblech, Stab (senkrecht oder waagrecht) Treppa“, zählt Hermann Götz auf.



Der gelbe Schirm zeigt es an: Auch das Rathaus in Uttenhofen ist in diesem Jahr als Dienstleistungszentrum mit dabei. Foto: Ulf-A. Arslan

Omas Lädle Das Lädle in der Gelbinger Gasse in Schwäbisch Hall wurde im September 2012 von Monika und Beate Reutter

eröffnet. An ihrem Stand im Rathaus bieten sie Spezialitäten für Schleckermäulchen an und Kinder bekommen einen Lutscher.

Stadtwerke Hall Der Energieversorger der Region ist natürlich auch dabei und zwar Am **Jakobsweg/Riedweg**. „Die Energiewende

braucht Ideen – drum laden wir die Bürger von Rosengarten ein uns ihre Ideen zur Energiegewinnung und -einsparung zum Rosengartentag mitzubringen. Die witzigsten Einfälle veröffentlichen wir auf unserer Homepage“, so die Stadtwerke. Zudem wird vor Ort erklärt und gezeigt, wie Nahwärme entsteht.

Grußwort HGV

Wir sehen uns...



Günther Heizmann, Vorsitzender des Handels- und Gewerbevereins.

Liebe Besucherinnen und Besucher, zum Rosengartentag, der neunten Gewerbeschau des Handels und Gewerbevereins Rosengarten, heiße ich Sie herzlich willkommen. Getreu unserem Motto „Wir für Sie“ möchten die Mitglieder des Handels- und Gewerbevereins Rosengarten Ihre Leistungskraft, Ihren Service und die Verbundenheit mit dem Kunden unter Beweis stellen. Zum dritten Mal sagen wir „Wir sehen uns“ und möchten Sie hiermit in unsere Betriebe in den Teillorten Raibach, Sanzenbach, Uttenhofen, Westheim und Ziegelühle einladen. Hier können wir Sie optimal mit dem gesamten Sortiment dem Rundum-Service und nicht zuletzt mit unserem fachkundigem Personal vertraut machen. 43 Firmen, Handwerker, Handels- und Dienstleistungsbetriebe werden sich am 19. April beim Tag der offenen Tür von 12 bis 17 Uhr mit verschiedenen Attraktionen, Neuheiten, Angeboten, Verlosung und Unterhaltung präsentieren. Selbstverständlich wird auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen.

Günther Heizmann
Vorsitzender des HGV

Apotheke im Rosengarten
Ruppertsweien 2
74538 Rosengarten-Westheim
Tel. 07 91 / 9 51 25-0 - Fax 07 91 / 9 51 25-15

BÜHL GETRÄNKE
IHR GETRÄNKEPARTNER
IN ROSENGARTEN-WESTHEIM
Tel. (07 91) 5 40 04 - FAX (07 91) 5 38 44

METZGEREL PARTYSERVICE KÜBLER
Telefon (0791) 52127 - Fax 53009
74538 Rosengarten-Westheim
Haller Straße 37
alles aus eigener Herstellung

50 Jahre GETRÄNKE BÜHL
Jeder Kunde erhält auf Vorlage dieses Coupons ein Getränk gratis!

Mittagessen
GRATISWEINPROBE von Weingut Rolf Willy und Weingärtnergenossenschaft Hohenlohe
SAFTAUSCHANK von Eos Bio Fruchtsäften

Rosengartentag 2015
Sonntag, den 19. 4. 2015 von 12.00 bis 17.00 Uhr
Auf dem Gelände der Fa. Getränke Bühl GmbH in Rosengarten-Westheim, Flurstraße 14

Süße Verführung!
Versuchen Sie unsere neuen Artikel wie SCHOKO-BREZELN, -SCHAUM, FRÜCHTE in Schokolade wie Datteln, Aprikosen, Pflaumen, und natürlich sind die besten SCHOKO-GELÉE-BANANEN der Welt von Reutter wieder da, hergestellt mit Pekin aus Früchten. Desweiteren viele interessante europäische Süßwaren und GÜBOR-Markenartikel als Bruchware zu besonders günstigen Preisen. Besuchen Sie uns!

SchokoLaden
Schoko-Laden und Fabrikverkaufsräum
Reutter Verwaltung- und Vertriebs GmbH, Neue Straße 25
74538 Rosengarten-Westheim
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-12.30 Uhr, 13.30-17.00 Uhr
- zusätzlich am Rosengartentag 19. April!

Bänder • Servietten • Kerzen • Stoffe • Glasartikel
Dekoideen mit Pfiff
FRANK Floristenbedarf
Gerd Frank
Floristenbedarf GmbH
Fasanenweg 8
74538 Rosengarten-Westheim
Tel. (0791) 53102
Fax (0791) 55802

Hermann Götz
Metallbau
Edelstahldesign
Treppengeländer
Balkongeländer
Designartikel
Montagekonstruktionen
Stahltreppen
Terrassensicherungen
Überdachung
Carpenter
Anbau-balkone

Akazienweg 14
74538 Rosengarten
Tel.: 0791/9540072
www.goetz-edelstahldesign.de

TREND HAUS.
Angelika Poppold, Inhaberin
Haller Straße 31
74538 Rosengarten
Telefon 0791 - 55030
Internet: www.trendhaus.de

Sonderthemen informieren gezielt

BAUSTOFFE | BAUFACHMARKT AUWERDER
Am Rosengartentag öffnen wir unsere Türen für Sie: Kommen Sie vorbei und lernen Sie unsere Firma kennen. Wir freuen uns auf Sie!
Wir präsentieren neue Platten und Pflaster für Terrassen und Wege.
Aktionen-Rabatte erwarten Sie in der Gartenmöbel-Ausstellung und im Baufach-Markt.

Auwerder GmbH
Haller Straße 19
74538 Rosengarten-Westheim
Telefon 07 91 / 85 02 00
www.auwerder.de

Rosengartentag

KK vom 15.04.2015

Rosengarten: „Wir für Sie“

HGV organisiert dritten Rosengartentag

Da haben sich die Rosengartener Geschäftsleute etwas Besonderes einfallen lassen: Beim Rosengartentag am Sonntag, 19. April, können die Betriebe vor Ort besucht werden.

Rosengarten. So eine Leistungsschau sieht man nicht alle Tage. Beim Rosengartentag haben in den Ortsteilen von Rosengarten Dutzende Betriebe ihre Tür geöffnet und zeigen den Besuchern direkt vor Ort, was sie alles anbieten. Ein Konzept, das 2010 – aus der Not geboren – erstmals umgesetzt wurde und gleich alle Erwartungen übertrifft hat.

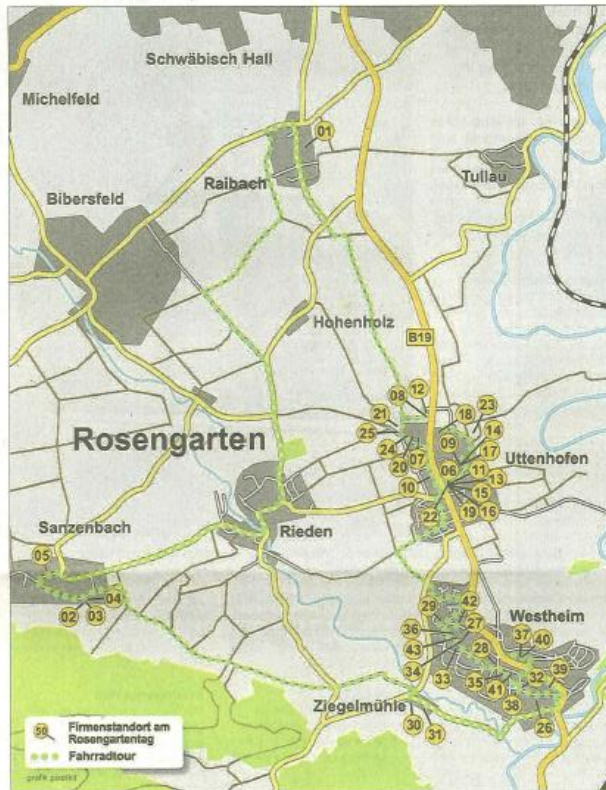
Der Vorsitzende des Handels- und Gewerbevereins, Günther Heizmann, erinnert sich noch gut. „Wir wollten keine Gewerbeschau mehr machen, die in einer Halle stattfindet. Und so war die Idee mit den Rosengartentagen geboren“, sagt er. Der HGV setzte damals alles auf eine Karte: Entweder die Leistungsschau wäre Geschichte gewesen.

Doch das neue Konzept schlug richtig ein. „Es kamen so viele Leute, auch Auswärtige, dass wir jetzt schon zum dritten Mal einen Rosengartentag organisieren“, freut sich Heizmann.

Das Konzept steht unter dem Motto: „Wir Sehen uns“. Und das ist durchaus wörtlich zu nehmen, erklärt Heizmann. „Hier gibt es persönliche Beratung, man kann die Betriebe, die Mitarbeiter und die Chefs persönlich treffen. Deshalb sind wir und unsere Mitarbeiter tatsächlich beim Rosengartentag für Sie da“, verspricht er den Gästen.

Viele Aktionen sind geplant. So gibt es eine Radtour durch die Teilorte, bei der man alle Betriebe anfahren kann. Außerdem wird ein Gewinnspiel organisiert. Dabei kann man Gutscheine im Wert von 400, 150 und 50 Euro gewinnen. Um 13.30 Uhr gibt es zudem eine Modenschau bei Werbung International Jürgen Zenth in Westheim mit Mode von Jeans in Raibach.

Der gelbe Sonnenschirm ist dabei das Erkennungszeichen: Überall, wo es gelb leuchtet, haben die Betriebe geöffnet – und das von 12 bis 17 Uhr. Viele davon bieten Aktionen für die Besucher an, sodass einem spannenden und kurzweiligen (Rosengarten-)Tag nichts mehr im Wege steht.



Alles auf einen Blick

Diese Firmen sind beim Rosengartentag dabei:

1. Jeans in Raibach
2. Barwig Bad und Heizung
3. Schreinerei Kaiser
4. Metallbau Peters
5. NAOWA Naturkosmetik
6. Basler Architekturbüro
7. FG Finanzdirektion
8. Dicke Kreativ
9. Elektroanlagen Dürr
10. Faul Fahrradgarage
11. Friedrich Versicherungsbüro
12. Gebra Bauelemente
13. Gemeinde Rosengarten
14. Göhner Blumenhof
15. Götz Metallbau
16. Grund Jewel-Reinigungsservice
17. Landmetzgerei Hartmann
18. Zimmerer Mayer
19. Max ökologisches Bauen
20. Metzler Fliesenhandel
21. Reissmann Sensortechnik
22. Omas Lädle
23. Biogasanlage Schreyer
24. Setzer Motor- und Gartentechnik
25. Stadtwerke Schwäbisch Hall
26. Auwender Eisen-Baustoffe
27. Getränke Bühl
28. Schreib- und Spielwaren Dunz
29. Frank Floristenbedarf
30. Heizmann Holz & Garten
31. Holz Hermann
32. Horse Gear Innovations
33. Kretzschmar Fensterbau
34. Metzgerei Kübler
35. Lorenz Elektrotechnik
36. Maas Holzbau
37. Pfisterer
38. Trendhaus Rappold
39. Reutter Sweets
40. Ritter Pflanzenverkauf
41. Sparkasse Hall-Crailsheim
42. Wilhelm Kreativgarten
43. Werbung International

Solaranlage mit BAFA Förderung

- 2 Kollektoren
- Speicher 300l
- Pumpengruppe
- Regelung
- Solarmedium

2450,- Euro
- 500,- Euro*
1950,- Euro

BARWIG
BAD und HEIZUNG

BARWIG GmbH, Schloßweg 15, 74544 Michelbach, Tel. 0791-47700

JEANS in RAIBACH

Hand made for the young families

Dorfstraße 9
74538 Rosengarten Raibach

Verkaufsoffener Sonntag am 19.04.2015 von 12:00-17:00 Uhr

Auf alles 20% Rabatt.

DER STARKE PARTNER FÜR OPTIMALE FINANZPLANUNG

- ✓ Qualitätsprodukte für Ihre Finanzplanung
- ✓ Unabhängige Allfinanzplanung
- ✓ Betriebliche und private Altersvorsorge
- ✓ Lebensfinanzplanung
- ✓ Renditeorientierte Immobilien und Kapitalanlagenplanung
- ✓ Beratung und Hilfe für Existenzgründer
- ✓ Finanzierungsplanung
- ✓ Alternative Investmenplanung

DIREKTION HEIKO CUDOK & PARTNER
Schöllacker 2 - 74538 Rosengarten - Fon 0791 20238250
info@fg-direktion.de - www.fg-direktion.de

50% Erneuerbar, 50% KWK
...mit PremiumStrom!

- ✓ nachhaltig erzeugt
- ✓ keine Vorkasse
- ✓ Ansprechpartner in Ihrer Nähe
- ✓ Abrechnung nach tatsächlichem Verbrauch

Kommen Sie am Rosengartentag mit Ihrer Stromrechnung vorbei und wir erstellen Ihnen ein alternatives Stromlieferangebot.

Wir sehen uns!

QR Code: Tarifrächner

Unsere Stand finden Sie im Ortsteil Uttenhofen beim Wasserturm, Baugebiet am Jakobsweg.

Wir halten Infos zur Nahwärmeversorgung in Rosengarten bereit und zeigen Ihnen die biometanbetriebene Heizzentrale.
Für die Tüftler und Bastler unter unseren kleinen Besuchern gibt es ein luftbetriebenes Raketenfahrzeug.

EINLADUNG ZUM VORTRAG RUND UMS BAUEN

19. April 2015
um 14 Uhr
im Rats- und Kultursaal
Hauptstraße 39
74538 Rosengarten

Oliver Max, Gesellschafter und Vertriebsleiter von Bittermann & Weiss, rednet anlässlich des Rosengartentags über die ganze Bandbreite des Bauens und des Wohnens und liefert nützliche Tipps und Empfehlungen für angehende Bauherren. Das Schlusswort spricht Mark Basler, Architekt und Inhaber des Architekturbüros Basler in Rieden.

Am Infostand 28 erhalten Sie interessante Lösungen im Bereich neue Technologien und intelligentes Wohnen. Gerne beantworten wir Ihre persönlichen Fragen. Nutzen Sie diesen idealen Rahmen zur umfassenden Information.

Auf Ihr Kommen freue ich mich!
Ihr
O. Max
Oliver Max

Am Geißgraben 6 | 97950 Gerchsheim
09344 9209-0 | info@bw-holzhaus.de
www.bw-holzhaus.de

HT vom 24.01.2015

Marode Kocherbrücke gesperrt

Gutachter: Bauwerk bei Wilhelmglück könnte durch Verkehr zusammenbrechen

Seit Dienstag ist die Kocherbrücke der Kreisstraße 2596 bei Wilhelmglück aus Sicherheitsgründen gesperrt. Wie lange die Sperrung dauert und wie es weiter geht ist noch völlig offen.

NORBERT ACKER

Michelbach/Rosengarten. In einer am Freitag verschickten Pressemitteilung spricht das Landratsamt von „Spannungsrissskorrosion“ an der 1958 gebauten Brücke zwischen Hirschfelden und Uttenhofen. Es könne ein plötzlicher Bruch der tragenden und vorgespannten Bewehrungsstäbe nicht mehr ausgeschlossen werden. „Bisher konnte die Brücke mit auf sechs Tonnen eingeschränkter Verkehrslast noch in Betrieb gehalten werden“, schreibt das Landratsamt. Die Substanz der Brücke habe sich aber in den vergangenen Jahren weiter verschlechtert. Daher habe das Amt für Straßenbau und Nahverkehr neben den regelmäßigen Brückenprüfungen zusätzliche Sicherheitsüberprüfungen angeordnet.

„Sperrung über einen längeren Zeitraum“

In der vergangenen Woche war es wieder so weit. Dabei ist festgestellt worden, dass sich die Schäden an der Tragkonstruktion des Überbaus über den Winter weiter verschlimmert haben. Die Stahlbewehrung rostet und verliert so immer mehr an Stabilität. „Nach Abwägung aller bekannten Gesichtspunkte kann ein plötzliches Versagen nicht mehr ausgeschlossen werden. Die Brücke könnte durch den Verkehr zusammenbrechen und muss deshalb gesperrt werden“, teilt das Landratsamt mit. Die Entscheidung fiel schon am vergangenen Montag, tags drauf wurden die verkehrsrecht-



So sieht's aus an der Kocherbrücke der Kreisstraße 2596 zwischen Hirschfelden und Uttenhofen. Die Schäden sind deutlich zu erkennen. Die Brücke ist seit ein paar Tagen für den motorisierten Verkehr gesperrt. Foto: Ufuk Arslan

liche Anordnung zur Sperrung für den motorisierten Verkehr erteilt und die Gemeinden Michelbach und Rosengarten telefonisch in Kenntnis gesetzt. „Die Sperrung wird sich aller Voraussicht nach längere Zeit hinziehen. Eine einfache Stabilisierung der Brücke ist technisch nicht möglich“, so schließt die Mitteilung des Landratsamts.

Der in der Pressemitteilung angegebene Zeitrahmen ist für Rosengartens Bürgermeister Jürgen König zu unspezifisch. Diese „längere Zeit der Sperrung“ könne doch sicher in Form eines groben Zeitplans konkretisiert werden, meint er. „Die Anlieger und auch der Gemeinderat werden konkretere Angaben fordern“, sagt König. Das Landratsamt als Eigentümer der Brücke müsse jetzt „in die Gänge kommen“. Nach seiner Erfahrung komme eine Sanierung der Brücke auf mindestens 50 000 Euro. Ihm war es klar, dass es über kurz oder lang an der Brücke zu solchen Problemen kommen würde.

Michelbachs Bürgermeister Werner Dörr ist nach Bekanntgabe der

Sperrung aus allen Wolken gefallen. „Das kam für uns völlig überraschend“, sagt Dörr. Es müsse sich jetzt schnell etwas tun. Die Brücke sei für Michelbacher Landwirte enorm wichtig: „Wenn die jetzt über Westheim fahren müssen, sind die ja stundenlang unterwegs.“ Außerdem sei die Strecke die direkteste Verbindung von Michelbach in den Haller Westen und das Einkaufsgebiet Kerz. „Ich habe schon ein Schreiben an Landrat Gerhard Bauer aufgesetzt, in dem ich darauf dränge, dass jetzt schnell über eine zeitnahe Sanierung nachgedacht wird“, so Dörr. Ihn ärgert auch die Informationspolitik des Kreises. Man habe ihm bei der telefonischen Bekanntgabe der Sperrung eine schnellere Information der Öffentlichkeit versprochen. Nun habe er die Sorge, dass sich erst einmal nichts tue. Das sei dann für die Gemeinde Michelbach der „worst case“.

Aus dem Landratsamt heißt es auf Nachfrage, dass momentan die Kosten ermittelt würden. Genaueres konnte man aber noch nicht sa-

gen. Daher ist auch noch völlig unklar, ob es zu einer umfangreichen Sanierung oder zu einem Neubau der Brücke kommt. Klar ist zurzeit nur, wie es auf Gremienseite weitergeht. „In der nächsten Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik im Februar wird über die weitere Vorgehensweise entschieden“, sagt Simone Bocher-Hohenstein aus der Pressestelle des Landratsamts.

„Bis dahin müssen wir mit der Sperrung leben“, meint Bürgermeister König. Sein Kollege Dörr unterstreicht noch einmal, dass die Sache jetzt schnellstmöglich von den Gremien des Landkreises beraten und beschlossen werden müsse, damit geplant werden kann. „Dass erst in einem halben Jahr etwas passiert, kann nicht sein“, so Dörr.

Info Eine Umleitung für den Autoverkehr erfolgt über die Bundesstraße 19 und die Landesstraße 1055 von Uttenhofen nach Westheim und Hirschfelden. Für Fußgänger und Fahrradfahrer ist die Brücke noch passierbar.

Straßen

HT vom 31.01.2015

HT vom 07.02.2015

Kocherbrücke: Sperrung kann Monate dauern

Rosengartens Bürgermeister König fragt, wie es mit der gesperrten Kocherbrücke bei Wilhelmglück weitergeht. Nach Aussage des Landratsamts kann sich die Sperrung noch Monate hinziehen.

Rosengarten/Michelbach. Die Brücke über den Kocher im Verlauf der K 2596 ist vor anderthalb Wochen für den motorisierten Verkehr gesperrt worden (wir berichteten). Ein plötzlicher Bruch der in die Jahre gekommenen Konstruktion war laut Landratsamt nicht mehr auszuschließen. Einen genauen Zeitplan für eine Sanierung konnte man beim Landratsamt jedoch noch nicht nennen. Rosengartens Bürgermeister Jürgen König wollte daher eine ungefähre Marschrichtung wissen und fragte per E-Mail nach. Michelbachs Bürgermeister Werner Dörr hatte Landrat Gerhard Bauer außerdem einen Brief geschrieben – die Brücke auf Rosengartener Gemarkung ist auch wichtig für Michelbacher Landwirte.

Nach einer Woche hat König nun endlich eine Antwort bekommen. Demnach arbeite das Amt für Straßenbau und Nahverkehr an verschiedenen Bau- und Sanierungsvarianten. Diese sollen in den zuständigen Gremien zur Abstimmung gebracht werden. „Es heißt, dass erst nach Freigabe einer Variante für die Gremien eine konkrete Dauer der Sperrung definiert werden kann“, sagt König. Bis zum jetzigen Zeitpunkt so das Landratsamt – müsse von einer mehrmonatigen Sperrung ausgegangen werden. Genaueres könne erst nach einem Beschluss im Ausschuss gesagt werden. „Wir wollen jetzt aber wenigstens wissen, wann das Thema beraten wird“, so König. „Damit können wir in etwa die Zeitspanne abschätzen.“ Bis Montagabend erwartet er eine Antwort auf seine Frage. noa

Schon gehört?

Kurzsperrung verwirrt

Manch ein Autofahrer, der am Donnerstag von der Bundesstraße 19 auf die Kreisstraße 2597 in Richtung Tullau abbiegen wollte, wird sich gewundert haben: Schon wieder eine Straße gesperrt rund um Rosengarten? Erst die Kocherbrücke bei Wilhelmglück und jetzt die nächste? Keine Frage, wir müssen natürlich wissen, was da los ist. Das Landratsamt wird angerufen. Dort weiß man von nichts und weist an die Stadt Schwäbisch Hall. Auch hier ist man ahnungslos und bittet um erneute Nachfrage beim Landratsamt. Licht ins Dunkel bringt dann ein Anruf bei der Gemeinde Rosengarten. Denn ein Mitarbeiter hatte sich auch über die kurzfristige Sperrung gewundert und sogar den Grund herausgefunden: Es wurden zwischen 8 und 13 Uhr Bäume zwischen Tullau und Schwäbisch Hall-Steinbach gefällt. Das bestätigte dann eine Nachricht, die vor Redaktionsschluss aus dem Landratsamt eintrudelte: Die Stadt Schwäbisch Hall und die Straßenmeisterei des Landratsamts hätten beschädigte Bäume entfernt. Dafür sei eben eine Kurzsperrung nötig gewesen. Das war also sowas wie eine konzertierte Aktion. Aber es stellt sich die Frage, wer hier eigentlich mit wem spricht: Die Pressestellen von Landkreis und Stadt wussten auf jeden Fall erstmal von nichts. Tja, Autofahrer und die Verwaltung in Rosengarten hätten sich verständlicherweise eine Information im Vorfeld gewünscht. noa

HT vom 10.02.2015

Hangrutsch an der Bibers

Keine Sofortmaßnahmen geplant – Weitere Untersuchungen

Es hat erneut einen Hangrutsch an der Gemeindeverbindungsstraße zwischen dem Freibad Rieden und Kastenhof gegeben. Der letzte war im Januar 2013 und verursachte Sanierungskosten von 60 000 Euro.

CHRISTA GLÜCK

Rosengarten. Ingenieur Claus-Peter Grimm informierte den Gemeinderat über den erneuten großen Hangrutsch an der Bibers. Das hangseitige Bankett ist auf zehn Meter erneut abgerutscht. Der unmittelbare Uferbereich der Bibers am Böschungsfuß ist ausgebrochen und teilweise ins Bachbett gerutscht. Der Schadensbereich am Ufer erstreckt sich auf eine Länge von 100 Metern. Der brüchige Fels ist ausgebrochen.

Sperrung für Autos und Radfahrer geplant

Es sollen keine baulichen Sofortmaßnahmen durchgeführt, sondern zunächst entsprechende grundsätzliche Untersuchungen angestellt werden, sagte Claus-Peter Grimm. Es sei jetzt zu prüfen, ob die Wegbreite an der Abrutschstelle reduziert werden und die Höhe des Weges verändert werden könnte. Der Weg für Fahrzeuge und Radfahrer müsse gesperrt bleiben. Der Schadensbereich, mit mindestens zwei Metern Abstand zur Wegkante, sollte indes so gesperrt werden, dass dieser für Fußgänger noch passierbar bleiben würde.



Kaum zu übersehen: Hier rutscht der Hang.

Privatfoto

Der Baufortschritt solle regelmäßig dokumentiert und der Bereich vermessungstechnisch aufgenommen werden. Ergänzend seien geologische Untersuchungen durchzuführen. Dabei wäre zu berücksichtigen, wie die Auswirkungen auf das Landschaftsbild wären, wenn eine über 100 Meter lange und bis zu

zwölf Meter hohe Blocksteinmauer entstehen würde. Bürgermeister Jürgen König verwies darauf, die weiteren geologischen Untersuchungen vom Büro der Ingenieure Grimm abzuwarten und Alternativen zu prüfen. Der Weg sollte zunächst auch für Radfahrer offen gehalten werden. Der Gemeinderat stimmte zu.

HT vom 13.02.2015

Giebler möchte Fahrradweg

Der frühere Rosengartener Gemeinderat Hermann Giebler hat erneut darum gebeten, einen Fuß- und Radweg an der Kreisstraße zwischen Tullau und Steinbach zu bauen. Beschlissen wurde vom Gemeinderat, im Rahmen einer Bachelorarbeit die Situation für Radfahrer und Fußgänger der K 2597 zu beleuchten, um auch unkonventionelle Vorschläge zu erhalten. gk



HT vom 21.02.2015

Zum Artikel „Giebler möchte Fahrradweg“ vom 13. Februar

„Zwei unkonventionelle Alternativen“

Die Initiative, einen Radweg von Steinbach nach Tullau zu bauen, ist überfällig. Die Straße ist schmal, Radler und Fußgänger teilen sie sich häufig mit Autos. Kinder können so nicht gefahrlos mit dem Rad in die Grundschule nach Steinbach fahren. Leider ist kein Platz für einen Radweg. Aber es bieten sich zwei unkonventionelle Alternativen an.

Auf der Kocherseite der Kreisstraße könnte man einen Radweg auf Pfeilern entlang der Straße füh-

ren, ähnlich dem Steg entlang der Stadtwerke. Eine Stelle des Steges könnte man so verbreitern, dass für Radtouristen ein Rastplatz auf Stelzen entstehen könnte.

Alternativ bietet sich ein Steg an. Im Bereich der Bahnbrücke bei Tullau führt ein geteilter Feldweg zum Kocher. Hier könnte ein Steg auf die andere Kocherseite führen und bis zum Campingplatz weiterlaufen.

Jürgen Weber
Schwäbisch Hall

HT vom 24.02.2015



Ein Radfahrer überquert die gesperrte Kocherbrücke bei Wilhelmglück. Autos oder landwirtschaftliche Fahrzeuge dürfen hier nicht mehr rüber. Heute wird im Kreistagsausschuss für Umwelt und Technik darüber gesprochen, wie es mit dem Bauwerk weitergehen soll. Foto: Norbert Acker

Gemeinden lehnen Abbruch ab

Kreistagsausschuss berät über die beschädigte Kocherbrücke bei Wilhelmglück

Im Ausschuss für Umwelt und Technik des Kreistags geht es heute um die marode Kocherbrücke der Kreisstraße 2596 bei Wilhelmglück. Es werden unterschiedliche Planungsvarianten vorgestellt.

NORBERT ACKER

Michelbach/Rosengarten. Der besorgniserregende Zustand der Brücke zwischen Hirschfelden und Uttenhofen hat den Landkreis im Januar zu einer Sperrung des Bauwerks gezwungen (*wir berichteten*). Zurzeit wird der Verkehr über die B19 und die L1055 über Westheim umgeleitet. „Eine Weiternutzung der Brücke scheidet aus technischer Sicht gänzlich aus“, heißt es in einer öffentlichen Vorlage für den heute tagenden Kreistagsausschuss für Umwelt und Technik (Beginn 14.30 Uhr im Landratsamt).

Vier Varianten, wie mit der Brücke weiter verfahren werden soll, werden dem Gremium vorgelegt. Bei der ersten handelt es sich um einen Brückenneubau mit Verbesserung der Straßenführung. Die Brücke soll dann auch zweispurig befahrbar sein. Die Kostenschätzung hierfür liegt bei rund 2,6 Millionen

Euro. Bei der zweiten Variante handelt es sich um eine Bauwerkserneuerung auf der bisherigen Trasse. Eine Verkehrstauglichkeit für Fahrzeuge bis zu 60 Tonnen wäre gewährleistet. Die Kostenschätzung liegt bei rund einer Million Euro. Die dritte Variante bedeutet eine Reduzierung der Brückennutzung auf Radfahrer- und Fußgängerverkehr für rund 700 000 Euro. Variante vier sieht einen ersatzlosen Abriss der Brücke für rund 90 000 Euro vor.

Geprüft werden soll vor allem die Variante zwei und ein weiterer Vorschlag: Die Abstufung der K2596 zwischen Uttenhofen und Hirschfelden zu Gemeindestraßen. In der Vorlage heißt es: „Den Gemeinden Michelbach und Rosengarten könnte im Fall der Abstufung ... eine finanzielle Abgeltung angeboten werden.“ Ein Anspruch bestehe auf den Betrag, der den notwendigen Sanierungsaufwendungen für die Kreisstraße entspreche. Dies seien 230 000 Euro auf Rosengarten Gemarkung und 300 000 Euro für Michelbach. Zeitpunkt und Umfang der einzelnen Straßensanierungen wären dann Sache der für die Gemeindestraße jeweils zuständigen Gemeinde.

Der Landkreis könnte die Brücke abreißen und bei Übernahme durch die Gemeinden die Rückbau-

kosten in Höhe von 90 000 Euro erstatten. Die Gesamtaufwendungen des Landkreises für die Abstufung der K2596 zu Gemeindestraßen würden dann insgesamt 620 000 Euro betragen. „Vermutlich werden die Gemeinden Rosengarten und Michelbach auch im Falle einer Straßenabstufung aus lokaler Sicht auf die Erneuerung der Brücke bei Wilhelmglück Wert legen. Eine Förderung der Brückenerneuerung mit Mitteln des Ausgleichstocks ist grundsätzlich möglich. Zeitpunkt und Umfang der Brückenerneuerung bliebe den Gemeinden überlassen“, heißt es weiter in der Sitzungsvorlage. Die Landkreisverwaltung solle mit den Bürgermeistern zu den beiden Varianten ein Gespräch führen.

Ein „Nein“ zur Abstufung der Kreisstraße

Den Vorschlag der Abstufung der Kreisstraße zur Gemeindestraße hält Rosengartens Bürgermeister Jürgen König für „nicht seriös“. So etwas käme nur in Betracht, wenn die Straße vorher gerichtet würde und die Gemeinden Rosengarten und Michelbach nicht auf den Kos-

ten für eine neue Brücke sitzenbleiben würden. Außerdem merkt er an, dass Angaben des Kreises, durch die Umfahrung der Brücke über Westheim entstünde nur eine längere Anfahrt von einen bis anderthalb Kilometer, falsch seien. In der Vorlage für die Sitzung des Gemeinderats Rosengarten am gestrigen Montag heißt es daher, dass es sich vor allem für die Landwirtschaft auf beiden Seiten des Kochers eine Mehrstrecke von rund vier bis fünf Kilometern ergebe. Den Abbruch der Brücke lehnt König ab: „Dann ist auf Dauer landwirtschaftlicher Verkehr auf der B19 unterwegs. Das will doch auch niemand.“ Daher bestehe die Gemeinde darauf, die Verkehrstauglichkeit der Brücke zu erhalten. „Wir favorisieren Variante zwei, also die Bauwerkserneuerung auf der bisherigen einspurigen Trasse“, sagt König.

Michelbachs Bürgermeister Werner Dörr erteilt der Abstufung der Straße ebenfalls eine klare Absage. „Auch wenn es hier Fördermöglichkeiten gäbe, würde ein Haufen Geld an der Gemeinde hängenbleiben“, so Dörr. „Wir wollen auf jeden Fall, dass die Brücke in ihrem vormaligen Zustand für den Verkehr erhalten wird.“ Einen Abbruch kann auch er sich „beim besten Willen“ nicht vorstellen.

HT vom 25.02.2015

Weitere Gespräche sollen folgen

Baldige Sanierung der Kocherbrücke bei Wilhelmshluck ist nicht in Sicht

Eine Abstufung der Kreisstraße zwischen Uttenhofen und Hirschfelden ist nicht vom Tisch. Landrat Gerhard Bauer soll weitere Gespräche führen, wie die Sanierung der Brücke finanziert werden kann.

NORBERT ACKER

Schwäbisch Hall/Michelbach/Rosengarten. Von einem „Notfall“ hat Landrat Gerhard Bauer im Ausschuss für Umwelt und Technik im Zusammenhang mit der maroden und gesperrten Kocherbrücke bei Wilhelmshluck gesprochen (*wir berichteten*). „Die grundsätzliche Frage ist, ob wir uns jede Kreisstraße leisten können“, sagte Bauer. Er habe schon Gespräche mit den Bürgermeistern der Gemeinden Michelbach, Werner Dörr, und Rosengarten, Jürgen König, geführt und besprochen, ob die Kreisstraße auf

deren Verlauf die Brücke liegt, zu einer Gemeindeverbindungsstraße abgestuft werden kann. Für die Straße und auch die Brücke seien dann Michelbach und Rosengarten zuständig. Die Gemeinden könnten für eine Brückensanierung Mittel aus dem Ausgleichstock beantragen. Die Gemeinden lehnten den Vorschlag ab. „Das war zu erwarten“, so Bauer. Falls der Kreistag sich für diese Variante entscheide, liege der Fall aber anders. Er sagte,

dass der Kreis bis 2019 keine Landeszuschüsse für Kreisstraßensanierungen zu erwarten habe. Bauer bat den Ausschuss darum, weitere Gespräche mit den betroffenen Gemeinden führen zu können. Man wolle prüfen, wie die Brückensanierung so zu realisieren sei, dass die Gemeinden nicht zu sehr belastet würden.

In der Diskussion kristallisierte sich der Wille heraus, einen einvernehmlichen Weg mit den Gemein-

den zu finden. Rudolf Michl (SPD) ging sogar noch einen Schritt weiter. Eine Brückensanierung für 1 Million Euro (Variante 2, dies bedeutet eine Finanzierung durch den Kreis) müsste doch „hinzukriegen sein“. Dem schloss sich der Ausschuss nicht an: Landrat Bauer wurde dazu ermächtigt, in weiteren Verhandlungen mit den Gemeinden auszuloten, inwieweit man die Sanierung der Brücke durch eine Abstufung der Kreisstraße finanzieren kann.

Gemeinderat Rosengarten lehnt eine Abstufung der Kreisstraße ab

Rosengarten. Bürgermeister Jürgen König hat den Gemeinderat Rosengarten am Montagabend darüber informiert, dass der Landkreis darüber nachdenkt, die Kreisstraße zwischen Uttenhofen und Hirschfelden zu einer Gemeindeverbindungsstraße abzustufen. Dies werde

im Zusammenhang mit der maroden Kocherbrücke bei Wilhelmshluck überlegt. „Wir haben mit der Gemeinde Michelbach besprochen, dass es dort eine Bauwerkserneuerung auf der bisherigen Trasse geben sollte“, so König. Sollte der Kreistag die Abstufung der

Straße beschließen, seien weitere Verhandlungen wegen den Kosten für die Brückensanierung erforderlich. Dann müssten die Kommunen zahlen. „Viele Fragen sind zu klären“, sagte König. Der Landkreis solle sich für die Sanierung der Brücke zu seinen Kosten ent-

scheiden, forderte er. Eine Abstufung der Straße und damit der Brücke lehnte der Gemeinderat ab. Er sprach sich einstimmig für die dem Kreistagsausschuss für Umwelt und Technik vorgelegte Variante 2 aus: die Bauwerkserneuerung auf der bisherigen Trasse. gk

HT vom 14.03.2015

Zukunft der Brücke weiter unklar

Michelbach besteht auf Sanierung der Kocherbrücke bei Wilhelmsglück

Auch der Gemeinderat Michelbach hat sich – einstimmig – dafür ausgesprochen, dass die marode Kocherbrücke bei Wilhelmsglück vom Kreis saniert wird. Wann dort etwas passiert, ist aber ungewiss.

NORBERT ACKER

Michelbach. Bürgermeister Werner Dörr berichtete im Gemeinderat, dass er von Landrat Gerhard Bauer ein Schreiben zu dem Thema erhalten habe. In diesem sei angekündigt worden, dass sich der Kreis für zusätzliche Mittel aus dem Ausgleichsstock für die Gemeinden Michelbach und Rosengarten stark machen werde, wenn die Kreisstraße 2596 heruntergestuft würde. Denn dann müssten die beiden Gemeinden eine eventuelle Brückensanierung selbst bezahlen.

Eine Sanierung nach der vom Landkreis vorgeschlagenen Variante 2 (Bauwerkserneuerung auf der bisherigen Trasse) schlage mit rund einer Million Euro zu Buche. Wenn es dafür eine Förderung von 50 Prozent gebe, würden immer noch jeweils 250 000 Euro pro Gemeinde übrigbleiben. „Das ist schon ein erheblicher Finanzaufwand“, sagte Dörr. Außerdem gab er zu bedenken, dass die Unterhaltungskosten in Zukunft auch von den beiden Kommunen zu tragen

seien. „Das ist ja auch kein Brücke über ein Bächle“, so der Schultes, „sondern ein massives Bauwerk.“ Er berichtete weiter, dass Landrat Bauer in einem weiteren Gespräch klargestellt habe, dass die K2596 aufgrund der relativ geringen Verkehrsfrequenz von rund 500 Fahrzeugen pro Tag nicht mehr als Kreisstraße anzusehen sei. Daher sollten sich die Gemeinden Rosengarten und Michelbach darüber Gedanken machen, ob sie die Straße nicht übernehmen. Sanieren würde sie der Kreis vorher – aber eben nicht die Brücke.

Gemeinderat Arno Fritz meinte, man solle den Landkreis „unter Druck setzen“. Willkürliche Straßensperrungen seien nicht hinzunehmen. Bürgermeister Dörr machte aber klar, dass hier die Handhabe fehle: „Es gibt keine rechtliche Verpflichtung für den Kreis, die Brücke zu sanieren.“ Die Frage aus dem Gremium, ob denn schon Beschwerden bezüglich der Sperrung eingegangen seien, musste der Bürgermeister uneingeschränkt bejahen.

Der Beschluss des Gemeinderats besteht im Grundsatz darauf, dass die Straße eine Kreisstraße bleibt. Eine einfache Abstufung komme für die Gemeinde nicht in Betracht. Auch hat sich das Gremium klar für die Variante 2 ausgesprochen. In weiteren Gesprächen mit der Landkreisverwaltung solle nun auf eine „akzeptable Lösung“ für die Gemeinde hingewirkt werden.

Neue Wege für Landwirte und Pendler



HALLER TAGBLATT GRAFIC Bremen Quelle: Haller Tagblatt, www.kopenstreetmap.de Foto: Norbert Acker

Für Landwirte bedeutet die Sperrung längere Fahrtzeiten

Umweg Der Vollerwerbslandwirt Klaus Speck aus Hirschfelden ist von der Sperrung der Brücke auf kaltem Fuß erwischt worden. „Ich habe von nix gewusst“, sagt er. „Im Gemeindeblatt hat es auch nicht gestanden.“ Für die acht Hektar Ackerland, die Speck auf Uttenhofener Gemarkung direkt bei Wilhelmsglück bewirtschaftet (auf Michelbacher Gemarkung hat er weitere 42 Hektar), muss er einen Umweg

in Kauf nehmen, der richtig Zeit frisst. „Ich muss über Westheim nach Uttenhofen fahren und dann wieder runter nach Wilhelmsglück“, erklärt der Landwirt. Pro Fuhrer – zurzeit fährt er Gülle aus – rechnet er mit 20 bis 30 Minuten längerer Fahrtzeit. „Die Autofahrer auf der B 19 sind natürlich nicht begeistert, wenn ich da mit 25 Stundenkilometern vor ihnen herfahre. Aber es geht nun mal nicht anders“, so

Speck. Pro Tag schafft er so fünf, sechs Fuhren, insgesamt etwa 30-mal muss er diese Fahrten unternehmen. Was früher eine Sache von 20 Minuten war, dauere jetzt fast eine Stunde. Er und weitere betroffene Landwirte wünschen sich vor allem eins: Man solle am besten noch vor dem Sommer „in die Wege kommen“. Man brauche schnellstens eine Entscheidung, wie es weitergehen soll. noa

KOMMENTAR

Es muss schnell geplant werden

Gut, 500 Fahrzeuge pro Tag sind nicht allzu viel. Und eine wirkliche Abkürzung vor allem für Pendler oder für Einkaufsfahrten ins Kerz ist die K 2596 auch nicht, zumal sie eng und kurvig ist. Doch geht es hier auch um eine viel wichtigere Problematik: Für die Landwirtschaft ist die Brücke enorm wichtig – auch wenn sie nur mit bis zu sechs Tonnen zu befahren ist. Es ist jetzt wirklich an der Zeit, dass den betroffenen Landwirten ein Zeithorizont eröffnet wird.

Es kann nicht angehen, dass nur hin und her überlegt wird, konkrete Planungen aber ausbleiben. Die Gemeinden und der Landkreis müssen weiter an einer Lösung arbeiten, damit hier schnell etwas passiert. Der Kreis kann sich auch nicht einfach aus der Verantwortung stellen, indem er die Straße einfach herunterstuft. Ohne verbindliche finanzielle Zusagen für die betroffenen Kommunen geht es nicht. Wie auch immer: Jetzt muss man in die Gänge kommen. **NORBERT ACKER**

HT vom 24.03.2015

Kreis hält Radweg für zu teuer

Rosengartens Bürgermeister König will Vorhaben trotzdem noch nicht abschreiben

Viele Tullauer wünschen sich einen Fuß- und Radweg zwischen Tullau und Steinbach. Doch ein Steilhang auf der einen Seite und der Kocher auf der anderen Straßenseite machen das Vorhaben schwierig.

KATHARINA GOTTSCHALK

Rosengarten. Die Diskussion um einen möglichen Fuß- und Radweg ist nicht neu. Schon seit Jahrzehnten kommt das Thema immer wieder auf. Einer, der sich besonders dafür einsetzt, ist Hermann Giebler. Der 80-Jährige war früher im Gemeinderat von Rosengarten und ist heute noch gerne mit dem Fahrrad unterwegs. „An sich ist es so nah nach Steinbach und somit nach Hall zu fahren. Zwischen Tullau und Steinbach liegen gerade einmal 1,5 Kilometer ohne größere Steigungen. Das fahren vor allem im Sommer viele Tullauer gerne mit dem Fahrrad. Das ist gesund und schont die Umwelt“, sagt Giebler.

Stark befahrene Straße ist für Radfahrer gefährlich

Dazu kommt, dass Tullau zur Kirchengemeinde Steinbach gehört, und auch die Kinder besuchen die Grundschule in Steinbach. Doch die Straße zwischen den beiden Ortschaften ist schmal. Sie misst gerade einmal 5,50 Meter und ist zu den Stoßzeiten morgens und nachmittags stark befahren. Viele Autofahrer halten sich auch nicht an ein mäßiges Tempo. Für Radfahrer und Fußgänger nicht ungefährlich.



Die Straße zwischen Tullau und Steinbach ist mit nur 5,50 Meter Breite gefährlich schmal für Radfahrer. Viele Tullauer wünschen sich einen Radweg, der in den Hang hinein gebaut werden könnte. Foto: Katharina Gottschalk

„Dieser Streckenabschnitt gehört zum Jakobsweg und zum Kocher-Jagst-Radweg. Somit sind hier Pilger und viele Fahrradfahrer auch von auswärts unterwegs“, weiß Dieter Wolfarth vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club aus Hall.

Hermann Giebler und Dieter Wolfarth plädieren beide für einen schmalen Radweg, der in den Berg hineingebaut werden könnte. Viele Tullauer seien der gleichen Meinung, sagt Giebler. Bei einem Vor-Ort-Termin zeigt sich der alteingesessene Tullauer überzeugt, dass

man den Steilhang für einen Radweg nutzen könnte. Es gebe breitere Stellen, die früher beispielsweise als Lagerstätten für Splitt genutzt worden seien. Schwierig gestaltet sich aber das Brückeneck unter den Bahngleisen. Hier kann jeweils nur ein Auto passieren, was mit einer Ampelschaltung geregelt ist.

Rosengartens Bürgermeister Jürgen König sagt: „Wir werden uns in aller Ruhe herantasten, was überhaupt möglich ist.“ Dazu soll eine Bachelorarbeit inklusive Lösungsvorschlägen in Auftrag gegeben wer-

den. „Es kann auch ruhig jemand von außerhalb kommen, denn der Blick von außen kann von Vorteil sein“, so König.

Mit der Landkreisverwaltung habe er schon gesprochen, da sei die Sache durch, denn die Straße sei ausgebaut worden und ein Radweg schlicht zu teuer. „Die Gemeinde wollte den Fußweg, das ist aber vom Kreis abgelehnt worden. Grund: Am Hang ist es zu gefährlich und auf der Kocherseite zu teuer.“ Im Lauf des Jahres wolle man sehen, welches Ergebnis die Bachelorarbeit bringe.

HT vom 27.03.2015

Tag und Nacht für Kranke da

Die Eugen-Binder-Straße in Westheim erinnert an einen engagierten Arzt

Zwei Weltkriege hatte Eugen Binder miterlebt. 1945 kam er nach Westheim, wo er sich als treusorgender Ortsarzt verdient gemacht hat. Im Wohngebiet Ghai in Westheim ist eine Straße nach ihm benannt.

BETTINA LOBER

Rosengarten. Obwohl die Sonne scheint und die Luft frühlingshaft warm ist, hält sich der Forsythien-Strauch am Abzweig zur Eugen-Binder-Straße in Westheim mit dem Blühen noch zurück. Denn die Nächte sind noch empfindlich kalt. Sieben Wohnhäuser gibt es in der kleinen Straße, die eine Sackgasse ist. Direkt unterm Schild „Eugen-Binder-Straße“ steht zur Erklärung „*1893, † 1968, praktischer Arzt“.



Mehr weiß Lidja Lehmann auch nicht über den Namensgeber der Straße. 2002 ist sie mit ihrem Mann und dem damals noch acht Monate alten Sohn in ein Haus in der Eugen-Binder-Straße gezogen. Heute gehören drei Kinder zur Familie, „und wir fühlen uns hier sehr wohl“, sagt die 37-Jährige. Die Gegend ist ruhig, und wenn eines der Kinder auf der anderen Straßenseite unter einem Baum spielt, hat Lidja Lehmann es dennoch vom Haus aus immer im Blick. „Es ist schön hier, und kinderfreundlich“, sagt sie. Zwei Kindergärten sind nicht weit, die Stadt Hall ist nicht weit, und gleichzeitig lassen sich in Westheim die Vorzüge eines ruhigen Landlebens genießen.

Vielleicht hat dies auch Dr. Eugen Binder an Westheim geschätzt. Jedenfalls war er im Ort eine angesehene Persönlichkeit: „Mit ihm verliert die Gemeinde Westheim ihren treusorgenden Ortsarzt, der seit mehr als 20 Jahren zu jeder Tages- und Nachtzeit bereit war, die kranken Mitbürger von Westheim und Umgebung ärztlich zu versorgen und zu betreuen“, ist am 2. November 1968 im Haller Tagblatt zu lesen – Eugen Binder war im Alter von 75 Jah-



Der Forsythien-Strauch beim Abzweig in die Eugen-Binder-Straße zeigt erst zart-gelbe Blüten. Auch im Westheimer Wohngebiet Ghai sind die Nächte noch empfindlich kühl.

Foto: Bettina Lober

ren nach kurzer schwerer Krankheit im Haller Diak gestorben.

Die Medizin hat das Leben Eugen Binders geprägt. Geboren wurde er im Jahr 1893. Als junger Assistenzarzt erlebte er im Fronteinsatz den Ersten Weltkrieg mit. 1920 eröffnete er seine erste Praxis in Onstmettingen auf der Schwäbischen Alb. Zwölf Jahre später ließ er sich als Arzt in Chemnitz nieder, wo er Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 alles verlor.



Eugen Binder (1893 – 1968) war der erste praktische Arzt in Westheim.

Archivfoto

Während des Krieges war Binder auch als Wehrmachtsarzt eingesetzt und war zuletzt Oberstabsarzt. Er erhielt das Eiserner Kreuz II. Klasse. Sein letzter schwerer Einsatz war die Evakuierung des ihm unterstellten Kriegslazaretts im damals Gotenhafen

genannten Gdynia, eine polnische Hafenstadt an der Danziger Bucht. Mit drei Lazarettschiffen versuchte er die ihm anvertrauten Kranken und Verwundeten vor den anrückenden russischen Truppen in Sicherheit zu bringen. Zwei dieser Lazarettschiffe wurden kurz vor dem Erreichen des Ufers versenkt.

Nach dem Verlust seiner Habe und seiner Praxis in Chemnitz kam Binder 1945 nach Uttenhofen, wo er unter zunächst dürftigen Verhältnissen in einem Raum im Schulhaus praktizierte. 1946 zog er nach Westheim und baute dort 1949 für sich und seine Familie ein Haus samt Praxisräumen. Laut kommunaler Akten war er der erste praktische Arzt, der sich in Westheim niedergelassen hat. Und er hat sich auch im Vereinsleben der Gemeinde wohl gefühlt: Von 1954 bis 1955 war Binder Vorstand im Schützenverein Westheim.

Gewiss lag es an seinen aufrüttelnden Kriegserlebnissen, dass sich Binder immer sehr eng mit der Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes verbunden fühlte. Von 1946 an war er Ausbildungs- und Betreuungsarzt im Haller DRK-Kreisverein. Nach Er-

öffnung des DRK-Altenheims in Vohenstein wurde er als dessen Heimarzt berufen und in den Kreisvorstand aufgenommen. Und ab 1961 war er stellvertretender Kreisvereinsarzt. Als Binder 1968 starb, hat auch das DRK einen treuen und hilfsbereiten Kameraden verloren.

Im Dezember 1989 hat der Gemeinderat Rosengarten beschlossen, eine Straße nach Eugen Binder zu nennen.

Infos zur Serie

Straßennamen In einer losen Serie stellen wir Namensgeber verschiedener Straßen in Landkreis Hall vor. Was ist das Besondere an der Person? Und was wissen überhaupt die Anwohner über den Namensgeber ihrer Straße?

Mitmachen Möchten Sie auch mehr über den Namensgeber Ihrer Straße wissen? Schreiben Sie uns eine E-Mail an redaktion@hallertagblatt.de, ein Fax an (0791) 404480 oder einen Brief an: Zeitungsverlag Schwäbisch Hall, Redaktion, Haalstraße 5+7, 74523 Schwäbisch Hall.

HT vom 28.03.2015

Politiker begutachten Kocherbrücke

Michelbach/Rosengarten. Die SPD-Kreistagsfraktion informiert sich am Montag, 30. März, um 18 Uhr vor Ort über den Zustand der Brücke über den Kocher bei Wilhelmglück. Die Bürgermeister der Gemeinden Michelbach, Werner Dörr, und Rosengarten, Jürgen König, wollen dabei sein.

HT vom 01.04.2015



Diskutieren über den Zustand der Kocherbrücke (von links): Klaus Speck, Karl-Eugen Altdörfer, Nikolaos Sakellariou, Rudolf Michl, Karl Eichele, Bettina Wilhelm, Brunhilde Klingler, Hermann-Josef Pelgrim, Jürgen König, Werner Dörr und Otto Most.
Foto: Ufuk Arslan

„Rettungswagen brauchen länger“

SPD-Kreistagsfraktion schaut sich marode Kocherbrücke bei Wilhelmshluck an

Seit Ende Januar rollen keine Autos oder Traktoren über die Kocherbrücke der K2596. SPD-Vertreter im Kreistag haben sich der Sorgen der betroffenen Gemeinden Rosengarten und Michelbach angehört.

VIKTOR TASCHNER

Rosengarten/Michelbach. Im Halbkreis versammelt sich die elfköpfige Delegation auf der einspurigen Kocherbrücke bei Wilhelmshluck. „Durchfahrt verboten“-Schilder weisen daraufhin, dass das Bauwerk für den Straßenverkehr gesperrt ist, für Unbelehrbare liegen jeweils zwei große Steinblöcke an den Brücken-Enden. Die SPD-Kreistagsfraktion hat am Montagabend zu einer Ortsbesichtigung geladen.

Um die Brücke in seiner jetzigen Form zu sanieren, müsste der Land-

kreis eine Million Euro in die Hand nehmen, ein zweispuriger Ausbau würde mit 2,6 Millionen zu Buche schlagen. „Es ist für uns eine unbefriedigende Situation, in der Wartestellung zu sein“, führt der Rosengartener Bürgermeister Jürgen König aus. Sein Unmut liegt der Idee des Landkreises zu Grunde, die Kreisstraße 2596 zwischen Hirschfelden und Uttenhofen zu einer Gemeindeverbindungsstraße herabzustufen. Für die Sanierung könnten dann die Gemeinden Rosengarten und Michelbach Gelder aus dem Ausgleichsstock beantragen.

Nach ersten Gesprächen gebe es nun keinen neuen Stand in Sachen Herabstufung. „Wir erwarten eine klare Aussage vom Landkreis“, so König. Sein Michelbacher Amtskollege Werner Dörr ergänzt, dass seine Gemeinde keine Anträge für Ausgleichsstock-Projekte stellen könne, solange Unklarheit wegen der Brücke herrsche.

Die beiden Bürgermeister vertreten die Auffassung, dass eine Herabstufung der Straße nicht deswegen erfolgen darf, weil die Brücke nun saniert werden muss. „Ich möchte kein Fass aufmachen, aber wenn hier abgestuft wird, dann muss dies auch für andere Straßen im Landkreis gelten“, macht König deutlich. Die Anzahl der Fahrzeuge (500 täglich), die laut Landkreis die Brücke passieren, müsste überprüft werden, sagt König. „Wenn die Landwirte bald die Saat ausbringen, wird der Verkehr wieder zunehmen. Die Strecke ist zudem die schnellste Verbindung aus Michelbach in den Haller Westen“, meint Dörr zum Verkehrsaufkommen auf der Brücke. Die Rathauschefs haben bei der drohenden Herabstufung schon die Folgekosten im Blick. In den kalten Monaten wäre es dann die Aufgabe der Gemeinde-Winterdienste, die Straße und die Kocherbrücke von Schnee und Eis zu befreien.

Nicht nur Pendlern und Landwirten dient die K2596 als wichtige Route: „Rettungswagen aus dem Haller Westen brauchen durch die Umleitung rund fünf Minuten länger nach Michelbach“, sagt Karl-Eugen Altdörfer aus Michelbach. Der langjährige Kreisvorsitzende des Arbeiter-Samariter-Bundes ärgert sich, dass einerseits die Rettungsdienste ihre Zeiten zum Einsatzort einhalten sollen. Andererseits werde die schnellste Route gesperrt.

Dass sich der Landkreis um die Brücke kümmern müsse, verdeutlicht der Haller OB Hermann-Josef Pelgrim, zugleich SPD-Fraktionsvorsitzender im Kreistag: Auch bei einer Herabstufung müsste der Landkreis die Straße in einem neuwertigen Zustand übergeben. Erst dann könnte der Übergang der Baulast erfolgen. Die SPD-Vertreter sind sich am Ende der Begehung einig, dass sie im Kreistag die einspurige Sanierung befürworten wollen.

HT vom 17.04.2015



Ein Baufahrzeug bewegt Erde zwischen Rieden und Hohenholz. Parallel zur Kreisstraße entsteht ein neuer Radweg. Der Bau dauert voraussichtlich bis Ende Mai.

Foto: Ufuk Arslan

Kreis baut neuen Radweg

450-Meter-Abschnitt bei Rieden soll bis Ende Mai fertig sein

Der Landkreis Schwäbisch Hall baut einen neuen Radweg zwischen Rieden und Hohenholz. Die Baustelle verläuft parallel zur Kreisstraße 2594.

Rosengarten. Der neue Radweg wird auf einer Strecke von 450 Metern gebaut. Der Abschnitt schließt eine Lücke zum bestehenden Radweg zwischen Bibersfeld und Rieden, berichtet der Landkreis.

Der Radweg soll 2,50 Meter breit werden und durch Bankette von je einem halben Meter Breite begrenzt

werden. Der Radweg führt durch Äcker- und Grünflächen entlang einer Feldhecke, deren Erhalt bei der Planung des Radweges berücksichtigt wurde.

Bau kostet 120 000 Euro, Land schießt 50 Prozent zu

Der Verkehr auf der Kreisstraße wird während des Baus nicht beeinträchtigt, so der Landkreis. Lediglich während des Baus der Que-

rungsinsel werden die Kreisstraßen zwischen Rieden und Hohenholz, an der Kreuzung K2594 mit der K2591, halbseitig gesperrt.

Die Kosten für den Radweg betragen voraussichtlich 120 000 Euro. Der Bau des Radweges wird zu 50 Prozent durch das Land Baden-Württemberg gefördert. Zudem beteiligen sich die Gemeinde Rosengarten und der Landkreis Schwäbisch Hall mit je 25 Prozent an den Kosten. Die Firma Ernst Hähnlein aus Feuchtwangen ist mit dem Bau beauftragt. Der neue Radweg soll Ende Mai fertiggestellt sein.

HT vom 19.05.2015

Entscheidung lässt auf sich warten

Sanierungsfall Kocherbrücke: Michelbach und Rosengarten wollen Klärung

Die Zukunft der sanierungsbedürftigen Kocherbrücke zwischen Michelbach und Rosengarten bleibt unklar. Die Gemeinden haben jetzt die Fraktionsvorsitzenden im Kreistag um Unterstützung gebeten.

NORBERT ACKER

Michelbach/Rosengarten. Seit Ende Januar ist die Kocherbrücke bei Wilhelmglück im Verlauf der K 2596 für den Autoverkehr gesperrt. Vor allem für Landwirte auf Gemarkung Michelbach und Rosengarten bedeutet dies zum Teil lange Umwege, um ihre Felder zu bewirtschaften. Beim Landkreis gibt es Überlegungen, die Brücke zur Gemeindeverbindungsstraße abzustufen. Das würde bedeuten, dass die Gemeinden Michelbach und Rosengarten die Kosten einer Sanierung von rund einer Million Euro tragen müssten. Beide Gemeinderäte haben sich ausdrücklich gegen eine Abstufung ausgesprochen.

Brief an die Fraktionschefs im Kreistag

Abgesehen von einem Schreiben, das der Landkreis an das Regierungspräsidium Stuttgart geschickt hat, um Fördermöglichkeiten für Michelbach und Rosengarten abzuklopfen, ist bislang nicht viel passiert. Das Schreiben liegt laut Jürgen König, Bürgermeister von Rosengarten, den Gemeinderäten in Kopie vor. „Eine Antwort darauf gibt es aber noch nicht“, sagt er.



Seit Ende Januar fährt über die Kocherbrücke bei Wilhelmglück kein Auto und kein landwirtschaftliches Fahrzeug mehr. Ob und wie die Brücke saniert wird, ist weiterhin ungeklärt.

Foto: Ufuk Arslan

Um ein wenig Bewegung in die Sache zu bringen, haben sich Michelbach und Rosengarten schriftlich an die Fraktionsvorsitzenden im Kreistag gewandt. In dem Brief wird unter anderem auf die Wichtigkeit der Verbindung durch die Brücke für Bevölkerung, Rettungsdienste und Landwirtschaft aufmerksam gemacht. Außerdem werden die Fraktionen gebeten, bald-

möglichst eine Entscheidung in den Kreisgremien zu fassen.

Das Feedback ist noch mager. „Ich habe ein Telefonat mit dem Fraktionsvorsitzenden Klemens Izsak von den Freien geführt“, berichtet Bürgermeister König. Die SPD-Fraktion habe sich bei dem Ortstermin bereits positioniert (*wir berichten*). „Wir erwarten, dass die Fraktionen das Thema im Rahmen einer

Kreistagssitzung aufgreifen, wenn das der Landkreis nicht von sich aus macht, da es um die grundsätzliche Frage von Abstufungen geht“, unterstreicht König.

„Von den Fraktionen erhoffen wir uns Unterstützung, dass sie den Beschluss fassen, dass baldmöglichst die Sanierung der Brücke auf den Weg gebracht wird“, ergänzt Michelbachs Bürgermeister Werner Dörr. „Es ist für mich total unbefriedigend und ärgerlich, wenn seitens des Landkreises der Sachverhalt nicht mit Nachdruck behandelt wird.“ Der Landkreis wisse, wie sehr den Gemeinden das Thema Sanierung der Brücke unter den Nägeln brenne, wie wichtig der Bevölkerung diese Verbindungsstraße in den Haller Westen sei. „Sofern die Landkreisverwaltung selbst das Thema nicht weiterverfolgen sollte, erhoffe ich mir, dass auf Grund unseres Schreibens die Fraktionsvorsitzenden den Sachverhalt thematisieren und dran bleiben werden“, so Dörr. Im Kollegenkreis habe er auch schon das ein oder andere Gespräch geführt, denn es sei von entscheidender Bedeutung, wie sich der Landkreis beim Thema „angedachte Abstufung einer Kreisstraße“ positionieren werde. Dies hätte sicher auch Auswirkungen auf andere Kreisstraßen.

Nicht nachvollziehbar und unbefriedigend nennt auch Bürgermeister König das „Schweigen“ des Landkreises zu dem Thema. „Das ist vergleichbar mit der Diskussion um die Zukunft des Häckselplatzes in Rosengarten“, sagt er.

Von Seiten des Landkreises heißt es auf Nachfrage lediglich, dass das Thema in den Kreistagsgremien behandelt werde, sobald die Förderfrage geklärt sei.

HT vom 23.06.2015

Landkreis schließt Lücke im Radwegnetz

100 000 Euro hat ein 450 Meter langer Radweg zwischen Rieden und Hohenholz gekostet. Das Teilstück verbindet nun Bibersfeld und Rieden.

Rosengarten/Hall. Der Landkreis Schwäbisch Hall hat einen neuen Radweg zwischen Rieden (Gemeinde Rosengarten) und Hohenholz (Stadt Schwäbisch Hall) gebaut. Der Radweg verläuft parallel zur Kreisstraße 2594 in der Gemeinde Rosengarten und schließt die Lücke des bestehenden Radwegs zwischen Bibersfeld und Rieden. 450 Meter neuer Radweg sind entstanden.

Der Radweg ist 2,50 Meter breit und durch beidseitige Bankette von je einem halben Meter Breite begrenzt, heißt es in der Pressemitteilung des Landratsamts. Der im Haushaltsplan veranschlagte Kostenrahmen für die Baumaßnahme liegt bei 100 000 Euro. 50 Prozent der Gesamtkosten können über Fördergelder des Landes Baden-Württemberg aus dem Umweltverbund getilgt werden. Die restlichen Kosten werden von der Gemeinde Rosengarten und dem Landkreis Schwäbisch Hall zu gleichen Teilen übernommen. Die Bauarbeiten dauerten von Mitte April bis Mitte Mai an und wurden von der Firma Ernst Hähnlein Bau aus Feuchtwanzen ausgeführt. Der Radweg führt durch Äcker- und Grünflächen entlang einer Feldhecke, deren Bestandserhaltung bei der Planung des Radweges berücksichtigt wurde. Im Bereich der Querungsstelle wurde eine Querungsinsel auf der Kreisstraße angebracht. „Auf dem Radweg besteht bereits reger Verkehr“, berichtete Bibersfelds Ortsvorsteherin Ute Fritz bei der Besichtigungsfahrt mit Landrat Gerhard Bauer.

HT vom 25.07.2015

Brücke Thema im Ausschuss

Langenburg. Was gibt es Neues zur Sanierung der Brücke bei Wilhelmglück zwischen Michelbach und Rosengarten, fragte Herman-Josef Pelgrim (SPD) in der vergangenen Sitzung des Kreistags in der Stadthalle in Langenburg in Richtung Landrat. „Es liegt mittlerweile ein Schreiben des Regierungspräsidiums vor. Das Thema wird in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik besprochen“, antwortete Landrat Gerhard Bauer. Der Ausschuss trifft sich voraussichtlich am 8. Oktober 2015. cus

HT vom 10.09.2015

Brückensanierung wirft Fragen auf

K2596 wird ab Montag in Uttenhofen saniert – Kocherbrücke bleibt gesperrt

Die Fahrbahndecke der K2596 von Uttenhofen in Richtung Hirschfelden wird erneuert. Die Maßnahme wirft aufgrund der immer noch gesperrten Kocherbrücke bei Wilhelmglück allerdings Fragen auf.

CORINNA JANSSEN

Rosengarten. Ab dem kommenden Montag, 14. September, ist die Kreisstraße 2596 in Uttenhofen von der Abzweigung der B19 innerorts auf einer Länge von 320 Metern in Richtung Hirschfelden für den Durchgangsverkehr gesperrt. Der Fahrbahnbelag wird nach Aussage des Landratsamts erneuert, nachdem die Stadtwerke Leitungsarbeiten an dieser Strecke durchgeführt hatten und die Deckschicht ausgespart wurde. Der Landkreis trägt die Kosten der Sanierung. Im Kreisstraßenbauprogramm sind dafür 80000 Euro eingeplant.

Diskussion um Finanzierung und Herabstufung

Die K2596 hatte für Wirbel gesorgt, nachdem bekannt wurde, dass der Landkreis die Kosten für die marode und gesperrte Kocherbrücke bei Wilhelmglück nicht tragen möchte.

In einer Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik war einer der Vorschläge, die Kreisstraße zwischen Uttenhofen und Hirschfelden zur Gemeindeverbindungsstraße herabzustufen. Von einer finanziellen Abgeltung für die Stra-



Seit Januar ist auf der Kocherbrücke im Verlauf der K2596 bei Wilhelmglück kein Durchkommen mehr. Jetzt saniert der Kreis eine Teilstrecke der Straße in Uttenhofen. Die Zukunft der Brücke bleibt ungewiss. Archivfoto: Ufuk Arslan

ßenenerneuerung für Michelbach und Rosengarten war die Rede.

Eine Sanierung der Brücke würde in der günstigsten Variante rund eine Million Euro ausmachen. Bei einer Abstufung der Kreisstraße müssten die Gemeinden Michelbach und Rosengarten die Kosten für die Brückensanierung tragen. Das lehnen beide Gemeinden ab (wir be-

richteten mehrmals). Wie es weitergeht, wird in der nächsten Sitzung des Kreistagsausschusses für Umwelt und Technik diskutiert.

Nach dem Straßengesetz ist eine Abstufung von einer Kreis- zu einer Gemeindestraße aus finanziellen Aspekten kein tragender Grund. Vielmehr müsse die tatsächliche Verkehrsbedeutung der Straße er-

mittelt werden, sagt Rosengartens Bürgermeister Jürgen König. Er befürchtet, dass im Falle einer Abstufung auch noch weitere Kreisstraßen in Frage kommen könnten. „Wir fordern auf jeden Fall eine gutachterliche Bestätigung“, betont das Gemeindeoberhaupt.

„Die Erneuerung der Deckschicht wäre auch nötig, wenn eine Abstufung zur Gemeindestraße erfolgen würde“, betont Christina Ilg von der Pressestelle des Landkreises auf Nachfrage. Dies gelte auch für den weiteren Verlauf der K2596. „Der Kreis würde die Straße entweder in erneuertem Zustand übergeben oder die Gemeinde finanziell entschädigen.“ Ilg betont jedoch, dass die Deckenerneuerungsmaßnahme nicht in Verbindung mit der Brückenmaßnahme stehe.

Die im Jahr 1958 erbaute Kocherbrücke konnte seit ihrer Sanierung 1985 wegen ihrer eingeschränkten Tragfähigkeit nur von Fahrzeugen mit einem maximalen Gesamtgewicht von sechs Tonnen befahren werden. Bei einer Prüfung vor drei Jahren wurde ein kritischer Zustand festgestellt. Seit Ende Januar ist die Brücke für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Ende September wieder frei

Umleitung Die Umleitungsstrecke führt über die Bundesstraße 19 nach Westheim und die Landesstraße 1055 nach Hirschfelden und umgekehrt. Das Landratsamt Schwäbisch Hall geht davon aus, dass die Ortsdurchfahrt Uttenhofen im Verlauf der K2596 Ende September wieder für den Durchgangsverkehr freigegeben werden kann. Die Bundesstraße ist von der Baumaßnahme nicht betroffen. coja

HT vom 23.09.2015

„Das ist nicht nachvollziehbar“

Sanierung der Kocherbrücke bei Wilhelmshluck kommt erneut in Kreistagsausschuss

Seit Januar ist die Kocherbrücke bei Wilhelmshluck im Verlauf der K 2596 gesperrt. Die Bürgermeister aus Michelbach und Rosengarten kritisieren den Umgang mit dem Thema vonseiten des Landkreises.

NORBERT ACKER

Michelbach/Rosengarten. Auch wenn zurzeit ein Teilstück der K 2596 in Uttenhofen saniert wird: Einfluss auf eine Lösung des Problems der gesperrten Kocherbrücke im weiteren Verlauf der Kreisstraße hat das nicht (wir berichteten). Mehrfach haben die Bürgermeister der beiden betroffenen Gemeinden, Werner Dörr aus Michelbach und Jürgen König aus Rosengarten, schon beim Landkreis nachgefragt, wie es denn nun weitergehen soll. Mit mäßigem Erfolg.

Vor allem ärgert sie, dass der Landkreis durch eine Anfrage beim Regierungspräsidium Stuttgart zu einer Finanzierungsmöglichkeit der 2 Millionen Euro teuren Brückensanierung aus dem Ausgleichsstock vorgeprescht ist. Nach Willen des Kreises sollen die Gemeinden die Sanierungskosten tragen, wenn die Kreisstraße zur Gemeindeverbindungsstraße herabgestuft ist, was der Landkreis favorisiert, aber die Gemeinden ablehnen.

Erst die Kreisräte informieren, dann die Gemeinden

„Der Kreis geht mit seiner Anfrage davon aus, dass die beiden Kommunen bei der Finanzierung der Brückensanierung im Boot sind“, sagt Rosengartens Bürgermeister König. „Das würde voraussetzen, dass die Kreisstraße abgestuft wäre und eine Einigung über die Restfinanzierung der Brückensanierung bestehen würde.“ Beides sei nicht der Fall.



Am Ortsausgang von Hirschfelden in Richtung Uttenhofen machen Schilder auf die Sperrung der Kocherbrücke aufmerksam. Der Kreistagsausschuss für Umwelt und Technik behandelt das Thema erneut am 8. Oktober. Foto: Norbert Acker

Königs Michelbacher Kollege Dörr stößt ins selbe Horn: „Zuerst einmal muss eine Entscheidung her, ob der Kreis die Straße herabstufen will. Das werden wir aber nicht so einfach hinnehmen.“ Die Länge des Verfahrens ärgert Dörr besonders, betroffen von der Brückensperre seien nämlich vor allem Landwirte auf Michelbacher Gemarkung, die lange Umwege zu ihren Feldern auf Rosengartener Gemarkung in Kauf nehmen müssten.

Was Dörr und König am meisten wurmt, ist, dass es eine Stellungnahme des RPs gibt, diese aber den beiden Gemeinden nicht mitgeteilt worden ist. Auf Nachfrage des Halber Tagblatts teilt die Pressestelle des Landratsamts nur mit, dass das Thema Kocherbrücke bei Wilhelmshluck im Ausschuss für Umwelt und Technik am 8. Oktober behandelt wird. „Wir bitten um Verständnis, dass wir wegen des Erstinformatonsrechts der Kreisräte zuerst die Mitglieder des Ausschusses informieren werden“, schreibt Pressesprecher Steffen Baumgartner.

„Ich hätte schon erwartet, dass es eine Vorabinformation gibt, bevor

das Thema in den Ausschuss kommt“, sagt Bürgermeister Dörr. „Leider ist es so, dass eine Entscheidung für den Landkreis nicht eilt, wir hingegen auf heißen Kohlen sitzen.“ Sein Kollege König findet noch deutlichere Worte: „Das ist für uns nicht nachvollziehbar und es staut sich so langsam eine granatenmäßige Wut auf, wie man uns hält.“ Er fragt sich außerdem, wie eine Abstufung der Kreisstraße rechtlich begründet wird, auch dazu habe es noch keine Stellungnahme des Landkreises gegeben. Außerdem sei über Mittel aus dem Ausgleichsstock für dieses Jahr

schon entschieden. „Für das kommende Jahr werden Michelbach und Rosengarten sicher für eigene Maßnahmen unabhängig voneinander Anträge stellen“, so König. Das hieße also: Wenn es einmal zu einer Einigung zwischen Landkreis und Kommunen bezüglich der Brückensanierung kommen sollte, dann stehe noch nicht fest, wann die Gemeinden bereit und in der Lage seien, Ausgleichsstockanträge für die Brückensanierung zu stellen. „Aber es ist müßig, darüber im Vorfeld zu diskutieren, da zunächst über das Grundsätzliche entschieden sein muss.“

KOMMENTAR

Das Vorgehen verwundert

Aussitzen eines Problems ist noch nie die beste Lösung gewesen. Auch wenn dies die Bundespolitik immer wieder vornimmt. Im Kommunalen ist aber Kooperation und Pragmatismus gefragt. Umso mehr verwundert das

Vorgehen des Kreises bei der Kocherbrücke. Gut, momentan gibt es andere Probleme wie die steigenden Flüchtlingszahlen, aber eine übergeordnete Behörde darf Gemeinden nicht einfach im Regen stehen lassen. NORBERT ACKER

HT vom 10.10.2015

„Kreistag muss entscheiden“

Ausschuss besichtigt Brücke bei Wilhelmsglück – Thema bei Haushaltsberatung 2016

Was wird aus der gesperrten Kocherbrücke? Das bleibt weiter offen. Der Technikausschuss beschloss, dass die Brücke innerhalb des Kreisstraßenprogramms bei der Haushaltsberatung 2016 thematisiert wird.

MARCUS HAAS

Landkreisl. „Es knallt, die Stahlkonstruktion auf Spannung reißt. Die Brücke bricht zusammen“, sagt Martin Menger vom Straßenbauamt. Er steht am Donnerstagnachmittag gemeinsam mit rund 20 Mitgliedern des Ausschusses für Umwelt und Technik auf der Kocherbrücke bei Wilhelmsglück zwischen Uttenhofen und Hirschfelden. In der Fachsprache bedeute dies „Versagen ohne Vorankündigung“.

Die Brücke sei in den 50er-Jahren in Leichtbauweise aus so genanntem Sigma-Stahl konstruiert worden. „Wie läuft die Kontrolle der Brücke? Wird regelmäßig geprüft?“, fragt Ute Zoll (CDU) vor Ort nach. In der Regel alle drei Jahre und in den vergangenen Jahren mehrmals pro Jahr, antwortet Menger. Diese Überprüfungen hätten ergeben, dass der Konstruktion zunehmend vor allem Tausalz zu schaffen mache, eine Spannungsrisikokorrosion drohe. Deshalb sei die Kocherbrücke bereits vor 30 Jahren auf eine Verkehrsbelastung von sechs Tonnen begrenzt und seit Januar dieses Jahres vollends gesperrt worden.

Entscheidung soll bei Beratungen über Haushaltsplan fallen

Der Verkehr läuft seit der Sperrung über die B19 und die L1055 über Westheim. Der Umweg betrage rund einen Kilometer. Für Fußgänger und Radfahrer sei die Brücke noch relativ sicher, aber auch dies könne sich in den nächsten Jahren verändern, weiter verschlechtern. Auch für einen nur für Fußgänger und Radfahrer eingeschränkten Verkehr sei die Brücke nicht mehr dauerhaft zu erhalten. Kurz: Eine Weiternutzung der Brücke scheide aus technischer Sicht gänzlich aus.

Ausschuss besichtigt Kocherbrücke bei Wilhelmsglück



GRAFIC: Bienenr Quat; www.openstreetmap.de; Foto: Stefan Baumgartner

Wie geht es nun weiter? „Der Kreistag muss entscheiden. Ich empfehle, die Entscheidung über die Prioritätensetzung für die Erneuerung der Brücke bei Wilhelmsglück im Rahmen der Haushaltsberatung 2016 zu treffen. Denn dann wird auch über das Kreisstraßenprogramm 2016 beraten“, sagt Landrat Gerhard Bauer nach dem Vorterrmin bei der Sitzung des Ausschusses im Landratsamt. Der Ausschuss stimmt dem einstimmig zu.

Welche Möglichkeiten gibt es? Die Kreisverwaltung nennt vier Varianten. Variante 1 sieht einen Brückenneubau mit Verbesserung der Kreisstraßenrassierung und Nutzung bis 60 Tonnen Verkehrslast vor. Kostenschätzung: rund 2,6 Millionen Euro. Variante 2: Bauwerkserneuerung auf bisheriger Trasse, ein-

spurig mit vier Metern Fahrbahnbreite und Nutzung bis 60 Tonnen Verkehrslast, geschätzte Kosten rund eine Million Euro. In Variante 3 wird die Brückennutzung auf Radfahrer- und Fußgängerverkehr reduziert – geschätzte Kosten: rund 440 000 Euro. Variante 4: ersatzloser Rückbau der Brücke mit geschätzten Kosten von 90 000 Euro.

„Fakt ist, dass es sich um eine Kreisstraße handelt. Der Landkreis ist für Unterhaltung und Verkehrssicherheit zuständig“, macht Kurt Wackler (Freie) deutlich. „Mit zwei großen Steinen vor der Brücke, so kann man das nicht lassen. Ich bitte darum die Variante 2 weiter zu ver-

folgen“, sagt Rudi Fischer (SPD). Diese Variante bevorzugen auch die Bürgermeister der Gemeinden Michelbach/Bilz und Rosengarten, macht Landrat Gerhard Bauer deutlich. Er habe zuvor eine Landesförderung erreichen wollen. Die Überlegung: Aufgrund der naheliegender Verbindungsfunktion, die Kreisstraße zur Gemeindestraße abtufen, was aber die Bürgermeister der Gemeinden abgelehnt hätten. Claudia Kern-Kalinke (Bündnis 90/Die Grünen) fragt nach dem Bedarf, nach der Nutzung der Brücke. Die Verkehrsbelastung lag vor der Sperrung bei rund 500 Kraftfahrzeugen pro Tag, antwortet der Landrat und verweist außerdem auf die Vorlage.

Für die Landwirtschaft stelle die Beschränkung der Brücke auf sechs Tonnen Gesamtgewicht be-



reits jetzt eine Einschränkung dar.

Kocherbrücke Wilhelmsglück

Grunddaten 1958 wurde die Brücke über den Kocher an der Kreisstraße 2596 zwischen Uttenhofen und Hirschfelden gebaut. Es ist eine Zweifeldbrücke, mit einem Pfeiler in der Mitte. Jedes Feld ist 22 Meter lang und vier Meter breit. Sanierung 1985: Seitdem nur noch für eine Verkehrsbelastung von sechs Tonnen zugelassen, seit Januar 2015 ist sie komplett gesperrt. Hauptgrund: Rost in der Stahlkonstruktion. cus

HT vom 23.10.2015

Straße weiterhin gesperrt

Hangrutsch an der Bibers bei Kastenhof wird vorerst nicht entfernt

Im Januar rutschte ein Hang zwischen dem Freibad Rieden und dem Kastenhof auf einer Länge von rund 25 Metern ab. Seither ist die Gemeindeverbindungsstraße gesperrt. Das wird weiterhin so bleiben.

CORINNA JANSSEN

Rosengarten. Bereits im Jahr 2013 kam es an der Gemeindeverbindungsstraße zwischen dem Freibad in Rieden und dem Kastenhof zu einem Hangrutsch. Mit einer Blocksteinmauer wurde dieser auf einer Länge von 25 Metern beseitigt. Es fielen Sanierungskosten in Höhe von 60000 Euro an.

Im Jahr 2013 und heuer im Januar rutscht der Hang ab

Im Januar kam es nun rund 100 Meter weiter zu einem erneuten Vorfall. Ebenso auf einer Länge von 25 Metern rutschte das Erdreich um 1,60 Meter weg. Dort liegt es noch immer. Die Straße ist seither für den Verkehr gesperrt. Fußgänger und Radfahrer können die Stelle jedoch passieren. „Der Weg steigt in dieser Richtung gegenüber der Bibers be-

trächtlich an, so dass die Böschung wesentlich höher ist, als am Schadensbereich des Jahres 2013“, informiert Claus-Peter Grimm von Grimm Ingenieure aus Ellwangen in der letzten Gemeinderatssitzung.

Nach ersten Berechnungen würde die Gemeinde eine Sanierung der Straße 400000 bis 500000 Euro kosten. Bei einer Reduzierung der Straße auf Fuß- und Radverkehr belaufen sich die Kosten für die Erd- und Wegebauarbeiten einschließlich Geländer auf rund 150000 Euro. Durch die bereits getroffenen Maßnahmen sei die Verkehrssicherheit für Fußgänger gegeben, informiert Grimm. „Allerdings ist davon auszugehen, dass ständig weitere Hangrutschungen folgen“, betont der Ingenieur.

Permanente Kontrollen an Weg und Gewässerlauf seien notwendig. Grimm schlägt vor, den Weg dauerhaft auf rund zwei bis zweieinhalb Meter zu reduzieren, die talseitige Böschung abzuflachen und ein Geländer anzubringen.

Gemeinderat Jürgen Liebig schlägt eine Renaturierung der Bibers vor, er will den bebauten Raum wieder der Natur überlassen. „Darüber könnte man nachdenken, allerdings handelt es sich um eine Achse, die wir erhalten könnten“, gibt Bürgermeister Jürgen König zu bedenken. Damit die Grundstückseigentümer dort noch ihr Holz ab-



Der Hang zwischen Rieden und Kastenhof ist abgerutscht. Foto: Ufuk Arslan

fahren können, schlägt Ottokar Klenk vor, die Straße zurückzubauen, aber eine beschränkte Zufahrt zuzulassen. Bernd Schramm sieht keinen aktuellen Handlungsbedarf für eine Sanierung.

Er schlägt vor, Akazien zu setzen und zu beobachten, was das Wurzelwerk mit der Hangsicherung macht. Aus Kostengründen sprechen sich die Räte schließlich dafür aus, dass derzeit kein akuter Handlungsbedarf für die Beseitigung des Hangrutsches besteht.

HT vom 24.10.2015

Zum Bericht „Kreistag muss entscheiden“ (HT vom 10. Oktober) und der gesperrten Straße nach Wilhelmglück

„Beschränkung interessiert doch keinen“

Wenn Herr Menger sagt, es knallt, die Stahlkonstruktion auf Spannung reißt, dann aber nicht nur wegen dem Rost, sondern, was Herr Menger wohl nicht weiß, weil diese Brücke seit Jahren verstärkt von Schwerlastverkehr befahren wird. Die Beschränkung auf sechs Tonnen interessiert doch keinen.

Da ich auf dieser Strecke viel zu Fuß unterwegs bin, konnte ich schon mehrmals beobachten, wie überlange Discounter-Laster vor der Brücke versuchten, in den angrenzenden Wiesen umzudrehen, weil sie die rechtwinkelige Brücke nicht schafften. Hirschfelder Land-

wirte, die sie mit ihren schwersten Schleppern wieder aus den Wiesen herausziehen mussten, können das bestätigen. Es ist ein Wunder, dass die Brücke unter der Last schwerer LKW nicht schon zusammengebrochen ist. Das ist die Wahrheit.

Wenn ich von Hirschfelden über die Brücke zu den Gebäuden in Wilhelmglück und den Hirschfelder und Michelbacher Äckern und Wiesen fahre, dann sind das gerade mal 700 bis 800 Meter. Der Umweg über Westheim über die L1055 und B19 sind drei bis vier Kilometer. Wer von einem Kilometer spricht, sitzt bestimmt hinterm Schreibtisch und

hat von der Sache keine Ahnung. Wer von einer Verkehrsbelastung von 500 Fahrzeugen ausgeht, drückt die Zahl bewusst nach unten. Ich sehe regelmäßig Autokennzeichen wie WN, HN, KÜN, MOS, S und andere. Alle fahren wegen ihrem Navi die kürzeste Verbindung zur Bundesstraße 19 hinüber. Was jetzt von Seiten des Landratsamtes und Kreistages herumpalavert wird, ist ein Affront gegenüber den steuerzahlenden Bürgern und im Besonderen gegenüber den Michelbacher und Hirschfelder Landwirten.

Gerhard Scheuermann
Michelbach/Bilz

HT vom 19.11.2015

HT vom 18.12.2015

Schon gehört?

Neues aus dem Schilderwald

Plötzlich und unerwartet kochen die Emotionen in der Rosengartener Gemeinderatssitzung am vergangenen Montagabend hoch. „Da graust es mir, das ist unglaublich“, sagt der Rosengartener Bürgermeister Jürgen König zum Tagesordnungspunkt „Ergebnis der Verkehrsschau 2015“.

Für die Anordnung von verkehrsrechtlichen Maßnahmen wie Verkehrszeichen ist das Landratsamt Schwäbisch Hall als untere Verwaltungsbehörde zuständig. Hierzu findet einmal im Jahr eine Verkehrsschau statt, bei der Anregungen vorgebracht werden. Genau an diesen Anregungen entzündet sich der Unmut. Besonders seltsam ist die Beschilderung des neuen Fuß- und Radwegs zwischen Rieden und Hohenholz. Sage und schreibe sechs gleichlautende Schilder sind dort auf nicht einmal einem Kilometer Straßenlänge aufgestellt. Ebenso überrascht sind die Gemeinderäte von der Empfehlung, fünf Einmündungen in Tullau neu mit „Vorfahrt gewähren“ zu beschildern. „Das ist ein Schildbürgerstreich“, kommentiert Gemeinderat Martin Melber. Immerhin besteht die dortige Verkehrssituation seit rund 40 Jahren. „Warum soll jetzt dort auf einmal rechts vor links gelten?“, wundert sich Bürgermeister König. Deshalb sollen einige Punkte nochmals auf der nächsten Verkehrsschau vorgetragen werden. sey



Fünf neue „Vorfahrt gewähren“-Schilder sollen in Tullau aufgestellt werden. Foto: sey

Ampel provisorisch gerichtet

Grundschüler in Westheim können Bundesstraße wieder überqueren

Außer Betrieb: Mitte vergangener Woche ist die Ampel an der B 19 im Bereich der Grundschule in Westheim ausgefallen. Am Donnerstag ist die Anlage mit Hilfe einer Freiluftleitung repariert worden.

KERSTIN VLCEK

Rosengarten. „Die Ampel an der B19 wurde repariert, indem eine zusätzliche Stromleitung gelegt wurde“, erklärt Jürgen Harant, Fachbereichsleiter im Bürgermeisteramt Rosengarten auf Nachfrage. Bis Donnerstag hat nur ein weißes Schild mit der Aufschrift „Außer Betrieb“ über die kaputte Ampel informiert.

Bereits Mitte vergangener Woche haben die ersten Schüler der Grundschule Rosengarten von dem Ampelausfall berichtet, erzählt Dorothea Staudenmaier, Rektorin der Grundschule. Und genau das habe die Funktionsuntüchtigkeit prekär gemacht, denn die Anlage befindet sich im Bereich des Schulwegs, gegenüber der Martinskirche. Staudenmaier habe die Gemeinde darüber informiert und auch den Eltern geraten, sich an die Verwaltung zu



Repariert: Bis Donnerstag hing an der Ampel gegenüber der eingerüsteten Martinskirche in Rosengarten-Westheim noch das Schild „Außer Betrieb“. Foto: Ufuk Arslan

wenden. Den Schülern wurde gesagt, dass sie die nächste Ampel, die ein paar Meter weiter steht, benutzen sollen.

Am Donnerstag hat dann die Straßenmeisterei Gaildorf ihre Arbeit aufgenommen und die Ampel provisorisch gerichtet – mit Hilfe einer Freiluftleitung. „Die Ampel funktioniert wieder wie vorher“, sagt Marcel Haderer vom Straßenbauamt Schwäbisch Hall. Eineinhalb Wochen habe es gedauert, die Kabel zu erneuern und jetzt wurden sie installiert. Kaputtgegangen seien die

Kabel und der Schaltkasten aus Altersgründen, meint Harant. Die nun gelegte Freiluftleitung sei aber nur eine Übergangslösung, da die komplette Ampelanlage im kommenden Jahr umgerüstet werden soll. Dies sei bereits länger in Planung, erklärt Haderer. Wann der Umbau angegangen wird und wie lange er dauern wird, sei noch unklar – auch die Kosten seien noch nicht kalkulierbar. „Es kommt darauf an, ob wir auch die Masten austauschen und eine neue Verkabelung legen müssen“, sagt er weiter.

HT vom 19.12.2014

Häckselplatz soll erhalten werden

Der Gemeinderat Rosengarten hat sich dafür ausgesprochen, den Häckselplatz in Uttenhofen zu behalten. 180 Stunden soll er im Jahr geöffnet sein.

Rosengarten. Die vorhandenen 35 Sammelplätze sollen vom Landkreis auf 19 reduziert werden. In der Sitzung in Rosengarten wurde von den Gemeinderäten intensiv gefordert, den Häckselplatz bei Uttenhofen beizubehalten. Bürgermeister Jürgen König verwies darauf, dass Rosengarten den drittgrößten Platz der vorhandenen 35 Plätze des Landkreises hat. Die alternativen Entsorgungsmöglichkeiten seien für die Bevölkerung nicht vertretbar. Am Sammelplatz für Baum- und Strauchschnitt solle festgehalten werden. „Dem Bürger muss aber bei dem weiter bestehenden Platzangebot bewusst sein, dass der Service zeitlich eingeschränkt sein wird“, so der Bürgermeister. Der Landkreis sei für Herrichtung und Unterhaltung des Platzes verantwortlich. Für den Betrieb der Sammelstelle können die betroffenen Gemeinden vom Kreis eine pauschale Entschädigung von 3000 Euro pro Jahr erhalten. Im Rahmen dieser Pauschale könne eine Öffnungszeit von 180 Stunden pro Jahr gewährleistet werden, so König. Einstimmig wurde beschlossen, am Häckselplatz bei einer Öffnungszeit von 180 Jahresstunden festzuhalten. gk

HT vom 31.12.2014

Jahreskalender mit Steinmotiven

Rosengarten. Für den traditionellen „Rosengarten-Jahreskalender“ hat Richard Schmidt, Sprecher des Arbeitskreises Lokale Agenda 21, für 2015 das Thema Steine ausgesucht. Dies berichtet die Gemeinde. Gesteine bilden eine maßgebliche Grundlage für die individuelle Ausgestaltung einer Landschaft. Sie legen Zeugnis ab für unvorstellbar lange Entwicklungsabläufe der Erdgeschichte. „Beginnt man sich mit Steinen genauer auseinanderzusetzen, erschließt sich einem in immer feineren Facetten die abwechslungsreiche Geschichte der Landschaft“, schreibt die Gemeinde Rosengarten. Im Gemeindegebiet gebe es keine besonderen Mineral- oder Fossilfunde, aber wer mit offenen Augen durch die Natur gehe, könne dennoch Interessantes entdecken.

Info Der Jahreskalender ist auf dem Rathaus im Bürgerbüro, in Westheim bei Schreibwaren Dunz, in der Apotheke im Rosengarten und in Rieden bei der Metzgerei Mack erhältlich.

HT vom 23. 12. 2014

Die Wärme kommt von nebenan

In Uttenhofen heizt eine Biogasanlage zehn Haushalte

Im Wohngebiet Am Jakobsweg in Uttenhofen kommt die Heizwärme für zehn Haushalte von der Biogasanlage Schreyer. In Kooperation mit den Stadtwerken ist ein Nahwärmenetz entstanden.

NORBERT ACKER

Rosengarten. Gottfried Gronbach von der planenden Wolpertshausener Firma Ökoprojekte Gronbach hat es bei der offiziellen Einweihung des Nahwärmenetzes der Biogasanlage Schreyer in Uttenhofen erklärt: „Bei Verstromung in einem Blockheizkraftwerk entsteht neben Strom auch Wärme in Form von Heißwasser.“ Das wollte man sich bei der seit drei Jahren in Betrieb befindlichen Anlage am Ostring zu Nutzen machen. Etwa ein Drittel der Wärme werde dort im Jahresdurchschnitt als „Prozessenergie“ zur Beheizung der Biogasanlage eingesetzt. Der restliche Teil sei bislang an die Umgebung abgegeben worden. Doch schon in der Planungsphase der Biogasanlage sei es Ziel gewesen, diese Überschusswärme über ein Nahwärmenetz nutzbar zu machen. Diese Netze seien außerdem „Zukunftschancen für Kommunen“.

Nachdem die Finanzierung des Projekts durch die Südwestbank gesichert war, ging es an die Umsetzung. Die Bauarbeiten, bei denen

auch Tiefbauarbeiten nötig waren, hatten im September begonnen. Anfang Dezember waren sie abgeschlossen.

Mit einer Geburt hat Rosengartens Bürgermeister Jürgen König den Weg hin zum Uttenhofener Nahwärmenetz verglichen. „Es ging auch nur mit zwei kompetenten Partnern“, sagte er. Nur in Kooperation mit den Stadtwerken sei es möglich gewesen, den Abnehmern eine Vollversorgung mit Wärme garantieren zu können. Insgesamt gesehen sei das Nahwärmenetz auch ein weiterer Schritt hin zu einer größeren Akzeptanz erneuerbarer Energien in der Bevölkerung: „Man sieht ja, dass auch angeschlossen wird.“

„Wir sehen uns als Partner für eine ökologische und nachhaltige Energieversorgung“, stellte Thomas Hoppenz von den Stadtwerken Schwäbisch Hall fest. Durch die Kooperation könne man den Wärmeabnehmern eine „konkurrenzfähige Vollversorgung“ gewährleisten. Im Fall, dass die Biogasanlage Versorgungsengpässe hat, gebe es durch die Koppelung mit dem Nahwärmenetz der Stadtwerke keine Beeinträchtigungen für die angeschlossenen Haushalte.

Info Die Biogasanlage Schreyer hat rund 250 000 Euro in Leitungen und Anschlüsse investiert, die Stadtwerke 320 000 Euro für Anschlüsse und Wärmetauscher sowie 110 000 Euro für eine Heizstation und 100 000 Euro für eine weitere Leitung.



Freuen sich über das Nahwärmenetz in Rosengarten (von links): Thomas Hoppenz (Stadtwerke Schwäbisch Hall), Bürgermeister Jürgen König, Biogasanlagenbetreiber Gerhard Schreyer, Gottfried Gronbach und sein Mitarbeiter Thomas Hörterich.

Fotos (2): Norbert Acker

Das Nahwärmenetz der Biogasanlage

Einsparungen Laut Aussage der Firma Ökoprojekte Gronbach werden durch das Nahwärmenetz der Biogasanlage Schreyer jährlich bis zu 70 000 Liter Heizöl eingespart. Das bedeutet eine CO₂-Einsparung von rund 220 Tonnen pro Jahr.

Verlauf Das Netz hat eine

Länge von etwa 1200 Metern. Die Leitung beginnt an der Biogasanlage am Ostring. Diesen quert sie, um sich dann in zwei Stränge zu teilen. Der erste Teil verläuft entlang des Ostrings über Stadtgasse und Unterdorfstraße in den Kapellenweg. Der zweite Teil verläuft Richtung Wes-

ten entlang der B 19 über weitestgehend unverbautes Gelände. Im Bürgersteig der Bundesstraße wurde die Leitung an die Nahwärmeleitung der Stadtwerke Schwäbisch Hall angeschlossen. An das Netz der Biogasanlage sind elf Abnehmer angeschlossen, darunter auch die Stadtwerke.



Hier entsteht die Wärme, die dann ins Netz gespeist wird.

HT vom 13.02.2015

Stadtwerke planen neues Umspannwerk

Rosengarten. Prokurist Thomas Hoppenz hat im Gemeinderat über die Neubau-Planung des Umspannwerks der Stadtwerke Schwäbisch Hall im Gewann Schelmenwasen berichtet. Im Haller Süden soll ein zweites Umspannwerk errichtet werden. Die Vorplanung gab es 2014, das Baugesuch soll nun im März eingereicht werden. Die Ausschreibung der Bauleistungen ist für April vorgesehen, Tiefbauarbeiten sind für Mai bis Juni geplant, die Technik wird von Juli bis September eingebaut. Abschluss der Maßnahme soll im Dezember sein. Zusammen mit dem Anschluss des Umspannwerks in der Biberstraße werden auch Strom- und Wasserleitungen erneuert. Das Vorhaben und die Notwendigkeit wurden vom Gemeinderat einstimmig anerkannt. Die benötigte Grundstücksfläche soll an die Stadtwerke Schwäbisch Hall veräußert werden.

gk

HT vom 17.02.2015

Dem Vorfrühling auf der Spur

Im Kocher- und Bühlertal sind Haselnussblüten und Schneeglöckchen erste Vorboten

Auch 2015 setzt der Vorfrühling bereits früh ein. Dies bestätigen die Naturbeobachter Walter Hanselmann aus Vellberg und Wettertechniker Martin Melber aus Westheim anhand aktueller Beobachtungen.

ANDREAS SCHOLZ

Rosengarten. Wer derzeit aufmerksam im Kochertal bei Schwäbisch Hall zu Fuß unterwegs ist, kann bereits seit Mitte Januar die ersten Frühlingsvorboten entdecken. Am Wegesrand recken Schneeglöckchen ihr weißes Köpfchen in die Höhe. Gelbgrüne und rosafarbene Haselnussblüten sorgen für zarte Farbtupfer in der ansonsten noch kahlen Winterlandschaft.

Schneeglöckchen und Haselnussblüten zählen in der Phänologie zu wichtigen Zeigerpflanzen. „Phänologie kann mit Wiederkehr übersetzt werden – im wissenschaftlichen Sinne ist damit die Wiederkehr der Vegetation gemeint“, erklärt Walter Hanselmann. Es gebe eine Einteilung in zehn biologisch nachweisbare „phänologische Jahreszeiten“. „Der Vorfrühling mit wichtigen Zeigerpflanzen wie Huf-lattich, Märzbechern, Erlenknospen, Palmkätzchen oder Schneeglöckchen bildet eine dieser phänologischen Jahreszeiten.“

Bei Wind und Wetter ist der Naturbeobachter im Bühlertal unterwegs, um den Übergang der Jahreszeiten mithilfe von Pflanzenfunden zu dokumentieren und auf ehrenamtlicher Basis an den Deutschen Wetterdienst weiterzuleiten. „Die Natur ist zu Jahresbeginn auch dies-



Eine Zaubernuss (Hamamelis) in voller Blüte.

Foto: Andreas Scholz

mal wieder früh aus den Startlöchern gekommen“, erklärt der Rentner aus Vellberg. Schon vor der Jahreswende hat der gelernte Gärtner männliche und weibliche Blütenstände der Haselnuss bei Ummenhofen gesichtet. „Kurz vor Weihnachten war es sehr mild und da habe ich die Blüten zum Test gleich angetippt, ob sie stäuben“, erklärt Walter Hanselmann.

Kälteeinbruch kann Natur wieder stoppen

An milden Frühjahrsstagen hält der Vellberger auch nach Bienen Ausschau. „Bienen starten zu Jahresbeginn mit Reinigungsflügen, bevor sie die ersten Frühjahrsblüten auf der Suche nach Nektar ansteuern“, weiß er. Phänologische Beobachtungen wie diese helfen Meteorologen unter anderem bei der Klimaforschung oder der Pollenflugvorhersage. Auch wann das Wintergetreide voraussichtlich seine Voll-

reife erhält, lässt sich durch die Phänologie grob bestimmen. Walter Hanselmann meldet ausschließlich Pflanzenfunde aus der freien Natur. „Das Schneeglöckchen und der Zierkrokus im Vorgarten zählen nicht, da sie in einer Wohnsiedlung viel mehr künstliche Wärme aufnehmen können als im schattigen Hangwald“, erläutert Hanselmann.

Den Vellberger kennt auch Martin Melber vom Deutschen Wetterdienst. „Herr Hanselmann hat uns schon viele phänologische Beobachtungen weitergeleitet“, berichtet Melber. Der Westheimer ist stellvertretender Stationsleiter auf der 734 Meter hoch gelegenen Wetterwarte Stötten bei Gelsingen an der Stelze. „Je höher ein Ort liegt, desto verzögerter setzt dort die Vegetation ein“, berichtet der Wetterexperte. 100 Meter Höhenunterschied verringere die Temperatur um ein Grad – Inversionswetterlagen mal ausgenommen. „Wenn bei Tullau die ersten Schneeglöckchen blühen, dann blühen sie an der höher gelegenen Bliz erst ein paar Tage später“, sagt Martin Melber. Am frühesten setze die

Vegetation in Baden-Württemberg traditionell am Oberrhein ein. „Auch im Neckartal zwischen Heidelberg und dem Heilbronner Unterland zeigen sich die ersten Frühlingsblüher in der Regel eine Woche vorher als im Haller Raum“, erklärt der Wetterbeobachter.

Die Vergangenheit habe aber oft gezeigt, dass der Vorfrühling schnell wieder von einer Kälteperiode abgelöst werden kann. Ein persönlicher Wetterindikator für Melber ist der Galldorfer Pferdemarkt. „Da war ich schon bei angenehmen 15 Grad plus, aber auch bei Mittagstemperaturen von minus 15 Grad unterwegs“, sagt er lachend. Auch Walter Hanselmann bleibt skeptisch. „Die Natur kann nach milden Januartagen ihre Entwicklung auch abrupt bremsen, wenn es plötzlich wieder kälter wird.“

Biologische Jahreszeiten

Natur Die Phänologie teilt Jahreszeiten nach dem Erscheinen der Pflanzen ein. Es gibt zehn biologisch nachweisbare „phänologische Jahreszeiten“. Diese dokumentieren von Jahr zu Jahr die zu unterschiedlichen Terminen überprüfbareren Entwicklungen in der Natur. Die phänologischen Jahreszeiten lassen sich anhand von Zeigerpflanzen bestimmen. So beginnt der Vorfrühling mit der Blütezeit von Haselnuss, Märzbechern und Schneeglöckchen. Mit der Blüte der Salweide endet der Vorfrühling. Der Erstfrühling startet mit der Blüte von Forsythie, Kirsche, Schlehe und Ahorn. Auch die Blattentfaltung von Birke und Buche ist ein Indiz für den einsetzenden Erstfrühling. Der Vollfrühling bricht sich seinen Bann, wenn die Blüte von Apfel, Rieder und Rosskastanie einsetzt oder die Buche ihre ersten Blätter entwickelt. asc

HT 23.02.2015

Angst vor Blüten im Feld nehmen

Arbeitskreis Lokale Agenda 21 fördert die Artenvielfalt in Rosengarten

Mehr Blumen sollen in der Natur auf dem Gemeindegebiet blühen. Das ist ein Anliegen des Arbeitskreises Lokale Agenda 21, der sich eng mit dem Gemeinderat Rosengartens abstimmt.

CHRISTA GLÜCK

Rosengarten. Bürgermeister Jürgen König berichtete im jüngsten Gemeinderat, dass der Arbeitskreis Lokale Agenda 21 vom Gemeinderat im Jahr 2002 ins Leben gerufen wurde. Themen seien Naturschutz, Umwelt, Energie und Gesundheit. König: „Es gibt sichtbare Erfolge seit dem Jahr 2002.“

Fonds mit Geld für Bauern, die auf die Natur achten

Als Lokale Agenda 21 wird ein Handlungsprogramm bezeichnet, das eine Gemeinde oder Region in Richtung Nachhaltigkeit entwickeln soll. Vorbild für dieses kommunale Handlungsprogramm ist ein 1992 von der UNO verabschiedetes globales Programm – die Agenda 21.

Zu den Aktivitäten in Rosengarten zählten Vorträge und Exkursionen. Ein Biotop oberhalb von Tullau wurde wieder hergestellt. Im Ebertal bei Westheim wird regelmäßig eine Magerwiese gepflegt. Das Projekt „Blühende Natur in Rosengarten“ wurde 2014 gegründet. „Es gibt die Bemühung, dafür zu sorgen, dass Landwirten ermöglicht wird, nicht nur rein wirtschaftlich



Klatschmohn blüht im Ebertal bei Westheim zwischen der Gerste. Ein Landwirt hat zugelassen, dass das „Unkraut“ wächst und nicht durch Pflanzenschutzmittel vernichtet wird. Privatfoto

zu arbeiten, sondern auch auf die Natur zu achten. Dazu wurde das Spendenkonto ins Leben gerufen. Ich freue mich, dass 2450 Euro auf dieses Konto eingegangen sind. Damit können wir Ersatz- oder Ergänzungsmaßnahmen in der Landschaft starten“, betonte der Leiter der Lokalen Agenda 21, Richard Schmidt.

Nun werde ein anderes Themenfeld aufgenommen, das aber zur „Blühenden Natur in Rosengarten“ dazugehöre: Die Landwirtschaft. An-

fang Juni soll ein Demeterhof be-sichtigt werden. Die Ökolandwirtschaft werde zum Schwerpunkt in diesem Jahr. „Wir sind ein Kind des Gemeinderates und kein eigener Verein. Es ist eine freie Bewegung, jeder kann zu unserer Agenda kommen und Anregungen geben“, sagte der Sprecher des Arbeitskreises, Richard Schmidt.

Vorgestellt wurde die Zweckbestimmung des Förderkontos „Blühende Natur“. Die natürliche Blumenvielfalt auf dem Gemeindege-

biet Rosengarten solle steigen. Über die Verwendung der Mittel entscheidet das „Fördergremium Blühende Natur in Rosengarten“ mit drei Personen. Vorgeschlagen wurden dem Gemeinderat von der Lokalen Agenda 21 Rosengarten für Landwirtschaftliches Martin Hampele (Landwirt), für ökologische Aspekte Dr. Richard Schmidt (Biologe) und für Verwaltungstechnisches Bernd Schramm (Förster). Der Gemeinderat nahm diesen Vorschlag an.

HT vom 04.03.2015

Entlastung für das Pumpwerk

Michelfelder Gemeinderat will Wasserrückstau an Starkholzbacher Straße beseitigen

Wenn es stark regnet, kommt zu viel Wasser am Pumpwerk an der Starkholzbacher Straße in Michelfeld an. Die Menge wurde wegen nach falschen Informationen berechnet. Das Problem wird nun gelöst.

OLIVER FÄRBER

Michelfeld. Ingenieur Erich Krupp erläuterte dem Gemeinderat, warum sich Abwasser an dem Pumpwerk, das den Regen in Richtung Kläranlage drücken soll, zurrückstaut. „Die Leitung führt bisher di-

rekt auf das Pumpwerk und nicht über das daneben liegende Regenüberlaufbecken“, erklärte er. Bei den ursprünglichen Berechnungen habe man ermittelt, dass dies wegen der Menge auch nicht notwendig sei. Nun habe man die Theorie mit der Praxis verglichen. Das Ergebnis: Wegen eines Trennsystems von Abwasser und Kanalwasser, das es nur auf dem Plan vollständig gebe, und Fehlan-schlüssen auf Grundstücken, komme doppelt so viel Regenwasser an wie berechnet.

„Jetzt soll eine Verbindung zum Regenüberlaufbecken gebaut werden. Wenn das überläuft, entsorgt es in die Bibers“, so der Fach-

mann. Bürgermeister Wolfgang Binnig führte aus, dass das Landratsamt der Kommune nur bis zum 31. März Zeit gebe, dieses Problem aus der Welt zu schaffen.

Falsche Anschlüsse bei Hausbau sind ärgerlich

Gemeinderätin Sibylle Oelschläger stimmte dem auch so zu: „Das ist jetzt dringend notwendig, weil schon Schäden entstanden sind.“ Allerdings stellte sie die Frage, wie dies bei einem erst 2010 erstellen

Pumpwerk passieren könne. „Die Planung 2007/2008 wurde nicht eins zu eins realisiert“, erklärte der Rathauschef. Damals sei die Wassermenge nur theoretisch anhand der vorhandenen Pläne ermittelt worden. „Erst jetzt gab es eine genauere Untersuchung“, so Binnig.

Als besonders ärgerlich bezeichnete Oelschläger die Fehlan-schlüsse, wenn beim Bau eines Hauses beispielsweise Dachrinnen doch an den normalen Kanal anstatt an den Oberwasserkanal angeschlossen würden. „Man kann halt nicht immer dabei sein“, meinte Binnig. Der Gemeinderat segnete die Maßnahme einstimmig ab.

Schönes Schwaben Ausgabe Mai 2015

Journal

Stippvisite

Wanderglück in Rosengarten

Im 19. Jahrhundert lag der Reichtum von Rosengarten unter der Erde – es war das Salz aus dem Bergwerk Wilhelmsglück. Bis zu 180 Kumpel arbeiteten von 1823 bis 1900 in den Stollen am Kocher und sicherten damit der Saline im benachbarten Schwäbisch Hall ein halbes Jahrhundert lang die Existenz. Heute erinnern nur noch der Stoleneingang und eine Lore an diese Zeit – und eine Fußgängerbrücke über den Kocher, die das Bergwerk mit dem ehemaligen Bahnhof Wilhelmsglück verbindet. Seit seiner Sanierung ist das unter Denkmalschutz stehende Bauwerk mit 37 Metern Spannweite wieder begehbar



Ein gut ausgebautes Wanderwegenetz lädt zu schönen Touren rund um Rosengarten ein.

Links: Der Kocherweg ist Ausgangspunkt von drei Rundwanderungen bei Rosengarten.
Foto: Hanne Brötting

und Ausgangspunkt von drei schönen Rundwanderungen. Alle Touren beginnen beim Wanderparkplatz im Weiler Wilhelmsglück, gut erreichbar über den Ortsteil Uttenhofen an der B 19. Mit fantastischen Ausblicken überrascht die acht Kilometer lange Tour 2 – und mit einer beeindruckenden landschaftlichen Vielfalt. Schon der Aufstieg von der Kocherbrücke (300 m über NN) am bewaldeten Talhang zum früheren Bahnhof »Wilhelmsglück« ist ein besonderes Erlebnis. In Hirschfelden, das zur Gemeinde Michelbach an der Bilz gehört, fällt der Blick auf die Ausläufer der Limpurger Berge. Ab Buchhorn (rund

450 Meter über NN) genießen die Wanderer ständig den einzigartigen Ausblick auf die gesamte Gemeinde bis zu den Höhen des Mainhardter Waldes. Spätestens hier zeigt sich, dass die Gemeinde Rosengarten ihren einladenden Namen seit der Gemeindegebietsreform 1972 zu Recht trägt. »Damit wurde eine alte Landschaftsbezeichnung neu belebt«, sagt Bürgermeister Jürgen König. Mit großem Engagement hat er zusammen mit dem Gemeinderat die rund 5000 Einwohner zählende Gemeinde in den letzten 27 Jahren noch attraktiver gemacht. Nach der Tour lockt das schön gelegene Freibad Rieden. Die Wanderung

lässt sich aber auch mit einem Besuch des Landhegturms auf dem Kelterbuckel verbinden. Das erst vor kurzem realisierte Bauwerk erinnert an die Landheg, einst Grenze der Freien Reichsstadt Hall. Ein weiterer Höhepunkt ist die prachtvolle spätgotische Marienkirche in Rieden aus dem 15. Jahrhundert. Eine Führung lässt sich vereinbaren unter Telefon (07 91) 5 39 74 oder per Mail unter gerhard.trinkle@t-online.de

i Weitere Informationen und Tourenbeschreibungen für die Wanderungen gibt es beim **Bürgermeisteramt Rosengarten, Hauptstraße 39, 74538 Rosengarten, ☎ (07 91) 9 50 17-0, www.rosengarten.de**

HT vom 07.05.2015

Platz für Windräder umstritten

In Rosengarten wird weiter über Vorrangflächen diskutiert

Die Windkonzentrationszone „Wielandsweiler-Sittenhardt-Sanzenbach“ könnte deutlich kleiner werden als ursprünglich geplant.

CHRISTA GLÜCK

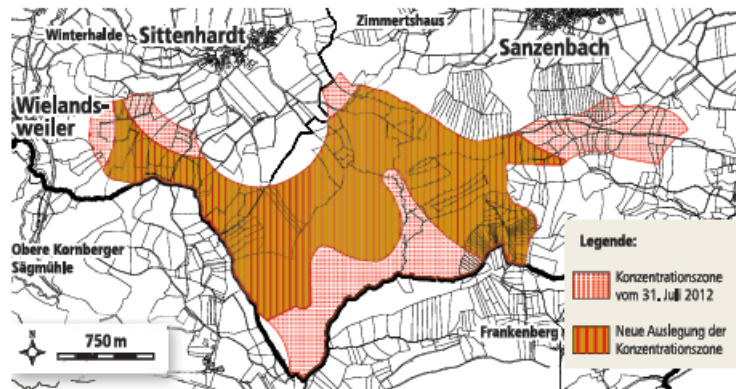
Rosengarten. Die Konzentrationszonen für die Windkraft wurden im Rosengartener Gemeinderat festgelegt und erneut vorgestellt. Bürgermeister Jürgen König ging auf den Entwurf der Flächennutzungsplan-Teilortfortschreibung ein, besonders auf den Bereich Sanzenbach von Rosengarten.

Der Plan liegt erneut öffentlich aus

Im vergangenen Sommer war dieser Entwurf für die Bürger zur Ansicht ausgelegt worden. Es gab vier Windkraft-Konzentrationszonen: Witzmannsweiler-Michelfeld, Wielandsweiler-Sittenhardt-Sanzenbach, Östlich-Michelbach und Westlich-Gailenkirchen. Die Konzentrationszone Gailenkirchen soll herausgenommen werden.

Bei der öffentlichen Auslegung sind für alle Flächen Anregungen der Fachbehörden eingegangen

Windkraft-Konzentrationszone Wielandsweiler-Sittenhardt-Sanzenbach



HALLER TAGBLATT GRAFIK: Brenner Quelle: Bürgermeisteramt Rosengarten, Käser Ingenieure GbR

und auch zahlreiche Stellungnahmen von privater Seite, die allerdings nicht die Flächen auf Markung Rosengarten betrafen. Dem Gemeinderat lag ein über 90-seitiger Abwägungsvorschlag vor. Insbesondere Stellungnahmen des Umweltzentrums, des Regionalverbandes, des Landratsamtes und des Regierungspräsidiums führten bei der Abwägung zu Änderungen. So muss die Konzentrationszone „Wielandsweiler-Sittenhardt-Sanzenbach“ von ursprünglich 384 Hektar auf 285 Hektar reduziert werden, weil Wasserschutzgebieten heraus-

genommen werden müssen und nicht „windhöfliche Bereiche“ (teilweise Bodenschutzwald) entfallen.

Im Rahmen der Gleichbehandlung gelten im Gebiet der gesamten Verwaltungsgemeinschaft die gleichen Abstände zu Wohnbauflächen von 700 Metern.

Der Behandlung der im Rahmen der öffentlichen Auslegung eingegangenen Stellungnahmen hat der Gemeinderat mit einer Enthaltung zugestimmt. Aufgrund der Änderungen des Entwurfes muss eine erneute öffentliche Auslegung durchgeführt werden.

HT vom 21.05.2015



Auf dem Kreisell Uttenhofen verblühen die letzten Tulpen. Bald werden Rosen sprießen und Insekten Nektar spenden, Ringsum rauscht Verkehr vorbei. Foto: Andreas Scholz

Biotope auf Verkehrsinseln

In Gemeinden rund um Hall wird über mehr Grün und Biodiversität diskutiert

Grüne Inseln im grauen Asphalt: Mit Blumen bepflanzte Verkehrsinseln erfreuen nicht nur Autofahrer mit ihren Blüten. Sie sind zudem ein Biotop für Insekten. Und das mitten im Straßenverkehr.

ANDREAS SCHOLZ

Landkreis. Tulpen, Iris, Lavendel oder Rosen blühen in diesen Tagen auf Verkehrsinseln in Schwäbisch Hall. Die Blumenpracht trägt mit dazu bei, dass Insekten mehr Lebensräume haben. „Grundsätzlich bereichern grüne Verkehrsinseln das Stadtbild durch die gesteigerte Vielfalt an Blumen und Gräsern. Eine städtische Pflanzenvielfalt kommt auch den einheimischen Arten zu Gute“, meint Hubert Wiedemann, Leiter des Bau- und Umweltamtes des Landratsamtes.

Im Zusammenhang mit Straßenbaumaßnahmen des Landkreises Schwäbisch Hall wird am Fahrbahnrand außerorts gebietsheimisches Saatgut eingesät. „Gräser, Wildkräuter und Samenmischungen werden üblicherweise von der darauf spezialisierten Firma Rieger-Hofmann aus Blaufelden bezogen“, so Hubert Wiedemann. Die Wahl des Saatgutes erfolge in Abstimmung zwischen

Straßenbauamt und dem Fachgebiet Grünplanung im Bau- und Umweltamt des Landratsamtes. Allerdings brauche es als effektive Ergänzung weitere Lebensräume für Wildbienen wie magere blütenreiche Böschungen, Blühstreifen auf landwirtschaftlichen Flächen und Angebote wie Insektenhotels. „Nur so ist ein umfassender Schutz für besonders geschützte und gefährdete Wildbienen möglich“, sagt der Bau- und Umweltamtsleiter.

Landwirte bringen Ackerrandstreifen zum Blühen

Je bunter die Pflanzenwelt, desto bunter auch die davon lebende Tierwelt. Wichtig ist auch, dass möglichst die ganze Vegetationszeit über blühende Pflanzen als Nahrungsquelle für Insekten zur Verfügung stehen“, betont die Biolandwirtin Karin Schmetzer-Bucka aus Waldenburg-Goldbach. Für Landwirte gebe es die sogenannte Greening-Verpflichtung. „Landwirte verpflichten sich, einen bestimmten Prozentsatz der von ihnen bewirtschafteten Fläche für ökologische Ausgleichsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen. Hierzu werden auch Ackerrandstreifen oder ganze Äcker

mit Blümmischungen angelegt“, erläutert Karin Schmetzer-Bucka.

Insektenpflanzen, die schön aussehen und in diesen Mischungen enthalten sind seien zum Beispiel Phacelia, Borretsch, Königskerze, Inkarnatklée, Fenchel, Sonnenblumen, Steinklee und Wicken. Zusammen mit ihrem Mann pflegt Karin Schmetzer-Bucka mit ihren Ziegen- und Rinderherden die ökologisch wertvolle Landschaft in den einstigen Hutewäldern bei Waldenburg.

Am kreisweiten Umweltzentrum in Schwäbisch Hall werden nicht alle Fahrbahnbegrünungen per se als insektenfreundlich eingestuft: „Zum einen laufen die Tiere oft Gefahr, dass sie mit den Fahrzeugen kollidieren und zur Nachtzeit werden sie dann zwanghaft von den Laternen angezogen – es sei denn, es handelt sich um insektenfreundliches Licht“, meint dessen Leiter Martin Zorzi. Auch Spritzwasser, Staub, Schadstoffe und Fahrtwind würden die Qualität der „Insektenweide“ mindern. „Ich kann solche Anlagen nur dort akzeptieren, wo entweder wenig Verkehr, insbesondere wenig Schwerverkehr herrscht oder wo sehr langsam gefahren wird.“

Die Gemeinde Rosengarten bemüht sich schon seit geraumer Zeit, ökologisch wertvolle Flächen über das ganze Gemeindegebiet zu verteilen, damit es zu einer sinnvollen

Biotopevernetzung kommt. Im Gemeindegebiet befinden sich im Bereich des Naturschutzgebietes im Kochertal große Wiesen, deren Blumenreichtum durch Verträge zwischen dem Landschaftserhaltungsverband Schwäbisch Hall und Landwirten erfolgreich gesichert werden. Auf vielen gemeindeeigenen Grundstücken in Rosengarten sei zudem durch Mitarbeiter des Bauhofes zusätzliches Grünland durch standortgerechtes blumenreiches Saatgut angereichert worden.

Auch in Mainhardt wird versucht Flächen in der Gemeinde aufzuwerten. „So haben wir derzeit an verschiedenen Stellen in der Gemeinde Blumen gesetzt“, sagt Bürgermeister Damian Komor.

Selber aktiv werden

Nützliche Unordnung Die Förderung des Stadtgrüns den Behörden zu überlassen, ist die eine Sache. Karin Schmetzer-Bucka weiß, dass jeder Einzelne auch etwas tun kann, um die Natur in seinem Umfeld zu fördern und so auch Platz für Schmetterlinge und Wildbienen zu schaffen. „Aufgeräumt heißt immer auch naturfeindlich. Deshalb nicht alle toten Äste, verholzte Stauden, altes Pflanzenmaterial gleich wegräumen, sondern einfach stehen lassen als Nisträume für Insekten“, so die Expertin.

HT vom 05.06.2015

Abwasserleitung geplant

Großteil der 275 000 Euro Gesamtkosten könnte das Land finanzieren

Gemeinsam mit den Haller Stadtwerken soll eine Abwasserleitung verlegt werden, berichtete Bürgermeister Jürgen König im Gemeinderat.

Rosengarten. Die Stadtwerke Schwäbisch Hall bauen im Bereich des Gewanns Schelmenwasen bei der Dauergartenanlage ein Umspannwerk zur Erhöhung der Netzsicherheit. Auch die Wasser- und Stromleitung in Richtung Westheim (Bibersstraße) wird erneuert.

Die Gemeinde Rosengarten möchte sich an die Baumaßnahme der Stadtwerke anschließen und eine Abwasserleitung verlegen. Gespräche mit Stadtwerken, Landratsamt und Grundstückseigentümern zur Information und Koordinierung des Vorgehens fanden statt.

70 Prozent der Kosten könnten gefördert werden

Das Ingenieurbüro Grimm aus Ellwangen wurde von der Verwaltung mit der Kostenberechnung be-



Die Wasser- und Stromleitung in Richtung Westheim wird erneuert. Eine Abwasserleitung könnte gleich mit verlegt werden.

Foto: Christian Rieger

auftragt und schätzt die Gesamtkosten auf 275 000 Euro. Sie wären vom Eigenbetrieb Abwasser der Gemeinde außerplanmäßig zu finanzieren.

Parallel bereitet die Verwaltung einen Zuschussantrag nach Förderrichtlinien der Wasserwirtschaft vor. Bei einer entsprechenden Bezuschussung durch das Land könnte

mit einem Fördersatz von bis zu 70 Prozent der förderfähigen Kosten gerechnet werden.

Falls die Förderzusage erteilt wird, hat der Gemeinderat den Auftrag erteilt, die Abwasserleitung mit der Baumaßnahme der Stadtwerke zu verlegen. Der Bauarbeiten der Stadtwerke Schwäbisch Hall starten nach Pfingsten.

gk

Blickpunkt Energie Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH Juni 2015

Plus für die Versorgungssicherheit

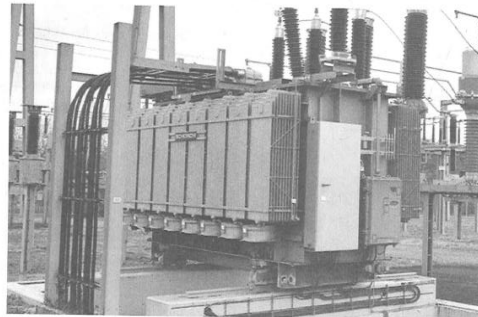
Stadtwerke bauen neues Umspannwerk in Rosengarten-Westheim

Strom muss fließen. Möglichst ohne jede Unterbrechung, denn sowohl in Unternehmen als auch im privaten Haushalt läuft ohne die elektrische Energie aus der Leitung so gut wie nichts. Deshalb hat die Sicherheit der Versorgung für die Stadtwerke Schwäbisch Hall oberste Priorität. Um sie weiter zu erhöhen, wird bis Dezember 2015 ein neues Umspannwerk in Rosengarten-Westheim gebaut.

Über große Entfernungen wird Strom mittels Hochspannung transportiert, um die energetischen Verluste zu minimieren. Die kleinräumigeren Netze bestehen dagegen aus Mittelspannungsleitungen. An den Übergängen befinden sich Um-

spannwerke, in denen die Spannung heruntergeregelt wird. Ein solches wird nun in Westheim auf einer Fläche von ca. 1.500 Quadratmetern errichtet. Es verbindet das EnBW-Netz mit dem der Stadtwerke.

Es geht unter anderem um ein etwa drei Meter hohes Gebäude, das die Schaltanlagen und weitere Technik enthält. Auffälligstes Detail des Komplexes aber ist der rund vier Meter hohe Trafo, der über eine Leistung von 40.000 Kilowatt verfügt. Hier werden aus 110.000 Volt (Hochspannung) 20.000 Volt (Mittelspannung). Das Projekt war im Frühjahr 2015 dem Gemeinderat Rosengarten vorgestellt worden, die Investitionskosten liegen bei 2,1 Millionen Euro.



Umspanner (Trafo) 110/20kV mit einer Leistung von 40 MW, der im Umspannwerk Stadtheide steht.

Kopplung mit Umspannwerk in der Stadtheide

Für die Stadtwerke ist das Umspannwerk von zentraler Bedeutung für die Besicherung ihres Versorgungsnetzes, da es derzeit nur eine Einspeisung aus dem Hochspannungsnetz gibt. Die Errichtung des neuen Umspannwerks ist der erste Schritt zu einer erheblich größeren Versorgungssicherheit. Im Laufe der nächsten Jahre soll die neue Anlage zudem über noch neu zu bauende Kabelverbindungen mit dem Umspannwerk in der Stadtheide gekoppelt werden. Dadurch wird nahezu das gesamte Versorgungsnetz der Stadtwerke über zwei redundante Einspeisungen versorgt – zum Nutzen aller Bürger und Firmen.

HT vom 13.06.2015

Infos über Demeter bei Klopferhof-Fahrt

Rosengarten. Die Lokale Agenda 21 Rosengarten lädt für den heutigen Samstag zu einer Besichtigung des Klopferhofs ein, einem Demeter-Betrieb in Honhardt. Inhaber des Betriebs sind Annerose und Martin Klopfer. Treffpunkt ist am heutigen Samstag um 14.30 Uhr am Rathaus in Uttenhofen zur Bildung von Fahrge-meinschaften.

Bei der Einführung in die Gedankenwelt der Demeter-Landwirtschaft zu Pfingsten sei eine Fülle von Anregungen zutage gekommen, wie man erfolgreich im Einklang mit der Natur Landwirtschaft betreiben könne, begründet die Agenda 21 ihr Interesse am Klopferhof.

HT vom 14.07.2015

Im Einsatz für die Artenvielfalt

Die Lokale Agenda 21 in Rosengarten als Beispiel bürgerschaftlichen Engagements

Die Lokale Agenda 21 besteht seit 2002 in Rosengarten. Es geht dabei um die Vernetzung von Ökologie, Ökonomie und sozialen Belangen. Entscheidend ist, dass die Bürger eingebunden werden sollen.

KATHARINA GOTTSCHALK

Rosengarten. Aktuell hat die Lokale Agenda 21 in Rosengarten etwa 35 Mitglieder, 15 Personen bilden den harten Kern. Richard Schmidt aus Westheim ist Sprecher der Agenda-gruppe. „Seit anderthalb Jahren verfolgen wir unser Projekt Blühende Natur in Rosengarten. Das Ziel ist, dass wieder eine größere Vielfalt an Blüten und Pflanzen in unserer Gemeinde gegeben ist“, erzählt der Biologe und Chemiker. Die Wiesen sollen wieder mit Blüten angereichert werden. Ein solches Pflegeprojekt sei auf Jahrzehnte angelegt und ein langwieriger Prozess. „Wenn der Boden einer Wiese durch zu viel Düngung einmal kaputt ist, dauert es Jahrzehnte, bis er sich wieder erholt hat“, berichtet Schmidt.



Richard Schmidt ist Sprecher der Lokalen Agenda 21 Rosengarten. In seinem Garten wachsen bis zu 180 verschiedene Pflanzenarten. Die Agenda verfolgt zurzeit das Projekt „Blühende Natur in Rosengarten“.

Foto: Katharina Gottschalk

störer Nummer eins“, meint Richard Schmidt. Er betont aber auch, dass die meisten Bauern gar nichts dafür könnten. Viele Faktoren spielten eine Rolle. Auch die Konsumenten selbst. „Denn viele Demeter- und Biobetriebe bezeugen, dass es auch anders geht“, zeigt Schmidt auf.

Rosengartens Bürgermeister König weiß über die Probleme Bescheid. „Man muss das differenziert

betrachten. Die Lokale Agenda bezieht auch immer die Bauern vor Ort ein, das finde ich gut. Herr Schmidt hat aber Recht, wenn er den Rückgang der Artenvielfalt durch die intensive Bewirtschaftung sieht“, meint der Schultes. Dennoch könne man das nicht nur den Landwirten vor Ort anlasten, sondern der großen Agrarpolitik. Er kann sich vorstellen, dass mehr Landschaftspflege helfen könnte.

Auch müsse man „weg von der Massenproduktion“. Wichtig sei auch ein gegenseitiges Verständnis zwischen Bürgern und Landwirten, da muss ständig dran gearbeitet werden“, sagt König. Die Gemeindeverwaltung habe bereits reagiert. Auf gemeindeeigenen Wiesenflächen soll es wieder zu einer Anreicherung von Wiesenblumen kommen. Dadurch würden einige Wiesen erst sehr spät gemäht.

Jeder Einzelne kann auch mithelfen, sagt Schmidt: „Zum Beispiel im eigenen Garten möglichst viele Blumen aus der heimischen Flora anbauen, die gerne von Bienen, Hummeln und anderen Insekten besucht werden.“

HIER SIND WIR ZU HAUSE

Rosengarten

VOR ORT AM 15. Juli

Stadlr Capitol

Das Motto der Lokalen Agenda 21 Rosengarten ist „global denken, lokal handeln“. Die globale Umweltproblematik müsse bedacht und angegangen werden. Im Lokalen könne dann angefangen werden zu handeln.

Der Schwerpunkt der Lokalen Agenda 21 im Jahr 2015 ist die Landwirtschaft. „Leider ist die konventionelle Landwirtschaft der Naturzer-

Seit 2001 aktiv für Rosengarten

Historie Laut Homepage der Gemeinde Rosengarten hat der Gemeinderat 2001 beschlossen, in den Prozess zur Erarbeitung einer Lokalen Agenda 21 einzusteigen. Mit der Moderation wurde die Kommunalentwicklung LEG Baden-Württemberg beauftragt, die schon über Erfahrungen mit

anderen Gemeinden verfügt.

Schwerpunkte Die Schwerpunkte der Arbeit der Lokalen Agenda 21 Rosengarten liegen bei verschiedenen Projekten wie beispielsweise der Förderung naturnaher Landwirtschaft, Biotoperkundung

und Biotoppflege, Jugendarbeit und dem Seniorencafé Raibach.

Kontakt Mehr Informationen gibt es beim Arbeitskreis Lokale Agenda 21. Ansprechpartner ist Dr. Richard Schmidt unter der Telefonnummer 0791/55134.

ALLE INFOS UND DAS ONLINE-VOTING AUF:
www.swp.de/zuhause/rosengarten



HT vom 22.07.2015

Schäfer sind keine Romantiker

Manfred Voigt übergibt seinen Hof bei Michelbach an Sohn Daniel

Seit 20 Jahren bewirtschaftet Schäfer Manfred Voigt den Landschaftspflegehof und die Wiesen, die drum herum, zwischen Michelbach/Bilz und Rosengarten, liegen. Mit 65 Jahren hört er auf. Wirklich?

SONJA ALEXA SCHMITZ

Michelbach/Rosengarten. Vermutlich wird alles so weitergehen wie bisher. Wenn um sechs Uhr in der Früh die Glocken von Westheim läuten, ist Manfred Voigt schon aus dem Bett und sieht nach seinen Schafen, die die Nacht auf umliegenden Weiden verbracht haben.

Das macht er, seit er den Hof vor zwanzig Jahren gepachtet hat. Nun könnte er kürzertreten, denn sein Sohn Daniel übernimmt den Betrieb. „Wie ich Sie kenne, erfolgt die Übergabe erstmal nur auf dem Papier“, vermutet Rosengartens Bürgermeister Jürgen König. Er und sein Kollege Werner Dörr aus Michelbach sowie Vertreterinnen vom Landschaftserhaltungsverband sind zum Hof gekommen, um die Übergabe offiziell zu machen und eine Limonade darauf zu trinken. Hauptziel eines Landschaftspflegehofs ist die umweltschonende Bewirtschaftung der vorhandenen Nutzflächen.

Die Besucher sprechen dem Schäfer ihren Dank aus und loben ihn ausgiebig. „Leidenschaftlich“ und „konstruktiv“ sind Worte, die fallen. Jürgen König erwähnt die Erfolge, die Manfred Voigt beim Leistungshüten erzielt hat. Dieser steht daneben, die Hände hinter dem Latz seiner Arbeitshose versenkt, den Blick ein bisschen auf den Boden, dann ein bisschen in die Luft. Er ist kein Mann, der gerne über sich redet, vor allem nicht über seine Leistungen. Viel lieber redet er über den Beruf.

Schäfer zu sein habe nichts mit Romantik zu tun. „Das ist ein Trugschluss“, sagt er, „die Arbeit mit den Schafen erfordert höchste Konzen-



Manfred Voigt (links) zum Hinsetzen zu bewegen ist nicht leicht. Auch die eigens angefertigte Rentnerbank mit ausklappbaren Fußstützen blieb bisher ungenutzt. Neben ihm sitzen sein Enkel Benjamin und Sohn Daniel. Foto: Sonja Alexa Schmitz

tration – immer!“ Sobald er eine Bewegung macht, reagieren die Schafe darauf. „Mir goat's bloss guat, wenn's moine Schafe guat geht“, habe er einmal gesagt, erzählt Beate Leidig vom Landschaftserhaltungsverband.

*Aufwendiger Beruf:
365 Tage im Jahr
24 Stunden auf Abruf*

Dass er einen ganz besonderen Bezug zu den Schafen habe, leugnet er nicht, aber es scheint für ihn das Normalste von der Welt zu sein. Allerdings an der Wohnungstür höre die Tierliebe auf, sagt er. In sein Haus kommen weder Schaf noch ei-

ner seiner elf Deutschen Schäferhunde. Daniel Voigt steht ruhig daneben. Er strahlt die Zufriedenheit von jemandem aus, der weiß, wie sein Leben verlaufen wird und damit höchst einverstanden ist. Er wusste schon sehr früh, dass auch er Schäfer werden wollte, „auch wenn man es mir mehrmals versuchte auszureden“, sagt er. Der Vater wollte sichergehen, dass er weiß, was auf ihn zukommt: 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag Verantwortung. Nie ein Urlaub, nie irgendwas anderes als der Beruf. Dem heute 39-Jährigen war das Recht. Er machte eine Lehre als Schäfer und ist somit die siebte Generation, die diesen Beruf ausübt.

Manfred Voigt sollte kein Schäfer werden. Seine Mutter bestimmte:

„Du wirst was anderes machen!“ Und so lernte er, wider seinen Willen, Automechaniker und blieb 20 Jahre in dem Beruf. Dann hatte sein Vater einen Unfall und er durfte auf dem elterlichen Hof mithelfen. „Da hat mich der liebe Gott geholt“, beschreibt er das.

Er erzählt, wie erleichtert er war, als Sohn Daniel eine feste Freundin hatte, die „nicht nur reitet, sondern auch das Heu für die Pferde selber macht.“ Mit dieser Freundin, Christine, die jetzt seinen Namen trägt, gibt es einen Nachfolger.

Der kleine Benjamin ist zwei Jahre alt und ob er einmal Schäfer werden wird, weiß noch niemand. Aber die Chancen stehen gut. Schließlich ist Leidenschaft ansteckend.

HT vom 24.07.2015

Spitzenplatz in Solarbundesliga

Im bundesweiten Landkreisvergleich setzt Hall stärker als viele andere auf Photovoltaik

Analog zur Fußballbundesliga messen sich Gemeinden bei der Solarbundesliga in Sachen installierter Leistung bei Photovoltaik und Solarthermie. In der Saison 2015 belegte der Landkreis Hall wieder Spitzenplätze.

Landkreis. Einmal im Jahr, immer zum 1. Juni, melden mehr als 2400 Gemeinden die Größe aller auf ihrer Gemarkung installierten Photovoltaik- und Solarthermieanlagen. Ins Verhältnis gesetzt zu deren Einwohnerzahl ergibt sich durch eine etwas aufwändige Berechnung eine Punktzahl, mit der die Gemeinden dann in der sogenannten Solarbundesliga um die besten Plätze kämpfen.

Für die Gemeinden im Landkreis Schwäbisch Hall übernimmt diese Arbeit seit Jahren das Energiezentrum in Wolpertshausen, die regionale Energieagentur des Landkreises Schwäbisch Hall. Das Ergebnis könne sich nun sehen lassen, schreibt die Energieagentur. Bei den mittleren Städten mit Einwohnerzahlen zwischen 20000 und 99999 würden Crailsheim und Schwäbisch Hall von Beginn an unter den ersten zehn rangieren.

Crailsheim habe durch die große Solarthermieanlage bereits mehrfach den ersten Platz bei der Sonder-

wertung Solarthermie einheimen können und dadurch bei der Gesamtwertung der Mittelstädte meist unter den ersten drei gelegen. Dieses Jahr reiche es für Platz zwei in der Gesamtwertung und Platz eins in der Sonderwertung.

Spitzenplätze für Rot am See und Blaufelden

Die Wertung der Kleinstädte und Kleingemeinden zwischen 5000 und 19999 Einwohnern würde von den Gemeinden des Landkreises Hall dominiert. Vier der ersten fünf Plätze belegen Rot am See (1), Blaufelden (3), Schrozberg (4) und Ilshofen (5). Bei den Gemeinden bis 4999 Einwohner ist Wolpertshausen auf dem sechsten Platz der Spitzenreiter aus dem Landkreis Hall.

Ganz überzeugend werde es bei der Landeswertung für Baden-Württemberg. Unter den Top Ten befinden sich insgesamt acht Gemeinden des Landkreises Schwäbisch Hall. „Diese sehr guten Ergebnisse haben schon fast Tradition“, weiß Heinz Kastenholz, Leiter des Energiezentrums. Lediglich bei der Landkreiswertung könnte es noch einen Tick besser sein“, führt er weiter aus.

Hier hat der viermalige Meister Schwäbisch Hall im letzten Jahr die Führung an den Landkreis Ostallgäu abgeben müssen und behauptet seither den zweiten Platz. Große Sprünge beim Photovoltaik-Ausbau werde es jedoch vermutlich nicht mehr geben“, so die Prognose des Energiezentrums.

Im Landkreis Schwäbisch Hall habe der Zubau beispielsweise von 2013 auf 2014 gerade einmal noch knapp 2000 Kilowattpeak betragen, das entspreche einem Zuwachs von weniger als einem Prozent.



Nach wie vor werden im Kreis neue Photovoltaikanlagen gebaut. Archivfoto

Info Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite der Solarbundesliga: www.solarbundesliga.de.

„Solarbundesliga“: Kreiswertung Schwäbisch Hall



Platz	Punkte	Ort	Einwohner	Wärme*	Strom**
1	6624	Wolpertshausen	2068	0,501	3925,9
2	5758	Rot am See	5256	0,425	3438,5
3	5457	Blaufelden	5199	0,363	3354,9
4	5009	Braunsbach	2463	0,587	2550,5
5	4923	Schrozberg	5693	0,419	2813,3
6	4886	Bühlzell	2012	0,539	2548,2
7	4456	Langenburg	1749	0,398	2505,4
8	4452	Ilshofen	6253	0,423	2452,6
9	4180	Frankenhardt	4805	0,484	2138,7
10	4139	Gerabronn	4184	0,407	2251,7
11	3894	Kirchberg/Jagst	4040	0,402	2081,2
12	3772	Untermünkheim	2904	0,371	2052,3
13	3676	Kreßberg	3997	0,555	1674,5
14	3292	Obersontheim	4723	0,362	1718,5
15	3093	Süßbach-Laufen	2518	0,557	1285,9
16	3054	Rosengarten	5091	0,371	1533,1
17	2981	Michelfeld	3700	0,424	1396,8
18	2792	Stimpfach	3001	0,412	1285,9
19	2669	Satteldorf	5273	0,452	1147,2
20	2543	Bühlertann	3041	0,501	1005,6
21	2447	Oberröt	3586	0,528	914,1
22	2306	Walldhausen	3569	0,330	1076,8
23	2295	Crailsheim	33465	0,495	857,9
24	2169	Michelbach/Birk	3339	0,580	697,8
25	2140	Velberg	4317	0,427	839,5
26	2065	Mainhardt	5902	0,409	813,5
27	1972	Fichtenau	4545	0,323	862,0
28	1811	Fichtenberg	2897	0,386	682,4
29	1469	Schwäbisch Hall	38183	0,217	675,2
30	1431	Gaildorf	12227	0,299	545,3

* Kombination bei denen die PV-Kapazitätsgrenze wird
 ** Solarthermie in kWh/Einwohner | ** Photovoltaik in Watt/Einwohner

GRA|C-Bremer Quelle: www.solarbundesliga.de, 2009–2015 Solarthermie, Stand: 4. Juli 2015 Foto: |lectio | www.foto.de

HT vom 25.07.2015

Umspannwerk bei Westheim im Zeitplan

Stadtwerke Hall wollen Versorgungssicherheit erhöhen – Arbeiten haben im Mai begonnen

Die Bauarbeiten für ein neues Umspannwerk der Stadtwerke Schwäbisch Hall in Westheim sind im Zeitplan. Im September wird ein großer Trafo angeliefert. Bis Dezember soll dann alles erledigt sein.

NORBERT ACKER

Rosengarten. Rund 2,1 Millionen Euro investieren die Stadtwerke in das neue Umspannwerk. „Damit soll die Versorgungssicherheit weiter erhöht werden“, sagt Martin Menschl, Abteilungsleiter Planung/Projektierung bei den Stadtwerken. „Aufgrund der örtlichen Lage zum bestehenden Umspannwerk in der Stadtheide gibt es so ab 2016 eine zweite Einspeisung für Schwäbisch Hall und die angrenzenden Ortsteile und Gemeinden, die zum Versorgungsgebiet der Stadtwerke gehören.“

Das Umspannwerk wird auf einem rund 1500 Quadratmeter großen Grundstück erbaut. Es besteht neben dem großen Trafo mit einer



Die Bauarbeiten für ein neues Umspannwerk der Stadtwerke Schwäbisch Hall bei Westheim sind in vollem Gange. Foto: Ufuk Arslan

Leistung von 40 000 Kilowatt aus einem Gebäude für die zentrale Technik sowie weiteren Anlagenteilen wie Hochspannungsschalter, Stahlbauten, Blitzschutz und sehr vielen Kabeln. „Der Trafo wandelt die 110 000 Volt aus der Freileitung der Netze BW in 20 000 Volt um“, erklärt Menschl. „Über sogenannte Mittel-

spannungskabel, die derzeit verlegt werden und voraussichtlich innerhalb der kommenden drei Wochen verlegt sein sollen, wird die Energie dann nach Westheim und von dort weiter in das Versorgungsnetz der Stadtwerke eingespeist.“

Baubeginn war im Mai. Momentan sind die Bodenarbeiten zur Vor-

bereitung der Fundamente abgeschlossen. Das zentrale Technikgebäude wird derzeit technisch ausgebaut. Im September ist die Anlieferung des Trafo geplant. Fertigstellung soll dann im Dezember sein. „Wir sind voll im Plan und sind sicher, den Neubau termingerecht fertigstellen zu können“, sagt Menschl.

Die Planung der Maßnahme, die seitens der Stadtwerke schon 2013 begonnen wurde, erfolgte laut Menschl in enger Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden sowie der Gemeinde Rosengarten. Dies bestätigt auch Bürgermeister Jürgen König. „Aufgrund dessen, dass die Aufnahme des Stroms des Windparks Kohlenstraße nur ergänzender Teil der Maßnahme für den Neubau gewesen ist, haben wir keine Probleme mit Windkraftgegnern“, ergänzt der Projektleiter auf Nachfrage. „Die betroffenen Anrainer haben wir frühzeitig in den Prozess eingebunden und erhielten nützliche Tipps zur Umsetzung und auch Änderungsvorschläge, die wir in den Realisierungsprozess haben einfließen lassen.“

Gaildorfer Rundschau 19.08.2015

Joshis Weg in die Freiheit

Marc Sommer aus Sanzenbach zieht Kohlmeise auf – Vogelzüchter gibt ihm Tipps

Der Schüler Marc Sommer aus Sanzenbach hat mit Hilfe seiner Familie und seines Großonkels im Frühsommer eine Kohlmeise großgezogen. Er hat „Joshi“ Geschwister besorgt, mit denen er flügge geworden ist.

ANDREAS SCHOLZ

Sanzenbach. „Unser Joshi war wie die Raupe Nimmersatt, sein Appetit wurde mit jedem Tag größer“, sagt Katja Sommer lachend. Die Mutter von Marc war zuletzt mit ihrem Sohn im Dauereinsatz, um die Kohlmeise Joshi durchzufüttern. Mit einem Fund im Garten der Familie in Rosengarten-Sanzenbach fing alles an. „Unter dem Obstbaum lag ein weißes Ei mit braunen Pünktchen“, berichtet Marc Sommer. Er verstaute das Ei in einem mit Filzwolle gefütterten Lederbeutel. „Damit es schön warm bleibt“, erklärt der angehende Fünftklässler. Die Familie ging zunächst von einem Ei einer Blaumeise aus, die im Garten der Sommers regelmäßig brüten.

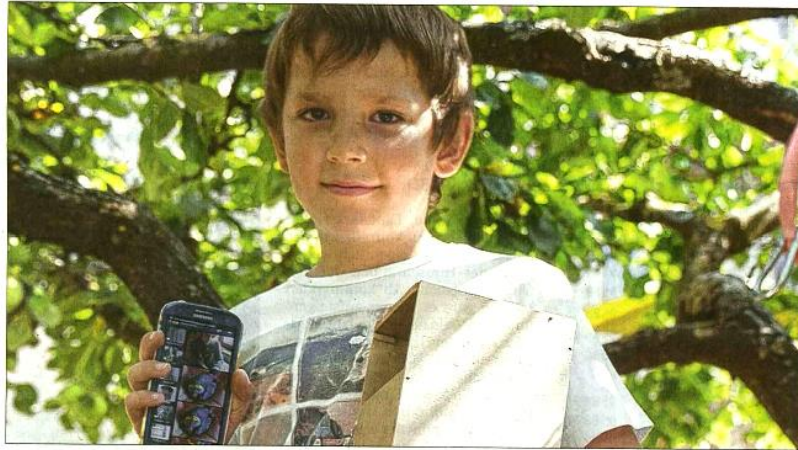
Nach kurzer Zeit zeigte der kleine Vogelfreund seinem Großonkel Siegfried Aller aus Bibersfeld seinen Fund. Marcs Großonkel ist ein erfahrener Vogelzüchter. Er drückte sei-



Joshi als nimmersattes Baby. Privatfoto

nem Großneffen einen Brutkasten mit Bodenheizung und Ziegenhaaren, Sisal und Filzwolle als „Vogelbett“ in die Hand. Marc war überzeugt davon, dass aus dem Ei noch ein kleiner Vogel schlüpfte. Und so kam es dann auch. „Am Anfang war die kleine Meise nackt und hatte gar keine Federn“, erzählt der Schüler, der dem frisch geschlüpften Vogel den Namen Joshi gab. Er und seine Mutter nahmen den Piepmatz oft in die Hand und streichelten ihn sanft. „Er ist dabei häufig friedlich eingeschlafen“, bestätigt Marc.

Dass dem Singvogel nach ein paar Tagen die ersten Federn wuchsen, war der Verdienst des Zehnjährigen und seiner Mutter. Beide fütterten das nur wenige Gramm wiegende Vogelkücken unermüdlich. „Das dauerte von Sonnenaufgang



Marc, 10, zeigt die Whats-App „Joshi“ auf dem Smartphone, über die Freunde und Bekannte der Familie Sommer live miterleben, wie Joshi wuchs und gedieh, zu Artgenossen umgesiedelt und schließlich flügge wurde. Foto: Andreas Scholz

bis Sonnenuntergang – ein echter Fulltime-Job“, scherzt Katja Sommer. Bei der Vogelfütterung gingen sie behutsam vor. Mit einer Pipette manövierten sie die Leckerbissen in Richtung Vogelköpfchen. „Wenn es was zu fressen gab, piepste Joshi laut, streckte seinen Hals in die Höhe und schnappte zu“, sagt Marc lachend. Auf dem Speiseplan der jungen Kohlmeise standen Mehlwürmer, grüne Raupen, eingefrorene Ameiseneier, Fliegenlarven sowie spezielles Singvogelfutter.

Mit seinem Appetit hielt Joshi nicht nur Mutter und Sohn auf Trab. Auch Kinder aus der Nachbarschaft halfen bei der Aufzucht mit. Schnell hatte sich im Ort herumgesprochen, dass Familie Sommer „eine Meise hat“, die versorgt werden musste. „Einmal sind die Kinder mit umgedrehtem Regenschirm in den Garten gerannt, um Raupen aus dem Obstbaum zu schütteln“, erinnert sich Katja Sommer mit einem verschmitzten Lächeln. Die Mutter von zwei Söhnen übernahm

als plötzliche „Vogelmama“ die Fütterung der hungrigen Jungmeise bis zum frühen Nachmittag. „Wenn mein Sohn dann von der Schule kam, ist er gleich in sein Zimmer, um nach Joshi zu sehen“, erläutert sie. Für den Hauskater der Sommers war das Kinderzimmer von

Bevor er flügge wird, lebt Joshi mit seinen Artgenossen

Marc tabu. „Unser Mohrle hat einmal neugierig seine Nase in den Brutkasten gesteckt und das war uns zu riskant“, so Katja Sommer.

Die Erlebnisse rund um Joshi hielt sie in einem Tagebuch fest. Parallel richtete sie auf ihrem Smartphone die Whats-App-Gruppe „Joshi“ ein, die sich im Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis rasch großer Beliebtheit erfreute. Als Familie Sommer zwischendurch ein paar Tage in den Ur-

laub fahren wollte, stand eine wichtige Entscheidung an. Was passiert in der Zeit mit Joshi? Marcs Großonkel Siegfried Aller versprach, den Jungvogel aufzunehmen. Als Marc aus dem Urlaub zurückkam, musste er einen weiteren Beschluss fassen. Sein Großonkel plante einen Umzug für die Jungmeise. Hintergrund: Im Nistkasten an Allers Scheune befanden sich junge Kohlmeisen in Joshis Alter. Marc willigte ein: Joshi sollte mit Artgenossen leben, bevor er mit seinen neuen Geschwistern flügge wurde.

Schließlich war es geschafft, die jungen Meisen inklusive Joshi flogen aus. Marc war glücklich, dass er dazu beitragen konnte, eine junge Meise auf dem Weg in die Freiheit zu begleiten. „Marc wurde schon mehrmals von Vogelvereinen eingeladen, um von seinen Erlebnissen als Vogelpapa zu berichten“, freut sich Katja Sommer. Siegfried Aller möchte seinem Großneffen eine chinesische Zwergwachtel zur Aufzucht anvertrauen.

In der Freiheit nahezu keine Überlebenschance

Die Kohlmeise Die Kohlmeise (lat.: Parus major) wird zirka 15 Zentimeter groß. Sie ernährt sich von Insekten, greift aber im Winter gerne auch auf Samen und Nussfrüchte zurück. Die größte und häufigste einheimische Meisenart ist ein Höhenbrüter und heute aufgrund des Rückgangs von natürlichen Höhlen in Streuobstwiesen oft auf künstliche Nisthilfen ange-

wiesen. Ein geeigneter Nistkasten weist ein Einflugloch von 32 Millimetern und eine Bodengrundfläche von 15 mal 12 Zentimetern auf. Die Kohlmeise kann bis zu fünf Jahre alt werden.

Die Aufzucht Dass die Kohlmeise Joshi aus Sanzenbach die ersten Lebenswochen überlebt hat, war trotz der bemerkens-

werten Hingabe und Disziplin der Familie Sommer nicht selbstverständlich. Leider geht die Aufzucht von Singvögeln durch den Menschen oft schief. Der NABU Schwäbisch Hall weist daher ausdrücklich darauf hin, dass eine Aufzucht von jungen Vögeln unbedingt in die Hand von Experten gehört, da es meist schon am richtigen Futter für die Jungvögel scheitert und

die von Hand aufgezogenen Vögel später in der Freiheit nahezu keine Überlebenschance haben. Vor allem flügge Jungvögel, welche auf den ersten Blick hilflos erscheinen mögen, werden von den Eltern weiter versorgt und sollten auf keinen Fall mit nach Hause genommen werden, rät der NABU. Mehr Infos zum Thema online unter www.nabu.de

Blickpunkt Energie September 2015 – Kundenzeitung der Stadtwerke

Gastkommentar von Jürgen König,
Bürgermeister von Rosengarten



Jürgen König,
Bürgermeister
von Rosengarten.

Die Gemeinde Rosengarten hat es sich nicht leicht gemacht mit der Entscheidung, die Wasserversorgung in fremde Hände abzugeben. Wir haben jedoch mit den Stadtwerken Schwäbisch Hall einen vertrauenswürdigen Partner an der Hand, mit dem wir seit vielen Jahren in den Bereichen der Stromversorgung, der Gasversorgung und beim Betrieb des Freibads in Rieden gut zusammenarbeiten. Auch in der Biberwasserversorgungsgruppe übernehmen die Stadtwerke mittlerweile eine führende Rolle. Nach der neuen Trinkwasserverordnung muss ein Wasserversorger einen Ingenieur als qualifizierte Fachkraft in der Wasserversorgung beschäftigen. Wir haben von einem unabhängigen Ingenieurbüro unsere Wasserversorgung grundsätzlich untersuchen lassen und dieses ist zu dem Schluss gekommen, dass wir zukünftig erheblichen Investitions- und Erneuerungsbedarf im Netz haben werden und sich die Wasserpreise in den nächsten Jahren um über 50 % erhöhen müssten. Für eine Kommune in unserer Größenordnung ist eine gesetzeskonforme und wirtschaftliche Wasserversorgung eigentlich nicht mehr darstellbar.

Wir haben uns deshalb entschlossen, das Versorgungsnetz an die Stadtwerke zu veräußern. Davon hat nicht nur die Gemeinde profitiert, sondern auch alle unsere Bürgerinnen und Bürger. Die Gemeinde konnte ihr Wasser-Netz zum Buchwert an die Stadtwerke verkaufen und erhält zukünftig auch noch die Konzessionsabgabe von den Stadtwerken. Dies sind wiederum Einnahmen, die die Gemeinde für andere, ebenfalls wichtige kommunale Aufgaben verwenden kann. Die Bürger profitieren von einem deutlich niedrigeren Wasserpreisniveau und sind durch den großen Verbund bei den Stadtwerken

keinen hohen Preisschwankungen ausgesetzt. Mittlerweile erhalte ich auch viele positive Rückmeldungen von Hausbesitzern, die nicht mehr wie früher die Sanierung eines Hausanschlusses, der oft zwischen 3.000 und 5.000 Euro kostet, durchführen müssen. Bei einem Schaden reparieren diesen nun die Stadtwerke sofort oder ersetzen den Hausanschluss bei Bedarf – beides für den Hausbesitzer kostenlos. Auch die Rechnungsstellung aus einer Hand und die Koordinierung der Baumaßnahmen im Bereich Sanierung und Erschließung sind für die Gemeinde von großem Vorteil. Die Abgabe der Hoheit für die Wasserversorgung war zwar keine leichte Entscheidung, aber die Entscheidung des Gemeinderates war richtig und wir haben diese bis heute nicht bereut.

Was jeder im Haushalt selbst tun kann

Jeder kann einen Beitrag zum Schutz der natürlichen Ressource Wasser leisten. So macht beispielsweise mehr Waschmittel die Wäsche nicht sauberer, sondern belastet die Gewässer. Medikamente sind Sonderabfälle, die nicht über die Toilette entsorgt werden dürfen. Auch in der Mülltonne haben Arzneimittel aus Sicherheitsgründen nichts zu suchen. Zu groß ist die Gefahr, dass die Stoffe in Kinderhände gelangen können. Viele Apotheken und Arztpraxen nehmen freiwillig abgelieferte oder nicht mehr benötigte Medikamente an und sorgen für eine sachgerechte Beseitigung.

Für Farben, Lacke, Lösungsmittel oder Altbatterien haben die Entsorger unentgeltliche Annahmestellen. Auch Autowaschen vor dem Haus kann das Grundwasser schädigen. Ebenso sollte man darauf verzichten, chemische Mittel für Pflanzen oder zur Schädlingsbekämpfung einzusetzen. Es gibt hier natürliche Verfahren, auf die zurückgegriffen werden kann. Ein ressourcenschonender und sparsamer Umgang mit Trinkwasser sollte weiterhin das Ziel sein – auch wenn es teilweise Probleme mit einem zu geringen Durchfluss in den Leitungen gibt.

HT vom 19.09.2015



Mit einem Schwertransport wird am Donnerstag ein 76 Tonnen schwerer Trafo für das neue Umspannwerk der Stadtwerke Schwäbisch Hall in Westheim angeliefert. Mit der 2,1-Millionen-Euro-Investition soll die Versorgungssicherheit in Hall und den umliegenden Gemeinden verbessert werden. Foto: U&K Arslan

Ende Oktober unter Spannung

Neues Umspannwerk der Stadtwerke Hall in Westheim kostet 2,1 Millionen Euro

Ein tonnenschwerer Trafo ist am Donnerstag im neuen Umspannwerk der Stadtwerke Hall in Westheim eingetroffen. Das Unternehmen geht davon aus, das Werk Ende Oktober in Betrieb zu nehmen.

NORBERT ACKER

Rosengarten. Am Dienstag erst haben Experten der Stadtwerke Schwäbisch Hall den Trafo bei Siemens in Dresden abgenommen. Dann ist das tonnenschwere Gerät auf die Reise geschickt worden. Zwei Tage hat der Transport gedauert, bis der Trafo am Donnerstag in aller Frühe in Westheim beim neuen Umspannwerk eingetroffen ist. Dort ist er dann auf ein Betonfundament gehoben worden, das gleichzeitig als Ölwanne fungiert. „In dem Trafo sind rund 17,5 Tonnen Öl als Isolierung

und als Kühlmittel“, erklärt Martin Menschl, Abteilungsleiter Planung und Projektierung im Bereich Netze/Erzeugung bei den Stadtwerken.

Noch ist der Trafo nicht am Netz, es müssen noch einige Arbeiten erledigt werden. „Verschiedene Anbauteile wie Isolatoren müssen noch angebracht werden“, erklärt Menschl. Außerdem müsse noch an den Straßen und den Außenanlagen gearbeitet werden. Er geht davon aus, dass man aber Ende Oktober so weit ist. Bis Ende des Jahres soll dann auch spätestens der Anschluss an das Netz von Netze BW erfolgen. In dem Umspannwerk werden dann die 110 000 Volt aus der Freileitung von Netze BW in 20 000 Volt umgewandelt. Die Stadtwerke verfolgen mit dem Werk das Ziel, die Versorgungssicherheit in der Stadt Schwäbisch Hall und den umliegenden Gemeinden zu verbessern. Das Westheimer Umspannwerk ergänzt dann das be-

stehende Werk in der Stadtheide in Hall.

Rund 2,1 Millionen Euro haben die Stadtwerke investiert in das Werk mit seinen 1500 Quadratmetern. Das Grundstück in der Nachbarschaft zur Dauergartenanlage ist von der Gemeinde Rosengarten erworben worden. „Wir haben das Projekt auch recht früh im Gemeinderat Rosengarten vorgestellt und den Dialog mit den Nachbarn gesucht“, erinnert sich Menschl. Begeistert sei man zuerst nicht gewe-

sen, aber man habe die Notwendigkeit des Projekts gesehen. „Wir haben uns dann bei der weiteren Planung auch an den Wünschen der Anlieger orientiert.“

Apropos Planung und Durchführung: Ausgeschrieben wurde das Projekt im Sommer des vergangenen Jahres, die Vergabe der einzelnen Leistungen erfolgte dann im Januar dieses Jahres. Also knapp anderthalb Jahre bis zu endgültiger Umsetzung. „Damit sind wir sehr zufrieden“, sagt Menschl.

Langlebige Komponenten

Zahlen Der neue Trafo für das Umspannwerk in Westheim wiegt 76 Tonnen. Er ist 6,5 Meter lang, 3,4 Meter breit und 4,8 Meter hoch. Allein 490 000 Euro hat er gekostet. Insgesamt

investieren die Stadtwerke 2,1 Millionen Euro in das Umspannwerk.

Halbbar „Solche Transformatoren halten 40 bis 50 Jahre“, erklärt Martin

Menschl von den Stadtwerken Schwäbisch Hall. „Es sind sogar noch Trafos aus den 60er-Jahren in Betrieb.“ Der im Umspannwerk in der Stadtheide sei übrigens von 1990. noa

HT vom 05.10.2015

Besonderer Abendhimmel über Hohenlohe



Die untergehende Sonne lässt den Himmel über Hohenlohe am Freitagabend in einem ganz besonderen Licht erstrahlen. Die Wolken sind in gelb bis feuerrot scheinendes Licht getaucht. Das Bild wurde bei Uttenhofen, Gemeinde Rosengarten, aufgenommen.

Foto: Guido Seyerle

HT vom 21.10.2015

Die Buche ist der Buhmann

Informative Waldwanderung für Haller Stadträte und Verwaltungsmitarbeiter

Dr. Andreas Wickel, Leiter des Haller Kreisforstamts, hat den knapp 50 Teilnehmern bei einer Exkursion die Funktionen des Waldes erklärt. Er sprach auch über die Folgen des Klimawandels für den Wald.

SIGRID BAUER

Schwäbisch Hall. Die Teilnehmer der Exkursion erhielten auch einen Einblick in die Geschichte der Haller Landhege, die vor 500 Jahren die Grenze der Reichsstadt Hall markierte. Ausgangspunkt der rund vier Kilometer langen Wanderung war der Kelterbuckel bei Rosengarten. Dort steht eine Nachbildung des Landturms von Sanzenbach, einer der fünf Türme der Landhege. Die Landhege war eine Grenze aus Wälen und schwer zu durchdringender Hecke. Reste sind heute noch erkennbar, etwa zwischen Bibersfeld und Wielandsweiler, wo viele Hainbuchen und Eichen – Baumarten der früheren Hecke – stehen.

Rund um Hall: Früher nur halb so viel Wald wie jetzt

Insgesamt gab es in dem Gebiet rund um Hall zur Zeit der Landhege nur etwa halb so viel Wald wie jetzt. Die Landhege sollte nämlich über freies Gebiet verlaufen, damit Eindringlinge früh sichtbar waren. „Damals waren die Wälder viel lichter als heute. Sie dienten dem Vieh als Weide. Deshalb sollten die Bäume große Kronen bilden, damit sich das Vieh von den Eicheln und anderen Früchten ernähren konnte“, erklärt der leitende Förster bei der Exkursion. An einer solch hohen, imposanten Eiche kommt die Gruppe später vorbei. „Ein Grenzbaum der Landhege“, erklärt Wickel.

Vom Kelterbuckel geht es einen Hohlweg hinauf an die Kante des Keuperrückens – heute ein Waldgürtel rund um die Haller Bucht. Dort verlief ein Teil der Landhege, noch erkennbar am Feldahorn und der



Markige Worte von Rosengartens Bürgermeister Jürgen König: Traditionell endet der Waldumgang mit einer satirischen Einlage. Kristian Neidhardt, Bettina Wilhelm, Walter Müller und Hermann-Josef Pelgrim amüsieren sich. Teile des Haller Hospitalforsts befinden sich auf der Gemarkung der Nachbargemeinden.

Foto: Ufuk Arslan

Hainbuche, die sich hier ausgehend von der Hecke verbreitet haben. Die Hohlwege sind dort entstanden, wo Tritte von Mensch und Tier für Erosion sorgten. „Wenn der eine Weg verschlammte, wurde parallel dazu ein neuer angelegt“, so der Waldexperte. Er weist darauf hin, dass die Hohlwege als Biotop ausgewiesen sind und nicht verändert werden dürfen. Der Wald in dieser Hanglage schützt mit seinen Wurzeln das Abrutschen des Bodens, der hier aus Ton- und Lehmbänken besteht.

Um den Waldboden zu schützen, wird geschlagenes Holz nur über Rückegassen herausgeholt. Ein gelungenes Beispiel liegt auf dem Weg der Wandergruppe. Eine Reisigmatte aus Ästen und Zweigen, die nicht vermarktet werden können, bedeckt den Boden der Rückegasse. „Das soll verhindern, dass die

Schlepper einsinken und in den Boden eingreifen“, stellt Wickel klar. Als Antwort auf die zunehmenden Trockenperioden durch den Klimawandel hält der Forstfachmann eine Durchmischung des Waldes auch mit fremden Arten, Roteiche und Douglasie (einem Nadelbaum), für sinnvoll. Die Fichte nimmt weiter ab, weil sie als Flachwurzler trockene Phasen schlecht verträgt. „Zum Erhalt der Nadelbaumarten müssen wir aktiv junge Buchen weg-

hauen, damit sich junge Fichten, Tannen und Douglasien entwickeln können. Mehr als Mischungsregulierung können wir nicht tun“, meint Wickel. Die Buche sei die dominierende Baumart in unseren Breiten. Sie gehe uns nie aus, so der Forstamtsleiter. Die Fichte macht derzeit in den Wäldern rund um Hall nur noch rund 23 Prozent aus.

Halls Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim wollte wissen, was gegen die Buche spricht. Wickel erklärt es: Nur mit der Buche zu arbeiten, wäre weniger wirtschaftlich. Die Buche sei weniger gefragt, weil sie nicht so gut sägbare Stämme habe wie die Fichte. Außerdem bringe sie pro Festmeter weniger Geld. „Also weniger Ertrag und schlechterer Preis als die Fichte“, fasst Wickel zusammen und fügt an: „Wir streben eine bunte Mischung an Baumarten an.“

Blickpunkt Energie Stadtwerke Schwäbisch Hall Ausgabe Dezember 2015

Plus für die Versorgungssicherheit

Umspannwerk Westheim der Stadtwerke in Rosengarten ist im Betrieb

Es ist das Pendant des Umspannwerks in der Stadtheide und erhöht die Versorgungssicherheit im Stromnetz der Stadtwerke Schwäbisch Hall: das neue Umspannwerk in Westheim, das kürzlich in Betrieb genommen wurde.

Herzstück des Werks ist ein rund 76 Tonnen schwerer Trafo, der für die Umwandlung der 110.000 Volt aus der Leitung der Netze BW in die für das Mittelspannungsnetz der Stadtwerke nötigen 20.000 Volt sorgt. Zu den weiteren elementaren Bestandteilen gehört eine Mittelspannungsschaltanlage, über die der Strom im Netz verteilt wird. Das gesamte Projekt wurde von der Ausschreibung der einzelnen Leistungen bis zur Integration des Umspannwerks ins Netz in ca. eineinhalb Jahren umgesetzt.

Die eigentliche Bauzeit betrug nur sieben Monate – „eine sehr kurze Zeit für ein so ambitioniertes Vorhaben“, sagt Martin Menschl, Abteilungsleiter Planung und Projektierung im Bereich Netze/Erzeugung bei den Stadtwerken. Neben dem Umspannwerk selbst war die Anbindung des Windparks an der Kohlenstraße (Seite 5) über eine knapp

sieben Kilometer lange Trasse zu bewältigen. Eine nicht triviale Aufgabe, weil dafür unter anderem der Kocher bei Westheim unterquert und viele Privatgrundstücke gequert werden mussten.

„Wir bedanken uns für die stets konstruktive Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rosengarten“, so Menschl. Aber auch die Anlieger beim Umspannwerk haben sich mit Anregungen eingebracht welche dann bei der Umsetzung berücksichtigt werden konnten. Alle nötigen Abstimmungen seien frühzeitig und problemlos erfolgt.

Regionale Partnerfirmen

In das Umspannwerk haben die Stadtwerke ca. 2,1 Millionen Euro, in die Trasse zum Windpark ca. 900.000 Euro investiert. Überall dort, wo dies möglich war, wurden regionale Firmen hinzugezogen und auch der Architekt ist in der Region beheimatet. Mittlerweile wurde bereits der erste Windstrom von der Kohlenstraße über das Umspannwerk Westheim eingespeist. Menschl: „Wir sind sehr froh darüber, dass die beiden Großprojekte in Westheim und bei Michelbach so gut koordiniert realisiert werden konnten.“



Moderne Technik für mehr Versorgungssicherheit.

HT vom 20.12.2014

Tennisabteilung feiert an Silvester

Rosengarten. Die Tennis-Abteilung des SV Westheim organisiert eine Silvester-Party. Diese beginnt um 16 Uhr an der Tennishütte in Westheim.

HT vom 23.12.2014

Blasmusik an Heiligabend

Rosengarten. Der Musikverein Westheim spielt am Heiligabend, 24. Dezember, ab 14.30 Uhr weihnachtliche Blasmusik beim Weihnachtsbaum neben dem Landgasthof Rössle in Westheim. Bei Blasmusik mit Glühgetränken und Würsten ist das Warten auf die Bescherung kurzweiliger.

HT vom 24.12.2014

Rosengarten ehrt Blutspender

Rosengarten. Bürgermeister Jürgen König überreichte im Namen des Deutschen Roten Kreuzes einer Bürgerin und zwei Bürgern aus Rosengarten für mehrfaches Blutspenden eine Ehrennadel und eine Verleihungsurkunde. Die Geehrten haben zusammen mit ihren 70 Blutspenden rund 35 Liter Blut gespendet, so die Gemeinde. Die Spender hätten einen wichtigen Beitrag für Menschen geleistet, die durch Krankheiten oder Unfälle auf Bluttransfusionen angewiesen sind. Im Jahr 2013 gab es im Landkreis Hall 50 Blutspendeaktionen, bei denen 9734 Blutspenden zusammenkamen. Bei rund 189000 Einwohnern im Landkreis entspricht das einem Spendenaufkommen von 5,5 Prozent. In Rosengarten nahmen im vergangenen Jahr 145 Spender teil.



Alexander Mack, DRK-Bereitschaftsleiter Hall, bedankt sich bei Tamara Hübner (zehn Blutspenden) und Rudolf Breuninger (50 Blutspenden). Bürgermeister Jürgen König (rechts) gratuliert ebenfalls.

Privatfoto

Nikolaus überrascht Pflegestift



Im Pflegestift Rosengarten-Vohenstein sorgte der Nikolaus für besinnliche Stunden während der Adventsfeier der Bewohner. Außerdem gab es Punsch, Gebäck und Programm.

HT vom 03.01.2015

Neuer Kurs soll auch Ungeübte fit machen

Rosengarten. Der SV Westheim startet in das neue Jahr mit einem neuen Kurs „Fit und Fun für jedermann/frau“ ab Dienstag, 13. Januar. Schwachpunkten bei Kraft, Ausdauer und Koordination kann hier durch gezieltes Training abgeholfen werden. Verpackt in Spiele und interessante Übungsabfolgen macht das Ganze Spaß und hält fit. Der Kurs wird an fünf Terminen angeboten. Ab dem 13. Januar jeweils dienstags von 20.30 bis 21.30 Uhr in der Rosengartenhalle.

Info Die Gebühr beträgt 12 Euro für Mitglieder des SVW, 18 Euro für Mitglieder eines Rosengartener Sportvereins und 24 Euro für Nichtmitglieder. Anmeldung unter der Telefonnummer 0791/9597697.

Vereine, Veranstaltungen

HT vom 03.01.2015



Das Bild zeigt bei der Spendenübergabe von links Bürgermeister Jürgen König, Leonie Bär, Gabriele Gennrich, Herbert Bär und Martin Melber.

Privatfoto

Spende für den Hilfsfonds

Hilfe für Menschen in persönlichen Notlagen

Rosengarten. Das Westheimer Weihnachtsmarktteam hat 800 Euro für den Rosengartener Hilfsfonds „miteinander-füreinander“ gespendet. Der Betrag wurde beim 24. Weihnachtsmarkt erlöst. Bürgermeister Jürgen König lobte bei der Spendenübergabe das außerordentliche Engagement der ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Weihnachtsmarktteams. Ohne deren Initiative und Arbeit würde es weder einen Weihnachtsmarkt noch einen Hilfs-

fonds geben. Der Hilfsfonds wurde auf Initiative des Weihnachtsmarktteams 2002 initiiert. Seit Bestehen des Fonds konnte hilfsbedürftigen Familien und Alleinerziehenden, die in persönliche Notlagen geraten waren, mit Geldzuwendungen geholfen werden. Bürgermeister König freut sich, dass mit dem Hilfsfonds schnell und unbürokratisch Hilfe geleistet werden kann. Inzwischen gehen auch während des Jahres private Spenden ein.

HT vom 08.11.2015

Jugendfeuerwehr sammelt Bäume ein

Rosengarten. Die Jugendfeuerwehr Rosengarten sammelt am Samstag, 10. Januar, im Ort ausgediente Christbäume ein. Die Sammelaktion beginnt um 13 Uhr. Die Jugendlichen nehmen dafür gerne eine kleine Spende an, die der Jugendfeuerwehr zugute kommt. Die Bürger sind aufgerufen, ihren Baum mit der Spende auf der Straße abstellen.

HT vom 17.01.2015

Albverein trifft sich im Bürgersaal

Rosengarten. Der Schwäbische Albverein lädt für den 24. Januar zu seiner nächsten Mitgliederversammlung ein. Beginn im Bürgersaal Westheim ist um 19 Uhr. Die nächste Wanderung ist für den 15. Februar vorgesehen. Start ist um 13 Uhr bei der BEW Westheim.

Yoga lernen in Westheim

Rosengarten. Im Yoga-Abendkurs des SV Westheim sind noch Plätze frei. Der Kurs startet am Mittwoch, 14. Januar, im Bürgersaal Westheim. Es gibt 20 Termine, jeweils mittwochs von 20 bis 21.30 Uhr. Kursleiter ist Yogalehrer Martin Löchner. Die Kursgebühr beträgt für Mitglieder des SVW 70, für Mitglieder eines Rosengartener Sportvereins 95 und für Nichtmitglieder 120 Euro.

Info Anmeldung und weitere Info unter Telefon 0791 / 5 6552.

HT vom 17.01.2015

Uttenhofener feiern



Seit Jahren macht die Siedlungsgemeinschaft Häuslesäcker in Uttenhofen ein Treffen zwischen Weihnachten und Neujahr. Es gab Glühwein, Punsch und Würstchen.

HT vom 13.01.2015

Erste Wanderung im neuen Jahr

Rosengarten. Die erste Seniorenwanderung im Jahr 2015 findet am Dienstag, 13. Januar, statt. Treffpunkt: 14 Uhr vor dem Rathaus in Uttenhofen.

Vereine, Veranstaltungen

HT vom 20.01.2015

Gespräch mit Neubürgern

Rosengarten. Im dem Rats- und Kultursaal des Rosengartener Rathauses wird für Sonntag, 25. Januar, zum nächsten Neubürgergespräch eingeladen. Zu dieser Begegnung sind alle im vergangenen Jahr zugezogenen Neubürger und Vertreter des Gemeinderats, der Vereine und Kirchen herzlich eingeladen, heißt es aus der Verwaltung. Neben Informationen über die Gemeinde Rosengarten findet zum Jahresbeginn ein allgemeiner Gedankenaustausch statt. Alle Neubürger, die am Gespräch teilnehmen, erhalten vom Handels- und Gewerbeverein einen Einkaufsgutschein, heißt es abschließend.

HT vom 21.01.2015

Krabbelgruppe trifft sich

Rosengarten. Eine Krabbelgruppe kommt immer donnerstags 9.45 bis 11 Uhr im katholischen Gemeindehaus Westheim zusammen. Das nächste Treffen ist morgen.

Hauptversammlung der Gartenfreunde

Rosengarten. Die Gartenfreunde Westheim halten am Freitag, 30. Januar, ihre Hauptversammlung ab. Beginn ist 20 Uhr im Gartenstüble. Auf der Tagesordnung stehen Berichte.

HT vom 20.01.2015

Vespers im Pfarrhaus

Rosengarten. Die evangelische Kirchengemeinde Westheim lädt für Samstag, 24. Januar, 19 Uhr zum Männervesper ins evangelische Gemeindehaus ein. Dort findet das alljährliche Kickerturnier statt.

Ehrungen beim Albverein

Rosengarten. Der Schwäbische Albverein Rosengarten hält am Samstag, 24. Januar, 19 Uhr, im Bürgersaal Westheim seine Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen Berichte und Ehrungen.

HT vom 22.01.2015

Skiausfahrt geht nach Mellau

Rosengarten. Das BRT-Team lädt für Samstag, 31. Januar, zur Skiausfahrt nach Mellau ein. Anmeldungen bei Tina Dinger, Telefon 01 75 / 2 048544.

HT vom 24.01.2015

Schupp ist Schützenkönig



Günter Schupp (Mitte) ist Neujahrsschützenkönig des Schützenvereins Westheim. Von rund 20 Schützen gab er den besten Schuss ab. Auf dem Foto von Pressewart Jürgen Most lächelt Schupp gemeinsam mit dem 1. Vorstand Armin Zwilling (links) und dem 2. Vorstand Harald Weber um die Wette.

HT vom 27. 01.2015

Süßigkeiten zur Begrüßung

Rosengarten empfängt Neubürger – Jürgen König setzt auf familiäre Atmosphäre

Zum 25. Mal gab es in Rosengarten ein Neubürgergespräch. Von 288 Neuen im Jahr 2014 kamen 34. Es gebe stets positive Stimmungen, wenn neue Bürger herzögen, betonte Bürgermeister Jürgen König.

CHRISTA GLÜCK

Rosengarten. Die Neubürger werden sich in den kommenden Jahren mit der Gemeinde identifizieren und engagieren, hofft Rosengartens Bürgermeister Jürgen König. Das sei in den vergangenen 24 Jahren meist so gewesen. „Wir haben 500 Neubürger in dieser Zeit angesprochen.“

Wenige Neue stammen 2014 aus dem Ausland, zum Beispiel aus Rumänien und Bulgarien. Einige kamen aus Thüringen, Niedersachsen, Oberschwaben. Ein Schwerpunkt war Baden-Württemberg. 7500 Zuzüge gab es in 25 Jahren, 6500 Wegzüge. Über 1000 Neubürger freude sich die Gemeinde, sagte Bürgermeister König. 2014 waren es 288 neue Bürger, 271 zogen weg, 46 Geburten und 37 Sterbefälle gab es.

Diak-Chirurg wohnt mit seiner Familie nun in Westheim

Viele Neubürger stellten sich vor. Einige kamen aus Mainhardt, Gaildorf und Schwäbisch Hall. Dazu gehörten Dr. Thomas Dieckmann (39) und Ehefrau Katja (36), die nun in Westheim leben. Sie haben zwei Kinder, Nele (3) und Laura (6 Monate). Eineinhalb Jahre lebten sie in



Bürgermeister Jürgen König (rechts) begrüßt die Neubürger der Gemeinde Rosengarten.

Foto: Christa Glück

Schwäbisch Hall, zuvor waren sie im bayerischen Günzburg. Dort arbeitete Dieckmann von 2005 bis 2012 als Assistenzarzt in der chirurgischen Abteilung und ab 2013 als Facharzt für Allgemeinchirurgie in der Kreisklinik Günzburg. Bevor das Paar Kinder hatte, war Katja Dieckmann als Arzthelferin aktiv. Thomas Dieckmann arbeitet im Haller Diak als Chirurg. Im Dezember 2014 zogen sie nach Westheim, dort haben sie ein Haus gekauft.

Bürgermeister König verwies auf die Leitgedanken. Dazu gehört familiäre Atmosphäre, Kontakte können geknüpft werden. Es sei ein Vorteil gegenüber der Stadt. Es gebe viele Möglichkeiten, sich am Gemeindegemeinschaften zu beteiligen. Westheim existiert

seit 1227 Jahren, Rieden seit 725 und Uttenhofen seit 677 Jahren. Bei der Anmeldung der Neubürger engagiert sich auch das Bürgerbüro, es gibt eine Neubürgermappe.

König informierte über den kommunalen Dienst, Vereinsheime und Schwerpunkte von 2015. Dazu gehören die Erweiterung des Möckel'schen Kindergartens Westheim, das Entwicklungskonzept Sportstätten und elf aktuelle Bauplatzangebote. Attraktiv sei auch das private Angebot mit 950 Arbeitsplätzen in Dienstleistung, Handwerk und Handel.

Sehr aktiv sei das Gemeindegemeinschaften mit 40 Vereinen und Gruppen, über 4000 Mitgliedern und sechs Kirchengemeinden. Zwei

evangelische und ein katholischer Pfarrer haben ihre Kirchen und Aktivitäten vorgestellt und Neubürger dazu eingeladen.

Sprecher von 25 Vereinen stellten sich vor und luden zum Mitmachen ein. Insgesamt sind es in Westheim 15, in Uttenhofen acht, in Raibach und Tullau je zwei und in Rieden drei. Feuerwehrleiter Alexander Hofmann würde sich über neuen Zuwachs freuen, besonders auch für die Jugendabteilung.

„Wir freuen uns über gute Beteiligung von Ihnen am Gemeindegemeinschaften. Wir sind auch auf Ihre Anregungen angewiesen“, so König. Zum Abschluss übergab er jedem Neubürger eine Rosengartentasche mit Süßigkeiten.

HT vom 29.01.2015

Wanderfreunde versammeln sich

Rosengarten. Die Wanderfreunde Uttenhofen halten am Samstag, 31. Januar ihre Hauptversammlung ab. Diese beginnt um 20 Uhr in der „Krone“ in Uttenhofen. Auf der Tagesordnung stehen Regularien und Wahlen.

HT vom 04.02.2015

25 Jahre an der Spitze

Anita Noller erhält Ehrennadel in Gold

Ein Vierteljahrhundert hat Anita Noller als Vorsitzende den TTC Westheim geleitet. Sie hat die goldene Ehrennadel der Gemeinde bekommen.

Rosengarten. „Besonderen Verdiensten gebührt eine besondere Anerkennung“, sagte Bürgermeister Jürgen König bei der Hauptversammlung des Tischtennisclubs (TTC) Westheim. Anita Noller (51) erhielt bei der Versammlung die Ehrennadel in Gold der Gemeinde Rosengarten. Dies berichtet die Gemeinde.

In seiner Laudatio ging König auf das langjährige Engagement von Noller ein. Sie ist in verschiedenen Positionen seit 28 Jahren beim Tischtennisclub Westheim aktiv. Von 1987 bis 1990 war sie Spielleiterin, von 1988 bis 1990 hat sie das Amt der Pressewartin begleitet und seit 1990 bis heute war sie erste Vorsitzende. In der 58-jährigen Vereinsgeschichte habe es vor Anita Noller nur drei Vorsitzende gegeben.

Mit ihrer 25-jährigen Amtszeit steht sie momentan an erster Stelle aller Vereinsvorsitzenden in Rosengarten. Gleichzeitig ist sie in der Gemeinde erst die zweite Frau und jüngste Trägerin der Landesehren-



Bürgermeister Jürgen König verleiht Anita Noller die Ehrennadel. Privatfoto

nadel, die sie 2007 erhielt. Unter ihrer Führung wurde der TTC mehrfach für „gute Jugendarbeit im Bezirk Hohenlohe“ ausgezeichnet. Dazu gehört auch der Sport- und Jugendförderpreis der Sparkassenstiftung des Landkreises.

Sie selbst ist bis heute aktive Spielerin in der Landesliga. Als „unermüdlicher Motor“ im Verein ist sie für die Aufwärtsentwicklung des inzwischen mit 203 Mitgliedern unter den 40 Vereinen und Gruppen in Rosengarten an sechster Stelle stehenden Tischtennisclubs verantwortlich. Noller hatte bereits im vergangenen Jahr angekündigt, ihr Amt als Vorsitzende nach 25 Jahren in jüngere Hände zu übergeben. Dies ist ihr gelungen: Als Nachfolger wurde der bisherige Jugendleiter Sebastian Amend einstimmig gewählt.

HT vom 05.02.2015

Wieder Nachtrodeln im Eberbachtal

Rosengarten. Es ist der Wintersport-Event in Westheim schlechthin: Am Samstagabend lädt die Feuerwehr Rosengarten wieder zum Nachtrodeln ein. Die Voraussetzungen sind gut: Es liegt ordentlich Schnee am Hang im Eberbachtal (hinter der Siedlung Schönbühl bei Westheim) und laut Wetterbericht gibt es am Wochenende so richtig kalte Nächte mit bis zu minus 8 Grad Celsius.

Der Hang im Eberbachtal ist 40 Meter breit und 250 Meter lang. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr wollen den Hang mit Flutlicht ausleuchten und an der Schneeburde die Besucher mit Glühwein, Kinderpunsch und Rodlerwürstchen bewirten. Beginn ist am Samstag, 7. Februar, um 17 Uhr. In den vergangenen Jahren kamen bis zu 400 Gäste zu der Veranstaltung. sel

HT vom 09.02.2015

SV Westheim bietet neue Pilates-Kurse

Rosengarten. Der SV Westheim bietet fünf neue Pilates-Kurse an. Sie finden jeweils zehnmal statt. Sie beginnen am Montag, 23. Februar, 9.30 bis 10.30 Uhr, im Bürgersaal Westheim; am Dienstag, 24. Februar, 18 bis 19 Uhr, im Bürgersaal Westheim; am Donnerstag, 26. Februar, 17.45 bis 18.45 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen (Untergeschoss); am Donnerstag, 26. Februar, 19 bis 20 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen (Untergeschoss) und am Freitag, 27. Februar, 9.30 bis 10.30 Uhr, Bürgersaal Westheim. Kursleiterin ist Sportlehrerin Heidrun Hubert. Eine Gebühr wird erhoben: 28 Euro für Mitglieder des SV Westheim, 42 Euro für Mitglieder eines Rosengartener Sportvereins, 56 Euro für Nichtmitglieder. Anmeldung unter Telefon 0791 / 9 59 76 97.

HT vom 09.02.2015



Einen stimmungsvollen Rodelabend beschert die Feuerwehr den Westheimern am Samstagabend: Die Rodelpiste ist mit Flutlichtstrahlern und Fackeln ausgeleuchtet. Oben am Hang sitzen Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf den Schlitten. Dann startet die rasante Fahrt hinab ins Ebertal.

Foto: Ufuk Arslan

Nachtrodeln, eine echte Gaudi

Ideales Wetter und Top-Schneelage in Westheim – Feuerwehr sorgt für Verpflegung

Luna (4) hat sich verausgabt. Bestimmt zehnmal ist sie am Samstag mit ihrer Mutter Manuela den mit Flutlicht beleuchteten Schlittenhang hinuntergebraust. Jetzt ist Schluss. „Morgen geht's weiter“, sagt sie.

JÖCHEN KORTE

Rosengarten. Rodeln in Westheim? Ja, das ist am Samstagabend tatsächlich möglich. Während in Schwäbisch Hall oder im Kochertal kaum Schnee liegt, herrschen auf dem Nordhang ins Ebertal ideale Bedingungen.

„Der heftige Wind hat sich gelegt. Würde es heute noch so stürmen wie am Freitag, würde sich das anfühlen wie minus 15 Grad“, sagt Wetterexperte Martin Melber. Westheim habe, was die Schneelage betrifft, diesmal richtig Glück gehabt. Die etwa 250 Meter lange Abfahrt ist

von der Feuerwehr mit Flutlichtmasten ausgeleuchtet. Auch Fackeln flackern im Abendlicht.

Oben am Schönbühl dröhnt Stimmungsmusik aus den Boxen. Schwedenfeuer glimmen und räuchern vor sich hin. Kinder mit kalten Händen sitzen davor auf Schlitten und wärmen sich die Hände. In der Luft liegt der Duft von Bratwurst und Glühwein. Ein ganz klein wenig erinnert die Szenerie an den Winterzirkus à la Ischgl oder Kitzbühel. Aber in Rosengarten ist zum Glück nichts von Bussi-Bussi-Schickeria zu spüren. Man ist bodenständig.

Feuerwehr-Kommandant Alexander Hofmann ist zufrieden. Auch etwa 20 seiner Kollegen sind im Einsatz. „Im vergangenen Jahr musste das Rodeln ausfallen. Zu wenig Schnee. Heuer hat es geklappt“, freut er sich. So sehen es auch die etwa 250 Kinder, Frauen und Männer, die sich das Ereignis nicht entgehen lassen wollen.

Vor allem Kinder und Jugendli-

che sind es, die in rasanten Fahrten zu Tal brausen. „Weg frei“, bekommt der zu hören, der auf der breiten Piste steht.

Viele Fahrten hat Noah Teichmann (9) schon hinter sich. Längst nicht mehr so schnell wie nach der ersten Abfahrt zieht er den schwarzen Bob hoch auf den Schönbühlkopf. Sein Vater Frank schaut nur zu. „Das Schlittenfahren ist eher was für die Jüngeren“, meint er.

Das sehen Ricarda Kersten aus Westheim und ihre Schwester Ni-

cole, die aus Düsseldorf zu Besuch ist, anders. Auf einem Schlitten fahren sie zu Tal. Wie genau sie vom Schlitten gefallen sind, können sie auch nicht mehr sagen. „Es war ein Arschrutscher“, umschreibt Ricarda das Landen auf dem Allerwertesten. Das hält beide aber nicht von der nächsten Talfahrt ab.

Der Herr über Glühwein und Kinderpunsch ist Jörg Schlagenhaut. Heiß gemacht werden die Getränke in der Feldküche. Diese blinkt, als käme sie gerade neu aus der Fabrik. „Sie ist Baujahr 1963“, erklart der Feuerwehrmann. „Aber generalüberholt.“ Der Glühwein kommt nicht aus Kanistern, sondern aus Flaschen. „Der schmeckt besser. Und ist am anderen Tag nicht so zu spüren“, weiß der Fachmann.

Auch der gerade von einer Grippe genesene Bürgermeister Jürgen König lässt sich die Gaudi nicht entgehen. Ein Stirnband schützt ihn vor der Kälte. Er freut sich, dass alle ihren Spaß haben.

Vereine, Veranstaltungen

HT vom 10.02.2015

TIPP DES TAGES

Landfrauen informieren zu Lavendel

„Lavendel – Ein alter Duft kommt wieder in Mode“ ist Titel eines Vortrags, den die Landfrauen Westheim am heutigen Dienstag anbieten. Ab 19.30 Uhr informiert Regina Queissner im Bürgersaal in Westheim über die Anwendung in der Naturheilkunde und Kosmetik sowie die Verwendung in der Küche. Archivfoto



HT vom 19.02.2015

SV Westheim bittet zum Zumba

Rosengarten. In der Westheimer Rosengartenhalle wird ab dem 24. Februar ein Zumba-Kurs angeboten. Die zehn Einheiten finden immer dienstags zwischen 20.30 und 21.30 Uhr statt. Anmeldungen für das Tanz- und Fitnessprogramm werden unter der Telefonnummer 0791/959 76 97 erbeten.

HT vom 16.02.2015

Rosengartenhalle: Faschingsspaß für jung und alt

Gummibär-Schleuder, Polonaise und vieles mehr gibt es heute, Montag, ab 14 Uhr in der Rosengartenhalle in Westheim. Dort wird beim Kinderfasching und beim Kappennachmittag generationsübergreifend gefeiert.

Rosengarten. Die Offene Jugendarbeit, Kindergärten und Vereine aus Rosengarten laden für heute, Montag, zum Kinderfasching in die Rosengartenhalle nach Westheim ein. Um 14 Uhr geht's los. Und die junggebliebenen Senioren feiern von 14 bis 17 Uhr im Bürgersaal gleich nebenan einen Kappennachmittag. Kinderfasching und Kappennachmittag werden durch die Sachspenden von Bäckereien und Metzgereien sowie durch die Mithilfe von Vereinen, Kindergärten und der offenen Jugendarbeit der Gemeinde Rosengarten gestemmt, teilt Annette Kobald von den Organisatoren mit. Der Erlös komme sozialen Projekten in der Gemeinde zugute: Ferienbetreuung der Grundschule, Klettergerüst an der Grundschule oder Jugendarbeit in den mithelfenden Vereinen – vom Sportverein bis zum Musikverein. 8000 Euro seien so in den vergangenen Jahren gespendet worden. Beim Kappennachmittag werden die älteren Faschingsbesucher von Alleinunterhalter Heinz Kampe in Faschingslaune versetzt. Und die kleinen Prinzessinnen, Cowboys und Indianer vom Kinderfasching werden beim Kappennachmittag mit einer Polonaise vorbeischaun, schreibt Annette Kobald. Die Kinder sollen sich beim Fasching austoben dürfen. Es gibt Spiele, Tänze und ein Gewinnspiel. Das Unterhaltungsangebot reicht von Gummibär-Schleuder bis zum Luftballon-Tiere-Macher.

HT vom 16.02.2015

TIPP DES TAGES

Kleine Narren feiern heute ganz groß

Ob als Pirat, Superman oder Ninja-Turtle: verkleiden, singen, toben, spielen, Popcorn futtern – das und vieles mehr steht heute, am Rosenmontag, gleich mehrfach auf dem Programm. Denn vielerorts wird Kinderfasching gefeiert: zum Beispiel ab 14 Uhr in der Turnhalle Bibersfeld oder ab 14 Uhr in der Rosengartenhalle in Westheim. Archivfoto: Ufuk Arslan



HT vom 17.02.2015

Hurra: Es ist Fasching in Rosengarten

Der Kinderfasching hat viele feierlustige Jungnarren in die Rosengartenhalle nach Westheim gelockt. Bei Spielen, Tänzchen, einem Gewinnspiel und großem Unterhaltungsangebot war gestern für alle etwas geboten. Nebenbei haben die Senioren im Bürgersaal einen Kappennachmittag gefeiert. Foto: Ufuk Arslan



HT vom 18.02.2015

SV Westheim bietet Tai Chi für Anfänger

Rosengarten. Der SV Westheim bietet einen „Tai Chi Chuan Al Huang“-Kurs an. Der Al-Huang-Stil lasse sich leicht erklären und nachvollziehen, schreibt der Verein in seiner Ankündigung. Daher sei er auch für Anfänger geeignet. Der Kurs findet ab Donnerstag, 26. Februar, zehn Mal jeweils in der Zeit von 20.15 bis 21.15 Uhr im Vereinsraum des Dorfgemeinschaftshauses Uttenhofen statt.

Info Anmeldung bei Übungsleiter Hans Hubert unter Telefon 0791/9597697.

HT vom 19.02.2015

Frohsinn Tullau ehrt Mitglieder

Rosengarten. Der Gesangverein Frohsinn Tullau trifft sich am Samstag, 28. Februar, zu seiner Hauptversammlung. Sie beginnt um 20 Uhr im Haus Frohsinn. Auf der Tagesordnung stehen Berichte und Ehrungen von Mitgliedern.

Vereine, Veranstaltungen

HT vom 24.02.2015

Es gibt Kleider für die ganze Familie

Rosengarten. Die Elterninitiative des Kindergartens Uttenhofen bietet bei ihrem Basar am Samstag, 28. Februar, von 10 bis 14 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen Bekleidung für die ganze Familie an. Verkauft wird Bekleidung für Kinder, Teenies, Frauen und Männer. Es besteht die Möglichkeit, die ausgesuchten Kleidungsstücke in aller Ruhe anzuprobieren. Neben Bekleidung gibt es Kinderfahrzeuge, Kinderwagen, Kinderautositze und mehr rund ums Kind. Im Untergeschoss des Kindergartens findet bereits ab 9.30 Uhr ein Kinderflohmarkt statt. Zur Stärkung gibt es Kaffee und Kuchen.

HT vom 27.02.2015

Kleidung aus zweiter Hand

Rosengarten. Die Elterninitiative des Kindergartens Uttenhofen bietet bei ihrem Basar am morgigen Samstag, 28. Februar, von 10 bis 14 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen Bekleidung für die ganze Familie an. Verkauft wird, nach Größen sortiert, Bekleidung für Kinder. Neben Bekleidung gibt es Kinderfahrzeuge, Kinderwagen, Kinderautositze und mehr rund ums Kind. Im Untergeschoss des Kindergartens findet bereits ab 9.30 Uhr ein Kinderflohmarkt statt.

HT vom 28.02.2015

Närrisches Treiben im Pflegestift



Den Rosenmontag verbrachten die Senioren im Dfm-Pflegestift Rosengarten-Vohenstein in Westheim närrisch. Mit Live-Musik wurde getanzt, geschunkelt und gefeiert.

HT vom 28.02.2015

Geschlachtetes essen

Rosengarten. Der SV Westheim lädt für den heutigen Samstag, 28. Februar, ab 17.30 Uhr und für den morgigen Sonntag, 1. März, ab 11 Uhr zum Schlachtfest ins Vereinsheim ein.
www.sv-westheim.de

Erinnerung an erste Liebe



Im Dfm-Pflegestift Rosengarten-Vohenstein in Westheim gab es vor kurzem ein Valentinscafé. Bei Liedern und Gedichten erinnerte sich mancher der Bewohner an seine eigene erste große Liebe.

HT vom 04.03.2015

Basar-Erlös geht an den Kinderspielplatz

Rosengarten. Die Gartenfreunde Westheim laden für Samstag, 7. März, von 11 bis 15 Uhr ins Vereinsheim Gartenstüble zum Second-Hand-Basar ein. Angeboten wird Bekleidung für Kinder und Erwachsene. Es gibt Kaffee und Kuchen. Der Erlös ist für den Kinderspielplatz bei der Gartenanlage Dauergarten Heimatglück bestimmt.

Vereine, Veranstaltungen

HT vom 05.03.2015

Sturzprävention: Fallen lernen

Rosengarten. Der SV Westheim bietet an den Donnerstagen, 12. und 19. März, von 14 bis 15 Uhr im Rahmen des Seniorenturnens eine Sturzprävention an. Die Veranstaltung findet in der Rosengartenhalle statt und richtet sich an Senioren aus der Gemeinde. Die Teilnahme ist kostenlos. Durch Balance-Übungen werden Standsicherheit, Mobilität und Konzentration erhöht.

HT vom 07.03.2015

BRT feiert die 70er-Jahre

Rosengarten. Im Schuppen des Berg-hof-Racing-Teams leben am heutigen Samstag ab 21 Uhr die 70er-Jahre wieder auf. Die DJs des Abends – Stan, Eckel und Husch – legen ein breites Spektrum von Disco-Welle bis Glamrock, P-Funk oder Rock auf. Das BRT freut sich auf jede Menge Musikliebhaber. Der Eintritt ist frei.

HT vom 14.03.2015

Basar-Erlös fließt in neue Spielgeräte

Rosengarten. Die Gartenfreunde Rosengarten-Westheim laden für Samstag, 21. März, von 13.30 bis 17 Uhr zum Flohmarkt und Second Hand-Verkauf von Bekleidung für Babys, Kinder und Erwachsene in die Dauergartenanlage Heimatglück ein. Der Erlös kommt dem Spielplatz, der öffentlich genutzt werden kann, für den Erwerb von Spielgeräten zu Gute.

HT vom 14.03.2015

Jahrzehnte bei Frohsinn Tullau



Der Gesangverein Frohsinn Tullau hat bei seiner Mitgliederversammlung langjährige Mitglieder ausgezeichnet. Dies waren Bettina Schmierer (20 Jahre), Emmy Schuffert (20 Jahre), Hildegard Braun (20 Jahre), Heidemarie Wachtl (20 Jahre), Gertrud Giebler (40 Jahre) und Achim Härtel (40 Jahre).

HT vom 14.03.2015



Entspannt sitzen Talea Weisser (5) und ihre Oma Christa Schnurrer (60) aus Uttenhofen vor einem Verkaufstisch.

Fotos: Sybille Munz

Rosa Badeschuhe gesucht

Kleiderbasare für Kinder und Erwachsene haben jetzt in den ersten Monaten des Jahres Hochkonjunktur – Eindrücke von zwei Märkten in Uttenhofen und Hall

SYBILLE MUNZ

Guck mal, ich hab ein Topmodel-Shirt! Stolz hält Kathleen ein helles Oberteil mit Aufdruck in der Hand. Zum ersten Mal mit Mama Daniela bei einem Kleiderbasar – und gleich so ein tolles Schnäppchen! Die Achtjährige strahlt mit der Sonne um die Wette.

Nicht mal eine Stunde waren Mutter und Tochter im Dorfgemeinschaftshaus in Uttenhofen und schon sind die mitgebrachten Taschen mit Sommerhosen, Sandalen und T-Shirts gefüllt. „Kathleen darf ihre Sachen selbst aussuchen“, erklärt Daniela Giera (40) aus Mainhardt. Was durchaus Sinn macht – denn als modebewusste junge Dame weiß Kathleen ganz genau, was in dieser Saison „in“ ist. Und ein Shirt der Marke Topmodel gehört definitiv dazu. „Die Kleidung hat eine gute Qualität, ist sauber, ordentlich und der Preis stimmt“, zählt Daniela Giera die Gründe auf, warum sie mit ihrer Tochter nach Uttenhofen gekommen ist. Und weil es hier auch ein großes Angebot an Second-Hand-Bekleidung für Erwachsene gibt, finden sich in den Taschen auch Jeans und Schuhe für Mama.

Rote Stoffhosen, blaue Jeanshosen, gestreifte Latzhosen, grüne Shirts, gelbe Pullis. Sandalen mit Blumen oder Glitzersteinen, Strickjacken, Gummistiefel, Matschhosen, Regenjacken, Mützen, Socken, Strumpfhosen, Halbschuhe. Außerdem Umstandskleidung, Babystrampler, Kinderwagen, Kindersitze, Laufräder. Damit jeder sein absolutes Traumteil findet, ist viel Vorarbeit nötig. „Seit 2007 organisieren wir unseren Verkauf auf Kommissionsbasis“, erklärt Bettina Rückl (46) aus Westheim den Erfolg des zweimal im Jahr stattfindenden Kinder-, Teenie- und Erwachsenenmarktes. Wer etwas verkaufen möchte erhält eine Verkäufernummer, bestimmt

den Preis und bringt seine Artikel am Freitagnachmittag im Wäschekorb vorbei. Rückl und ihr Team sortieren die Ware nach Größe und bieten diese zum Verkauf an. Angeboten wird nur Übergangs- und Sommerkleidung. Damit der vierstündige Verkauf am Samstag reibungslos abläuft, hat jeder im Team eine feste Aufgabe. „Ohne die vielen Helfer würde es gar nicht funktionieren. Über 50 Personen arbeiten im Hintergrund mit, etwa zehn sind im Organisationsteam involviert“, erzählt Rückl.

Erlös für Kindergarten und soziale Einrichtung

Dazu gehören auch die Maibaumfreunde Uttenhofen, die den Parkplatzdienst übernehmen. Zehn Prozent des Verkaufserlöses und 20 Prozent der Einnahmen aus dem Erwachsenen-Basar behält die Elterninitiative des Kindergartens Uttenhofen ein. Nicht verkaufte Ware wird am Abend wieder abgeholt. „Der Erlös kommt dem Kindergarten zugute. Und wir unterstützen jedes Jahr eine soziale Einrichtung

der Gemeinde Rosengarten“, erläutert Rückl.

Zwei selbsternannte „alte Hasen“ stöbern im Angebot des Babybasars in der Arche im Sonnenhof. Entspannt sitzen Talea Weisser und ihre Oma Christa Schnurrer (60) aus Uttenhofen vor einem Verkaufstisch. „Ich habe bei Oma übernachtet und jetzt kaufen wir was für mich ein“, grinst die Fünfjährige schelmisch und probiert einen Schuh nach dem anderen an. „Wir suchen nach Badeschuhen für den Starkholzbacher See“, korrigiert Oma Christa liebevoll ihr Enkelkind. „Die Schuhe müssen rosa sein, das ist meine Lieblingsfarbe“, stellt Talea klar. Dem kann ihre Großmutter nicht widersprechen: „Ich musste früher die Kleidung meiner großen Schwester auftragen, da kann ich gut verstehen, wenn Kinder ihre Anziehsachen selber auswählen möchten.“ Christa Schnurrer besucht öfter Basare. Sie setzt auf gezwungenem Konsumwahn einen sinnvollen Umgang mit Bekleidung entgegen. „Kinder tragen ihre Sachen oftmals nur eine Saison, dann sind sie meistens schon wieder herausgewachsen. Es muss nicht immer alles neu gekauft werden, wenn es im darauffolgen-

den Jahr sowieso nicht mehr passt.“ Ökonomische Argumente spielen bei Talea weniger eine Rolle. Sie hat mittlerweile ein paar Gummibadeschuhe gefunden. „Jetzt schauen wir noch nach einem Puzzel“, freut sie sich und dirigiert ihre Oma an den nächsten Verkaufstisch.

Ein halbes Jahr vor dem Basar beginnen die Vorbereitungen

Entspannt an Verkaufstischen stöbern, Preisverhandlungen führen, sich von Verkäufern beraten lassen: beim Babybasar des Kindergartens Reifenhof ist dies erwünscht. Die Organisatorinnen Tini Dierolf und Malin Spieler (beide 38) aus Hall setzen bewusst auf eigenständige Verkäufer. „Die Hälfte unserer knapp 40 Anbieter ist fast jedes Mal dabei.“ Für den Auf- und Abbau ist jeder selbst verantwortlich. Pro Verkaufstisch wird eine Gebühr verlangt, die vorab als Anmeldung überwiesen werden muss. Bereits ein halbes Jahr vorher beginnen die Vorbereitungen für Dierolf und Spieler. Die Räumlichkeit muss reserviert und Handzettel für den Kindergarten müssen gefertigt werden. Außerdem werden Freiwillige für den Kuchenverkauf, Spül- und Parkdienst eingeteilt. „Die Organisation ist aufwändig, wir treffen uns zwei Wochen vorher, auch um zu klären, ob alle Tische am Verkaufstisch belegt sind. Dazu werden die Verkäufer telefonisch kontaktiert“, erklärt Spieler. Das Konzept kommt gut an: für die zweimal im Jahr stattfindenden Basare gibt es regelmäßig eine Warteliste, auf der man sich eintragen lassen kann. Der Aufwand lohnt sich. „Der Erlös unseres Babybasars kommt dem Kindergarten zugute und kann beispielsweise für die Erneuerung des Gartens genutzt werden“, erklären die beiden Frauen.



Großer Andrang in Uttenhofen: Damit jeder Besucher auf dem Kinder-, Teenie- und Erwachsenenmarkt sein Traumteil findet, ist viel Vorarbeit von Helfern nötig.

Vereine, Veranstaltungen

HT vom 19.03.2015



Donnerstag, 5. März in Westheim

Dieter Müller (40), Gerald Wieland (40), Barbara Bauer (40), Werner Bauer (50), Erich Rau (50), Klaus Krüger (40), Otto Zott (40), Hans Dieter Neu (40), Helene Häußler (40), Vorstandsvorsitzender Eberhard Spies, Ellinor Kolbeck (50), Regionalmarktleiter Siegfried Fischer, Rudolf Breuning (40), Geschäftsstellenleiter Roland Heinrich, Werner Roll (40), Manfred Keller (40), Roland Lorenz (40), Hans Feuchter (40)

HT vom 20.03.2015

Flohmarkt in Rosengarten

Rosengarten. Die Gartenfreunde Rosengarten-Westheim laden für morgen, 21. März, zu einem Flohmarkt und Second-Hand-Verkauf in die Gartenanlage „Heimatglück“ ein. In der Zeit von 13.30 bis 17 Uhr wird Bekleidung für Babys, Kinder und Erwachsene angeboten.

HT vom 19.03.2015

Lieder des jungen Schubert

Gnadentaler Mühlenkonzerte in Uttenhofen und Michelfeld

Rosengarten/Michelfeld. Ines Malaval (Gesang, Staatsoperchor Stuttgart) und Brigitte Hofmann (Klavier) bieten im Rahmen der Gnadentaler Mühlenkonzerte einen Balladenabend mit Liedern des jungen Schubert. Es finden zwei Aufführungen statt: am Samstag, 21. März, ab 19 Uhr im Rathaus in Rosengarten-



Ein Portrait des jungen Schubert.

Uttenhofen und am Sonntag, 22. März, ab 16 Uhr im alten Schulhaus in Michelfeld-Neunkirchen, Waldenburger Straße 10. Das Balladen- und Liederprogramm trägt den Titel „Schaurig Schön“.

Der Eintritt ist frei, um eine angemessene Spende für die Gage der Künstler wird gebeten.

HT vom 20.03.2015

Rosengartentag am 19. April

Rosengarten. Der Termin des Rosengartentags steht fest: Am Sonntag, 19. April, von 12 bis 17 Uhr präsentieren die Betriebe, Dienstleister und Vereine der Gemeinde sich selbst und ihre Angebote. Der Sonntag ist verkaufsoffen. Wie der Handels- und Gewerbeverein mitteilt, gibt es in 43 Betrieben zahlreiche Attraktionen, Neuheiten, Verlosungen sowie diverse Unterhaltungsangebote.

HT vom 21.03.2015

Ehrungen beim SV Rieden



Der SV Rieden hat bei seiner Hauptversammlung verdiente Mitglieder geehrt. Bronzene, silberne und goldene Ehrennadeln für 10, 25 und 40 Jahre Mitgliedschaft wurden verliehen.

HT vom 21.03.2015

Acht sind seit 40 Jahren dabei

Alexander Weger bleibt Vorsitzender des SV Rieden – Verein ehrt langjährige Mitglieder

1928 ist der SV Rieden gegründet worden. Es ist ein Verein mit langer Tradition. An seiner Spitze bleibt in den nächsten zwei Jahren Alexander Weger.

Rosengarten. Der erste Vorsitzende des SV Rieden, Alexander Weger, bleibt für zwei weitere Jahre im Amt. Dies berichtet der Verein von seiner Jahreshauptversammlung.

Hauptkassiererin Sibylle Kircher ist für ein weiteres Jahr wiedergewählt worden. Schriftführerin Juliane Kronmüller wurde für zwei Jahre im Amt bestätigt. Jugendleiter bleibt Jörg Schulz für ein weiteres Jahr. Die vier Beisitzer Florian Griefsmayr, Sebastian Griefsmayr, Stefan Gazdag und Daniel Schimanek sind für zwei weitere Jahre in ihrem Amt. Timo Kaiser und Jens Otremba schieden als Beisitzer aus. Rolf Fi-

scher und Andrea Kreuzberger treten für ein Jahr ihre Nachfolge an. Die Mitglieder bestätigten den neuen Abteilungsleiter Fußball, Stefan Zügel, ebenso wie Peter Kandula als Abteilungsleiter Tennis und Daniel Kasian als Aktivensprecher.

Der Verein hat auch 28 Mitglieder geehrt. Die bronzene Ehrennadel für zehn Jahre Mitgliedschaft erhielten Wolfgang Klein, Matthias Wink, Andreas Schmidgall, Heidi Parker,

Michael Pill, Stefan Klingler, Norbert Köngeter, Gerald König, Daniela Krizsak und Siegfried Moser. Eine silberne Ehrennadel (25 Jahre) bekamen Susanne Hofmann, Mike Plaeye, Martin Rau sowie Jelka und Ulrich Weger. Die goldene Ehrennadel (40 Jahre) ging an Fredi Memmler, Wolfgang Held, Rainer Ley, Karl-Heinz Ockert, Günther Plapp, Anita Siewert, Wolfgang Ziems und Alfons Heidemann.

HT vom 25.03.2015

Schaurig schön

Ines Malaval vom Stuttgarter Opernchor gefällt mit Konzert in Uttenhofen

„Schaurig schön“ lautet der Titel eines Liederabends mit der Stuttgarter Altistin Ines Malaval und ihrer Begleiterin am Klavier, Brigitte Hofmann. Das Duo ist bei den „Gnadentaler Mühlenkonzerten“ aufgetreten.

RAINER ELLINGER

Rosengarten. Ausgewählt hatten die beiden Kunstlieder, hauptsächlich aus der Feder von Franz Schubert, aber auch einiger weiterer Komponisten der Romantik. Da durfte bei diesem Motto Schuberts berühmte Ballade „Erlkönig“ nach dem Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe nicht fehlen.

*Pianistin erst
zögerlich, dann mit
viel Tempo*

Dessen drängender, ja bedrängender musikalischer Charakter spiegelt die finstere Stimmung in genialer Weise wider, die den Vater umgibt, der mit seinem sterbenden Kind im Arm „durch Nacht und Wind“ reitet. Nachdem die Pianistin das Vorspiel etwas zu zögerlich begonnen hatte, zog die ins Liedgeschehen eintretende Sängerin spontan das Tempo merklich an und gestaltete mit ihrer klangvollen Altstimme höchst dramatisch; ja auch

herb. Bei sanft verführerischen Textpassagen, als der Sohn von der Phantasiegestalt des Erlkönigs mit den Worten gelockt wird: „Du liebes Kind, komm spiel mit mir“ verfällt sie hingegen in eine eher sopranhafte anmutende, sehr sanfte Stimmgestaltung. Auch die Pianistin spielt hier sehr leicht und leise, was bei diesem Flügel nicht einfach ist. Beim Lied „Die junge Nonne“ (Schubert) wählt das Klavier zunächst tremolierend im tiefen Bass herum, die Sängerin setzt sich mit leicht metallischer Klangkraft dagegen durch, könnte aber auch ganz allgemein noch etwas mehr auf die Textverständlichkeit achten. Dem sicherlich gut gebildeten Publikum dürften die Gedichttexte heutzutage trotzdem nicht gar so gegenwärtig sein wie in früheren Zeiten.

Die Lieder aus der Zeit des Sturmes und Dranges setzen sich vornehmlich mit dem Problem der unerwiderten Liebe auseinander, die sich bis zum Liebeswahn steigern kann. „Nur wer die Sehnsucht kennt, weiß was ich leide“, „Der Musensohn“ oder „Schäfers Nachtlied“ – alle Texte von Goethe – und bei allen erleben wir nebst elegisch-gefühlvollem, vor allem auch dramatisches Aufbegehren, beide Emotionen von den Interpreten sehr ausgeprägt wiedergegeben.

Die Pianistin führt mit kurzen Worten in Wesen und Symbolik der literarischen Frauengestalten der Romantik ein, (Mignon, Gretchen, Solveig). „Gretchen am Spinnrad“

(Schubert) oder auch „Solveigs Lied“ von Edvard Grieg, auch Richard Wagners „Senta Ballade“ aus dem „Fliegenden Holländer“ bekommen wir in dramatischer Gestaltung zu hören. „Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen“ (Goethe) vertont von Ludwig van Beethoven oder auch Friedrich Schillers Ballade „Der Handschuh“ in Musik gesetzt von Robert Schumann wären neben weiteren Titeln zu nennen.

*Zugabe ist der
gestalterische
Höhepunkt*

Das abschließende Lied „Auf dem Wasser zu singen“ von Schubert sollte das Publikum wieder aus der eher düster-dramatischen Stimmung herausführen. Der Sängerin, die dem Stuttgarter Opernchor angehört, gelang es jedoch nicht restlos, sich von der vorherrschenden Wesensart der bisherigen Gesänge zu lösen.

Als gestalterischer Höhepunkt des Abends im Rosengartener Rats- und Kultursaal entpuppte sich die Zugabe, die flott walzerhafte „Seguidilla“ aus Georges Bizets Oper „Carmen“. Hier kamen pianistische Gestaltung romantischen Klanges und eine unerhörte Intensität des Gesanges, ergänzt durch opernhafte-schauspielerische Zutaten der Altistin voll zur Geltung.

HT vom 25.03.2015

Albvereinler analysieren Nistkästen

**In der gemeindeeigene Kir-
schenanlage auf dem Buchhorn
mussten die dort aufgehängten
Nistkästen gewartet werden.
Das haben ehrenamtlich Mit-
glieder des Schwäbischen Alb-
vereins Rosengarten erledigt.**

Rosengarten. Die Aufgabe beinhaltet auch, die Nistkästen zu reinigen, zu reparieren, zum Teil vor Ort neu zu bauen und den Inhalt zu dokumentieren. Diese wichtige Naturschutzarbeit bringe immer wieder Interessantes zutage, schreibt der Albverein. Viele Nistkästen seien im vergangenen Jahr von Meisen und anderen Singvögeln bewohnt gewesen, zu erkennen am Nest aus Moos und feinen Haaren.

Spektakulärer liebten es die Sperlinge. In den von ihnen bewohnten Nistkästen finde man grobes Heu, große Hühnerfedern, Kunststoffteile und Papierfetzen. Ein Kasten enthielt Laub und Rindenstücke aber auch Eicheln, Bucheckern, Schalen von Walnüssen sowie größeren Kot. Das lasse darauf schließen, dass die Bruthöhle erst von einem Kleiber bewohnt wurde und anschließend einem Siebenschläfer als Heimstatt gedient hat. Die Dokumentation habe ergeben, dass von 19 Nistkästen 14 belegt waren. Da Sperlinge zwei Mal im Jahr brüten und andere Singvögel ein Mal mit bis zu sechs Jungen, ergebe dies im Jahr 2014 mindestens 90 Jungvögel.

HT vom 27.03.2015

Viele Übungen auch für zuhause

Mehrere Sportvereine bieten Sturzpräventionskurse für Senioren an

Sturzprävention ist im Alter sehr wichtig. Wer ordentlich laufen, gehen und sich gut drehen kann, der hat größere Chancen, bei einem Sturz glimpflich davonzukommen. Sportvereine bieten die Prophylaxe an.

KATHARINA GOTTSCHALK

Rosengarten. „Beim Drehen trainieren wir die Fußstabilität“, erläutert Aloisia Jauch aus Westheim, während sie die Übung den elf Senioren der Seniorenturngruppe vormacht. Sie ist ausgebildete Sturzpräventionstrainerin und Übungsleiterin für Hochbetagte, das heißt für Senioren ab 80 Jahren. Auf Einladung des Sportvereins Westheim ist Aloisia Jauch zum Seniorenturnen gekommen. An zwei Nachmittagen zeigt sie, wie man mit Übungen Stürzen vorbeugen kann. „Wir werden das Gleichgewicht trainieren, dafür braucht man Fußstabilität und man muss Balance halten, dafür brauchen wir Arme und Schultern.“ Denn kommt man einmal ins Wanken, streckt jeder intuitiv die Arme aus, um die Balance zu halten.



Übung im Vierergruppen: Vorn rechts ist Übungsleiterin Aloisia Jauch und zeigt den anderen, wie es geht. Foto: Katharina Gottschalk

Enge Drehungen sind gut für die Fußstabilität

Bei der ersten Übung laufen die Senioren in Vierergruppen, aufgebaut wie ein Quadrat, in jeder Ecke einer, durch die Halle. Derjenige vorne links hat jeweils das Kommando. „90 Grad links“ hält es durch die Halle und die Vierergruppe wendet einmal ab. Dabei werden enge Drehungen gemacht, das ist gut für die Fußstabilität. „Bei der zweiten Übung gehen Sie auf die Zehenspitzen und wieder runter, auf die Zehenspitzen und wieder runter. Mehrmals wiederholen“, gibt die Übungsleiterin den Takt vor. Dabei fragt sie die Teilnehmer, ob ihnen schon warm werde.

Einstimmiges Nicken. „Das ist gut so, denn die Wadenmuskulatur pumpt jetzt viel Blut durch den ganzen Körper.“ Wer Herzklopfen bekomme, der soll langsam machen.

Wenn man mit Senioren Sport macht, muss man ein wenig umdenken. Man muss alles ein wenig langsamer angehen und darauf achten, dass es den älteren Herrschaften nicht zu viel wird. „Jeder hat ein eigenes Körpergefühl und einen eigenen Rhythmus“, weiß Aloisia Jauch. Es sei daher sehr wichtig, dass sich die Senioren zum einen an sich selbst, zum anderen an der Umgebung orientieren.

„Viele Übungen kann man auch gut zuhause machen, das ist prima“, freut sich Meta Schulz (82). Sie ist die älteste Turnerin in der Gruppe, ihr sieht man ihr hohes Al-

ter aber überhaupt nicht an und sie macht alle Übungen locker mit. „Ich habe schon immer Sport gemacht und hatte bisher auch nie Probleme“, sagt sie schmunzelnd.

Aloisia Jauch gibt den Senioren auch Übungen als Hausaufgabe

auf. Denn Arm- und Beinmuskeln sind auch im hohen Alter sehr wichtig. „Der Oberschenkelmuskel dient als unser Stoßdämpfer für den Hüftknochen. Sollte man stürzen, bricht man sich dann nicht gleich was“, verspricht Jauch.

Die Turnstunden mit Sturzprävention im Überblick

Westheim: Seniorenturnen, donnerstags, 14 bis 15 Uhr, Rosengartenhalle	immer donnerstags von 19.30 bis 20.30 Uhr	Übungsleiterin erkrankt ist. Michelbach: Frauenturnen, mittwochs 20 bis 21.30 Uhr, Steinackerhalle; Män- nerturnen, montags, 20.30 bis 22 Uhr, neue Sporthalle
Uttenhofen: Frauenturnen, mittwochs, 18 bis 19 Uhr; Män- nerturnen, mittwochs, 20 bis 21.30 Uhr	Michelbach: Die Seniorengymnastik-Treffen sind donnerstags, 18.15 bis 19 Uhr, und dienstags, 19 bis 20 Uhr, in der Rudolf-Then-Halle. Beide finden aber aktuell nicht statt, da die	In allen Sportvereinen wird Sturzprävention regelmäßig in die Turnstunden integriert.
Rleden: Seniorenturnen,		

HT vom 31.03.2015

Beim BRT gibt es Fisch auf den Tisch

Rosengarten. Das Berghof Racing Team hat dieses Jahr etwas neues im Veranstaltungsprogramm. Am Karfreitag, 3. April, veranstaltet es ein Fischessen beim Vereinsheim-Schuppen in Uttenhofen. Angeboten wird gebratene Forelle mit Kartoffelsalat. Wer also Lust auf leckeren frischen Fisch hat, ist am Freitag im Schuppen richtig. Der Schuppen hat ab 11 Uhr geöffnet. Anmeldungen sind nicht notwendig, Fisch gibt es, solange der Vorrat reicht. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

HT vom 02.04.2015

Musiker sammeln Altpapier

Rosengarten. Mitglieder des Musikvereins Westheim sammeln am Samstag nach Ostern, dem 11. April, bereitgestelltes Altpapier. Bereits am Morgen ab 8 Uhr sind die Musiker unterwegs.

HT vom 02.04.2015

Wie man sich im Alter fit hält

Rosengarten. Die Gemeinde Rosengarten bietet ab dem 16. April einen Senioren-Sportkurs an. Unter dem Motto „Aktiv bleiben im Rentenalter“ können Seniorinnen und Senioren gemeinsam an ihrer Ausdauer arbeiten und in der Gruppe angenehme Stunden verbringen. Das Bewegungs-Angebot umfasst Gymnastik, Spiele und Entspannung. Der Kurs findet jeden ersten Mittwoch und jeden dritten Donnerstag im Monat jeweils von 15 Uhr bis 16 Uhr statt. Weitere Infos: Bärbel Rumi-Ilg unter Telefon 0791/55031 oder Matthias Ehret – Telefon 0791/53387.

HT vom 02.04.2015

Genuss pur bei Frühlingsfeier

Der Liederkranz Rieden und der Gesangverein Tullau kooperieren

Auch wenn Sänger-Nachwuchs derzeit dringend gesucht wird, war die gemeinsame Frühlingsfeier der Rosengartener Sänger ein Rundumerfolg.

ELVIRA PROBST-LIPSKI

Rosengarten. Laut Aussage der beiden Vereinsvorstände Rainer Schimanek vom Liederkranz Rieden und Hans-Peter Stadelmaier vom Frohsinn Tullau ist in beiden Vereinen ein Mitgliederrückgang zu beobachten. Deshalb hat man aus der Not eine Tugend gemacht und sich zusammengetan. Jeder Verein probt separat, vor Auftritten sind gemeinsame Übungsstunden angelegt. „Wir harmonieren und sind eine gute Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde Rosengarten“, bestätigen die beiden Vorsitzenden.

Gelungene Moderation von Alinde Hofmann

Die diesjährige Frühlingsfeier im Sportheim Rieden stand unter dem Motto „Genuss pur“. Die zahlreichen Gäste, die freudig erwartungsvoll in den Saal gekommen waren, erlebten tatsächlich einen genussvollen Abend.

Genuss pur war die kompetente und temperamentvolle Moderation der Riedener Chorleiterin Alinde



Vor ihrem Auftritt bei der Frühlingsfeier hatten die Riedener und Tullauer Sänger gemeinsam geprobt.

Foto: Elvira Probst-Lipski

Hofmann, die abwechslungsreich und informativ durch das Programm führte. Genuss pur war die Aufführung des Theaterstücks „Endlich ein Sechser“. Genuss pur war der Sketch vom aktiven Sängerehepaar Renate und Helmut Brandt. Genuss pur war die Versteigerung eines gesponserten „Vesperbretts“ mit herrlichen Brezeln, duftenden Würsten und gutem Käse. Genuss pur war der Auftritt eines weiblichen Ensembles von 10 Damen, die mit einem Walzerlieder-Potpourri

gute Laune in den Saal brachten. Genuss pur waren die musikalischen Beiträge der beiden vereinigten Chöre, dirigiert von Alinde Hofmann, am Klavier einfühlsam begleitet von Rainer Ellinger.

Info Beide Vereine suchen neue Sänger: Wer Interesse hat, meldet sich beim Liederkranz Rieden bei Rainer Schimanek unter Telefon 01 60/802 55 11. Infos über den Gesangverein Tullau gibt es bei Tanja Pilz unter Telefon 07 91/547 53.

HT vom 04.04.2015

Chorjubiläum in Rosengarten

Rosengarten. Unter dem Motto „Sing mit mir, Lach mit mir, Tanz mit mir“ feiert der gemischte Chor Rosengarten am 25. April sein 40-jähriges Jubiläum. Ab 19 Uhr werden verschiedene Chöre aus Rosengarten und Umgebung in der Rosengartenhalle ihr Können zeigen. Eine große Zahl von Mitgliedern, die dem gemischten Chor 40 Jahre die Treue gehalten haben, werden geehrt. Auch für das leibliche Wohl sei bestens gesorgt, heißt es in einer Ankündigung.

HT vom 04.04.2015

Über die Schürze der Oma



Ein Frühlingscafé für die Senioren im Pflegestift Rosengarten-Vohenstein in Westheim öffnet die Pforten. Beim Nachmittag wird die lustige Geschichte über die „Schürze meiner Großmutter“ zum Besten gegeben. Sie versetzt manchen in schöne Kindheitserinnerungen.

HT vom 09.04.2015

Sieben Rieden in Rosengarten

Vorbereitung auf traditionelles Treffen

„Rieden grüßt Rieden“ steht auf einer Karte, auf der alle Rieden in Deutschland und der Schweiz eingezeichnet sind. Vom 26. bis 28. Juni ist es wieder soweit: Sieben Rieden treffen sich, dieses Mal in Rosengarten-Rieden.

KATHARINA GOTTSCHALK

Rosengarten. Alle zwei Jahre wird das internationale Rieden-Treffen organisiert, jedes Mal von einem anderen Ort mit dem Namen Rieden. Die Ursprungsidee hatte Reinhold Andres vom TV Rieden aus der Eifel. Das war 1977. Sein Gedanke war, dass sich die Orte, die alle den gleichen Namen „Rieden“ tragen, doch treffen könnten, um Beziehungen zu knüpfen und Kameradschaft und Freundschaft zu fördern. Entstanden ist nun eine lange Tradition, die fleißig aufrechterhalten wird.

Für 2015 ist nun das Rosengarten-Rieden wieder dran. Das letzte Mal liegt schon 14 Jahre zurück. Tochter Juliane (24) und Vater Jürgen Kronmüller (50) gehören zum Organisationsteam und sind bereits seit Juli 2013 damit beschäftigt, das dreitägige Rieden-Treffen vorzubereiten. „Man muss so vieles bedenken, wenn man ein solches Fest hochzieht. Zum Beispiel braucht man ein großes Partyzelt, in das etwa 800 Leute reinpassen können. Man braucht Bands für Freitag- und Samstagabend. Essen und Getränke für die vielen Gäste und und und“, erzählt Jürgen Kronmüller.



Juliane Kronmüller und ihr Vater Jürgen Kronmüller mit Festschriften aus den Vorjahren. Foto: Katharina Gottschalk

Bei der Bandauswahl erlebten sie im Juli 2013 schon die erste böse Überraschung. „Wir wollten die Partycoverband Barbed Wire für Samstagabend haben. Aber da waren die schon ausgebucht, und das knapp zwei Jahre im Voraus“, erinnert sich Juliane Kronmüller. Der Freitagabend war aber noch frei, also buchten sie die Band für diesen Abend. „Für Samstag haben wir nun die Talgang Buam aus Albstadt“, berichtet ihr Vater Jürgen Kronmüller. Neben der Musik wird es noch weiteres Programm geben. Es werden bis zu 250 Gäste aus den anderen Rieden erwartet. Die meisten Rieden liegen dabei in Süddeutschland. Rieden bei Günzburg, bei Würzburg, bei Dasing, bei Kaufbeuren, in der Eifel und sogar in der Schweiz.

Juliane und Jürgen Kronmüller und ihr gesamtes Team sind jetzt schon freudig aufgeregt. Sie werden alte Freunde wiedersehen, mit denen teilweise schon seit Jahrzehnten Freundschaften gepflegt werden. Und ein bisschen werden sie auch froh sein, wenn sie die Verantwortung, dass alles rundläuft, wieder abgeben können. In über 20 Teamsitzungen sind viele ehrenamtliche Arbeitsstunden angefallen.

„Aber warum macht man ein Ehrenamt? Wenn man nachher sieht, wie die Leute sich freuen und Spaß haben, dann ist das Lohn genug“, erklärt Jürgen Kronmüller. Schon sein Vater war seit den Anfängen der Rieden-Treffen mit dabei.

Das Programm im Überblick

Freitag, 26. Juni: Ab 15 Uhr Empfang der Gäste. Ab 20.30 Uhr Begrüßung im Festzelt und Party mit Barbed Wire.

Samstag, 27. Juni: 8 bis 11 Uhr gemeinsames Frühstück. 11.30 Uhr Besichtigung der Sehenswürdigkeiten mit Bürgermeister Jürgen König. 13 Uhr Fußballturnier und Schnitzeljagd. 21 Uhr Party mit den Talgang Buam.

Sonntag, 28. Juni: 8 bis 11 Uhr gemeinsames Frühstück. 11 Uhr Auftritt Großer Siedershof. got

HT vom 11.04.2015

Nabu organisiert botanische Exkursion

Rosengarten. Die Lokale Agenda 21 Rosengarten lädt für Samstag, 25. April, um 15.15 Uhr zu einer botanischen Exkursion ein. Treffpunkt ist an der katholischen Kirche in Westheim. Die dreistündige Wanderung wird in Zusammenarbeit mit der Nabu-Ortsgruppe Hall organisiert.

Vereine, Veranstaltungen

HT vom 14.04.2015

Arzt hält Vortrag zur Schmerztherapie

Rosengarten. Anästhesist Dr. Karl Rosenhagen hält am Mittwoch, 15. April, einen Vortrag bei den Landfrauen Uttenhofen. Sein Thema: die Schmerztherapie. Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr im Uttenhofener Dorfgemeinschaftshaus. Rosenhagen erläutert unter anderem verschiedene Möglichkeiten, wie beispielsweise chronische Schmerzen behandelt werden können.

HT vom 15.04.2015

Senioren machen Gymnastik

Rosengarten. Die Gemeinde Rosengarten bietet für Senioren ab Donnerstag, 16. April, den neuen Übungskurs „Aktiv bleiben im Rentenalter“ an. Die lizenzierten Trainer Bärbel Rumi-Ilg (Telefon 07 91 / 5 50 31) und Matthias Ehret (Telefon 07 91 / 5 33 87) bieten jeden ersten Mittwoch im Monat und jeden dritten Donnerstag im Monat jeweils von 15 bis 16 Uhr Gymnastik, Spiele und Entspannung an. Trainiert wird im Uttenhofener Dorfgemeinschaftshaus.

HT vom 18.04.2015

VdK-Ortsverband versammelt sich

Rosengarten. Der VdK-Ortsverband Rosengarten lädt für Samstag, 25. April, zur Hauptversammlung ein. Die Versammlung findet im Sportheim des SV Rieden statt.

HT vom 21.04.2015

Hauptversammlung war am Samstag

Rosengarten. Irrtümlich haben wir in unserer Samstagsausgabe vermeldet, dass die Hauptversammlung des VdK-Ortsverbands Rosengarten am 25. April ist. Tatsächlich hat die Versammlung am vergangenen Samstag, 18. April, stattgefunden. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

HT vom 21.04.2015



Gruppenbild mit Bürgermeister (von links): Bürgermeister Jürgen König, Heiko Fimpel, Sebastian Hambrecht, Philipp Strobel, Benjamin Betz, Klaus Brutzer (verdeckt), Daniel Leutert, Lena Hartmann, Michael Frickinger, Matthias Ehret, Petra Fischer, Benjamin Hofmann, Vorstand Karl-Heinz Hübner, Caroline Opitz, Eva Thier und Kassensprüfer Günter Seybold. Auf dem Bild fehlen Dagmar Halbländer, Thomas Rau, Gerhard Auwerder jun. und Karlheinz Herrmann. Privatfoto

SV Westheim: ein junger Verein

Spielgemeinschaften mit anderen Vereinen – Viele sportliche Erfolge

Sportliche Erfolge, eine gute Beteiligung an den sportlichen Angeboten und viele aktive Mitglieder: Beim SV Westheim passt es. Das wurde bei der jüngsten Jahreshauptversammlung deutlich.

Rosengarten. Vorsitzender Karl-Heinz Hübner dankte allen Abteilungs- und Übungsleitern, Trainern, Betreuern sowie Mitarbeitern der Verwaltung. Ohne deren Engagement wären der Übungs- und Wettkampfbetrieb nicht so umfangreich möglich. Mit den Abteilungen Fußball und Jugendfußball, Turnen, Volleyball und Tennis bietet der SVW ein breites Angebot an.

Den Jahresrückblick sowie den Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2014 legte Hübner vor. Beanstandungen hatten auch die Kassensprüfer nicht.

Benny Hofmann übernahm den Bericht für die 1. Mannschaft, Reserve und Senioren in Vertretung für den entschuldigten Fußballabteilungsleiter Thomas Rau. Highlight im Fußballjahr war der Aufstieg der ersten Mannschaft mit Trainer Markus Klein in die Kreisliga A. Die Reserve erreichte den dritten Platz. Die Senioren schlossen die Runde in der Bezirksstaffel ebenso auf Platz drei ab.

Fußballjugendleiter Klaus Brutzer berichtete über die Spielgemeinschaften Rosengarten und Michelbach/Bilz sowie über die neue Ballschule Ballinho. Alle Juniorenmannschaften hatten in der vergangenen Saison beachtliche Leistungen gezeigt. Ein neues Outfit wurde allen Jugendspielern dank vieler Sponsoren zu einem günstigen Preis angeboten. An alle Jugendtrainer und Betreuer ging ein besonderer Dank.

Caroline Opitz, Abteilungsleiterin Turnen, berichtete von durch

die Bank gut besuchten Turngruppen.

Tennisabteilungsleiter Michael Frickinger führte aus, dass der komplette aktive Spielbetrieb inzwischen zusammen mit dem TCR in der Spielgemeinschaft SPG Rosengarten/Westheim organisiert wird. 2014 sei von umfangreichen Umbau- und Renovierungsarbeiten an Tennisplätzen und -hütten geprägt gewesen. Ein besonderer Dank galt Helfern und Sponsoren.

In seinem Grußwort zeigt sich Bürgermeister Jürgen König sehr erfreut über das lebendige Vereinswesen in Rosengarten. Von den rund 40 Vereinen mit insgesamt 4200 Mitgliedern in der Gemeinde sei der SVW nicht nur der größte, sondern in Bezug auf den Altersdurchschnitt auch einer der jüngsten Vereine. König begrüßte den Weg des SVW, Spielgemeinschaften mit anderen Vereinen einzugehen. Kurz ging er auf die Entwicklung eines Sportstät-

tenkonzeptes ein. Derzeit liefen die Bedarfsermittlungen. Mit ersten Ergebnissen rechnet er im Oktober.

Mitglied Anita Noller regte die Einführung eines Jugendausschusses an. Der Vorschlag wird im Hauptausschuss diskutiert.

Jugendtrainer Jürgen Fischer kritisierte den Zustand der Sportplätze. Vereinsvertreter führten aus, dass es bereits ein konstruktives Gespräch mit der Gemeinde gegeben habe. Gemeinsam möchte man eine Verbesserung herbeiführen.

Hauptausschuss

Gewählt Stellvertretender Vorsitzender: Michael Frickinger; **Kassiererin:** Dagmar Halbländer; **Mitarbeiterin Verwaltung:** Eva Thier; **Bauausschuss:** Daniel Leutert; **Abteilungsleiter Jugendfußball:** Klaus Brutzer; **Beisitzer:** Karlheinz Herrmann, Matthias Ehret, Benjamin Betz, Philipp Strobel.

HT vom 21.04.2015

Ein Chor singt, lacht und tanzt

40 Jahre Gemischter Chor vom Gesangverein Westheim – Konzert zum Jubiläum

Der Gemischte Chor vom Gesangverein Westheim kommt ins Schwabenalter. Am Samstag, 25. April, wird das in der Rosengartenhalle unter Beteiligung von befreundeten Chören groß gefeiert.

NORBERT ACKER

Rosengarten. 40 Jahre hat der Gemischte Chor auf dem Buckel. Das ist wahrlich ein Anlass zum Feiern. Die derzeit 24 aktiven Sängerinnen und Sänger bereiten sich schon intensiv auf das Jubiläumskonzert am kommenden Samstag vor. Das Konzert steht unter dem Motto „Sing mit mir, lach mit mir, tanz mit mir“.

Rosengartener Chöre singen gemeinsam

„Eigentlich fehlt da noch ‚Iss mit mir‘“, sagt Dieter Kapfhamer, seit 2010 erster Vorsitzender des Gesangvereins und selbstverständlich auch aktiver Sänger im Bass des Gemischten Chors. Denn selbstverständlich gibt es am Samstag auch was Leckeres zu essen und zu trinken. Darum kümmert sich allerdings der SV Westheim. „Sonst kommen wir ja nicht zum Singen“, sagt Kapfhamer, für den diese Kooperation auch ein Zeichen für die gute Zusammenarbeit der Rosengartener Vereine ist.

Als besondere Überraschung will der Chor sein Publikum mit einem neuen Bühnenauftritt überraschen – die Tage von weißen Hemden und Blusen sind vorbei. „Mehr will ich aber nicht verraten“, sagt Kapfhamer. Besonders freut ihn, dass es beim Konzert zu einer Kooperation der Rosengartener Chöre kommen wird. Er ist sich nämlich sicher: „Ein gemeinsamer Rosengarten-Chor muss irgendwann kommen“, denn Nachwuchssorgen würden alle Chöre kennen. Zusammen hinge-



Mit Feuereifer bei der Probe dabei: Die Mitglieder des Gemischten Chors vom Gesangverein Westheim bereiten sich mit Dirigentin Gertraud Otterbach-Ruf auf ihr Jubiläumskonzert am kommenden Samstag vor. Foto: Uluk Arslan

gen sei man stärker. Der gemeinsame Auftritt am Samstag sei da „mal ein Anfang“. Das Konzert soll darüber hinaus vor allem eines sein: Eine Werbung für das gemeinsame Singen.

Der Gemischte Chor wurde 1975 gegründet. Man wollte damals die Attraktivität des Vereins erhöhen. Das ist gelungen, der Chor ist heute in allen Registern noch gut besetzt – er ist seit der Auflösung des Männer-

chors 2006 der einzige noch aktive Chor des Gesangvereins, der auf eine stolze Geschichte von mittlerweile 117 Jahren zurückblicken kann. Übrigens: Einen gemischten Chor hat es beim Gesangverein Westheim zwischen 1922 und 1933 schon einmal gegeben.

Sechs Dirigenten haben den Gemischten Chor in den 40 Jahren seines Bestehens geprägt. Den Anfang machte von 1975 bis 1981 Hermann Abendschein, unter dessen Leitung der Chor 1979 sogar eine Schallplatte aufgenommen hat. Aktuell leitet Gertraud Otterbach-Ruf den Chor und bereitet ihn auf das große Fest am Samstag vor. „Wir freuen uns auf unser Publikum und auf die anderen Chöre, mit denen wir gemeinsam feiern werden“, sagt Kapfhamer abschließend.

Das Festprogramm

Termin Das 40-jährige Jubiläum des Gemischten Chors wird am Samstag, 25. April, in der Rosengartenhalle gefeiert. Los geht's um 19 Uhr.

Chöre Mit dabei sind der Liederkranz Uttenhofen, der Liederkranz Rieden/Iulau, der Landfrauenchor,

der Gesangverein Michelbach, das Chorprojekt Rosengarten, der Liederkranz Michelfeld und der Liederkranz Oberrot.

Tanz Musik zum Tanzen kommt von Heinz „The Redfox“ Kampe.

Lieder Zu hören gibt es un-

ter anderem Lieder wie „Sing mit mir“, „Schöne Mädchen gibt's im Städtchen“, „Schade Schokolade“, „Super Trooper“ oder „Dieser Tag war schön“.

Bewirtung Für Essen und Trinken sorgt der Sportverein Westheim.

HT vom 23.04.2015

Stimmungsvolle Jubiläumsfeier

Posaunenchor Westheim-Uttenhofen feierte 60-jähriges Bestehen

Miteinander zu Gottes Lob – unter diesem Motto stand das 60-jährige Jubiläum des Posaunenchores Westheim-Uttenhofen in der Martinskirche.

Westheim. Die Spielstücke und Liedsätze von der Renaissance bis zu zeitgenössischen Kompositionen erhielten auch durch den Einsatz von Pauken einen besonders feierlichen Charakter. Verstärkung erhielten die derzeit 20 aktiven Mitglieder des Posaunenchores Westheim-Uttenhofen durch Bläserinnen und Bläser aus Rieden. Pfarrer Matthias Bilger machte in der Predigt deutlich, welche Bedeutung das Loben für die Menschen und deren Beziehung zu Gott haben kann.

In den zurückliegenden 60 Jahren haben seither etwa 140 Bläserinnen und Bläser das Spielen eines Blechblasinstruments im Posaunenchor gelernt und praktiziert. Hans Hartmann lies ebenso eindrücklich



Die Westheimer Martinskirche war bestens gefüllt, als die Bläserinnen und Bläser ihr Jubiläumskonzert anstimmten.

Foto: Ufuk Arslan

wie unterhaltsam in „uttenhöferischer“ Mundart diese Zeit Revue passieren. Brigitte Kurzytza als Vertreterin des Evangelischen Jugend-

werks in Württemberg würdigte die 60-jährige Treue von sechs Jubilaren durch die Verleihung der CVJM-Weltbundnadel in Gold.

HT vom 25.04.2015

Rock-Party im BRT-Schuppen

Rosengarten. Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Berghof Racing Teams lassen es sich die BK Allstars am heutigen Samstag nicht nehmen, noch einmal die Bühne ihres ehemaligen musikalischen „Wohnzimmers“ im BRT-Schuppen in Rosengarten-Uttenhofen zu betreten. Ab 21.30 Uhr werden die BK-Allstars getreu ihrem alten Motto: „Party-Rock mit Schlips und Kragen“ dem Publikum wieder einen bunten Mix aus Classic Rock, Punk-Rock, Nu Metal Crossover und Hip-Hop-Hits präsentieren. „Gute Stimmung, bestens gelaunte Musiker und ein ausgelassenes Publikum waren bei den Aufritten der Allstars im Schuppen immer garantiert und somit sollte einer tollen Rock-Jubiläumsparty nichts im Wege stehen“, heißt es vom Berghof Racing Team. Die Party soll bis 2 Uhr gehen.



Die Partys im BRT-Schuppen haben einen legendären Ruf. Archivfoto: Ufuk Arslan

HT vom 27.04.2015

Rosengarten ruft das Jahr der Frau aus

40 Jahre gemischter Chor: Gesangverein Westheim feiert mit sieben Gastchören

Über 200 Sänger kommen am Samstagabend zusammen. Sie singen, lachen und freuen sich. Der gemischte Chor wird 40 Jahre alt.

KATHARINA GOTTSCHALK

Rosengarten. „Sing’ mit mir, lach’ mit mir, tanz’ mit mir“ – unter diesem Motto steht der Jubiläumsabend des Gesangvereins Westheim. Um den Abend gebührend zu feiern, haben die Westheimer sieben Gastchöre eingeladen: Den Liederkranz Uttenhofen, den Liederkranz Rieden/Frohsinn Tullau, das Chorprojekt Rosengarten, den Liederkranz Michelfeld, den Landfrauenchor, den Gesangverein Michelsbach und den Liederkranz Oberrot.

Beim letzten Lied stehen 200 Sänger auf der Bühne

Ein abendfüllendes Programm von 30 Liedern mit über 200 Stimmen wird den Gästen in der fast bis auf den letzten Stuhl besetzten Rosengartenhalle geboten. Erster Vorsitzender Dieter Kapfhamer erzählt zu Beginn des Konzerts einige Anekdoten aus den Anfängen des Chores, als er im Herbst 1975 gegründet



Der Landfrauenchor tritt als einer von sieben Gastchören auf.

Foto: Katharina Gottschalk

wurde. „Um die Attraktivität des Vereins zu erhalten, wollte man damals neben dem Männerchor noch einen gemischten Chor gründen. 20 Sängerinnen und Sänger sind zur ersten Probe unter Dirigent Hans Abendschein damals erschienen“, berichtet er. Fünf Jahre später waren es schon 57 Stimmen im Chor. „Und mit den Damen im Chor gab es plötzlich große Veränderungen. Beispielsweise roch der Probenraum jetzt immer nach 4711“, zitiert Kapfhamer aus einer alten Festschrift.

Bürgermeister Jürgen König lässt es sich nicht nehmen, einige Worte zum Jubiläum des ältesten Vereins

Westheims zu sagen. „Der damalige Vorstand Karl Noller hatte die Zeichen der Zeit richtig erkannt und hat die Frauen dazu geholt. Das Jahr 1975 wurde sogar zum Jahr der Frau deklariert“, erzählt König. Mit seiner Größe von 243 Mitgliedern ist der Gesangverein Westheim von den 36 Vereinen Rosengartens auf dem vierten Platz hinter den drei Sportvereinen. „Das gesellschaftliche Leben wäre ohne das Engagement des Chores um einiges ärmer“, lobt der Bürgermeister.

Singend wechseln sich die einzelnen Chöre auf der Bühne ab. Jeder hat sich ein kurzweiliges und interessantes Programm ausgedacht.

Besonderen Applaus erntet dabei der Männerchor des Liederkranzes Oberrot unter der Leitung von Kristina Haid. Sehr stimmungsgewaltig zeigen die 18 Herren, dass man auch im Alter noch viel aus sich herausholen kann. Nach der Melodie von „I did it my way“ singen sie davon, das Leben zu leben und schließen den Auftritt mit dem Chianti-Lied.

Als Highlight und Premiere singen am Ende alle Rosengartener Chöre das Lied „Lachende Gesichter“ zusammen. Da ist es auf der Bühne eng. Doch die lachenden Gesichter des Publikums zeigen, dass der Abend sehr gut ankam.

Ehrungen demnächst im HT.

HT vom 28.04.2015



ROSENGARTEN

Donnerstag, 30. April:

- Maifest der Dorfjugend Raibach am Dorfheim Raibach.
- Maihocketse auf dem Sportgelände des SV Rieden, Beginn: 17.30 Uhr.
- Maibaumfest der Dorfgemeinschaft Tullau in und um das alte Feuerwehrmagazin. Beginn: 19 Uhr.
- Maibaumstellen der Maibaumfreunde Uttenhofen auf dem Festplatz am Bauhof in Uttenhofen, Höhweg. Beginn: 15.30 Uhr; Festbeginn: 19.30 Uhr.
- Maibaumhocketse des SV Westheim am Sportplatz an der Flurstraße. Beginn: 18.30 Uhr.

HT vom 02.05.2015

SV Westheim ist bester A-Kreisligist im Bezirkspokal



Dank eines 3:1-Erfolgs über den TSV Vellberg sichert sich der SV Westheim den Titel „Bester A-Kreisligist im Bezirkspokal. Vellberg ging durch einen Elfmeter von Jannick Pfisterer in Führung (39.), die Alexander Six eine Minute später ausglich. Für die Entscheidung sorgten Jannik Brutzer (66.) und Julien Jung (70.). Dieser köpft auf dem Bild knapp am Vellberger Tor vorbei.

Foto: Guido Seyerte

Vereine, Veranstaltungen

HT vom 02.05.2015

Westheimer Schützen geehrt



Der Schützenverein Westheim e.V. ehrte folgende Mitglieder (von links): Ernst Wirth (für 40 Jahre Mitgliedschaft), Claudius Becker (für 25 Jahre) sowie Maik Siebeneicher, Manuel Baum und Andreas Bölz (alle drei für zehn Jahre).

HT vom 09.05.2015

Seit vielen Jahren beim VdK



Der VdK-Ortsverband Rosengarten hat verdiente Mitglieder geehrt. Auf dem Foto: Reinhard Freitag und Herbert Weidmann erhielten das goldene Treueabzeichen für 25 Jahre Mitgliedschaft, Elisabeth Lusk, Heinz Scholz und Wolfgang Zanzinger das silberne für 10 Jahre Mitgliedschaft.

HT vom 11.05.2015



Diese Frauen und Männer singen seit 40 Jahren im Verein. Foto: Katharina Gottschalk

HT vom 06.05.2015

VdK Rosengarten blickt auf Ausflüge zurück

Rosengarten. Die VdK-Ortsgruppe Rosengarten hat sich zur Jahreshauptversammlung getroffen. Im Rückblick auf das abgelaufene Jahr wurden die vielfältigen Aktivitäten angesprochen, zum Beispiel die Tagesfahrten nach Waldenweiler, zur Landesgartenschau Schwäbisch Gmünd und ins Steiff-Erlebnismuseum Gingen an der Brenz. Einer fünftägiger Jahresausflug führte ins Münsterland.

Der VdK-Ortsverband Rosengarten hat zur Zeit 198 Mitglieder. Unter anderem Bürgermeister Jürgen König sprach ein Grußwort aus. Der Kassenbericht ergab keine Beanstandung. Die Vorstandschaft wurde entlastet. In seinem Schlusswort bedankte sich der 1. Vorsitzende Herbert Eisenhofer beim SV Rieden und den Helfern, dem Rathaus in Uttenhofen für die freundliche Unterstützung in der Vergangenheit. Er wünschte allen eine gute Heimfahrt und ein gesundes Wiedersehen.

Sänger werden geehrt

Geburtstagsfeier im Gesangverein Westheim

40 Jahre Gemischter Chor: Diesen Geburtstag hat der Gesangverein Westheim 1898 zusammen mit sieben Gastchören gefeiert.

Rosengarten. Über 200 Sänger kamen an jenem Abend in der Rosengartenhalle zusammen, um zu singen, zu lachen und sich zu freuen.

Dabei wurden auch langjährige Sänger ausgezeichnet. So Heike Betz (3. Vorstand), Christel Stepper, Irmgard Wieland, Fritz Bürk, Ellinor Kolbeck, Gisela Herrmann, Inge Buck, Helma Franz, Rosemarie Wilhelm (2. Vorstand) und Dieter Kapfhamer (1. Vorstand). Auf dem Bild fehlen: Maria Hofmann, Ruth Auwerder und Martha Noller. Alle wurden für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Vereine, Veranstaltungen

HT vom 16.05.2015

Ausflug in den Ostalbkreis

Der Schwäbische Albverein Rosengarten macht eine 13 Kilometer lange Wanderung rund um Rosenberg (Ostalbkreis). Bei schönstem Wandervetter geht es zur Jakobuskirche auf dem Hohenberg und in ein Stausee-Naturschutzgebiet.

HT vom 18.05.2015

Helfer gesucht für Rieden-Treffen

Rosengarten. Für das Rieden-Treffen vom 26. bis 28. Juni werden noch Helfer gesucht. Eingesetzt werden diese beim Getränkeauschank, bei der Essensausgabe und an der Kasse. Außerdem werden noch Unterkünfte für die Gäste aus den anderen Riedens gesucht.

Info Kontakt über Jürgen Kronmüller, Telefon 0791/55434.

HT vom 27.05.2015

Gegen alle Widerstände

Vor 40 Jahren gründen sieben junge Erwachsene das Berghof Racing Team als Verein

Auf eine bewegte Geschichte kann das Berghof Racing Team (BRT) zurückblicken. Aus einer losen Clique ist vor 40 Jahren ein Verein geworden. Mehrmals hat das BRT den Standort seines Schuppens gewechselt.

ERNST-WALTER HUG

Rosengarten. „Dacht' ich ans BRT bei Nacht, ward ich um den Schlaf gebracht“, schrieb einst zum 30. Geburtstag des BRT der ehemalige Westheimer und Rosengartener Bürgermeister Ernst Weidner. Mehrmals musste er seine schützende Hand über die Aktivitäten der jungen Leute legen, die sich als einfache Clique in einer Ecke der LKW-Halle auf dem Bauhof der Firma Fimpel trafen. Sie pflegten ihre erworbenen Quicklys, Kreidler-Floretts und andere Mopeds. Sie träumten davon, Rennen auf einer eigenen Cross-Strecke damit zu fahren.

Andere Träume bezogen sich auf Musik, Mädchen und Partys. Dafür fand man 1974 sogar Räume. Einer aus der Clique hatte seine Oma, Seniorchefin in besagter Baufirma, überredet, der Gruppe die einstige Gastarbeiter-Baracke an der Ebertalsteige zu überlassen. Das wurde der erste BRT-Schuppen. Die Einrichtung sammelte die Gruppe nach einer Annonce im Gemeindeblatt mit einem Firmen-LKW ein, Teppiche, Sofas, Sessel, Matratzen, Gläser für den Ausschank.

In den 80er-Jahren öffnet sich der Verein mehr nach außen

Man traf sich alle Freitagabende und ließ auch Gäste, die nicht zur Clique gehörten, teilnehmen. Und damit begann der Ärger: Ruhestörungen bei Anliegern und Gerüchte, dass es wegen des nicht lizenzierten Ausschanks eine Anzeige geben sollte. Dazu kam es aber dann doch nicht, denn die Clique beschloss, sich als Verein einzutragen zu lassen. Zu siebt unterschrieben sie am 28. Mai 1975 das Gründungsprotokoll, darunter auch der heutige Vorsitzende Eckhard Keitel und zwei seiner Brüder.

Eckhard Keitel ist 58 Jahre alt. Er führt den Verein zum dritten Mal. Sein Alter allein spiegelt die Veränderungen, die das BRT seit seiner Gründung durchlaufen hat, wider.



Eine Carrera-Rennbahn begeistert im Januar 2004 große und kleine Besucher im BRT-Schuppen. Viele Fans der berühmten Spielrennwagen kommen in den Schuppen. Archivfoto: Amac Garba

Aus dem Jugendclub, der Partys, Ausflüge, Konzerte und anderes organisiert, heute auch seine alljährlichen Mofacross-Rennen, wurde ein Verein jung gebliebener Erwachsener mit gewissen Nachwuchssorgen. Im erweiterten Vorstand, dem Ausschuss, sind nur zwei Vertreter unter 30 Jahren. Bei den Mitgliederzahlen an sich gibt's die Sorgen allerdings kaum, die liegen konstant um die 200. Zehnmal mehr als 1980. Damals war der Club zwei Jahre lang ohne Vereinsheim, denn der erste Schuppen musste 1979 einem Neubaugebiet weichen.

Als dann 1981 in Uttenhofen der Wasserturm fertig gebaut war, konnte man die Baracke der Bauarbeiter erben. Aufgestellt wurde der neue Schuppen im Steinbruch, 150 Meter vom alten Standort entfernt. In der Zeit des zweiten Schuppens unter Vorsitz von Uwe Freitag, der 17 Jahre dem BRT vorstand, öffnete sich der Club auch mehr nach außen. Er beteiligte sich an Festen anderer Vereine, an der 1200-Jahr-Feier Westheims oder den Haller Straßenspielen. Der BRT organisierte Open-Air-Konzerte mit bekannten Bands oder Events wie die erste Halloween-Party in weitem Umkreis, die längste Hitparade der



Martin Weikum (blau), Dennis Weikum (Fahrer) und Karl-Heinz Weikum bereiten sich auf das Mofa-Rennen vor. Sie schrauben an ihrer Maschine, bevor es an den Start geht. Archivfoto: Thumi

Region mit 222 Titeln in 24 Stunden, Dauerbetrieb im Schuppen oder die Konzerte an Heiligabend.

Doch es gab auch immer mehr Widerstand von Anliegern wegen des Lärms. Beteiligt waren am Ringen um einen neuen Standort die Gemeinde, das Landratsamt, der Naturschutz, andere Vereine und sogar Anwälte. Beim Dorfumzug 1995 protestierte das BRT auf einem großen Trieflager, es gab viele Zeitungsartikel und Leserbriefe in dem mittlerweile öffentlich geführten Streit, und es wurden Unterschriften gesammelt. Mehr als 3000 stellten sich hinter den Club.

Am 30. Juni 1995 erließ das Landratsamt eine Nutzungsunterlassung gegen den BRT-Schuppen, erteilte sogar eigenen Mitarbeitern, die unter den 3000 Unterzeichnern waren, eine Abmahnung. Doch bei einem Behördengespräch an eben jenem 30. Juni wurde ein neuer Standort gefunden: unterhalb von Uttenhofens Kläranlage, zum Kochertal hin gelegen. 237 Tage dauerte es, dann hatten die Mitglieder mit viel Eigenarbeit und Hilfe von Handwerkern und Unternehmen ihren neuen Schuppen gebaut.

Ab Dezember 1996 gab's wieder Partys, Konzerte, Kabarettabende



Die BK-Allstars geben im April 2015 ein Konzert, bei dem Rockfans auf ihre Kosten kommen. Das BRT feiert mit diversen Veranstaltungen sein 40-Jahr-Jubiläum. Foto: Ufuk Arslan

und andere Veranstaltungen, weitab von möglichen Lärmbelästigungen. Dachte man bis zum 25-Jährigen des BRT. Damals kam die SWR3-„Soundmaschine“ zum Schuppen. Und die war wirklich laut. Beschwerden allerdings kamen nicht aus Uttenhofen oder Westheim, sondern aus dem benachbarten Michelbach, wo zu gleicher Zeit in einem Festzelt die Kastelruther Spatzen auftraten. „Wir zeigen halt“, meint Eckhard Keitel grinsend, „eine gewisse Kontinuität.“

Konzerte zum Jubiläum

Feier Die Kontinuität zeigt sich auch im Programm des Jubiläumsjahres, auch wenn man die regelmäßigen Freitagabende für die knapp 190 Mitglieder eingestellt hat. Am Donnerstag, 4. Juli, veranstaltet das BRT auf dem Westheimer Schulhof ein Open Air mit der Band „Decay of Innocence“, die selbst ihr 35-Jahr-Bestehen feiert. Im Herbst folgen ein Konzert mit „Dr. Mabius“ und ein Auftritt des Kabarettisten Bernd „Hämmerle“ Kohlhepp. Der Mitgliedsbeitrag wurde einst auf eine Mark pro Woche festgesetzt und gilt, umgerechnet in Euro, bis heute. rh

Anmeldung für BRT-Mofacross

Rosengarten. Der Startschuss für den 12. BRT-Mofacross fällt am 1. August. „Die 3 Stunden von Uttenhofen“ werden laut Veranstalter gern als „härtestes Mofarennen der Welt“ bezeichnet. Den Fahrern wird auf einem anspruchsvollen Rundkurs mit Anstiegen und Abfahrten, Matschloch und weiteren Finessen einiges abverlangt. Zu den „3 Stunden von Uttenhofen“ starten je Team drei Fahrer mit einem Mofa. Gewonnen hat das Team, das nach Ablauf der Rennzeit die meisten Runden absolviert hat. Wichtig: das Mofa muss die drei Stunden durchhalten – Zuverlässigkeit ist also gefragt und nicht nur Geschwindigkeit.

Info Weitere Infos und Anmeldung unter www.brt-schuppen.de.

HT vom 02.06.2015

Vereine, Veranstaltungen

HT vom 03.06.2015

Ausflug zur Orchideenzucht

Rosengarten. Die Landfrauen Westheim unternehmen am Dienstag, 16. Juni, einen Ausflug zur Orchideenzucht Currlin. Anmeldungen unter Telefon 0791/59895.

HT vom 06.06.2015

Hofführung in Honhardt

Rosengarten. Die Lokale Agenda Rosengarten bietet am Samstag, 13. Juni, eine Besichtigung auf dem Klopferhof in Honhardt an. Dieser wird als Demeter-Hof geführt. Zur Abfahrt treffen sich die Teilnehmer am Samstag, 13. Juni, um 14.30 Uhr am Rathaus Uttenhofen. Bei der Hofführung geben Annerose und Martin Klopfer Einblick in ihre Arbeitsweise.

HT vom 12.06.2015

Feierabendtreff im Schuppen

Rosengarten. Auf der Terrasse am Schuppen des Berghof-Racing-Teams starten am heutigen Freitag wieder die traditionellen Feierabendtreffs. Der Schuppen öffnet bereits um 18 Uhr und lädt alle herzlich ein, die Woche bei einem kühlen Getränk auf der schönen Schuppenterrasse ausklingen zu lassen.

HT vom 10.06.2015

Lichterfest trotz jedem Wetter

Falls es wieder regnet, feiert der Musikverein Westheim am Samstag in seiner Hütte

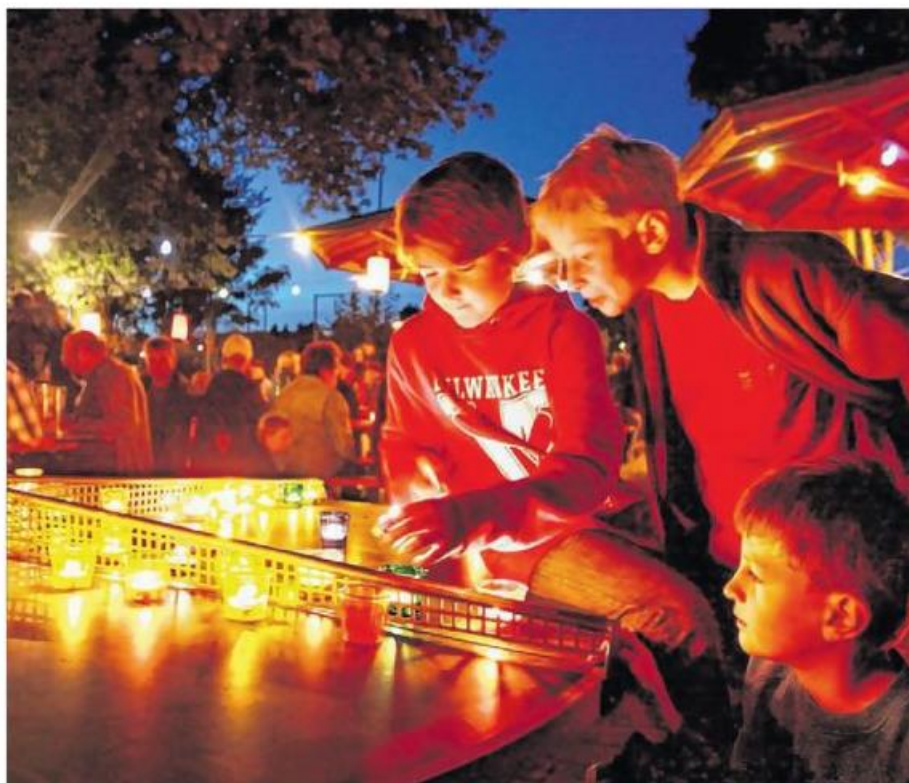
Der Musikverein Westheim lädt für Samstag, 13. Juni, ab 19 Uhr zum Lichterfest in seine Hütte gegenüber vom Reiterhof Strobel. Hunderte von Kerzen werden für eine romantische Stimmung sorgen.

ISABELLE FÄRBER

Rosengarten. Dieses Jahr hat das Wetter keine Chance mehr, dem Musikverein einen Strich durch die Rechnung zu machen. In der Vergangenheit musste er sein geplantes Fest schon wegen zu starkem Regen absagen. Vor zwei Jahren hatte beispielsweise das Wetter den Musikern einen Strich durch die Rechnung gemacht: Das Fest auf dem Schulhof in Westheim musste abgesagt werden. Auch ein anberaumter Ersatztermin kam nicht zustande. Aber dieses Jahr ist Johanna Schwärzli-Leutert, Schriftführerin des Vereins, zuversichtlich: „Egal was auch kommt, das Fest findet statt.“

Viel Platz für mehr Besucher geschaffen

Dafür haben die Musiker extra ihre Hütte auf Vordermann gebracht, um auch bei schlechtem Wetter feiern zu können – der Schulhof erschien dem Verein dann wohl doch zu unsicher. Sogar vom alten Klohäuschen der Hütte habe man sich getrennt, um Platz zu schaffen für die hoffentlich große Anzahl von Besuchern. „Ich wusste gar nicht mehr, wie groß unsere Hütte tat-



Hunderte von Kerzen sorgen beim Lichterfest des Musikvereins für eine romantische Stimmung. In diesem Jahr feiert der Verein in seiner Hütte und nicht mehr auf dem Schulhof in Westheim.

Archivfoto

sächlich ist“, sagt die Schriftführerin und lacht.

Wenn es am Samstag richtig dunkel wird, werden draußen und drinnen wieder hunderte von Kerzen in

den bunten Bechern angezündet. Es sind alle herzlich eingeladen, bei romantischem Kerzenschein, Blasmusik und gutem Essen des Küchenteams gemeinsam zu feiern. „Wir

hatten schon länger keinen Auftritt mehr und freuen uns jetzt umso mehr, gemeinsam zu musizieren und unsere Gäste zu unterhalten“, sagt Schwärzli-Leutert.

Vereine, Veranstaltungen

HT vom 17.06.2015

Gartenfreunde verwöhnen Erdbeerfans

Seit 69 Jahren laden die Gartenfreunde Westheim zu ihrem Erdbeerfest ein. Der Andrang bei der jüngsten Auflage war groß – trotz schwieriger Zufahrt.

Rosengarten. Hans Horlacher erinnert sich. Er ist seit 55 Jahren Vereinsmitglied. Das Gartenhäuschen hat er noch zusammen mit seinem Vater gebaut. Das Erdbeerfest wurde ein Jahr nach der Vereinsgründung ins Leben gerufen, und der Verein feiert im kommenden Jahr sein 70. Jubiläum, wie Hans Horlacher berichtet. Er ist seit zwei Jahren Vorstand und stolz auf seinen Verein. Die 70 Mitglieder legen derzeit mit Hilfe von Spenden – die Volksbank beispielsweise hat 1500 Euro gegeben – einen Kinderspielplatz an. Der Verein hat sich ein eigenes Bewirtungszelt gekauft. Mit Hähnchenessen, Erdbeerfest, Schlachtfest im Herbst und einer Pflanzentauschbörse bringen sich die Gartenfreunde ins Gespräch und bessern so ihre Finanzen auf. Franz Fechter, ebenfalls ein Kleingärtner der ersten Stunde, erinnert sich noch an die Anfänge. Man sei vom Rollhof in Hall über die Stadtheide nach Westheim gekommen. Früher habe man hier noch beim benachbarten Bauern Milch, Eier und selbstgebackenes Brot bekommen. Das sei vorbei. Aber Fechter findet es immer noch „herrlich“ auf diesem Fleckchen und verbringt seinen Urlaub hier im Garten. ri

HT vom 20.06.2015

Die drei Stunden von Uttenhofen

Rosengarten. Die zwölfte Auflage des BRT-Mofarennens findet am Samstag, 1. August, in Uttenhofen statt. Wer mitmachen will, geht auf die Internetseite www.brt-schuppen.de. Dort sind Reglement und Anmeldeunterlagen einzusehen. Anmeldeschluss: 15. Juli. Den Fahrern wird auf dem Rundkurs mit Anstiegen, Abfahrten, Matschloch einiges abverlangt. Je Team starten drei Fahrer. Die Mofas müssen drei Stunden fahren.

HT vom 19.06.2015

Probeschießen und Sonnwendfeier

Rosengarten. Der Schützenverein Westheim macht am Samstag, 20. Juni, auf seinem Gelände einen Tag der offenen Tür mit Probeschießen (14 Uhr). Abends gibt es eine Sonnwendfeier.

HT vom 18.06.2015

Bouleturnier: Noch vier freie Plätze

Rosengarten. Der Handels- und Gewerbeverein Rosengarten lädt für Sonntag, 21. Juni, zum Bouleturnier auf die Boulebahn nach Uttenhofen ein. Es wird zwischen 11 und 16.30 Uhr ausgetragen. 28 Teams sind angemeldet, gestern Abend waren noch vier Plätze für Kurzentschlossene frei. Anmeldungen nimmt Günther Heizmann entgegen, Telefonnummer 0791 / 51526.

Cocktails in der Tennishütte

Rosengarten. Die Tennis-Abteilung des SV Westheim lädt für Freitag, 19. Juni, zum Cocktail-Abend ein. Beginn der Veranstaltung ist um 19 Uhr in der Tennishütte.

HT vom 23.06.2015



Einige Chöre singen beim Sommerfest des Liederkranzes Rieden. Foto: Oliver Farber

Essen und Singen

Liederkranz Rieden: Viele Gäste beim Fest

Gemütlich ging es am Sonntag beim Sommerfest des Liederkranzes Rieden im Festzelt am Sportheim zu. Viele Gäste waren gekommen.

Rosengarten. Los ging es am Sonntag bereits um 10 Uhr. Die Besucher kamen zum Gottesdienst zusam-

men. Dazu spielte auch der Posauenchor Rieden. Mittags war das Festzelt der Treffpunkt im Ort, und so blieb die heimische Küche bei vielen kalt. Um 14 Uhr gab's auch Musik. Natürlich gehörte zum Sommerfest des Liederkranzes Chormusik. Einige Nachbarvereine unterhielten die Besucher mit ihren Liedvorträgen.

far

Vereine, Veranstaltungen

HT 25.06.2015

Grußwort Gemeinde

Liebe Gäste,

Zum vierten Mal nach 1980, 1988 und 2001 findet das Internationale Rieden-Treffen im einzigen aus Baden-Württemberg beteiligten Rieden statt, eine der sechs Ortschaften unserer 1972 neu entstandenen Gemeinde Rosengarten, in deren Namen ich alle Riedener, Gäste und Besucher aus Bayern, Rheinland-Pfalz und der Schweiz herzlich willkommen heiße. Das abwechselnd von einem anderen Gastgeber organisierte Treffen gehört im Veranstaltungskalender der jeweiligen Dorfgemeinschaft zu den gesellschaftlichen Höhepunkten. Das 23. Treffen der sieben Rieden in 38 Jahren zeugt erneut von den in dieser Zeit gewachsenen Freundschaften und der guten Verbundenheit untereinander.

In einer Welt der Globalisierung und des Zusammenwachsens in Europa sind gerade auch solche Partnerschaften zwischen Jugend, Vereinen, Bürgerschaft und Gemeinden von besonderer Bedeutung. Denn nur wenn es auf dieser Ebene funktioniert, wird es den Menschen auch darüber hinaus gelingen. Seit dem letzten Treffen hier im Jahr 2001 hat sich unsere Ortschaft Rieden



Rosengartens Bürgermeister Jürgen König begrüßt am Wochenende die Gäste aus Rieden in Rieden.

Foto: Archiv

wie die Gesamtgemeinde Rosengarten weiter positiv entwickelt. In Rieden hat sich das Ortsbild durch Abbrüche, Lückenschließungen und Gebäudemodernisierungen verbessert. Vorstand, Festausschuss und aktive Vereinsmitglieder des Sportvereins Rieden, dem zweitgrößten Verein in unserer Gemeinde, haben monatelang das Treffen vorbereitet, wofür ihnen Dank und Anerkennung gebührt. Möge das Festwochenende gut gelingen und neben der Freude über die Begegnung erneut Impulse für künftige Treffen geben, alte Freundschaften neu festigen und neue Bindungen schaffen.

Jürgen König

Vom 26. bis 28. Juni ist es wieder soweit: Sieben Gemeinden namens Rieden treffen sich, dieses Mal in Rosengarten-Rieden.

Rosengarten. Es ist schon eine irre Idee, die Reinhold Andres vom TV Rieden aus der Eifel 1977 hatte. Sein Vorschlag: Die Gemeinden, die Rieden heißen, könnten sich doch eigentlich alle zwei Jahre treffen. Damit das nicht langweilig wird, sollten die Treffen immer im Wechsel in einem anderen Rieden stattfinden. Der Rest ist Geschichte.

Seitdem verbindet die Gemeinden Rieden bei Günzburg, bei Würzburg, bei Dasing, bei Kaufbeuren, in der Eifel und sogar in der Schweiz viel mehr als nur der gemeinsame Name. Es sind Verbindungen zwischen den Vereinen, Verwaltungen und vor allem natürlich zwischen den Menschen entstanden.

Inzwischen ist das Treffen für alle Beteiligten ein Großereignis, auf das man richtig-

gehend hinfiebert. Es soll sogar ein Jahr vor dem eigentlichen Treffen bereits Countdown-Parties gegeben haben, weil einige es nicht mehr ausgehalten haben. Die Vorfreude ist also riesig.

Dahinter steckt jedoch richtig viel Arbeit. Bereits 2013 hat sich in Rosengarten-Rieden der Festausschuss gegründet, der das Treffen vorbereitet. Unter anderem musste ein 800-Mann-Zelt organisiert werden und Bands zur Abendunterhaltung. Mit

„Barbed Wire“ und den „Talgang Buam“ konnte man so gleich zwei bekannte und gute Partybands verpflichten, die am Freitag und Samstag ordentlich einheizen werden. Denn auch darum geht es: gemeinsam Spaß haben.

Aber die Organisatoren haben noch mehr zu tun. Es gibt eine Massenunterkunft in der Sporthalle, Campingplätze hinter den Sportplätzen, das große Festzelt, das kleine Festzelt und eine Schirmbar. Das alles muss geplant werden und überall

sind ehrenamtliche Helfer gefragt. Ein echtes Mammutprojekt, das die Gemeinden durch den Wechsel nur alle 14 Jahre stemmen müssen.

Für Außenstehende kurios ist sicherlich auch das Fußballturnier am Samstag mit lauter Riedener Mannschaften. Fest steht schon jetzt: Die Sieger kommen aus Rieden, nur aus welchem, ist die spannende Frage.

Doch im Vordergrund steht die Geselligkeit. In den Zelten wird drei Tage lang immer etwas los sein und man

wird mit Sicherheit viel lachen. 2017 findet dann das nächste Treffen statt und die Riedener aus allen Himmelsrichtungen werden zusammen feiern.

Das Festprogramm im Überblick

Freitag, 26. Juni:

bis 17 Uhr: Ankunft der Gäste
ab 19 Uhr: Offizielle Begrüßung
ab 19:30 Uhr: Festzeltöffnung
ab 20 Uhr: Offizielle Begrüßung im Festzelt
ab 21 Uhr: Party im Festzelt mit „Barbed Wire“

Samstag, 27. Juni:

ab 8 Uhr: Frühstück im kleinen Zelt
ab 10:30 Uhr: Besichtigung der

Marienkirche Rieden

ab 11 Uhr: Rundfahrt durch Rosengarten mit BM König
ab 13 Uhr: Fußballturnier und Dorf-Rallye der Rieden

ab 19:30 Uhr: Festzeltöffnung (ab 16 Jahre - Ausweiskontrolle)
20 Uhr: Siegerehrung im Festzelt
ab 21 Uhr: Große Party im Festzelt mit der Partyband „Talgang Buam“

Sonntag, 28. Juni 2015

ab 8 Uhr: Frühstück im kleinen Zelt
ab 10 Uhr: Abschlussbesprechung der Ortsvertreter
ab 10 Uhr: Frühschoppen und Mittagessen im Festzelt
ab 12 Uhr: Festlicher Auftritt des Großen Siedershofes aus Schwäbisch Hall
ab 14 Uhr: Verabschiedung der Gäste aus den Riedener Gemeinden

HT vom 26.06.2015



Aus dem Trainingsplatz wird die Feiermeile: Juliane Kronmüller und Christopher Benjamin Wolf beobachten am Dienstagnachmittag, wie das Festzelt aufgebaut wird.

Foto: Guido Seyerle

Zwei Jahre Vorbereitung

Großes Rieden-Treffen am Wochenende in Rosengarten

Seit 1977 treffen sich die Riederer alle zwei Jahre in einer anderen Gemeinde diesen Namens. Nun lädt Rosengarten zum Party-Fest-Wochenende.

GUIDO SEYERLE

Rosengarten. Das 1200 Quadratmeter und 800 Personen fassende Festzelt steht. Nun wird noch an den Feinheiten gearbeitet, bevor heute bis 17 Uhr die Gäste aus sechs weiteren Rieden aus Deutschland eintreffen werden. Im festen Turnus ist Ro-

sengarten-Rieden alle 14 Jahre dran, das große Riedentreffen zu organisieren. „Wir haben 226 Übernachtungsgäste“, berichtet Jürgen Kronmüller vom Festausschuss. „Davon werden 90 in einer Massenunterkunft und 40 in Zelten untergebracht.“

Der Rest kommt bei Privatleuten unter, hat aber ebenfalls die Möglichkeit zur Rund-um-die-Uhr-Versorgung: Die Schirmbar in der Nähe des Festzeltes ist nur in der Zeit von 6 bis 10 Uhr geschlossen, dann gibt es im Anbauzelt am Vereinsheim des SV Rieden Frühstück.

Fast zwei Jahre hat sich der Fest-

ausschuss mit SVR-Vorstand Alexander Weger mit dem Rieden-Treffen beschäftigt. Fast 20 Helfer haben für die Aufbauarbeiten eine Woche Urlaub eingereicht, nachmittags kommen weitere Unterstützer hinzu. Der SVR geht mit den Kosten in die Vorleistung und muss auf Einnahmen aus Essen und Trinken hoffen.

Heute Abend spielt die Partyband „Barbed Wire“ im Festzelt, morgen die „Talgang Buam“ (Karten nur an der Abendkasse). Am Sonntag um 12 Uhr tritt der Große Siedershof aus Hall auf, bevor um 14 Uhr die Gäste verabschiedet werden.

HT vom 26.06.2015

90 Vereine teilen sich 110 200 Euro

VR-Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim fördert unter dem Motto „Ein Stück Heimat“

Wenn die VR-Bank Schwäbisch Hall-Crailsheim zur Spendenübergabe ruft, dann kommen alle. Es lohnt sich auch. Gestern wurden 110 200 Euro an 90 Vereine und Institutionen aus Hohenlohe vergeben.

Rosengarten Chorprojekt, neue Noten, 1000 Euro; Gartenfreunde, Spielgeräte, 1500 Euro; Verein für deutsche Schäferhunde, Industripülmaschine, 1500 Euro; Sportverein Rieden, Kleingeräte für Fitness-Mix-Kurs, 500 Euro; SV Westheim, Geräte, 1000 Euro.

HT vom 27.06.2015

Coversongs zum BRT-Jubiläum

Rosengarten. Zum 40-jährigen Bestehen des Berghof-Racing-Teams (BRT) steigt am Samstag, 4. Juli, das Schulhof-Open-Air. Das BRT-Team schenkt von 18 Uhr an aus. Die Veranstaltung findet vor der Grundschule Rosengarten in Westheim statt. Am dem Abend tritt die lokale Band Decay auf, die es seit 35 Jahren gibt. Decay spielt Coversongs – Klassiker und alte Stücke, aber auch neuere Songs. „Decay bieten immer eine gute Mischung für fast jeden Geschmack“, schreibt das BRT in seiner Ankündigung. Mitglieder des SV Westheim werden Gegrilltes anbieten, der TCR mixt Cocktails.

HT vom 29.06.2015

„Jedes Treffen ist ein Geschenk“

Rosengarten-Rieden stemmt dreitägiges Fest – Am Sonntag 800 Gäste im Zelt

Riedentreffen, das bedeutet alle zwei Jahre: Drei Tage, angefüllt mit dem Pflegen von Freundschaften sowie neuen Erlebnissen. Der Zuspruch ist größter, als von den Veranstaltern erwartet.

GUIDO SEYERLE

Rosengarten. „Rieden ist das geilste Dorf der Welt!“ Der Gesang der siebenköpfigen Gruppe ist am Samstagmittag kaum zu überhören, als sie auf der Straße Richtung Sanzenbach wandert. Ihr Zwischenziel heißt „Teebeutelweitwurf-Station“ und ist Teil der Dorfrallye.

**Sieben Dörfer,
250 Gäste,
800 Besucher**

Heiko Elflein kommt aus Rieden-Kaufbeuren und hat Schwierigkeiten, den mit den Zähnen fixierten Teebeutel in einen Wasserbottich einzutauschen. Kurz darauf wirft er den roten Beutel mit einer geschickten Drehung etwas über vier Meter weit, die zehn Zuschauer johlen und feuern die nachfolgenden Teilnehmer an.

„Wir beherbergen selbst drei Gäste aus einem anderen Rieden bei uns. Wahnsinn, wie viel Spaß das Rieden-Treffen macht“, freut sich Anke Umlandt, die als Schiedsrichterin beim Teebeutelweitwurf fungiert.

Es ist diese Mischung aus Pflegen von Freundschaften, Zusammengehörigkeitsgefühl, Spaß und guter Laune, welche die Riedener alle zwei Jahre in einem anderen Dorf zusammentreffen lässt. Beim 23. Treffen sind das die Riedener aus Würzburg, Dasing, Günzburg, Kaufbeuren, der Schweiz, der Eifel und aus Rosengarten. „Es geht nicht nur

um Halli-Galli“, sagt Bürgermeister Jürgen König. „Wichtig ist auch das Pflegen der Gemeinschaft.“ Seine Frau Andrea hilft kräftig mit, sie hat Hefezöpfe und Zwetschkenguchen gebacken. 800 Einwohner hat Rosengarten-Rieden, 800 Plätze stehen im großen Zelt auf dem Sportplatz zur Verfügung, über 250 Gäste aus den anderen Rieden müssen drei Tage untergebracht und gepflegt werden – das fordert die gesamte Dorfgemeinschaft.

Der Festausschuss hatte 30 mal getagt, um diese Herausforderung zu stemmen. Aber auch Jürgen Kron-

müller vom Festausschuss bleibt bei der Abschiedsrede am Sonntagmittag bescheiden: „Es haben sehr viele mitgeholfen. Wir sind einfach glücklich, dass wir in viele fröhliche Gesichter blicken konnten.“ Die gute Stimmung im Dorf hatte sich auf die umliegenden Gemeinden ausgebreitet. Am Sonntag reichte der Platz im Festzelt kaum aus, um die mehr als 800 Gäste zu bewirten.

So gut gefüllt war das Zelt bei den Abendveranstaltungen nicht. Die Showband „Barbed Wire“ spielte am Freitagabend vor 600 vorwiegend jungen Zuhörern auf und sorgte bis 3 Uhr nachts für Betrieb. Der nächste Abend gehörte der Partyband „Talgang Buam“. Trotz etwas weniger Zuschauern kam viel Stimmung auf – was die rund 30 Riedener, die direkt neben dem Sportgelände zelteten, um den Schlaf der halben Nacht brachte.

„Mir ist fast das Herz in die Lederhose gefallen, als die Kanone der Sieder geschossen hat“, berichtet Marvin Beiser aus Rieden-Kaufbeuren, kurz bevor er die Heimreise antritt. Er will beim nächsten Riedentreffen 2017 in der Schweiz wieder mit von der Partie sein. Dann könnte er erneut auf Arnold Stampfli treffen. Der Schweizer war mit 85 Jahren der älteste Teilnehmer und sagte: „Jedes Treffen ist ein Geschenk.“



Offizielle Begrüßung am Freitagnachmittag: Vertreter der sieben Gemeinden mit dem Namen Rieden inklusive Rosengartens Bürgermeister Jürgen König (links).

Vereine, Veranstaltungen

HT vom 01.07.2015

Saloon Friends II gewinnen Boule-Turnier

Zum siebten Bouleturnier des Handels- und Gewerbevereins (HGV) Rosengarten haben sich am Sonntag 30 Mannschaften in Uttenhofen getroffen.

Rosengarten. Die Altersspanne der Spieler ging von 7 bis 77 Jahre. Drei Mannschaften kamen nicht aus Rosengarten. In der Vorrunde spielten jeweils vier Gruppen, pro Gruppe vier Mannschaften. Jeweils zwei konnten sich für das Achtelfinale qualifizieren. Die Zuschauer fieberten mit und klatschen für gelungene Würfe Beifall. Das Spiel um den dritten Platz gewann die Mannschaft „The boule dogs“ gegen „Club 18“, die Mannschaft von Bürgermeister Jürgen König. „Die Schmiedtis“ erreichten im Finale den zweiten Platz gegen die „Saloon Friends II“. Nicole Rau, Martin Rau und Corinna Jurthe gewannen eindeutig mit 13:5 Punkten. Die Zuschauer waren bis zum Finale begeistert dabei, heißt es im Bericht des HGV.



Die Boule-Spieler freuen sich über ihre Preise. Privatfoto

BRT lädt zu Konzert auf Schulhof ein

Rosengarten. Das BRT feiert dieses Jahr 40-Jahr-Bestehen. Daher steigt am Samstag, 4. Juli, ein Schulhof-Open-Air-Konzert bei der Westheimer Grundschule mit der Band Decay. Die Gruppe spielt Coversongs. Mitglieder des SV Westheim versorgen die Gäste mit Essen vom Grill. Der Ausschank startet um 18 Uhr.

HT vom 09.07.2015

Gemeinsame Boule-Runden

Rosengarten. Der Handels- und Gewerbeverein Rosengarten bietet in Zukunft immer montags mit dem SV Westheim und dem SV Uttenhofen gemeinsames Boule an. Der erste Termin ist am Montag, 13. Juli, um 18 Uhr in Uttenhofen.

HT vom 07.07.2015

Anmeldung für Mofacross

Rosengarten. Für die zwölfte Auflage des BRT-Mofacross am 1. August am Schuppen in Uttenhofen sind noch immer Anmeldungen möglich. Anmeldeunterlagen können unter www.brt-schuppen.de heruntergeladen und dann ausgefüllt an das BRT-Team geschickt werden. Wie immer starten bei dem Rennen Dreierteams. Gewonnen hat das Team, dessen Mofa nach drei Stunden die meisten Runden geschafft hat. Weitere Infos gibt es auch auf der Website des BRT unter der Rubrik „Mofacross“.

HT vom 08.07.2015

Wieder mal jung sein und feiern

BRT-Schuppen-Jubiläum: „Decay“ spielen auf dem Westheimer Schulhof vor gesetztem Publikum

Feiern bei Hitze und heißer Musik war am Samstag angesagt. Der BRT-Schuppen, genauer der Verein, der sich vor 40 Jahren aus dem Berghof Racing Team entwickelte, zelebrierte sein Gründungsjubiläum.

ERNST-WALTER HUG

Rosengarten. Nein, es war nicht mehr die Dorfjugend, die da am Samstagabend bei klassischer Rockmusik rund um den großen Baum auf dem Westheimer Schulhof feierte. „Großeltern mit Enkeln“, spöttelte einer der Besucher nach einem Blick in die Runde, nachdem ihm ein vielleicht zehn Jahre altes Mädchen beinahe mit dem Skateboard in die Beine gefahren wäre und sein Blick an einer Gruppe spielender Kinder unterm Baum hängen geblieben war. „Ich bin der Jürgen“, sagt er nach dem Namen gefragt, „aber schreiben Sie das bloß nicht, sonst krieg ich noch Schimpfe.“

Doch wieso denn? Das BRT ist heute tatsächlich kein Jugendclub mehr, sondern ein Verein jung ge-

bliebener Erwachsener. Der heutige Vorsitzende, Eckhard Keitel, ist 58 Jahre alt. Und die meisten der rund 200 Clubmitglieder gehören der gleichen Altersgruppe an. Ihre Träume von damals – Motorradrennen auf einer eigenen Cross-Strecke, Musik, Mädchen und Partys, die haben sie alle schon verwirklicht.

Überall auf dem Schulhof etwa wurde auf Plakaten für das „härteste Mofarennen der Welt“ geworben. Es findet am 1. August zum

mittlerweile zwölften Mal beim BRT-Schuppen unterhalb von Uttenhofen statt. Partys hatten sie in 40 Jahren sicherlich auch schon zur Genüge, die Mädchen sind mittlerweile ihre Frauen und Musik – nun, die gab's beim Jubiläumsfeste im Schulhof in Form der Band „Decay“, die mit Classic Rock die Temperaturen auch nach Sonnenuntergang auf sommerlicher Höhe hielt.

„Decay of Innocence“, der Zerfall der Unschuld, hatte sich „vor 35 Jah-

ren oder so“ gegründet, wie Bandleader Odi Odenwälder es ausdrückte. Denn ganz genau könne man nicht mehr sagen, wann es wirklich begann.

Der erste öffentliche Auftritt aber, der war vor 35 Jahren beim BRT. Andere legendäre Auftritte hatte die Band auf kleineren Open Airs und – damals noch zu US-Army-Zeiten – im Haller NCO-Club.

„Was heißt üben“, meint Chris, der Bassist. „Das sind kleine Sessions, zu denen oft auch bis zu 20 Gäste kommen.“ Da streitet man sich allenfalls, ob man ein D oder G als Schlussakkord spielt, denn die Musik, die kennen die „Jungs“ seit Jahrzehnten. Man hörte es auch beim Jubiläumsfest: Climax Bluesband („Couldn't get it right“), Bad Company („Can't get enough“), Little River Band („Lonesome Louser“) oder Beatles „Back in the USSR“ (inklusive Düsenjet-Sound).

Der Bandleader: „Und die Jüngeren müssen nun im Netz nicht nur den Begriff ‚USSR‘ checken, während manch Älterem, man konnte es gerade an den Lippenbewegungen sehen, sogar die Texte zum Mitsingen wieder in den Sinn kamen.“



Die Band Decay heizte auf dem Westheimer Schulhof die Stimmung an. Bei tropischen Temperaturen wurde bis tief in die Nacht gefeiert. Foto: Ufuk Arslan

HT vom 10. 07.2015

In der Sonne rollen die Kugeln

Das Sommerwetter hat der Seniorenkreis Uttenhofen-Raibach-Tullau für ein kleines Boule-Turnier genutzt. Rosengartens Senioren mögen es eben, zusammen etwas Schönes zu unternehmen.

Foto: Ufuk Arslan



HT vom 10.07.2015

Das HT kommt in die Gemeinden

Start der Sommeraktion „Hier sind wir zu Hause“ – Los geht’s in Rosengarten

Das Haller Tagblatt startet am Samstag mit einer Sommeraktion. Sechs Kreisgemeinden werden unter vielen thematischen Gesichtspunkten unter die Lupe genommen – inklusive Vor-Ort-Aktionen.

NORBERT ACKER

Landkreis. Mitte Juli geht das Haller Tagblatt mit der neuen Sommerserie „Hier sind wir zu Hause“ an den Start. In einem Zeitraum von sechs Wochen werden sechs Kreisgemeinden nacheinander im Fokus der Berichterstattung stehen. Dabei werden die unterschiedlichsten Aspekte beleuchtet: Wie lebt es sich dort, was ist alles geboten, wo gibt es Probleme? Themen sind unter anderem Bildung, Betreuung, Bauen und Wohnen, das Vereinsleben und größere Projekte in den Gemeinden.

Mit dabei sind die Gemeinden Rosengarten (13. bis 19. Juli), Mainhardt (20. bis 26. Juli), Michelbach (27. Juli bis 2. August), Untermünkheim (3. bis 9. August), Braunsbach (10. bis 16. August) und Michelfeld (17. bis 23. August). Täglich wird dabei in der Tageszeitung und Online ausführlich über die Gemeinden berichtet, die gerade „an der Reihe sind“.



Bei einer Vor-Ort-Aktion zum Abschluss der Aktionswoche in jeder Gemeinde will das HT mit seinen Lesern ins Gespräch kommen. Außerdem wird es Bürgermeister-Interviews geben. Bei den Veranstaltungen werden Mitarbeiter aus allen Abteilungen des HT dabei sein, die

sich auf anregende Gespräche mit den Bürgern freuen. Vom Geschäftsführer über den Chefredakteur Schwäbisch Hall und Redakteure, freie Mitarbeiter, Abteilungsleiter von Anzeige und Marketing bis zum Auszubildenden werden zahlreiche Ansprechpartner vor Ort sein. Die Veranstaltungen werden moderiert, für Essen und Trinken wird durch örtliche Vereine gesorgt sein. Gute Voraussetzungen also für einen netten Abend mit vielen guten Unterhaltungen.

Vor dem Start der Aktion stellt das HT seinen Lesern einen Fragebogen zu Verfügung. Abgefragt wird die Zufriedenheit der Bürger mit den unterschiedlichsten Themenkomplexen in ihren Gemeinden. Bewertet wird wie in der Schule: von den Noten 1 bis 6. Außerdem kann man seinem Bürgermeister auch eine Frage stellen, die man immer schon mal loswerden wollte.

Bei der Vor-Ort-Aktion wird Dr. Marcus Haas, HT-Chefredakteur

Schwäbisch Hall, den Gemeindeoberhäuptern dann ausgewählte Fragen stellen. Der Fragebogen liegt der Tageszeitung bei und ist auch Online abrufbar. Nach der Auswertung der Ergebnisse werden diese im HT grafisch aufgearbeitet und veröffentlicht.

Den Anfang macht ab dem morgigen Samstag die Gemeinde Rosengarten. Das Haller Tagblatt ist dort am kommenden Mittwoch, 15. Juli, von 18 bis 20 Uhr zu Gast vor der Grundschule in Westheim. „Ich bin gespannt, was die Bürger in Rosengarten beschäftigt“, sagt Haas, „und ich freue mich auf die Veranstaltung und das Interview mit Bürgermeister Jürgen König.“

MEHR INFOS ERHALTEN SIE ONLINE UNTER:

www.swp.de/zuhause



HT vom 15.07.2015

Das HT kommt heute nach Westheim

Heute Abend kommt das Haller Tagblatt nach Rosengarten. Vertreter aus allen Abteilungen freuen sich auf angeregte Gespräche mit unseren Lesern.

Rosengarten. Zum Abschluss der Sommerserie „Hier sind wir zu Hause“ in der Gemeinde Rosengarten lädt das HT heute Abend von 18 bis 20 Uhr zu einem Vor-Ort-Termin nach Westheim ein. Chefredakteur Dr. Marcus Haas wird ein Interview



mit Bürgermeister Jürgen König führen. Es werden die unterschiedlichsten Themen angeschnitten, die wir unter anderem auch in der Serie behandelt haben. Außerdem konnten Leser uns auch ihre Fragen an den Bürgermeister zuschicken. Kommen auch Sie heute Abend um 18 Uhr zur Grundschule und diskutieren Sie mit Ihrem HT.

HT vom 16.07.2015

Seniorenkreis feiert im Pflegestift

Rosengarten. Die jährliche Einladung des ortsansässigen Seniorenkreises ins DFM-Pflegestift Rosengarten-Vohenstein in Westheim hat sich inzwischen fest etabliert. Die Gäste, zu denen auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Stifts zählten, wurden vom Einrichtungsleiter Henry Bartz begrüßt. Der Alleinunterhalter Robert Kurka aus Braunsbach begleitete den Nachmittag mit stimmungsvoller Musik. Bei Kaffee und Kuchen genossen die Senioren die gemütlichen Stunden. Einige Gedichtbeiträge rundeten das Programm ab, so dass sich die Senioren wohl fühlten und schon jetzt aufs nächste Jahr freuen.



Angeregte Gespräche beim gemütlichen Nachmittag. Privatfoto

HT vom 16.07.2015

HIER SIND WIR ZU HAUSE

Haller Tagblatt
SÜDWEST PRESSE

Rosengarten
im Test

Mehr als 80 Prozent sind im Verein

Die Bürger Rosengartens haben bei der Freizeitgestaltung zahlreiche Möglichkeiten

36 Vereine und Gruppen sorgen in Rosengarten für ein großes Freizeitangebot. Ob bei Sport, Musik oder anderen Freizeitaktivitäten: Von den 5114 Bürgern sind mehr 4000 in Vereinen aktiv oder passiv dabei.

KATHARINA GOTTSCHALK

Rosengarten. „Zum Wohlfühlen in unserer Gemeinde bedarf es nicht nur einer guten kommunalen Infrastruktur, sondern auch einem Gefühl der Zugehörigkeit und des Eingebundenseins“, meint Bürgermeister Jürgen König. Dazu tragen in Rosengarten 36 Vereine und Gruppen mit über 4000 aktiven und passiven Mitgliedern bei. „Sie alle leisten einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität und einem guten Miteinander.“ Allein sein muss in der Gemeinde also niemand, überall kann man Anschluss finden, egal ob Alt oder Jung.



Die Fußballabteilung stellt die meisten Mitglieder des SV Westheim (880 Mitglieder insgesamt und somit mitgliederstärkster Verein). Montagabend trainiert immer die erste und zweite Herrenmannschaft.

Foto: Katharina Gottschalk

Wer beispielsweise singen möchte, hat unter fünf Gruppen die Auswahl: Chorprojekt Rosengarten, die Gesangvereine Frohsinn Tullau und Westheim sowie die Liederkranze Rieden und Uttenhofen. Je nach Gruppe stehen eher moderne Lieder auf dem Programm oder altes, deutsches Liedgut. Der Liederkranz Uttenhofen ist ein reiner Männerchor im Alter von 40 bis 80 Jahren. „Leider sind wir etwas überaltert, aber das Problem haben viele Chöre“, erzählt der zweite Vorsitzende Hans Wieland. Den Liederkranz gibt es seit 115 Jahren und aktuell singen 25 Sänger aktiv. Mit den anderen Chören aus Rosengarten gibt es oft Gastauftritte und Besu-

che. Man kenne sich sehr gut untereinander. „Das Schöne an jedem Chor ist, dass man zusammenkommt und gemeinsam singen kann. Wir sind auch eine Gruppe von Freunden. Die Geselligkeit ist uns wichtig“, berichtet Wieland. Wanderungen und Radtouren gehören auch dazu. Dem Chor ist es ebenfalls wichtig, das alte Liedgut zu erhalten. „Es dürfen aber gerne auch jüngere Männer dazukommen, da freuen wir uns immer“, macht Hans Wieland Werbung.

Für die Jüngeren ist vor allem der Sport wichtig. Das besichert dem größten Verein der Gemeinde, dem Sportverein Westheim, immerhin stolze 880 Mitglieder. „Etwa 280 sind Kinder und Jugendliche, der Rest Erwachsene“, zitiert Karl-

Heinz Hübner seine Zahlen. Der Vorstand des SV erzählt gerne über die Angebote des Vereins: „Fußball, Turnen, Tennis, Volleyball, Beachvolleyball, Lauffreizeit, Ballinio und Kurse wie Zumba, Pilates und Yoga stehen den Bürgern zur Auswahl.“ Dazu gibt es Kooperationen mit der Grundschule und den Kindergärten. Ein FSJler unterstützt den Verein zusätzlich. „Wir sind sehr darauf bedacht, auf unsere Jugend zu setzen und hier auch zu investieren, denn sie sind unser Potenzial“, berichtet Hübner.

Thomas Rau, Abteilungsleiter für Fußball, findet, „dass der Sportverein ein großes Freizeitangebot abdeckt. Auch unsere Veranstaltungen wie das Herbstfest oder die Jugendturniere bieten der Bevölke-

rung viel und sind sehr beliebt.“ Ende August findet wieder die Sportwoche statt. Dazu kommen aus allen umliegenden Gemeinden insgesamt 50 Mannschaften, die von der A-Jugend bis zu den Bambinis im Fußball gegeneinander antreten.

„Was die Anzahl der Vereine angeht, sind wir sicher gut versorgt. Allerdings wird sich das Vereinswesen immer auch an Veränderungen in der Gesellschaft anpassen müssen“, erklärt Jürgen König. Es würden Vereine und Gruppen wegfallen und neue dazukommen und sicherlich würden auch Kooperationen intensiviert werden. Nicht mehr gibt es die Landfrauen Rieden, die DRK-Bereitschaft Westheim, die Awo-Ortsgruppe Westheim und die Abteilungen und Gruppen der Feuerwehr in den Ortsteilen.

Die zentrale Wache für alle Ortsteile befindet sich nun oberhalb von Westheim. Kommandant Alexander Hofmann hat drei Gruppierungen unter sich: Die Aktiven mit 58 Mitgliedern, die Jugend von acht bis 17 Jahren (23 Mitglieder) und die Altersabteilung mit 20 Mitgliedern. Jeden Montag ist Feuerwehrtag und einmal im Monat Hauptübungstag. Die freiwillige Feuerwehr ist wichtig für die Gemeinde, nicht nur für ihren Schutz bei Bränden. „Wir geben auch Tipps und Ratschläge für richtiges Verhalten im Ernstfall, beispielsweise über das Amtsblatt“, informiert Hofmann. Auch Kinder werden in Schule und Kindergarten sensibilisiert für Feuer und seine Gefahren.

Gibt es aktuelle Planungen über Neugründungen von Vereinen? „In absehbarer Zeit werden wir, wie in anderen Gemeinden auch, einen Freundeskreis Flüchtlinge Asyl initiieren“, so der Bürgermeister.

Info Unter www.rosengarten.de kann man unter der Rubrik Freizeit die komplette Vereinsliste mit Ansprechpartnern finden.

ALLE INFOS UND DAS ONLINE-VOTING AUF:

www.swp.de/zuhause/rosengarten



HT vom 17.07.2015

HT zu Gast in Westheim

Zum Abschluss der Serie „Hier sind wir zu Hause“ in Rosengarten gab es ein großes Interview mit Bürgermeister Jürgen König. Seite 22/23



Gute Stimmung beim HT-Vor-Ort-Termin in Westheim. Foto: Ufuk Arslan

HIER SIND WIR ZU HAUSE *Haller Tagblatt* SÜDWEST PRESSE **Rosengarten im Test**

Schon gehört?

Verhungern oder verdursten musste niemand bei der HT-Aktion. Dafür haben die Mitglieder der Feuerwehr Rosengarten und vom Tennisclub mit Wurst vom Grill und kühlen Getränken gesorgt. Die Feuerwehr ist auch gleich mit einem Einsatzfahrzeug vor Ort gewesen. „Wenn was passiert, können wir sofort los“, sagte der stellvertretende Kommandant Roland Scholl.

Ein Bierchen in Ehren kann bei den jetzigen Temperaturen niemand verwehren. Auch nicht dem Schultes. Doch Jürgen König wurde seinem Gemeindeoberhauptjob gerecht und trank ein alkoholfreies. Er musste ja auch einen klaren Kopf für das Interview mit HT-Chefredakteur Dr. Marcus Haas behalten.

Wenn er uns noch mal will, dann werden wir ihn auch noch mal wählen“, sagte ein Besucher. Mit der Arbeit des Bürgermeisters zeigten er und seine Tischnachbarn sich sehr zufrieden. Vor allem die Bürgernähe des Schultes wurde gelobt. noa



Wer viel grillt, darf auch mal Pause machen. Foto: Ufuk Arslan

Beste Note fürs Einkaufen

Rosengartener bewerten ihre Gemeinde – Keine Ausreißer nach unten

Die Ergebnisse der HT-Befragung lassen aufforchen. Eher durchschnittliche Werte zeigen auf, dass es immer Optimierungspotenziale gibt.

Rosengarten. In fünf Fragekategorien schneidet Rosengarten nach der Leserbefragung des HT im Zweierbereich ab. Fünf mal heißt es befriedigend. Auffällig ist, dass es keine Ausreißer gibt in die unteren Notenkategorien. Eine positive Grundeinstellung zu ihrer Gemeinde Rosengarten haben die Befragten also. 3,3 für den Bereich „Zustand/Angebot der Schule“ ist dabei der „schlechteste“ Wert. Wobei es sicher genügend Schüler gibt, die mit einer solchen Note zufrieden sind. Auf der Zufriedenheitsskala ganz oben landet der Bereich „Einkaufen“; eine glatte 2. Hier scheint es kaum Wünsche zu geben. Gut weg kommen auch die medizinische Versorgung (2,3) und der Punkt „Alt werden in Rosengarten“. Und ein Durchschnittswert von 2,1 bei der Frage, wie wohl man sich insgesamt in Rosengarten fühlt, ist doch auch nicht schlecht. noa

Info Ausgewertet wurden die Ergebnisse einer nicht repräsentativen Umfrage aus eingesandten Fragebögen, einer Online-Befragung und einer Telefonaktion. Es sind insgesamt 145 Personen befragt worden.

ERGEBNISSE **Rosengarten**

GESAMTNOTE 2,7

Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand / Angebot der Schule?	3,3
Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand / Angebot der Kindergärten?	3,2
Wie bewerten Sie das Angebot im öffentlichen Nahverkehr?	3,0
Wie zufrieden sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten?	2,0
Wie bewerten Sie das Angebot an freien Bauplätzen?	2,7
Gibt es genügend Mietwohnungen?	3,2
Wie bewerten Sie das Angebot an Arbeitsplätzen?	3,0
Wie gut ist die medizinische Versorgung?	2,3
Lässt es sich gut alt werden in Rosengarten?	2,1
Wie wohl fühlen Sie sich insgesamt in Rosengarten?	2,1

HT vom 17.07.2015

HIER SIND WIR ZU HAUSE

Haller Tagblatt
SÜDWEST PRESSE

Rosengarten
im Test



Kerstin Gahm (46) aus Sanzenbach fand das Interview gut.

„Mich hat vor allem das Interview vom Chefredakteur mit dem Bürgermeister interessiert. Deshalb bin ich hauptsächlich zum Abschlussabend gekommen. Ich fand das Interview gut, es hat meine Erwartungen erfüllt. Ich habe auch selbst eine Frage aufgeschrieben. In Zukunft werde ich öfters zu öffentlichen Sitzungen des Gemeinderats gehen.“



Roland Kauf (72) aus Westheim hatte Spaß an der Serie.

„Seit fast 51 Jahren lesen meine Frau und ich das HT schon, genauso lange, wie wir verheiratet sind. Ich fand die Serie über Rosengarten sehr gut, vor allem der Artikel über den Kindergarten. Wir haben einen dreijährigen Enkel, da sind wir natürlich im Thema drin. Am Abschlussabend finde ich schön, dass man Leute aus der Gemeinde trifft und einen schönen Abend hat.“



Barbara Balle (67) aus Westheim mag Rosengarten. Fotos: got

„Ich fühle mich in der Gemeinde sehr wohl. Wir haben ganz tolle Einkaufsmöglichkeiten, vom Metzger bis zum Supermarkt und gleich jeweils mehrere zur Auswahl. Auch Ärzte sind am Ort. Hier hat man also alles und muss nicht extra nach Hall fahren. Die Themen rund um die Gemeinde fand ich sehr interessant und lesenswert.“ got



HT vom 17. 07. 2015

„Positive Grundstimmung halten“

Bürgermeister Jürgen König im Interview mit HT-Chefredakteur Dr. Marcus Haas

Bürgermeister Jürgen König unterstreicht eines: In Rosengarten herrscht eine positive Grundstimmung. Doch es kommen Herausforderungen auf die Gemeinde zu, die man aber gemeinsam meistern werde.

NORBERT ACKER

Rosengarten. Rund 80 Rosengartener haben die Einladung des HT am Mittwoch angenommen. Auf dem Schulhof der Grundschule in Westheim füllten sich trotz hochsommerlichen Temperaturen die Bierische. HT-Geschäftsführer Thomas Radek begrüßte eingangs die Gäste. Er ging auf die Sommeraktion „Hier sind wir zu Hause“ in Rosengarten ein, die mit diesem Vor-Ort-Termin ihren Schlusspunkt in der Gemeinde gefunden hat.

Nach einer Vorstellung von HT-Mitarbeitern aus allen Abteilungen, die nach Rosengarten gekommen waren, kam der Programmpunkt, auf den die meisten Besucher besonders gespannt waren: ein Live-Interview mit Bürgermeister Jürgen König. HT-Chefredakteur Dr. Marcus Haas ging direkt in die Vollen. Er wollte vom parteilosen Schultes, der seit 27 Jahren im Amt und damit einer der dienstältesten Bürgermeister im Landkreis ist, wissen, ob er nie über eine Parteimitgliedschaft nachgedacht habe. „Die Frage hat sich nie gestellt“, so Königs Antwort. Es gebe auch im Rosengartener Gemeinderat keine parteigebundenen Fraktionen. Wenn er ein Farbenspiel machen wollte, wäre er eine Mischung aus Rot, Grün, Gelb und Schwarz, sagte König.

Besondere Freude an seiner Arbeit mache ihm



Rosengartens Bürgermeister Jürgen König (links) hat eine gute Figur abgegeben beim Interview mit HT-Chefredakteur Dr. Marcus Haas. Fotos: Uluk Arslan

der große Gestaltungsspielraum, den man als Bürgermeister habe. Daher gebe es wenig, was ihm nicht gefalle am Job. „Der heutige Abend ist einer der Anlässe, die mir an der Arbeit auch gefallen“, so König.

„Das können wir alles verkraften“

Für ihn macht die Gemeinde Rosengarten vor allem eines aus: Ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl und eine positive Grundstimmung, die er auch im Gemeinderat verortet. Am Beispiel Rosengartens, dass im Zuge der Gemeindereform 1973 aus mehreren vorher selbstständigen Kommunen entstanden ist, mahnte er interkommunale Zusammenarbeit an. „Gemeinden, die nicht miteinander kooperieren, werden es in Zukunft schwer haben“, so König.

Eine der Leserfragen drehte sich um die Spielplätze in Westheim. Einer der drei sei zurzeit „runtergefahren“, ein weiterer solle aufgewertet werden. König appellierte an die Bürger, mit der Verwaltung das Ge-

spräch zu suchen, wenn es irgendwo Probleme gebe.

Als „spannende Herausforderung“ bezeichnete König die Flüchtlingsproblematik. In Rieden gebe es eine Unterkunft mit aktuell 16 Plätzen, von denen vier besetzt seien. Man werde dort Platz für weitere sieben Personen schaffen. Doch werde dies wohl nicht ausreichen – es könnte bis zu 50 Flüchtlinge untergebracht werden müssen. Daher müsse man sich in der Verwaltung und im Gemeinderat nach der Sommerpause Gedanken machen. Das Thema soll auch im Bürgerforum diskutiert werden. „Das können wir alles verkraften in Rosengarten“, davon zeigte sich König überzeugt.



Angeregte Unterhaltungen auf Bierbänken: Das Live-Interview mit Bürgermeister König hat genug Gesprächsstoff gegeben.

Ebenfalls im Bürgerforum behandelt werde das Sportflächenkonzept. „Es zeichnet sich im Bereich der Ballsportarten ab, dass die Hallen nicht reichen“, sagte der Schultes. Daher wolle man jetzt erst einmal den Bedarf eruiieren und alles strukturieren. Grundvoraussetzungen für die Entscheidung für ein bestimmtes Projekt wie beispielsweise eine Kalthalle seien aber eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung und ein allgemeiner Konsens.

Unzufrieden zeigte sich König mit der gesperrten Kocherbrücke im Verlauf der Kreisstraße 2596 bei Wilhelmglück. Dr. Haas berichtete aus dem Kreistag, dass dem Landkreis ein Schreiben des Regierungspräsidiums Stuttgart vorliege. Dieses Schreiben kannte König nicht. Er stellte klar, dass er eine Abstufung der Kreisstraße zur Gemeindeverbindungsstraße, wie es sich der Landkreis vorstelle, nicht ohne weiteres hinnehmen werde – dann müssten Rosengarten und Michelbach für die Sanierungskosten aufkommen.

Auf Haas' Frage, was er sich denn für seine Gemeinde für die Zukunft wünschen würde, antwortete König erst allgemein: „Die positive Grundstimmung halten. Dann lösen wir alle Probleme.“ Als konkrete Projekte nannte er die kommende Sanierung des Sanitärbereichs der Rosengartenhalle – hier mache man sich Gedanken über Zuschussmöglichkeiten – und das Thema Kläranlagen. Ziel solle es sein, bis 2030 nur noch eine moderne in Betrieb zu haben.

Zum Abschluss durfte sich der Bürgermeister noch einen Song von Moderator Harald Grüsser wünschen. Dabei outete sich der Schultes als Udo Lindenberg-Fan. Er wurde mit „Cello“ belohnt.

Alle Artikel der Serie, die Ergebnisse und ein Video finden Sie auf:

www.swp.de/zuhause/rosengarten



Vereine, Veranstaltungen

HT vom 18.07.2015

Gesangverein lädt zum Gassenfest

Rosengarten. Der Gesangverein Frohsinn Tullau feiert an diesem Wochenende sein Gassenfest. Los geht es heute um 19 Uhr in der Tullauer Schlossgasse, um 22 Uhr ist ein Konzert im Schlosshof. Am Sonntag geht das Fest um 10.45 Uhr mit einem Gottesdienst weiter.

HT vom 21.07.2015



Alinde Hofmann dirigiert die Sänger im Innenhof des Tullauer Schlosses, Rainer Ellinger begleitet am Klavier. Foto: Ufuk Arslan

Sänger werfen Schokolade ins Publikum

Der Gesangverein Frohsinn Tullau hatte am Wochenende zum Gassenfest eingeladen. Rund 500 Besucher sind insgesamt nach Tullau gekommen.

Rosengarten. Mit sieben Liedern hat der Gesangverein Frohsinn Tullau sein Konzert am Samstag gestaltet. Zum Programm gehörten ein Medley von Udo Jürgens und der Song „Schade Schokolade“ von „Die Höhner“. „Nach dem Lied haben wir Schokolade ins Publikum geworfen“, erzählt die Vereinsvorsitzende Tanja Pilz. Sie schätzt, dass rund 150 Zuhörer das Konzert besuchten. 40 Sänger, auch vom Liederkranz Rieden, waren dabei.

HT vom 29.07.2015

HT vom 30.07.2015

SV Westheim feiert Sommerfest

Rosengarten. Der SV Westheim lädt für Samstag, 25. Juli, zum Sommerfest ein. Beginn ist um 18.30 Uhr an der Tennishütte. Dort wird zuvor ab 10 Uhr ein offenes Doppel-Tennisturnier ausgetragen. Anmeldungen bei Familie Rohrweck, Telefon 0791 / 59280.



Mofacross in Uttenhofen. Archivfoto

Mofacross wird abgesagt

Rosengarten. Verflixte 13! Eigentlich sollte am Samstag, 1. August, das dreizehnte Mofacross des BRT stattfinden. Doch nur zwölf Teams hatten sich gemeldet. „Wir möchten unseren Zuschauern etwas bieten“, sagt Marco Kramer, zweiter Vorsitzender des Berghof-Racing-Teams Uttenhofen. Normalerweise nehmen zwischen 20 und 24 Teams an dem Mofacross teil. Deshalb sagen die Veranstalter das sportliche Ereignis nun kurzerhand ab. Für das kommende Jahr sollen die Zuschauer das 13. Mofacross in gewohnter Güte genießen können, verspricht Kramer – wie immer am 1. Augustwochenende. sel

Bogenschießen am Sonntag

Rosengarten. Beim Schützenverein Westheim gibt's an Sonntagvormittagen Bogentraining. Allerdings nur nach Voranmeldung bei Harald Weber, Telefon 0171 / 783 17 18.

Vereine, Veranstaltungen

HT vom 30.07.2015

Gartenverein gegen Ex-Vorstand

In einem Fall von Untreue hat das Haller Amtsgericht die Akten zugeklappt. Ein Ex-Vereinsvorstand war beschuldigt worden, Geld veruntreut zu haben.

Schwäbisch Hall. Im Strafprozess ging es um zwei Vorgänge: Einmal 100 und einmal 185 Euro sollen von dem 62-jährigen Angeklagten vor eineinhalb Jahren nicht korrekt verbucht worden sein. Er soll das Geld für sich genommen haben. Außerdem fordern die Vereinsmitglieder noch weitere Zahlungen von ihm. Ein erster Prozesstermin im Februar zeigte, dass Aussage gegen Aussage stand. Am Ende stellte das Amtsgericht das Verfahren gegen den 62-Jährigen vorläufig ein mit der Auflage, dass er 400 Euro an den Gartenverein zahlen und 60 Stunden gemeinnützige Arbeit ableisten sollte. Der Mann zahlte nur 200 Euro und leistete keine Arbeit. Deswegen kam es jetzt zu einer neuen Verhandlung. Der Angeklagte legt dar, dass er mittellos und gesundheitlich angeschlagen sei. Nach kurzer Beratung entschied das Gericht, den Fall nicht neu aufzurollen. Nachdem der Staatsanwalt zugestimmt hatte, stellte der Richter das Strafverfahren wegen Geringfügigkeit ein. Ob der Verein mit Sitz in einer Haller Kreisgemeinde nun Zivilklage erheben wird, wurde nicht erörtert. hey

HT vom 03.08.2015

Ferien im Zeltlager verbringen

Rosengarten. Die Feuerwehr Rosengarten veranstaltet von Donnerstag bis Sonntag, 13. bis 16. August, ein Ferien-Zeltlager in Vohenstein. Auf dem Programm stehen unter anderem eine Schnitzeljagd, eine Lagerolympiade und Open-Air-Kino. Das Zeltlager findet bei jedem Wetter statt. Infos, Preise und Anmeldung bis 7. August bei Klaus Schorr, Telefon 07 91 / 521 06, Roland Scholl, Telefon 07 91 / 547 35, oder Michael Eyer, Telefon 07 91 / 945 2005.

HT vom 01.08.2015

Renningen besucht Rosengarten



Eine Gruppe von 15 Senioren aus Renningen war zu Gast in Rosengarten. Hans Wieland aus Uttenhofen führte sie vom ehemaligen Salzbergwerk in Wilhelmglück über den Kochersteg nach Buchhorn und über Westheim zurück.

HT vom 04.08.2015

Senioren machen gemeinsam Sport

Rosengarten. Unter dem Motto „Aktiv bleiben im Rentenalter“ lädt der Senioren-Sport Rosengarten für Mittwoch, 5. August, von 15 bis 16 Uhr zur Bewegung im Freien beim Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen ein. Übungsleiter ist Matthias Ehret.

Vereine, Veranstaltungen

HT vom 06.08.2015

Vereine laden zum Boulespielen ein

Rosengarten. Der SV Westheim bietet zusammen mit dem Handels- und Gewerbeverein und dem SV Uttenhofen in den Sommermonaten regelmäßig montags auf der Bouleanlage in Uttenhofen gemeinsames Boulespielen an. Los geht es um 18 Uhr.

HT vom 10.08.2015

Sommertour führt nach Rosengarten

Rosengarten. Im Rahmen seiner diesjährigen Sommertour durch den Landkreis macht der FDP-Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Schwäbisch-Hall, Friedrich Bullinger, am heutigen Montag, 10. August, Station in der Gemeinde Rosengarten. Ab 13 Uhr wird er mit Bürgermeister Jürgen König unter anderem über den Ausbau von schnellem Internet, Asylpolitik sowie die Flüchtlingsunterbringung sprechen.

HT vom 07.08.2015

Frischer Wind im DFM-Pflegestift



Die Jugendgruppe der evangelischen Kirchengemeinde Westheim-Uttenhofen brachte frischen Wind ins DFM-Pflegestift Rosengarten-Vohenstein. Die Senioren erfreuten sich bei Spiel, Spaß, Gesprächen und Musik.

HT vom 11.08.2015

Westheimer Sänger machen Exkursion

Rosengarten. Der Gesangverein Westheim unternimmt am Samstag, 12. September, einen Ausflug nach Bad Wildbad. Anmeldung bei Dieter Kapfhamer, Telefon 0791 / 51871.

HT vom 12.08.2015

Westheim verbreitert Trainerstab

FuPa-Schnellcheck: Teammanager Antonio Varela unterstützt Abteilungsleiter Thomas Rau

„Wir sind breiter aufgestellt“: Thomas Rau, Abteilungsleiter beim Kreisliga-A-Ligisten SV Westheim, nennt im FuPa-Schnellcheck elf Neuzugänge.

Welche Höhe- und Tiefpunkte gab es in der vergangenen Saison?
 THOMAS RAU: Das Saisonziel Klassenerhalt haben wir früher als erwartet erreicht. Deswegen können wir natürlich mit der letzten Saison voll zufrieden sein. Höhepunkt war der 9:1-Auswärtssieg in Ingelfingen und das gewonnene Endspiel Kreisliga A Pokalbesten gegen den TSV Vellberg.

Welche Veränderungen gab es im Kader und im Trainerteam?
 Trainer bleibt Markus Klein und Co-Trainer Matthias Tamke. Zusätzlich haben wir mit Steffen Katz von den



Die eingefleischten SVW-Fans sitzen vor dem Vereinsheim. Sie sehen am Samstag, wie ihr Team im Bezirkspokal 4:1 gegen Hohebach gewinnt. Foto: Guido Seyerle

Sportfreunden Hall II einen weiteren Co-Trainer gewinnen können. Als neuer Teammanager haben wir Antonio Varela in unserem Team. Unser Torwart Daniel Leutert tritt et-

was kürzer und ist ab sofort Torwarttrainer und steht als Backup bereit. Dazu haben wir noch fünf Neuzugänge: Jonathan Bingel vom TSV Michelfeld, Rückkehrer Ramazan Öz-

türk von der SSV Hall, Tim Touray, Jordi Bonk und Islam Soysal, alle von den Sportfreunden Schwäbisch Hall II. Was mich persönlich am meisten freut: Wir haben auch in diesem Jahr wieder sechs A-Jugendspieler dazubekommen: Sven Schneider, Bastian Braun, Johannes Vohmann, Fabian Matt, Niklas Broschat und Mario Bühl.

Welches Saisonziel peilt Westheim an?
 Ziel ist es, die letzte Saison zu bestätigen und die junge Mannschaft weiterzuentwickeln.

Welche besondere Stärke hat der SV?
 Wir sind eine absolut eingeschlossene Mannschaft und jeder will das Bestmögliche aus sich herausholen. Durch die Neuzugänge ist unser Kader sehr breit aufgestellt, dadurch können Ausfälle besser kompensiert werden.

HT vom 14.08.2015

SV Westheim lädt zum Helferfest ein

Rosengarten. Der SV Westheim bedankt sich bei Trainern und Helfern mit einem Fest. Es beginnt Samstag, 29. August, 19 Uhr, im Vereinsheim.

Helfer gesucht für Seniorennachmittag

Michelfeld. Die Landfrauen organisieren für Sonntag, 20. September, einen Seniorennachmittag. Helfer können sich unter 07 91 / 7 15 93 melden.

Vereine, Veranstaltungen

HT vom 15.08.2015

Vier Titel gehen nach Rosengarten

Die Tennis-Spielgemeinschaft TCR/SVV profitiert vom Pool an guten Spielern. Deshalb können gleich vier Aufstiege gefeiert werden: Damen 40 I von Staffelliga in Verbandsstaffel, Damen 40 II von Bezirksstaffel 2 in 1, Herren 50 von Bezirksklasse 2 in 1 und Herren von Kreisklasse 3 in 2.

Privatfoto



HT vom 15.08.2015

Musikalische Hochzeitsgesellschaft



Der Musikverein Westheim und der Männergesangverein Eintracht Gailenkirchen umrahmten feierlich die kirchliche Hochzeit von Eva Roll (geborene Melber) und Christoph Roll in der evangelischen Kirche in Gailenkirchen. Anschließend gab es mit 160 Gästen ein zünftiges Scheunenfest bei bestem Sommerwetter.

HT vom 19.08.2015

Senioren treiben gemeinsam Sport

Rosengarten. Der nächste Treff des Senioren-Sports ist am Donnerstag, 20. August, von 15 bis 16 Uhr beim Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen. Das Motto heißt „Bewegung im Freien“.

HT vom 25.08.2015

Kindersachenbasar in Uttenhofen

Rosengarten. Ein Second-Hand-Basar für Kinder- und Erwachsenenkleidung findet am 10. Oktober von 10 bis 14 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen statt. Weitere Infos unter basar-uttenhofen.blogspot.com

Vereine, Veranstaltungen

HT vom 26.08.2015

Sänger in luftigen Höhen

Rosengarten. Der Gesangverein Westheim unternimmt am Samstag, 12. September, einen Ausflug nach Bad Wildbad. Dort ist unter anderem der Besuch des Baumwipfelpfades vorgesehen. Auf 20 Metern Höhe können die Ausflügler die Strecke von 1250 Metern zurücklegen und dabei in die Weite schauen. Noch bis zum 31. August nimmt Dieter Kampfhamer Anmeldungen entgegen: Telefon 07 91/5 18 71.

HT vom 27.08.2015

Liederkranz bittet zum Sommerfest

Rosengarten. Der Gesangverein Liederkranz Uttenhofen lädt für Sonntag, 30. August, zum Sommerfest ein. Es ist im Hof von Familie Kaiser. Eröffnet wird das Fest um 11 Uhr mit einigen Liedern des Gesangvereins. Anschließend soll es ein gutes Mittagessen geben, heißt es von den Organisatoren. Am Nachmittag werden die Gäste bei Kaffee und selbstgemachtem Kuchen mit Liedvorträgen der Gastvereine und der Stammtischsänger unterhalten.

Info Weitere Auskünfte bei Hans Wieland unter Telefon 07 91/5 43 44.

HT vom 28.08.2015

Abwechslung und Spaß in den Ferien

Zum Rosengartener Ferienprogramm gehörte wieder das viertägige Zeltlager der Feuerwehr. Auf dem Programm standen unter anderem eine Nachtwanderung, eine Schnitzeljagd durch Westheim und Stationen, an denen Teamgeist und Geschick unter Beweis gestellt werden mussten. Privatfoto



HT vom 02.09.2015

Kleingärtner errichten Spielplatz

Rosengarten. Nach Abschluss der Tiefbauarbeiten für den Kläranlagenanschluss durch die Gemeinde Rosengarten wollen die Kleingärtner der Anlage „Heimatglück“ am Samstag, 5. September, mit dem Aufbau der Spielgeräte beginnen. Die Spielgeräte, unter anderem eine Nesthockerschaukel und ein Spielhaus mit Rutsche, seien durch verschiedene Basare, Spenden der Volksbank, der Kreissparkasse und private Geldspenden finanziert worden, heißt es von den Kleingärtnern. Das Grundstück für den Kinderspielplatz habe die Gemeinde zur Verfügung gestellt. Weitere Auskünfte zur Kleingartenanlage „Heimatglück“ gibt Hans Horlacher unter Telefon 07 91/5 15 99.

HT vom 03.09.2015

Schießen mit dem Kleinkalibergewehr

Rosengarten. Der SV Westheim lädt zum Jedermannschießen für Mannschaften und Einzelschützen ein. Die Schießzeiten sind von Montag, 21., bis Donnerstag, 24. September, jeweils in der Zeit von 18.30 bis 22 Uhr sowie am Freitag, 25. September, von 18.30 bis 20 Uhr, anschließend ist Siegerehrung. Mit dem Kleinkalibergewehr wird liegend mit aufgelegtem Gewehr auf eine Distanz von 50 Metern geschossen. Teilnahme ab dem 16. Lebensjahr. Es gibt viele Preise zu gewinnen. Trainingsmöglichkeiten sind zu den bekannten Öffnungszeiten.

Info Weitere Informationen gibt es bei Armin Zwilling, Telefon 01 72/8 77 07 05, und Harald Weber, Telefon 01 71/7 83 17 18, oder unter der E-Mail-Adresse kontakt@svwestheim.de.

HT vom 31.08.2015

„Das ist schon ganz schön schwierig“

Korbflechten einer der Höhepunkte im Rosengartener Sommerferienprogramm

25 Kinder haben die Chance, beim Ferienprogramm ein ganz altes Handwerk selbst zu testen: Korbflechten. Mit eigenen Händen entsteht ein kleines Windlicht aus Flechtweiden, was gar nicht so einfach ist.

KATHARINA GOTTSCHALK

Rosengarten. Beim alten Handwerk des Korbflechtens denkt man nicht unbedingt sofort, dass Kinder hieran Interesse haben könnten. Doch weit gefehlt. 25 Kinder haben sich für das dreistündige Ferienprogramm der Sparkasse Rosengarten angemeldet. „Ursprünglich haben wir mit maximal 15 Anmeldungen gerechnet und haben uns sehr gefreut, als so reger Zulauf kam“, erzählt Diana Kipfel von der Sparkasse.

So verfolgen zwei Dutzend Augenpaare nun gespannt, was Korbmachermeister Heinrich Kassner aus



Geduld und Fingerspitzengefühl sind beim Korbflechten gefragt. Beim Ferienprogramm wird den Kindern gezeigt, wie es funktioniert. Foto: Katharina Gottschalk

Bad Wimpfen vormacht. Zur Unterstützung hat er seine Frau Monika mitgebracht. „Sonst kommt man bei so vielen Kindern nicht rum“, sagt er freundlich lächelnd. Und tatsächlich muss er vor allem anfangs viel helfen und selbst Hand anlegen. Die Weiden sind gar nicht so einfach zu handhaben und wenn man kleine Finger und Hände hat,

ist das erste Arbeiten mit den Naturmaterialien etwas ungewohnt. Zuerst bekommt jedes der acht- bis elfjährigen Kinder eine kleine Holzplatte, die bereits elf vorgebohrte kleine Löcher hat. In die müssen dann die härteren Weidestäbe geschoben werden. Sie halten später die Flechtstücken. Voller Eifer machen sich die Kinder an die erste

Aufgabe. „Ich finde das Thema Korbflechten sehr interessant und habe mich deshalb von meinen Eltern anmelden lassen. „Ich wollte das immer mal ausprobieren“, erzählt der kleine Mats (9). Er findet es auch toll, dass er am Ende etwas Selbstgemachtes mit nach Hause nehmen und der Mama präsentieren kann.

Doch bevor es so weit ist, steht noch fleißige Handarbeit an. Nachdem das Gerüst des Windlichts steht, muss darauf geachtet werden, dass die Weidenstäbe nach außen gedreht sind. Drei Stunden sind eingeplant für das kleine Windlicht. Viele Schweißstropfen später und mit Schichtweiden eingeflochtener Schicht stehen viele kleine Kunstwerke auf den Tischen. „Das ist schon ganz schön schwierig. Aber es macht auch echt Spaß. Ich habe das Korbflechten schon öfter auf Märkten gesehen und wollte es immer mal selbst testen“, berichtet Natalie (10) und konzentriert sich auf die letzten Flechtweiden.

HT vom 05.09.2015

„Das geht nur hier“

Sabine und Andreas Rüger beleben Uttenhofen mit einem Vereinsheim der anderen Art

Einst waren sie Stammgäste im örtlichen Jugendclub. Als der geschlossen wurde, fehlte etwas. Jahre später sorgen ein Holzhaufen und zwei Westernpferde für einen Neustart – mit neuem Charakter.

SONJA ALEXA SCHMITZ

Rosengarten. Die Dunkelheit bricht an. Nicht weit von der Hauptstraße weisen Kerzen einen Wiesenweg entlang. Am Ende angekommen, erwartet einen ein Lagerfeuer und ein Holzhäuschen, aus dem warmes Licht und Country-Musik kommen. Jeden Freitag laden „Bine und Andi“, wie sie dort nur heißen,



Andreas und Sabine Rüger lehnen am Geländer ihres Saloons. Die Hütte steht zu nah am Nachbargrundstück und muss weg. Eine neue wird von den Rügern und ihren Freunden derzeit gebaut. Foto: Sonja Alexa Schmitz

Leben, sondern lebe deinen Traum“, steht auf einem Schild in der Bar. Ihr Traum ist das Leben nach Westernart. Ihre Freude an Geselligkeit und Gemeinschaft teilen sie mit anderen.

18 bis 82 Jahre alt sind die Gäste, die regelmäßig in den „Saloon Friends“ kommen. 15 bis 25 Stammgäste sind es. Einige sind Überbleibsel aus der Zeit, als es noch den Jugendclub gab. Hinter dem BRT-Schuppen gelegen, lockte er auf unerklärliche Weise so viele Leute an, dass er zeitweise jeden Tag öffnete und immer brechend voll war. Aber der Jugendclub wurde in den 90er-Jahren geschlossen. Andi und Bine, die sich dort 1981 kennen gelernt haben, lebten ein paar Jahre in West-

heim. Dann wieder in Uttenhofen. Sie schafften sich zwei Westernpferde an – und die Leidenschaft nahm ihren Lauf. Es ergab sich, dass da, wo ihre Pferde standen, ein Holzhaufen herumlag. Den entfernte Andi und ihm kam dabei die Idee, dass dort eine prima Stelle für einen Grillplatz sei. Also baute er einen solchen. Dieser wurde irgendwann auf das Grundstück hinter das Haus seines Vaters verlegt.

Mittlerweile war zu dem Grillplatz die Holzbude gekommen – auf dem Fundament des alten Hühnerstalls. Die Bude zog komplett mit um. Seit sechs Jahren nun gibt es den „Saloon Friends“ mit neun Mitgliedern und vielen Gästen. Kürzlich schien das Aus zu drohen. Die

Gemeinde benötigt die Wiesen, die an das Grundstück grenzen, als Bauland. Die Hütte steht zu nah an der Grenze und muss weg. Weil die Rüggers und ihre Freunde aber ihre Träume leben, bauen sie sich eine neue Hütte. Alle helfen mit. Größer und schöner, mit Platz zum Tanzen und einem Pokertisch. Der Saloon soll dann für alle offen sein.

„Die Gemeinschaft in Uttenhofen ist Wahnsinn“, findet Andi. „Man hält zusammen, hilft sich, bei Festen machen alle mit.“ Er ist Mitglied im Gesangsverein und bei den Maibaumfreunden. Wenn er durch den Ort geht, mache er dauernd so – er hebt den Arm zum Gruße und senkt und hebt und senkt ihn. Aber noch mehr Menschen im Saloon kennenzulernen, vielleicht auch die aus der Neubausiedlung, sei eine feine Sache.

Andi kennt Uttenhofen von Geburt an. Er erinnert sich, wie er damals auf der Hauptstraße Fußball spielen konnte. Es gab einen kleinen Tante-Emma-Edeka, wo auch die Milch der örtlichen Bauern angenommen wurde. Andis Vater war auch Bauer und er selbst hat bis Mitte 20 in der Landwirtschaft mitgeholfen. Heute arbeitet er beim Bauhof der Gemeinde. Er ist 52 Jahre alt, seine Bine 49. Sie haben einen Sohn. „Ich bin Hausfrau und Bardame“, sagt sie und spielt ihr Saloonlied an. „Come as you are – with a big smile on your face“, tönt es aus den Boxen. Die beiden tanzen einen Fox. Ab Herbst mit mehr Platz im neuen „Vereinsheim“.



ihre Freunde und Gäste ein. Bine kommt mit Küsschen rechts und links. „So begrüßt man sich hier und das erste Getränk ist gratis“, sagt sie. Sie trägt einen engen braunen Rock, hoch geschlitzte, eine Netzstrumpfhose, einen tiefen Ausschnitt, Netzhandschuhe. Andi sitzt mit zwei jungen Männern am Lagerfeuer. Cowboyhut, Westernstiefel und Pistolenhalter am Gürtel. Zwei Exoten in Uttenhofen, die ihren Traum leben. „Träume nicht dein

HT vom 07.09.2015

Progressive-Rock im BRT-Schuppen

Rosengarten. Am kommenden Samstag, 12. September, spielt die Band Logical Paradox (LX) ab 21 Uhr im BRT-Schuppen in Rosengarten. Sie hatten bereits mehrfach tolle Auftritte beim BRT, umso mehr freut sich der Veranstalter auf ein weiteres Konzert. Die Jungs von LX begeistern mit ihrem kraftvollen Progressive-Rock und eingängigen Songs. Bei LX machen alle schon lange Zeit Musik, die Anfänge der Band gehen zurück ins Jahr 2007. Unter dem Namen Logical Paradox wurde 2010 gestartet. Seitdem liegt der Schwerpunkt auf eigenen Songs. Vor nicht allzu langer Zeit erschien die CD „Insomnia“.

HT vom 07.09.2015

Gärtner bauen einen Spielplatz

Neue Geräte für Kinder an der Dauergartenanlage in Westheim – Großes Engagement

Neben der Dauergartenanlage Heimatglück in Westheim entsteht ein neuer Spielplatz. Die Vereinsmitglieder bauen alles selbst in Eigenleistung. Die reinen Materialkosten belaufen sich auf etwa 5000 Euro.

KATHARINA GOTTSCHALK

Rosengarten. In der sonst so friedlichen Gartenanlage oberhalb von Westheim wird laut gehämmert und gesägt. Einige fleißige Männer haben die Ärmel hochgekrempelt und beugen sich über Erdlöcher, Holzstämme und Eisgestelle. Es ist Baubeginn für den neuen Spielplatz neben der Gartenanlage. „Die Idee für einen neuen und größeren Kinderspielplatz hatten wir schon länger“, erinnert sich Vorsitzender Hans Horlacher. Bisher gab es auf dem Rasenstück, das neben der Dauergartenanlage liegt, einen Kletterturm und eine Schaukel. Das Grundstück gehört der Gemeinde und wird den Vereinsmitgliedern aber kostenlos überlassen.

Alles wird in Eigenleistung aufgebaut

Das Grundstück, auf dem die 29 Parzellen der 70 Mitglieder liegen, gehört dagegen dem Verein. Nun wurde die Gartenanlage an die Kläranlage angeschlossen und der Boden aufgedreht, um die Rohre zu verlegen. Diesen Zeitpunkt nutzen



Das Fundament für die Nesthockerschaukel vermessen Waldemar Arngold (links) und Eugen Köhn lieber noch einmal, damit alles stimmt. Foto: Katharina Gottschalk

die Hobbygärtner nun. „In manchen Gärten gibt es zwar vereinzelt Spielgelegenheiten für die Kinder. Aber wenn dann alle gemeinsam spielen wollen, wird es schnell zu voll und zu laut“, erzählt Waldemar Arngold. Auch seine vier Enkel kommen oft vorbei und wollen natürlich spielen. „Wir wollen ja, dass die Kinder alle gemeinsam spielen können“, sagt Arngold. Und natürlich sind die Erwachsenen auch ein wenig froh, wenn sie dann in ihrem Garten die Ruhe genießen können, während die Kinder vorne auf dem Spielplatz herumtoben.

In Zukunft gibt es noch viel mehr

Möglichkeiten heranzutollen. Zusätzlich zu den vorhandenen Geräten kommt eine Nesthockerschaukel dazu, ein Sandkasten, ein Reck und ein Spielhaus mit Rutsche, das gespendet wurde. Die Anschaffungskosten für die Spielgeräte belaufen sich auf rund 5000 Euro. Durch Spenden von der VR Bank Schwäbisch Hall (2500 Euro) und der Sparkasse Schwäbisch Hall (1000 Euro) sowie dem Erlös von Basaren und Kleidertausch, den die Frauen des Vereins organisiert hatten, kann der Betrag aufgebracht werden. Die vielen Stunden, die die Vereinsmitglieder ehrenamtlich für den Aufbau

HT vom 09.09.2015

Olympiade beim Blooz- und Mostfest

Rosengarten. Die Dorfgemeinschaft Raibach lädt für Samstag, 12. und Sonntag, 13. September, zum Blooz- und Mostfest beim Festschuppen der Familie Rüger ein. Zum Auftakt am Samstag gibt es eine Bauernolympiade mit verschiedenen Disziplinen. Ab 20 Uhr wird Kurt Klawitter den Besuchern die Mundart näher bringen. Am Sonntag ist um 10.15 Uhr ein Familiengottesdienst im Grünen. Um 14 Uhr spielen die Alphornbläser. Das Kinderprogramm startet ebenfalls um 14 Uhr. Die Landfrauen werden Schaubinden von Herbstkränzen zeigen. Die Kränze können auch erworben werden. An beiden Tagen ist für Essen und Trinken gesorgt.

aufbringen, kann man gar nicht mitrechnen. „Da sparen wir uns natürlich viel Geld. Zum Glück haben wir viele fähige Leute dabei“, berichtet Horlacher.

So wird am frühen Samstagmorgen auch schon ordentlich geschwitzt, obwohl es eigentlich noch kühl ist. Drei Männer bearbeiten das Fundament für die neue Nesthockerschaukel. Vier große Löcher müssen sie in den steinharten Boden graben. „Das strengt richtig an. Der Boden ist sehr hart“, sagt Eugen Köhn. Er hat selbst nicht einmal eine Parzelle in der Gartenanlage. „Aber wir kommen öfter zu Besuch und dann freuen sich auch unsere zwei Kinder, wenn sie hier spielen können“, so der junge Vater. Zusammen mit Waldemar Arngold und Christian Bärwald gräbt er weiter und schaut zwischendurch immer mal wieder auf den Plan, ob mit den Maßen noch alles stimmt. „Wir müssen noch mal nachmessen. Da vertut man sich nämlich schnell“, meint Arngold. Seit 13 Jahren ist er schon in der Dauergartenanlage. „Hier den Samstag mit Arbeit zu verbringen macht uns nichts aus. Was sollen wir denn tatenlos daheim herumsitzen?“, fragt er und lacht. Die Männer packen gern mit an. An der frischen Luft zu sein und was mit den Händen schaffen – das machen sie ja alle gern, die Dauergärtner.

Info Am Sonntag, 20. September, wird das Schlachtfest in der Dauergartenanlage gefeiert. Bis dahin sollen die ersten Spielgeräte schon stehen und können dann von allen Kindern der Gemeinde Rosengarten benutzt werden.

HT vom 11.09.2015

„Logical Paradox“ feiert Geburtstag

Rosengarten. Die Band „Logical Paradox“ (LX) feiert am Samstag, 12. September, ab 21 Uhr ihr fünfjähriges Bestehen mit einem Konzert im BRT-Schuppen in Uttenhofen. „LX begeistern mit ihren kraftvollen Progressive-Rock-Songs“, schreibt der Veranstalter in der Ankündigung. „Bei LX machen alle schon lange Zeit Musik.“ Die Anfänge der Band gehen zurück ins Jahr 2007. Unter dem Namen Logical Paradox wurde dann im August 2010 gestartet. Seitdem liegt der Schwerpunkt auch auf eigenen Liedern, vor nicht allzu langer Zeit wurde die CD „Insomnia“ herausgebracht.

HT vom 12.09.2015

Turnier der Nachwuchsfußballer

Rosengarten. Der zweite Teil des Reiner-Thier-Gedächtnis-Cups wird an diesem Wochenende fortgesetzt. Am heutigen Samstag sind bei dem Nachwuchs-Fußballturnier ab 12 Uhr die E-Junioren dran. Am Sonntag kicken ab 10 Uhr die G-Junioren, ab 13 Uhr die F-Junioren.

Olympiade in Raibach

Rosengarten. Die Dorfgemeinschaft Raibach lädt für das kommende Wochenende zum Blooz- und Mostfest am Dorfgemeinschaftshaus und beim Festschuppen der Familie Rüger ein. Zum Auftakt am Samstag, 12. September, gibt es eine Bauernolympiade, an der mehrere Mannschaften gegeneinander antreten werden und verschiedene Disziplinen wie Gummistiefelweitwurf oder Strohballenschieben bewältigen müssen. Ab 20 Uhr tritt „Dr Hoaloher Kurt Klawitter“ auf. „Von ihm sind Hohenloher Scharfsinn, Eigensinn, Wahnsinn, Blödsinn mit Liedern, Texten und Weisheiten zu erwarten“, schreiben die Veranstalter. Am Sonntag, 13. September, findet um 10.15 Uhr ein Familiengottesdienst im Grünen statt. Um 14 Uhr werden die Alphonbläser zu Gast sein. Das Kinderprogramm startet ebenfalls um 14 Uhr. Die Landfrauen zeigen Schaubinden von Herbstkränzen.

Beste Schützen gesucht

Rosengarten. Der Schützenverein Westheim veranstaltet vom 21. bis 25. September sein Jedermannschießen für Mannschaften und Einzelschützen. Die Schießzeiten sind von Montag bis Donnerstag von 18.30 bis 22 Uhr und am Freitag von 18 bis 20 Uhr. Danach ist die Siegerehrung. Mit dem Kleinkalibergewehr wird liegend auf eine Distanz von 50 Metern geschossen. Die Teilnehmer müssen mindestens 16 Jahre alt sein.

Info Weiteres bei Armin Zwilling, Telefon 01 72/8 77 07 05, und Harald Weber, Telefon 01 71/7 83 17 18, oder E-Mail kontakt@swwestheim.de.

Auszeichnung für die Fleißigsten



Bei einer Feier der SV-Westheim-Gymnastikgruppe hat Dana Wawrzetka die Fleißigsten ausgezeichnet. Tamara Hübner (40) und Siegfried Krauß (39) waren am häufigsten anwesend.

HT vom 12.09.2015

Großes Engagement in Rosengarten

Haller-Tagblatt-Serie „Mein Verein“ – Kurzbewerbungen bis 4. Oktober

Noch bis zum 4. Oktober können sich Vereine aus Rosengarten beim HT-Online-Wettbewerb „Mein Verein“ bewerben. Angesichts der hohen Mitgliederzahlen dürfte die Konkurrenz in der Gemeinde groß sein.

CORINNA JANSSEN

Rosengarten, 5118 Einwohner und 4000 Vereinsmitgliedschaften: Die Zahlen in Rosengarten sprechen eine eigene Sprache. „Das Engagement ist bei uns extremer als in vergleichbaren Kommunen“, ist sich Bürgermeister Jürgen König sicher. Die Vielfalt der 36 Vereine resultiert aus der Gemeindeform, in der drei Gemeinden zusammengeschlossen wurden. „Aus diesem Grund haben wir auch Mehrfachvereine wie drei Sport-, vier Gesangs- und vier Landfrauenvereine“, zählt König auf. Es sei ein riesiges Potential vorhanden.



„Ohne dieses ehrenamtliche Engagement wäre die Lebensqualität in Rosengarten nicht so hoch“, betont das Gemeindeoberhaupt. Ein gutes Beispiel dafür sei der Verein Dorfgemeinschaft Raibach, der am Wochenende sein traditionelles Blooz- und Mostfest feiert. 220 Einwohner hat der kleine Ort, 142 Helfer sind im Einsatz. „Wie gut unsere Dorfgemeinschaft funktioniert, zeigt sich beim Fest“, sagt Vorsitzender Horst Rüter. Ob Alt, ob Jung – jeder würde mithelfen. „Die Kleinen räumen Teller weg, die Großen schälen Zwiebeln“, nennt er zwei Beispiele. 200 Blooze werden gebacken, da seien viele helfende Hände nötig. „Was wir zum Essen anbieten, bekommt man auf fast keinem Fest“, betont Rüter. Neben Blooz und Most sei auch Spanferkel mit Kraut beliebt. Das Angebot spreche die Leute an. Doch das Blooz- und Mostfest, das übrigens nur alle vier Jahre stattfindet, ist nicht die einzige Aktion, die der Verein bietet. „Zum



Rosengarten profitiert stark vom Engagement seiner Vereine. Es gibt fast so viele Mitgliedschaften wie Einwohner. Der Handels- und Gewerbeverein (HGV) zum Beispiel stellt den Rosengartentag (Foto) auf die Beine. ArchiFoto: Thumian Selvakumar

Wintergrillen kommen immer gut 70 Leute“, sagt der Vorsitzende.

Ein gemeindefreundliches Vorzeigebild ist der Förderverein zur Erhaltung und zum Ausbau der Kirnhofkapelle Westheim, der 1988 gegründet wurde. „Unsere Vorgänger haben dazu beigetragen, dass die Kapelle für 30 000 Mark saniert wurde“, erzählt Vorsitzender Martin Melber. Vor rund fünf Jahren sollte der Verein eigentlich aufgelöst werden, doch die 70 Mitglieder waren sich einig, dass auch weiterhin Bedarf besteht, Rosengartens ältestes Bauwerk zu erhalten.

Gerade einmal 25 Personen haben in der Kapelle Platz. Doch dies reicht, um kleine Konzerte, eine goldene Hochzeit oder Taufe darin abzuhalten. Es sei ein ganz besonderes Ambiente, versichert Melber. Beliebt ist die Krippenausstellung, die dort von den Mitgliedern am ersten Adventswochenende aufgebaut wird. Melbers Anliegen als Vorsitzender war, die Kapelle von außen zu beleuchten. Vor rund fünf Jahren war es so weit, seitdem ist das kleine Gotteshaus abends illuminiert und kann von Uttenhofen her kommend auch in der Nacht ausgemacht werden.

Der Handels- und Gewerbeverein Rosengarten (HGV) ist aus der Gemeinde nicht wegzudenken. Knapp 100 Betriebe vom Existenzgründer bis zum Industrieunternehmen sind Mitglied. Alle drei Jahre lädt der HGV zum Tag der offenen Tür ein. „Mit großem Erfolg“, wie Vorsitzender Günther Helzmann erzählt. „Da zeigen wir unsere ganze

Bandbreite.“ Auch Fachvorträge, Schulungen und Betriebsbesichtigungen stehen übers Jahr verteilt an. Rosengarten bietet in punkto Gewerbe alles, was für den täglichen Bedarf benötigt wird. Darüber hinaus sind zahlreiche Handwerker in der Gemeinde ansässig. „Bei uns bekommt der Bürger fast alles“, meint der Bürgermeister und lächelt.

Mein Verein: So geht's, das gibt's zu gewinnen

Preise Ein Jahr lang präsentiert das Haller Tagblatt auf Sondersseiten monatlich vier Vereine einer Gemeinde. Die beiden größten Vereine der Gemeinde sind gesetzt und werden automatisch porträtiert. Um die zwei weiteren Porträts können sich alle Vereine online bewerben. Dazu brauchen die Mitglieder lediglich Folgendes zu tun: Einfache Fotos oder gar ein Video auf die Homepage des Haller Tagblatts hochladen. Bis 4. Oktober können das

noch die Rosengartener Vereine tun. Im Anschluss wird zum Voting aufgerufen: Die Leser können dann eine gute Woche lang abstimmen. Um den Vereinen einen zusätzlichen Anreiz zur Teilnahme zu geben, stellt der Verlag Geldpreise zur Verfügung: 1000, 500 und 300 Euro bekommen die drei Vereine, die am Ende des Jahres die meisten Klicks beim Online-Voting bekommen haben. Weitere Infos auf der Homepage www.swp.de/schwae-bisch_hallmeineverein. Die

Bilder sollten im Format jpg sein, der Text ein Word-Dokument. Das kleine Video sollte im Format mpg4 gespeichert sein.

Ausblick Nach Rosengarten (Einsendeschluss ist am Samstag, 4. Oktober) folgen im monatlichen Rhythmus die Gemeinden Böhlertann, Bühlerzell, Michelbach, Braunsbach, Malnhardt, Michelbach, Untermünchheim, die Stadt Ilshofen, die Stadt Schwäbisch Hall und die Gemeinde Obersonthelm.

Kreisliga A1 | SV Westheim | SV Tüngental

NEUE ZIELE

Westheim stockt Trainerstab auf

Zusätzliche Trainer, neuer Teammanager, neue Spieler: Der SV Westheim will sich in der A1 nicht mit dem Vorsaison-Platz 5 zufrieden geben.

Westheim mausert sich. Nach dem Durchschreiten der Talsohle B1 und Abteilungsleiter Thomas Rau neue Ziele aus. „Den Klassenerhalt haben wir früh erreicht, deswegen können wir natürlich mit der letzten Saison voll zufrieden sein. Höhepunkt war der 9:1-Auswärtssieg in Ingelfingen und das gewonnene Endspiel Kreisliga A Pokalbesten gegen TSV Vellberg.“

Nun soll es etwas mehr werden. Zwar bleibt Markus Klein Coach und Matthias Tamke sein Co-Trainer. Aber zusätzlich wurde Steffen Katz von den Sportfreunden Schwäbisch Hall II geholt. Außerdem wurde die Position des Teammanagers mit Antonio Varela besetzt – ein außergewöhnlicher Stab für einen A-Ligisten. Zudem tritt Torwart Daniel Leutert etwas kürzer und wurde Torwarttrainer. Dazu gibt es fünf Neuzugänge: Jonathan Bingel vom TSV Michelfeld, Rückkehrer Ramazan Öztürk von der SSV Hall sowie

Tim Touray, Jordi Bonk und Islam Soysal von den später aufgelösten Sportfreunden Hall II (inklusive Winterpause). „Was mich persönlich am meisten freut, ist, dass wir auch wieder sechs A-Jugendspieler dazubekommen haben“, berichtet Rau: Sven Schneider, Bastian Braun, Johannes Vohmann, Fabian Matt, Niklas Broschat und Mario Bühl.

Dass es noch etwas Zeit brauchen wird, bis diese vollständig integriert sind, zeigt die Pokalpartie in der zweiten Runde in Großaltdorf. Der SVG spielt etwas über seinem üblichen Level und kann dadurch mit dem klassenhöheren Westheim mithalten. Nur mit Glück schafft es der Gast ins Elfmeterschießen, das er dann aber souverän für sich entscheidet. „Das war ein hartes Stück Arbeit“, meint Trainer Markus Klein anschließend. „Wir mussten mit hohen Bällen agieren, was wir sonst vermeiden. Aber in der Mitte

BILANZ VORSAISON

Liga: KL A1

Platz: 6

Tore: 66:55

Punkte: 45



Der SV Westheim bejubelt den Einzug in die dritte Pokalrunde.

war spielerisch kein Durchkommen.“ Es zeichnet sein Team aus, dass es die Geduld aufbrachte, bis zum Schluss auf den Ausgleich zu drängen. „Wir wollen die letzte Saison bestätigen und die junge Mannschaft weiterentwickeln“, sagt Rau. Dabei sieht

er folgende Stärken: „Wir sind eine absolut eingeschworene Mannschaft und jeder will das Bestmögliche aus sich heraus holen. Durch die Neuzugänge ist unser Kader sehr breit aufgestellt, dadurch können Ausfälle besser kompensiert werden.“

SV Westheim

TRAINER	Markus Klein
TOR	Daniel Leutert, Andre Ludwig, Johannes Ludwig, Sven Schneider
ABWEHR	Luksch Adrian, Daniel Baumgärtner, Jordi Bonk, Niklas Broschat, Jannik Brutzer, Philipp Bubeck, Steffen Glaser, Sebastian Hambrecht, Benjamin Hofmann, Philipp Kersten, Kai Krüger, Adrian Luksch, Markus Röger, Islam Soysal, Philipp Strobel, Stephan Strobel, Matthias Tamke, Julian Felix Vogel, Johannes Vohmann
MITTELFELD	Michael Bogudinow, Bastian Braun, Lukas Bubeck, Mario Bühl, Niklas Diehm, Christoph Fiedler, Simon Kalmbach, Fabian Matt, Jhonathan Morales, Sven Müller, Tim Noller, Ramazan Öztürk, Michael Röger, Manuel Schmauß, Marco Schmauß, Alexander Six, Christoph Strobel, Jens Strobel, Steffen Toth, Tim Touray
ANGRIFF	Benjamin Betz, Jonathan Bingel, Valerian Bogudinow, Alexandr Davlatschin, Stefan Halfter, Julien Jung, Tobias Leutert, Philipp Stark
ZUGÄNGE	Bingel (TSV Michelfeld), Soysal, Bühl, Matt, Broschat, Schneider, Braun, Vohmann (alle aus eigener Jugend), Soysal, Bonk, Touray (alle Sportfreunde Schwäbisch Hall II), Öztürk (SSV Schwäbisch Hall), Bogudinow (reaktiviert)
ABGÄNGE	Weissbach
SAISONZIEL	Vorsaison bestätigen
TITELFAVORITEN	TSV Neurenstein, Tura Untermünkeim II, SC Michelfeld/Wald



Allen Teams viel Erfolg!

Ziegmühle - Rosengarten-Westheim
Tel. 07913 95011-0 - www.holz-herrmann.de

TALSOHLE SCHEINT DURCHSCHRITTEN

SV Rieden präsentiert neuen Abteilungsleiter – Weg zur SGM scheint möglich

Als Absteiger hat Rieden eine Saison mit Höhen und Tiefen erlebt. Personell breiter aufgestellt hofft der SV auf einen Tabellenplatz im Mittelfeld.

Nach dem Abstieg in die B-Klasse erlebt der SV Rieden eine durchwachsene Saison. Es gibt heftige Niederlagen wie das 0:9 beim späteren Aufsteiger Ilshofen II. Aber zum Schluss stehen auch zehn Siege und ein Unentschieden zu Buche. „Es geht langsam wieder aufwärts“, sagt der SVR-Vorsitzende Alexander Weger. Er wird seit dem Winter unter anderem von Stefan Zügel unterstützt, der als Torwart von Sulzdorf nach Rieden gewechselt ist und dort bereits im März das Amt des Abteilungsleiters übernommen hat. „Sie brauchten dringend einen Torwart“, erzählt Zügel, der in Oberscheffach wohnt. Doch mittlerweile hat sich die Personalsituation entspannt, so dass der 40-Jährige nur noch in der Reserve antritt. Er sieht in Rieden einen „guten Zusammenhalt“: „Man hat mich gut

aufgenommen und recht bald gefragt, ob ich nicht Abteilungsleiter werden möchte. Jetzt wird mir nicht mehr langweilig.“ Aber er muss zugeben: „Die Jungen kicken schon anders, deutlich schneller.“ Ein einstelliger Rang soll es werden: „Das ist vom Potential her drin. Der Aufstieg in die Kreisliga A ist nicht vorrangig.“ Zügel vermutet, dass es in absehbarer Zukunft nur noch ein Team in Rosengarten geben wird, die SGM. So sieht es auch Weger, der selbst noch im Sturm spielt: „Das wäre logisch. Aber es wird noch Zeit brauchen.“ Die Mannschaft sei über die letzten Jahre gereift, viele Spieler mit 24 oder 25 Jahren im besten Alter. Weger hofft: „Wir haben es durch die Neuzugänge leichter als in der vergangenen Saison. Nun sind wir in der Breite besser aufgestellt.“ Mit dem Vorre-Ranschnuppern werde es nichts: „Aber in den nächsten Jahren werden wir uns oben etablieren. Den Jungs ist klar, dass es nicht von jetzt auf nachher geht.“ Viele kennen sich seit Jahren. Das trage den Verein. „So lange ich an der Vereinspitze stehe, wird es kein Geld für die Spieler geben.“ Das Riedentreffen habe den Kontakt zu den Fans verstärkt, man sei noch enger zusammengerückt. Weger tippt auf die SSV Hall als Aufsteiger, „weil sie konstant spielen wird“.



39 Alexander Weger (links) mit Fußballfreund John beim Rieden-Treffen.

BILANZ VORSAISON

Liga: KL B1
Platz: 10
Tore: 55:94
Punkte: 31



SV Rieden

TRAINER	Jens Otremba
TOR	Robin Lutz, Christopher Wolf, Sascha Horlacher, Stefan Zügel
ABWEHR	Vincenzo Berardi, Kalim Brown, Marcel Enslin, Stefan Gazdag, Sebastian Grießmayr, Sven Hartmann, Mike Plaege, Marcel Steck
MITTELFELD	Daniel Abel, Karim Abu Dia, Michael Burucker, Pascal Ernst, Axel Grießmayr, Florian Grießmayr, Hinnerk Heise, Marcus Herrmann, Christopher Kasian, Daniel Kasian, Maurice Keijzer, Eduard Klein, Tom Kollmar, Dominik Krommüller, Tobias Ley, Simon Pflugfelder, Jan Rohrweck, Maxim Schaaß, Daniel Schimmanek, Tim Sprügel, Julian Wolf
ANGRIFF	Tuncay Balcioglu, Marcel Fuchs, Kevin Kurz, Jens Otremba, Michael Pili, Mehmet Selcuk, Sebastian Steck, Alexander Weger
ZUGÄNGE	Horlacher (SC Bibersfeld), Brown, Selcuk (beide Sportfreunde Hall II), Abu Dia (SV Großaltdorf), Keijzer (reaktiviert), Lutz, Pflugfelder (beide eigene Jugend), Zügel (TSV Sulzdorf)
ABGÄNGE	Maas (pausiert), Jahn (SpVgg Unterrot)
SAISONZIEL	Platz 5 bis 7
TITELFAVORITEN	TSV Eutendorf, SSV Hall



Landmetzgerei
MACK

Viel Glück für die neue Saison!
Sanzenbacher Straße 18
74538 Rosengarten-Rieden
Tel./Fax (07 91) 9 54 11 62

HT vom 17.09.2015

Gaudi bei der Bauernolympiade

Spaßiger Wettbewerb mit sechs Teams beim Blooz- und Mostfest in Raibach

Zwei Tage lang wurde in Raibach das Blooz- und Mostfest mit Spiel, Spaß, Musik und Essen gefeiert. Ein Höhepunkt war die Bauernolympiade, bei der unter anderem auch Bürgermeister Jürgen König antrat.

OLIVER FÄRBER

Rosengarten. Der Spielparcours hinter dem Festzelt in Raibach ist abgesteckt. Welche Spiele anstehen, das wissen die Teams noch nicht. Rosengartens Bürgermeister Jürgen König ist etwas alleine gelassen – schließlich ist zur Bauernolympiade auch ein Team des Gemeinderats angemeldet. Bloß außer ihm ist niemand gekommen. „Wir sehen das in Rosengarten locker. Ich habe nur per E-Mail eingeladen. Aber jetzt springen halt andere ein“, meint der Schultes.

Dieter Neumann erklärt, worauf es an diesem Abend ankommt. Da wäre zunächst der Gummistiefelwurf, zu dem er einige Sicherheitstipps gibt: „Die fliegen manchmal nicht geradeaus. Da wurden bei den Proben schon Leute abgeschossen“, warnt er die Leute und rät zum Abstand.

Vorsicht vor tieffliegenden Gummistiefeln

Der ist auch wirklich nötig. Denn von der Linie startet nicht jeder Schuh gradlinig. Und so mancher Teilnehmer scheint nicht ganz realisiert zu haben, dass es um die Wurfweite und nicht -höhe geht. So mancher Stiefel fliegt auch haarscharf an einem der Zuschauer vorbei. „20,30 Meter“, ruft einer der Schiedsrichter – und der Werfer freut sich über eines der besten Ergebnisse des Abends.

Für die Zuschauer folgt nun ein besonderer Höhepunkt, der die Lachmuskeln strapaziert: das Schubkarrenrennen. Dabei sitzt ein Teammitglied im Schubkarren und gibt seinem Kollegen Anweisungen, der mit verbundenen Augen den Karren schiebt. Der Weg führt durch einen Hütchenparcours zu einem Wendepunkt, an dem noch ein Tennisball eingesammelt werden muss. Klingt zunächst einfach, ist es aber nicht.



Das Heuballenrollen erfordert Kraft und Teamgeist bei der Bauernolympiade beim Blooz- und Mostfest in Raibach. Auch die Feuerwehr ist mit zwei Teams dabei. Weitere Bilder auf www.hallertagblatt.de Fotos: Oliver Färber

Zwischen Leonie Bär und Sabrina Bauer, die für das Feuerwehr-Team antreten, ist sofort klar, wer schiebt. Bauer hüpfte auf die Ladefläche. Doch es gibt noch ein entscheidendes Problem: „Wo ist denn rechts?“, fragt sie ihre Teamkollegin. Entsprechend lustig wird's für die Zuschauer – und fast kommt es zur Kollision mit den anderen Teamkollegen, die gleichzeitig auf Tour sind. Nach zwei Durchgängen zeigt sich, dass die Frauen sich ob ihrer Leistung nicht zu verstecken brauchen. „Gegen die sind wir doch gar nicht so schlecht“, zeigt Leonie Bär auf zwei Männer, die große Mühe haben, zwischen den Hütchen zu manövrieren und eher durch den Parcours schleichen.

Bürgermeister Jürgen König zeigt in dieser Disziplin wieder Führungskompetenzen. Von seinem Thron auf einem Rad dirigiert er seinen – durch eine Brille sehuntüchtigen – Teamkollegen Siegfried Krauß zwischen den bunten Hütchen hindurch. Was die Zuschauer so erheitert: Der Schultes gibt dazu auch noch Handzeichen, die Krauß ja aber nicht sehen kann. „Aber es hat doch gut so geklappt“, kommentiert König die Leistung seines Teams.

Ganzer Körpereinsatz ist beim nächsten Spiel gefragt, dem Stro-

ballenrollen. Es ist gar nicht so einfach, einen solchen Ballen über die holprige Wiese um den Parcours aus Bäumen herum zu navigieren. Auch um Geschicklichkeit geht's bei der Raibacher Bauernolympiade noch. Beim Eierlaufen gibt es zwei Sekunden Abzug, wenn beim Weg zum Ziel das Ei vom Löffel fällt.

Die Nagelrunde, bei der jedes Teammitglied einen Nagel einmal mit dem Hammer in der linken und dann in der rechten Hand in einen Balken treiben muss, scheint einfacher als sie ist. Am Ende wartet noch ein kleiner Kraftakt: das Traktorpulling. Der historische Schlep-

per findet so ohne Pferde, dafür mit Menschenstärken ins Ziel. Auch wenn es bei der Bauernolympiade in erster Linie nach dem Motto „Dabeisein ist alles“ geht, sind die sechs Teams dann doch gespannt, wer gewonnen hat. Der Schützenverein freut sich über den Sieg.

Das war aber noch nicht alles beim Blooz- und Mostfest. Alleine 230 Blooze wurden dafür gebacken. Am Samstagabend heißt es nochmal lachen mit Mundart von „drHohenloher“. Am Sonntag sind besondere Töne auf dem Festgelände zu hören: Alphornbläser bringen ihre Instrumente zum klingen.



Bürgermeister Jürgen König (vorne) dirigiert Teamkamerad Siegfried Krauß durch den Schubkarrenparcours.

HT vom 17.09.2015

Zumba und Pilates beim SV Westheim

Rosengarten. Der SV Westheim bietet neue Kurse an. Ein Pilates-Kurs startet am 25. September. Die zehn Einheiten finden jeweils von 9.30 bis 10.30 Uhr statt. Auch ein Zumba-Kurs, der am 22. September beginnt, umfasst zehn Einheiten. Sie finden von 20.30 bis 21.30 Uhr statt. Infos und Anmeldung: Telefon 0791/9597697.

HT vom 18.09.2015

Gartenfreunde feiern Schlachtfest

Rosengarten. Die Gartenfreunde Rosengarten-Westheim laden für Sonntag, 20. September, ab 11 Uhr zum Schlachtfest in die Gartenanlage Schelmenwasen ein. Im Angebot sind deftige Schlachtplatten und weitere Spezialitäten. Am Nachmittag wird für die kleinen Gäste Ponyreiten angeboten.

HT vom 24.09.2015

Viele Besucher schlemmen bei Gartenfreunden

Rosengarten. Auch wenn der Weg zur Gartenanlage Schelmenwasen der Gartenfreunde Rosengarten-Westheim staubig und holprig ist, kamen am Sonntag viele Besucher zum Schlachtfest des Vereins. Etliche Küchen blieben kalt, dafür wurde dort geschlemmt. Auf der Speisekarte standen Schnitzel, Bratwürste und eine Schlachtplatte – dazu gab's Brot, Kartoffelsalat oder Kraut. Auch an die kleinen Besucher war mit Ponyreiten gedacht. Zudem bereitete der Spielplatz den Eltern etwas Freizeit, die sie gerne dazu nutzten, sich zu unterhalten. Schließlich war das Fest auch Treffpunkt für die Einheimischen, um Neues auszutauschen. für



Schlemmen beim Schlachtfest der Gartenfreunde. Foto: Oliver Färber

HT vom 24.09.2015

Juxrallye diesmal ohne „Fressspiele“

Rosengarten. Das Berghof-Racing-Team (BRT) richtet am Samstag, 26. September, zum 18. Mal seine Juxrallye für Motorräder, Mopeds und Autoteams aus. Die Organisatoren haben nach eigener Aussage eine schöne Strecke erarbeitet und betonen, dass es dieses Mal keine „miesen Fressspiele“ geben werde. Gestartet werden kann in Zweierteams ab 9.30 Uhr am Schuppen in Uttenhofen. Wer kein Team hat, könne einfach vorbeikommen, es lasse sich gewiss etwas organisieren. Jeder sei herzlich willkommen. Die Strecke sei zwischen 120 und 150 Kilometer lang, es werde nicht auf Zeit gefahren.

Info Anmeldung unter Telefon 0160/97933087.

Uttenhofener Landfrauen unterstützen Hilfe für Nepal

Erdbebenopfer Der Landfrauenverein Uttenhofen hat 555 Euro an den Hilfsverein Sunaulo Sansar gespendet. Thomas Pfänder hatte bei den Landfrauen bereits Vorträge über Nepal gehalten und auch über die Situation nach der Erdbebenkatastrophe informiert.

„Die größte Katastrophe ist das Vergessen“, zitierte Eva-Maria Zipperer vom Landfrauen-Vorstand eine Plakataufschrift. Dagegen wollen die Frauen ansetzen, auch mit weiteren kleinen Aktionen zugunsten von Sunaulo Sansar. So haben sie beim Sommerfest des Lie-



Eva-Maria Zipperer (vorne links) und die Uttenhofener Landfrauen übergeben Thomas Pfänder die Spende. Privatfoto

derkranktes Uttenhofen durch den Verkauf selbst gebundener Blumenkränze weitere 433 Euro für den Hilfsverein eingenommen. Zudem gestalteten sie ein Plakat, mit dem sie über

die Arbeit von Sunaulo Sansar informieren. Dieses soll auch am 16. Oktober beim Marmeladeverkauf auf dem Kreuzäckermarkt zum Einsatz kommen, sagt Eva-Maria Zipperer. blo

Vereine, Veranstaltungen

HT vom 26.09.2015

Die BRT-Juxrallye ist abgesagt

Rosengarten. Die Juxrallye vom BRT am heutigen Samstag, 26. September, fällt aus. Es haben sich nach Angaben der Veranstalter zu wenig Helfer und Teilnehmer gemeldet.

HT vom 08.10.2015

Rosengarten: Bereits fünf Bewerbungen

Noch bis Sonntag, Mitternacht, können die Rosengartener Vereine beim Wettbewerb „Mein Verein“ mitmachen. Fünf Bewerbungen liegen schon vor.

Rosengarten. Als Erster hat am Montag Hans Horlacher, Vorsitzender der Gartenfreunde, seinen Hut in den Ring geworfen. Am Dienstag legten das Chorprojekt Rosengarten, der Musikverein Westheim, der TTC Westheim und auch der BRT-Schuppen Uttenhofen ihre Visitenkarten vor. Noch bis Sonntag können die Vereine direkt auf der Homepage unserer Zeitung ihre Bewerbung mit Text, Bildern oder Video hochladen (www.swp.de/schwaebisch_hall/meinverein) oder per E-Mail: meinverein.hata@swp.de. Die Redaktion gibt bekannt, ab wann abgestimmt wird. sel



HT vom 05.10.2015

Endspurt für die Rosengartener Vereine

Im November möchte die Redaktion vier Rosengartener Vereine auf Sonderseiten vorstellen. Die Bewerbung dafür läuft noch bis Ende dieser Woche.

Rosengarten. Mit drei, vier Fotos, einem knappen Text – oder, wer möchte sogar mit einem Video – können sich noch bis Sonntag, 11. Oktober, die Vereine in Rosengarten im Rahmen der HT-Aktion „Mein Verein“ bewerben. Ergänzend zum Hauptgewinn – der Veröffentlichung – winkt am Ende der Zeitungsaktion die Teilnahme an der Gewinnverlosung. 1000, 500 und 300 Euro hat der Verlag gesetzt. Diese Preise werden unter allen Teilnehmern der Aktion im Verbreitungsgebiet verlost. Bewerbungen für die HT-Aktion können per E-Mail gesendet werden an meinverein.hata@swp.de. Noch schneller geht's, wenn die Vereine ihre Fotos und den Text auf die Homepage hochladen. Dort sind eigens angelegte Formulare hinterlegt: www.swp.de/schwaebisch_hall/meinverein.

HT vom 06.10.2015

„Wiener G'schichten“ für Senioren

Rosengarten. Die Gemeinde Rosengarten lädt für den heutigen Dienstag alle Bürger im Alter von über 70 Jahren zum Seniorennachmittag ein. Dieser beginnt um 14 Uhr in der Rosengartenhalle. Für Unterhaltung sorgen die Stuttgarter Saloniker mit „Wiener G'schichten“. Mit einem Bus werden die Senioren zu folgenden Uhrzeiten abgeholt: 13.15 Uhr Tullau Grüner Baum; 13.25 Uhr Raibach Dorfheim; 13.35 Uhr Sanzenbach, Bushaltestelle; 13.45 Uhr Rieden Bühlgasse und Friedhof; 13.50 Uhr Uttenhofen Häuslesäcker und Krone.

HT vom 09.10.2015



Kabarettist Bernd Kohlhepp möchte am 17. Oktober im BRT-Schuppen für Stimmung sorgen. Foto: Lars Schwerdtfeger

Kabarettist im BRT-Schuppen

Rosengarten. Das Berghof-Racing-Team aus Uttenhofen (BRT) lädt für Samstag, 17. Oktober, in den Schuppen ein. Es gastiert der schwäbische Kabarettist Bernd Kohlhepp alias Hämmerle. Karten gibt es im Vorverkauf bei Getränke Bühl in der Flurstraße 14. Bernd Kohlhepp spielt in seinem Programm sämtliche Rollen in Schillers „Die Räuber“. Er reist nach Nashville, nimmt dort eine Platte auf oder swingt mit der SWR-Bigband. Vor allem aber lässt Kohlhepp mit seiner Figur des Herrn Hämmerle landauf und landab die Herzen vieler Kabarett-Fans höher schlagen.



Die Modellflieger treffen sich zwischen Sanzenbach und dem Starkholzbacher See zum Fliegen. Privatfoto

Jetzt sechs Bewerbungen

Rosengarten. Der FMC Rosengarten ist der sechste Verein, der im Rahmen der HT-Aktion „Mein Verein“ seine Bewerbung eingereicht hat. Noch bis Sonntag um Mitternacht können Rosengartener Vereine ihre Visitenkarte abgeben.



Mehr unter www.swp.de/schwaebisch_hall/meinverein

HT vom 10.10.2015

VdK Rosengarten in Herbsthausen



Der Rosengartener Ortsverband des Sozialverbandes VdK unternahm eine Tagesfahrt nach Herbsthausen. Dort gab es eine Brauereibesichtigung. Nächstes Ziel war Welzheim, wo man noch einige gemütliche Stunden verbrachte.

Vereine, Veranstaltungen

HT vom 10.10.2015

Letzte Chance für Rosengartener Vereine

Sechs Vereine aus der Gemeinde Rosengarten wollen sich, so der Stand am Freitag um 14.15 Uhr, an der Aktion Mein Verein beteiligen.

Rosengarten. Noch bis Sonntag können sich weitere Rosengartener Vereine für die Online-Abstimmung auf der Homepage des Haller Tagblatts bewerben. Sechs haben bereits Texte und Fotos hochgeladen. Dies sind:



Berghof Racing Team (BRT), Chorprojekt Rosengarten, Gartenfreunde Rosengarten, Tischtennisclub (TTC) Westheim, Musikverein Westheim und Flugmodellclub Rosengarten (FMC). Nächste Woche startet dann die Abstimmung darüber, welche beiden Vereine zusätzlich zu den beiden größten in Rosengarten (SV Westheim und SV Rieden) in der HT-Sonderbeilage Ende November vorgestellt werden sollen. Im Herbst 2016 werden unter allen Teilnehmern der Aktion im Verbreitungsgebiet drei Geldgewinne verlost: 1000, 500 und 300 Euro, die der Verlag stiftet. Weitere Infos auf www.swp.de/schwaebisch_hall/meinverein

HT vom 19.10.2015

Auffahrt mit Dachsteinbahn



Eine Wandergruppe um Günter und Lore Seybold aus Rosengarten war im südlichen Dachsteinmassiv in der West-Steiermark in Österreich unterwegs. Neben einer Wanderung zur Lärchbodenalm und der Umrundung des Hittisberges war die Auffahrt mit der Dachsteinbahn der Höhepunkt.

HT vom 10.10.2015

Basar für die ganze Familie

Rosengarten. Die Elterninitiative des Kindergartens Uttenhofen bietet bei ihrem Basar am heutigen Samstag von 10 bis 14 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Uttenhofen Bekleidung für die ganze Familie an. Verkauft wird, übersichtlich nach Größen sortiert, Bekleidung für Kinder, Teenies, Frauen und Männer. Es besteht die Möglichkeit, die ausgesuchten Kleidungsstücke in aller Ruhe anzuprobieren. Neben Bekleidung gibt es Kinderfahrzeuge, Kinderwagen, Kinderautositze sowie sonstiges Zubehör rund ums Kind. Im Untergeschoss des Kindergartens findet bereits ab 9.30 Uhr ein Kinderflohmarkt statt.

HT vom 17.10.2015

Konzert im Schuppen fällt aus

Rosengarten. Das für Freitag, 16. Oktober, geplante Konzert der Band „The Jack“ im Schuppen des Berghof-Racing-Teams (BRT) fällt aus. Der Schlagzeuger hat sich verletzt und kann nicht spielen, schreibt Stephanie Fimpel. Die BRT-Hitparade 2015 läuft indes weiter. Abgestimmt werden kann im Internet unter www.cms.brt-schuppen.de. Am 6. und 7. November steigt dann die Hitparadenparty.

HT vom 17.10.2015

Anmeldung für Jubiläumsmarkt

Rosengarten. Am ersten Adventswochenende geht rund um die evangelische Martinskirche der 25. Westheimer Weihnachtsmarkt über die Bühne. Dieser Jubiläumsmarkt beginnt mit einem festlichen Konzert am Vorabend des ersten Adventsontages. Der Weihnachtsmarkt mit einem abwechslungsreichen Angebot und vielen Programmpunkten findet dann am 29. November von 11 bis 19 Uhr statt. Wer mit einem Stand am Westheimer Weihnachtsmarkt teilnehmen möchte, sollte sich bis spätestens 14. November bei Gabriele Gennrich anmelden unter Telefon 07 91 / 527 82 oder Weihnachtsmarktteam@t-online.de.

HT vom 19.10.2015

Zu Gast beim Seniorennachmittag



Der diesjährige Seniorennachmittag der Gesamtgemeinde Rosengarten wurde auch von Bewohnern des **Pflegestifts Rosengarten-Vohenstein** besucht. Sie erlebten einen unterhaltsamen Nachmittag und fühlten sich in der Westheimer Rosengartenhalle rundum wohl.

HT vom 21.10.2015

Sportler servieren, Musiker spielen

Seniorennachmittag in Rosengarten: Besucher spenden knapp 700 Euro

Mehr als 200 Bürger kamen zum Seniorennachmittag nach Rosengarten. Die Stuttgarter Saloniker spielten. Knapp 700 Euro wurden gespendet.

Rosengarten. Der 26. Seniorennachmittag in der Westheimer Rosengartenhalle war kurzweilig, interessant und unterhaltsam, schreibt die Gemeinde. Über 200 Bürger, die 70 Jahre und älter sind, seien der Einladung gefolgt. In Rosengarten lebten inzwischen 660 Personen in diesem Alter, das sind 13 Prozent der Bevölkerung.

Zu Programm des Seniorennachmittags gehörte der Auftritt der Stuttgarter Saloniker. Der Sportverein Westheim servierte Kaffee und Kuchen. Ein Video über die Haller Landhege, Beiträge von Gudrun



Die Rosengartenhalle in Westheim ist beim Seniorennachmittag der Gemeinde voll besetzt. Auf der Bühne spielen die Saloniker.

Privatfoto

Mack und Dieter Häußler sowie die Ehrung der ältesten Besucher rundeten den Tag ab.

Die Rosengartener Senioren spendeten 692,62 Euro. Das Geld ist für örtliche Kindergärten bestimmt.

HT vom 22.10.2015



Bei der Spendenübergabe der Landfrauen an den Haller Zonta-Club.

Privatfoto

Hilfe nach Geburtsfistel

Landfrauen und Zonta engagieren sich für Frauen in Afrika

Der Zonta-Club Hall unterstützt das Projekt Liberia Fistula. Die Landfrauen Raibach-Hohenholz-Sanzenbach beteiligten sich nun mit 600 Euro.

Rosengarten. In Afrika erkranken immer noch viele Frauen an der türkischen Krankheit Geburtsfistel, schreiben die Landfrauen. Behandlung, soziale Wiedereingliederung

und Prävention: Das seien die drei Eckpfeiler des 2008 von der Organisation Zonta International ins Leben gerufenen Hilfsprojekts Liberia Fistula. Über 1000 Patientinnen habe das Projekt bereits geholfen.

Seit einigen Jahren unterstützt auch der Zonta Club Schwäbisch Hall das Projekt. Die Landfrauen Raibach-Hohenholz-Sanzenbach wollen nun ebenfalls helfen. Beim BAG Weinherbst 2014 verkauften

die Landfrauen salzigen und süßen Blooz, belegte Brote und andere Leckereien. Der Erlös von 600 Euro fließt nun über den Haller Zonta-Club an Liberia Fistula.

Wer das Projekt Liberia Fistula darüber hinaus unterstützen möchte, könne sich direkt an den Haller Zonta-Club wenden. Weitere Informationen dazu im Internet.

www.zonta-schwaebischhall.de

HT vom 24. 10.2015

Rosengartener stimmen noch bis Samstag ab

Das Chorprojekt Rosengarten liegt vorne. Mit Bildern, die fröhliche oder singende Menschen zeigen, wirbt der Verein um Leserstimmen.

Rosengarten. Noch bis Samstag, Mitternacht, können HT-Leser darüber abstimmen, welche beiden Vereine aus Rosengarten auf HT-Sonderseiten vorgestellt werden sollen. Sechs Vereine haben sich mit Texten und Fotos beworben. Das Chorprojekt Rosengarten liegt aktuell an erster Stelle, gefolgt vom Musikverein Westheim, dem TTC, dem BRT, den Gartenfreunden und dem Modellfliegerclub.



Bei der Verlagssonderveröffentlichung werden zudem die beiden größten Vereine vorgestellt, der SV Westheim und der SV Rieden.

Info Jeder Leser kann nur einmal abstimmen. Dazu ist es nötig, sich auf www.swp.de/schwaebisch_hall/mein-verein einzuloggen.

HT vom 27.10.2015

Mein Verein: Sieger stehen fest

Rosengarten. Das Chorprojekt Rosengarten und der Musikverein Westheim stehen in der Gunst der Leser, die beim Online-Wettbewerb des Haller Tagblatt teilgenommen haben, ganz oben. Beide Vereine werden in der Vereinsbeilage für Rosengarten zusätzlich zum SV Westheim und SV Rieden vorgestellt. Das Chorprojekt ist ein junger Verein, er wurde 1997



als Projektchor gegründet. Der Musikverein zählt 170 Mitglieder und will zeigen, wie schön es ist, in einer Gruppe ein Instrument zu spielen.
Info www.swp.de/schwaebisch_hall/meinverein

HT vom 28.10.2015

Kindheitserinnerungen geweckt

Schlachtfest des Riedener Sportvereins kommt bei Besuchern gut an

Zum festen Bestandteil im Veranstaltungskalender des Sportvereins Rieden zählt das Schlachtfest. Aus nah und fern kommen Besucher.

Rosengarten. Der Duft von Sauerkraut empfängt die zahlreichen Besucher des Schlachtfests bereits an der Tür des Sportheims. Wilhelm Häuslein aus Sittenhardt strahlt, als

er die Schlachtplatte vor sich stehen hat. „Ich mag dieses Essen gern. Deshalb komme ich immer, wenn in Rieden Schlachtfest ist“, sagt der Senior. Für Inge Baumann aus Hall sind es alte Kindheitserinnerungen, die das Schlachtfest weckt. „Ich kann mich noch gut erinnern, als wir zu Hause noch selbst geschlachtet haben“, erzählt sie.

Viele Tische sind mittlerweile belegt und bei vielen Familien bleibt

an diesem Samstagmittag die Küche kalt. In der Küche wird im Akkord gearbeitet.

Zig Töpfe stehen auf den Herden, in denen Kesselfleisch, Leber- und Blutwürste und Kraut auszumachen sind. In zwei Pfannen brutzeln Bratwürste. „Im Moment ist es Stress“, gibt Brigitte Grün zu, die die Teller füllt und weiterreicht. Doch das Küchenteam lässt sich nicht aus der Ruhe bringen.



Brigitte Grün (vorne) und Regina Griebmayr haben am Samstag beim Schlachtfest des Sportvereins Rieden alle Hände voll zu tun. Sie lassen sich nicht aus der Ruhe bringen. Foto: Corinna Janßen

HT vom 30.10.2015

Letzte Chance zum Abstimmen

Rosengarten. Seit Anfang September kann man auf der BRT-Website seine fünf Lieblingstitel für die BRT-Hitparade abgeben, die vom 6. bis 7. November im Schuppen gefeiert wird. Wer jetzt noch schnell mitmachen will, muss sich sputen. Die Abstimmung läuft noch bis zum morgigen Samstag. Danke an alle, die bereits ihre Lieblingshits gewählt haben, heißt es von den Organisatoren des BRT-Schuppens.

HT vom 29.10.2015



Freitag

Rosengarten: Sie rockten mehrfach das *Montreux Jazz Festival* und teilten die Bühne mit *Blood, Sweat & Tears*: Seit mehr als 25 Jahren zelebrieren *Dr. Mablués & the detail horns* in unveränderter Besetzung ihren Mix aus bläserbetontem Rhythm 'n' Blues, Rock und Soul. Obendrauf gibt's A-cappella-Songs und einen Elvis-Imitator als Special Guest. Auch zwischen den Songs sorgen die neun Musiker aus dem Remstal für Unterhaltung. Zu erleben sind sie ab 21 Uhr im *BRT-Schuppen*.

HT vom 03.11.2015



Das Chorprojekt bei einem seiner früheren Auftritte. Archivfoto: Brigitte Hofmann

Chor singt Filmmelodien

Das Chorprojekt Rosengarten präsentiert am Samstag, 7. November, ein Konzert mit dem Titel „Filmmusik aus Kinoklassikern“ in der Rosengartenhalle.

Rosengarten. Begleitet wird der Chor beim Konzertabend von der Band Logical Paradox. Konzertbeginn ist um 19.30 Uhr, Saalöffnung ab 18.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, allerdings bittet der Chor um eine freiwillige Spende. Für Essen und Getränke ist bestens gesorgt. Zu hören sein werden viele bekannte Filmmelodien, zum Beispiel aus „Good Morning Vietnam“. Das Konzertprogramm enthält zudem ausgesuchte Filmmelodien aus Filmen wie Robin Hood, Flashdance, Tarzan, Fame und vielen mehr. „Doch da soll nicht zu viel verraten werden, da es noch weitere Überraschungen gibt“, so die Organisatoren.

HT vom 04.11.2015

Sturzprophylaxe in Uttenhofen

Rosengarten. Im Dorfgemeinschaftshaus von Uttenhofen wird ab Donnerstag, 12. November, ein Falltechnikkurs für Senioren angeboten. Die insgesamt fünf Einheiten finden jeweils donnerstags von 19 bis 20 Uhr statt. In dem Kurs wird den Teilnehmern beigebracht, kontrolliert zu fallen und sich nicht zu verletzen. Anmeldung: Telefon 0791/9597697.

Vereine, Veranstaltungen

Moritz Nov. 2015

HT vom 05.11.2015



Foto: Manfred Bifflex, Rosengarten

WEIHNACHTSMARKT IN ROSENGARTEN-WESTHEIM

In diesem Jahr findet der Weihnachtsmarkt in Rosengarten-Westheim zum 25. Mal statt. Seit dem ersten Weihnachtsmarkt kommt der Erlös aus Standgebühren und Tombola einem gemeinnützigen Zweck innerhalb der Gemeinde zugute. Im Jahr 2002 initiierte das Weihnachtsmarktteam den Rosengartener Hilfsfonds »miteinander-füreinander«, der unbürokratisch in Not geratenen Bürgern der Gemeinde helfen soll. Wie jedes Jahr laden rund um die Martins-Kirche weihnachtlich geschmückte Stände zum Bummeln und Kaufen ein. Hobbykünstler und kreative Bastler bieten Selbstgefertiges. Für das leibliche Wohl werden Spezialitäten in vielen Variationen angeboten und Glühwein sowie Glühpunsch wärmen bei kalten Temperaturen. Für die Unterhaltung sorgen verschiedene Programmpunkte u. a. auch der Weihnachtsmann, der bei seinem Besuch auf dem Markt den Kindern etwas Süßes mitbringt! ger

25. Weihnachtsmarkt So. 29. November, 11-19 Uhr,
Rosengarten-Westheim

Schon gehört?

Mahlzeit!

Beim Schlachtfest des Sportvereins Rieden haben sich die Besucher Würste, Siedfleisch und Braten munden lassen. Der Tierrechtsorganisation Peta schmeckt das gar nicht. Sie will im kommenden Jahr 500 vegane Würstchen spenden, wenn aus dem Schlachtfest ein „Veggie-Fest“ unter dem Motto „Tiere achten statt schlachten“ wird. Außerdem will sie „tierfreundliche vegane Rezeptvorschläge“ liefern. „Schlachtfeste sind veraltet und mit der heutigen aufgeklärten Gesellschaft nicht zu vereinbaren“, meint Lisa Wittmann, Fachreferentin bei Peta Deutschland. „Ob das bei den Mitgliedern ankommen würde?“, zweifelt SV Rieden-Vorsitzender Alexander Wegner. Doch allein will er das nicht entscheiden. Er möchte den Ausschuss zu Rate ziehen. Und was bietet Peta erst dem Freilandmuseum in Wackershofen an? Zu dessen Schlachtfest kommen am Wochenende hunderte Besucher. kor

HT vom 09.11.2015



Kino-Feeling in der Rosengartenhalle: Das Chorprojekt Rosengarten beeindruckt seine Zuhörer mit zahlreichen Musiktiteln aus bekannten Filmen.

Foto: Ufuk Arslan

Kinoplakate, Popcorn und Musik

Chorprojekt Rosengarten unterhält sein Publikum mit Melodien aus Kinoklassikern

Die Stühle reichen nicht aus. Die Zuhörer stehen auch entlang der Wände in der Rosengartenhalle, als das Chorprojekt Rosengarten am Samstag mit seinem Konzert Filmmusik aus Kinoklassikern präsentiert.

ERNST-WALTER HUG

Rosengarten. „Unser Chor ist vor 18 Jahren entstanden“, erzählt Christa Schlechter, die seit Anfang an dabei ist und in diesem Jahr zur zweiten Vorsitzenden des Chorprojektes gewählt wurde. Was vor 18 Jahren mit einem Aufruf zum 100-Jahr-Bestehen des Westheimer Gesangsvereines begann, hat sich längst zu einem eigenen Verein entwickelt. Damals wurden sangesfreudige Leute gesucht, die zur Jubiläumsveranstaltung neuere Chormusik vortragen sollten. „Wohl auch mit dem Hintergrundgedanken, dass von diesem Chorprojekt anschließend der eine oder die andere dem Gesangsverein beitreten würde. Doch dazu hatten wir keine

Lust“, meint Christa Schlechter. „Sonst wären wir ja vorher schon einem Gesangsverein beigetreten. Zudem kamen und kommen wir Sänger ja nicht alle aus Westheim, sondern aus der ganzen Region, von Gaildorf bis Frankenhardt, von Oberrot bis Braunsbach. Wir Westheimer sind da fast in der Minderzahl.“

Weiter gemeinsam singen wollten die meisten der damaligen Sänger aber schon. Man verabredete sich zu weiteren Proben, erarbeitete zwei Jahre lang ein Repertoire, hatte kleinere Auftritte – und aus dem Chorprojekt wurde ein Verein. Einen neuen Namen gab sich der Chor nicht. „Warum sollten wir? Chorprojekt ist genau das, was wir sind und tun. Wir treffen uns alle zwei Wochen zum Üben und erarbeiten das Repertoire fürs neue Projekt – das Konzert in der Halle alle zwei Jahre, jeweils mit einem anderen Motto.“

Auch Peter-Maffay-Lieder oder Songs der Toten Hosen standen schon auf dem Programm. Diesmal steht Musik aus Filmklassikern im Mittelpunkt. Allerdings sei es gar nicht so einfach, ergänzt Dirigent Ale-

xander Hofmann, zu den vom Chor vorgeschlagenen Liedern auch passenden Notenmaterial aufzutreiben.

„Unser Repertoire ist aber mittlerweile groß genug“, meint er. Christa Schlechter zeigt mit weit gespreizten Fingern wie dick der Ordner ist: „Das reicht vom weihnachtlichen ‚Es ist ein Ros‘ entsprungen‘ bis zu ‚It’s a Wonderful World‘, von Popsongs der Beatles bis Vangelis.“

Songs aus Filmen von „Flashdance“ bis „James Bond“

Mit Vangelis-Musik beginnt auch das Konzert, das von der Band LogicalParadox begleitet wird. Die hat übrigens 2014 Jahr ihre erste CD veröffentlicht. Zur a cappella intonierten Titelmusik aus „1492 – Conquest of Paradise“ ziehen die Sängerinnen quer durch den Saal zur dort wartenden Band und den Chorherren auf die Bühne.

„Letzte Woche noch hab‘ ich vom Kino geträumt“, erzählt Moderato-

rin Ulrike Roedl, „und als ich heute in die Halle kam, werde ich von einem Popcorn-Stand empfangen und Filmplakaten: Richtiges Kino-Feeling.“

Die Gäste sollen sich zurücklehnen „und lassen Sie es auf sich wirken“. Es folgen Hintergrundgeräusche und eine Zusammenfassung der Handlung des Tarzanfilms: Mit „Two Worlds, One Family“ präsentiert der Chor ein beeindruckendes Medley aus allen Musiktiteln dieses Films. Weitere Filmtitel aus dem Programm: „Fame“, „Good Morning Vietnam“, „James Bond Skyfall“ – mit einem beeindruckenden Solo von Laura Klenk –, „Robin Hood“, „Flashdance“, „Tom und Jerry“, „Pink Panther“ und viele mehr. Zuweilen können die Zuhörer raten, aus welchem Film die Lieder stammen.

Als „Wer hat an der Uhr gedreht...“ erklingt, mag sich mancher Zuhörer wundern, ob das Konzert bereits zu Ende sein soll. Der Blick auf die Uhr zeigt: Es sind Stunden vergangen – unterhaltsame Stunden mit viel Kino im Kopf.

HT vom 07.11.2015

Richtig fallen lernen

Rosengarten. Im Dorfgemeinschaftshaus von Uttenhofen wird ab Donnerstag, 12. November, ein Falltechnikkurs für Senioren angeboten. Die insgesamt fünf Einheiten finden jeweils donnerstags von 19 bis 20 Uhr statt. In dem Kurs wird den Teilnehmern beigebracht, kontrolliert zu fallen und sich nicht zu verletzen. Dabei kommen auch Falltechniken aus Kampfsportarten zur Anwendung. Um vorherige Anmeldung wird gebeten unter Telefon 0791/9 59 76 97.

HT vom 07.11.2015

Westheim ehrt treue Mitglieder



Ehrungen gab es beim Herbstfest des SV Westheim. Für 40 Jahre: Gerhard Auwerder jun., Michael Bühl, Fritz Bürk, Rüdiger Gaukel, Helmut Vogel jun., Thomas Zott. Für 35 Jahre: Carmen Bühl, Wilhelm Dierolf, Martin Melber, Winfried Josef Menrad, Ingrid Köngeter, Walter Kübler, Günter Urban. 25 Jahre: Alexander Eberle, Carmen Füssli, Elfriede Gwinner, Johannes Kaiser, Renate Möller, Sven Möller, Heike Pott, Heidi Wurster.

HT vom 09.11.2015

„Ne ganz andere Nummer eins“

Hitparade: Bei SWR1 gibt's die jedes Jahr, beim Berg-hof Racing Team in Rosengarten nur zu Jubiläen – am Wochenende zum 40-Jahr-Bestehen. Abstimmen durfte jeder online mit fünf Stimmen.

Pink Floyds „Wish You Were Here“ kam bei der BRT-Hitparade 2015 auf Platz eins. Auf Platz zwei landete „Aloha heja he“ von Achim Reichel. „Kennt den vom Jungvolk eigentlich noch jemand?“, fragt Club-DJ Heiko Fimpel. Den älteren Besuchern im Uttenhofener BRT-Schuppen fällt dazu die deutsche Band „The Rattles“ ein – mit ihrem Bandleader Achim Reichel.

Platz drei: „Hotel California“ von den Eagles. „Na ja, die ganz jungen haben bei uns nicht abgestimmt“, sagt Volker Bäuerle. Er hat mit Fimpel 3115 Online-Stimmen ausgewertet und mit Christoph Batzlen und Marco Kramer die BRT-Hitparade organisiert.

BRT-Hitparade: Nahe am Bass flattern die Hosen

Samstagabend. Gerade läuft Platz 29, „Am Fenster“ von der ehemaligen DDR-Band City. „Noch so ein 70er-Song“, sagt Fimpel, „wir sind älter geworden.“

Einer vom DJ-Team fehlt. „Der ist in die Küche, zieht sich einen Salbeitee rein. Hat sich gestern



Partystimmung bei der Hitparade im BRT-Schuppen Uttenhofen. Foto: Ufuk Arslan

die Stimme ruiniert. Da war hier die Hölle los“, sagt Batzlen. Doch nun werden die ersten etwas träge – zumindest jene, die die kompletten 24 Stunden durchgemacht haben.

Und die Jungs vom DJ-Team haben sich zwischendurch auch eine Auszeit gegönnt. „Anfangen haben wir am Freitagabend um 21.45 Uhr mit ‚Happiness Is Easy‘ von ‚Talk Talk‘. Das weiß ich genau: Da hab' ich das letzte Kabel in die Anlage gesteckt“, ruft Batzlen über den Lärm von Led Zeppelins „Stairways to Heaven“, zu dem auf der Leinwand im BRT-Schuppen das gleiche Video läuft, wie vor ein paar Wochen im SWR. „Bei uns aber nicht auf der eins, obwohl es the best song ever ist“, moderiert Heiko Fimpel übers Mikro: „Bei uns nur Platz 24.“

Das Team hat auch ein Video der Gruppe „Yes“ ausgegraben, auf dem

das BRT-Gründungsmitglied Wilhelm „Flens“ Keitel zu sehen war. Er ist Dirigent geworden, und hat mit seinem Orchester bei der Einspielung mitgewirkt. „Aber ausgerechnet bei ‚Owner of a Lonely Heart‘, das bei uns gewählt wurde, ist das Orchester nicht zu sehen“, sagt Fimpel.

Christoph Batzlen überlegt, auf die Tanzfläche zu gehen. Lässt es dann aber. Er habe es gestern vielleicht ein wenig übertrieben.

Doch auch ohne Tanzbewegungen flattern die Hosen, wenn man nahe am Basslautsprecher steht: „2500 Watt hat die Anlage – eine Leihgabe von Odi.“ Es läuft Jethro Tull. Der Schuppen füllt sich. Es geht auf die Nummer eins zu. Die ausgeruhten Neuankömmlinge bringen neuen Schwung mit. Die Hitparaden-Party wird wieder toll.

Ernst-Walter Hug

HT vom 11.11.2015

Bei Sturz Verletzung vermeiden

Rosengarten. Im Dorfgemeinschaftshaus von Uttenhofen wird ab Donnerstag, 12. November, ein Falltechnikkurs angeboten. Angesprochen sind Bürger jeden Alters. Die insgesamt fünf Einheiten finden jeweils donnerstags von 19 bis 20 Uhr statt. Um vorherige Anmeldung wird gebeten unter Telefon 0791/959 76 97.

HT vom 10.11.2015

Weil Fliegen einfach Spaß macht

Modellfliegerclub Rosengarten feiert bei bestem Wetter sein 40-jähriges Bestehen

Sein 40-jähriges Bestehen hat der Modellfliegerclub Rosengarten gefeiert. Man traf sich auf dem Clubgelände zwischen Sanzenbach und dem Starkholzbacher See, ließ Flugzeuge steigen und ehrte verdiente Mitglieder.

ERNST-WALTER HUG

Rosengarten. Ein metallenes Geländer grenzt die Wiese, die als Startbahn für die Modellflugzeuge dient, gegen den Weg ab, der zugleich auch die Markungsgrenze zwischen Rosengarten und Schwäbisch Hall ist. Der Weg läuft auf die einfache hölzerne Hütte zu, die als Vereinsheim dient.

„Was heißt Vereinsheim“, meint der Vorsitzende Manfred Mehlhorn, der Anfang 2015 die Vereinsgeschäfte übernommen hat. „Sitzungen abhalten tun wir hier nicht. Da bewahren wir nur unsere Gerätschaften auf, etwa unseren Rasenmäher, mit dem wir das Gras auf un-

Zur Vereinshütte hat fast jeder einen Schlüssel

serer Flugbahn kurz halten und unser Flugbuch, denn jede Flugzeit hier muss festgehalten werden.“ Zur Vereinshütte hat fast jeder der Aktiven einen Schlüssel, denn zum Fliegen kommen sie ganz individuell, der eine nach der Arbeitsschicht nachmittags um drei, der andere nur am Wochenende, wieder andere nur mittwochs zwischen Feierabend und Sonnenuntergang.

Sonnenuntergang: Nur bis zu die-



Manfred Mehlhorn (Mitte) überreichte Helmut Mielke (links) und Siegfried Göggelmann Urkunden und Geschenkkörbe.

Foto: Ernst-Walter Hug

sem Zeitpunkt dürfen die Modellflieger mit Verbrennungsmotor betriebene Flugzeuge fliegen. Und für jedes dieser Fliegerchen ist eine Lärmmessung vorgeschrieben. 69 Dezibel in 25 Metern Entfernung ist der Grenzwert. Von den modernen Modellflugzeugen – meist made in china – wird dieser Grenzwert fast immer eingehalten. Klar bastelt der eine oder andere noch an seinen Modellen herum, aber so richtig selber bauen, von Grund auf, das macht kaum noch jemand.

„Ich schon“, meldet sich Siegfried Göggelmann, Gründungsmitglied des Rosengartener Modellfliegerclubs. „Auch wenn ich aus Altersgründen kaum noch fliege: Ich hab 'nen ganzen Saustall voller Modelle!“ Den Saustall meint er wört-

lich. Er hat sich einen alten, ausgedienten Schweinestall gemietet und zur Werkstatt umgebaut. Auch da trifft er sich ab und an mit Freunden zum Fachsimpeln, etwa dem Beinahemitgründer Lutz Mehlhorn, dem Vater des heutigen Vorsitzenden.

Ein richtiges Flugzeug, eine einmotorige Maschine, fliegt tief über den Platz. Alle schauen nach oben, während das Flugzeug auf einer Nachbarwiese zur Landung ansetzt. „Das ist der Roman Weller, der baut drüben in Bibersfeld solche Maschinen“, sagt Helmut Mielke, auch er langjähriges Mitglied. Er stand dem Verein von 2006 bis 2014 acht Jahre lang vor und bekommt wie Siegfried Göggelmann sowie Gründungsmitglied Thomas Braun eine Ehrenurkunde und einen Geschenk-

korb. So ganz nebenbei passiert das, während die anderen am Platz mit ihren Fliegern beschäftigt sind, einen Segler mit Gummiseilwinde in den Himmel schießen oder ein elektrisch getriebenes Modell senkrecht in der Luft schweben lassen.

„Wir machen das, weil Fliegen einfach Spaß macht“, meint der Vorsitzende Manfred Mehlhorn. „Wissen Sie, was witzig ist?“ fragt Siegfried Göggelmann von der Sitzbank neben der Vereinshütte her. „Wir sind die Modellflieger aus Rosengarten und unser Gelände liegt auf Markung Hall. Der Weg da ist die Grenze. Die Modellflieger aus Hall, die haben ihr Gelände da hinten“, er deutet Richtung Raibach, „die fliegen auf Rosengartener Markung.“

Und dann gibt's großes Hallo. Einige Ehefrauen und Kinder sind gekommen, fast zeitgleich schaut auch der Flugzeugbauer von Bibersfeld von seiner Testwiese auf der anderen Seite des Stülzbachs vorbei, gratuliert zum Jubiläum. Ein Segelflugzeugmodell schwebt zur Landung herein, und ganz weit oben zieht ein Düsenflieger einen von der untergehenden Sonne beschienenen Schweif über die Szenerie.

HT vom 10.11.2015

Hampele erinnert sich an Weltkrieg

Rosengarten. Als Kind und heranwachsender Jugendlicher erlebte Walter Hampele den Zweiten Weltkrieg. Am heutigen Dienstag, 10. November, wird der heute 87-Jährige um 20 Uhr im Rats- und Kultursaal des Rathauses im Ortsteil Uttenhofen als Zeitzeuge aus seinen Erinnerungen über die Zeit des Zweiten Weltkrieges in seinem Heimatdorf Westheim und darüber hinaus erzählen. Walter Hampele ist vielen Einheimischen noch als Leiter des Haller Gymnasiums (1966 bis 1990) ein Begriff.

HT vom 16.11.2015



Der ehemalige Schulleiter Walter Hampele erzählt den gespannt lauschenden Zuhörern, wie er den Zweiten Weltkrieg und dessen Ende erlebt hat. Die Zuhörer sind meist älteren Semesters. Foto: Johanna Horlacher

Mit den Augen eines Kindersoldaten

70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges – Zeitzeuge Walter Hampele berichtet

Als Jugendlicher erlebt Walter Hampele den Zweiten Weltkrieg. In Uttenhofen berichtet er von seinen Erinnerungen über die Erlebnisse des Krieges in seinem Heimatdorf Westheim und darüber hinaus.

JOHANNA HORLACHER

Rosengarten. „Ich will Ihnen heute nicht als Historiker berichten, der die Dinge 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges in die nationale Weltgeschichte einordnet, sondern als einer, der als 16-jähriger Jugendlicher mithandelnd und mitleidend eine Katastrophe erlebt hat.“ Mit diesen Worten begann Walter Hampele seine Berichterstattung aus der Zeit des Kriegsendes vor 70 Jahren. Sowohl beim Hausherrn Bürgermeister Jürgen König, als auch beim Referenten selbst war die Freude groß, dass der Vortrag im Rats- und Kultursaal in Uttenhofen auf großes Interesse stieß. „Mit dem Wissen eines Zeitzeugen wird das Bewusstsein für den Frieden geschaffen“, betonte König.



Heute wird von Kindersoldaten aus Afrika berichtet, im Grunde seien er und seine Klassenkameraden zum Ende des Zweiten Weltkrieges dies auch gewesen, erklärte der ehemalige Leiter des Gymnasiums bei St. Michael. So erzählt Walter Hampele aus der Sicht des damals 16-jährigen vom Hitler-Attentat durch Stauffenberg und dessen Auswirkung bis nach Westheim. Die Erleichterung seines Vaters auf die

erste Nachricht vom angeblichen Tod des Führers und das Misstrauen, das er gegen Hitler hatte, vermochte der junge Walter nicht teilen: „Ich brauchte noch Monate, bis ich ihn verstand.“ An diesem Abend des 20. Juli muss er auf Befehl des Ortsgruppenleiters, zusammen mit zwei weiteren Jugendlichen und mit Kleinkalibergewehren bewaffnet, außerhalb von Westheim Wache stehen.

Dem intensiven Druck zur SS zu gehen entkam der junge Walter Hampele durch seine freiwillige Meldung beim Kreiswehersatzamt als Reserveoffiziersbewerber. Am 3. August 1944 wurde er zusammen mit vielen Klassenkameraden als Luftwaffenhelfer auf den Flugplatz Hesselental eingezogen. Die furchtbaren Ereignisse des Krieges rückten immer näher. Die zunächst euphorischen jungen Soldaten wurden mehr und mehr mit Tod, Zerstörung, Elend und Ungerechtigkeit konfrontiert. Im Kultursaal des Rathauses ist es bedrückend still. Der heute 87-jährige Hampele erzählt nahezu fühlbar von Tiefliegerangriffen, ausgehungerten jüdischen Menschen in Häftlingskleidern am Hesselentaler Flugplatz, von Granateinschlägen in die Westheimer Kirche und das eigene Hausdach. Er nennt es Zufall oder Glück, dass er überlebte und nur eine kleine Verletzung an der Hand davontrug.

Auf dem Rückblick eines schrecklichen Angriffes durch amerikanische Jagdbomber auf einen Personenzug bei Wilhelmglück, von dem auch die Trauergäste einer Beerdigung auf dem Westheimer Friedhof betroffen waren, merkt der Zuhörer, wie sehr sich diese Bilder beim Erzähler eingebrannt haben.

„Die Jagdbomber schossen auf alles. Die Heizmanns wurden auf dem Feld angegriffen. Kleine Kinder mussten sich in Straßengräben werfen, ich musste verstummelte



Die schreckliche Erinnerung ist geblieben: Am 31. März, dem Ostersonntag des Jahres 1945, richteten amerikanische Jagdbomber bei Wilhelmglück ein Blutbad unter den Fahrgästen des Zuges aus Stuttgart an. 23 Tote wurden in einem Massengrab auf dem Michelbacher Friedhof beerdigt. Archivfoto: Jochen Korte

Leichen wegtragen.“ Am 18. April 1945 marschierten die Amerikaner in Westheim ein. Zwischen Siegern und Besiegten stellte sich schnell „ein gutes Verhältnis ein“, erinnert sich Hampele: „Ich erwartete nichts Böses mehr von den Amerikanern. Einer sagte zu mir, vom Berghof aus über ein Blütenmeer ins Tal blickend, hier möchte er bleiben, diese Landschaft sei ein Traum.“

Neben überwiegend älteren Besuchern waren auch Julia (17 Jahre)

und Rebecca Lienert (16), zusammen mit ihrer Mutter zum Vortrag gekommen. Beide, so alt wie der Erzähler damals, fanden die Schilderungen stark beeindruckend. Man könne sich viel besser einfühlen, wenn man das von einem der letzten Zeitzeugen erfahre, anstatt nur aus Geschichtsbüchern und der zudem noch einen Bezug zu den Orten habe, meint Julia Lienert. „Das Schreckliche passierte vor unserer Haustüre.“

Zur Person

Walter Hampele wurde im Juni 1928 als jüngstes von vier Kindern in Westheim geboren. Dort wuchs er auf dem elterlichen Bauernhof auf. Er besuchte das Gymnasium in Hall und studierte danach Germanistik, Geschichte, Anglistik und Philosophie in Tübingen. Dort lernte er auch seine

Ehefrau Rose kennen, die Tochter des in Hall geborenen Dichters Paul Wanner. Nach Stationen in Ulm, Stuttgart und Bad Mergentheim, kam die Familie – mittlerweile mit drei Kindern – 1966 nach Hall, wo Walter Hampele Leiter des Gymnasiums bei St. Michael wurde. Bis 1990

lenkte er die Geschicke der Schule. Hampele war CDU-Gemeinderat in Hall, Kirchengemeinderat, in vielen weiteren Gremien aktiv und wurde auch als Autor vieler Sachbücher, Essays, von Lyrik (hochsprachlich und in hohenlohisches-fränkischer Mundart) und Erzählungen bekannt.

HT vom 21.11.2015

Trio Erkert unterhält VdK-ler



Das Herbstfest des Sozialverbands VdK Rosengarten wurde musikalisch vom Trio Erkert begleitet. Mit fröhlichen Liedern verbrachte man gemütliche Stunden im Sportheim des SV Rieden.

HT vom 20.11.2015

Mein Verein

Große Aktion der drei Zeitungen im Landkreis Schwäbisch Hall



Für Paul Kapfhamer (links) und Jonah Steinmeyer vom SV Westheim gehört das runde Leder zur Freizeitbeschäftigung. Beim Ballschul-Konzept „Ballinho“ wird bereits Kindergartenkindern der Spaß an der Bewegung vermittelt – und das ganz ohne Leistungsdruck. Archivfoto

INTERVIEW

Kooperationen sind ein Muss

SV-Vorsitzender Karl-Heinz Hübner im Interview

Für die Vereine in Rosengarten stehen in den kommenden Jahren einige Herausforderungen an. Karl-Heinz Hübner, Vorsitzender des SV Westheim, spricht mit dem HT.

Konto, damit auch alles seine Richtigkeit hat. Alles muss bis ins Detail im Vorfeld besprochen werden. Wir haben uns für einen prozentualen Schlüssel entschieden und fahren gut damit. Ein wichtiger Punkt ist die Bildung von Fahrgemeinschaften, die organisiert werden müssen. Zwei Jugendbusse sind am Wochenende stets unterwegs. Die größte Hürde für uns ist, dass wir genügend Trainer, Übungsleiter und Betreuer finden.

HT: Warum kooperieren Sportvereine über die Ortsgrenze hinweg?
Karl-Heinz Hübner: In den einzelnen Vereinen gibt es mittlerweile in bestimmten Altersklassen zu wenig Kinder. Da bieten sich Kooperationen an, die aus der Not heraus entstehen. Damit ist es uns möglich, den Kindern den Spaß am Fußball zu erhalten.

Welche Vorteile bringen Kooperationen?
Wir können dadurch Klassen erhalten und somit überhaupt A-, B- oder C-Klassen anbieten. Ich bin froh, dass die Kinder dadurch weiter ihren Sport machen können.

Was ist bei solch einem Kooperationsprozess zu beachten – Wo gibt es Hürden und Probleme?
Ein wichtiger Faktor für uns ist die Abrechnung. Wir machen das über ein separates



Karl-Heinz Hübner ist Vorsitzender des SV Westheim. Foto: coja

Wie läuft die Abstimmung für das Sportstättenentwicklungsprogramm in Rosengarten?
Ich bin der Meinung, dass alles bislang sehr gut angefallen ist. Als nächstes steht jetzt die Auswahl eines Standorts an, das wird für alle Beteiligten eine große Herausforderung.



Immer mit vollem Einsatz dabei: Das Bild zeigt die Westheimer Kreistigsten beim 4:2-Erfolg gegen Ingelfingen im Juni. Foto: Achim Kopf

„Ballinho“ für die Kleinen

Das Ballschulkonzept des SV Westheim ist einzigartig im Landkreis

Als größter Verein in Rosengarten hat der SV Westheim einiges zu bieten. Mit dem Ballschulkonzept „Ballinho“ werden die Kleinen angesprochen.

CORINNA JANSSSEN

Rosengarten. Wie kann ich wieder mehr Kinder und Jugendliche für den Verein gewinnen. Diese Frage überlegte sich auch der SV Westheim und setzte eine Idee in die Tat um. Im Oktober vergangenen Jahres hat der Verein ein neues Ballschulkonzept ins Leben gerufen, das bereits Kindergartenkindern die Freude am Umgang mit dem runden Leder vermitteln soll. „Ballinho“, so der Name des Projektes, ist für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren gedacht.

„Dann haben wir alles richtig gemacht“

„Durch vielseitige Ballspiele soll unter anderem die Kreativität der Kleinen gefördert werden“, erklärt Vereinsvorsitzender Karl-Heinz Hübner. Das Konzept sei einzigartig in der Region. Die Kinder werden in altersgerechte Gruppen eingeteilt. Durch das große Spektrum an Ballspielen können auch die Kinder Erfolgserlebnisse sammeln, die mit Fußball nichts am Hut haben. „Sie erhalten bei Ballinho eine Orientierung, welche Sportart zu ihnen passt“, erklärt Hübner. Somit werde eine Vielzahl von Kindern erreicht und zum spielerischen Lernen ohne Leistungsdruck motiviert. „Mit einem neuen Kurs starten wir im Januar“, betont der Vereinsvorsitzende. Tim Noller, der an der Sporthochschule Köln studiert, ist Ansprechpartner für die Ballschule. Der Vereinsvorsitzende hofft, dass Ballinho-Teilnehmer den Weg in den Verein finden. „Dann haben wir alles richtig gemacht.“ Die Stärke des 870 Mitglieder zählenden SV Westheim ist der Fußball. Hübner hofft, dass es einer Mannschaft wie-

der gelingt, in die Landesliga aufzusteigen. Darüber hinaus stehen auch Tennis, Turnen und Volleyball hoch im Kurs. „Es gibt etliche Unterabteilungen wie Pilates, Yoga oder Zumba“, zählt Hübner auf. Die Tennisabteilung kooperiert mittlerweile mit dem TC Rosengarten. Beim Jugendfußball gibt es ebenfalls Kooperationen – mit Rieden und Michelbach/Bilz.

Ein hohes Augenmerk setzt der Verein auf die Ausbildung von Übungsleitern und Trainern. Immer wieder dürfen diese an Lehrgängen teilnehmen, um stets auf dem neuesten Ausbildungsstand zu sein.



Teamgeist ist beim SV Westheim nicht nur ein Wort. Und der geht weit über das Spielfeld hinaus. Bei der Hochzeit von Nancy und Tobias Leutert beispielsweise, waren die Kameraden natürlich vor Ort. Privatfoto

Aus den Vereinsanfängen

Entwicklung Der SV Westheim wurde 1948 gegründet. Damit Fußball gespielt werden konnte, erwarb der Verein am Ortsausgang, links nach der Kocherbrücke, ein Sportgelände. Der nebenan fließende

Kocher wurde zweidreimal im Jahr zum reißenden Strom, überflutete jedes Mal den Sportplatz und hinterließ tiefe Löcher. Aktive und passive Mitglieder waren gefordert. Es gab in dieser Zeit eine erste und

zweite Mannschaft, eine A- und C-Jugend und gelegentlich eine „Alte Herren“-Mannschaft. Bis 1955 glänzten die Westheimer nicht mit sportlichen Leistungen. Es wurde überwiegend verloren. Den ersten Titel

holte die C-Jugend, sie wurde Kreismeister. 1960 ein weiterer Höhepunkt: Die erste Mannschaft holte den Meistertitel in der C-Klasse. Ende Juli wurde der neue Sportplatz an der Flurstraße eingeweiht. coja

HT vom 20.11.2015

Zwei Youngster zeigen Flagge

Sportverein Rieden legt viel Wert auf eine gute Jugendarbeit – Fest im Ort verankert

Zum Schlachtfest des SV Rieden erscheinen die Brüder Maurice und Louis Schmiedt in roten Vereins Trikots. Neben Fußball gefällt dem Nachwuchs auch das Gesellige.

CORINNA JANSSEN

Rosengarten. „Ohne meinen Verein kann ich mir mein Leben nicht vorstellen“, sagt Maurice Schmiedt. Der Nachwuchsfußballer des SV Rieden ist mit dem Vereinsleben großgeworden. Bereits in der Bambini-Klasse hat er ums Leder gekämpft. Das ist bis heute so. Mittlerweile ist Maurice zwölf Jahre alt und spielt in der D-Jugend. Was er am Vereinsleben so toll findet, beschreibt der Teenager so: „Man kann mit seinen Freunden kicken. Es macht Spaß, Tore zu schießen. Man hat immer Ehre, dass man gewinnt. Wir wollen aufsteigen.“

Maurice Schmiedt weiß genau, wovon er spricht. Das wöchentliche Fußballtraining und die Spiele am Wochenende bestimmen seine Freizeit. Freundschaften schließen und gesellige Stunden gemeinsam verbringen – all das gefällt dem Youngster.

Ähnlich äußert sich sein ein Jahr jüngerer Bruder Louis. Dieser schwärmt von der guten Kameradschaft. „Am Verein ist toll, dass man bei einem Fehler nicht runtergemacht wird“, fällt ihm spontan ein. Auf dem Spielfeld sei er nur nervös, wenn seine Mannschaft gegen den Erstplatzierten antreten müsse. Doch an diesem Sonntag ist Pause, denn der SV hat zu seinem traditionellen Schlachtfest eingeladen. Die Schlachtplatte lassen sich auch die kleinen Fußballstars schmecken. „Wenn so viele Leute aus dem Verein zusammenkommen, ist das immer toll“, schwärmt Maurice.

„Unser Verein besteht aus drei Säulen“, erklärt Vorsitzender Alexander Weger. Fußball, Turnen und Tennis hat der SV im Angebot. Beim Turnen wird nochmals unterteilt in Kinderturnen, Mutter-Kind-Turnen, Seniorentur-

nen und Fitnessmix. Der Fußball dominiert den zweitgrößten Verein Rosengartens. Die Aktiven spielen in der Kreisliga B. „Sie sind leider abgestiegen“, so Weger, seien jedoch derzeit auf dem aufsteigenden Ast. „Wir hoffen natürlich, dass es mit dem Aufstieg in die Kreisliga A wieder klappt“, betont der Vorsitzende.

Seit rund fünf Jahren hat der SV im Jugendfußball eine Kooperation mit dem SV Westheim. „Eine Jugendmannschaft spielt mittlerweile in der Bezirksklasse“, freut sich der Sportler.

Das Problem sieht Weger darin, dass es immer weniger Jugendliche gibt und das Angebot im Gegensatz zu früher viel größer geworden ist. Für eine eigene Mannschaft reicht es in Rieden nicht mehr.

Das Vereinsleben gehöre in einem kleinen Ort wie Rieden dazu. „Fast jeder von uns ist mit dem Verein groß geworden“, betont der Vorsitzende. „Es ist fast wie eine Familie“, findet Jürgen Kronmüller, der ehemalige Vorsitzende.

Beim internationalen Rieden-Treffen im Juli – es findet nur alle 14 Jahre statt – sei dies wieder sichtbar geworden. „Wir hatten rund 250 freiwillige Helfer aus dem Ort, die ganz selbstverständlich mitgeholfen haben“, freut sich Weger. Dieses Engagement habe gezeigt, dass das Interesse am Verein nach wie vor hoch sei.

Die große Herausforderung für die nächsten Jahre sei die Umsetzung des Sportstättenentwicklungsprogramms und das Vereinsleben aktiv am Leben zu erhalten. „Da müssen alle gemeinsam an einem Strang ziehen“, betont Weger.

Gegründet wurde der Verein im Jahr 1928, doch eine nette Geschichte ging voraus: Ein Bürgermeister namens Friedrich Glock kam 1924 nach Rieden. Die Familie folgte ein Jahr später. Es waren vier unternehmungslustige Jünglinge der Jahrgänge 1907 bis 1912 dabei, die „damals schon vorbildlich im Auftreten waren und Rädelführer, wo etwas anzustellen war“.



Geselligkeit wird beim SV Rieden großgeschrieben. Bei der Winterfeier im vergangenen Jahr hatten die Mitglieder einiges zu lachen. Zahlreiche Beiträge aus den eigenen Reihen sorgten für Kurzweil. Archivfoto

Die vier Brüder fanden rasch Anschluss im Dorf, und gemeinsam mit ortsanässigen Jugendlichen und dem Pfarrerssohn ließen sie den ersten Fußball im Ort rollen. Der Gänsbuckel war ihr Spielfeld. Immer wieder trafen sich die Jugendlichen dort und wetteiferten mit anderen Mannschaften aus Westheim, Ottendorf und Raibach. Die Landwirte, deren Felder an das Spielfeld angrenzten, waren nicht erfreut. Jedes Grabbüschel und jede umgetretene Ahre oder Rübe war ein Verlust in der damaligen Zeit.

Als im Frühjahr bei einem Spiel gegen Raibach einem Glock-Jungen ein Halbschuh aufs Auge flog, erkannte sein Vater und Bürgermeister Friedrich Glock, dass die wilde Kickerei eine Gefahr darstellte. Er regte an, einen Verein zu gründen, damit die Mitglieder im Schadensfall künftig versichert sind. Dies war das Startzeichen für den SV Rieden. Mittlerweile hat der Verein stolze 410 Mitglieder und will darum kämpfen, dass das auch so bleibt.



Zwei Youngster, denen ihr Verein die Welt bedeutet: Maurice (12 Jahre alt) und sein Bruder Louis Schmiedt (11) sind begeisterte SV-Rieden-Mitglieder. Foto: Corinna Janßen

Kleine Episoden aus dem SV-Leben

Nicht aus dem Protokollbuch des SV Rieden, sondern aus der Erinnerung einiger Mitglieder der Pionierzeit stammt nachfolgende Episode: Bei der Einweihung des neuen Sportplatzes beim Wasserturm im Jahr 1931 mussten auch die Torstangen erneuert werden. Aber wo sollten die Mitglieder in dieser Zeit an neue und dazu noch billige Exemplare kommen? Kurzerhand wurden sie beim Zimmergeschäft Wilhelm Beutinger geklaut.

Der Vater des Buben Fritz Sommer war als Zimmermann bei Beutinger beschäftigt. Als beim Aufrichten eines Dachstuhles das Fehlen der Balken bemerkt wurde, hatte Sommer nicht lange zu überlegen. Ein Gespräch mit seinem Chef war fällig. Der wiederum zeigte sich groß-

herzig und nahm es den Buben nicht krumm, hatte er doch Verständnis für den Bewegungsdrang des Riedener Nachwuchses.

Doch auch das Protokollbuch gibt einige Begebenheiten her. Im Jahre 1948 beispielsweise wurde die Meisterschaftschance durch eine Heimmiederlage gegen Ober-

Sperre: Riedener Sportplatz war nicht rechteckig

sonheim verspielt. Am 22. November 1949 wurde der hochfavorisierte FC Ottendorf, bisher ungeschlagen, in Rieden mit einem sagenhaften 13:5 besiegt. Der FC Ottendorf beantragte daraufhin die Sperrung des Riedener Sportplatzes. Der WFV folgte diesem Antrag, da der

Platz nicht den gesetzlichen Bestimmungen entsprach – er war nicht rechteckig.

Nun begann eine schwere Leidenszeit für die Riedener Spieler. Jahrelang wurde nach einem geeigneten Spielgelände gesucht. Dann ein Lichtblick. Georg Haaf stellte unterhalb des heutigen Sportgeländes eine Wiese zur Verfügung. Doch diese erwies sich auch nicht als Ideallösung. Die Fußballer versuchten es daraufhin auf einer Wiese von Gottlob Seeger in Sanzenbach. Auch dort wurde der Spielbetrieb nicht lange geduldet.

Im Sommer 1950 stellte Gastwirt Eugen Weger ein Gelände hinter seinem Anwesen zur Verfügung. Fortan wurde das Vereinslokal in dessen „Hirsch“ verlegt. Auch hiermit war der SV Rieden auf die Dauer nicht glücklich. Im Herbst und

Frühjahr wurde das Spielfeld morastig und unbespielbar. Was jetzt? Die Mitglieder wussten nicht mehr weiter, und im Frühjahr 1951 dachten sie sogar völlig entmutigt ans Aufhören.

Die SV-Vereinsführung beschloss: „Der Spielbetrieb 1951/52 wird nur aufgenommen, wenn in Rieden wieder ein Sportplatz ist. Der Sportplatz muss eben wieder in Rieden sein, damit alles gut wird.“

Und so fand sich letztendlich ein Gelände, mit dem die Riedener auch heute noch zufrieden sind. Am Ortsrand, dort wo es niemanden stört, kicken seither von den Bambini bis zu den Altherren die Einheimischen.

Und im Sportheim wird so manche gesellige Stunde verbracht, wenn wieder eine Veranstaltung wie die Winterfeier ansteht. coja

HT vom 20.11.2015

Verlags-Sonderveröffentlichung
20. November 2015

Mein Verein



„Wir sind ein Familienbetrieb“

Der Musikverein Westheim ist nicht groß an Mitgliedern, zeichnet sich aber durch seinen Zusammenhalt aus

Im Logo haben sie das M für Musikverein zu einem Herz gebogen. Herzlich, fröhlich, gemeinschaftlich – so spielen und so zelebrieren die Musiker ihr Vereinsleben. Herzlich nehmen sie auch neue Mitglieder auf.

SONJA ALEXA SCHMITZ

Rosengarten. Das Wichtigste zu Beginn der Probe ist der Schlüssel. Wer hat ihn? Der öffnet nämlich die Tür zum Getränkelager. Ist für die Schmiere in der Kehle gesorgt, kann es losgehen. Heute ist Wunschkonzert, das heißt, es wird gespielt, was sich die Mitspieler wünschen. Wunschkonzert ist alle vier Wochen freitags. Und das Schönste kommt zum Schluss: nämlich Pizza.

Die „Pizzaprobe“ haben die Westheimer Musiker eingeführt, damit man noch ein bisschen zusammensitzt und nicht gleich auseinander geht, wie das bei einer regulären Probe der Fall ist. Die ist nämlich am Montag und dauert bis halb zehn, und das ist für viele schon spät.

„Ich kann Lion King“, sagt Maximilian am Schlagzeug. Also suchen alle in ihren dicken Ordnern den König der Löwen und los geht's. Elf Füße beginnen zu hüpfen. So viele Mitspieler sind heute da. Gut 20 sind es, wenn sie vollzählig sind. Es waren einmal mehr. Seit sie eine Welle



Der Musikverein Westheim bei einer Probe. Einmal im Monat können sich die Musiker Stücke wünschen.

Foto: Uluk Anlan

keinen Dirigenten hatten, konnten sie nicht so viele Konzerte geben – und ohne die gibt es wenig neue Mitglieder. Auch keinen Nachwuchs. Der wird nämlich beim Musikverein Westheim ab vier Jahre in der musikalischen Früherziehung gefördert. Dann geht es in den Blockflötenunterricht und später in den Instrumentalunterricht. Derzeit sind etwa ein Dutzend Kinder in Ausbildung. Sobald sie ihr Instrument im Griff haben, können sie in der Jugendkapelle mitspielen.

Die ersten Takte vom „Lion King“ sind angespielt. Die Harmonie-Instrumente

spielen, dann setzen die Trompeten mit der Melodie ein. Laut und kräftig pustet sie dem Zuhörer die Gänsehaut auf die Arme. Max gibt den Takt am Schlagzeug vor. Schlagzeug sei beliebt bei den Jungs, oder Saxofon. Die Mädchen spielen am liebsten die Querflöte.

Max' Vater und dessen Schwester spielen auch mit. Es gibt weitere Verwandtschaften. „Wir sind hier ein Familienbetrieb“, heißt es scherzhaft. Der Nachwuchs komme meist aus den eigenen Reihen. „Die werden verpflichtet“, scherzen sie. „Wir sind noch nicht vom Aussterben bedroht, aber wir brauchen Nachwuchs.“ Das Problem sei, dass viele der jungen Mitspieler zum Studieren oder zur Ausbildung die Region verlassen und dann erstmal weg sind. Manche ziehen nicht ganz so weit weg, heiraten in der Gegend und bleiben dem Verein treu.

„48 Jahre!“, „42!“, „46!“, „35!“, rufen sie die Jahre ihrer Vereinszugehörigkeit. Einer ist von Anfang an dabei. Walter Balle feiert nächstes Jahr zusammen mit dem Verein 50-jähriges Jubiläum. Er erzählt von den Anfängen. Wie ein Trupp junger Männer nach einem Aufruf im Gasthaus Rösle zusammen kam, sich jeder ein Instrument aus-

suchte und das Spielen lernte. Nach nur anderthalb Jahren hatten sie ihren ersten Auftritt. Er zeigt ein altes Heftchen, darin handgeschriebene Noten der ersten Lieder. Die hat der damalige Dirigent jedem einzelnen aufgeschrieben. Er sei Portier bei der Bausparkasse gewesen und habe Zeit gehabt.

Heute haben sie gut 800 Lieder im Repertoire, alle archiviert im Vereinsraum. „Wir spielen alles, von A wie ABBA bis Z wie Led Zeppelin“, sagen sie.

Die Truppe hat schon viel miteinander erlebt. Zur Weihnachtsfeier schauen sie sich die Fotos der Ausflüge des

vergangenen Jahres an. Maiwanderung, Skiausfahrt, Probewochenenden, ganze Urlaube in ferne Länder waren dabei. Spontane Platzkonzerte im Freizeitpark Tripsdrill und auf einer Wiese in Budajenő, Ungarn. Und dann, auf der Weihnachtsfeier, die sie entweder im Vereinsheim oder im Wald am Lagerfeuer verbringen, bekommen sie irgendwann Besuch vom Nikolaus. Und der muss jetzt ganz schnell gesund werden. Der liegt nämlich derzeit im Krankenhaus und wird von seinen Vereinsfreunden ganz herzlich begrüßt.

Fakten zum Verein

Verein Der Musikverein Westheim ist eine Blaskapelle, bestehend aus gut zwanzig Musikern, dirigiert von Michael Heiminger. Die Jüngsten sind 13 Jahre alt, der Älteste 70. Sie proben jeden Montag um 19.30 Uhr im Vereinsheim an der Rosengartenhalle, Eingang Flurstraße. Alle vier Wochen ist „Pizzaprobe“: Wunschlieder spielen und dann bei Pizza oder Selbstgemachtem zusammensitzen.

Musikunterricht Der Verein bietet, als Alternative zur städtischen Musikschule, eine Früherziehung für Kinder ab vier Jahren an. Es folgt Blockflötenunterricht. Danach können sie unterrichtet werden in Querflöte, Klarinette, Saxofon, Flügelhorn/Trompete, Waldhorn, Tenorhorn, Posaune, Tuba und Schlagzeug. sach

Moderne Lieder für ein modernes Ensemble

Chorprojekt Rosengarten begeistert mit Popsongs – Mitglieder kommen aus dem ganzen Kreis

Eine große, bunt gemischte Gesangsgruppe hat sich in Rosengarten zusammengefunden. Das Chorprojekt hat schon gut 40 Mitglieder und bietet ein anspruchsvolles Repertoire.

DENISE FIEDLER

Rosengarten. Lautes Klatschen und Gelächter klingen aus dem Probenraum des Rosengartener Chorprojekts. Gerade haben sie eines ihrer Stücke fehlerfrei auch ohne Dirigent gesungen. Sein Feuerwehr-Pieps war losgegangen – doch glücklicherweise ist es nur falscher Alarm. Lachend nimmt Alexander Hofmann seinen Platz vor den gut 40 Sängerinnen und Sängern wieder ein und probt mit ihnen das nächste Lied. Ein weiteres aus ihrem mo-

deren und anspruchsvollen Repertoire. Genau das macht das Chorprojekt so besonders und beliebt über die Gemeindegrenzen hinaus. Aus allen Ecken des Kreises kommen die Mitsänger zur zweiwöchentlichen Probe am Sonntagabend angefahren. Eine weitere Besonderheit des Chors: Das Durchschnittsalter liegt weit unter dem alteingesessener Gesangsvereine. Eine der jüngeren Sängerinnen ist Janina Kobald. Die 22-Jährige hat im Chor „eine zweite Familie gefunden“. Das Familiäre und den guten Zusammenhalt schätzt auch Christa Schechter, die zweite Vorsitzende. Für sie sind die sonntäglichen Proben der „perfekte Start in die Woche“.

Speziell die Bandbreite und Modernität der Lieder gefallen ihr und vielen ihrer Mitsänger. „Ich freue mich immer über Anregungen aus



Das Chorprojekt bei einer Probe: Die Freude an der Gemeinschaft und am Singen stehen immer im Vordergrund.

Foto: Denise Fiedler

Weitere Infos zum Projektchor

Gesucht Das Chorprojekt trifft sich alle 14 Tage sonntags um 19.30 Uhr im Bürger-saal in Westheim. Zur weiteren Unterstützung werden vor allem männliche Sänger gesucht: Bei einem Verhältnis von vier zu eins ist der Frauenanteil schon sehr hoch. Modernes, teilweise

deutsch-, teilweise englischsprachige Liedgut bietet Freude am Singen für alle Altersklassen. Weitere Informationen liefert die Website des Chors unter www.chorprojekt.de. Hier können auch Konzertblätter angeschaut und Informationen über bevorstehende Veranstaltungen

gen nachgelesen werden.

Band Wer mehr über die Band Logical Paradox erfahren möchte, kann auf die Website www.logical-paradox.de gehen oder ihr nächstes Konzert am 28. November im Haller Stage Club besuchen. den

dem Chor“, sagt Dirigent Alexander Hofmann, der die Liedauswahl trifft. „Wir kommen vor den Konzerten zu einem Kreativtreff zusammen. Jeder, der mag, darf auch mitmachen“, erklärt er. „Wir versuchen, die Vereinsmeierei auf ein Mindestmaß zu beschränken.“ In diesem Bruch mit Traditionen – keine Jahressfeiern oder Fahnen – liegt eine gewollte Abkehr vom klassischen Gesangsverein. Obwohl das Chorprojekt einem entstammt: Für das 100-jährige Jubiläum des Gesangsvereins Rosengarten sollte eine Gruppe 1997 moderne Popsongs vortragen.

Dem ersten Aufruf folgten über 30 Sängerinnen und Sänger. Nach dem Feiertag stand schnell fest: Das Projekt soll fortgesetzt werden.

Seit 1999 ist das Chorprojekt ein selbstständiger, eingetragener Verein und veranstaltet seine beliebtesten Konzerte. Das letzte fand Anfang November in der Rosengartenhalle in Westheim statt, das nächste ist erst wieder in zwei Jahren. Wie arbeitsintensiv die Konzertvorbereitungen sind, erklärt Andreas Hofmann: „Die Technik ist aufwändig, die müssen wir dazu kaufen. Den Rest versuchen wir selbst zu stemmen. Dafür

muss aber jeder mithelfen.“ Die Kosten von rund 1000 Euro können nicht über die spendenfinanzierten Konzerte gedeckt werden. Eintrittsgelder werden deswegen schon länger diskutiert. Noch finden sich aber Sponsoren, die den Chor unterstützen. Nur so können die mitreißenden Konzerte das Publikum auf eine musikalische Reise entführen. Doch nicht nur eigene Konzerte organisiert der Chor, er singt auch regelmäßig auf Einkaufen oder auf Benefizkonzerten. Unterstützung erhält das Chorprojekt von der Band Lo-

gical Paradox. Die vier jungen Musiker begleiten die Sänger mit Keyboard, Gitarre, Bass und Schlagzeug. Verwandtschaft hat sie zusammengeführt: Bassist Leon Hofmann ist der Sohn des Dirigenten. Jetzt sorgen die Musiker für Abwechslung beim Konzertprogramm des Chors. So kann dem Publikum neben Liedern mit Band- und Klavierbegleitung ein Teil mit A-cappella-Stücken im Kontrast präsentiert werden. Auf der Abwechslung liegt das ganze Augenmerk des Chors. Und die kann sich sehen und hören lassen.

Vereine, Veranstaltungen

HT vom 24.11.2015

HT vom 28.11.2015

Konzert zum Marktaufakt

Rosengarten. Am ersten Adventssonntag, 29. November, findet von 11 bis 19 Uhr der 25. Westheimer Weihnachtsmarkt rund um das evangelische Gemeindehaus statt. Bereits am Vorabend, Samstag, 28. November, wird mit einem festlichen Konzert auf den Advent eingestimmt. Der Eintritt ist frei. Nach dem Konzert sammelt das Weihnachtsmarktteam Spenden für die evangelische Kirche und die Bürgerstiftung. Der Weihnachtsmarkt beginnt am Sonntag um 11 Uhr mit einem Familiengottesdienst. Danach laden weihnachtlich geschmückte Stände zum Bummeln ein. Für Essen und Trinken sowie Unterhaltung für Kinder und Erwachsene ist gesorgt.

HT 25.11.2015

Berichtigung: Stände sind ab 11 Uhr auf

Rosengarten. In unsere Meldung zum Weihnachtsmarkt in Westheim rund um das evangelische Gemeindehaus haben sich Fehler eingeschlichen. Der Markt beginnt mit dem Familiengottesdienst am Sonntag, 29. November, um 10 Uhr, die Weihnachtsmarktstände öffnen um 11 Uhr. Die gastronomischen Stände haben auch nach dem Konzert am Samstag, 28. November, geöffnet. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

25. Westheimer Weihnachtsmarkt

Liebe

Weihnachtsmarktbesucher,

zum 25. Mal findet am ersten Advent der Westheimer Weihnachtsmarkt rund um die evangelische Martinskirche statt. Engagierte Bürgerinnen und Bürger haben 1991 den Westheimer Weihnachtsmarkt ins Leben gerufen. Dem Weihnachtsmarkt-Team um Gabriele Gennrich ist es zu verdanken, dass der Weihnachtsmarkt zu einem festen Bestandteil im Veranstaltungskalender der Gemeinde Rosengarten wurde. Rund 18.000 Euro wurden seither vom jährlichen Erlös des Weihnachtsmarktes für gute Zwecke gespendet und 2002 der Hilfsfonds „miteinander – füreinander“ initiiert. Für dieses bürgerschaftliche Engagement gilt dem Weihnachtsmarkt-Team besonders herzlicher Dank und aufrichtige Anerkennung. Der Berghof, auf dem das Marktgeschehen stattfindet, ist die Keimzelle von Westheim, weshalb dort auch eine einmalige Atmosphäre herrscht, die von dem weithin sichtbar großen Kirchenschiff (1848 wieder aufgebaut) mit dem 41,55 Meter hohen Turm geprägt wird. Die Martinskirche wird derzeit mit Unterstützung des Landesdenkmalamtes aufwändig renoviert. Eine Besonderheit ist die Kirchofkapelle, deren Ursprung bis in das 11. Jahrhundert reicht. Der älteste Bauzeuge der Gemeinde wird während des Marktgeschehens vom Förderverein zum Erhalt der Kirchofkapelle für die Besucher geöffnet.

Auch für den Jubiläumsmarkt haben sich die fleißigen Helferinnen und Helfer wieder Einiges einfallen lassen. So gibt es in diesem Jahr in der Martinskirche am Vortag des Marktes ein festliches Konzert unter Mitwirkung der singenden und musizierenden Vereine der Gemeinde.

Herzlichen Dank auch allen Vereinen, Gruppen und Gewerbetreibenden, die durch ihren Einsatz zum Gelingen des Weihnachtsmarktes beitragen. Den Marktbesuchern wünsche ich gutes Gelingen, der Bevölkerung und den Besuchern aus der Umgebung einen stimmungsvollen Weihnachtsmarkt in unserer echt liebenswerten Gemeinde Rosengarten.

Ihr

Jürgen König
Bürgermeister

HT vom 28.11.2015

Gewinnen beim Weihnachtsmarkt in Rosengarten

Rosengarten ist in Adventsstimmung. Mit einem festlichen Konzert am Samstag, 28. November, um 18 Uhr in der Martinskirche in Westheim startet das vorweihnachtliche Wochenende. Gäste dürfen sich auf einen besinnlichen Abend mit Jon Vielhaber an der Trompete, den Chören aus Rosengarten und dem Musikverein Westheim freuen. Nach dem Konzert werden die Essens- und Getränkestände des 25. Westheimer Weihnachtsmarktes geöffnet sein.

Der Sonntag, 29. November, beginnt um 10 Uhr mit einem Familiengottesdienst unter Mitwirkung der Kinder der Möckelschen Kindertagesstätte. Von 11 bis 19 Uhr laden dann weihnachtlich geschmückte Stände rund um die Martinskirche zum Bummeln, Kaufen und Verweilen ein. Angeboten werden Selbstgefertigtes, individuelle Geschenke und weihnachtliche Floristik. Süße und deftige Leckereien sowie Glühwein und andere Getränke fehlen nicht im Angebot.

Eröffnet wird der Weihnachtsmarkt gegen 11 Uhr vom Posaunenchor. Im Anschluss beginnt der Losverkauf zugunsten des Rosengartener Hilfsfonds „miteinander – füreinander“. Für 1,50 Euro wird ein Teilnahmezettel ausgegeben. Mit diesem dürfen die Besucher über den Weihnachtsmarkt schlendern und den ihrer Meinung nach schönsten Stand notieren. Um 17 Uhr werden dann die Gewinner gezogen und der beliebteste Weihnachtsstand gekürt. „Wir haben dieses Mal fünf besonders schöne Familienpreise“, betont Gabriele Gennrich vom Westheimer Weihnachtsmarkt-Team. Der Hauptgewinn sei eine viertägige Berlin-Reise.

Im Bücherstüble bietet die evangelische Kirchengemeinde neue und gebrauchte Bücher an. Auf Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren wartet von 12 bis 15 Uhr im ersten Stock des Jugendheims der Film „Die Stadt, die Weihnachten vergaß“.



Eine kleine Krippenausstellung ist in der Kirchhof-Kapelle aufgebaut und kann in der Zeit von 13 bis 17 Uhr besichtigt werden. Ab 15 Uhr wird Jon Vielhaber die Wartezeit auf den Weihnachtsmann mit weihnachtlichen Weisen auf seiner Trompete verkürzen. Der Weihnachtsmann, Engelchen und seine kleinen Helferlein werden gegen 15.30 Uhr auf dem Markt erwartet. Mit Unterstützung des Weihnachtsmannes und seinen kleinen Begleitern sollen gemeinsam mit den Besuchern Weihnachtslieder erklingen, bevor etwas Süßes an die Kinder verteilt wird. Um 16 Uhr hält der Weihnachtsmann noch eine Überraschung parat – es lohnt sich also auf dem Weihnachtsmarkt zu bleiben. Eine besondere Attraktion werden die Feuerspinner aus Schwäbisch Hall sein, die gegen 18 Uhr ihr Publikum mit Feuerspielen, tanzenden Flammen und rhythmischen Tönen verzaubern. red



Weihnachtsmann und Engel (Leonie König) hören sich die Wünsche der Kinder in Westheim an. Dann gibt es Geschenke.

HT vom 03.12.2015

Sturm zwingt zur Absage

25. Westheimer Weihnachtsmarkt nur in kleinem Rahmen

Der Wind hat dem 25. Weihnachtsmarkt in Westheim einen Strich durch die Rechnung gemacht. Sturmböen ließen den Veranstaltern keine Wahl: Die Marktstände konnten nicht belegt werden.

Rosengarten. Am vergangenen ersten Adventssonntag sollte es eigentlich ein ganz besonderer Weihnachtsmarkt werden. Zum 25. Mal sollten rund um die Westheimer Martinskirche zahlreiche Stände für weihnachtliche Stimmung sorgen. Doch das Wetter hat nicht mitgespielt. „Regen und Sturmböen ließen uns keine andere Wahl, als die einfachen Marktstände aus Sicherheitsgründen nicht zu belegen, da diese nicht standsicher waren“, sagt Gabriele Gennrich vom Weihnachts-



Die Stände in Westheim können dem Sturm nicht trotzen. Foto: Manfred Löffler

marktteam. Viele Marktbesucher hätten ihre empfindliche Ware nicht auspacken können und führen wieder heim. „Wir waren völlig enttäuscht. Es sind auch Tränen geflossen“, so Gennrich. Die Entscheidung für eine Absage sei den Verantwortlichen nicht leicht gefallen. Immerhin sei der Markt monatelang

mit viel Engagement vorbereitet worden.

In einem kleinen Rahmen öffnen dann doch noch einige Stände auf eigenes Risiko und versorgten die Besucher, die trotz des extremen Wetters kamen, mit Essen und Trinken sowie Kunsthandwerk. Trotz allem ist der Losverkauf zu Gunsten des Rosengartener Hilfsfonds gut gelaufen. Binnen kürzester Zeit waren alle Lose verkauft.

Gennrich freut sich im Nachhinein aber besonders über eines: „Die Rosengartener Mitbürger ließen sich nicht abschrecken und besuchten unseren Markt trotz des Wetters. Das hat uns gefreut.“ Es habe viel Aufmunterung gegeben.

Für alle Freunde des Weihnachtsmarkts hat sie eine gute Nachricht: Der Markt im kommenden Jahr soll unter dem Motto „25 Jahre – die zweite Auflage“ stehen. noa

Besuch auf dem Weihnachtsmarkt

Rosengarten. Die Landfrauen Raibach-Hohenholz-Sanzenbach fahren am Samstag, 12. Dezember, zum Weihnachtsmarkt nach Rudersberg. Abfahrt ist um 10 Uhr in Raibach, gegen 22 Uhr wird der Bus wieder zurück sein. Wer mitfahren möchte, kann sich bei Gaby Kuhn unter der Telefonnummer 0791/533 88 anmelden.

HT vom 10.01.2015

HT vom 10.01.2015

NACHGEFRAGT

... bei Martin Melber, Wetterexperte aus Westheim: „In Deutschland wird vor Hochwasser infolge des Tauwetters gewarnt. Ist auch in unserer Region mit Überschwemmungen zu rechnen?“

„Nein, eher nicht, denn der meiste Schnee ist schon abgetaut. Am heutigen Samstag gibt es milde Rekordwerte von 12 bis 15 Grad. Dazu wird es stürmisch. Am Sonntag erwartet uns wechselhaftes Aprilwetter und nur noch 2 bis 6 Grad.“

Das war ein trüber Dezember

Ein milder Monat trotz Wintereinbruch

Der Wetterrückblick für den Dezember der Wetterstation Westheim zeigt einen sehr trüben aber auch milden Dezember. Zum Ende des Monats hat es dann einen markanten Wintereinbruch gegeben.

Rosengarten. „Auch der markante Wintereinbruch nach Weihnachten konnte es nicht verhindern: Der Dezember fiel deutlich zu warm aus“, sagt Wetterexperte Martin Melber von der Wetterstation Westheim in seiner Monatsbilanz. Insgesamt sei der Dezember einer der trübsten seit langem gewesen. Die Sonne habe nur rund 17 Stunden im Monat geschienen. 26 Tage seien als trüb eingestuft und waren ganztägig wolkenverhangen. „Soviel trübe Tage hatte es zuletzt im Dezember 1988 gegeben“, so Melber.

Weihnachten verlief bei Temperaturen bis zu neun Grad und gelegentlichem Regen recht mild. Am 2. Weihnachtstag gab es dann durch Schnee- und Graupelschauer doch noch einen Hauch von Weiß. Am 27. Dezember folgte dann ein markanter Wintereinbruch, der erst kurz vorher prognostiziert wurde. „Es gibt auch heute noch meteorologi-

sche Überraschungen“, sagt Martin Melber. Innerhalb von sechs Stunden fielen 15 Zentimeter Schnee. Einen Tag vor Silvester erreichte die Schneedecke mit 20 Zentimetern ihren höchsten Stand. Insgesamt fielen 26 Zentimeter Neuschnee.

Über weite Strecken sei der Dezember viel zu mild gewesen. Die Wetterstation Westheim errechnete eine Monatsmitteltemperatur von 3,3 Grad. Das bedeute, dass es gegenüber dem langjährigen Soll von 0,4 Grad um 2,9 Grad zu warm war. Den wärmsten Dezember gab es 1994 mit 4,2 Grad, den kältesten vor vier Jahren mit minus 2,7 Grad.

In der ersten Dezemberwoche habe es sehr geringe Tagesschwankungen der Temperatur gegeben. Die Monatshöchsttemperatur wurde am 13. mit 12,2 Grad gemessen. Die Monatstiefsttemperatur wurde am 29. mit Minus 14,8 Grad abgelesen, unmittelbar über der Schneedecke waren es eisige Minus 17,7 Grad. Es gab nur zwölf Luftfrost- und 13 Bodenfrosttage. Zwei Tage waren am Monatsende Eistage mit 24-stündigem Dauerfrost. Messbarer Niederschlag fiel an 25 Tagen, davon an vier Tagen Schneeregen und an zwei Tagen Schnee pur.

Melber notierte neun Nebeltage sowie am 19. und 20. sehr viel Wind.

HT vom 16. 01.2015

Exakt ermittelt: Die Wetterstation Westheim misst seit 30 Jahren Temperaturen und Niederschlagsmengen. Die Daten für 2014 sind außergewöhnlich.

Das wärmste Jahr seit langem

Neue Wetterrekorde in der Region

Die Wetterstation Westheim hat ihren Rückblick veröffentlicht. 2014 war das wärmste Jahr seit Messbeginn. 2,1 Grad lagen die Temperaturen über dem Durchschnitt. Allerdings war das zweite Halbjahr recht trüb.

Rosengarten. „Das Wetterjahr 2014 geht als wärmstes in die Wettergeschichte ein“, stellt Wetterexperte Martin Melber von der Wetterstation Westheim in seinem Wetterjahrestückblick 2014 fest. Es sei nicht nur das wärmste seit Messbeginn in Westheim 1985, sondern seit es überhaupt regelmäßige Messungen gibt – seit 1881.

Melber errechnete eine Jahresmitteltemperatur von 10,6 Grad. Gegenüber dem langjährigen Wert von 8,5 Grad war es um 2,1 Grad zu warm. Damit seien in den vergangenen 26 Jahren nur 1996 und 2010 zu kalt ausgefallen. „Ein deutliches Indiz für die Klimaerwärmung auch in unserer Region“, sagt Melber. 2014 waren elf Monate zu warm, nur der August fiel zu kalt aus, besonders große positive Abweichungen gab es im März und Juni.

Es gab eine Jahresschwankung der Temperatur von 51,2 Grad. Das Jahresmaximum wurde am 9. Juni mit 36,4 Grad gemessen, das Jahresminimum am 29. Dezember mit minus 14,8 Grad, am Erdboden mit minus 17,7 Grad.

Während es in der ersten Jahreshälfte meist normale bis überdurchschnittliche Sonnenstunden gab,

war die zweite Jahreshälfte knausrig an Sonnenstunden, besonders trüb war es im November und Dezember. Der Winter fiel komplett aus, es gab nur an einem Tag eine dünne Schneedecke.

Es gab einen schönen Frühling, und der richtige Sommer fand schon im Juni statt. Dass man den Sommer eher in schlechter Erinnerung hat, lag daran, dass es im Juli und August viel regnete und das gerade in der Ferienzeit“, so Melber. Der Jahresniederschlag betrug 796 Liter pro Quadratmeter, das sind 87 Prozent des langjährigen Solls von 914 Litern pro Quadratmeter.

Damit ist 2014 das trockenste Jahr seit 2003, das mit 603 Litern das trockenste Jahr seit Messbeginn war. Zuvor hatte es 2002 mit 1218 Litern pro Quadratmeter das niederschlagsreichste gegeben. Der größte Tagesniederschlag ging am 21. Juli mit 43,2 Litern pro Quadratmeter nieder. Insgesamt fiel an 184 Tagen messbarer Niederschlag.

Unter sonstigen Beobachtungen hat die Wetterstation Westheim 49 Sommertage mit 25 Grad und mehr gezählt. Normal sind 40 Tage. Neun Tage waren heiß mit 30 Grad und mehr. An nur 58 Tagen gab es Luftfrost, Bodenfrost zählte Martin Melber an 76 Tagen. Dauereis gab es lediglich zwei – normal sind 20. An nur sechs Tagen lag eine Schneedecke, davon an fünf Tagen Ende Dezember mit einer maximalen Höhe von 20 Zentimetern.

An immerhin 34 Tagen traten Gewitter auf, die aber allgemein glimpflich verliefen.



Die Landwirtschaft hatte mit Trockenheit zu kämpfen. Archivfoto: Andreas Scholz



Bestes Flugwetter für Vögel und Schmetterlinge. Archivfoto: Hans Kumpf

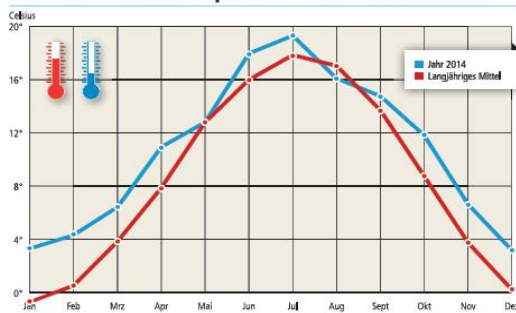


Die Äpfel gediehen bei besten Bedingungen. Archivfoto: Achim Köpf



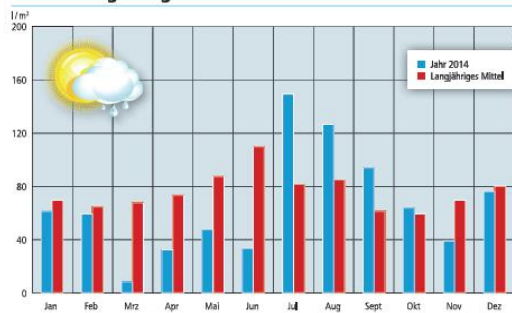
2014 gab es lediglich zwei Tage mit Dauerfrost. Archivfoto: Achim Köpf

Die mittleren Monatstemperaturen im Jahr 2014



GRAFIK: Brenner Quelle: Private Wetterstation Martin Melber, Westheim

Niederschlagsmengen im Jahr 2014



GRAFIK: Brenner Quelle: Private Wetterstation Martin Melber, Westheim

Das Wetterjahr 2014 in Schlagzeilen

Der März war mit 8,8 Litern Niederschlag extrem trocken – Dafür goss es im Juli wie aus Kübeln

Es war ein launisches Wetterjahr. Der Winter war extrem mild, der Sommer warm, aber verregnet. Lediglich April und Mai verliefen normal.

Region. Der **Januar** war fast vier Grad zu warm, es gab lediglich am 28. Januar eine dünne Schneedecke und mit nur minus 3,4 Grad wurde das höchste Monatsminimum seit 1985 gemessen.

Auch im **Februar** war der Winter eine Nullnummer, er war um fast vier Grad zu warm. Schon an zwölf Tagen gab es vorfrühlingshafte Temperaturen von über 10 Grad.

Der **März** brachte Sonnenscheinrekord und große Trockenheit, mit

nur 8,8 Litern pro Quadratmeter war es der trockenste Monat des Jahres. Nachts gab es oft noch Frost durch stabile Hochdrucklagen, tagsüber gab es an 16 Tagen Frühlingstemperaturen von über 15 Grad Celsius.

Der **April** war kein launischer Monat, es war ebenfalls viel zu trocken, sonnig und warm, es gab den ersten Sommertag und sechs Gewittertage sind auch nicht alltäglich.

Der **Mai** brachte mit 12,7 Grad die Monatsmitteltemperatur, die zu erwarten ist, drei Sommertage sind eher wenig und zum Monatsende stellte sich nochmals Bodenfrost ein. Am 22. und 23. Mal ließ Saharastaub die Sonne gelblich erscheinen.

Der **Juni** stieg zu einem richtigen Sommermonat auf. Es fiel nur ein Drittel des normalen Niederschlags. Es gab zwölf Sommertage, vier davon waren heiß und ein Tag tropisch.

Im **Juli** gab es zwar 16 Sommertage, aber auch den kältesten Julitag seit Messbeginn. Es war oft schwülwarm und an 16 Tagen goss es teilweise wie aus Kübeln.

Der **August** war der erste und einzige zu kalte Monat des Jahres. Nur in der ersten Dekade gab es neun Sommertage. Es war der viertregenchteste August seit 1985.

Viel Regen, aber auch schöne Altwiebersommertage hatte der **September** zu bieten. Dass der Herbst nahte, zeigte sich an 14 Nebeltagen.

Es gibt nur drei niederschlagsreichere September seit 1985.

Im **Oktober** waren alle Sonntage golden. Er war ebenfalls deutlich zu warm. Mit 27,2 Grad war es am 9. Oktober so warm wie noch nie zu so später Jahreszeit.

Der **November** verlief sehr mild und auch sehr trüb, es gab lediglich einen Frosttag. Die Sonne schien deutlich zu wenig. 18 Tage waren trüb und 15 neblig.

Im **Dezember** fiel an 25 Tagen Niederschlag, dennoch wurde das Soll nicht ganz erreicht. Weihnacht blieb schneefrei, ehe dann am 27. Dezember ein markanter Winterniederschlag einbrach und 15 Zentimeter Neuschnee innerhalb von sechs Stunden brachte.

HT vom 04.02.2015

Schneedecke kommt und geht

Wetterrückblick: Wenig Sonne im Januar

Der Januar hat erneut zu wenig Sonnenlicht gehabt. Auch ist er deutlich zu warm und zu nass gewesen. Jedoch hat es zwölf Tage mit Schneedecke gegeben.

Rosengarten. „Es war ‚Winter light‘ im Januar, aber winterlicher als im Vorjahresjanuar“, sagt Wettertechniker Martin Melber von der Wetterstation Westheim. Zu Beginn des Monats rettete sich noch die Dezemberschneedecke für einige Tage in den Januar, über weite Strecken lag zumindest in den Tallagen des Landkreises kein Schnee. Zum Monatsende bildete sich jedoch eine bis zu 13 Zentimeter hohe Schneedecke auch in Westheim. An zwölf Tagen lag im Kochertal Schnee. Im Vergleich dazu lag im Januar 2014 nur an einem Tag eine hauchdünne Schneedecke.

Anders war es in den Höhenlagen der Limpurger Berge und des Mainhardter Waldes: Dort lag an rund 20 Tagen eine Schneedecke, berichtet Melber. Mancherorts lag dort die weiße Pracht am Monatsende über 20 Zentimeter hoch.

Martin Melber errechnete eine Monatsmitteltemperatur von 2,5 Grad, gegenüber dem langjährigen Soll von minus 0,6 Grad ist dies um 3,1 Grad zu warm. Damit gibt es in 30 Beobachtungsjahren nur noch sechs wärmere Januarmonate. Den wärmsten gab es 2007 mit 5,1 Grad und den kältesten seit Messbeginn im Jahr 1985 mit minus 6,1 Grad.

Die Monatshöchsttemperatur wurde an der Wetterstation Westheim am 10. Januar mit vorfrühlingshaften 15,2 Grad gemessen. In dieser Kategorie gibt es nur noch sechs wärmere Tage im Januar, den wärmsten 1991 mit 17,8 Grad.

Die Monatstiefsttemperatur wurde am 6. Januar mit minus 6,5 Grad registriert, am Erdboden mit minus 8,7 Grad. Der Allzeittiefstwert liegt hier bei minus 29,0 Grad im Januar 1985. An 16 Tagen stellte sich Luftfrost und an 23 Tagen Bodenfrost ein, 24-stündiger Dauerfrost (Eistage) blieb aus. Normal wären sieben Eistage im Januar.

64 Prozent mehr Niederschlag als im Durchschnitt

Messbarer Niederschlag fiel an 23 Tagen, insgesamt 114,7 Liter pro Quadratmeter. Das sind 64 Prozent mehr als das Soll von 70 Litern. Damit ist der Januar 2015 auch an sechster Stelle, den niederschlagsreichsten gab es 1986 mit 179 Litern, den trockensten 1996 mit nur 5,8 Litern pro Quadratmeter.

Es gab vier Starkniederschlagstage, die größte Tagesmenge fiel am 3. Januar mit 25,1 Litern, an neun Tagen ging Schneeregen und an vier Tagen Schnee pur nieder.

Wie schon im November und Dezember war es auch im Januar sehr finster, die Sonne schien nur etwa gut die Hälfte ihres Normalsolls.

24 Tage wurden bei der Wetterstation Westheim als trüb und damit ganztägig wolkenverhangen eingestuft. Nur der Januar 2010 war mit 30 trüben Tagen sonnenscheinärmer.

Heiter war kein einziger Tag, an acht Tagen stellte sich Nebel ein. Unter sonstigen Beobachtungen notierte Martin Melber am 4. Januar einen randvollen Kocher sowie am 11. Januar stärkere Ausuferungen im Kochertal.

HT vom 04.03.2015

Schnee auf den Höhen

Dennoch: Februar ungewöhnlich trocken

Nachdem die Wintermonate Dezember und Januar deutlich zu warm ausfielen, besann sich der dritte Wintermonat Februar auf seine Qualitäten und war zu kalt“, analysiert Wetterexperte Martin Melber.

Rosengarten. Meteorologe Martin Melber registrierte an der Wetterstation Westheim teilweise kuriose Verhältnisse – zum Beispiel bei der Schneelage. Auf den Anhöhen von Limpurger Bergen und Mainhardter Wald lag die ersten drei Wochen durchgehend eine bis zu 25 Zentimeter hohe Schneedecke, die relativ gute Wintersportmöglichkeiten zuließ.

Ganz anders im Kochertal: Während es beispielsweise von Hall bis Braunsbach fast schneefrei blieben, lag in Westheim in den ersten elf Tagen eine bis zu 12 Zentimeter hohe Schneedecke. Damit konnte auch das Nachtschlittenfahren der Freiwilligen Feuerwehr Rosengarten am Ebertal stattfinden.

Besucher aus Hessental waren sehr verwundert, dass nur sieben Kilometer südlich soviel Schnee lag und das im Kochertal. Martin Melber errechnete eine Monatsmitteltemperatur von 0,1 Grad, gegenüber dem langjährigen Soll von 0,6 Grad um 0,5 Grad zu kalt, damit ist nach August 2014 wieder ein Monat zu kalt ausgefallen.

In der nun 30-jährigen Statistik der Wetterstation Westheim gibt es aber noch zehn kältere Februarmonate, den kältesten 1986 mit -6,4 Grad, den wärmsten 2002 mit 5,5 Grad, im Vorjahr war es mit 4,3 Grad

deutlich zu warm. Die Monatshöchsttemperatur wurde am 20. Februar mit 13,6 Grad abgelesen, nur zweimal wurde die 10 Grad-Marke überschritten. Den bisher höchsten Wert hat Martin Melber 1998 mit schon frühlingshaften 20,7 Grad registriert.

Die Monatstiefsttemperatur wurde bei der Westheimer Wetterstation am 4. Februar mit -9,8 Grad abgelesen. Den tiefsten Wert am Erdboden gab es am 7. Februar mit -11,8 Grad. Hier liegt der Rekordtiefstwert bei -20,0 Grad im Februar 1986.

Zwei Tage waren dauerfrostig und damit Eistage, an 24 Tagen gab es Luft- und an 26 Tagen Bodenfrost in der Messhöhe von 5 Zentimetern. Seit 1986 gab es nur in vier Jahren mehr Frosttage.

Der Februar war recht trocken: An elf Tagen fiel messbarer Niederschlag, insgesamt 24,8 Liter pro Quadratmeter. Das sind lediglich 38 Prozent des langjährigen Solls von 65 Litern. An vier Februartagen fiel Schnee pur, an drei Tagen Schneeregen.

Seit Stationsbestehen 1985 gab es in Westheim nur noch vier trockenere Februare, den trockensten 1998 mit 13,3 Litern pro Quadratmeter, den niederschlagreichsten 2002 mit 183,5 Liter pro Quadratmeter. An elf Tagen lag in Westheim eine Schneedecke, die Neuschneesumme betrug acht Zentimeter.

Die Sonne schien etwas unterdurchschnittlich, dennoch waren vier Tage heiter (ganztägig wolkenfrei), zehn Tage wurden als trüb und damit ganztägig wolkenverhangen eingestuft, an sechs Tagen herrschte Nebel.

HT 07.03.2015

Am Wochenende wird es frühlingshaft

Rosengarten. Während in den vergangenen Tagen die Höchstwerte im einstelligen Bereich verharren und es nachts noch leichten Frost gab, bringt jetzt das Hoch „Karin“ ein Frühlingswochenende. Das teilt Martin Melber von der Wetterstation Westheim mit. Am Samstag gebe es neben einigen Wolkenfeldern viel Sonnenschein bei Temperaturen von 11 bis 14 Grad. Am Sonntag dürfte es noch sonniger und wärmer werden, die Temperaturen erreichen nach leichtem Nachtfrost 12 bis 16 Grad. Das sonnige Frühlingswetter bleibe bis zur Wochenmitte erhalten. „Danach sind die Prognosen unsicher, in höheren Lagen könnte es wieder Schneeschauer geben und der Wind frischt aus östlichen Richtungen auf“, sagt der Meteorologe.

HT vom 20.03.2015

Feuerball versinkt über Rosengarten

Als glühend-oranger Feuerball geht die Sonne über Westheim unter. Manfred Löffler beobachtete das beeindruckende Schauspiel von Westheim aus. Sein Foto zeigt den Blick zum Wandrückgen Beilberg in Richtung Dendelbach. Ob die heutige Sonnenfinsternis ebenso gut zu sehen sein wird, bleibt abzuwarten.



HT vom 07.04.2015

Frost in den Osternächten

Rosengarten. „Der Karfreitag war der schönste Tag des Osterwochenendes“, berichtet HT-Wetterexperte Martin Melber von der Wetterstation Westheim. Die Sonne schien rund elf Stunden, und es war mit 12 Grad einigermaßen mild. Der Samstag war trüb. Zeitweise fiel Regen, insgesamt dreieinhalb Liter pro Quadratmeter. Die Werte erreichten nur knapp über 5 Grad. Der Ostersonntag war laut Melber wider erwarten der schönere Ostertag: Wolken und Sonne wechselten sich ab bei knapp 10 Grad. Zuvor war es eine frostige Nacht mit -1,5 Grad. Die Nacht zum Ostermontag war mit -2,8 Grad noch frostiger, hier und da verirrte sich am Tag bei einem Höchstwert von 7 Grad sogar eine Schneeflocke, teilt Melber mit. Doch nun kommt der Frühling: Ab Dienstag werde es immer sonniger und wärmer. „Ab Wochenmitte peilen wir die 20-Grad Marke an“, verspricht der Wetterexperte.

HT vom 06.05.2015

Keine Spur vom launischen April

Bilanz der Wetterstation Westheim – Monat war deutlich sonniger als gewöhnlich

Drei Wochen Frühlingswetter mit sehr viel Sonne, wieder zu trocken und zu warm, 16 Bodenfrosttage: Der ansonsten meist recht launische April zeigte sich diesmal von einer wenig wechselhaften Seite.

Landkreits. „Der April mausert sich immer mehr zu einem stabilen Frühlingsmonat ohne große Aprilkapriolen“, so Meteorologe Martin Melber von der Wetterstation Westheim. In den letzten 14 Jahren war er stets zu warm und in den letzten sieben Jahren auch zu trocken ausgefallen. Auch die Sonnenscheinausbeute war meist überdurchschnittlich.

Heuer lagen zwischen einem stürmischen Anfang und einem ungemütlichen Ende drei sonnige und warme Frühlingswochen dank der

Hochs „Ostra“, „Padma“, „Quila“ und „Regina“ mit dem Höhepunkt am 15. April mit dem Monatshöchstwert von 26,1 Grad, dem ersten Sommertag des Jahres 2015. Die Monatstiefsttemperatur wurde am 7. April mit minus 4,1 Grad gemessen, am Erdboden waren es am selben Tag minus 6,6 Grad. Insgesamt gab es 10 Luftfrost- und 16 Bodenfrosttage.

Mehr als 20 Grad Unterschied an einem Tag

Auch die Tagesschwankungen waren enorm, die größte gab es am 24. April mit 21,4 Grad (Minimum -0,1 Grad). Morgens war es oft empfindlich frisch, nachmittags dann frühlinghaft warm. Martin Melber errechnete eine Monatsmitteltempe-

ratur von 9,1 Grad, gegenüber dem langjährigen Soll von 7,8 Grad um 1,3 Grad zu warm. Den wärmsten April gab es in Westheim 2007 mit 11,9 Grad, den kältesten 1989 mit 6,4 Grad.

Die Niederschlagsbilanz war erneut negativ: An 10 Tagen mit messbarem Niederschlag fielen 45,5 Liter pro Quadratmeter, das sind 61% des langjährigen Solls von 74 Litern. Den trockensten April notierte Martin Melber 2007 mit 2,3, den niederschlagsreichsten 1994 mit 176 Litern pro Quadratmeter.

Der größte Tagesniederschlag ging am Donnerstag, 2. April, mit 16,2 Litern nieder, es war auch der einzige Starkregentag mit mehr als 10 Litern. Am Monatsanfang fielen an drei Tagen Schneeregen und Graupel.

Das Osterwochenende war recht kühl, wobei es am Ostersonntag heiter bis wolkig war, während sich am

Ostermontag sogar ein paar Schneeflocken verirrten.

Die Sonne schien reichlich, es war der zweitsonnenreichste April seit Messbeginn in Westheim 1985.

Aber auch in Söften/Ostalb, wo Martin Melber amtlicher Wetterbeobachter ist, war es mit 236 Stunden der zweitsonnenreichste April seit 1946. In Öhringen waren es sogar 239 Stunden und auch der zweite Platz. Mehr Sonne schien nur noch im „Jahrhundertapril 2007“, damals waren es rund 340 Stunden und damit sonnenscheinreichster Monat aller Zeiten.

Unter sonstigen Beobachtungen gab es gleich am Monatsersten ein Gewitter, am 15. April lag die relative Luftfeuchte am Nachmittag nur bei 12 Prozent, es war also „knochentrocken“. Heiter und ganztag wolkenfrei waren zehn Tage, trüb und ganztagig wolkenverhangen lediglich sechs Tage.

HT vom 05.06.2015

Von Bodenfrost bis Hitzetag

Etwas zu warm und deutlich zu trocken – so präsentierte sich der Mai 2015

„Mai kühl und nass füllt dem Bauern Scheune und Fass“, lautet eine altbekannte Bauernregel. Sie galt diesmal nur bedingt, denn der Wonnemonat war ungewöhnlich niederschlagsarm.

Rosengarten. Der Start am 1. Mai war tatsächlich kühl und nass, so Wetterexperte Martin Melber von der Wetterstation Westheim in seinem Kurzfazit. Die Eisheiligen (11. bis 15. Mai) kamen gehörig ins Schwitzen. Denn Bodenfrost gab es noch an zwei Tagen erst in der letzten Dekade.

An Pfingsten war das Wetter nur mäßig warm, die Sonne zeigte sich nur wenig und am Pfingstmontag setzte am Nachmittag heftiger Regen ein. Das mussten auch die Sieder erfahren, die beim Finale des Haller Kuchen- und Brunnenfestes klatschnass wurden. Dafür war Christi Himmelfahrt, der Vatertag, freundlich und angenehm warm.

Martin Melber errechnete eine Monatsmitteltemperatur von 13,9

Wetterstation Westheim im Mai 2011 und 2012 mit jeweils 13, das Gegenextrem 1987 und 2013 mit keinem Sommertag.

Die Monatstiefsttemperatur wurde am 22. Mai mit 1,0 Grad abgelesen, am selben Tag stellte sich auch Bodenfrost in 5 Zentimeter Messhöhe mit -1,4 Grad ein. Am 28. Mai gab es nochmals geringen Bodenfrost mit -0,2 Grad.

Die größte Tagesschwankung der Temperatur wurde am 12. Mai mit

21,2 Grad gemessen. Das Maximum lag an diesem Tag bei 30,4, das Minimum bei 9,2 Grad.

Wie schon der April war auch der Mai deutlich zu trocken. An zwölf Tagen fiel messbarer Niederschlag, insgesamt 42,2 Liter pro Quadratmeter, das sind zum Soll von 88 Litern nur 48 Prozent. Den niederschlagsreichsten Mai notierte Martin Melber 2002 mit 150 Litern pro Quadratmeter, den trockensten 1992 mit 19 Litern pro Quadratmeter.

Die größte Niederschlags-Tagesmenge ging am 25. Mai mit 12,9 Litern pro Quadratmeter nieder. Es war auch der einzige Starkregentag mit mehr als zehn Litern pro Quadratmeter.

Am 13. Mai gab es den einzigen Gewittertag des Monats mit leichtem Hagelschauer. Die Sonne schien insgesamt etwas unter dem langjährigen Durchschnitt, lediglich ein Tag war heiter und immerhin zehn Tage trüb.

Monat um 1,2 Grad wärmer als im langjährigen Schnitt

Grad, gegenüber dem langjährigen Mittel von 12,7 Grad um 1,2 Grad zu warm. In der nun 30-jährigen Stationschronik war der Mai 2008 mit 15,8 Grad der wärmste und der Mai 1991 mit 9,5 Grad der kälteste.

Die Monatshöchsttemperatur wurde am 12. Mai mit 30,4 Grad gemessen, es war zugleich der erste und einzige heiße Tag dieses Jahres. Zuvor hatte es am 11. Mai mit 25,2 Grad einen weiteren Sommertag gegeben. Die meisten Sommertage mit 25 Grad und mehr zählte die

HT vom 19.06.2015

Melber misst auf ältester Wetterwarte

Seit etlichen Jahren schätzen die Leser seine Monats-Wetterrückblicke und die -prognosen zu besonderen Ereignissen. Martin Melber ist als Wetterfrosch nicht nur im Landkreis bekannt. Er hat seinen Beruf zum Hobby gemacht. Im Rosengartener Ortsteil betreibt er seit 1985 eine private Wetterstation. Beruflich ist er seit mehr als 30 Jahren amtlicher Beobachter für den Deutschen Wetterdienst in Stötten auf der Ostalb. Jetzt hat er für zwei Wochen einen besonders reizvollen Arbeitsplatz: auf dem Hohenpeißenberg. Der Westheimer ist dort zur Aushilfe auf der wohl ältesten Bergwetterwarte der Welt, dem 988 Meter hoch gelegenen Hohenpeißenberg bei Schongau, etwa 40 Kilometer nördlich von Garmisch. Der Hohenpeißenberg ist der Alpenkette im Süden vorgelagert. Man hat dort einen tollen Rundumblick, sagt Melber. Im Süden ist die Zugspitze in 40 Kilometer Entfernung zu sehen, die weiteste



Der reizvolle Arbeitsplatz von Martin Melber: die Bergwetterwarte auf dem Hohenpeißenberg. Privatfoto

Sichtmarke ist der 120 Kilometer entfernte der 3657 Meter hohe Großvenediger. Weitere markante Aussichtsziele sind der Ammersee mit Kloster Andechs, Augsburg sowie der Münchener Fernsehturm. Das Observatorium Hohenpeißenberg ist seit 1952 eines von zwei Forschungsobservatorien des Deutschen Wetterdienstes. Die meteorologischen Messungen begannen aber bereits im Jahr 1781. Als einzige deutsche Globalstation im Rahmen des weltweiten Klimaüberwachungsprogramms „Global Atmosphere Watch“ misst das Observatorium – neben dem seit 1967 laufenden Ozon-Messbetrieb – seit 1995 zahlreiche Aerosole und Regeninhaltsstoffe. Weiterhin arbeiten die Wissenschaftler des Observatoriums an der steten Weiterentwicklung der Radartechnologie des DWD-Radarverbunds, um die Möglichkeiten der Wettervorhersage und -warnung weiter zu optimieren. Martin Melber erfasst alle meteorologischen Daten und setzt alle 30 Minuten eine Wettermeldung ab.

„Bisher war das Wetter hier oben noch nicht so toll. Eine gute Fernsicht blieb die ersten drei Tage aus, aber das kann sich ja noch ändern“, lautet Melbers wohl unbestreitbar richtige Prognose. kor

HT vom 04.07.2015

Schafskälte und kurze Hitze

Juni-Bericht der Wetterstation Westheim

Am 8. Juni fiel am meisten Regen, drei Tage zuvor wurde die höchste Temperatur erreicht, die tiefste am 25. Juni. Das sind drei Ergebnisse, die die Wetterstation Westheim für den Monat Juni geliefert hat.

Rosengarten. „Der Juni bot eine bunte Wetterpalette, von kurzer Hitze in der ersten Dekade bis zur verspäteten Schafskälte war alles dabei“, so Wetterexperte Martin Melber. Biergarten- und Freibadwetter habe es nur kurzzeitig gegeben, dafür war es im Juni „einfach zu wechselhaft und nachts auch recht frisch“. Dennoch: Martin Melber errechnete eine Monatsmitteltemperatur von 17,4 Grad – das langjährige Soll beträgt 15,8 Grad. In der 30-jährigen Messreihe der Wetterstation Westheim war der Juni 2003, der sogenannte Jahrhundertsommer, mit 21,7 Grad der wärmste, der Juni 1991 mit 14,6 Grad der kälteste. Die Höchsttemperatur im Juni maß die Wetterstation Westheim am 5. Juni mit 32,9 Grad. Von 13 Sommertagen mit mehr als 25 Grad fielen zehn in die erste Monatshälfte. Drei Tage waren heiß mit 30 Grad und mehr. In 30 Beobachtungsjahren gab es in 18 Jahren weniger Sommertage im Juni wie heuer. Die Monatstiefsttemperatur wurde am 25. Juni mit 7,7 Grad gemessen,

am Erdboden in fünf Zentimeter Messhöhe wurden 5,1 Grad gemessen. Vom 18. bis 23. Juni blieb bei der verspäteten Schafskälte das Tagesmaximum unter 20 Grad, am kältesten war es am Nachmittag des 23. Juni mit nur zwölf Grad.

An drei Tagen im Juni gab es Starkregen

Der Juni ist mit 110 Litern pro Quadratmeter im Mittel der normal niederschlagreichste Monat des Jahres, oft ausgelöst durch Starkregen bei Gewittern. Dieses Jahr fielen an elf Tagen mit messbarem Niederschlag 79,2 Liter pro Quadratmeter – das sind 72 Prozent des langjährigen Solls. An drei Tagen gab es Starkregen mit mehr als zehn Liter pro Quadratmeter. Die größte Tagesmenge ging am 8. Juni mit 26,2 Litern pro Quadratmeter nieder. Den niederschlagreichsten Juni seit 1985 gab es 1992 mit 160 Litern pro Quadratmeter, den trockensten vor 15 Jahren: 2000 fielen nur 10 Liter pro Quadratmeter. Im Westheimer Klimabuch stehen für Juni fünf Gewittertage. Fünf Tage stuft Melber als heiter und damit ganztägig als wolkenfrei ein, zehn Tage waren trüb und damit wolkenverhangen.

HT vom 06.07.2015

Wetterexperte: So heiß war es noch nie in im Juli

37,8 Grad so viel wie noch nie in einem Juli, zeigte das Thermometer von Wetterexperte Martin Melber an. Der absolute Hitzerekord bleibt bestehen.

Rosengarten. „36 Grad – und es wird noch heißer“, singt die Band Zweiraumwohnung. Das bewahrheitet sich am Sonntag in Westheim. „Im Schatten habe ich um 17 Uhr am Sonntag 37,8 Grad gemessen“, berichtet Martin Melber. Das sei der heißeste Juli-Wert seit 1985. Der Jahrhundertsommer 2003 war aber noch heißer. Damals schwitzten die Westheimer bei 38,2 Grad am 13. August. „Viele denken, gegen Mittag sei es am heißesten. Aber die Sonne heizt den Boden auf, daher werden die höchsten Werte am Spätnachmittag gemessen.“ Heute soll es nur noch 33 Grad heiß werden. tob

HT vom 05.08.2015

So heiß wie lange nicht

Der Juli verzeichnete 20 Sommertage, sechs Tropentage und 280 Stunden Sonnenschein

Nach dem Juli 2006 und dem August 2003 ist der vergangene Monat der wärmste seit Beginn der Messungen in der Wetterstation Westheim. Es gab sogar eine Tropennacht mit 20,4 Grad.

Rosengarten. „Der Juli 2015 hat die Bronzemedaille errungen, er ist der drittwärmste Sommermonat seit Messbeginn der Wetterstation Westheim 1985“, erklärt Wetterexperte Martin Melber. Nur der Juli 2006 – das „WM-Sommermärchen“ – mit einer Mitteltemperatur von 22,6 Grad und der August 2003, der „Jahrhundertssommer“ mit 22,4 Grad, waren wärmer. In diesem Juli errechnete Melber eine Mitteltemperatur von 21,7 Grad. Das ist gegenüber dem langjährigen Soll von 17,8 Grad um 3,9 Grad zu warm. Den kältesten Juli gab es im Jahr 2000 mit 16,0 Grad Celsius.

Hoch „Annelie“ brachte schon zu Monatsbeginn hitzige Temperaturen. So wurde der bisherige Höchstwert der vergangenen 30 Jahre vom 27. Juli 2013 mit 36,9 Grad gleich zweimal überboten: Am 4. Juli diesen Jahres wurden 37,2 Grad und am 5. Juli 37,8 Grad in Westheim gemessen. Extrem war auch die mittlere Monatshöchsttemperatur: sie betrug 28,5 Grad. „Normal sind 23,3 Grad, das sind also 5,2 Grad mehr“, sagt Melber.

Im Westheimer Klimabuch stehen für den vergangenen Juli 20 Sommertage mit mehr als 25 Grad. Zehn davon waren heiß mit mehr als 30 Grad. Sechs Tage wurden als Tropentage bezeichnet, weil die Tagesmitteltemperatur mehr als 25



Diese Sonnenblume auf einem Feld bei Großaltdorf liebt das heiße, sonnige Wetter. Da blüht sie so richtig auf. Der vergangene Juli hatte mit 280 Stunden Sonnenschein für die Blume so einiges zu bieten. Foto: Ufuk Arslan

Grad betrug. Erst zum zweiten Mal überhaupt gab es seit 1985 eine Tropennacht. Am 6. Juli betrug das Minimum 20,4 Grad. Erstmals kam das im September 2006 mit 20,6 Grad vor. „In Tallagen des Kochertals sind Tropennächte äußerst selten“, erklärt Melber.

Die Monatstiefsttemperatur hat Martin Melber am Monatsletzten mit 6,3 Grad gemessen, am Erdboden mit 4,8 Grad. Messbarer Niederschlag fiel an elf Tagen, insgesamt nur 26,6 Liter pro Quadratmeter. Das sind lediglich 32 Prozent des

langjährigen Solls von 82 Liter pro Quadratmeter. „Damit ist es der trockenste Juli seit über 30 Jahren, bisher war der trockenste Juli 2003 mit 41 Litern pro Quadratmeter“, so Melber. Der regenreichste Juli wurde 1996 mit 149,5 Liter gemessen, dicht gefolgt vom letztjährigen Juli mit 149,2 Litern. Die größte Tagesmenge fiel am 22. Juli mit 7,1 Litern pro Quadratmeter, ein Starkregentag blieb aber aus.

In Westheim gab es nur vier Gewittertage, die sehr glimpflich verliefen, lokal gab es im Landkreis aber

auch Gewitter mit Hagelschlag. Die Sonne schien deutlich über ihrem Soll: es wurden rund 280 Stunden Sonnenschein gemessen.

Heiter und ganztägig wolkenfrei waren sieben Tage, nur vier Tage waren trüb und wolkenverhangen.

Unter sonstige Beobachtungen gab es am 25. einen ungewöhnlich heftigen Sommersturm. Sturmtief „Zeljko“ brachte Sturmböen bis Windstärke acht, das waren bis zu 83 Stundenkilometer. Auch Sturmtief „Andreas“ brachte am 27. und 28. Juli sehr windiges Wetter.

HT vom 10.08.2015

Neuer Rekord: 38,7 Grad

Rosengarten. HT-Wetterexperte Martin Melber vermeldete gestern den wärmsten Tag seit Beginn der Aufzeichnungen der Wetterstation Westheim im Jahr 1985. Am Freitag, 7. August 2015, wurden nachmittags gegen 16.30 Uhr 38,7 Grad gemessen. Damit ist der alte Rekord vom sogenannten Jahrhundertssommer 2003 Geschichte – am 13. August waren damals die Temperaturen auf 38,2 Grad geklettert.

„Auch der Samstag, 8. August, war ein ungewöhnlich heißer Tag“, sagt Martin Melber. Zwar wurden tagsüber „nur“ maximal 34,9 Grad gemessen. Allerdings sei es nach Einbruch der Dunkelheit noch immer sehr warm gewesen, gegen 22 Uhr um die 27 Grad. Tatsächlich gab es einen zweiten Rekord: In der Nacht zum Sonntag wurde es an der Wetterstation Westheim nicht kälter als 20,8 Grad. „Tropische Nächte von mehr als 20 Grad sind im Kochertal eigentlich äußerst selten“, sagt Martin Melber. Nach den ersten zehn Augusttagen habe man hier Temperaturen wie in Kairo erlebt. gm

HT vom 29.08.2015

NACHGEFRAGT



... bei Wettertechniker Martin Melber: „Wie wird das Wetter beim Sommernachtsfest?“

„Die Gäste können sich auf eine perfekte Hochsommernacht freuen mit Temperaturen abends zwischen 20 und 25 Grad. Das ist außergewöhnlich für Ende August. Am Montag bleibt es erstmal heiß, am Abend ziehen aber Schauer und Gewitter heran. Die neue Woche wird frühherbstlich.“

HT vom 29.08.2015

Trocken, heiß und sonnig

Monatsbericht August der Wetterstation Westheim: An 15 Tagen hat es über 30 Grad

„Ein toller Hochsommermonat mit Rekordtemperaturen, aber vielen Menschen war die Glutitze doch zu viel. Die Trockenheit machte der Natur schwer zu schaffen“, blickt Martin Melber auf den August zurück.

Landkreis. Volle Freibäder, Hochbetrieb an Badeseen, Menschen, die Schatten suchen, Tiere und Pflanzen, die nach Regen lechzen: Der August wird auch mit Rekordtemperaturen in Erinnerung bleiben. Martin Melber, der die private Wetterstation in Westheim betreibt, registrierte mehrere Hitzewellen. Lediglich vom 15. bis 21. August gab es zum Durchschnaufen erträglichere Temperaturen.

Martin Melber errechnete eine Monatsmitteltemperatur von 20,9 Grad. Gegenüber dem langjährigen Soll von 17,0 Grad ist das um 3,9 Grad zu warm. Damit ist es der zweitwärmste August seit Messbeginn 1985. Wärmster August war im Jahrhundertssommer 2003 mit 22,4 Grad. Den kältesten August notierte Martin Melber 2006 mit 15,3 Grad, damals nach dem wärmsten Juli und wärmsten Monat überhaupt und dem Fußball-WM-Sommerräuschen. „Man sieht, dass die Extreme der Wetterlagen immer mehr zunehmen“, meint der Fachmann.

Recht selten sind auch sechs Tropentage, an denen die Tagesmitteltemperatur mehr als 25 Grad betrug. Die Monatshöchsttemperatur wurde am 7. August mit 38,7 Grad gemessen, damit ist es der heißeste Tag in der 30-jährigen Geschichte der Wetterstation Westheim. Bisheriger Rekordhalter war der 13. Au-



Ein heißer Tag endet, doch es kühlt sich kaum ab. Die Sonne versinkt an diesem Augusttag langsam hinter den Hügeln des Mainhardter Waldes. Foto: Ufuk Arslan

gust 2003 mit 38,2 Grad. Die Monatsniedrigsttemperatur wurde am 26. mit 7,8 Grad gemessen, am Erdboden in 5 cm Messhöhe waren es 5,2 Grad. Am 9. August lag das Minimum bei 20,8 Grad, damit war es die wärmste Nacht seit 1985. Tropennächte sind in Hohenlohe selten, bisher gab es nur zwei, eine im Vormonat und eine im September 2006.

An acht Tagen fiel messbarer Niederschlag, insgesamt 32,9 Liter pro Quadratmeter, gegenüber dem Soll von 85 Litern sind das nur 39 Prozent. Damit ist es der viertrockenste Monat der letzten 30 Jahre. Den trockensten August notierte Martin Melber 1991 mit 10,7 Litern je Quadratmeter, den niederschlagreichsten 2006 mit 171 Litern.

Die größte Tagesmenge fiel am 15. mit 10,5 l/qm. Es gab 24 Sommertage mit mehr als 25 Grad, davon waren 15 Tage heiß mit mehr als 30 Grad. Diese Anzahl wurde nur im August 2003 leicht überboten. Normal sind in der Region im August zwölf Sommertage und drei heiße Tage. Die Sonne schien reichlich, es waren rund 245 Stunden.

Unter sonstigen Beobachtungen stehen im Westheimer Klimabuch drei Gewittertage, fünf Tage waren trüb, dafür 14 Tage heiter und damit ganztägig nahezu wolkenfrei.

Zum meteorologischen Herbstbeginn am 1. September stellte sich die Wetterlage um, bis zum Mittag stiegen die Temperaturen nochmals auf knapp 28 Grad, eine Kaltfront brachte Regen und eine spürbare Abkühlung.

„Temperaturen über 30 Grad werden wir dieses Jahr nicht mehr erleben. Es bleibt bei leicht wechselhaftem Wetter bei 16 bis 22 Grad“, erklärt der Westheimer Meteorologe.

HT vom 06.10.2015

Ein ruhiger Frühherbstmonat

September war kühl und trocken

Nach dem Rekordsommer konnten die Menschen in Hall und Umgebung bei einem kühlen September durchatmen. Die Bilanz der Wetterstation Westheim zeigt jedoch, dass es wieder zu wenig Niederschlag gab.

Rosengarten. „Der September war ein ruhiger Frühherbstmonat ohne besondere Ereignisse“, erklärt Martin Melber von der privaten Wetterstation Westheim in seinem Kurzfazit. Nach dem Februar war es bezogen auf die jeweiligen Durchschnittstemperaturen im langjährigen Mittel erst der zweite etwas zu kalte Monat in diesem Jahr. Martin Melber errechnete eine Monatsmitteltemperatur von 13,2 Grad gegenüber dem langjährigen Soll von 13,8 Grad, das ist um 0,6 Grad zu kalt. In der 30-jährigen Stationschronik war der wärmste September im Jahr 2006 mit 16,7 Grad, der kälteste 1996 mit 11,0 Grad. Es gibt insgesamt noch September in den Aufzeichnungen der Wetterstation Westheim, die kälter waren als der September 2015. Die Monatshöchsttemperatur wurde gleich am Monatsersten mit 28,0 Grad gemessen. Kurios: Am selben Tag gab es auch den größten Tagesniederschlag mit 10,9 Litern pro Quadratmeter, dem einzigen Starkregentag des Monats.

Die meisten Sommertage notierte die Wetterstation Westheim im September 1999 mit 15, gar keinen gab es 1990, 1996 und 2001. Dass der September leicht unter-

Nur der Januar war mit 115 Litern deutlich, der März mit 72 Litern leicht zu nass, die übrigen sieben Monate fielen alle zum Teil erheblich zu trocken aus. Am trockensten waren der Februar mit 25 Litern, der Juli mit 27 Litern, der Septem-

kühl blieb, lag auch daran, dass in der zweiten Monatshälfte nur einmal die 20-Grad-Marke überschritten wurde. Die Monatstiefsttemperatur wurde am 28. September mit 2,8 Grad gemessen, am Erdboden wurde der erste Bodenfrost mit 0,6 Grad knapp verfehlt.

Die größte Tagesschwankung der Temperatur hat Martin Melber am 12. September mit 20,2 Grad gemessen. An diesem Tag lag die Höchsttemperatur bei 27,5, die Tiefsttemperatur bei 7,3 Grad Celsius).

Der September ist der siebte zu trockene Monat in diesem Jahr. An elf Tagen fiel messbarer Niederschlag, insgesamt 27,6 Liter pro Quadratmeter, das sind zum Soll von 62 Litern nur 45 Prozent.

Es gibt nur drei trockenere September seit 1985, den trockensten 2009 mit 19,1 Litern pro Quadratmeter, den regenreichsten 1998 mit 126,5 Litern pro Quadratmeter. Unter sonstigen Beobachtungen stufte die Wetterstation Westheim fünf Tage als heiter ein, zehn Tage waren trüb. Die Sonne schien deutlich zu wenig, an zwei Tagen gab es Frühnebel im Kochertal. In den letzten vier Septembertagen brachte Hoch „Netti“ schönes, aber leicht unterkühltes Altwiebersommerwetter. Der Wind frische böig auf und so lagen die gefühlten Temperaturen nur wenig über 10 Grad.

Nach neun Monaten des Jahres 2015 hat Martin Melber von der Wetterstation Westheim mal die Niederschlagsbilanz überprüft und stellt fest, dass fast 240 Liter pro Quadratmeter fehlen, ein deutliches Defizit.

ber mit 28 Litern, der August mit 33 Litern, und der Mai mit 42 Litern pro Quadratmeter.

In den neun Monaten sollten in der Region Schwäbisch Hall 704 Liter pro Quadratmeter fallen, tatsächlich gingen nur 465 Liter nieder.

HT vom 04.11.2015

HT vom 21.11.2015

Düstere Wolken, wenig Regen

Sonne bleibt im Oktober unter ihrem Soll

Normale Temperaturen, aber wieder viel zu trocken: So lautet die wenig goldene Oktoberbilanz der Wetterstation Westheim. Obwohl es an 20 der 31 Tagen trüb war, fiel relativ wenig Niederschlag.

Rosengarten. „Die ersten drei Tage waren nahezu wolkenlos und heiter, und auch zum „Haller Herbst“ präsentierte sich das Wetter als goldener Oktober, doch danach war es oft grau in grau und erst zum Monatsende gab es längere sonnige Momente“, so Wetterexperte Martin Melber von der Wetterstation Westheim in seiner Monatsbilanz.

Bei den Temperaturen gab es eine Punktlandung: Martin Melber errechnete eine Monatsmitteltemperatur von 8,9 Grad, gegenüber dem langjährigen 30-jährigen Soll von 8,8 Grad um 0,1 Grad zu warm. In der 30-jährigen Statistik der Wetterstation Westheim ist der Oktober 2001 mit 12,6 Grad der wärmste gewesen, 2003 mit nur 6,6 Grad der kälteste und das kurioserweise nach dem damaligen sogenannten Jahrhundertssommer.

Die Monatshöchsttemperatur wurde am 3. Oktober mit 22,2 Grad abgelesen, nur viermal wurde die 20-Grad-Marke überschritten. Sommertage sind im Oktober schon selten, insgesamt stehen im Westheimer Klimabuch seit Messbeginn 19 Stück, die meisten mit je vier im Oktober 1985 und 2011. Die höchste Temperatur wurde im Oktober 1985

mit 29,0 Grad gemessen. Die Monatstiefsttemperatur lag am 12. Oktober bei -0,1 Grad, dem einzigen und ersten Frosttag der Wintersaison 2015/16. Am Erdboden (Messhöhe 5 Zentimeter) gab es drei Bodenfrosttage, die tiefste Temperatur am 12. Oktober mit -2,6 Grad.

Dem Trend der letzten Monate folgend war auch der Oktober wie-

30 Liter unter dem langjährigen Mittelwert

der viel zu trocken. An 13 Tagen mit messbarem Niederschlag fielen 30,9 Liter pro Quadratmeter, das sind lediglich 52 Prozent des langjährigen Solls von 60 Litern. Die größte Tagesmenge ging am 4. Oktober mit neun Litern pro Quadratmeter nieder.

Es gibt bei der Wetterstation Westheim nur noch drei trockenere Oktober seit 1985. Trockenster war der von 1985 mit 6,7 Litern pro Quadratmeter, niederschlagsreichster jener von 1998 mit 225,8 Litern pro Quadratmeter.

20 Tage stuft Martin Melber als trüb ein. Sie waren ganztägig wolkenverhangen. Nur im Oktober 1992 war es mit 21 trübigen Tagen noch „finsterer“. Die Sonne schien deutlich zu wenig, nur etwa die Hälfte ihres Solls. In der hiesigen Region waren es rund 70 Sonnenstunden. Schnee in einem Oktober ist an der Wetterstation Westheim bislang selten registriert worden – zuletzt im Jahr 2012.

NACHGEFRAGT



... bei Martin Melber, Meteorologe bei der Wetterstation Westheim: „Wo muss man dieses Wochenende hin, um Schnee zu erleben?“

„Es gibt am Wochenende einen richtigen Temperatursturz. Am Sonntag kann es bis ins Kochertal hinunter schneien. Auf der Schwäbischen Alb kann es sogar bis zu zehn Zentimeter Schnee geben.“

HT vom 23.11.2015

Es regnet zehn Stunden lang

Rosengarten. Die starken Regenfälle am vergangenen Freitag haben mit 54,8 Litern pro Quadratmeter für knapp 80 Prozent des Monatssolls von rund 70 Litern gesorgt. Bislang sind im November 63,3 Liter Niederschlag zusammen gekommen. „Es hat am Freitag von 2 Uhr nachts bis 22 Uhr am Abend geregnet“, sagt Martin Melber von der Wetterstation Westheim. Der Wetterexperte geht davon aus, dass es bis zur Wochenmitte frühwinterlich kalt wird mit Nachtfrost bis zu minus fünf Grad. Das Wetter werde freundlich mit vereinzelt Niederschlägen und leichtem Schneefall. noa

HT vom 03.12.2015

Erst warm, dann stürmisch

Wetter: November 2015 im Schnitt zu nass

Der November war die ersten 18 Tage erheblich zu warm, zu trocken und zu sonnig. „Danach folgte ein krasser Wetterwechsel mit Regen, Schnee und viel Wind“, erklärt Wettertechniker Martin Melber.

Rosengarten. Eine immer wiederkehrende Wetterlage ist Anfang November der sogenannte „Martinsommer“; Er dauert meist nur zwei bis drei Tage und bringt wegen einer Südströmung sehr milde Luft nach Deutschland. In diesem November herrschte diese Lage mit kleinen Unterbrechungen allerdings fast drei Wochen lang vor.

So wurde an zwölf Tagen die 15-Grad-Marke überschritten, berichtet Martin Melber, der in Westheim eine Wetterstation betreibt. Die Monatshöchsttemperatur wurde am 8. mit 21,1 Grad gemessen. In der 30-Jahr-Statistik wird dieser Wert nur zweimal übertroffen: im Vorjahr mit 21,2 Grad und 2010 mit 21,4 Grad.

Die Monatstiefsttemperatur hat Martin Melber am 24. November mit -3,2 Grad gemessen, unmittelbar am Erdboden war es am selben Tag -4,8 Grad kalt. Insgesamt gab es nur fünf Luftfrost- und zehn Bodenfrosttage.

Für die Wetterstation Westheim errechnete Melber eine Monatsmitteltemperatur von 7,4 Grad. Gegenüber dem langjährigen Soll von 3,8 Grad war der vergangene Monat um

3,6 Grad zu warm. Damit ist es der zweitwärmste November seit 1985.

In Stötten auf der Ostalb, wo Martin Melber amtlicher Wetterbeobachter für den Deutschen Wetterdienst ist, war es mit einem Mittel von 6,4 Grad sogar der wärmste November seit 1946 und damit seit Beginn der dortigen Aufzeichnungen.

Nach dem bisher erheblich zu trockenen Jahr fiel der November jedoch deutlich zu nass aus. An 17 Tagen mit messbarem Niederschlag fielen 112,6 Liter pro Quadratmeter, das sind zum langjährigen Soll von 70 Litern 61 Prozent mehr Niederschlag. Insgesamt gab es vier Starkniederschlagstage mit mehr als zehn Litern pro Quadratmeter.

Allein am 20. November fielen innerhalb von 20 Stunden 54,8 Liter auf einen Quadratmeter. Den bisher niederschlagreichsten November gab es 2002 mit 154 Litern, den trockensten 2011 mit nur 0,3 Litern. Der November 2011 war damit der trockenste Monat überhaupt seit Messbeginn vor 30 Jahren.

Die letzten zehn Novembertage 2015 brachten nicht nur viel Niederschlag, sondern auch viel Wind. Die Sturmtiefs „Nils“, „Oskar“ und „Philipp“ zogen auch durch den Landkreis Schwäbisch Hall. Sie verursachten indes keine größeren Schäden. „Allerdings konnte der 25. Westheimer Weihnachtsmarkt nur sehr eingeschränkt stattfinden. Einige Stände hatte es vor Marktbeginn regelrecht umgeblasen“, berichtet der in Westheim wohnhafte Melber.

HT vom 20.12.2014



Die Geehrten des Unternehmens BEW in Rosengarten.

Privatfoto

Mitarbeiter ausgezeichnet

Rosengartener Unternehmen BEW feiert

Rosengarten. Die Firma BEW Umformtechnik GmbH/ GHV Schmiedetechnik GmbH hat auf ihrer Weihnachtsfeier zahlreiche Mitarbeiter geehrt.

Für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit wurden ausgezeichnet: Hei- drun Lissner, Marian Karabanovski,

Gisela Weiß, Arno Diehm, Mario Berardi und Anja Eisenmenger. Seit 40 Jahren halten Enrico Boccuccia, Thomas Widmer, Helmuth Baumann und Günther Kuhn dem Rosengartener Unternehmen die Treue. In Rente gegangen ist Dieter Mulfinger.

HT vom 31.12.2014

Mit leckerem Gebäck ins neue Jahr

Bäckereien bereiten sich auf den Ansturm auf Neujahrsringe und -brezeln vor

„Das wird sehr gern gekauft“, bestätigt auch Bäckermeisterin Nicole Gräter-Held von der Bäckerei Gräter in Rosengarten. Deshalb gebe es bei ihnen die Ringe auch schon einige Tage vor Neujahr zu kaufen. Ihre Brezeln und Ringe sind aus einem süßen Butterhefeteig – so wie bei vielen weiteren Bäckern im Hohenloher Raum. „Die Teigstränge der Brezeln stehen für die Jahre, die ineinandergeflochten werden“, sagt Gräter-Held und zeigt damit eine weitere Lesart des Traditionsgebäcks auf. Es stehe für „das Alte“ und „das Neue“. Selbstverständlich gebe es die Produkte auch in verschiedenen Größen. Und auch weitere Glückstücke seien im Angebot.

HT vom 12.02.2015

Verkaufsoffen am Rosengartentag

Rosengarten. Der Handels- und Gewerbeverein Rosengarten (HGV) hat im Gemeinderat beantragt, zum Rosengartentag am Sonntag, 19. April, einen verkaufsoffenen Sonntag anzusetzen. Festgesetzt wurde vom HGV ein Zeitraum von 12 bis 17 Uhr. Gewerbetreibende und Geschäfte in der Gemeinde sollen Gelegenheit zur Kundenwerbung haben und den Bürgern ein vielfältiges Angebot näherbringen. Der Antrag wurde vom Gemeinderat Rosengarten beschlossen. Eine entsprechende Satzung ist erstellt worden. gk

HT vom 17.02.2015

Bauern befürchten Preisdruck

Ab April fällt die EU-Milchquote weg – Russisches Importverbot lässt Nachfrage sinken

Gemischte Gefühle ruft der baldige Wegfall der Milchquote bei heimischen Landwirten hervor. Die Milchbauern befürchten einen Anstieg der Produktion und dadurch fallende Milchpreise.

VIKTOR TASCHNER

Landkreis. Butterberge und Milchseen: Diese zwei Begriffe prägten bis in die 80-er Jahre das Bild in Europa, wenn die Sprache auf die heimische Milchwirtschaft kam. Als Konsequenz führte die Europäische Gemeinschaft (heute Europäische Union) 1984 die Milchquote ein. Jeder Mitgliedstaat bekam ein festes Kontingent zugeschrieben, das die einzelnen Regierungen auf die Milcherzeuger verteilten. Wer die Quote überschritten hatte, musste eine Strafe (Superabgabe) an die EU zahlen. Im April fällt die Milchquote nun weg. Jeder Betrieb kann seine Produktionsmenge in Zukunft frei wählen.



Gerhard Schreyer (Rosengarten-Uttenhofen) wirft mit einer Gabel seinen Kühen Silage in den Trog.

Archivfoto: thumi

100 Kühe hat der Betrieb von Gerhard Schreyer in Uttenhofen, Ge-

meinde Rosengarten. Er gehört dem Bundesverband Deutscher Milchviehhalter (BDM) an und sitzt im Vorstand des Kreisverbands Schwäbisch Hall-Hohenlohe. „Die Quote hat nicht funktioniert, weil zu viel ausgeteilt wurde“, fasst er zusammen. Für die Zeit nach der Quote befürchtet er sinkende Preise, da viele Milcherzeuger die Produktion steigern werden, prognostiziert Schreyer. Auch er will etwas mehr Milch produzieren ab April. „Die Preise fallen dann so lange, bis die ersten Bauern kaputt gehen. Dann sinkt das Angebot und der Preis steigt wieder. Das könnte

ein bis zwei Jahre dauern“, so Schreyer. Auch er verweist auf das russische Importverbot von EU-Milchprodukten: Im Sommer 2014 sei der Rohmilchpreis noch bei rund 40 Cent gewesen, nun noch bei 33 Cent. Selbstvermarktung sei laut Schreyer „sehr schwer umzusetzen“. Oft fehle den Landwirten schlichtweg die Zeit, da die täglichen Arbeiten im Betrieb schon viel Aufwand bedeuten. Was wäre für Schreyer ein akzeptabler Milchpreis? „Zwischen 45 bis 48 Cent,“ antwortet Schreyer.

HT vom 27.02.2015

Rinderunion Baden-Württemberg ehrt heimische Betriebe für hohe Milchleistungen

Gold Die Rinderunion Baden-Württemberg (RBW) hat für Herdendurchschnitte über 9000 Kilo Milch pro Jahr unter anderem folgende Betriebe mit einer Leistungstafel in Gold ausgezeichnet: KNH Milchhof GbR (Hörlebach), Schneider GbR (Gantenwald), Christoph Braun (Gailenkirchen), Michael Lud-

wig (Hörlebach), Stier GbR (Schönenberg), Stock GbR (Rudelsdorf) und Trittnr GbR (Rappoltshofen).

Silber Für Herdendurchschnitte über 8500 Kilo Milch pro Jahr wurden folgende Betriebe mit einer Leistungstafel in Silber ausgezeichnet: Ger-

hard Weidner (Nüblenshof), Wolfgang Kümmerer (Kupfer), Pflanz GbR (Großaltdorf) sowie Jörg Maisch (Stockhäusle).

Bronze Für über 8000 Kilo Milch wurden mit Bronze ausgezeichnet: Hofwiesen-Milch GbR (Niedersteinach), Michael Hofmann (Sanzenbach), Peter

Bausch (Wolpertsdorf), Christoph Zimmer (Hütten) und Dietrich GbR (Hohenegarten).

Hochleistung Die höchste Leistungsleistung in Baden-Württemberg hält derzeit die Kuh „Pia“ von der KNH Milchhof GbR in Hörlebach. Sie hat bereits über 100 000 Kilo Milch gegeben.

HT vom 13.03.2015

Umzug folgt

Drahtwarenfabrik weiht neue Halle ein

Die Produktionshalle der Württembergischen Drahtwarenfabrik Funke GmbH & Co. KG im Haller Westen ist fertig. Dieser Tage wurde sie eingeweiht.

Schwäbisch Hall. Die Halleneinweihung und das 150-Jahr-Bestehen fallen bei der Württembergischen Drahtwarenfabrik Funke zusammen. Das Unternehmen, welches ursprünglich aus Affalterbach stammt, hat seit Herbst vergangenen Jahres eine neue Halle mit einer Fläche von rund 3200 Quadratmetern im Gewerbepark errichtet.

Neben den Mitarbeitern waren auch Halls Erste Bürgermeisterin Bettina Wilhelm sowie die Bürgermeister aus Michelfeld und Rosen-

garten, Wolfgang Binnig und Jürgen König, bei der Einweihung zu Gast.

In den nächsten Wochen wird das Unternehmen an den neuen Unternehmenssitz umziehen.

In dem neuen Areal westlich der Gaildorfer Straße sind 44 Hektar für Bauland und 11 Hektar für Straßen und Grünflächen vorgesehen. Vor kurzem wurde mit dem Bau eines Postverteilzentrums begonnen.

Im westlichen Bereich des Areals wird die Friedrich-Groß-Straße gebaut, damit auch in diesem Gebiet die Ansiedlung weiterer Unternehmen erfolgen kann, teilt die Stadt Schwäbisch Hall mit. Ebenso wird mit dieser neuen Straße eine Zufahrt zum Areal der neu zu errichtenden Landeserstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge geschaffen.



Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig, der Geschäftsführer der Württembergischen Drahtwarenfabrik Mathias Funke, die Erste Bürgermeisterin Bettina Wilhelm sowie Rosengartens Bürgermeister Jürgen König bei der Einweihung der neuen Halle.

Foto: Stadt Schwäbisch Hall

HT vom 18.04.2015

Holz in jeder gewünschten Form

Zimmerei Mayer in Rosengarten-Uttenhofen investiert in Hightech-Gerät

Bei der Zimmerei Mayer ist Holzbearbeitung nun nahezu grenzenlos möglich: Das Unternehmen in Rosengarten hat sich die neueste Technik zugelegt, die dies ermöglicht.

Rosengarten. Eine neue CNC-fünf-Achs-Fräsmaschine ist der ganze Stolz von Firmeninhaber Markus Mayer. Seine Kunden werden bald ebenso überzeugt sein wie er, ist sich der Zimmermeister, der kräftig in das Hightech-Gerät investiert hat, sicher.

„Von hochwertigen Einbauschränken, Küchen, Wohn- und Esszimmermöbeln, über Türen und Treppen bis hin zu exklusiven dreidimensionalen Holzbauteilen ist damit alles möglich“,

schwärmt der 39-Jährige: „Geht nicht – gibt's nicht! Die einzige Grenze ist das eigene Vorstellungsvermögen.“

Die einzige Grenze ist der Kopf

Ein besonderes Augenmerk will der Betrieb auf die Badausstattung wie Waschbecken, Badewannen, Duschwannen und auch Bad-schränke aus verschiedenen Massivhölzern legen.

Bereits seit seinem 15. Lebensjahr hat Markus Mayer Erfahrung im Umgang und der Bearbeitung von Holz gesammelt. Seit 2006 führt er seine Zimmerei und beschäftigt mittlerweile sechs Mitarbeiter. Eigens für diese Ma-

schine hat er nun die Partnerfirma „3D Holzwelt“ gegründet.

„Das wird für uns eine völlig neue Arbeitsweise“, sagt Markus Mayer, der die große Anlage erst seit wenigen Tagen in seiner Firma stehen hat. Auf den Vakuumschicht werden dann beispielsweise Linien und Kurven festgelegt, um dem Klotz die gewünschte Form zu geben.

Trotz Technisierung ist der Handwerker in diesem Prozess mehr denn je gefragt: „Es braucht absolute Fachleute“, sagt der Unternehmer, der mit gleich drei Meistern im Betrieb gut aufgestellt ist. Nur mit viel Erfahrung bekommt man am Ende ein „makellooses Ergebnis“ raus.

„Ohne die Unterstützung meiner treuen Mitarbeiter, meiner Familie und insbesondere meiner Ehefrau wäre die Investition nicht möglich gewesen“, betont Markus Mayer.

Davon, was die Anlage kann und wie sie arbeitet, können sich die Besucher am Rosengartentag, 19. April, überzeugen. Dann ist die Zimmerei von 12 bis 17 Uhr geöffnet. „Schauen Sie vorbei und überzeugen sich selbst, welches Potenzial in dieser Maschine steckt“, lädt Markus Mayer alle herzlich in die Eugen-Kübler-Straße 6 in Rosengarten-Uttenhofen ein.

Info Mehr über die Zimmerei von Markus Mayer und die angebotenen Leistungen gibt es auf der Homepage unter <http://zi-mayer.de/>

HT vom 28.04.2015

Jeans in Raibach zeigt Trends

Geschäftswelt: Aktuelle Kollektion zu sehen

Rosengarten. Die aktuelle Frühjahrs- und Sommerkollektion für die ganze Familie zeigte Jeans in Raibach bei einer Modenschau anlässlich der Rosengartentage.

Viele Stammkunden und modeinteressierte Besucher kamen bei herrlichem Wetter auf das Gelände der Firma Zehnt, um die Präsentation der Hobby-Models zu verfolgen. Zu den Trends in dieser

Saison zählen Pastell- und Pudertöne, aber auch knallige Farben.

Jeans in Raibach legt beim Warensortiment großen Wert auf den fairen Handel. Bei den Kombinationsmöglichkeiten berät das geschulte Personal die Kunden gerne, heißt es vom Unternehmen. Ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis sowie Sondergrößen seien selbstverständlich.



Die Modenschau von Jeans in Raibach ist gut besucht.

Foto: ars

HT vom 08.08.2015

Aluca unterstützt Offene Hilfen

Rosengarten. Die Aluca GmbH in Rosengarten, Hersteller von Fahrzeugeinrichtungen, hat als Spende einen Anhänger der Offenen Hilfen mit Regalsystemen eingerichtet, sodass er als Spielmobil bei vielen Gelegenheiten genutzt werden kann. Die Offenen Hilfen im Landkreis Hall sind ein ambulanter Dienstleister, der verschiedene Formen der Unterstützung und Hilfe anbietet. Träger ist der Sonnenhof. Ziel ist es, die Nutzer und deren Angehörige in ihrer Lebenssituation und -gestaltung dabei zu unterstützen, individuelle Fähigkeiten zu entfalten.

Individualität sei auch das Markenzeichen des rund 120 Mitarbeiter umfassenden Betriebes Aluca, heißt es in einer Mitteilung. Realisiert werden kundenspezifisch geplante Fahrzeugeinrichtungen. Aluca-Marketingleiter Claudius Boos ermöglichte bei der Spendenübergabe den Offene-Hilfen-Mitarbeitern einen Einblick in die Produktion des Unternehmens. th



Markus Brand (von links) und Volker Balle von den Offenen Hilfen sowie Simone Haas, die als Pfarrerin in Ausbildung ein Praktikum im Sonnenhof absolviert, nehmen von Aluca-Marketingleiter Claudius Boos den Anhänger entgegen. Privatfoto

HT vom 18.09.2015

Ganz bei Null angefangen

Lorenz-Elektrotechnikbetrieb in Rosengarten-Westheim besteht seit 40 Jahren

Schon mit zwölf Jahren dachte Roland Lorenz an eine eigene Firma, mit 25 gründete er sie als Ein-Mann-Betrieb. Inzwischen ist die Firma auf rund zehn Mitarbeiter angewachsen und hat ein breites Kundenspektrum.

SIGRID BAUER

Rosengarten. Eher durch Zufall hat es Roland Lorenz nach Westheim verschlagen. Über Freunde habe er den damaligen Bürgermeister Ernst Weidner kennengelernt. „Er meinte, dass Westheim noch einen Elektrofachmann brauchen könnte“, erinnert sich der gebürtige Nord-Badener.

Der erste Eindruck von Westheim hat ihn überzeugt: „Hügel, Berge, Wald und der weite Blick – das hat mir gefallen“, so der jugendlich wirkende Mann. Das Angebot, in der Großstadt Berlin einen Elektro-Großhandel zu übernehmen, hat er dann abgelehnt und sich lieber für das ländliche Rosengarten entschieden. Auch wenn der Anfang schwierig war. „Ich habe 1975 kurz nach meiner Meisterprüfung ganz bei Null angefangen. Ich kannte niemanden hier“, berichtet er. Viel verdanke er der Familie Wüst, die ihm seine ersten Räume

in der Haller Straße 13 vermietet hatte. „Sie haben für mich Telefondienst übernommen, wenn ich bei Kunden war, oder haben Lieferungen angenommen. Auch meine Schwester Hildegard hat mich damals sehr unterstützt. Allein kann man so einen Betrieb gar nicht führen“, betont der Vater von drei inzwischen erwachsenen Kindern. Bald stieg seine Frau Anita ins Geschäft mit ein. 1982 zog die Familie mit Firma in das neu gebaute Haus in der Haller Straße 45, wo heute noch der Firmensitz ist. „Wir waren damals eine der ersten Firmen mit einem Faxgerät“, fällt Lorenz ein. In den 80er-Jahren investierte er in einen Computer, der damals ganz neu auf den Markt kam. „30000 D-Mark hat der damals gekostet“, staunt er immer noch.

Selbstverständlich hat der Betrieb immer auch ausgebildet. „Unser zweiter Lehrling war ein junger Mann mit türkischer Abstammung, was damals noch recht ungewöhnlich war“, so Lorenz.

Sein Schwerpunkt lag anfangs auf Kundendienst, Elektroinstallationen im privaten Wohnungsbau und Verkauf von Haushalts-, Radio- und Fernsehgeräten im eigenen Elektrofachgeschäft. Inzwischen hat er viele Aufträge von Industrieunternehmen, für die er die Gebäude- und Sicherheitstechnik in-



Roland Lorenz mit seiner Frau Anita. Vor ihnen liegt ein Plan für ein Gebäude, an dem ihre Firma die Elektroinstallation vornehmen wird.

Foto: siba

stalliert und wartet. Auch Kommunen gehören zu seinen Kunden. „Wir haben zum Beispiel die gesamte Elektro- und Sicherheitstechnik der gewerblichen Schule in Hall übernommen“, so der 65-Jährige, der noch nicht ans Aufhören denkt. In Michelbach hat die Firma Lorenz soeben die Beleuchtung der Rudolph-Then-Halle auf LED umgestellt und eine neue Steuerung installiert. Auch von Privatkunden kommen Aufträge. „Wir haben eine gute Mischung von Kunden“, so Lorenz.

Neben seinem Zehn-Stunden-Ar-

beitstag engagiert sich der Elektromeister ehrenamtlich. Er war Vorsitzender des Handels- und Gewerbevereins Rosengarten. Seit über 25 Jahren ist er beim Bund der Selbstständigen (BdS) und setzt sich als Haller Kreisvorsitzender für den Mittelstand ein. Außerdem war er zehn Jahre Kirchengemeinderat und acht Jahre im Gemeinderat. Die Erfahrung habe ihn bereichert und ihm neue Sichtweisen vermittelt, erklärt er und meint: „Ehrenamtliches Engagement sorgt erst für den Gehalt, für das Innenleben einer Gemeinde.“

HT vom 09.10.2015

Käseverkostung beim Jeanskauf

Rosengarten. Der Haller Herbst ist überall: Nicht nur in der Innenstadt und in den Handelszentren Halls bieten viele Geschäfte besondere Aktionen. Geöffnet hat am Sonntag, 11. Oktober, von 12 bis 17 Uhr beispielsweise auch „Jeans in Raibach“ in Rosengarten. „In den letzten Jahren haben viele Kunden zu uns gefunden“, sagt Ute Kuhn. Die Inhaberin des Fachgeschäfts gewährt an dem Tag Rabatt auf alle Artikel und bietet eine Käseverkostung an.

Auch in Schwäbisch Hall wird rund um den Haller Herbst jede Menge Rahmenprogramm geboten. Unter anderem wird am heutigen Freitag, 9. Oktober, um 17 Uhr das traditionelle Weindorf im Hospitalhof eröffnet.

HT vom 16.10.2015

Gegerbt mit Olivenblättern

Firma Horse-Gear aus Rosengarten setzt bei der Lederverarbeitung auf Nachhaltigkeit

Ein kleines Westheimer Unternehmen stellt ein breites Sortiment umwelt- und hautverträglicher Lederwaren her. Olivenblätter bilden die Grundlage, der Gerbstoff wird ähnlich einem Tee-Extrakt aufbereitet.

JOHANNA HORLACHER

Rosengarten. Betritt man in der Westheimer Haller Straße das Geschäft von „Horse-Gear Innovations KG – Sattlerei und Ledermanufaktur“ strömt dem Besucher ein angenehmer Duft von Leder entgegen. Kein Wunder, die Werkstatt, in der acht Beschäftigte arbeiten, befindet sich direkt im Verkaufsraum. Die Inhaber Peter Eisenmann und Thomas Scherzer sind mittendrin.

Da wird entworfen, genäht, zugeschnitten, geklebt, gehämmert und poliert. Längst wird nicht nur Leder verarbeitet. Das Innenleben des Sattels, der in Westheim hergestellt wird – der Sattelbaum – ist aus Holz, aber auch Schrauben, Gussteile oder Schaffelle kommen zum Einsatz. „Alle Komponenten kommen aus Süddeutschland und möglichst aus der Region, die Schaffelle vom Schäfer hier aus der Nachbarschaft“, erläutert Peter Eisenmann, der gelernter Sattler und Gerber ist.

Die Sattlerei hat er 1988 – damals noch in Gaildorf – gegründet. Neben der nachhaltigen Produktion freuen sich Eisenmann und Scherzer derzeit besonders darüber, dass es ihnen gelungen ist, eine Weltneuheit herzustellen: einen nach dem Pferderücken maßgefertigten Sattel aus rein ökologischem Leder. Der pflanzliche Gerbstoff dafür wird aus Olivenblättern gewonnen.

„Man sollte nicht vergessen, dass Lederprodukte, die in direktem Hautkontakt stehen, mitunter hohe Werte an giftigem, sechswertigem Chrom und anderen Allergenen enthalten können“, klärt Peter Eisen-



Das Innenleben eines Sattels: Die Firma Horse-Gear aus Westheim überzieht den sogenannten Sattelbaum mit ihrem innovativen und umweltfreundlichen Olivenleder. Gegerbt wird das Leder mit Hilfe von Olivenblättern. Privatfoto

mann auf. Aus diesem Wissen heraus, aus Eigenschutz, aber auch zum Wohle des Endverbrauchers hat für ihn „die Vermeidung umwelt- und gesundheitsschädlicher Gerbstoffe hohe Priorität“. Bis heute werden bei allen herkömmlichen Lederherstellungsverfahren Chemikalien eingesetzt, die sich im täglichen Gebrauch freisetzen und Mensch, Tier und Umwelt schädigen können.

Der Ledergerbstoff, den das Reutlinger Unternehmen „wet-green“ entwickelt hat, wird als „Revolution in der Lederherstellung“ bezeichnet. „Aus einem Abfallprodukt wird der Gerbstoff aus den Blättern, die vom Olivenbaum fallen, ähnlich einem Tee-Extrakt, gewonnen“, erklärt Peter Eisenmann. Rund 33 000 Tonnen Olivenblätter fallen bei der Olivenerte im Mittelmeerraum an. Diese werden meistens verbrannt.

Die Verwendung stelle deshalb auch keine Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion dar. Für Peter Eisenmann und Thomas Scherzer passt diese innovative Entwick-



Inhaber Peter Eisenmann (rechts) und Thomas Scherzer Foto: Johanna Horlacher

lung bestens in ihre Unternehmensphilosophie. Sie stellen nicht mehr nur Reitsportartikel her, sondern auch Bogen- und Hundesportbedarf sowie Gürtel, Taschen und Produkte für die Autoindustrie. „All-

Leder ohne Chemie

Olivenblätter Die Lederwaren der Firma Horse-Gear werden mit einem Extrakt, das aus Olivenblättern gewonnen wird gerber. Somit kann auf den Einsatz von Chrom und anderen umwelt- sowie gesundheitsgefährdenden Gerbstoffen verzichtet werden.

Horse-Gear Das Kleinunternehmen ist 1988 in Gaildorf als Sattlerei gegründet worden und heute in Rosengarten angesiedelt. Für ihre innovative Lederherstellung bedienen sie sich des Bio-Gerbstoffs des Reutlinger Unternehmens „wet-green“.

Weitere Informationen im Internet unter: www.horsegear.de www.wet-green.com

diese Lederwaren werden in die Hand genommen, also kommen direkt mit der Haut in Verbindung, die dürfen doch nicht gesundheitsschädlich sein“, betont Eisenmann mit Nachdruck.

HT vom 17.10.2015

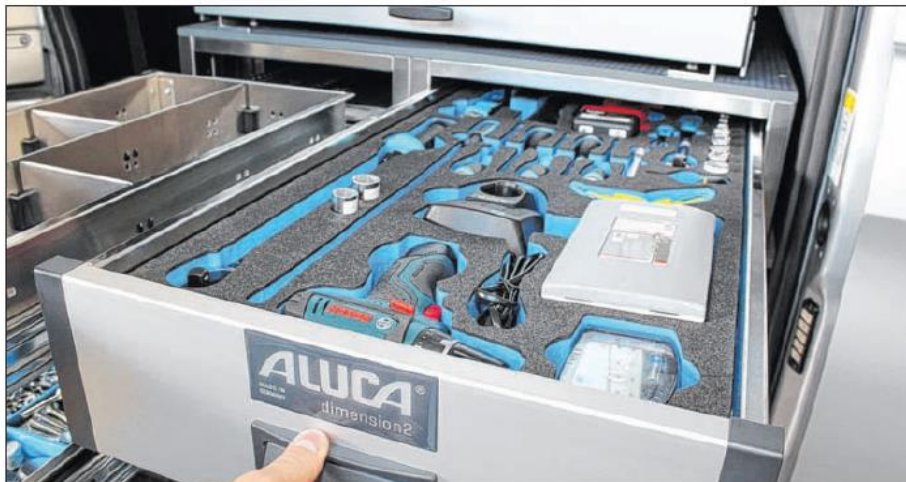
Investorengruppe kauft Aluca

Niederländische PON-Gruppe will den Fahrzeugspezialisten ins Portfolio eingliedern

Der Standort soll erhalten bleiben, ebenso Marke, Mitarbeiter und Produkte: Aluca geht auch aus Nachfolgegründen an einen internationalen Konzern, mit dem das Unternehmen bereits länger kooperiert.

MARIUS STEPHAN

Rosengarten. Trotz guter Aussichten und einem Käufer, der mit dem bisherigen Geschäftsführer Friedrich Beißwenger in allen Punkten einig ist, war der Verkauf eine schwierige und „sehr emotionale Entscheidung“, betont Unternehmenssprecher Claudius Boos. Es ging um nicht weniger als die Zukunftssicherung des Schwäbisch Haller Traditionsunternehmens. Aluca stellt im Rosengartener Ortsteil Uttenhofen Fahrzeuginrichtungen aus Aluminium her. Rund 120 Mitarbeiter fer-



Aluca fertigt Stausysteme und Inneneinrichtungen aus Aluminium für leichte Nutzfahrzeuge.

Foto: Aluca

„Wir freuen uns sehr, Teil der PON-Gruppe zu werden.“

tigen seit 20 Jahren maßgeschneiderte Lösungen für die Flotten aus Industrie, Handwerk und Handel. Der Betrieb gilt als die Nummer drei der Fahrzeuginrichtungsbranche.

„Der Wunsch unseres Geschäftsführers ist, dass Aluca in seiner Art erhalten bleibt, sowohl der Standort, als auch Produkte und Mitarbei-

ter. Es ging um eine nachhaltige Unternehmensnachfolge“, weiß Boos. Gründer Friedrich Beißwenger habe zwar Kinder, diese seien jedoch bereits anderweitig beschäftigt, eine Weitergabe der Firma kam damit nicht in Frage.

Die niederländische PON-Gruppe hat von vielen Kandidaten – und nach eingehender Prüfung – von Beißwenger den Zuschlag erhalten. „Die Gruppe ist in privater Hand und besteht aus renommierten Unternehmen aus einer Vielzahl von Bereichen“, erklärt Boos.

Zu PON gehören 80 Firmen in 32 Nationen, unter anderem aus den Geschäftsfeldern Energie, Automotive (Zuliefer-Gewerbe) und Industrieprodukte.

„Wir freuen uns sehr, Teil der PON-Gruppe zu werden. Wir erwarten Synergieeffekte und Zugang zu neuen Kundengruppen und Märkten für zusätzliches Wachstum“, sagt Beißwenger. „Viele Unternehmen innerhalb von PON haben eigene Flotten“, ergänzt Boos. Genau dort sieht Aluca deutliches Wachstumspotenzial.

Der bisherige Inhaber bleibt zunächst im Unternehmen, auch, weil „ihm wichtig ist, sein Wissen um sein Lebenswerk weiterzugeben“, stellt Boos klar. Wirtschaftlich steht Aluca auf einem soliden Fundament: „Die Auftragsbücher sind sehr voll, wir konnten in letzter Zeit sehr viele Aufträge für Flotten gewinnen“, freut sich der Sprecher.

Das Bundeskartellamt muss dem Kauf noch zustimmen. Mit einem positiven Bescheid rechnen die beteiligten Firmen innerhalb der kommenden Wochen.

HT vom 14.11.2015



Alles muss raus: Das Bäckerhäusle wird ausgeräumt. Foto: sey

Da war es nur noch eine Gaststätte

Pizzeria Bäckerhäusle schließt – und plant demnächst Neustart

Die Gaststätten-Landschaft in Rosengarten dünnt sich weiter aus. Nun hat das Bäckerhäusle in Uttenhofen seinen Pizzaofen kalt werden lassen.

Rosengarten. Ein großer blauer Abfallcontainer steht vor dem Haus mit dem Schriftzug „Restaurant Bäckerhäusle“. Darin liegen die Reste der Gaststättenausstattung der Pizzeria von Familie Patané. Vor kur-

zem hatte es Unstimmigkeiten über die Höhe der Gaststättenpacht mit dem Vermieter gegeben. Kurz darauf kam nach mehr als zehn Jahren in Uttenhofen das Aus für das Bäckerhäusle. „Wir wollen möglichst in Rosengarten bleiben, wissen aber noch nicht, wo genau“, sagt Angelo Patané.

Möglichkeiten für eine Neuan siedlung der Pizzeria gibt es in Westheim und in Uttenhofen, da in den vergangenen Jahren mehrere Gast-

höfe ihre Pforten geschlossen haben. „Von vielen Gaststätten ist jetzt nur noch die Krone in Uttenhofen übrig geblieben“, sagt Rosengartens Bürgermeister Jürgen König. „Sonst können wir im Bereich Bewirtung nur noch mit Bistros dienen.“ Die Gemeinde wolle die Familie Patané bei der Suche unterstützen, man kenne sich seit vielen Jahren. „Patanés haben ihren Betrieb gut geführt, deshalb sind auch viele Gäste von außerhalb gekommen.“ sey

HT vom 16.11.2015

In Westheim gibt es auch noch das Rössle

Rosengarten. In der Samstagsausgabe haben wir über die Schließung einer Pizzeria in Westheim berichtet. In diesem Zusammenhang weist Grete Horlacher-Fuchs, Chefin des Landgasthofs Rössle in Westheim, darauf hin, dass es ihren Betrieb auch weiterhin gebe. Übernachtungen mit Frühstück würden nach wie vor angeboten. Auch kleine angemeldete Gesellschaften könnten kommen. kor

Anzeigen

HT vom 28.01.2015

Die Gemeinde Rosengarten trauert um

Herrn

Willi Lederer

Rieden

der im Alter von 94 Jahren am vergangenen Sonntag verstorben ist. Von 1964 bis 1969 und von 1971 bis 1983 war Willi Lederer Bademeister im Riedener Freibad und hat sich 17 Jahre bei allen Badegästen großer Beliebtheit erfreut. Von 1962 bis 1972 besorgte er auch die Kassengeschäfte der ehemaligen Gemeinde Rieden und ab 1973 stand er noch bis 1983 als Amtsbote im Dienste der Gemeinde Rosengarten.

Er hat seine Arbeit stets mit Freude und immer ohne viele Worte täglich pünktlich und zuverlässig erfüllt.

Wir werden dem Verstorbenen ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren. Unser besonderes Mitgefühl gilt seiner Frau Marta und seinen Angehörigen.

**Für die Gemeinde Rosengarten
Jürgen König, Bürgermeister**

MTB vom 20.02.2015

NACHRUF

Am 13. Februar 2015
verstarb im Alter von 80 Jahren

**Herr
Rudi Hebert**

Rieden

Der Verstorbene war von 1997 bis 2004 als Sargträger bei der Gemeinde Rosengarten beschäftigt und hat diese Aufgabe stets gewissenhaft erfüllt.

Wir werden dem Verstorbenen
ein ehrendes Andenken bewahren.

**Gemeinde Rosengarten
Jürgen König, Bürgermeister**

MTB 06.03.2015

NACHRUF

Am 23. Februar 2015
verstarb
im Alter von 89 Jahren

**Frau
Gerda Schreyer**

Sie war über 36 Jahre, zunächst von 1943 bis 1950, bei der damaligen Gemeinde Rieden und anschließend bis 1954 und dann wieder ab 1960 bei der damaligen Gemeinde Uttenhofen und ab 1972 bei der Gemeinde Rosengarten als Verwaltungsangestellte im Rathaus tätig.

Sie hat während dieser Zeit stets gewissenhaft und zuverlässig ihre Arbeitskraft in den Dienst der Gemeinde und ihrer Einwohner gestellt.

Wir werden der Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren; unser Mitgefühl gilt ihrer Tochter und den Angehörigen.

**Gemeinde Rosengarten
Jürgen König
Bürgermeister**

Anzeigen

MTB vom 02.04.2015

NACHRUF

Die Freiwillige Feuerwehr Rosengarten
trauert um

**Herrn
Hartmut Zügel**

Tullau

der am 22. März 2015
im Alter von 62 Jahren nach kurzer
schwerer Krankheit verstorben ist.

Er war 34 Jahre von 1979 bis 2013 aktives Mitglied der
Freiwilligen Feuerwehr, zuletzt als Hauptlöschmeister,
und danach Angehöriger der Altersabteilung, welche er
seither auch leitete.

Er hat sich in dieser Zeit immer in den Dienst für die
Allgemeinheit gestellt und wurde dafür mit dem Feuer-
wehr-Ehrenzeichen in Silber ausgezeichnet.

Die Gemeinde Rosengarten und die Freiwillige Feuer-
wehr werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken
bewahren.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Jürgen König Alexander Hofmann
Bürgermeister Kommandant

MTB vom 02.04.2015

NACHRUF

Am 20. März 2015
verstarb im Alter von 78 Jahren

**Herr
Richard Müller**

Rieden

Der Verstorbene war von 1997 bis 2011 als Sargträger
bei der Gemeinde Rosengarten beschäftigt und hat die-
se Aufgaben stets gewissenhaft erfüllt.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken
bewahren.

Gemeinde Rosengarten
Jürgen König, Bürgermeister

MTB vom 10.04.2015

NACHRUF

Am 27. März 2015
verstarb im Alter von 78 Jahren

**Herr
Rudolf Gorges**

Westheim

Der Verstorbene war von 1994 bis 1999 Mitglied im
Gemeinderat der Gemeinde Rosengarten.

Mit Tatkraft und Verbundenheit hat er sich in dieser
Zeit in den Dienst der Allgemeinheit gestellt.

Auch sein Wirken als Apotheker in Westheim von
1990 bis 2002 bleibt unvergessen.

Die Gemeinde Rosengarten wird dem Verstorbenen
ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau und seiner Familie.

Gemeinde Rosengarten
Jürgen König, Bürgermeister

Anzeigen

HT vom 29.04.2015
Sonderbeilage „Mein eigenes Heim“



Gemeinde Rosengarten
im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

...echt liebenswert

Grundstücke in herrlicher Lage und Ausblick auf den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

- Förderprogramm für Familien
- Unterschiedliche Dachformen möglich
- Wohnen Sie auf Grundstücksgrößen von 400 m² bis 700 m²

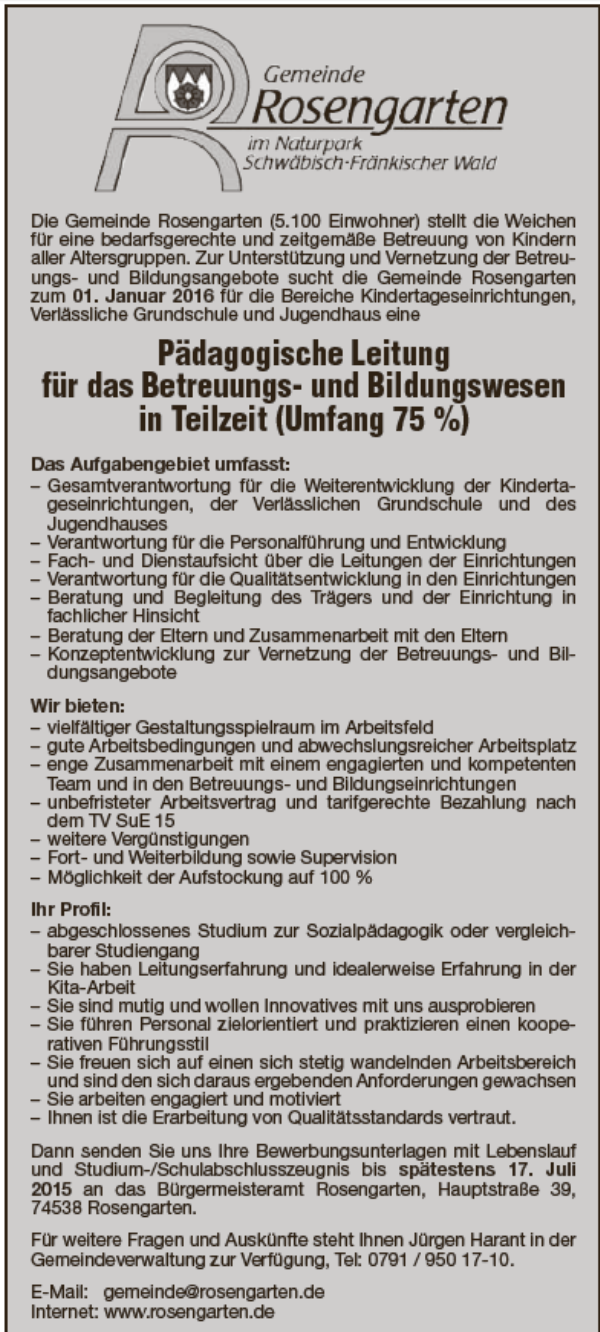
WOHNEN
am Jakobsweg

Ich bin dann mal hier!

Hauptstraße 39, 74538 Rosengarten
gemeinde@rosengarten.de
www.rosengarten.de
Telefon 07 91 / 9 50 17-0



HT vom 20.06.2015



Gemeinde Rosengarten
im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

Die Gemeinde Rosengarten (5.100 Einwohner) stellt die Weichen für eine bedarfsgerechte und zeitgemäße Betreuung von Kindern aller Altersgruppen. Zur Unterstützung und Vernetzung der Betreuungs- und Bildungsangebote sucht die Gemeinde Rosengarten zum **01. Januar 2016** für die Bereiche Kindertageseinrichtungen, Verlässliche Grundschule und Jugendhaus eine

Pädagogische Leitung für das Betreuungs- und Bildungswesen in Teilzeit (Umfang 75 %)

Das Aufgabengebiet umfasst:

- Gesamtverantwortung für die Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen, der Verlässlichen Grundschule und des Jugendhauses
- Verantwortung für die Personalführung und Entwicklung
- Fach- und Dienstaufsicht über die Leitungen der Einrichtungen
- Verantwortung für die Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen
- Beratung und Begleitung des Trägers und der Einrichtung in fachlicher Hinsicht
- Beratung der Eltern und Zusammenarbeit mit den Eltern
- Konzeptentwicklung zur Vernetzung der Betreuungs- und Bildungsangebote

Wir bieten:

- vielfältiger Gestaltungsspielraum im Arbeitsfeld
- gute Arbeitsbedingungen und abwechslungsreicher Arbeitsplatz
- enge Zusammenarbeit mit einem engagierten und kompetenten Team und in den Betreuungs- und Bildungseinrichtungen
- unbefristeter Arbeitsvertrag und tarifgerechte Bezahlung nach dem TV SuE 15
- weitere Vergünstigungen
- Fort- und Weiterbildung sowie Supervision
- Möglichkeit der Aufstockung auf 100 %

Ihr Profil:

- abgeschlossenes Studium zur Sozialpädagogik oder vergleichbarer Studiengang
- Sie haben Leitungserfahrung und idealerweise Erfahrung in der Kita-Arbeit
- Sie sind mutig und wollen Innovatives mit uns ausprobieren
- Sie führen Personal zielorientiert und praktizieren einen kooperativen Führungsstil
- Sie freuen sich auf einen sich stetig wandelnden Arbeitsbereich und sind den sich daraus ergebenden Anforderungen gewachsen
- Sie arbeiten engagiert und motiviert
- Ihnen ist die Erarbeitung von Qualitätsstandards vertraut.

Dann senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf und Studium-/Schulabschlusszeugnis bis **spätestens 17. Juli 2015** an das Bürgermeisteramt Rosengarten, Hauptstraße 39, 74538 Rosengarten.

Für weitere Fragen und Auskünfte steht Ihnen Jürgen Harant in der Gemeindeverwaltung zur Verfügung, Tel: 0791 / 950 17-10.

E-Mail: gemeinde@rosengarten.de
Internet: www.rosengarten.de

Anzeigen

HT vom 01.07.2015

HT vom 25.07.2015



Bauvorhaben: Tief- und Straßenbauarbeiten

Bauherr: Gemeinde Rosengarten, Bürgermeisteramt
Hauptstraße 39, 74538 Rosengarten

Ausschreibungsumfang

Abschnitt 1 Teilerschließung Gewerbegebiet Schollenäcker – Süd, Uttenhofen

Rohrgrabenaustrub	600 m³
Schmutz- u. Regenwasserkanal DN 200/250	200 m
Kanalschächte DN 1000	4 Stück
Bauplatzanschlüsse	5 Stück
Schottertragschicht	1300 m²
Asphalttrag- und Deckschicht	1000 m²

Abschnitt 2 Erschließung Baulücke Sigismundkapelle, Uttenhofen

Rohrgrabenaustrub	650 m³
Mischwasserkanal DN 200/250	220 m
Kanalschächte DN 1000	6 Stück
Bauplatzanschlüsse	9 Stück
Schottertragschicht	1500 m²
Asphalttrag- und Deckschicht	400 m²
Betonpflaster	700 m²

Abschnitt 3 Erschließung Pflegeheim, Vohenstein

Rohrgrabenaustrub	300 m³
Mischwasserkanal DN 300	45 m
Kanalschächte DN 1000	2 Stück
Straßeninstandsetzung	100 m²

Abschnitt 4 Straßensanierung Gemeindegebiet

Abschnitt 5 Wasser- Gasleitung, Kabelarbeiten der Abschnitte 1 bis 3 im Auftrag der Stadtwerke Schwäbisch Hall

Rohrgrabenaustrub	500 m³
Wasserleitung	210 m
Gasleitung	210 m
Kabelverlegung	1300 m
Bauplatzanschlüsse	15 Stück

Die Ausschreibungsunterlagen können auf dem unten genannten Ingenieurbüro (Tel. 0791 / 95171-0 Fax 95171-39) eingesehen werden, wo auch die Leistungsverzeichnisse gegen Kostenersatz erhältlich sind.
Doppelexemplar: 45,00 € zuzügl. 5,00 € Versandkosten.

Angebotsöffnung: Mittwoch, 15.7.2015, 11 Uhr auf dem Rathaus in Rosengarten, Uttenhofen, Rats- und Kultursaal. Die Bieter sind zum Eröffnungstermin zugelassen.

Baubeginn: September 2015

Fertigstellung: August 2016

Zuschlags- und Bindefrist: 24.7.2015

Nachprüfstelle i. S. § 21 VOB/A: Landratsamt Münzstraße 1, 74523 Schwäbisch Hall - Kommunalamt

Ingenieurbüro Rosengarten, 1.7.2015
Krupp GbR
Schillerstraße 40
74523 Schwäbisch Hall
Bürgermeisteramt
Jürgen König
Bürgermeister



Ausschreibung von Bauleistungen

Auf der Grundlage der VOB und nach den Bestimmungen des Kommunalen Vergabehandbuchs für Baden-Württemberg werden folgende Bauleistungen öffentlich zur Vergabe ausgeschrieben:

Bauvorhaben: Abwasseranschluss der Anwesen Blumenhof, Ziegmühle und Lutherberg

Tiefbau- und Leitungsverlegearbeiten

Erdarbeiten	ca. 350 m³
Rohrleitungen DN 150	ca. 110 m
Druckleitungen dA 63	ca. 390 m
Einzelpumpestation	2 St
Kanalschächte DN 1000	3 St

Bauzeit: ab November 2015 bis November 2016

Verdingungsunterlagen: Ausgabe und Pläneinsicht beim Büro Grimm ■ Ingenieure, ab 29.07.2015, gegen Kostenerstattung.
Einzel exemplar incl. USB-Stick 40,- €
bei Postversand zzgl. 10,- €

Angebotsabgabe und eröffnungsfrist: Freitag, 11.09.2015, 11:00 Uhr im Rathaus in 74538 Rosengarten. Bieter und/oder deren Bevollmächtigte können anwesend sein.

Bindefrist: 09.10.2015

Nachprüfstelle nach § 21 VOB/A: Landratsamt Schwäbisch Hall, Kommunalamt, als Rechtsaufsichtsbehörde
Münzstraße 1, 74523 Schwäbisch Hall

Auftraggeber und ausschreibende Stelle: **Objektplanung und Bauüberwachung:**

GEMEINDE ROSENGARTEN gez. König, Bürgermeister
GRIMM ■ INGENIEURE
Dresdener Str. 8 - 73479 Ellwangen

HT vom 24.10.2015



Die Gemeinde Rosengarten sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für die Kindertagesstätte in Westheim eine(n)

Erzieher(in)

oder vergleichbare Qualifikation gem. § 7 KiTaG in Teilzeit. Der Stellenumfang beträgt 50 % einer Vollzeitstelle und ist befristet als Mutterschaftsvertretung.

Wir suchen eine kontaktfreudige, flexible Person, die ihre Aufgaben verantwortungsbewusst und selbstständig verrichtet. Wir erwarten die staatliche Anerkennung als Erzieher(in) oder eine vergleichbare Qualifikation. Sie sollten Freude am Umgang mit Kindern haben. Berufserfahrung mit Kindern im Alter von ein bis sechs Jahren wäre wünschenswert.

Schwerbehinderte Personen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Wir bieten eine leistungsgerechte Bezahlung nach den Bestimmungen des Tarifvertrages Sozial- und Erziehungsdienst (TV SuE) mit den im öffentlichen Dienst üblichen Leistungen.

Haben Sie Interesse, dann senden Sie Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und den entsprechenden Zeugnisunterlagen bis **spätestens 06. November 2015** an das Bürgermeisteramt, Hauptstraße 39, 74538 Rosengarten.

Für weitere Fragen und Auskünfte steht Ihnen Herr Jürgen Harant (Telefon 0791/95017-10) gerne zur Verfügung.

E-Mail: gemeinde@rosengarten.de
Internet: www.rosengarten.de

Anzeigen

HT vom 29.09.2015

Rosengarten/Michelfeld, den 29. September 2015

Die Gemeinden Rosengarten und Michelfeld trauern um ihren langjährigen Kämmerer

Herrn Ulrich Bartenbach

der nach schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren verstorben ist.

Ulrich Bartenbach war bei den Gemeinden Rosengarten vom 01. November 1975 bis 14. April 1991 und Michelfeld vom 15. April 1991 bis 31. August 2005 als Fachbeamter für das Finanzwesen beschäftigt. Während seiner Zeit in Michelfeld war er außerdem Rechner des Zweckverbands Biberwasserversorgungsgruppe.

In den 30 Jahren seiner Dienstzeit bei den beiden Gemeinden war er in Rosengarten den Bürgermeistern Ernst Weidner und Jürgen König und in Michelfeld Klaus Schönfeld, Reiner Schickner und Wolfgang Binnig stets ein loyaler, zuverlässiger und verantwortungsbewusster Kämmerer. Bei den Mitarbeitern in Rosengarten und Michelfeld war er mit seiner kollegialen Haltung und seiner ausgleichenden Wesensart allgemein geachtet und sehr beliebt.

Besonders geschätzt wurden seine Menschlichkeit und seine stets ruhige, angenehme Art. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau Brigitte und seinen beiden Kindern mit Enkeln.

Die Gemeinden, Gemeinderäte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Bürgerschaft von Rosengarten und Michelfeld werden ihm stets ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren.

Jürgen König
Bürgermeister

Wolfgang Binnig
Bürgermeister und Vorstandsvorsitzender
Biberwasserversorgungsgruppe

HT vom 19.12.2015



Die Gemeinde Rosengarten trauert um ihren langjährigen Ortschaftsrat, Ortsvorsteher und Gemeinderat

Horst Fischer

der vergangenen Mittwoch im Alter von 76 Jahren verstorben ist.

Dem Gemeinderat Rosengarten gehörte er acht Jahre (1972 bis 1974 und 1994 bis 1999) und dem Ortschaftsrat Westheim 19 Jahre von 1975 bis 1994 an, davon fünf Jahre als Ortsvorsteher.

Für seine über 25-jährige kommunalpolitische ehrenamtliche Tätigkeit wurde ihm 1997 die Ehrennadel in Silber des Gemeindetages Baden-Württemberg verliehen. Ab 1990 engagierte er sich zusätzlich noch über 10 Jahre als Vorsitzender des Markttag-Ausschusses.

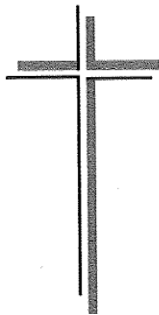
Seine Arbeit war stets durch Sachlichkeit und seine ruhige pragmatische Art geprägt. Mit viel Tatkraft und Heimatverbundenheit hat er sich für die Belange der Allgemeinheit eingesetzt.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. Seiner Frau Gertrud mit Familie gilt unser tiefes Mitgefühl.

Jürgen König, Bürgermeister

MTB vom 18.12.2015

NACHRUF



Am 07. Dezember 2015 verstarb im
Alter von 89 Jahren

Herr Alfred Herrmann

Westheim

Der Verstorbene war von 1972 bis 1975
Mitglied des Westheimer Ortschaftsrates.
Mit Tatkraft und Verbundenheit
hat er sich in dieser Zeit in den Dienst
der Allgemeinheit gestellt.



Darüber hinaus war er von
1954 bis 1970 DRK-Bereit-
schaftsführer in Westheim.
Weiter engagierte er sich
als Vertrauensmann des
DRK-Alten- und Pflegehei-
mes Vohenstein. Von 1967
bis 1973 war er Vorsitzen-
der des Ortsverbandes der
Deutschen Angestellten
Gewerkschaft DAG, Kreis-
verband Schwäbisch Hall.

Ab 1982 war er Vorsitzender und Sozialreferent des Ver-
bandes der Heimkehrer im Haller Kreisverband. Außer-
dem war er 20 Jahre Schriftführer des Gesangvereins
Westheim und sieben Jahre Betriebsratsmitglied der
Bausparkasse.

Für dieses außerordentliche ehrenamtliche Engagement
wurde ihm 1996 die Ehrennadel des Landes Baden-Würt-
temberg verliehen.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken
bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau mit Familie.

Jürgen König
Bürgermeister